Statistisches Jahrbuch der Stadt Bern

Stadt Bern
Präsidialdirektion

Abteilung Aussenbeziehungen und Statistik (Austa)

Berichtsjahr 2018

Statistik Stadt Bern
Bern 2019

Gesamtverantwortung
Thomas Holzer

Redaktion
Walter Eichhorn, Thomas Holzer, Michael Matter, Lea Raemy, Sarah Rothen, Christa Schär, Andreas Soom und Urban Tinguely

Layout
Andreas Soom

Fotos
Pascal Gugler für die Insel Gruppe AG:
Inhaltsverzeichnis Kapitel 14 – Eingangsbereich Inselspital

Walter Hofmann:
Umschlag – Baldachin, Westside, Rathaus, Markt Bärenplatz, Schweizerische Nationalbank

Caspar Martig:
Vorwort – Stadtpräsident Alec von Graffenried

Andreas Soom:
Titelseite – Bern Panorama
Inhaltsverzeichnisse einzelner Kapitel – Vermessungspunkt, Bevölkerung in der Spitalgasse, Rauchender Schornstein, RAV Bern West, Geld auf Treppe, Marktpreisschilder, Gewerbepark Felsenau, Maisfeld Oberbottigen, Kraftwerk Felsenau, Baustelle auf dem Inselspital-Areal, Zytglogge-Touristen, Bahngleise Bahnhof Bern, Schweizerische Nationalbank, Händedruck, Universität Bern, Zentrum Paul Klee, Bundeshaus, Schalter Steuerverwaltung, Gerechtigkeitsbrunnen, Graffiti Europaplatz, Bern vom Gurten, Veloanhänger

Abdruck für nicht kommerzielle Zwecke unter Angabe der Quelle erlaubt

Statistik Stadt Bern ist der Charta der öffentlichen Statistik der Schweiz beigetreten und hat sich damit verpflichtet, nach den dort umschriebenen Grundprinzipien zu arbeiten.

Fusionsdebatte auf solider Faktenbasis

Vorwort Statistisches Jahrbuch Ausgabejahr 2019

In den letzten Jahren gab es im Kanton Bern verschiedene Fusionsprojekte vor allem in ländlichen Gegenden. Für die Kernagglomeration Bern war dies allerdings eher ein Tabuthema. Im Herbst 2018 hat das Ostermundiger Parlament den Bann gebrochen und dem Gemeinderat eine Fusionsabklärung in Auftrag gegeben. Der Stadtberner Gemeinderat und der Stadtrat haben den Ball gerne aufgenommen und gleich alle Gemeinden der Kernagglomeration Bern eingeladen, an diesem Prozess teilzunehmen. Mittlerweile beteiligen sich an der Abklärung vertiefter Zusammenarbeit und Fusion Bolligen, Bremgarten bei Bern, Frauenkappelen und Kehrsatz. So kommt es, dass just im Jubiläumsjahr der Eingemeindung von Bümpliz 1919 die Stadt Bern und Nachbargemeinden wieder über einen Zusammenschluss sprechen.

Steigt eine Gemeinde in Fusionsabklärungen, muss sie sich selbst gut kennen und die richtigen Fragen an die Partnergemeinden stellen können. Wie entwickelt sich die Wohnbevölkerung? Wie entwickeln sich die Zahlen der Schülerinnen und Schüler? Wohin bewegt sich die Wirtschaft? Wie steht es um die Steuereinnahmen? Wie eifrig wird gebaut? Wo findet man noch leere Wohnungen? Für Antworten auf diese und viele weitere Fragen sorgt das Statistische Jahrbuch der Stadt Bern, das Sie in den Händen halten. Es bietet auch in der aktuellen Ausgabe eine solide Faktenbasis für öffentliches und privates Handeln in der Stadt und damit Grundlagen insbesondere auch für die im Moment laufenden Fusionsabklärungen.

Das Statistische Jahrbuch nennt eine Fülle von Zahlen. Eine hat es mir mit Blick auf das Thema Fusion besonders angetan: Die Stadt Bern zählt pro Tag fast 110 000 Zupendelnde, also Personen, deren Arbeitsweg in einer anderen Gemeinde beginnt und in Bern endet. Viele davon kommen aus den Nachbargemeinden. Von allen Ostermundigerinnen und Ostermundigern zum Beispiel, die am Morgen zur Arbeit fahren, fährt über die Hälfte in die Stadt. Dies illustriert anhand eines Lebensbereiches, wie vernetzt die Agglomeration Bern ist. Diese Vernetzung zeigt sich auch im Freizeitverhalten, bei der Bildung, im Gesundheitswesen und bei vielen anderen Themen. Höchste Zeit also, dass wir – auf der Grundlage solider Fakten – wieder über Gemeindezusammenschlüsse sprechen.

Alec von Graffenried
Stadtpräsident

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser

Das statistische Jahrbuch der Stadt Bern fasst als Chronik Jahr für Jahr das gesellschaftliche, wirtschaftliche und politische Leben der Stadt Bern in Zahlen zusammen. Es enthält Daten über Arbeit, Bildung, Umwelt, soziale Sicherheit und viele weitere Bereiche. Wir sind überzeugt, dass ein statistisches Jahrbuch auch heute noch einen grossen Nutzen stiftet. Zum einen soll auch im Zeitalter der Digitalisierung den Informationsbedürfnissen der gesamten Bevölkerung Rechnung getragen werden. Die Generationen der Digital-Immigrants sterben noch lange nicht aus. Unter Ihnen gibt es viele, die die Form eines statistischen Jahrbuchs schätzen und der Information über einzelne Web-Artikel vorziehen. Zweitens, und noch fast wichtiger, ist die Frage der Archivierungsfähigkeit von digitalen Daten immer noch nicht abschliessend geklärt. Solange man noch über keine Technologie verfügt, die garantiert, dass digitale Daten auch in hunderten von Jahren noch gelesen werden können, erachten wir es als notwendig, die wichtigsten statistischen Ergebnisse noch auf Papier zu drucken. Hierfür eignet sich das statistische Jahrbuch vorzüglich. Wir werden deshalb das statistische Jahrbuch nicht nur heute, sondern auch in nächster Zukunft mit Überzeugung weiter produzieren, auch wenn es andernorts abgeschafft worden ist.

Die Grobstruktur des Jahrbuchs orientiert sich an den Kapiteln der öffentlichen Statistik der Schweiz, welche wir zu den fünf Themenblöcken «Bevölkerung und Soziales», «Lebensraum und Infrastruktur», «Gesellschaft und Politik», «Arbeit und Wirtschaftszweige» sowie «Wirtschaft und Finanzen» bündeln. Die Struktur innerhalb der Kapitel folgt einer thematischen Logik mit Unterkapiteln. Die Unterkapitel sind im Inhaltsverzeichnis sowie bei den Übersichten der einzelnen Kapitel vermerkt. Innerhalb der Unterkapitel werden zunächst die Daten zur Stadt Bern dargestellt und zwar zunächst die Jahresdaten und dann, wenn vorhanden, Zeitreihen. Mit der gleichen Logik folgen kleinräumige Betrachtungen nach Stadtteilen oder statistischen Bezirken, falls Daten existieren. Den Abschluss machen regionale Aufstellungen (Regionalkonferenz Bern-Mittelland und Agglomeration Bern).

Diese Struktur hat erst seit der letzten Ausgabe des Jahrbuches Bestand. Im Jubiläumsjahr 2018 des 100-jährigen Bestehens von Statistik Stadt Bern (vormals Statistisches Amt der Stadt Bern) haben wir das Jahrbuch grundlegend überarbeitet. Deshalb sind zu dieser Ausgabe nur wenig nennenswerte Änderungen zu vermerken:

Kapitel 01 Bevölkerung:
Am Ende des Kapitels finden sich die neuen Bevölkerungsprognosen nach Altersgruppen und Stadtteilen bis ins Jahr 2050 (T 01.11.010). Sie wurden erstmals von Statistik Stadt Bern selber berechnet und nicht extern in Auftrag gegeben.

Kapitel 06 Industrie und Dienstleistungen:
Neu sind die Betreibungen auch für die Regionalkonferenz Bern-Mittelland (RKBM) in Tabelle T 06.02.020 und die Konkurse auch für die Stadt Bern und die RKMB (T 06.02.030) verfügbar.

Kapitel 20 Wirtschaftliche und soziale Situation der Bevölkerung:
In diesem Kapitel findet sich eine Karte zur sozialen Belastung der Statistischen Bezirke (G 20.02.040). Sie löst die in den früheren Ausgaben publizierte Karte zum Sozialindex ab (G 20.02.030).

Wenn Sie diese Ausgabe mit früheren vergleichen, werden Sie wahrscheinlich auch einen Unterschied in der Beschaffenheit des Papiers feststellen. Der Gemeinderat der Stadt Bern hat in diesem Jahr verfügt, dass die Stadt Bern auch für öffentlich verwendete Druckerzeugnisse nur noch Recyclingpapier verwendet.

Das Statistische Jahrbuch der Stadt Bern ist ein Gemeinschaftswerk und konnte nur dank dem tatkräftigen Einsatz aller Mitarbeitenden von Statistik Stadt Bern realisiert werden. Ich bedanke mich bei Walter Eichhorn, Michael Matter, Lea Raemy, Sarah Rothen, Christa Schär, Andreas Soom und Urban Tinguely. Sie haben mit viel Elan und Kreativität, aber auch mit der nötigen Ausdauer und Beharrlichkeit ein qualitativ hochstehendes Produkt realisiert. Und sie konnten dies nur mit der Zusammenarbeit mit verschiedenen Stellen der Stadtverwaltung und städtischen Unternehmungen sowie Stellen des Kantons und des Bundes bewerkstelligen. Sie und auch Privatpersonen, Verbände und Firmen haben durch die Lieferung von Daten, Erteilung von Auskünften und durch Beratung zur Entstehung des Jahrbuchs beigetragen. Auch Ihnen sei an dieser Stelle gedankt.

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre!

Bern, im Oktober 2019

Thomas Holzer
Leiter Statistik Stadt Bern

Inhaltsverzeichnis

Zeichenerklärung, Nummerierungssystematik 6

Räumliche Gliederungen 7
Die Raumgliederungen der Stadt Bern 8
Stadtteile und Statistische Bezirke 9
Agglomeration und Regionalkonferenz 10
Statistische Grossregionen 14

01 Bevölkerung 15
Überblick 17
Geburten, Todesfälle 25
Zuzüge, Wegzüge 28
Heimat 33
Ausländische Wohnbevölkerung 37
Diplomatinnen und Diplomaten 42
Alter 44
Zivilstand 47
Sprache, Migration, Konfession 50
Haushalte 54
Prognosen 58

02 Raum und Umwelt 61
Höhenlage 62
Flächen 63
Bodennutzung 64
Wetter, Klima 66
Hydrologische Daten Aare 70
Immissionen 71
Abfall, Abwasser 72

03 Arbeit und Erwerb 75
Erwerbsstatus 78
Arbeitsstätten und Beschäftigte 82
Arbeitsmarkt 93
Arbeitszeiten 105
Beschäftigungsindex 106

04 Volkswirtschaft 107
Bruttoinlandprodukt 109
Volkseinkommen 110

05 Preise 111
Konsumentenpreise 113
Krankenversicherungsprämien 121
Mietpreise 122
Baupreise 126

06 Industrie und Dienstleistungen 133
Aussenhandel 135
Betreibungen und Konkurse 136

07 Land- und Forstwirtschaft 139
Landwirtschaft 141

08 Energie 143
Gas-, Strom- und Wasserversorgung 145
Kehrichtverwertungsanlage 147

09 Bau- und Wohnungswesen 149
Gebäude- und Wohnungsbestand 151
Bautätigkeit 154
Baubewilligungen 159
Leer stehende Wohnungen 162
Leer stehende Arbeitsräume 166
Bauinvestitionen 167

10 Tourismus 171
Gastgewerbebetriebe 173
Hotellerie 173

11 Mobilität und Verkehr 179
BERNMOBIL 181
Flughafen Bern-Belp 184
Taxi 186
Verkehrszählung 187
Pendler 188
Motorfahrzeugbestand 189
Parkplätze und Strassen 192
Unfälle 193

12 Geld, Banken, Versicherungen 195
Zinssätze 197
Versicherte Gebäude 198

13 Soziale Sicherheit 199
Sozialhilfe 201
Wirtschaftliche Hilfe 204
Alimentenbevorschussung, Pflegekinderaufsicht, Erwachsenen- und Kinderschutzmassnahmen 207
Krankenkassenprämien 209

14 Gesundheit 211
Krankenhäuser 212
Stationäre Alterseinrichtungen, Spitex 214
Arbeitsstätten und Beschäftigte im Gesundheitswesen 216
Bestattungen 220

15 Bildung und Wissenschaft 223
Volksschule 226
Schulaustritt, Berufsvorbereitendes Schuljahr 232
Mittelschule 234
Berufsfachschule 236
Fachhochschule, Pädagogische Hochschule 238
Universität 240
Höchste abgeschlossene Ausbildung 245

16 Kultur, Medien, Sport 247
Theater 249
Tierpark 250
Bibliotheken 252
Kinos 253
Sport 254

17 Politik 257
Abstimmungen, Wahlen 259
Gemeindewahlen 260
Sitzverteilung im Stadt- und Gemeinderat 264
Eidgenössische Wahlen 266

18 Öffentliche Verwaltung und Finanzen 269
Gemeindepersonal 271
Laufende Rechnung 272
Steuerertrag 274
Städtische Anstalten 274
Bilanz 275
Steueranlagen 276
Steuerbelastung 277
Feuerwehr 278
Sanitätspolizei 280

19 Kriminalität und Strafrecht 281
Kriminalstatistik 283

20 Wirtschaftliche und soziale Situation der Bevölkerung 287
Lebensqualität 289
Soziale Lage 293

Stadtteile und Statistische Bezirke 297
Stadtteil I Innere Stadt 298
Stadtteil II Länggasse-Felsenau 302
Stadtteil III Mattenhof-Weissenbühl 306
Stadtteil IV Kirchenfeld-Schosshalde 310
Stadtteil V Breitenrain-Lorraine 314
Stadtteil VI Bümpliz-Oberbottigen 318

Anhang 323
Tabellenverzeichnis 324
Tabellenverzeichnis (nicht mehr publizierte Tabellen) 329
Grafikverzeichnis 330
Stichwortverzeichnis 332
Publikationsliste 336
Nützliche Adressen 336

Zeichenerklärung

– Es kommt nichts vor (Wert genau Null)
Ein Strich wird ausserdem gesetzt, wenn die begrifflichen Voraussetzungen für eine Eintragung fehlen, das Zeichen bei Berechnungen aber durch eine Null ersetzt werden darf.

0 0,0 Grösse, die kleiner ist als die Hälfte der kleinsten verwendeten Einheit

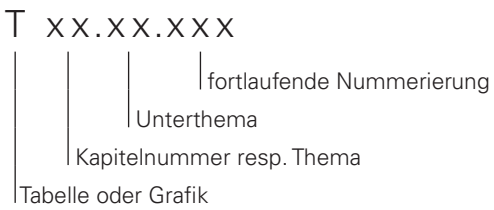
() Zahlenangabe unterbleibt aus Gründen des Datenschutzes

… Zahl nicht bekannt, gegenstandslos, aus statistischen Gründen nicht aufgeführt oder nicht anwendbar.
Drei Punkte werden ausserdem gesetzt, wenn die begrifflichen Voraussetzungen für eine Eintragung fehlen, das Zeichen bei Berechnungen aber nicht durch eine Null ersetzt werden darf.

Ein hochgestelltes r (^{r}) macht einen gegenüber der Vorjahresausgabe korrigierten Wert ersichtlich.
Ein hochgestelltes g (^{g}) steht bei geschätzten Daten.
Eine hochgestellte Zahl (^{1}, ^{2} usw.) dient als Hinweis auf eine Fussnote.
Ein Schrägstrich (/) zwischen Jahreszahlen kennzeichnet die zugehörigen Werte als Mittelwert, ein Bindestrich (–) als Summe des angegebenen Zeitraumes.
Allfällige Unterschiede zwischen Gesamtsumme und addierten Einzelwerten oder Teilsummen sind auf Rundungsdifferenzen zurückzuführen.

Nummerierungssystematik

Die Tabellen (T) und Grafiken (G) werden nach einem mehrstufigen System nummeriert:
- die ersten zwei Ziffern bezeichnen die Kapitelnummer (Unterteilung in Themen gemäss der Systematik des Bundesamtes für Statistik)
- die folgenden zwei Ziffern definieren die Unterthemen
- die letzten drei Ziffern bilden die fortlaufende Tabellennummerierung



Zu Tabellen zugehörige Grafiken tragen jeweils dieselbe Nummer wie die Tabelle.
Karten sowie schematische Darstellungen sind als Grafiken gekennzeichnet.
Die Nummern von Tabellen und Grafiken, deren Struktur sich nicht verändert, bleiben über die Jahre hinweg konstant. Bei gelöschten Tabellen entfällt auch die Tabellennummer.

Räumliche Gliederungen

Die Raumgliederungen der Stadt Bern 8

Stadtteile und Statistische Bezirke 9

Agglomeration und Regionalkonferenz 10

Statistische Grossregionen 14

Die Raumgliederungen der Stadt Bern

Statistik Stadt Bern liefert Daten über die Stadt Bern als Ganzes, aber auch zu den verschiedenen räumlichen Einteilungen wie Stadtteilen, Statistischen Bezirken usw. Nachfolgend findet sich eine Übersicht zu diesen Raumgliederungen mit der Anzahl Raumeinheiten in Klammern sowie kurzen Beschreibungen.

Kleinquartiere (792): Kleinste Einheiten, dienen als Puzzlestücke, mit denen sich lückenlos alle gröberen Einteilungen herstellen lassen. Bei der Überarbeitung in den Jahren 2009/2010 wurde die Einteilung verfeinert. Aus Datenschutzgründen werden Daten auf dieser Stufe nicht publiziert.

Volkszählungsquartiere (292): Diese Gliederung wurde erstmals für die Eidg. Volks- und Wohnungszählung 1980 verwendet. Es sind möglichst homogene Gebilde, die maximal 1000 Personen umfassen sollen. Anlässlich der Kleinquartierüberarbeitung erfuhr diese Einteilung kleine Anpassungen.

Gebräuchliche Quartiere (114): In Zusammenarbeit mit den Quartierkommissionen der Stadt Bern wurden die Gebräuchlichen Quartiere gebildet, um neben die offiziellen, administrativen Gebietseinteilungen eine Gliederung zu stellen, welche die Stadt Bern aus der Sicht der Quartierarbeitenden und Anwohnenden abbildet (Lebensweltperspektive). Die Quartiere sollen in sich relativ homogen sein und als Einheiten wahrgenommen werden.

Statistische Bezirke (32): Die Einteilung besteht in dieser Form seit 1960 und ist Basis vieler Auswertungen für die Stadtverwaltung. Im Jahrbuch sind die Statistischen Bezirke die feinste Unterteilung. Auf der nächsten Seite findet sich eine ausführliche Übersicht.

Die **Schulkreise** (6) teilen die Stadt Bern in sechs Teilgebiete auf, die sich teilweise an den Stadtteilen orientieren. Sie bilden eine schulpolitische und schulplanerische Einheit.

Die **Stadtteile** (6) gliedern die Stadt Bern in folgende Gebiete: Innere Stadt (Stadtteil I), Länggasse-Felsenau (II), Mattenhof-Weissenbühl (III), Kirchenfeld-Schosshalde (IV), Breitenrain-Lorraine (V) und Bümpliz-Oberbottigen (VI). Die letzte Änderung an den Stadtteilen trat Anfang 2001 in Kraft. Der Statistische Bezirk Beundenfeld wurde vom Stadtteil V in den Stadtteil IV verschoben.

Die Stadtteile und Statistischen Bezirke der Stadt Bern

Stadtteil I: Innere Stadt
umfasst die Statistischen Bezirke:

1 **Schwarzes Quartier:** Matte, Nydegg
2 **Weisses Quartier:** Nydegg bis Kreuzgasse (Gerechtigkeitsgasse)
3 **Grünes Quartier:** Kreuzgasse bis Zeitglockenturm (Kramgasse)
4 **Gelbes Quartier:** Zeitglockenturm bis Käfigturm (Marktgasse)
5 **Rotes Quartier:** Käfigturm bis Hirschengraben (Spitalgasse, Bubenbergplatz)

Stadtteil II: Länggasse-Felsenau
umfasst die Statistischen Bezirke:

6 **Engeried:** Innere Enge, Viererfeld, Vordere Engehalde
7 **Felsenau:** Neubrück, Äussere Enge, Hintere Engehalde, Felsenau, Rossfeld, Tiefenau, Aaregg
8 **Neufeld:** Brückfeld, Neufeld, Hochfeld, Grosser Bremgartenwald
9 **Länggasse:** Grosse Schanze, Bierhübeli, Vordere Länggasse
10 **Stadtbach**
11 **Muesmatt**

Stadtteil III: Mattenhof-Weissenbühl
umfasst die Statistischen Bezirke:

12 **Holligen:** Linde, Insel, Weyermannshaus, Oberholligen, Steigerhubel, Holligen, Ausserholligen, Fischermätteli, Könizbergwald
13 **Weissenstein**
14 **Mattenhof:** Brunnmatt, Mattenhof, Hubelmatt
15 **Monbijou:** Villette, Monbijou
16 **Weissenbühl:** Beaumont, Sulgenbach, Weissenbühl, Steinhölzli
17 **Sandrain:** Marzili, Sulgeneck, Sandrain, Schönegg, Schönau, Aarbühl

Stadtteil IV: Kirchenfeld-Schosshalde
umfasst die Statistischen Bezirke:

18 **Kirchenfeld:** Kirchenfeld, Dalmazi, Dählhölzli
19 **Gryphenhübeli:** Klösterli, Gryphenhübeli
20 **Brunnadern:** Lindenfeld, Brunnadern, Elfenau, Unteres Murifeld
21 **Murifeld:** Jolimont, Oberes Murifeld, Wittigkofen, Saali
22 **Schosshalde:** Ostring, Schosshalde, Hintere Schosshalde, Tiefenmösli, Schöngrün, Egelsee, Obstberg, Schönberg, Oberes Galgenfeld
23 **Beundenfeld:** Baumgarten, Beundenfeld, Unteres Galgenfeld, Allmend, Burgfeld, Waldau

Stadtteil V: Breitenrain-Lorraine
umfasst die Statistischen Bezirke:

24 **Altenberg:** Rabbental, Altenberg
25 **Spitalacker:** Viktoriarain, Spitalacker, Schönburg, Kaserne
26 **Breitfeld:** Breitfeld, Wankdorffeld, Wylerholz, Löchligut
27 **Breitenrain:** Breitenrain, Wyler
28 **Lorraine:** Lorraine, Wylergut

Stadtteil VI: Bümpliz-Oberbottigen
umfasst die Statistischen Bezirke:

29 **Bümpliz:** Höhe, Schwabgut, Bodenweid, Hohliebi, Obermatt, Rehhag, Kleefeld, Winterhalde, Stapfenacker, Fellergut, Bümpliz
30 **Oberbottigen:** Niederbottigen, Oberbottigen, Matzenried, Riedbach, Buech, Forst
31 **Stöckacker:** Stöckacker, Ladenwandgut
32 **Bethlehem:** Untermatt, Neuhaus, Bethlehemacker, Blumenfeld, Tscharnergut, Holenacker, Brünnen, Gäbelbach, Riedern, Eymatt

Alle Angaben beziehen sich – soweit nichts anderes vermerkt – auf das heutige Stadtgebiet (Eingemeindung von Bümpliz am 1. Januar 1919).

Eine Übersichtskarte der Gliederung in Stadtteile und Statistische Bezirke befindet sich auf der hinteren Umschlagseite.

Das Gebiet der Regionalkonferenz Bern-Mittelland

Die Regionalkonferenz Bern-Mittelland (RKBM) ist ein Gefäss für die regionale Zusammenarbeit, in welchem die Gemeinden effizient und rasch über wichtige regionale Fragen wie Verkehr, Raumplanung, Kultur und Regionalpolitik entscheiden können. Sie umfasst die Verwaltungsregion Bern-Mittelland. Die Organisation hat anfangs 2010 ihre Arbeit aufgenommen.

Am 31. Dezember 2018 gehören folgende 80 Gemeinden zur Regionalkonferenz Bern-Mittelland:
Allmendingen, Arni (BE), Bäriswil, Belp, Bern, Biglen, Bolligen, Bowil, Bremgarten bei Bern, Brenzikofen, Clavaleyres, Deisswil bei Münchenbuchsee, Diemerswil, Ferenbalm, Fraubrunnen, Frauenkappelen, Freimettigen, Gerzensee, Golaten, Grosshöchstetten, Guggisberg, Gurbrü, Häutligen, Herbligen, Iffwil, Ittigen, Jaberg, Jegenstorf, Kaufdorf, Kehrsatz, Kiesen, Kirchdorf (BE), Kirchenthurnen, Kirchlindach, Köniz, Konolfingen, Kriechenwil, Landiswil, Laupen, Linden, Lohnstorf, Mattstetten, Meikirch, Mirchel, Moosseedorf, Mühleberg, Mühlethurnen, Münchenbuchsee, Münchenwiler, Münsingen, Muri bei Bern, Neuenegg, Niederhünigen, Niedermuhlern, Oberbalm, Oberdiessbach, Oberhünigen, Oberthal, Oppligen, Ostermundigen, Riggisberg, Rubigen, Rüeggisberg, Rümligen, Rüschegg, Schwarzenburg, Stettlen, Toffen, Urtenen-Schönbühl, Vechigen, Wald (BE), Walkringen, Wichtrach, Wiggiswil, Wileroltigen, Wohlen bei Bern, Worb, Zäziwil, Zollikofen, Zuzwil (BE).

Agglomeration Bern 2012

Veränderungen der räumlichen und demografischen Strukturen der Schweiz haben das Bundesamt für Statistik (BFS) dazu veranlasst, eine neue Agglomerationsdefinition zu entwickeln, die jene aus dem Jahr 2000 ablöst. Für die Agglomerationszuteilung von Gemeinden werden Daten zu Einwohnerinnen und Einwohnern, Beschäftigten und Logiernächten verwendet. Dabei wird nicht nur deren Gesamtsumme, sondern auch deren Dichte betrachtet. Agglomerationen müssen demnach sowohl eine bestimmte Grösse als auch einen dichten Kern, einen sog. städtischen Kernraum, aufweisen. Zusätzlich werden Pendlerströme einbezogen, um funktional auf Agglomerationskerne ausgerichtete Gemeinden zu ermitteln (siehe mehrfach orientierte Gemeinden sowie Unterscheidung zwischen Haupt- und Nebenkern). Mehr zur Methodik finden Sie in der Publikation «Raum mit städtischem Charakter der Schweiz 2012» unter www.bfs.admin.ch.

Nach der Definition von 2012 umfasst die Schweiz 49 Agglomerationen, eine weniger als bei der letztmaligen Festlegung im Jahr 2000. Die Agglomerationen haben allerdings an Ausdehnung gewonnen, ihre Fläche stieg von 8601 km^2 im Jahr 2000 auf 11 356 km^2 an (Gesamtfläche der Schweiz: 41 285 km^2). Eine Agglomeration besteht aus folgenden Gemeindekategorien: Kernstadt, Haupt- und Nebenkerngemeinde sowie Gemeinde des Agglomerationsgürtels. In der Agglomeration Bern sind dies (Stand 31. Dezember 2018):

- Kernstadt: Bern
- Hauptkern: Bäriswil, Bolligen, Bremgarten bei Bern, Ittigen, Kehrsatz, Köniz, Moosseedorf, Muri bei Bern, Ostermundigen, Stettlen, Urtenen-Schönbühl, Vechigen, Zollikofen
- Nebenkern: Münsingen
- Agglomerationsgürtel: Allmendingen, Belp, Biglen, Deisswil bei Münchenbuchsee, Diemerswil, Ferenbalm, Fraubrunnen, Frauenkappelen, Gerzensee, Grosshöchstetten, Häutligen, Herbligen, Hindelbank, Iffwil, Jaberg, Jegenstorf, Kaufdorf, Kiesen, Kirchdorf (BE), Kirchenthurnen, Kirchlindach, Konolfingen, Krauchthal, Kriechenwil, Laupen, Mattstetten, Meikirch, Mühleberg, Mühlethurnen, Münchenbuchsee, Neuenegg, Niederhünigen, Niedermuhlern, Oberbalm, Oppligen, Radelfingen, Rapperswil (BE), Rubigen, Rümligen, Schüpfen, Schwarzenburg, Toffen, Uttigen, Wald (BE), Wichtrach, Wiggiswil, Wohlen bei Bern, Worb, Zäziwil, Zuzwil (BE) – alle Kanton Bern – sowie Bösingen, Gempenach, Ueberstorf, Ulmiz, Wünnewil-Flamatt – alle Kanton Freiburg

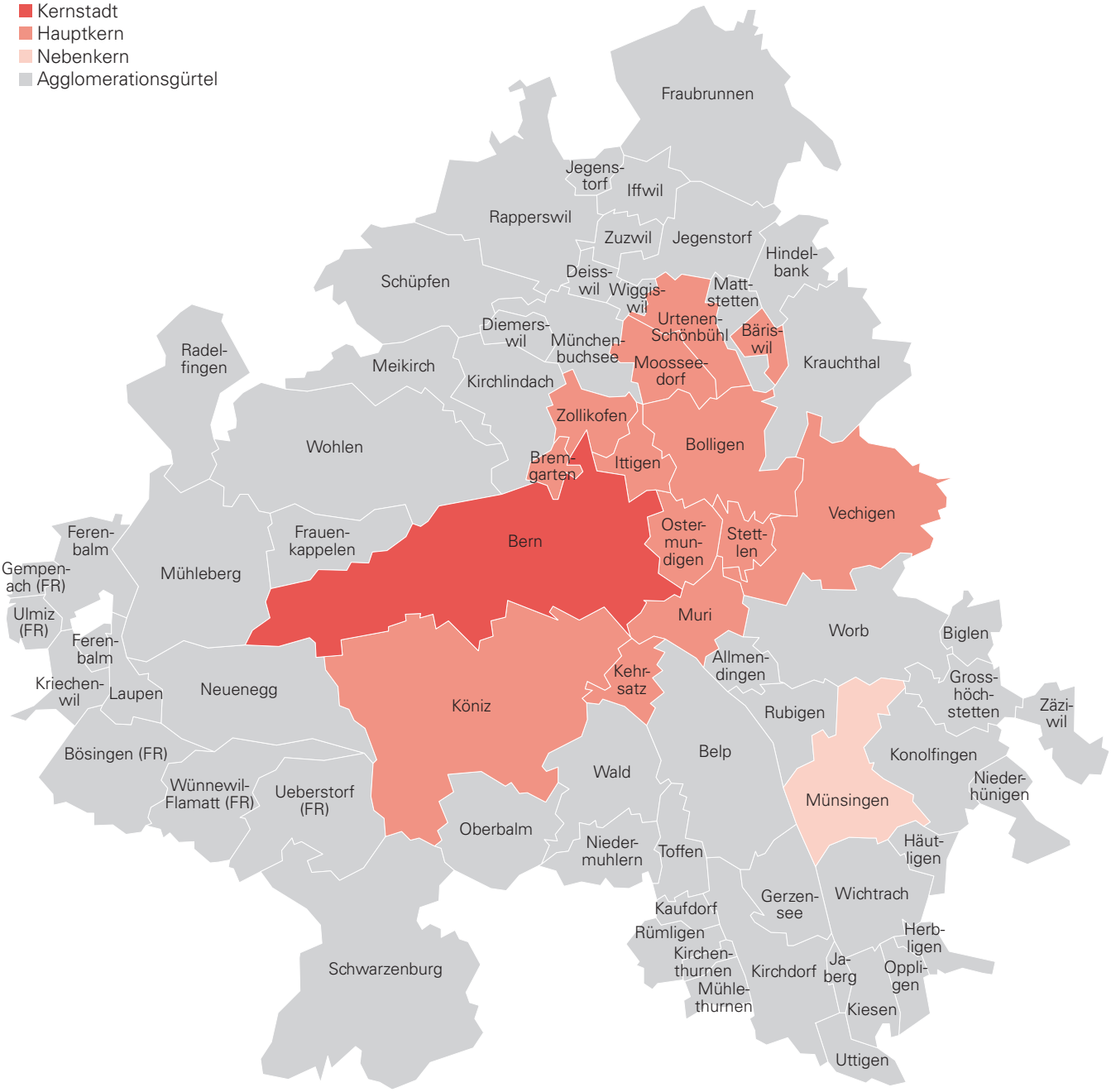
Die Methodik des BFS definiert drei weitere Gemeindekategorien, die nicht einer Agglomeration zugeordnet werden:

- Mehrfach orientierte Gemeinden: Deren aktive Erwerbsbevölkerung geht zu mindestens einem Drittel in mehreren Agglomerationskernen zur Arbeit.
- Kerngemeinden ausserhalb der Agglomeration: Diese besitzen zwar eine hohe Bevölkerungs- und Arbeitsplatzdichte, bilden aber aufgrund ungenügender Grösse allein oder zusammen mit anderen Gemeinden keine Agglomeration.
- Ländliche Gemeinde ohne städtischen Charakter

Auch die Definition von Städten hat geändert. Zählte früher eine Gemeinde mit 10 000 oder mehr Einwohnerinnen und Einwohnern als Stadt, werden neu – analog der Agglomerationsdefinition – einerseits Daten zur Bevölkerung, zu Beschäftigten und Logiernächten verwendet und andererseits Dichtekriterien beigezogen.

Das Gebiet der Agglomeration Bern
Agglomeration Bern

G 00.00.010



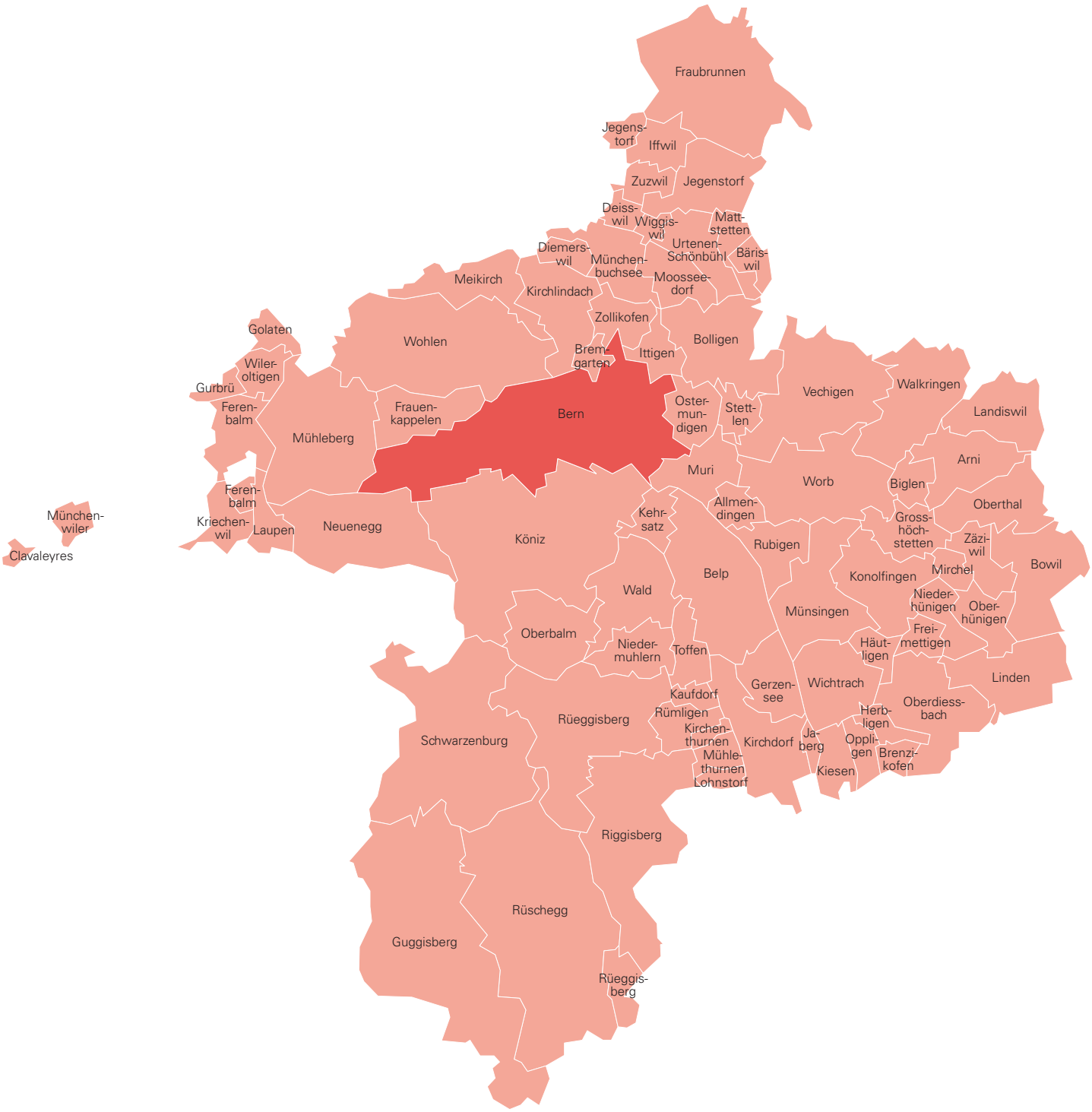
Statistik Stadt Bern

Kartengrundlage: Bundesamt für Statistik, generalisierte Gemeindegrenzen, Stand 31.12.2018

Das Gebiet der Regionalkonferenz Bern-Mittelland RKBM

Regionalkonferenz Bern-Mittelland RKBM

G 00.00.020



Statistik Stadt Bern

Kartengrundlage: Bundesamt für Statistik,
generalisierte Gemeindegrenzen, Stand 31.12.2018

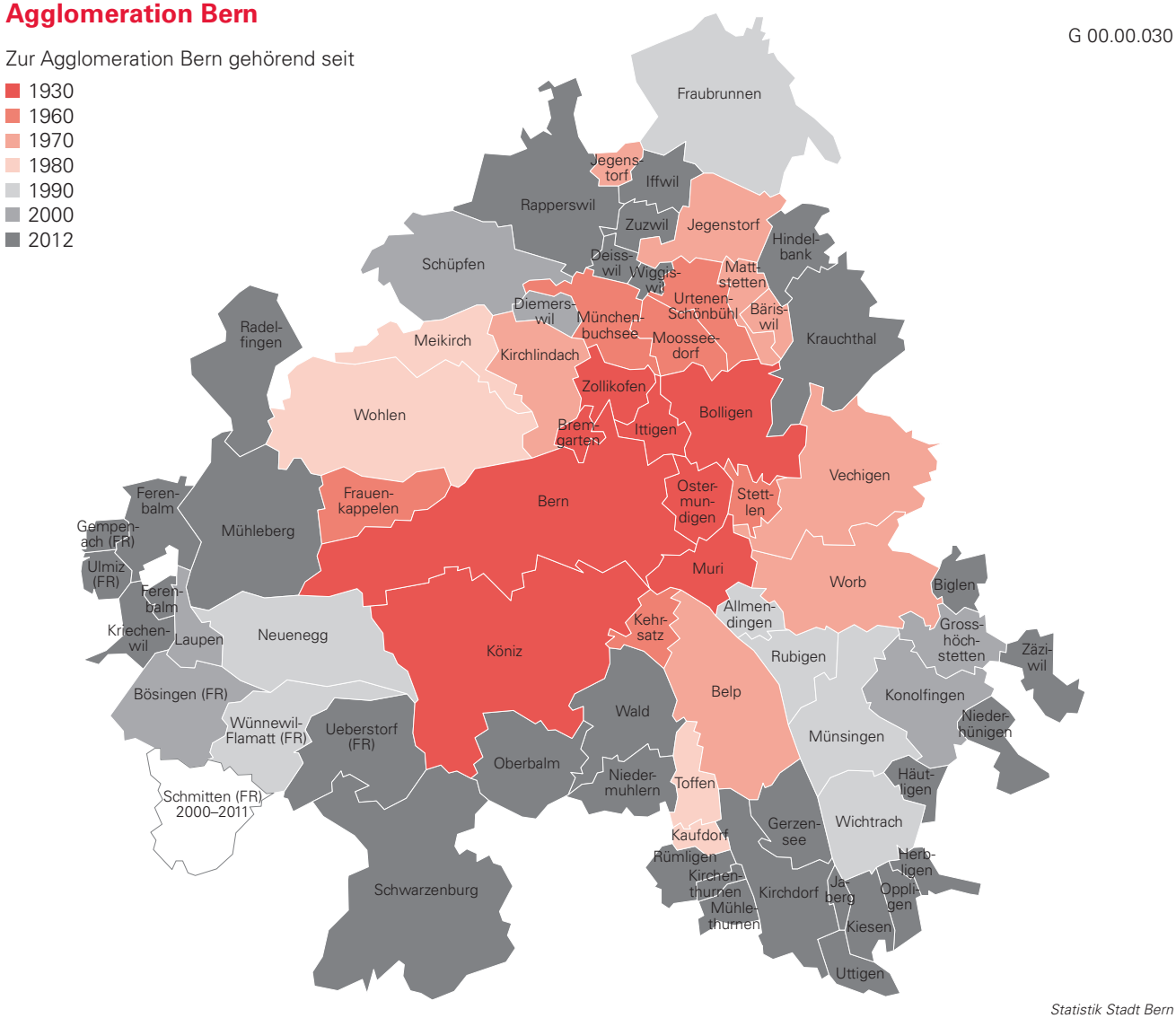
Änderungen der Gemeindestruktur (Region/Agglomeration Bern)

1919 Vereinigung der Gemeinden Bern und Bümpliz zur Gemeinde Bern
1983 Aufteilung der Gemeinde Bolligen (die sich aus den Viertelsgemeinden Bolligen, Ittigen und Ostermundigen zusammensetzte) in die Gemeinden Bolligen, Ittigen und Ostermundigen
1993 Aufteilung der Gemeinde Rubigen (die sich aus den Viertelsgemeinden Allmendingen, Rubigen und Trimstein zusammensetzte) in die Gemeinden Allmendingen, Rubigen und Trimstein
2002 Umbenennung der Gemeinde Urtenen in Urtenen-Schönbühl
2004 Vereinigung der Gemeinden Niederwichtrach und Oberwichtrach zur neuen Gemeinde Wichtrach
2010 Vereinigung der Gemeinden Ballmoos und Jegenstorf zur Gemeinde Jegenstorf
2011 Vereinigung der Gemeinden Albligen und Wahlern zur Gemeinde Schwarzenburg
2012 Vereinigung der Gemeinden Belp und Belpberg zur Gemeinde Belp
2013 Vereinigung der Gemeinden Münsingen und Trimstein zu Münsingen
2013 Vereinigung der Gemeinden Rapperswil (BE) und Ruppoldsried zur Gemeinde Rapperswil (BE)
2014 Vereinigung der Gemeinden Büren zum Hof, Etzelkofen, Fraubrunnen, Grafenried, Limpach, Mülchi, Schalunen und Zauggenried zur Gemeinde Fraubrunnen
2014 Vereinigung der Gemeinden Jegenstorf, Münchringen und Scheunen zur Gemeinde Jegenstorf
2014 Vereinigung der Gemeinden Bleiken bei Oberdiessbach und Oberdiessbach zur Gemeinde Oberdiessbach
2014 Vereinigung der Gemeinden Kienersrüti und Uttigen zur Gemeinde Uttigen
2016 Vereinigung der Gemeinden Bangerten und Rapperswil (BE) zur Gemeinde Rapperswil (BE)
2017 Vereinigung der Gemeinden Münsingen und Tägertschi zur Gemeinde Münsingen
2018 Vereinigung der Gemeinden Grosshöchstetten und Schlosswil zur Gemeinde Grosshöchstetten
2018 Vereinigung der Gemeinden Gelterfingen, Kirchdorf (BE), Mühledorf (BE) und Noflen zur Gemeinde Kirchdorf (BE)

Das Gebiet der Agglomeration Bern seit 1930

Agglomeration Bern

G 00.00.030



Statistik Stadt Bern

Kartengrundlage: Bundesamt für Statistik, generalisierte Gemeindegrenzen, Stand 31.12.2018

Statistische Grossregionen

Die 26 Kantone der Schweiz sind **7 statistischen Grossregionen** zugeordnet:

Genferseeregion:	Kantone Waadt, Wallis und Genf
Espace Mittelland:	Kantone Bern, Freiburg, Solothurn, Neuenburg und Jura
Nordwestschweiz:	Kantone Basel-Stadt, Basel-Landschaft und Aargau
Zürich:	Kanton Zürich
Ostschweiz:	Kantone Glarus, Schaffhausen, Appenzell Ausserrhoden, Appenzell Innerrhoden, St. Gallen, Graubünden und Thurgau
Zentralschweiz:	Kantone Luzern, Uri, Schwyz, Obwalden, Nidwalden und Zug
Tessin:	Kanton Tessin

Statistische Grossregionen
Schweiz

G 00.00.040

Statistik Stadt Bern

Kartengrundlage: Bundesamt für Statistik,
generalisierte Gemeindegrenzen, Stand 31.12.2018

Bevölkerung 01

Überblick 17
Geburten, Todesfälle 25
Zuzüge, Wegzüge 28
Heimat 33
Ausländische Wohnbevölkerung 37
Diplomatinnen und Diplomaten 42
Alter 44
Zivilstand 47
Sprache, Migration, Konfession 50
Haushalte 54
Prognosen 58

Bevölkerung

Methodisches
Statistik Stadt Bern verwendet seit 2012 eine veränderte **Definition der Wohnbevölkerung** und passte sich damit der entsprechenden Umstellung auf Bundesebene an. Dort werden seit 2010 die folgenden Definitionen verwendet:

- ständige Wohnbevölkerung am Hauptwohnsitz
- Wohnbevölkerung am Nebenwohnsitz (z. B. Wochenaufenthaltende)
- nichtständige Wohnbevölkerung am Hauptwohnsitz (z. B. Asylsuchende)

Somit wird im Bundesamt für Statistik (BFS) ausschliesslich Bezug auf den Wohnsitz genommen, d. h. auf die Registrierung einer Person in einer Gemeinde mittels Niederlassungs- resp. Aufenthaltsausweis. Der frühere Begriff der «wirtschaftlichen Wohnbevölkerung» wird nicht mehr verwendet. Die wirtschaftliche Wohnbevölkerung wurde aufgrund der Gemeinde ermittelt, welche eine Person als ihren Lebensmittelpunkt bezeichnete (Selbstdeklaration).

Während für das Bundesamt für Statistik seit 2010 die ständige Wohnbevölkerung am Hauptwohnsitz die Referenzbevölkerung darstellt, entspricht die von Statistik Stadt Bern berechnete Bevölkerungszahl für die Stadt Bern in etwa dem Total aller drei Bundesdefinitionen. Für eine Stadt mit Zentrumsaufgaben und vielen Arbeits- und Ausbildungsplätzen ist es sinnvoll, z. B. die Wochenaufenthaltenden mitzuzählen, da auch diese die Infrastruktur benützen.

Konkret umfasst die Wohnbevölkerung der Stadt Bern seit 2012 **alle in der Stadt Bern mittels Heimatschein, Heimatausweis oder Ausländerausweis registrierten Personen**, unabhängig von Aufenthaltsdauer, An- und Abwesenheitsmeldungen. Somit werden auch die Personen mit einer Aufenthaltsbewilligung des Eidg. Departements für auswärtige Angelegenheiten EDA (Diplomat/innen, internationale Funktionär/innen, Familienangehörige und Hilfspersonal) sowie die Asylsuchenden dazugezählt. Durch diese Änderungen machte die Bestandeszahl der Stadtberner Wohnbevölkerung im Jahr 2012 einen einmaligen Sprung um rund 3000 Personen.

Zahlen in Zeitreihen mit Stand vor dem 31. Dezember 2012 sind weiterhin nach alter Definition (wirtschaftliche Wohnbevölkerung) berechnet.

Aufenthaltsstatus
Folgende Bewilligungsarten werden an die ausländische Wohnbevölkerung in der Schweiz vergeben:
- Niederlassungsbewilligung (Ausweis C): unbeschränktes Aufenthaltsrecht
- Aufenthaltsbewilligung (Ausweis B): Gültigkeit jeweils 1 Jahr (EU/EFTA: 5 Jahre), verlängerbar
- Kurzaufenthaltsbewilligung (Ausweis L): Gültigkeit in der Regel weniger als 1 Jahr, nicht verlängerbar (EU/EFTA: Verlängerung oder Erneuerung möglich)
- Grenzgängerbewilligung (Ausweis G): Gültigkeit 5 Jahre für EU/EFTA-Angehörige, die in einem EU/EFTA-Staat leben und in der Schweiz arbeiten bzw. 1 Jahr für Nicht-EU/EFTA-Angehörige mit Wohnsitz in der ausländischen Grenzzone, die innerhalb der Schweiz erwerbstätig sind; Bedingung in beiden Fällen: mind. einmal wöchentlich Rückkehr an den ausländischen Hauptwohnsitz
- vorläufig Aufgenommene (Ausweis F): vorläufige Aufnahme von Personen, die aus der Schweiz weggewiesen wurden, wobei sich der Vollzug der Wegweisung als unzulässig, unzumutbar oder unmöglich erwiesen hat; die vorläufige Aufnahme kann für 12 Monate verfügt und um jeweils 12 Monate verlängert werden
- Asylsuchende (Ausweis N): Personen, die ein Asylgesuch gestellt haben und im Asylverfahren stehen
- Personen mit Bewilligung des Eidgenössischen Departementes für auswärtige Angelegenheiten (EDA): ausländische Staatsangehörige, welche bei diplomatischen Vertretungen, konsularischen Posten oder internationalen Organisationen (z. B. Weltpostverein) in der Schweiz arbeiten sowie deren Familienangehörige und Hauspersonal

Bevölkerungsbewegungen
Es wird unterschieden zwischen natürlichen Bevölkerungsbewegungen (Geburten, Todesfälle, Eheschliessungen und -scheidungen, Einbürgerungen) und Wanderungen (Zu-, Weg- und innerstädtische Umzüge). Zu Personen mit einem Ausweis des EDA, welche nicht zusätzlich in der städtischen Einwohnerdatenbank registriert sind, liegen keine Angaben zu den Bevölkerungsbewegungen vor.

Bevölkerungsentwicklung in den Gemeinden der Region/Agglomeration Bern
Neben der Stadt Bern werden auch Zahlen zu den natürlichen Bevölkerungsbewegungen und zum Bevölkerungsstand der Gemeinden der Regionalkonferenz Bern-Mittelland und der Agglomerationsgemeinden publiziert (s. T 01.01.040). Die Daten beruhen auf Ergebnissen der Bundesstatistik STATPOP. Um die Gemeinden miteinander zu vergleichen, wird in diesen Tabellen – auch für die Stadt Bern – nur die ständige Wohnbevölkerung am Hauptwohnsitz aufgeführt.

Volkszählung und Strukturerhebung
Seit 1850 lieferte die Volkszählung als Vollerhebung alle zehn Jahre wichtige Informationen zur Struktur der Bevölkerung der Schweiz. 2010 erfolgten grundlegende Änderungen. Die Volkszählung wird seither im Einjahresrhythmus durch das Bundesamt für Statistik durchgeführt und ausgewertet. Um die Bevölkerung zu entlasten, werden dabei möglichst viele Informationen den Einwohnerregistern entnommen (aus STATPOP). Zusätzliche, nicht in Registern enthaltene Angaben werden mit ergänzenden Stichprobenerhebungen erfragt. Diese sogenannten Strukturerhebungen ergänzen die Registerdaten und liefern – in Form von Hochrechnungen – weitere Informationen zur Demografie, beispielsweise zu den Themen «Sprache» (T 01.09.010), «Migrationsstatus» (T 01.09.020) oder «Konfession» (T 01.09.040).

Bevölkerungsprognosen für die Stadt Bern
Statistik Stadt Bern hat – ausgehend vom Bevölkerungsstand am 31. Dezember 2017 und den Bevölkerungsbewegungen der Jahre 2014 bis 2018 – **Prognosen für die Bevölkerungsentwicklung** in der Stadt Bern bis ins Jahr 2050 berechnet. Es wurden drei Szenarien (hoch, mittel, tief) entwickelt, welche die zu erwartenden Einwohnerzahlen beschreiben, aufgeteilt nach Altersgruppen, Geschlecht und Stadtteilen. Die Angaben zum mittleren Szenario finden sich am Ende des Kapitels.

Entwicklung der Wohnbevölkerung 2018
Stadt Bern

T 01.01.010

	Total	Heimat		2018 Quartal				2017 Total
		Schweizer/innen	Ausländer/innen	1.	2.	3.	4.	
Anfangsbestand	142 479	107 614	34 865	142 479	142 657	142 140	142 490	141 660
Lebendgeborene	1 640	1 280	360	404	430	425	381	1 669
Gestorbene	1 288	1 167	121	354	307	329	298	1 294
Geburtensaldo	352	113	239	50	123	96	83	375
Zuzüge	12 132	7 456	4 676	2 973	2 620	3 643	2 896	12 766
Wegzüge	12 633	7 718	4 915	2 845	3 260	3 389	3 139	12 157
Wanderungssaldo	– 501	– 262	– 239	128	– 640	254	– 243	609
Nationalitätswechsel	…	510	– 510	…	…	…	…	…
Gesamtveränderung	– 149	361	– 510	178	– 517	350	– 160	984
jährliche Bestandeskorrektur	163	143	20	…	…	…	163	– 165
Endbestand	142 493	108 118	34 375	142 657	142 140	142 490	142 493	142 479
davon Schweizer/innen	108 118	108 118	…	107 906	107 829	107 954	108 118	107 614
Ausländer/innen	34 375	…	34 375	34 751	34 311	34 536	34 375	34 865
davon männlich	68 333	50 393	17 940	68 243	68 117	68 361	68 333	68 142
weiblich	74 160	57 725	16 435	74 414	74 023	74 129	74 160	74 337
mittlere Wohnbevölkerung	142 490	107 870	34 620	142 570	142 400	142 320	142 490	142 070

Statistik Stadt Bern

Wohnbevölkerung: in Bern registrierte Personen, inkl. diplomatisches Personal, internationale Funktionär/innen, deren Familienangehörige (alle mit EDA-Ausweis) sowie Asylsuchende; Bevölkerungsbewegungen ohne Personen mit EDA-Ausweis

Datenquellen: Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank; Eidg. Departement für auswärtige Angelegenheiten, Ordipro

Methodisches
Die **Wohnbevölkerung** der Stadt Bern wird über das ganze Jahr beobachtet. Ihre Entwicklung wird in den Monatsberichten von Statistik Stadt Bern aufgezeigt und basiert auf den Bewegungsdaten der Einwohnerdatenbank. Die Bevölkerung am jeweiligen Monatsende entspricht jener am Anfang des Monats zuzüglich Zugänge (Geburten und Zuzüge) und abzüglich Abgänge (Todesfälle und Wegzüge) im Berichtsmonat. Diese Auswertungen nach der sogenannten **Fortschreibungsmethode** haben **provisorischen** Charakter.

Die **definitive Bevölkerungszahl** der Stadt Bern am 31. Dezember wird aufgrund der zu diesem Zeitpunkt vorliegenden **Bestandesdaten** eruiert und basiert auf zwei Quellen: der Einwohnerdatenbank des Polizeiinspektorats der Stadt Bern einerseits und den Ordipro-Daten des Eidg. Departements für auswärtige Angelegenheiten (EDA) andererseits. Letztgenannte Daten beziehen sich auf die in Bern wohnhaften Personen mit EDA-Ausweis, also diplomatisches Personal, internationale Funktionär/innen sowie deren Familienangehörige. Die Summe der Personen aus beiden Quellen ergibt die definitive Bestandeszahl, welche von der im Verlaufe des Jahres durch Fortschreibung ermittelten abweichen kann.

Minimes Bevölkerungswachstum im Jahr 2018 um 14 Personen

Nach der 14. Bevölkerungszunahme in Folge lebten Ende 2018 142 493 Einwohnerinnen und Einwohner in der Stadt Bern. Dies sind lediglich 14 Personen mehr (+0,01 %) mehr als im Vorjahr.

Im Jahr 2018 ergibt sich ein positiver Saldo bei den **natürlichen Bevölkerungsbewegungen**: 1640 Geburten stehen 1288 Todesfälle gegenüber, was einem Geburtenüberschuss von 352 Personen (Vorjahr: +375) entspricht.

Bei den Wanderungen ergibt sich aus 12 132 Zuzügen und 12 633 Wegzügen ein negativer Wanderungssaldo von 501 Personen (Vorjahr: +609). Der Wanderungssaldo ist sowohl bei den Schweizerinnen und Schweizern (–262 Personen) als auch bei den Ausländerinnen und Ausländern (–239) negativ ausgefallen.

Bevölkerungsbewegungen nach Heimat 2018
Stadt Bern

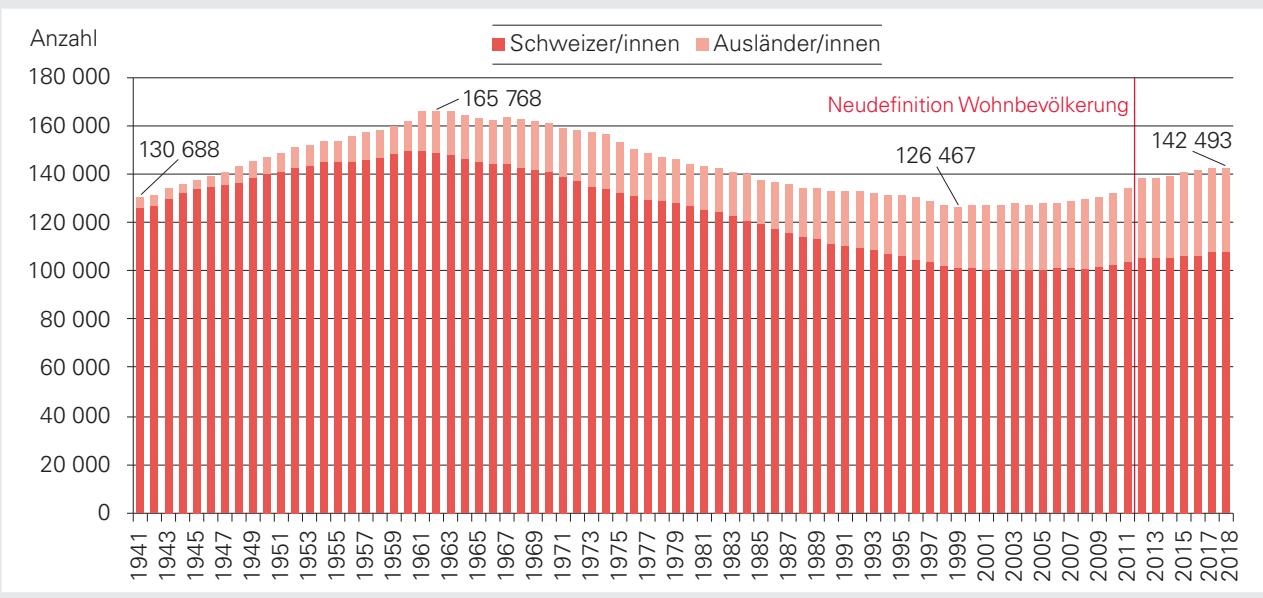
G 01.01.010

Statistik Stadt Bern

Datenquelle: Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank; Eidg. Departement für auswärtige Angelegenheiten, Ordipro

Entwicklung der Wohnbevölkerung nach Heimat seit 1941
Stadt Bern

G 01.01.020



Statistik Stadt Bern

Wohnbevölkerung:
1941 bis 2011: wirtschaftliche Wohnbevölkerung
ab 2012: in Bern registrierte Personen, inkl. diplomatisches Personal, internationale Funktionär/innen, deren Familienangehörige (alle mit EDA-Ausweis) sowie Asylsuchende

Datenquellen: Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank; Eidg. Departement für auswärtige Angelegenheiten, Ordipro (ab 2012)

Entwicklung der Berner Wohnbevölkerung seit 1941

Während in den 1940er- und 1950er-Jahren – im Zuge der **Urbanisierung** – jährliche Bevölkerungszunahmen zwischen 1000 und 2000 Personen die Regel waren, verzeichnete die Stadt Bern zwischen 1963 und 1999 mit zwei Ausnahmen nur noch **abnehmende Bevölkerungszahlen**. Um die Jahrtausendwende brach dieser Trend. Seither wächst die Bevölkerung wieder. Der markante Zuwachs im Jahr 2012 basiert allerdings zu gut zwei Dritteln auf der geänderten Bevölkerungsdefinition. Im Jahr 2018 beläuft sich die **Zunahme** auf 14 Personen (+0,01 %). Der Anteil der Ausländerinnen und Ausländer an der Gesamtbevölkerung beträgt Ende 2018 24,1 %. Er ist gegenüber dem Vorjahr um 0,35 Prozentpunkte gesunken.

Bevölkerungsbestand seit 1941

Der Jahresendbestand der Stadtberner Wohnbevölkerung 2018 beläuft sich auf 142 493 Personen, was in etwa jenem in der zweiten Hälfte der 1940er-Jahre entspricht. 1962 wurde – nach Jahren der Urbanisierung – mit 165 768 Personen der höchste Bestand erreicht. Auch im Jahr 2018 blieb die schweizerische Bevölkerung über der Grenze von hunderttausend Personen (108 118), nachdem sie Ende 2001 letztmals darunter gefallen war. Der Ausländerbestand beträgt aktuell 34 375 Personen. Seit dem Jahr 2012 werden neben den in Bern mit Ausländerausweis registrierten Personen auch die Asylsuchenden sowie die Personen mit einer Aufenthaltsbewilligung des Eidg. Departements für auswärtige Angelegenheiten gezählt.

Bevölkerungsbestand seit 1941
Stadt Bern

T 01.01.020

	Wohnbevölkerung			jährliche Veränderung der Wohnbevölkerung[1]	
	Total	Schweizer/innen	Ausländer/innen	absolut	in ‰
1941	130 688	126 463	4 225	…	…
1945	137 559	133 673	3 886	1 718	12.9
1950	146 614	139 654	6 960	1 811	12.8
1955	153 920	144 742	9 178	1 461	9.8
1960	161 275	149 202	12 073	1 471	9.4
1965	163 084	144 918	18 166	362	2.2
1970	160 271	141 096	19 175	– 563	– 3.5
1971	158 776	139 055	19 721	– 1 495	– 9.3
1972	157 811	137 382	20 429	– 965	– 6.1
1973	157 440	134 843	22 597	– 371	– 2.4
1974	156 338	133 523	22 815	– 1 102	– 7.0
1975	153 199	132 177	21 022	– 3 139	– 20.1
1976	150 442	130 925	19 517	– 2 757	– 18.0
1977	148 804	129 929	18 875	– 1 638	– 10.9
1978	147 038	128 900	18 138	– 1 766	– 11.9
1979	145 800	127 959	17 841	– 1 238	– 8.4
1980	144 637	126 529	18 108	– 1 163	– 8.0
1981	143 703	125 575	18 128	– 934	– 6.5
1982	142 367	124 016	18 351	– 1 336	– 9.3
1983	140 821	122 289	18 532	– 1 546	– 10.9
1984	139 575	120 938	18 637	– 1 246	– 8.8
1985	137 539	118 898	18 641	– 2 036	– 14.6
1986	136 195	117 227	18 968	– 1 344	– 9.8
1987	135 324	115 781	19 543	– 871	– 6.4
1988	134 114	114 135	19 979	– 1 210	– 8.9
1989	133 439	112 753	20 686	– 675	– 5.0
1990	133 205	111 446	21 759	– 234	– 1.8
1991	133 343	110 673	22 670	138	1.0
1992	132 809	109 678	23 131	– 534	– 4.0
1993	132 314	108 532	23 782	– 495	– 3.7
1994	131 595	106 997	24 598	– 719	– 5.4
1995	131 046	105 960	25 086	– 549	– 4.2
1996	130 128	104 834	25 294	– 918	– 7.0
1997	128 429	103 318	25 111	– 1 699	– 13.1
1998	126 886	102 082	24 804	– 1 543	– 12.0
1999	126 467	101 236	25 231	– 419	– 3.3
2000	126 752	100 586	26 166	285	2.3
2001	126 661	99 912	26 749	– 91	– 0.7
2002	127 330	100 006	27 324	669	5.3
2003	127 519	100 269	27 250	189	1.5
2004	127 352	100 117	27 235	– 167	– 1.3
2005	127 421	100 286	27 135	69	0.5
2006	127 882	100 914	26 968	461	3.6
2007	128 345	101 090	27 255	463	3.6
2008	129 418	101 381	28 037	1 073	8.4
2009	130 289	101 627	28 662	871	6.7
2010	131 702	102 628	29 074	1 413	10.8
2011	133 656	103 627	30 029	1 954	14.8
2012	134 675	103 906	30 769	1 019	7.6
2012	137 818	104 988	32 830	…	…
2013	137 980	105 206	32 774	162	1.2
2014	139 089	105 424	33 665	1 109	8.0
2015	140 567	105 996	34 571	1 478	10.6
2016	141 660	106 464	35 196	1 093	7.8
2017	142 479	107 614	34 865	819	5.8
2018	142 493	108 118	34 375	14	0.1

Statistik Stadt Bern

Wohnbevölkerung:
1941 bis 2012 (oberhalb des roten Strichs): wirtschaftliche Wohnbevölkerung
ab 2012 (unterhalb des roten Strichs): in Bern registrierte Personen, inkl. diplomatisches Personal, internationale Funktionär/innen, deren Familienangehörige (alle mit EDA-Ausweis) sowie Asylsuchende

1 zwischen 1945 und 1970 durchschnittliche jährliche Veränderung

Datenquellen: Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank; Eidg. Departement für auswärtige Angelegenheiten, Ordipro (ab 2012)

01

Methodisches
Die Bevölkerungszahlen in den mit **«Volkszählung»** bezeichneten Tabellen und Grafiken stammen aus den **Eidg. Volkszählungen** (Vollerhebungen mittels Befragungen) resp. ab 2010 aus der **Bundesstatistik STATPOP** (Registerauswertungen). Während in den Volkszählungen der Begriff der wirtschaftlichen Wohnbevölkerung (inkl. diplomatische Personen und Asylsuchende) verwendet wird, werden in den hier dargestellten STATPOP-Zahlen alle drei seit 2010 gültigen Bevölkerungsdefinitionen des Bundes zusammengezählt (vgl. Kapiteleinleitung).

Jugendquotient: Anzahl 0- bis 19-Jährige je hundert 20- bis 64-Jährige
Altersquotient: Anzahl 65-Jährige und Ältere je hundert 20- bis 64-Jährige
Gesamtquotient: Summe der beiden Quotienten

Sinkender Gesamtquotient der Stadt
Der Gesamtquotient bezeichnet das quantitative Verhältnis der Anzahl Personen einer Bevölkerung im nicht erwerbsfähigen Alter zu hundert Personen im erwerbsfähigen Alter. In der Stadt Bern sinkt er seit 1980, nachdem er zwischen 1950 und 1980 gestiegen ist. Diese Entwicklung ist das Resultat des seit 1960 sinkenden Jugendquotienten sowie des zwischen 1950 und 1990 steigenden und danach zurückgehenden Altersquotienten. Dass die so gemessene «Belastung» der erwerbsfähigen Bevölkerung zurückgeht, deckt sich mit den Wanderungsgewinnen bei den jungen Erwachsenen in der Stadt Bern.

Im Vergleich zum Vorjahr ist jedoch sowohl der Jugendquotient um 0,22 Punkte als auch der Altersquotient minim um 0,03 Punkte gestiegen.

Wohnbevölkerung nach demografischen Merkmalen, Volkszählungen seit 1970
Stadt Bern

T 01.01.030

	2018	2000	1990	1980	1970	Veränderung 2000/2018 in %
Total Wohnbevölkerung[1]	143 182	128 634	136 338	145 254	162 405	11.3
Geschlecht						
männlich	68 855	59 727	62 868	65 959	75 069	15.3
weiblich	74 327	68 907	73 470	79 295	87 336	7.9
Heimat						
Schweiz	108 289	100 564	112 599	126 912	139 873	7.7
Ausland	34 893	28 070	23 739	18 342	22 532	24.3
Zivilstand[2]						
ledig	80 426	59 948	59 763	61 794	69 559	34.2
verheiratet	44 147	49 873	56 870	65 076	77 619	– 11.5
verwitwet	5 960	9 345	11 237	11 393	10 499	– 36.2
geschieden	12 014	9 468	8 468	6 991	4 728	26.9
unverheiratet	12	…	…	…	…	…
eingetragene Partnerschaft	509	…	…	…	…	…
aufgelöste Partnerschaft	83	…	…	…	…	…
ohne Angabe	31	…	…	…	…	…
Alter						
0 – 4 Jahre	7 264	5 031	5 049	5 212	8 337	44.4
5 – 14 Jahre	10 567	9 335	9 112	12 583	17 509	13.2
15 – 19 Jahre	4 889	5 033	6 145	9 557	11 023	– 2.9
20 – 24 Jahre	9 844	9 236	11 946	13 153	15 744	6.6
25 – 39 Jahre	43 393	35 027	35 146	32 960	34 656	23.9
40 – 59 Jahre	37 026	33 514	32 983	35 148	41 497	10.5
60 – 64 Jahre	6 935	5 883	7 531	8 411	10 336	17.9
65 – 79 Jahre	15 697	16 872	20 082	22 372	19 735	– 7.0
80 und älter	7 567	8 703	8 344	5 858	3 568	– 13.1
Jugendquotient	23.4	23.2	23.2	30.5	36.1	…
Altersquotient	23.9	30.6	32.4	31.5	22.8	…
Gesamtquotient	47.3	53.8	55.6	62.0	58.9	…

Statistik Stadt Bern

1 1970 bis 2000 Volkszählung: wirtschaftliche Wohnbevölkerung (inkl. Langzeitpatienten, Asylsuchende, Personen mit EDA-Bewilligung);
2018 STATPOP: Summe der drei Bevölkerungsbegriffe des Bundes («ständige Wohnbevölkerung am Hauptwohnsitz», «Wohnbevölkerung am Nebenwohnsitz» und «nichtständige Wohnbevölkerung am Hauptwohnsitz»).
2 Der Zivilstand «unverheiratet» kann als Folge einer Ungültigkeitserklärung der letzten Ehe oder einer Verschollenheitserklärung des letzten Ehepartners bzw. der letzten Ehepartnerin entstehen.
Bundesgesetz über die eingetragene Partnerschaft gleichgeschlechtlicher Paare, in Kraft seit 1.1.2007

Datenquellen: Bundesamt für Statistik, Eidg. Volkszählungen (bis 2000), STATPOP (2018)

Mittlere ständige Wohnbevölkerung, Eheschliessungen, Lebendgeborene, Todesfälle 2018

(1 von 2)

Gemeinden der Regionalkonferenz Bern-Mittelland RKBM/Agglomeration Bern

T 01.01.040

	mittlere ständige Wohnbevölkerung	absolute Zahlen				auf 1000 Einwohner/innen		
		Eheschliessungen	Lebendgeborene	Gestorbene	Geburtenüberschuss	Eheschliessungen	Lebendgeborene	Gestorbene
Stadt Bern[1]	133 841	836	1 640	1 288	352	6.2	12.3	9.6
Allmendingen	585	3	2	3	– 1	5.1	3.4	5.1
Arni (BE)	932	4	11	9	2	4.3	11.8	9.7
Bäriswil	1 064	6	9	10	– 1	5.6	8.5	9.4
Belp	11 475	55	107	107	–	4.8	9.3	9.3
Biglen	1 815	13	11	12	– 1	7.2	6.1	6.6
Bolligen	6 262	18	49	52	– 3	2.9	7.8	8.3
Bowil	1 367	7	14	9	5	5.1	10.2	6.6
Bremgarten bei Bern	4 404	20	42	32	10	4.5	9.5	7.3
Brenzikofen	488	5	7	1	6	10.2	14.3	2.0
Clavaleyres	46	–	–	–	–	–	–	–
Deisswil bei Münchenbuchsee	80	1	1	1	–	12.5	12.5	12.5
Diemerswil	204	–	–	1	– 1	–	–	4.9
Ferenbalm	1 251	4	12	10	2	3.2	9.6	8.0
Fraubrunnen	5 075	17	49	28	21	3.3	9.7	5.5
Frauenkappelen	1 238	3	11	10	1	2.4	8.9	8.1
Freimettigen	470	–	2	1	1	–	4.3	2.1
Gerzensee	1 205	8	22	9	13	6.6	18.3	7.5
Golaten	304	1	4	3	1	3.3	13.2	9.9
Grosshöchstetten	4 176	15	33	22	11	3.6	7.9	5.3
Guggisberg	1 524	9	16	15	1	5.9	10.5	9.8
Gurbrü	254	–	1	1	–	–	3.9	3.9
Häutligen	252	1	3	2	1	4.0	11.9	7.9
Herbligen	602	3	7	2	5	5.0	11.6	3.3
Iffwil	444	3	4	2	2	6.8	9.0	4.5
Ittigen	11 343	63	133	118	15	5.6	11.7	10.4
Jaberg	274	1	5	–	5	3.6	18.2	–
Jegenstorf	5 722	30	53	39	14	5.2	9.3	6.8
Kaufdorf	1 087	3	9	6	3	2.8	8.3	5.5
Kehrsatz	4 284	23	47	34	13	5.4	11.0	7.9
Kiesen	995	2	12	3	9	2.0	12.1	3.0
Kirchdorf (BE)	1 842	8	12	15	– 3	4.3	6.5	8.1
Kirchenthurnen	283	1	4	2	2	3.5	14.1	7.1
Kirchlindach	3 082	6	26	21	5	1.9	8.4	6.8
Köniz	41 646	206	447	349	98	4.9	10.7	8.4
Konolfingen	5 288	18	54	55	– 1	3.4	10.2	10.4
Kriechenwil	424	–	2	7	– 5	–	4.7	16.5
Landiswil	627	6	4	8	– 4	9.6	6.4	12.8
Laupen	3 115	14	22	37	– 15	4.5	7.1	11.9
Linden	1 290	7	14	12	2	5.4	10.9	9.3
Lohnstorf	226	1	1	–	1	4.4	4.4	–
Mattstetten	567	3	11	7	4	5.3	19.4	12.3

Statistik Stadt Bern

Die mittlere ständige Wohnbevölkerung entspricht dem arithmetischen Mittel der ständigen Wohnbevölkerung am 1. Januar und am 31. Dezember des Berichtsjahres.

1 Im Gegensatz zu früheren Ausgaben und zur Tabelle T 01.02.030 wird auch für die Stadt Bern die mittlere ständige Wohnbevölkerung verwendet. Die Bewegungszahlen für die Stadt Bern stammen aus deren Einwohnerdatenbank.

Datenquellen: Bundesamt für Statistik, Sektion Demografie und Migration; Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank

Bern und die Gemeinden der Regionalkonferenz Bern-Mittelland (RKBM)

In 19 der 80 RKBM-Gemeinden leben mehr als 5000 Einwohnerinnen und Einwohner. Innerhalb dieser Gemeinden finden sich gemessen an der Bevölkerung am meisten Eheschliessungen in der Gemeinde Neuenegg (7,0 Eheschliessungen auf 1000 Personen). Bei den Geburten ist mit 12,3 auf 1000 Personen die Stadt Bern an der Spitze. Bei den Todesfällen (9,6) weist Bern die fünfthöchste Zahl auf.

In den 30 Gemeinden mit 1000 bis 5000 Einwohnerinnen und Einwohnern weist Mühleberg bei den Eheschliessungen den Höchstwert von 7,7 auf. Bei den Geburten liegt Gerzensee mit 18,3 pro 1000 Personen vorne, während die Gemeinde Rüschegg bei den Todesfällen mit 12,8 auf 1000 Einwohnerinnen und Einwohner den höchsten Wert aufweist.

Mittlere ständige Wohnbevölkerung, Eheschliessungen, Lebendgeborene, Todesfälle 2018
(2 von 2)

Gemeinden der Regionalkonferenz Bern-Mittelland RKBM/Agglomeration Bern

T 01.01.040

	mittlere ständige Wohnbevölkerung	absolute Zahlen				auf 1000 Einwohner/innen		
		Eheschliessungen	Lebendgeborene	Gestorbene	Geburtenüberschuss	Eheschliessungen	Lebendgeborene	Gestorbene
Meikirch	2 480	8	17	23	– 6	3.2	6.9	9.3
Mirchel	627	1	3	3	–	1.6	4.8	4.8
Moosseedorf	4 113	24	40	34	6	5.8	9.7	8.3
Mühleberg	2 980	23	29	17	12	7.7	9.7	5.7
Mühlethurnen	1 390	2	8	17	– 9	1.4	5.8	12.2
Münchenbuchsee	10 146	59	106	74	32	5.8	10.4	7.3
Münchenwiler	518	4	5	1	4	7.7	9.7	1.9
Münsingen	12 629	46	111	108	3	3.6	8.8	8.6
Muri bei Bern	13 056	52	115	138	– 23	4.0	8.8	10.6
Neuenegg	5 542	39	50	47	3	7.0	9.0	8.5
Niederhünigen	629	3	3	–	3	4.8	4.8	–
Niedermuhlern	500	4	6	2	4	8.0	12.0	4.0
Oberbalm	861	3	6	8	– 2	3.5	7.0	9.3
Oberdiessbach	3 525	18	26	31	– 5	5.1	7.4	8.8
Oberhünigen	311	–	2	1	1	–	6.4	3.2
Oberthal	729	4	10	3	7	5.5	13.7	4.1
Oppligen	647	–	12	2	10	–	18.5	3.1
Ostermundigen	17 649	96	198	166	32	5.4	11.2	9.4
Riggisberg	2 523	9	22	29	– 7	3.6	8.7	11.5
Rubigen	2 927	13	25	14	11	4.4	8.5	4.8
Rüeggisberg	1 790	4	12	20	– 8	2.2	6.7	11.2
Rümligen	439	1	7	2	5	2.3	15.9	4.6
Rüschegg	1 646	8	14	21	– 7	4.9	8.5	12.8
Schwarzenburg	6 829	26	63	60	3	3.8	9.2	8.8
Stettlen	3 111	22	40	22	18	7.1	12.9	7.1
Toffen	2 536	10	22	16	6	3.9	8.7	6.3
Urtenen-Schönbühl	6 247	33	74	37	37	5.3	11.8	5.9
Vechigen	5 270	16	49	54	– 5	3.0	9.3	10.2
Wald (BE)	1 174	4	9	9	–	3.4	7.7	7.7
Walkringen	1 775	10	12	12	–	5.6	6.8	6.8
Wichtrach	4 306	15	33	28	5	3.5	7.7	6.5
Wiggiswil	103	–	1	–	1	–	9.7	–
Wileroltigen	359	5	3	2	1	13.9	8.4	5.6
Wohlen bei Bern	9 249	29	73	73	–	3.1	7.9	7.9
Worb	11 355	43	92	97	– 5	3.8	8.1	8.5
Zäziwil	1 612	7	12	13	– 1	4.3	7.4	8.1
Zollikofen	10 310	56	118	94	24	5.4	11.4	9.1
Zuzwil (BE)	575	3	6	3	3	5.2	10.4	5.2
Regionalkonferenz Bern-Mittelland[2]	413 921	2 124	4 347	3 624	723	5.1	10.5	8.8
ohne Stadt Bern	280 080	1 288	2 707	2 336	371	4.6	9.7	8.3
Agglomeration Bern	419 272	2 168	4 395	3 636	759	5.2	10.5	8.7
ohne Stadt Bern	285 431	1 332	2 755	2 348	407	4.7	9.7	8.2

Statistik Stadt Bern

Die mittlere ständige Wohnbevölkerung entspricht dem arithmetischen Mittel der ständigen Wohnbevölkerung am 1. Januar und am 31. Dezember des Berichtsjahres.

2 RKBM bzw. Agglomeration Bern: Gebietsstand: 31.12.2018 (Gemeindestruktur siehe Kapitel Räumliche Gliederungen)

Datenquellen: Bundesamt für Statistik, Sektion Demografie und Migration; Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank

Ständige Wohnbevölkerung 1990, 2000, 2010 und 2018
Agglomeration Bern/Regionalkonferenz Bern-Mittelland RKBM

T 01.01.050

	2018	2010	2000	1990	Veränderung 2010/2018	
					absolut	in %
Agglomeration Bern[1]	419 983	391 931	377 593	381 030	28 052	7.2
ohne Stadt Bern	286 100	267 550	255 109	246 401	18 550	6.9
Agglomerationshauptkern[1]	262 943	244 125	237 924	250 088	18 818	7.7
ohne Stadt Bern	129 060	119 744	115 440	115 459	9 316	7.8
Agglomerationsgürtel und Nebenkern[1, 2]	157 040	147 806	139 669	130 942	9 234	6.2
mehrfach orientierte Gemeinden[1, 3]	104 972	99 510	93 511	84 124	5 462	5.5
Regionalkonferenz Bern-Mittelland[1]	414 658	388 546	375 817	381 168	26 112	6.7
ohne Stadt Bern	280 775	264 165	253 333	246 539	16 610	6.3
Agglomerationshauptkern						
Stadt Bern	133 883	124 381	122 484	134 629	9 502	7.6
Bäriswil	1 062	995	1 020	913	67	6.7
Bolligen	6 264	6 076	6 000	6 205	188	3.1
Bremgarten bei Bern	4 387	4 193	3 784	3 687	194	4.6
Ittigen	11 351	10 946	10 997	11 043	405	3.7
Kehrsatz	4 305	4 084	3 579	3 835	221	5.4
Köniz	41 784	38 823	37 196	36 101	2 961	7.6
Moosseedorf	4 111	3 571	3 508	3 429	540	15.1
Muri bei Bern	13 054	12 625	12 477	12 821	429	3.4
Ostermundigen	17 751	15 438	15 202	16 457	2 313	15.0
Stettlen	3 116	2 908	2 817	2 849	208	7.2
Urtenen-Schönbühl	6 271	5 646	5 177	5 065	625	11.1
Vechigen	5 298	4 608	4 495	4 224	690	15.0
Zollikofen	10 306	9 831	9 188	8 830	475	4.8

Statistik Stadt Bern

1 70 Gemeinden Agglomeration Bern, 80 Gemeinden RKBM; Gebietsstand 31.12.2018, siehe Kapitel Räumliche Gliederungen
2 ohne Agglomerationshauptkern; Münsingen ist Nebenkern der Agglomeration Bern
3 71 mehrfach orientierte Gemeinden mit Anziehungspunkt Agglomerationskern Bern

Datenquellen: Bundesamt für Statistik: ESPOP (1990 und 2000), STATPOP (ab 2010)

Methodisches
Das Bundesamt für Statistik (BFS) hat 2014 rückwirkend für 2012 den Veränderungen der räumlichen und demografischen Strukturen der Schweiz mit einer **neuen Agglomerationsdefinition** Rechnung getragen. Sie löst jene aus dem Jahr 2000 ab. Informationen zur Agglomeration Bern finden sich im Kapitel «Räumliche Gliederungen». Die Bevölkerungszahlen für die Agglomeration Bern und die Regionalkonferenz Bern-Mittelland beziehen sich auf den Gebietsstand von Ende 2018.

Die Bevölkerungszahlen für 1990 und 2000 stammen aus der Synthesestatistik ESPOP des Bundesamtes für Statistik, jene für 2010 und 2018 aus STATPOP (Nachfolger von ESPOP). STATPOP-Daten beruhen auf den Personenregistern des Bundes sowie den Einwohnerregistern der Gemeinden und Kantone und somit auf einem gegenüber ESPOP anderen Produktionsverfahren.

Bevölkerungszunahmen zwischen 2010 und 2018
Zwischen 2010 und 2018 sind die Bevölkerungszahlen gestiegen: sowohl in der Agglomeration Bern (+7,2%) wie auch in der Regionalkonferenz Bern-Mittelland (+6,7%). Mit einer Zunahme um 7,8% weist der Agglomerationshauptkern ohne Stadt Bern das prozentual grösste Wachstum auf.

Bei den Gemeinden des Agglomerationshauptkerns schwanken die prozentualen Veränderungen zwischen 2010 und 2018 zwischen +3,1% (Bolligen) und +15,1% (Moosseedorf).

01

Methodisches
Die **Regionalkonferenz Bern-Mittelland (RKBM)** nahm am 1. Januar 2010 offiziell ihre Tätigkeit auf. Damals vertrat sie die Interessen von 96 Gemeinden, aus denen bis 2018 infolge verschiedener Gemeindefusionen 80 geworden sind (Gebietsstand 31. Dezember 2018, siehe Kapitel «Räumliche Gliederungen»). Die Region gewinnt in vielen Lebensbereichen an Bedeutung und ist ein Gefäss für die gemeindeübergreifende Zusammenarbeit, sei es in den Bereichen Verkehr, Raumplanung, Kultur, Regionalpolitik, Wirtschaft usw.

Bevölkerungsbestand seit 2010
Regionalkonferenz Bern-Mittelland RKBM

T 01.01.070

	Gemeinden der RKBM			Gemeinden der RKBM ohne Stadt Bern			Stadt Bern		
	Total	darunter Ausländer/innen		Total	darunter Ausländer/innen		Total	darunter Ausländer/innen	
		absolut	in %		absolut	in %		absolut	in %
2010	388 546	59 075	15.2	264 165	30 257	11.5	124 381	28 818	23.2
2011	390 906	60 676	15.5	265 225	31 197	11.8	125 681	29 479	23.5
2012	395 006	62 896	15.9	267 491	32 437	12.1	127 515	30 459	23.9
2013	399 002	65 801	16.5	270 154	34 248	12.7	128 848	31 553	24.5
2014	402 520	68 297	17.0	272 505	35 928	13.2	130 015	32 369	24.9
2015	406 328	70 791	17.4	274 774	37 584	13.7	131 554	33 207	25.2
2016	410 846	74 024	18.0	277 731	39 798	14.3	133 115	34 226	25.7
2017	413 143	74 606	18.1	279 345	40 756	14.6	133 798	33 850	25.3
2018	414 658	74 917	18.1	280 775	41 620	14.8	133 883	33 297	24.9

Statistik Stadt Bern

ständige Wohnbevölkerung

Datenquelle: Bundesamt für Statistik, STATPOP

RKBM mit steigenden Einwohnerzahlen

Zwischen 2010 und 2018 stieg die Einwohnerzahl der RKBM-Gemeinden um insgesamt 26 112 Personen (+6,7%) auf total 414 658. Die RKBM-Gemeinden ohne die Stadt Bern legten um 6,3% zu. Im gleichen Zeitraum wuchs die Zahl der ausländischen Personen um 15 842 (+26,8%) auf 74 917. Ohne die Stadt Bern betrug die Zunahme 37,6%, bei der Stadt Bern 15,5%.

Weitere aktuelle Bevölkerungszahlen für die RKBM-Gemeinden finden sich in der Tabelle «Mittlere ständige Wohnbevölkerung, Eheschliessungen, Lebendgeborene, Todesfälle 2018» (T 01.01.040).

Methodisches
Massgebend für die Zuteilung der **Geburten** ist der Wohnsitz der Mutter zur Zeit der Geburt. Dazu zählt auch ein Wochenaufenthalt in Bern.

Geburtenzahl auf Vorjahresniveau
Im Jahr 2018 wurden 1640 Lebendgeburten registriert, 29 weniger als im Vorjahr. Das **Geschlechterverhältnis** liegt bei 102 männlichen auf 100 weibliche Neugeborene. 67,1% der Eltern aller Neugeborenen des Jahres 2018 sind **verheiratet** (1100), 0,1% leben in **eingetragener Partnerschaft** (1).

Geburten nach Heimat und Geschlecht sowie Zivilstand der Eltern 2018
Stadt Bern

T 01.02.010

Heimat des Kindes		Lebendgeborene					Totgeborene	Total Geborene
		Total	männlich	weiblich	von verheirateten Eltern	von unverheirateten Eltern		
Schweiz		1 280	647	633	837	443	–	1 280
Ausland[1]		360	182	178	264	96	1	361
Total	2018	1 640	829	811	1 101	539	1	1 641
	2017	1 669	850	819	1 086	583	4	1 673

Statistik Stadt Bern

1 Die Lebendgeborenen ausländischer Nationalität verteilten sich 2018 wie folgt: Deutschland 72, Eritrea 29, Italien 20, Mazedonien 19, Kosovo 17, Syrien 15, Portugal 13, Türkei 12, Serbien 11, Somalia 11, Spanien 10, Sri Lanka 10, übriges Ausland 121

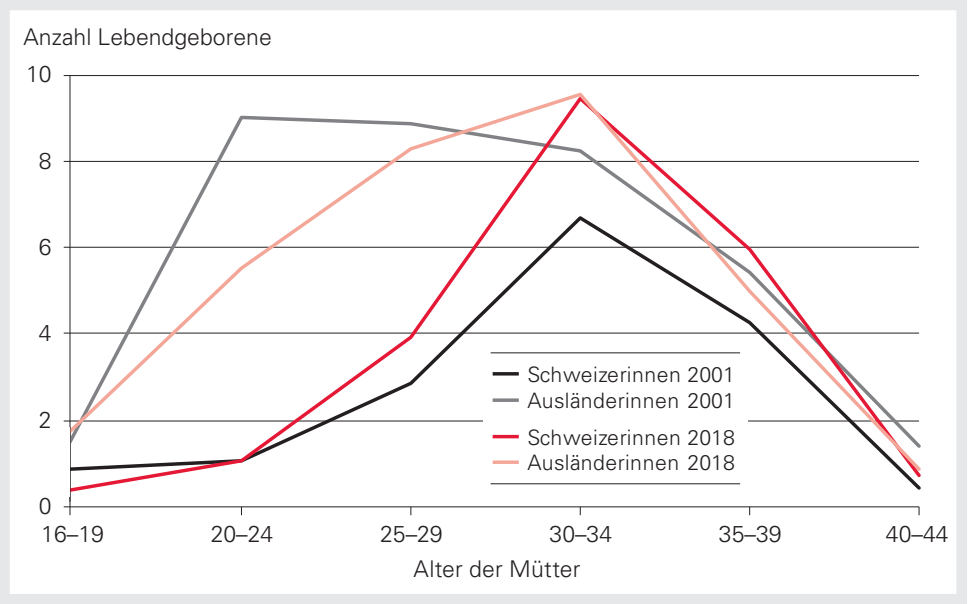
Datenquellen: Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank; Bundesamt für Statistik, Sektion Demografie und Migration

Gebärverhalten der Ausländerinnen nähert sich jenem der Schweizerinnen an
Ausländerinnen bringen durchschnittlich früher Kinder zur Welt als einheimische Frauen. Allerdings nähern sie sich diesen an, bekommen sie doch tendenziell immer später Kinder. Gab es beispielsweise 2001 9,0 Neugeborene auf hundert 20- bis 24-jährige Ausländerinnen, so sind es 2018 noch deren 5,5. Auch in der Gruppe der 25- bis 29-Jährigen ist die Zahl von 8,9 (2001) auf 8,3 (2018) gesunken.

Bei den **Schweizerinnen** hat sich das Bild seit 2001 vor allem bei den Müttern über 30 Jahren stark verändert: Im Jahr 2001 gab es auf 100 Frauen im Alter zwischen 30 und 34 Jahren 6,7 Lebendgeburten. Im Jahr 2018 hat dieser Wert mit 9,4 um mehr als 40% zugenommen.

Lebendgeborene pro 100 Frauen nach Altersgruppe 2001 und 2018
Stadt Bern

G 01.02.010



Statistik Stadt Bern

Wohnbevölkerung:
2001: wirtschaftliche Wohnbevölkerung
2018: in Bern registrierte Personen inkl. diplomatisches Personal, internationale Funktionär/innen, deren Familienangehörige (alle mit EDA-Ausweis) sowie Asylsuchende

Datenquellen: Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank; Eidg. Departement für auswärtige Angelegenheiten, Ordipro; Bundesamt für Statistik, Sektion Demografie und Migration

Methodisches
Die **Todesfälle** werden am Ort des Wohnsitzes der verstorbenen Person gezählt.

Leichte Zunahme der Todesfälle
Im Jahr 2018 wurden 6 **Todesfälle** (–0,5%) weniger registriert als im Vorjahr. Am grössten war die Zunahme bei den über 79-Jährigen (+31). Die grösste Abnahme verzeichnete die Altersgruppe der 65- bis 79-Jährigen (–32).

Von den verstorbenen **Männern** waren 16,9% zwischen 30 und 64 Jahre alt, während der entsprechende Prozentsatz bei den **Frauen** mit 8,3% rund halb so gross war. Auch der Anteil der 65- bis 79-Jährigen lag bei den Männern mit 28,1% deutlich höher als bei den Frauen (14,8%). Umgekehrt ist das Verhältnis bei den mehr als 79-Jährigen: 54,1% der verstorbenen Männer resp. 76,3% der Frauen fallen in diese Altersgruppe.

Am meisten Personen starben im **Alter** von 80 oder mehr Jahren: Auf 1000 Einwohnerinnen und Einwohner dieser Altersgruppe verzeichnete man 111,2 Todesfälle (2017: 105,9).

Todesfälle nach Altersgruppen und Geschlecht 2018
Stadt Bern

T 01.02.020

Altersjahre[1]	Gestorbene				Gestorbene auf 1000 Einwohner[2]			
	2018			2017	2018			2017
	Total	männlich	weiblich		Total	männlich	weiblich	
unter 1	1	–	1	6	…	…	…	…
1 – 14	5	1	4	4	0.3	0.1	0.5	0.3
15 – 29	4	4	–	7	0.1	0.3	0.0	0.2
30 – 64	153	91	62	151	2.1	2.5	1.8	2.1
65 – 79	262	151	111	294	16.9	22.0	12.8	19.0
80 und älter	863	291	572	832	111.2	117.5	108.2	105.9
Total 2018	1 288	538	750	…	9.0	7.9	10.1	…
2017	…	543	751	1 294	…	8.0	10.2	9.1

Statistik Stadt Bern

1 annähernde Altersjahre aufgrund des Geburts- und Todesjahres
2 Bevölkerungsbestand am Jahresbeginn

Datenquellen: Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank; Eidg. Departement für auswärtige Angelegenheiten, Ordipro

Natürliche Bevölkerungsbewegungen seit 1890
Stadt Bern

T 01.02.030

	Grundzahlen						auf 1000 Einwohner/innen[1]				
	mittlere Wohnbevölkerung	Eheschliessungen	Ehescheidungen	Lebendgeborene	Gestorbene	Geburtenüberschuss	Eheschliessungen	Ehescheidungen	Lebendgeborene	Gestorbene	Geburtenüberschuss
1890	50 760	469	35	1 375	1 153	222	9.2	0.7	27.1	22.7	4.4
1900	66 790	607	33	2 030	1 335	695	9.1	0.5	30.4	20.0	10.4
1910	89 600	874	59	2 146	1 203	943	9.8	0.7	24.0	13.4	10.5
1920	104 590	1 294	114[2]	1 806	1 226	580	12.4	1.1[2]	17.3	11.7	5.5
1930	111 070	977	110	1 444	1 092	352	8.8	1.0	13.0	9.8	3.2
1940	126 390	1 430	168	1 563	1 289	274	11.3	1.3	12.4	10.2	2.2
1950	145 730	1 446	195	2 252	1 303	949	9.9	1.3	15.5	8.9	6.5
1960	162 060	1 529	224	2 217	1 484	733	9.4	1.4	13.7	9.2	4.5
1970	162 530	1 483	222	1 852	1 647	205	9.1	1.4	11.4	10.1	1.3
1980	146 100	832	298	1 203	1 590	– 387	5.7	2.0	8.2	10.9	– 2.6
1981	145 480	818	297	1 250	1 664	– 414	5.6	2.0	8.6	11.4	– 2.8
1982	144 020	778	357	1 196	1 660	– 464	5.4	2.5	8.3	11.5	– 3.2
1983	142 270	821	291	1 082	1 637	– 555	5.8	2.0	7.6	11.5	– 3.9
1984	140 900	838	299	1 146	1 588	– 442	5.9	2.1	8.1	11.3	– 3.1
1985	139 250	880	292	1 102	1 683	– 581	6.3	2.1	7.9	12.1	– 4.2
1986	137 600	758	281	1 073	1 736	– 663	5.5	2.0	7.8	12.6	– 4.8
1987	136 530	858	306	1 078	1 681	– 603	6.3	2.2	7.9	12.3	– 4.4
1988	135 500	867	380	1 074	1 633	– 559	6.4	2.8	7.9	12.1	– 4.1
1989	134 690	910	293	1 144	1 689	– 545	6.8	2.2	8.5	12.5	– 4.0
1990	134 100	903	328	1 197	1 721	– 524	6.7	2.4	8.9	12.8	– 3.9
1991	134 240	923	298	1 284	1 685	– 401	6.9	2.2	9.6	12.6	– 3.0
1992	133 630	888	339	1 257	1 764	– 507	6.6	2.5	9.4	13.2	– 3.8
1993	132 990	855	352	1 220	1 611	– 391	6.4	2.6	9.2	12.1	– 2.9
1994	132 380	784	315	1 276	1 604	– 328	5.9	2.4	9.6	12.1	– 2.5
1995	131 750	781	327	1 172	1 625	– 453	5.9	2.5	8.9	12.3	– 3.4
1996	130 790	714	330	1 216	1 602	– 386	5.5	2.5	9.3	12.2	– 3.0
1997	129 520	692	336	1 127	1 654	– 527	5.3	2.6	8.7	12.8	– 4.1
1998	127 690	701	335	1 066	1 485	– 419	5.5	2.6	8.3	11.6	– 3.3
1999	126 530	768	502	1 148	1 563	– 415	6.1	4.0	9.1	12.4	– 3.3
2000	126 520	746	187[3]	1 059	1 500	– 441	5.9	1.5[3]	8.4	11.9	– 3.5
2001	126 790	784	309	1 100	1 511	– 411	6.2	2.4	8.7	11.9	– 3.2
2002	127 230	815[4]	349	1 176	1 519	– 343	6.4[4]	2.7	9.2	11.9	– 2.7
2003	127 440	877	314	1 151	1 419	– 268	6.9	2.5	9.0	11.1	– 2.1
2004	127 490	859	410	1 242	1 405	– 163	6.7	3.2	9.7	11.0	– 1.3
2005	127 320	879	484	1 207	1 350	– 143	6.9	3.8	9.5	10.6	– 1.1
2006	127 710	904	444	1 297	1 316	– 19	7.1	3.5	10.2	10.3	– 0.1
2007	128 140	805	393	1 298	1 359	– 61	6.3	3.1	10.1	10.6	– 0.5
2008	128 880	812	384	1 311	1 278	33	6.3	3.0	10.2	9.9	0.3
2009	129 930	863	377	1 454	1 351	103	6.6	2.9	11.2	10.4	0.8
2010	130 870	845	392	1 458	1 293	165	6.5	3.0	11.1	9.9	1.3
2011	132 730	882	362[5]	1 440	1 318	122	6.6	2.7[5]	10.8	9.9	0.9
2012	134 170	836	323	1 467	1 379	88	6.2	2.4	10.9	10.3	0.7
2012	137 210	836	323	1 467	1 379	88	6.1	2.4	10.7	10.1	0.6
2013	137 900	840	301	1 443	1 441	2	6.1	2.2	10.5	10.4	0.0
2014	138 530	923	308	1 513	1 299	214	6.7	2.2	10.9	9.4	1.5
2015	139 830	864	318	1 677	1 335	342	6.2	2.3	12.0	9.5	2.4
2016	141 110	863	289	1 678	1 287	391	6.1	2.0	11.9	9.1	2.8
2017	142 070	869	265	1 669	1 294	375	6.1	1.9	11.7	9.1	2.6
2018	142 490	836	245	1 640	1 288	352	5.9	1.7	11.5	9.0	2.5

Statistik Stadt Bern

Die Zahlen beziehen sich auf die Wohnbevölkerung des heutigen Stadtgebietes.

1 mittlere Wohnbevölkerung; bis 2012 (oberhalb des roten Strichs): wirtschaftliche Wohnbevölkerung, ab 2012 (unterhalb des roten Strichs): in Bern registrierte Personen, inkl. diplomatisches Personal, internationale Funktionär/innen, deren Familienangehörige (alle mit EDA-Ausweis) sowie Asylsuchende
2 Ehescheidungen bis 1910 nur Stadt Bern ohne Bümpliz
3 Umstellung Scheidungsrecht am 1.1.2000
4 geänderte Definition
5 neue Datenquelle ab 2011 (Scheidungen von zwei ausländischen Personen sind nicht mehr in allen Fällen auszuweisen)

Datenquellen: Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank; Eidg. Departement für auswärtige Angelegenheiten, Ordipro (ab 2012); Bundesamt für Statistik, Sektion Demografie und Migration

01

Die Hälfte der Zuziehenden ist 20- bis 29-jährig

Die Stadt Bern weist im Jahr 2018 bei den 16- bis 29-Jährigen einen **Wanderungsgewinn** von 1634 Personen auf. Dabei handelt es sich v. a. um Personen, die zur Ausbildung, zum Studium oder zum Antritt einer Stelle nach Bern ziehen. Allein die 20- bis 29-jährigen Zuziehenden machen 50,3% aller Zuziehenden aus, während sie bei den Wegziehenden mit 37,7% vertreten sind.

Bei den Kindern (0- bis 15-Jährige) sowie bei allen Altersgruppen über 30 Jahren resultieren **Wanderungsverluste**. Der höchste Wanderungsverlust zeigt sich bei den 30- bis 59-jährigen (–1349); diese machen 45,6% aller Wegziehenden aus.

Negativer Wanderungssaldo

Im Jahr 2018 fiel der Wanderungssaldo erstmals seit vierzehn Jahren negativ aus; nachdem dieser seit 2000, bis auf eine Ausnahme im Jahr 2004, durchgehend positiv war.

Wanderungen nach Heimat, Geschlecht und Alter 2018
Stadt Bern

T 01.03.010

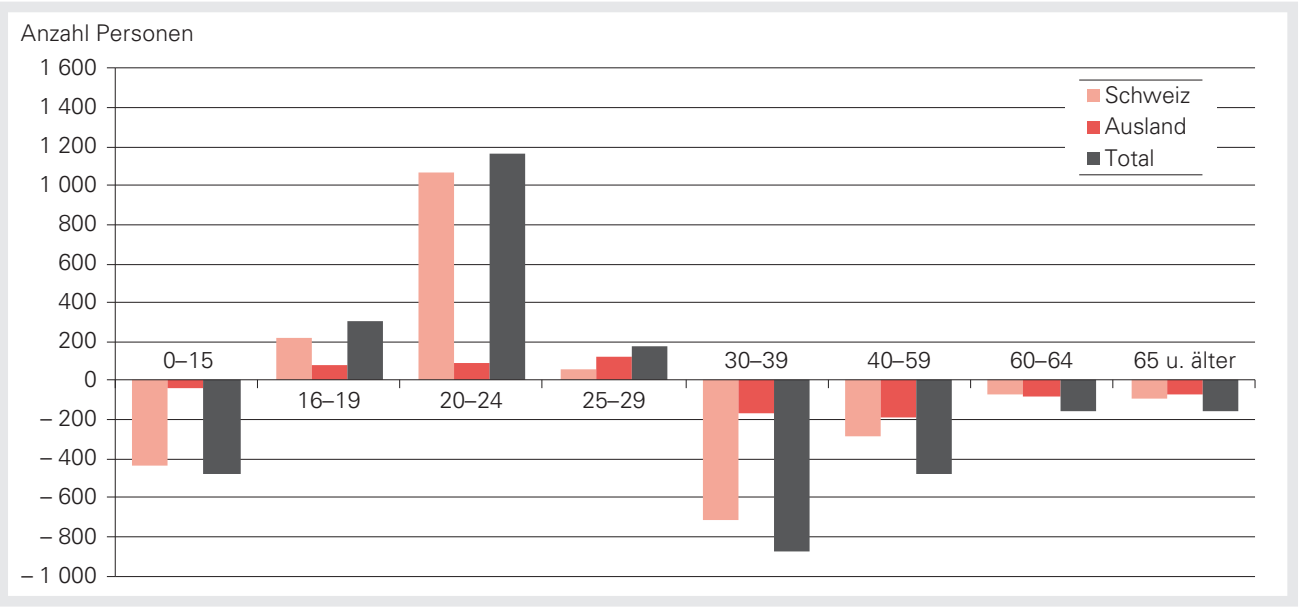
Heimat Geschlecht	Total	davon im Alter von … Jahren					
		0–15	16–19	20–29	30–59	60–64	65 und älter
Zuzug							
Schweiz	7 456	365	350	4 156	2 231	105	249
männlich	3 484	190	98	1 826	1 200	56	114
weiblich	3 972	175	252	2 330	1 031	49	135
Ausland	4 676	340	159	1 941	2 175	24	37
männlich	2 522	167	88	913	1 320	14	20
weiblich	2 154	173	71	1 028	855	10	17
Total 2018	12 132	705	509	6 097	4 406	129	286
männlich	6 006	357	186	2 739	2 520	70	134
weiblich	6 126	348	323	3 358	1 886	59	152
Wegzug							
Schweiz	7 718	800	131	3 039	3 235	178	335
männlich	3 581	427	48	1 225	1 644	82	155
weiblich	4 137	373	83	1 814	1 591	96	180
Ausland	4 915	380	75	1 727	2 520	105	108
männlich	2 611	183	34	750	1 511	70	63
weiblich	2 304	197	41	977	1 009	35	45
Total 2018	12 633	1 180	206	4 766	5 755	283	443
männlich	6 192	610	82	1 975	3 155	152	218
weiblich	6 441	570	124	2 791	2 600	131	225
Wanderungssaldo							
Schweiz	– 262	– 435	219	1 117	– 1 004	– 73	– 86
männlich	– 97	– 237	50	601	– 444	– 26	– 41
weiblich	– 165	– 198	169	516	– 560	– 47	– 45
Ausland	– 239	– 40	84	214	– 345	– 81	– 71
männlich	– 89	– 16	54	163	– 191	– 56	– 43
weiblich	– 150	– 24	30	51	– 154	– 25	– 28
Total 2018	– 501	– 475	303	1 331	– 1 349	– 154	– 157
männlich	– 186	– 253	104	764	– 635	– 82	– 84
weiblich	– 315	– 222	199	567	– 714	– 72	– 73
Total 2017	609	– 319	287	1 716	– 819	– 121	– 135
männlich	130	– 164	76	808	– 447	– 62	– 81
weiblich	479	– 155	211	908	– 372	– 59	– 54

Statistik Stadt Bern

Datenquelle: Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank

Wanderungssaldo nach Heimat und Altersgruppen 2018
Stadt Bern

G 01.03.010



Statistik Stadt Bern

Datenquelle: Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank

Die Grafik stellt die Wanderungsbewegungen in Form des **Wanderungssaldos** – also der Differenz zwischen Zu- und Abwanderung – dar.

Methodisches
Als **Familie** gilt mindestens ein Elternteil mit mindestens einem Kind (zwei Generationen).

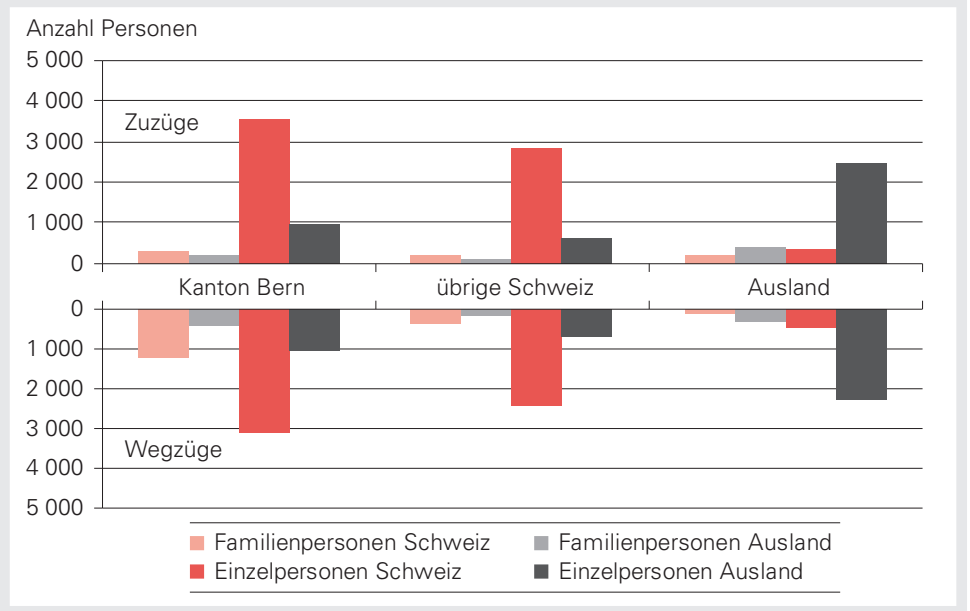
Wegziehende Familien bleiben meist im Kanton Bern
Die Grafik zeigt, dass die Zuzüge der **Familienpersonen** die Wegzüge nicht zu kompensieren vermögen und der neue Wohnsitz grossenteils im Kanton Bern liegt.

Bei den **Einzelpersonen** resultiert mehrheitlich ein positiver Wanderungssaldo, am auffälligsten in der Kategorie «Ausland».

In die Stadt verlegen vorwiegend jüngere Einzelpersonen (Ausbildung, Arbeit) ihren Wohnsitz. Viele von ihnen gründen später eine Familie und ziehen ins Umland der Stadt Bern.

Wanderungsbewegungen nach Zu- und Wegzugsgebiet, Familienstatus und Heimat 2018
Stadt Bern

G 01.03.020



Statistik Stadt Bern

Datenquelle: Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank

01

Methodisches
Bei den **Wanderungsbewegungen** der Wohnbevölkerung werden alle bei den Einwohnerdiensten der Stadt Bern mittels Heimatschein, Heimatausweis oder Ausländerausweis registrierten Personen ausgewiesen. Eine Person kann innerhalb des Berichtszeitraums mehrmals zu- resp. wegziehen. Keine Angaben liegen vor über Zu- und Wegzüge von Personen mit einer Aufenthaltsbewilligung des Eidg. Departements für auswärtige Angelegenheiten (Diplomat/innen, internationale Funktionär/innen, Familienangehörige und Hilfspersonal).

Herkunftsort bzw. Wanderungsziel der Gewanderten und Wanderungssaldo 2018
Stadt Bern

T 01.03.020

Herkunftsort bzw. Wanderungsziel Heimat	Familien[1]				Total Personen			
	2018			2017	2018			2017
	Wanderungssaldo	Zuzug	Wegzug	Wanderungssaldo	Wanderungssaldo	Zuzug	Wegzug	Wanderungssaldo
Kanton Bern	– 339	176	515	– 275	– 765	5 045	5 810	– 467
Schweizer/innen	– 285	115	400	– 206	– 457	3 877	4 334	– 165
Ausländer/innen	– 54	61	115	– 69	– 308	1 168	1 476	– 302
übrige Schweiz	– 71	96	167	2	22	3 713	3 691	509
Schweizer/innen	– 44	75	119	–	248	3 043	2 795	568
Ausländer/innen	– 27	21	48	2	– 226	670	896	– 59
Ausland	51	195	144	58	242	3 374	3 132	567
Schweizer/innen	19	62	43	– 1	– 53	536	589	– 71
Ausländer/innen	32	133	101	59	295	2 838	2 543	638
Total 2018	– 359	467	826	…	– 501	12 132	12 633	…
Schweizer/innen	– 310	252	562	…	– 262	7 456	7 718	…
Ausländer/innen	– 49	215	264	…	– 239	4 676	4 915	…
Total 2017	…	595	810	– 215	…	12 766	12 157	609
Schweizer/innen	…	305	512	– 207	…	7 822	7 490	332
Ausländer/innen	…	290	298	– 8	…	4 944	4 667	277

Statistik Stadt Bern

1 Familie: mindestens ein Elternteil mit mindestens einem Kind (zwei Generationen)

Datenquelle: Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank

Wanderung: Herkunft und Ziel sind vor allem Berner Gemeinden

Vier von zehn der in die Stadt Bern Ziehenden kommen aus einer Gemeinde des Kantons Bern, je drei von zehn aus einem anderen Kanton resp. dem Ausland. Als Ziel geben 46,0% der Wegziehenden eine Berner Gemeinde, 29,2% einen anderen Kanton und 24,8% das Ausland an.

Von den Schweizer Wegziehenden wählen 7,6% das Ausland als Ziel während 7,2% von dort zurückkehren. Bei den ausländischen Staatsangehörigen dominiert das Ausland sowohl als Herkunftsort (60,7%) wie als Wanderungsziel (51,7%). Über die gesamte Wohnbevölkerung gesehen resultieren **Zuzugsüberschüsse** aus dem Ausland (242 gegenüber 567 im Jahr 2017) und der «übrigen Schweiz» (22 gegenüber 509). Gegenüber Gemeinden des Kantons Bern ergibt sich ein **Wanderungsverlust** von 765 Personen.

Zu den rund 12 000 **Zu- resp. Wegzügen** jährlich kommen nochmals gut 11 000 **innerstädtische Umzüge** hinzu. Das heisst, etwa 35 000 Personen der Berner Bevölkerung wechseln jedes Jahr ihre Wohnung.

Wanderungsbilanz weiterhin positiv

Nach einer längeren Periode mit zum Teil grossen Wegzugsüberschüssen haben sich ab dem Jahr 2000 bei den Personen wieder **Wanderungsgewinne** ergeben. Seit 2000 fiel der Wanderungssaldo, bis auf eine Ausnahme im Jahr 2004, durchgehend positiv aus. Nun ist im Jahr 2018 erstmals seit 14 Jahren allerdings wieder ein negativer Wanderungssaldo von 501 Personen zu verzeichnen. Weiterhin negativ ist auch der Wanderungssaldo der Familien (2018: –359). In die Stadt verlegen vorwiegend jüngere Einzelpersonen (Ausbildung, Arbeit) ihren Wohnsitz. Viele von ihnen gründen später eine Familie und ziehen ins Umland der Stadt Bern.

Die Zahl der Zu- und Wegzüge von Personen fällt seit Mitte der 1970er-Jahre deutlich tiefer aus als in den vorangegangenen Jahren. Früher schlugen bei den Wanderungsbewegungen Ein- resp. Ausreisen der Saisonarbeitskräfte stark zu Buche.

Wanderungsbewegungen seit 1900
Stadt Bern

T 01.03.030

	Familien			Personen		
	Zuzug	Wegzug	Wanderungssaldo	Zuzug	Wegzug	Wanderungssaldo
1900	…	…	…	10 516	9 717	799
1910	…	…	…	15 303	13 313	1 990
1920	622	609	13	14 104	15 276	– 1 172
1930	934	832	102	13 692	12 716	976
1940	1 095	616	479	12 222	9 031	3 191
1950	1 196	1 115	81	13 216	12 635	581
1960	1 314	1 430	– 116	19 691	18 742	949
1970	1 192	1 861	– 669	17 937	19 215	– 1 278
1971	1 251	1 881	– 630	18 066	19 567	– 1 501
1972	1 230	1 843	– 613	18 197	19 260	– 1 063
1973	1 307	1 751	– 444	18 392	18 750	– 358
1974	1 134	1 681	– 547	16 737	17 850	– 1 113
1975	1 081	1 751	– 670	12 617	15 586	– 2 969
1976	1 068	1 789	– 721	11 805	14 286	– 2 481
1977	1 058	1 582	– 524	12 246	13 563	– 1 317
1978	1 020	1 589	– 569	12 895	14 285	– 1 390
1979	1 010	1 579	– 569	13 964	14 817	– 853
1980	993	1 566	– 573	14 668	15 444	– 776
1981	971	1 526	– 555	14 077	14 597	– 520
1982	846	1 416	– 570	13 518	14 375	– 857
1983	871	1 456	– 585	12 913	13 936	– 1 023
1984	905	1 364	– 459	12 531	13 329	– 798
1985	854	1 481	– 627	12 347	13 796	– 1 449
1986	848	1 319	– 471	12 675	13 388	– 713
1987	872	1 244	– 372	13 050	13 516	– 466
1988	801	1 292	– 491	12 914	13 728	– 814
1989	708	1 225	– 517	12 948	13 066	– 118
1990	652	1 176	– 524	13 274	12 974	300
1991	709	1 165	– 456	13 191	12 655	536
1992	654	1 218	– 564	12 551	12 580	– 29
1993	685	1 220	– 535	11 967	12 093	– 126
1994	631	1 274	– 643	11 447	11 808	– 361
1995	697	1 320	– 623	11 983	12 076	– 93
1996	619	1 330	– 711	11 741	12 227	– 486
1997	561	1 276	– 715	10 948	12 077	– 1 129
1998	548	1 234	– 686	10 521	11 621	– 1 100
1999	488	1 181	– 693	11 021	11 148	– 127
2000	491	1 114	– 623	11 762	11 092	670
2001	486	1 118	– 632	11 580	11 278	302
2002	478	1 043	– 565	11 795	10 740	1 055
2003	450	1 034	– 584	11 741	11 327	414
2004	384	1 027	– 643	11 053	11 067	– 14
2005	419	1 007	– 588	11 277	11 093	184
2006	382	1 084	– 702	11 560	11 122	438
2007	437	1 093	– 656	11 857	11 286	571
2008	688	1 174	– 486	12 010	11 021	989
2009	432	1 156	– 724	11 735	10 842	893
2010	421	1 069	– 648	11 861	10 699	1 162
2011	468	1 078	– 610	12 822	10 712	2 110
2012	463	1 047	– 584	12 255	11 099	1 156
2012	463	1 047	– 584	12 218	11 056	1 162
2013	405	1 138	– 733	12 190	12 054	136
2014	449	1 125	– 676	12 279	11 786	493
2015	517[1]	796[1]	– 279[1]	12 674	11 575	1 099
2016	578	849	– 271	12 674	11 785	889
2017	595	810	– 215	12 766	12 157	609
2018	467	826	– 359	12 132	12 633	– 501

Statistik Stadt Bern

Wohnbevölkerung:
1900 bis 2012 (oberhalb des roten Strichs): wirtschaftliche Wohnbevölkerung
ab 2012 (unterhalb des roten Strichs): in Bern registrierte Personen, inkl. diplomatisches Personal, internationale Funktionär/innen, deren Familienangehörige (alle mit EDA-Ausweis) sowie Asylsuchende

1 geänderte Definition für Familien ab Berichtsjahr 2015: Als Familie gilt mindestens ein Elternteil mit mindestens einem Kind (zwei Generationen).

Datenquelle: Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank

Bevölkerungsbewegungen 2018
Stadtteile und Statistische Bezirke

T 01.03.040

Statistischer Bezirk Stadtteil		Gesamtveränderung[1]	Lebendgeborene	Gestorbene	Saldo der natürl. Bevölkerungsbewegung	Wanderung über die Stadtgrenze			innerstädtische Wanderung[2]		
						Zuzüger/innen	Wegzüger/innen	Wanderungssaldo	Zuzüger/innen	Wegzüger/innen	Wanderungssaldo
1	Schwarzes Quartier	– 1	16	6	10	107	114	– 7	94	98	– 4
2	Weisses Quartier	15	12	4	8	102	91	11	63	67	– 4
3	Grünes Quartier	13	7	3	4	204	185	19	150	160	– 10
4	Gelbes Quartier	47	2	74	– 72	43	69	– 26	189	44	145
5	Rotes Quartier	– 36	2	6	– 4	85	101	– 16	37	53	– 16
I	Innere Stadt	38	39	93	– 54	541	560	– 19	533	422	111
6	Engeried	– 15	18	21	– 3	77	70	7	97	116	– 19
7	Felsenau	– 69	39	32	7	250	345	– 95	170	151	19
8	Neufeld	88	82	24	58	562	495	67	419	456	– 37
9	Länggasse	71	36	33	3	290	270	20	261	213	48
10	Stadtbach	17	25	16	9	295	241	54	115	161	– 46
11	Muesmatt	– 25	43	15	28	470	472	– 2	311	362	– 51
II	Länggasse-Felsenau	67	243	141	102	1 944	1 893	51	1 373	1 459	– 86
12	Holligen	43	81	72	9	794	772	22	525	513	12
13	Weissenstein	– 43	22	26	– 4	78	115	– 37	77	79	– 2
14	Mattenhof	– 13	96	27	69	767	782	– 15	531	598	– 67
15	Monbijou	– 1	50	21	29	400	406	– 6	276	300	– 24
16	Weissenbühl	– 46	92	35	57	767	847	– 80	497	520	– 23
17	Sandrain	11	54	30	24	393	393	–	260	273	– 13
III	Mattenhof-Weissenbühl	– 49	395	211	184	3 199	3 315	– 116	2 166	2 283	– 117
18	Kirchenfeld	– 12	51	20	31	216	214	2	166	211	– 45
19	Gryphenhübeli	– 33	17	17	–	132	143	– 11	118	140	– 22
20	Brunnadern	– 13	38	74	– 36	287	299	– 12	215	180	35
21	Murifeld	– 33	36	71	– 35	249	270	– 21	224	201	23
22	Schosshalde	– 10	89	92	– 3	573	675	– 102	514	419	95
23	Beundenfeld	– 58	26	13	13	195	268	– 73	110	108	2
IV	Kirchenfeld-Schosshalde	– 159	257	287	– 30	1 652	1 869	– 217	1 347	1 259	88
24	Altenberg	– 8	21	41	– 20	94	105	– 11	89	66	23
25	Spitalacker	19	109	40	69	623	680	– 57	527	520	7
26	Breitfeld	– 48	65	49	16	507	472	35	338	437	– 99
27	Breitenrain	8	101	54	47	411	479	– 68	461	432	29
28	Lorraine	22	42	23	19	337	324	13	291	301	– 10
V	Breitenrain-Lorraine	– 7	338	207	131	1 972	2 060	– 88	1 706	1 756	– 50
29	Bümpliz	– 38	164	217	– 53	1 381	1 368	13	665	663	2
30	Oberbottigen	– 26	14	8	6	41	79	– 38	19	13	6
31	Stöckacker	71	27	16	11	180	170	10	165	115	50
32	Bethlehem	– 46	163	108	55	1 222	1 319	– 97	532	536	– 4
VI	Bümpliz-Oberbottigen	– 39	368	349	19	2 824	2 936	– 112	1 381	1 327	54
Stadt Bern		– 149	1 640	1 288	352	12 132	12 633	– 501	8 506	8 506	…

Statistik Stadt Bern

1 ohne jährliche Bestandeskorrektur (163)
2 ohne Wanderung innerhalb desselben Statistischen Bezirks (2775)

Datenquelle: Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank

Methodisches
Bei der **innerstädtischen Wanderung** handelt es sich um Umzüge innerhalb der Stadt Bern. Eine Person kann innerhalb des Berichtszeitraums mehrmals umziehen. In der Tabelle werden lediglich die innerstädtischen Wanderungen zwischen zwei verschiedenen Statistischen Bezirken berücksichtigt.

Bevölkerungswachstum in fünf Stadtteilen

In zwei der sechs Berner Stadtteile ist die Bevölkerungszahl im Jahr 2018 gewachsen, am stärksten im Stadtteil Länggasse-Felsenau (+67 Personen). Bei der Wanderung über die Stadtgrenze gibt es einzig im Stadtteil Länggasse-Felsenau mehr Zu- als Wegzüge (+51). Bezüglich der **innerstädtischen Wanderung** finden sich positive Saldi in den drei Stadtteilen Innere Stadt (+111), Kirchenfeld-Schosshalde (+88) und Bümpliz-Oberbottigen (+54). Zusätzlich sind 2775 Personen innerhalb des gleichen Bezirks umgezogen: 46 Personen waren es im Stadtteil I, 283 im Stadtteil II, 549 im III, 429 im IV, 450 im V und 1018 Personen schliesslich im Stadtteil VI.

Methodisches
Die verschiedenen **Bewilligungsarten** für ausländische Personen werden in der Einleitung erläutert.

Wohnbevölkerung nach Heimat, Meldeverhältnis und Ausländerkategorie Ende 2017 und 2018
Stadt Bern

T 01.04.010

Heimat	Meldeverhältnis	Aufenthaltsbewilligung[1]	2018	2017	Veränderung in %
Schweiz	Einwohner/in		100 425	99 865	0.6
	Wochenaufenthalt		7 687	7 745	– 0.7
	Ausweis des EDA		6	4	50.0
Ausland	Einwohner/in	C	19 087	18 823	1.4
		B	10 544	10 871	– 3.0
		L, G	1 119	1 466	– 23.7
		F, N	1 350	1 268	6.5
		nicht bekannt	132	225	– 41.3
	Wochenaufenthalt	C	216	247	– 12.6
		B	82	96	– 14.6
		L, G	167	160	4.4
		nicht bekannt	66	65	1.5
	Ausweis des EDA		1 612	1 644	– 1.9
Total			142 493	142 479	0.0

Statistik Stadt Bern

Wohnbevölkerung: in Bern registrierte Personen, inkl. diplomatisches Personal, internationale Funktionär/innen, deren Familienangehörige (alle mit EDA-Ausweis) sowie Asylsuchende

1 Bei Personen, deren Aufenthaltsbewilligung abgelaufen ist, wird – falls ausgewiesen – die letzte bekannte Kategorie berücksichtigt.

Datenquellen: Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank; Eidg. Departement für auswärtige Angelegenheiten, Ordipro

Methodisches
Eine Person kann mehrere **Heimatorte** und somit mehrere Heimatkantone haben. In dieser Tabelle werden alle Heimatkantone einer Person aufgeführt.

Knapp drei von fünf Schweizerinnen und Schweizern im Kanton Bern beheimatet
54,4% der in der Stadt Bern lebenden Schweizerinnen und Schweizer sind ausschliesslich in Gemeinden des Kantons Bern heimatberechtigt, weitere 4,7% haben neben dem **Berner Heimatort** noch mindestens einen weiteren in einem anderen Kanton. Knapp jede zwölfte Person ist in mehr als einem Kanton heimatberechtigt.

Schweizerische Wohnbevölkerung nach Heimatkanton und Grossregion Ende 2018
Stadt Bern

T 01.04.020

Heimatkanton Grossregion	Anzahl Personen
Bern	58 798
Freiburg	3 120
Jura	467
Neuenburg	531
Solothurn	2 813
Espace Mittelland	65 729
Aargau	5 086
Basel-Landschaft	1 244
Basel-Stadt	1 004
Nordwestschweiz	7 334
Zürich	4 435
Zürich	4 435
Luzern	3 891
Nidwalden	341
Obwalden	360
Schwyz	824
Uri	383
Zug	273
Zentralschweiz	6 072
Appenzell Ausserrhoden	827
Appenzell Innerrhoden	326
Glarus	468
Graubünden	1 860
Schaffhausen	686
St. Gallen	3 675
Thurgau	1 824
Ostschweiz	9 666

Heimatkanton Grossregion	Anzahl Personen
Tessin	1 356
Tessin	1 356
Genf	278
Wallis	2 776
Waadt	1 104
Genferseeregion	4 158
Total mit 1 Heimatkanton	98 750
Bern, Zürich	760
Bern, Aargau	657
Bern, St. Gallen	351
Bern, Luzern	348
Bern, Solothurn	330
Bern, ein weiterer Kanton	2 202
übrige	4 083
Total mit 2 Heimatkantonen	8 731
Bern, zwei weitere Kantone	375
übrige	227
Total mit 3 Heimatkantonen	602
Bern, drei weitere Kantone	21
übrige	8
Total mit 4 Heimatkantonen	29
ohne Angabe	6
Total	108 118

Statistik Stadt Bern

Datenquellen: Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank; Eidg. Departement für auswärtige Angelegenheiten, Ordipro

01

Methodisches
Erfasst werden die Wechsel der Nationalität in schweizerisches Bürgerrecht der in Bern wohnhaften Personen durch **ordentliche und erleichterte Einbürgerung**. Am 1. Januar 2018 tritt das revidierte Bürgerrechtsgesetz in Kraft, welches sicher stellen soll, dass nur gut integrierte Ausländerinnen und Ausländer den Schweizer Pass erhalten.

Rückgang der Zahl der Nationalitätswechsel
Nachdem die Zahl der Nationalitätenwechsel im Jahr 2017 (727) stark anstieg, ist sie im Jahr 2018 auf 510 Einbürgerungen gesunken. Die Zahl der Einbürgerungen ist damit im Vergleich zum Vorjahr um 29,8% zurückgegangen. Dennoch liegt sie 12,6% über dem Durchschnittswert der vergangenen zehn Jahre (453). Der starke Anstieg im Vorjahr 2017 kann durch das Inkrafttreten des neuen Bürgerrechtsgesetzes, welches ab 2018 gültig ist, begründet werden.

Am meisten **Schweizer Pässe** wurden auch 2018 an vormals deutsche Staatsangehörige abgegeben (151 gegenüber 158 im Vorjahr). Italien folgt mit 50 Einbürgerungen (Vorjahr: 65) wiederum an zweiter Stelle, während Serbien mit 26 Einbürgerungen (Vorjahr: 20) neu an die dritte Stelle tritt.

Nationalitätswechsel 2018
Stadt Bern

T 01.04.030

bisherige Nationalität	Total	männlich	weiblich
Deutschland	151	66	85
Frankreich	18	6	12
Italien	50	24	26
Kosovo	18	7	11
Mazedonien	10	2	8
Niederlande	10	6	4
Serbien	26	12	14
Spanien	19	8	11
Türkei	22	13	9
übriges Europa	74	32	42
Total Europa	398	176	222
Total Afrika	35	23	12
Total Amerika	27	12	15
Sri Lanka	10	3	7
Irak	11	6	5
übriges Asien	27	12	15
Total Asien	48	21	27
Total Australien/Ozeanien	2	–	2
staatenlos/Staat unbekannt	–	–	–
Total	510	232	278

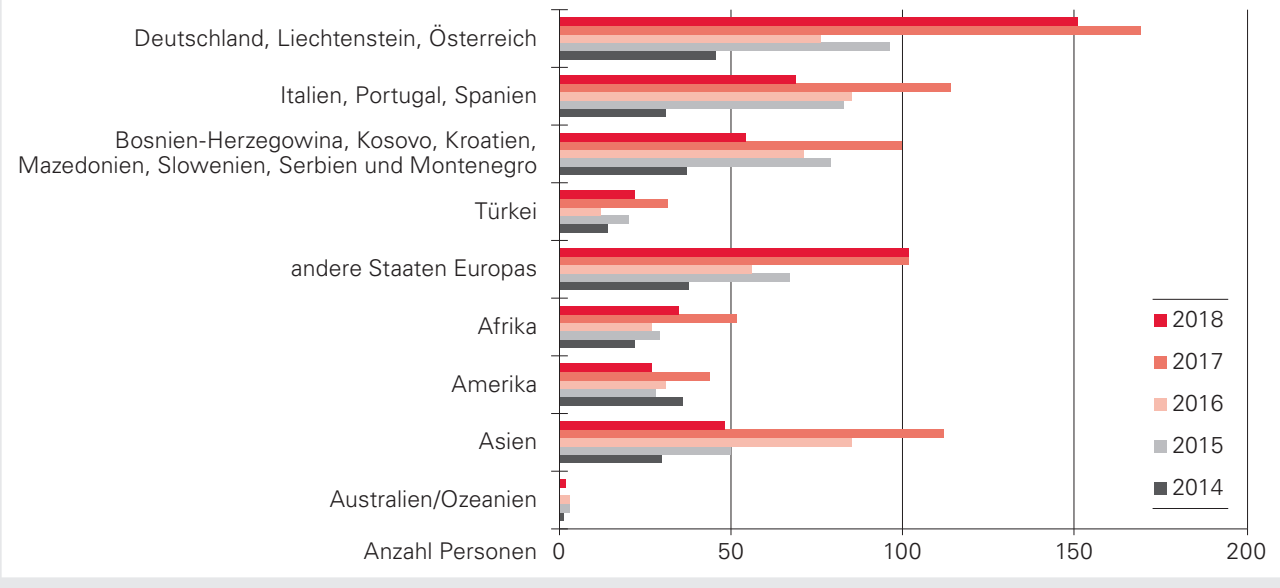
Statistik Stadt Bern

Nationalitäten mit mindestens 10 Personen einzeln aufgeführt; alphabetische Reihenfolge innerhalb Kontinent

Datenquelle: Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank

Nationalitätswechsel nach früherer Staatsangehörigkeit seit 2014
Stadt Bern

G 01.04.030



Statistik Stadt Bern

Datenquelle: Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank

In Bern leben mehr Frauen als Männer

In der Stadt Bern kommen auf **100 Frauen knapp 92 Männer**. In fünf Stadtteilen und 26 Bezirken leben mehr Personen weiblichen als männlichen Geschlechts. Dieses «Frauenmehr» lässt sich zum einen mit der höheren Lebenserwartung von Frauen und zum anderen mit der gebietsweise starken Präsenz von Institutionen des Gesundheitswesens (Spitäler, diverse Alters- und Pflegeheime sowie Senioren-Appartements) erklären, welche überdurchschnittlich viele Frauen beschäftigen.

Betrachtet man die **in- und ausländische Bevölkerung** getrennt, divergieren die Proportionen: Stadtweit fallen auf 100 Schweizerinnen 87 Schweizer. Lediglich im Stadtteil Innere Stadt resp. in vier Statistischen Bezirken leben mehr Schweizer Männer als Frauen. Entgegengesetzt ist das Verhältnis bei der ausländischen Wohnbevölkerung, wo auf 100 Frauen 109 Männer treffen und alle Stadtteile männerdominiert sind. Lediglich in drei Statistischen Bezirken sind die ausländischen Frauen in der Mehrheit. Das Geschlechterverhältnis der ausländischen Wohnbevölkerung ist dadurch geprägt, dass lange Zeit mehr Männer als Arbeitskräfte einwanderten und die Frauen vielfach in ihrem Heimatland blieben.

Bevölkerungsbestand nach Geschlecht und Heimat Ende 2018
Stadtteile und Statistische Bezirke

T 01.04.040

Statistischer Bezirk / Stadtteil		Total	Schweiz		Ausland		Ausländeranteil in %
			männlich	weiblich	männlich	weiblich	
1	Schwarzes Quartier	1 175	480	529	97	69	14.1
2	Weisses Quartier	994	451	402	75	66	14.2
3	Grünes Quartier	1 291	544	434	171	142	24.2
4	Gelbes Quartier	786	305	331	97	53	19.1
5	Rotes Quartier	342	118	104	66	54	35.1
I	Innere Stadt	4 588	1 898	1 800	506	384	19.4
6	Engeried	1 124	409	523	102	90	17.1
7	Felsenau	3 742	1 442	1 586	356	358	19.1
8	Neufeld	5 313	1 980	2 439	472	422	16.8
9	Länggasse	3 254	1 218	1 440	298	298	18.3
10	Stadtbach	1 765	629	708	242	186	24.2
11	Muesmatt	4 368	1 568	1 855	469	476	21.6
II	Länggasse-Felsenau	19 566	7 246	8 551	1 939	1 830	19.3
12	Holligen	7 185	2 316	2 716	1 169	984	30.0
13	Weissenstein	2 380	1 017	1 114	122	127	10.5
14	Mattenhof	6 887	2 434	2 782	850	821	24.3
15	Monbijou	3 304	1 243	1 309	388	364	22.8
16	Weissenbühl	7 228	2 718	3 027	769	714	20.5
17	Sandrain	4 141	1 552	1 708	454	427	21.3
III	Mattenhof-Weissenbühl	31 125	11 280	12 656	3 752	3 437	23.1
18	Kirchenfeld	3 853	1 501	1 618	384	350	19.1
19	Gryphenhübeli	1 829	698	774	189	168	19.5
20	Brunnadern	4 653	1 667	2 122	441	423	18.6
21	Murifeld	4 795	1 605	2 004	603	583	24.7
22	Schosshalde	8 876	3 167	3 867	923	919	20.8
23	Beundenfeld	2 864	1 079	1 267	273	245	18.1
IV	Kirchenfeld-Schosshalde	26 870	9 717	11 652	2 813	2 688	20.5
24	Altenberg	1 431	516	687	116	112	15.9
25	Spitalacker	7 429	2 954	3 320	642	513	15.5
26	Breitfeld	6 184	2 281	2 622	662	619	20.7
27	Breitenrain	6 353	2 338	2 631	697	687	21.8
28	Lorraine	4 065	1 579	1 697	458	331	19.4
V	Breitenrain-Lorraine	25 462	9 668	10 957	2 575	2 262	19.0
29	Bümpliz	16 881	5 131	6 138	2 906	2 706	33.2
30	Oberbottigen	1 374	646	625	59	44	7.5
31	Stöckacker	2 148	677	754	363	354	33.4
32	Bethlehem	14 479	4 130	4 592	3 027	2 730	39.8
VI	Bümpliz-Oberbottigen	34 882	10 584	12 109	6 355	5 834	34.9
Stadt Bern		142 493	50 393	57 725	17 940	16 435	24.1

Statistik Stadt Bern

Wohnbevölkerung: in Bern registrierte Personen, inkl. diplomatisches Personal, internationale Funktionär/innen, deren Familienangehörige (alle mit EDA-Ausweis) sowie Asylsuchende

Datenquellen: Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank; Eidg. Departement für auswärtige Angelegenheiten, Ordipro

◀ Zu G 01.04.030

Die Grafik informiert über die **bisherige Nationalität** der in den vergangenen fünf Jahren in Bern eingebürgerten Personen. Neben den vormals europäischen Staatsangehörigen, sind es vor allem auch Personen aus asiatischen Staaten, die die Schweizer Staatsbürgerschaft angenommen haben.

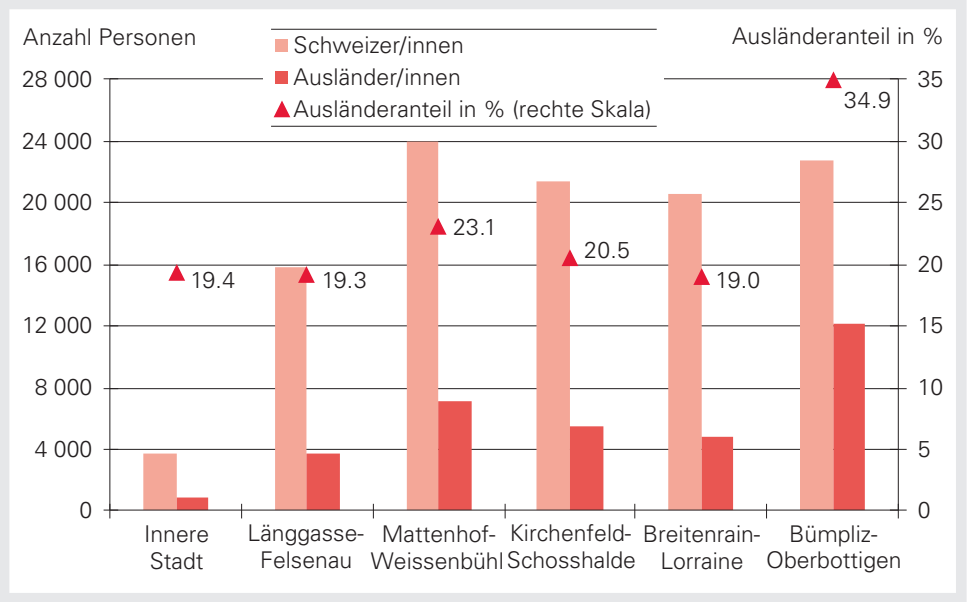
Ausländeranteile zwischen 19 und 35%

24,1% aller in Bern lebenden Personen sind ausländische Staatsangehörige. Der Stadtteil Breitenrain-Lorraine weist mit 19,0% den geringsten, Stadtteil Bümpliz-Oberbottigen mit 34,9% den höchsten Ausländeranteil auf.

01

Wohnbevölkerung nach Stadtteilen und Heimat Ende 2018
Stadt Bern

G 01.04.040



Statistik Stadt Bern

Wohnbevölkerung: in Bern registrierte Personen, inkl. diplomatisches Personal, internationale Funktionär/innen, deren Familienangehörige (alle mit EDA-Ausweis) sowie Asylsuchende

Datenquellen: Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank; Eidg. Departement für auswärtige Angelegenheiten, Ordipro

Zu T 01.05.010 ▶

Methodisches

Grundlage für die Tabelle T 01.05.010 bilden einerseits die Daten des Polizeiinspektorats der Stadt Bern sowie jene des Eidg. Departements für auswärtige Angelegenheiten. Sie umfassen **alle in Bern registrierten ausländischen Personen**. Ab 2016 werden Personen mit abgelaufenem Ausländerausweis unter der bisherigen Bewilligungsart erfasst, nicht mehr in der Rubrik «nicht bekannt». In dieser Rubrik werden weiterhin die EDA-Personen sowie Ausländerinnen und Ausländer ohne registrierte Bewilligungsart ausgewiesen.

Ausländische Personen mehrheitlich mit EU-Pass

56,2% aller ausländischen Personen in der Stadt Bern stammen aus einem EU-Staat (2017: 57,5%), 72,2% aus dem europäischen Raum (2017: 73,3%). An zweiter Stelle liegen mit 13,8% die asiatischen Herkunftsländer (2017: 13,3%).

Von den europäischen Personen verfügen 63,7% über eine Niederlassungsbewilligung. Bei den Angehörigen amerikanischer Staaten sind es noch 44,0%, während die aus Australien und Ozeanien auf 40,6%, die aus afrikanischen Staaten auf 36,1% und die aus asiatischen auf 34,8% kommen.

Von den vorläufig aufgenommenen Personen stammen 54,9% aus Asien, 36,7% aus Afrika und nur 4,7% aus Europa.

Ausländische Wohnbevölkerung nach Nationalität und Bewilligungsart Ende 2018
Stadt Bern

T 01.05.010

	Total 2018	ausländische Wohnbevölkerung					
		Bewilligungsart[1]				Veränderung in % 2017/2018	Total 2017
		Jahres-aufent-haltende[2]	Nieder-gelassene	vorläufig auf-genommene Perso-nen, Asylsuchende	nicht bekannt[3]		
Bosnien und Herzegowina	304	67	233	–	4	– 6.2	324
Bulgarien	200	146	44	–	10	3.6	193
Deutschland	6 345	2 452	3 832	–	61	– 4.5	6 643
Frankreich	863	405	390	–	68	– 4.7	906
Griechenland	255	148	99	–	8	1.2	252
Italien	4 200	975	3 181	–	44	– 1.8	4 276
Kosovo	1 230	221	988	4	17	0.2	1 228
Kroatien	471	88	374	–	9	– 0.6	474
Liechtenstein	113	27	29	–	57	0.9	112
Mazedonien	1 238	194	1 031	–	13	0.8	1 228
Niederlande	291	123	163	–	5	– 11.0	327
Österreich	649	215	423	–	11	– 5.5	687
Polen	463	325	110	–	28	– 8.9	508
Portugal	1 551	335	1 181	–	35	– 2.3	1 587
Rumänien	281	198	60	–	23	3.7	271
Russland	363	146	67	7	143	4.0	349
Schweden	103	46	51	–	6	– 20.2	129
Serbien	737	132	577	4	24	– 2.3	754
Slowakische Republik	263	200	58	–	5	1.9	258
Spanien	1 970	508	1 414	–	48	– 4.1	2 054
Tschechische Republik	172	97	59	–	16	– 7.0	185
Türkei	1 182	252	856	43	31	– 0.8	1 192
Ukraine	144	84	39	4	17	2.1	141
Ungarn	268	195	57	–	16	– 3.6	278
Vereinigtes Königreich	420	189	207	1	23	– 2.8	432
übriges Europa	736	413	276	1	46	12.9	652
Total Europa	24 812	8 181	15 799	64	768	– 2.9	25 544
Ägypten	122	34	44	–	44	– 3.2	126
Algerien	146	42	88	–	16	5.0	139
Äthiopien	100	49	24	26	1	3.1	97
Eritrea	841	360	227	243	11	8.9	772
Marokko	150	51	61	1	37	4.9	143
Nigeria	147	43	55	5	44	– 5.2	155
Somalia	474	193	94	181	6	8.5	437
Tunesien	263	56	169	–	38	– 0.4	264
übriges Afrika	733	285	311	39	98	– 9.2	807
Total Afrika	2 976	1 113	1 073	495	295	4.7	2 843
Brasilien	335	126	187	–	22	0.3	334
Kolumbien	174	92	65	3	14	9.4	159
Mexiko	104	62	28	–	14	– 6.3	111
Vereinigte Staaten	371	194	112	–	65	– 4.6	389
übriges Amerika	712	271	354	9	78	17.3	607
Total Amerika	1 696	745	746	12	193	– 0.6	1 707
Afghanistan	329	121	23	183	2	25.1	263
China	653	297	93	159	104	5.3	620
Indien	391	237	90	–	64	4.3	375
Irak	264	71	114	52	27	– 2.9	272
Iran	182	85	52	28	17	– 2.7	187
Japan	139	71	45	–	23	– 4.1	145
Pakistan	132	37	65	2	28	4.8	126
Philippinen	172	47	60	–	65	0.0	172
Sri Lanka	812	217	526	63	6	– 1.8	827
Syrien	474	217	29	226	2	14.5	414
Thailand	197	61	128	–	8	– 4.8	207
Vietnam	262	57	173	–	32	– 1.1	265
übriges Asien	730	277	250	28	175	– 3.4	756
Total Asien	4 737	1 795	1 648	741	553	2.3	4 629
Total Australien/Ozeanien	69	40	28	–	1	7.8	64
staatenlos/Staat unbekannt	85	38	9	38	–	9.0	78
Total	34 375	11 912	19 303	1 350	1 810	– 1.4	34 865

Statistik Stadt Bern

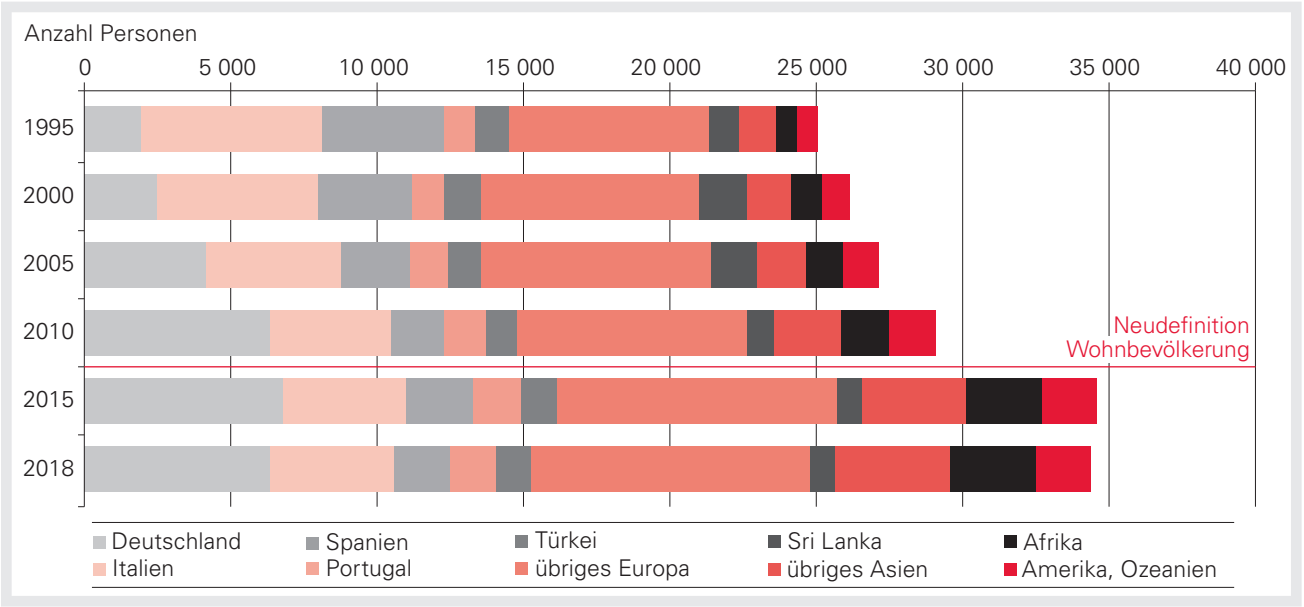
Wohnbevölkerung: in Bern registrierte Personen, inkl. diplomatisches Personal, internationale Funktionär/innen, deren Familienangehörige (alle mit EDA-Ausweis) sowie Asylsuchende
Staaten mit mindestens 100 Personen einzeln aufgeführt; alphabetische Reihenfolge innerhalb Kontinent

1 Bei Personen, deren Aufenthaltsbewilligung abgelaufen ist, wird die letzte bekannte Kategorie berücksichtigt.
2 inkl. Kurzaufenthaltende und Grenzgänger/innen
3 Personen ohne Angabe der Aufenthaltsbewilligung sowie Personen mit EDA-Ausweis

Datenquellen: Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank; Eidg. Departement für auswärtige Angelegenheiten, Ordipro

Entwicklung der ausländischen Wohnbevölkerung nach Nationalität seit 1995
Stadt Bern

G 01.05.010



Statistik Stadt Bern

Nationlitäten mit mehr als 1000 Personen im Jahr 1995 sind einzeln aufgeführt.
Personen der Kategorie «staatenlos/Staat unbekannt» ist der Gruppe «Amerika, Ozeanien» zugeordnet.

Wohnbevölkerung:
1995 bis 2010: wirtschaftliche Wohnbevölkerung
2015 und 2018: in Bern registrierte Personen inkl. diplomatisches Personal, internationale Funktionär/innen, deren Familienangehörige (alle mit EDA-Ausweis) sowie Asylsuchende

Datenquellen: Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank;
Eidg. Departement für auswärtige Angelegenheiten, Ordipro (nur 2015 und 2018)

Ausländische Wohnbevölkerung im Wandel

Die Grafik stellt die **Entwicklung der ausländischen Wohnbevölkerung seit 1995** dar. Während ihr Anteil damals 19,1% ausmachte, beträgt er im Jahr 2018 24,1%.

Zwischen 1995/2000 und 2000/2005 stieg die Zahl ausländischer Staatsangehöriger um je rund 1000 Personen und zwischen 2005/2010 um knapp 2000 Personen. Ende 2018 leben 34 375 Ausländerinnen und Ausländer in Bern, 5301 mehr als Ende 2010, aber 196 weniger als 2015.

Die **Zusammensetzung der ausländischen Wohnbevölkerung** hat sich im betrachteten Zeitraum deutlich verändert. War 1995 noch jede vierte ausländische Person italienischer und jede sechste spanischer Staatsangehörigkeit, hat im Jahr 2018 nur noch jede achte Person einen italienischen und jede achtzehnte einen spanischen Pass. Der Anteil deutscher Staatsangehörigen an der ausländischen Wohnbevölkerung ist hingegen von 7,5% im Jahr 1995 auf 18,5% im Jahr 2018 angestiegen.

Speziell ist die Bestandesentwicklung der sri-lankischen Einwandernden: Von 1020 im Jahr 1995 ist deren Zahl innert fünf Jahren auf 1650 angestiegen, um dann über 1562 (2005) auf aktuell 812 Personen zu sinken.

Ausländische Wohnbevölkerung nach Nationalität Ende 2018 (1 von 3)
Stadtteile und Statistische Bezirke

T 01.05.020

Statistischer Bezirk / Stadtteil		Total 2018	Total 2017	Heimatstaat: Deutschland	Frankreich	Italien	Kosovo	Kroatien	Mazedonien
1	Schwarzes Quartier	166	179	68	5	23	–	–	–
2	Weisses Quartier	141	163	40	8	15	–	1	–
3	Grünes Quartier	313	328	94	27	34	–	2	–
4	Gelbes Quartier	150	122	27	6	31	2	1	–
5	Rotes Quartier	120	149	24	2	14	–	–	–
I	Innere Stadt	890	941	253	48	117	2	4	–
6	Engeried	192	199	54	19	16	4	3	1
7	Felsenau	714	725	152	16	55	19	17	30
8	Neufeld	894	943	270	43	119	2	4	–
9	Länggasse	596	590	171	25	97	9	9	1
10	Stadtbach	428	428	107	12	33	2	4	1
11	Muesmatt	945	1 015	278	25	121	13	10	12
II	Länggasse-Felsenau	3 769	3 900	1 032	140	441	49	47	45
12	Holligen	2 153	2 142	428	46	248	60	45	24
13	Weissenstein	249	285	88	10	31	2	–	14
14	Mattenhof	1 671	1 702	440	48	235	16	17	21
15	Monbijou	752	796	216	65	66	11	9	5
16	Weissenbühl	1 483	1 524	404	46	160	20	7	7
17	Sandrain	881	903	224	37	72	10	4	2
III	Mattenhof-Weissenbühl	7 189	7 352	1 800	252	812	119	82	73
18	Kirchenfeld	734	697	250	19	50	2	2	9
19	Gryphenhübeli	357	365	118	8	16	2	1	1
20	Brunnadern	864	914	201	32	56	2	5	2
21	Murifeld	1 186	1 161	147	43	96	33	8	5
22	Schosshalde	1 842	1 868	446	61	191	36	16	24
23	Beundenfeld	518	546	126	12	74	1	10	3
IV	Kirchenfeld-Schosshalde	5 501	5 551	1 288	175	483	76	42	44
24	Altenberg	228	246	81	8	13	–	2	–
25	Spitalacker	1 155	1 189	347	39	122	13	9	1
26	Breitfeld	1 281	1 280	206	36	186	44	33	18
27	Breitenrain	1 384	1 432	235	53	179	91	22	15
28	Lorraine	789	827	169	14	114	34	6	24
V	Breitenrain-Lorraine	4 837	4 974	1 038	150	614	182	72	58
29	Bümpliz	5 612	5 602	445	56	877	350	120	443
30	Oberbottigen	103	108	31	5	20	–	1	1
31	Stöckacker	717	684	99	3	78	34	14	16
32	Bethlehem	5 757	5 753	359	34	758	418	89	558
VI	Bümpliz-Oberbottigen	12 189	12 147	934	98	1 733	802	224	1 018
Stadt Bern		34 375	34 865	6 345	863	4 200	1 230	471	1 238

Statistik Stadt Bern

Wohnbevölkerung: in Bern registrierte Personen, inkl. diplomatisches Personal, internationale Funktionär/innen, deren Familienangehörige (alle mit EDA-Ausweis) sowie Asylsuchende
Die 20 am häufigsten vertretenen Nationalitäten sind einzeln aufgeführt.

Datenquellen: Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank; Eidg. Departement für auswärtige Angelegenheiten, Ordipro

Ausländische Wohnbevölkerung nach Nationalität Ende 2018 (2 von 3)
Stadtteile und Statistische Bezirke

T 01.05.020

Statistischer Bezirk / Stadtteil		Heimatstaat									
		Österreich	Polen	Portugal	Serbien	Spanien	Türkei	Vereinigtes Königreich	übriges Europa	Eritrea	Somalia
1	Schwarzes Quartier	4	1	1	1	6	–	3	23	–	–
2	Weisses Quartier	4	1	3	2	7	2	5	31	–	–
3	Grünes Quartier	9	6	8	2	9	5	14	34	–	–
4	Gelbes Quartier	5	2	5	1	2	7	4	14	2	2
5	Rotes Quartier	–	6	3	–	5	3	1	29	–	–
I	Innere Stadt	22	16	20	6	29	17	27	131	2	2
6	Engeried	8	2	7	–	23	2	1	24	–	2
7	Felsenau	11	8	18	29	20	27	8	99	24	2
8	Neufeld	41	7	17	11	54	7	15	100	42	2
9	Länggasse	19	7	17	8	39	5	8	63	11	3
10	Stadtbach	9	2	4	2	18	4	9	95	15	2
11	Muesmatt	25	16	35	8	58	13	13	112	14	4
II	Länggasse-Felsenau	113	42	98	58	212	58	54	493	106	15
12	Holligen	38	35	107	25	130	68	22	197	59	23
13	Weissenstein	5	5	6	1	15	3	–	23	5	5
14	Mattenhof	39	25	50	20	80	36	18	174	29	9
15	Monbijou	15	13	11	10	32	8	14	102	5	2
16	Weissenbühl	36	26	29	43	77	41	36	176	39	4
17	Sandrain	20	17	12	18	40	25	8	130	25	34
III	Mattenhof-Weissenbühl	153	121	215	117	374	181	98	802	162	77
18	Kirchenfeld	20	9	9	1	52	5	20	87	7	1
19	Gryphenhübeli	15	4	4	12	10	1	16	57	2	–
20	Brunnadern	18	28	29	8	41	22	25	126	2	5
21	Murifeld	13	20	51	6	37	22	9	123	22	26
22	Schosshalde	41	20	57	58	72	38	49	223	13	7
23	Beundenfeld	12	6	19	4	28	13	5	73	17	2
IV	Kirchenfeld-Schosshalde	119	87	169	89	240	101	124	689	63	41
24	Altenberg	16	7	10	1	18	2	4	27	3	–
25	Spitalacker	36	23	23	9	80	20	24	138	20	1
26	Breitfeld	21	27	63	50	116	36	9	147	22	1
27	Breitenrain	28	17	54	16	101	43	13	133	45	5
28	Lorraine	13	8	23	9	58	19	6	55	20	23
V	Breitenrain-Lorraine	114	82	173	85	373	120	56	500	110	30
29	Bümpliz	68	55	370	155	358	269	37	379	203	111
30	Oberbottigen	2	1	4	–	9	2	3	14	–	–
31	Stöckacker	7	3	43	25	56	46	3	49	28	32
32	Bethlehem	51	56	459	202	319	388	18	436	167	166
VI	Bümpliz-Oberbottigen	128	115	876	382	742	705	61	878	398	309
Stadt Bern		649	463	1 551	737	1 970	1 182	420	3 493	841	474

Statistik Stadt Bern

Wohnbevölkerung: in Bern registrierte Personen, inkl. diplomatisches Personal, internationale Funktionär/innen, deren Familienangehörige (alle mit EDA-Ausweis) sowie Asylsuchende
Die 20 am häufigsten vertretenen Nationalitäten sind einzeln aufgeführt.

Datenquellen: Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank; Eidg. Departement für auswärtige Angelegenheiten, Ordipro

Jede dritte ausländische Person lebt im Stadtteil Bümpliz-Oberbottigen

Ein gutes Drittel der 34 375 in Bern lebenden Ausländerinnen und Ausländer wohnt im Stadtteil Bümpliz-Oberbottigen, etwas mehr als ein Fünftel im Mattenhof-Weissenbühl.

Bei 20,7% der 5501 ausländischen Personen im Stadtteil Kirchenfeld-Schosshalde handelt es sich um diplomatisches Personal, internationale Funktionär/innen und deren Familien, also Personen mit einer Legitimationskarte des EDA.

Die insgesamt 24 812 **Angehörigen europäischer Staaten** machen 72,2% aller Ausländerinnen und Ausländer in Bern aus.

Die 6345 **deutschen Staatsangehörigen** repräsentieren mit 18,5% des gesamten Ausländerbestandes die grösste Einzelnationalität in Bern – nach der Schweiz. **Italien** ist die Nation mit der zweitgrössten Ausländerzahl in Bern (4200), gefolgt von Personen **spanischer Staatsangehörigkeit** (1970).

Ausländische Wohnbevölkerung nach Nationalität Ende 2018 (3 von 3)
Stadtteile und Statistische Bezirke

T 01.05.020

Statistischer Bezirk / Stadtteil		übriges Afrika	Vereinigte Staaten	übriges Amerika	China	Indien	Sri Lanka	Syrien	übriges Asien	Heimatstaat: Australien/Ozeanien	Heimatstaat: staatenlos; unbekannt
1	Schwarzes Quartier	4	5	7	–	–	5	–	9	1	–
2	Weisses Quartier	6	6	4	–	–	–	–	6	–	–
3	Grünes Quartier	10	14	18	3	–	1	3	18	2	–
4	Gelbes Quartier	7	3	8	–	1	7	–	12	1	–
5	Rotes Quartier	1	10	3	2	–	–	1	16	–	–
I	Innere Stadt	28	38	40	5	1	13	4	61	4	–
6	Engeried	8	3	7	–	–	–	–	7	–	1
7	Felsenau	33	4	22	7	16	39	9	47	2	–
8	Neufeld	22	8	33	15	6	18	4	49	4	1
9	Länggasse	13	9	26	16	6	2	2	30	–	–
10	Stadtbach	13	6	10	4	1	5	31	37	1	1
11	Muesmatt	29	11	36	9	26	12	9	53	2	1
II	Länggasse-Felsenau	118	41	134	51	55	76	55	223	9	4
12	Holligen	95	19	94	70	60	80	49	123	5	3
13	Weissenstein	5	5	7	2	4	1	–	12	–	–
14	Mattenhof	68	10	81	37	14	73	16	112	2	1
15	Monbijou	46	21	26	7	1	13	7	44	3	–
16	Weissenbühl	66	14	63	32	14	20	13	100	5	5
17	Sandrain	29	19	30	20	6	14	16	64	3	2
III	Mattenhof-Weissenbühl	309	88	301	168	99	201	101	455	18	11
18	Kirchenfeld	19	24	28	12	5	–	4	95	4	–
19	Gryphenhübeli	16	16	18	3	8	–	–	27	2	–
20	Brunnadern	71	17	32	60	17	–	–	65	–	–
21	Murifeld	170	11	72	21	41	32	8	163	4	3
22	Schosshalde	103	29	83	44	19	20	24	157	5	6
23	Beundenfeld	29	3	11	9	6	10	20	24	–	1
IV	Kirchenfeld-Schosshalde	408	100	244	149	96	62	56	531	15	10
24	Altenberg	2	11	4	–	–	6	–	12	1	–
25	Spitalacker	40	24	42	33	9	24	18	54	4	2
26	Breitfeld	60	12	72	15	9	30	4	60	2	2
27	Breitenrain	95	10	83	19	8	25	5	83	4	2
28	Lorraine	48	5	17	7	4	41	20	48	2	2
V	Breitenrain-Lorraine	245	62	218	74	30	126	47	257	13	8
29	Bümpliz	265	24	204	97	50	182	78	396	5	15
30	Oberbottigen	1	–	1	–	–	5	–	3	–	–
31	Stöckacker	31	3	27	15	4	35	1	62	1	2
32	Bethlehem	256	15	156	94	56	112	132	419	4	35
VI	Bümpliz-Oberbottigen	553	42	388	206	110	334	211	880	10	52
Stadt Bern		1 661	371	1 325	653	391	812	474	2 407	69	85

Statistik Stadt Bern

Wohnbevölkerung: in Bern registrierte Personen, inkl. diplomatisches Personal, internationale Funktionär/innen, deren Familienangehörige (alle mit EDA-Ausweis) sowie Asylsuchende
Die 20 am häufigsten vertretenen Nationalitäten sind einzeln aufgeführt.

Datenquellen: Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank; Eidg. Departement für auswärtige Angelegenheiten, Ordipro

Im **Stadtteil III** leben die grössten Gruppierungen von Personen aus Deutschland, Frankreich, Österreich, Polen, Griechenland, Rumänien, den Niederlanden, Ungarn, Tschechische Republik sowie Australien und Ozeanien. Die jeweils grösste Zahl der Personen aus Russland, dem Vereinigten Königreich und den Vereinigten Staaten wohnen im **Stadtteil IV**. Im **Stadtteil VI** leben jeweils die grössten Anteile an Personen aus Mazedonien, Kosovo, Türkei, Portugal, Italien, Spanien, Bosnien-Herzegowina, Serbien, Kroatien und sowie die jeweils grössten Anteile von Personen aus asiatischen und afrikanischen Staaten.

01

Methodisches
Die Angaben zur Tabelle T 01.06.010 stammen aus dem Register Ordipro des Eidgenössischen Departements für auswärtige Angelegenheiten EDA. Sie umfassen die **Personen mit diplomatischem Status** und die übrigen **Personen mit einer Legitimationskarte des EDA** (diplomatisches Dienst- und Hilfspersonal sowie Familienangehörige), die auf dem Gebiet der Stadt Bern ihren Wohnsitz haben. Bei den Internationalen Organisationen handelt es sich vorwiegend um Personal des Weltpostvereins, der einzigen in Bern stationierten UNO-Organisation. Titel bzw. Funktion und Personenart werden nach den offiziellen französischen Bezeichnungen unterschieden. Die Personen mit einer EDA-Bewilligung sind nicht verpflichtet, sich bei der Einwohnerkontrolle anzumelden. Die Registrierung ist freiwillig. Von den 1684 Personen sind 66 Personen auch in der Einwohnerdatenbank erfasst.

Mitarbeitende diplomatischer Vertretungen und internationaler Organisationen inkl. Familienangehörige Ende 2018
Stadt Bern

T 01.06.010

Personenart Titel/Funktion	Total	diplomatische Vertretungen	internationale Organisationen
Personnel de carrière			
Chef de mission	52	52	–
Membre du personnel diplomatique	306	306	–
Attaché Militaire	7	7	–
Membre de la haute direction des organisations internationales	2	–	2
Haut fonctionnaire des organisations internationales	9	–	9
Membre du personnel administratif et technique	148	148	–
Fonctionnaire professionnel	60	–	60
Employé consulaire	4	4	–
Chef de poste	1	1	–
Personnel Suisse	27	1	26
Autres bénéficiaires institutionnels	2	–	2
Personnel de service			
Personnel de service	149	149	–
Fonctionnaire des services généraux	15	–	15
Personnel et domestiques privés	22	20	2
Personnel courte durée			
Fonctionnaire court-terme	5	–	5
Non fonctionnaire	1	–	1
Personnel détaché	2	–	2
Membres de la famille	396	360	36
Enfants	476	417	59
Total 2018	1 684	1 465	219
2017	1 722	1 509	213

Statistik Stadt Bern

Personen mit Wohnort Bern

Datenquelle: Eidgenössisches Departement für auswärtige Angelegenheiten, Ordipro

Personen aus dem diplomatischen Bereich

Bern als Bundesstadt beherbergt eine grosse Zahl Diplomatinnen und Diplomaten, internationale Funktionäre und Funktionärinnen sowie Familienangehörige und Hilfspersonal. Ende 2018 belief sie sich auf 1684, darunter 32 Personen mit Schweizer Pass. Die **Personen mit EDA-Bewilligung** machen insgesamt 1,2% der Gesamtbevölkerung resp. 4,9% der ausländischen Bevölkerung aus.

Diplomatinnen und Diplomaten bzw. internationale Funktionäre und Funktionärinnen (Personnel de carrière) machen 36,7% aller Personen mit EDA-Bewilligung aus. Mit 51,8% sind mehr als die Hälfte der Personen mit EDA-Bewilligung Familienmitglieder von Mitarbeitenden diplomatischer Vertretungen und internationaler Organisationen.

87% der Personen mit EDA-Ausweis sind bei diplomatischen Vertretungen gemeldet, 13% bei internationalen Organisationen.

Mitarbeitende diplomatischer Vertretungen und internationaler Organisationen inkl. Familienangehörige Ende 2018
Stadtteile und Statistische Bezirke

T 01.06.020

Statistischer Bezirk / Stadtteil		Total	Personnel de carrière	Personnel de service	Personnel privé	Personnel courte durée	Membres de la famille	2018 Enfants	2017 Total
1	Schwarzes Quartier	–	–	–	–	–	–	–	–
2	Weisses Quartier	9	6	–	–	–	2	1	13
3	Grünes Quartier	24	13	2	1	1	5	2	33
4	Gelbes Quartier	1	1	–	–	–	–	–	3
5	Rotes Quartier	18	9	–	1	–	4	4	24
I	Innere Stadt	52	29	2	2	1	11	7	73
6	Engeried	5	2	1	–	–	1	1	5
7	Felsenau	5	2	3	–	–	–	–	4
8	Neufeld	19	7	3	–	–	4	5	19
9	Länggasse	11	5	–	–	1	1	4	12
10	Stadtbach	33	13	–	–	1	9	10	30
11	Muesmatt	10	3	4	–	–	2	1	10
II	Länggasse-Felsenau	83	32	11	–	2	17	21	80
12	Holligen	24	9	1	1	–	6	7	26
13	Weissenstein	2	–	2	–	–	–	–	3
14	Mattenhof	49	19	3	–	–	10	17	47
15	Monbijou	58	24	5	–	–	9	20	64
16	Weissenbühl	57	20	10	–	–	10	17	68
17	Sandrain	27	8	7	2	–	7	3	23
III	Mattenhof-Weissenbühl	217	80	28	3	–	42	64	231
18	Kirchenfeld	192	69	14	3	–	47	59	161
19	Gryphenhübeli	94	37	8	2	–	26	21	83
20	Brunnadern	323	130	30	5	1	86	71	384
21	Murifeld	276	94	17	4	–	59	102	302
22	Schosshalde	245	86	23	2	2	62	70	223
23	Beundenfeld	21	8	1	1	–	4	7	21
IV	Kirchenfeld-Schosshalde	1 151	424	93	17	3	284	330	1 174
24	Altenberg	16	8	–	–	1	5	2	19
25	Spitalacker	65	24	2	–	–	17	22	43
26	Breitfeld	6	2	4	–	–	–	–	5
27	Breitenrain	9	6	1	–	–	1	1	17
28	Lorraine	5	1	2	–	1	1	–	4
V	Breitenrain-Lorraine	101	41	9	–	2	24	25	88
29	Bümpliz	28	3	11	–	–	7	7	27
30	Oberbottigen	–	–	–	–	–	–	–	–
31	Stöckacker	4	–	2	–	–	1	1	2
32	Bethlehem	48	9	8	–	–	10	21	47
VI	Bümpliz-Oberbottigen	80	12	21	–	–	18	29	76
Stadt Bern		1 684	618	164	22	8	396	476	1 722

Statistik Stadt Bern

Datenquelle: Eidgenössisches Departement für auswärtige Angelegenheiten, Ordipro

Kirchenfeld-Schosshalde: wo das Gros des diplomatischen Dienstes lebt

Die Zahl der **Diplomatinnen und Diplomaten** sowie der übrigen Personen mit einer Legitimationskarte des Eidg. Departementes für auswärtige Angelegenheiten (EDA) ist im Jahr 2018 gegenüber dem Vorjahr um 38 (–2,2%) auf 1684 gesunken. Mehr als zwei Drittel (68,3%) dieser Personen leben im Stadtteil Kirchenfeld-Schosshalde, was da einen Anteil von 4,3% an der Wohnbevölkerung bedeutet.

Methodisches s. T 01.06.010.

Wohnbevölkerung nach Altersklasse, Heimat und Geschlecht Ende 2018
Stadt Bern

T 01.07.010

	Gesamtbevölkerung			Schweiz			Ausland		
	Total	männlich	weiblich	Total	männlich	weiblich	Total	männlich	weiblich
0 – 4	7 154	3 736	3 418	5 357	2 799	2 558	1 797	937	860
5 – 9	5 649	2 900	2 749	4 128	2 119	2 009	1 521	781	740
10 – 14	4 880	2 498	2 382	3 521	1 800	1 721	1 359	698	661
15 – 19	4 705	2 309	2 396	3 636	1 738	1 898	1 069	571	498
20 – 24	9 807	4 261	5 546	7 843	3 289	4 554	1 964	972	992
25 – 29	15 340	7 036	8 304	11 797	5 353	6 444	3 543	1 683	1 860
30 – 34	15 296	7 590	7 706	10 739	5 293	5 446	4 557	2 297	2 260
35 – 39	12 562	6 420	6 142	8 332	4 243	4 089	4 230	2 177	2 053
40 – 44	9 931	5 197	4 734	6 504	3 347	3 157	3 427	1 850	1 577
45 – 49	9 068	4 675	4 393	6 279	3 142	3 137	2 789	1 533	1 256
50 – 54	9 396	4 814	4 582	6 972	3 440	3 532	2 424	1 374	1 050
55 – 59	8 497	4 219	4 278	6 505	3 090	3 415	1 992	1 129	863
60 – 64	6 919	3 306	3 613	5 616	2 572	3 044	1 303	734	569
65 – 69	5 861	2 725	3 136	5 056	2 293	2 763	805	432	373
70 – 74	5 489	2 386	3 103	4 925	2 091	2 834	564	295	269
75 – 79	4 347	1 823	2 524	3 858	1 584	2 274	489	239	250
80 – 84	3 328	1 239	2 089	3 007	1 083	1 924	321	156	165
85 – 89	2 526	784	1 742	2 370	721	1 649	156	63	93
90 – 94	1 327	338	989	1 275	322	953	52	16	36
95 – 99	370	70	300	357	67	290	13	3	10
100 und älter	41	7	34	41	7	34	–	–	–
Total	142 493	68 333	74 160	108 118	50 393	57 725	34 375	17 940	16 435

Statistik Stadt Bern

Wohnbevölkerung: in Bern registrierte Personen, inkl. diplomatisches Personal, internationale Funktionär/innen, deren Familienangehörige (alle mit EDA-Ausweis) sowie Asylsuchende

Datenquellen: Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank; Eidg. Departement für auswärtige Angelegenheiten, Ordipro

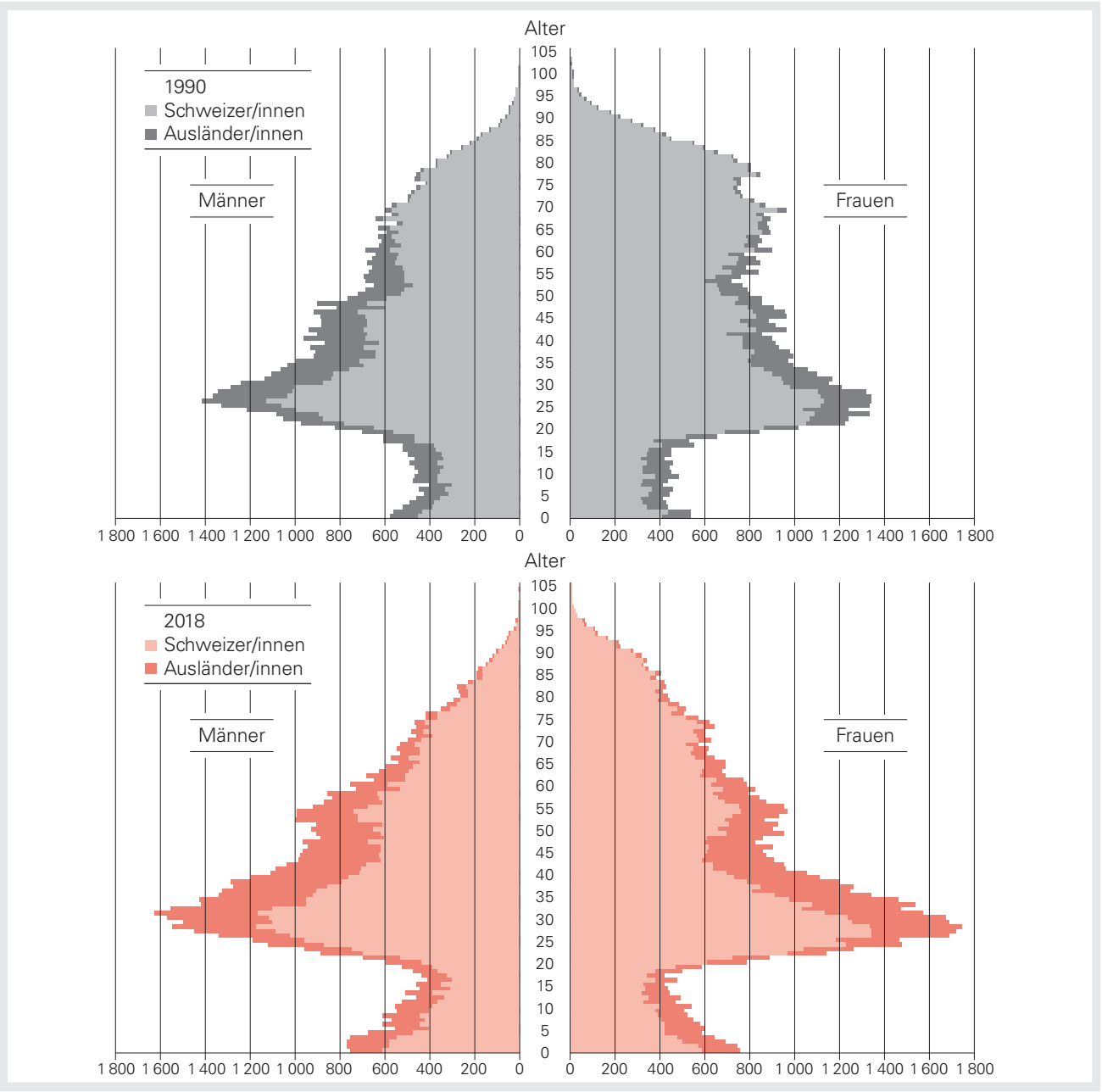
Mehr als zwei Drittel der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter

Die grösste absolute Zunahme gegenüber 2017 verzeichnet im Jahr 2018 die Altersklasse der 10- bis 14-Jährigen, welche um 220 Personen zulegen konnte. Das zweitgrösste Wachstum findet sich bei den 55- bis 59-Jährigen (+208 Personen). Die Altersklasse der 95- bis 99-Jährigen weist mit einem Plus von 5,4% die prozentual höchste Zunahme auf. Die grössten absoluten Abnahmen betreffen die Klassen 25 bis 29 (–559 Personen) und 45 bis 49 (–167 Personen). Bei den Altersklassen 80 bis 84 sowie 85 bis 89 zeigt sich die grösste prozentuale Abnahme (–3,4% resp. –2,2%).

Im sogenannten erwerbsfähigen Alter – also zwischen 20- und 64-jährig – sind 96 816 Einwohnerinnen und Einwohner. Sie machen Ende 2018 67,9% (2017: 68,1%) der Gesamtbevölkerung aus. Die Altersklasse 0 bis 19 kommt auf 22 388 Personen und einen Bevölkerungsanteil von 15,7% (15,5%). Die Zahl der mehr als 64-Jährigen beläuft sich auf 23 289, ihr Anteil auf 16,3% (16,4%).

Altersstruktur der Wohnbevölkerung nach Heimat und Geschlecht 1990 und 2018
Stadt Bern

G 01.07.010



Statistik Stadt Bern

Wohnbevölkerung:
1990: wirtschaftliche Wohnbevölkerung
2018: in Bern registrierte Personen inkl. diplomatisches Personal, internationale Funktionär/innen, deren Familienangehörige (alle mit EDA-Ausweis) sowie Asylsuchende

Datenquellen: Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank; Eidg. Departement für auswärtige Angelegenheiten, Ordipro

Alterspyramide der Stadt Bern als «Tanne»

Der Altersaufbau der Berner Wohnbevölkerung zeigt die Form einer Tanne. Dies ist charakteristisch für eine Stadt mit hohem Anteil an Erwerbstätigen. In den vergangenen 25 Jahren hat sich die ehemals kopflastige Tanne (hohe Anteile der über 60-Jährigen) zu einer oben schlankeren Form mit dickerem Bauch (hohe Anteile der 25- bis 40-Jährigen) gewandelt. Auch hier lässt sich die Verjüngung der Stadtberner Bevölkerung ablesen.

Am Schluss dieses Kapitels finden sich prognostizierte Alterspyramiden von Stadt und Kanton Bern bis ins Jahr 2045 und im Kapitel Stadtteile und Statistische Bezirke die aktuellen Alterspyramiden zu den Berner Stadtteilen.

Bevölkerungsbestand nach Heimat und Altersgruppen Ende 2018
Stadtteile und Statistische Bezirke

T 01.07.020

Statistischer Bezirk / Stadtteil		Total 2018	Heimat		Altersgruppe (Jahre)					Total 2017
			Schweiz	Ausland	0–6	7–15	16–19	20–64	65 und älter	
1	Schwarzes Quartier	1 175	1 009	166	67	47	12	868	181	1 180
2	Weisses Quartier	994	853	141	33	18	11	731	201	982
3	Grünes Quartier	1 291	978	313	34	16	16	1 023	202	1 290
4	Gelbes Quartier	786	636	150	13	21	10	447	295	750
5	Rotes Quartier	342	222	120	9	7	1	274	51	384
I	Innere Stadt	4 588	3 698	890	156	109	50	3 343	930	4 586
6	Engeried	1 124	932	192	87	62	19	688	268	1 132
7	Felsenau	3 742	3 028	714	275	292	128	2 480	567	3 798
8	Neufeld	5 313	4 419	894	318	211	99	4 042	643	5 219
9	Länggasse	3 254	2 658	596	226	127	67	2 276	558	3 173
10	Stadtbach	1 765	1 337	428	126	115	35	1 221	268	1 739
11	Muesmatt	4 368	3 423	945	267	251	102	3 340	408	4 386
II	Länggasse-Felsenau	19 566	15 797	3 769	1 299	1 058	450	14 047	2 712	19 447
12	Holligen	7 185	5 032	2 153	404	361	145	5 384	891	7 131
13	Weissenstein	2 380	2 131	249	209	343	94	1 427	307	2 418
14	Mattenhof	6 887	5 216	1 671	430	316	137	5 331	673	6 884
15	Monbijou	3 304	2 552	752	216	89	42	2 596	361	3 307
16	Weissenbühl	7 228	5 745	1 483	457	335	164	5 391	881	7 278
17	Sandrain	4 141	3 260	881	299	225	106	2 958	553	4 115
III	Mattenhof-Weissenbühl	31 125	23 936	7 189	2 015	1 669	688	23 087	3 666	31 133
18	Kirchenfeld	3 853	3 119	734	298	321	133	2 432	669	3 826
19	Gryphenhübeli	1 829	1 472	357	149	157	58	1 199	266	1 850
20	Brunnadern	4 653	3 789	864	324	374	173	2 728	1 054	4 718
21	Murifeld	4 795	3 609	1 186	301	441	181	2 637	1 235	4 851
22	Schosshalde	8 876	7 034	1 842	592	691	208	5 591	1 794	8 867
23	Beundenfeld	2 864	2 346	518	189	223	71	1 867	514	2 914
IV	Kirchenfeld-Schosshalde	26 870	21 369	5 501	1 853	2 207	824	16 454	5 532	27 026
24	Altenberg	1 431	1 203	228	88	90	37	775	441	1 439
25	Spitalacker	7 429	6 274	1 155	518	402	138	5 422	949	7 366
26	Breitfeld	6 184	4 903	1 281	322	301	134	4 415	1 012	6 235
27	Breitenrain	6 353	4 969	1 384	447	355	158	4 635	758	6 355
28	Lorraine	4 065	3 276	789	282	292	156	2 843	492	4 032
V	Breitenrain-Lorraine	25 462	20 625	4 837	1 657	1 440	623	18 090	3 652	25 427
29	Bümpliz	16 881	11 269	5 612	1 144	1 199	559	10 383	3 596	16 877
30	Oberbottigen	1 374	1 271	103	82	149	47	825	271	1 394
31	Stöckacker	2 148	1 431	717	181	137	65	1 422	343	2 068
32	Bethlehem	14 479	8 722	5 757	1 105	1 105	517	9 165	2 587	14 521
VI	Bümpliz-Oberbottigen	34 882	22 693	12 189	2 512	2 590	1 188	21 795	6 797	34 860
Stadt Bern		142 493	108 118	34 375	9 492	9 073	3 823	96 816	23 289	142 479

Statistik Stadt Bern

Wohnbevölkerung: in Bern registrierte Personen, inkl. diplomatisches Personal, internationale Funktionär/innen, deren Familienangehörige (alle mit EDA-Ausweis) sowie Asylsuchende

Datenquellen: Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank; Eidg. Departement für auswärtige Angelegenheiten, Ordipro

Kirchenfeld-Schosshalde und Bümpliz-Oberbottigen mit überdurchschnittlich vielen Kindern und Jugendlichen

In der Stadt Bern machen die **unter 20-Jährigen** 15,7% der Wohnbevölkerung aus. In vier Stadtteilen fallen die Anteile unter diesen Wert, in der Inneren Stadt mit 6,9% sogar unter die 10%-Marke. In Kirchenfeld-Schosshalde und Bümpliz-Oberbottigen liegen sie mit 18,2% resp. 18,0% am höchsten.

Mit einem Anteil von 67,9% sind gut zwei Drittel aller in Bern Lebenden **20- bis 64-jährig**. Diese Kategorie ist im Stadtteil Mattenhof-Weissenbühl mit 74,2% am stärksten vertreten, im Stadtteil Kirchenfeld-Schosshalde mit 61,2% am schwächsten.

Die **mehr als 64-Jährigen** schliesslich vereinen 16,3% der gesamten Bevölkerung Berns auf sich. Der Stadtteil Kirchenfeld-Schosshalde weist hier mit 20,6% den grössten Anteil auf, während im Mattenhof-Weissenbühl lediglich 11,8% dieser Altersgruppe angehören.

Wohnbevölkerung nach Heimat, Geschlecht und Zivilstand Ende 2018
Stadt Bern

T 01.08.010

		Total	Zivilstand[1]					
			ledig	verheiratet	verwitwet	geschieden	eingetragene Partnerschaft	aufgelöste Partnerschaft
Schweiz	männlich	50 393	30 578	15 104	994	3 467	216	34
	weiblich	57 725	32 351	14 983	4 254	5 984	130	23
Ausland	männlich	17 940	9 165	7 272	146	1 236	108	13
	weiblich	16 435	7 946	6 624	554	1 252	48	11
Total	2018	142 493	80 040	43 983	5 948	11 939	502	81
	2017	142 479	79 558	44 249	6 117	12 002	483	70

Statistik Stadt Bern

Wohnbevölkerung: in Bern registrierte Personen, inkl. diplomatisches Personal, internationale Funktionär/innen, deren Familienangehörige (alle mit EDA-Ausweis) sowie Asylsuchende

1 Bundesgesetz über die eingetragene Partnerschaft gleichgeschlechtlicher Paare, in Kraft seit 1.1.2007

Datenquellen: Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank; Eidg. Departement für auswärtige Angelegenheiten, Ordipro

Stadt Bern mehrheitlich ledig
Ende 2018 machten die **Ledigen** mit 56,2% mehr als die Hälfte der Stadtberner Bevölkerung aus, das sind 0,3 Prozentpunkte mehr als im Vorjahr. Verheiratet waren 30,9% (Vorjahr: 31,1%), geschieden 8,4% (8,4%), verwitwet 4,2% (4,3%) und in einer eingetragenen Partnerschaft lebten 0,4% (0,3%).

Schweizerinnen und Schweizer sind deutlich häufiger ledig (58,2%) als verheiratet (27,8%). Bei der **ausländischen Wohnbevölkerung** ist dieser Unterschied weniger ausgeprägt: Ledig sind 49,8%, verheiratet 40,4%.

Unter dem **geschlechtsspezifischen Aspekt** betrachtet zeigt sich, dass bei der männlichen Wohnbevölkerung 58,2% ledig und 32,7% verheiratet sind, bei den Frauen sind es 54,3% resp. 29,1%. Der Anteil Verwitwete bei der weiblichen Wohnbevölkerung beträgt 6,5% Verwitwete, wobei dieser bei den Männern 1,7% ausmacht. Dies hängt vor allem mit der höheren Lebenserwartung der Frauen zusammen.

Wohnbevölkerung nach Altersklasse und Zivilstand Ende 2018
Stadt Bern

T 01.08.020

	Total	Zivilstand[1]					
		ledig	verheiratet	verwitwet	geschieden	eingetragene Partnerschaft	aufgelöste Partnerschaft
0 – 4	7 154	7 154	–	–	–	–	–
5 – 9	5 649	5 649	–	–	–	–	–
10 – 14	4 880	4 880	–	–	–	–	–
15 – 19	4 705	4 695	9	–	1	–	–
20 – 24	9 807	9 466	328	–	7	6	–
25 – 29	15 340	13 536	1 704	3	78	17	2
30 – 34	15 296	10 782	4 152	14	290	53	5
35 – 39	12 562	6 750	5 149	27	569	58	9
40 – 44	9 931	4 143	4 863	29	808	75	13
45 – 49	9 068	3 199	4 534	66	1 190	66	13
50 – 54	9 396	2 831	4 713	103	1 647	86	16
55 – 59	8 497	2 119	4 328	175	1 806	59	10
60 – 64	6 919	1 474	3 557	285	1 554	40	9
65 – 69	5 861	1 093	3 025	385	1 332	23	3
70 – 74	5 489	871	2 879	641	1 088	10	–
75 – 79	4 347	593	2 176	808	762	7	1
80 – 84	3 328	369	1 444	1 066	447	2	–
85 – 89	2 526	245	840	1 192	249	–	–
90 – 94	1 327	140	254	846	87	–	–
95 – 99	370	47	26	274	23	–	–
100 und älter	41	4	2	34	1	–	–
Total	142 493	80 040	43 983	5 948	11 939	502	81

Statistik Stadt Bern

Wohnbevölkerung: in Bern registrierte Personen, inkl. diplomatisches Personal, internationale Funktionär/innen, deren Familienangehörige (alle mit EDA-Ausweis) sowie Asylsuchende

1 Bundesgesetz über die eingetragene Partnerschaft gleichgeschlechtlicher Paare, in Kraft seit 1.1.2007

Datenquellen: Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank; Eidg. Departement für auswärtige Angelegenheiten, Ordipro

01

Methodisches
Massgebend für die Erfassung der **Eheschliessungen** ist der zivilrechtliche Wohnort des Mannes im Zeitpunkt der Eheverkündigung. Wenn der Ehemann keinen ständigen Wohnsitz in der Schweiz hat, wird die Heirat am zivilrechtlichen Wohnort der Frau erfasst.

Eheschliessungen nach Heimat und Zivilstand 2018
Stadt Bern

T 01.08.030

Zivilstand der Eheschliessenden	Total Eheschliessungen	Heimat der Eheschliessenden			
		Schweizer/ Schweizerin	Schweizer/ Ausländerin	Ausländer/ Schweizerin	Ausländer/ Ausländerin
beide ledig	670	378	102	121	69
mind. eine Person: verwitwet, geschieden oder aufgelöste Partnerschaft	166	44	52	33	37
Total 2018	836	422	154	154	106
2017	869	447	174	135	113

Statistik Stadt Bern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Sektion Demografie und Migration

Zahl der Eheschliessungen auf Vorjahresniveau
836 Ehen wurden im Jahr 2018 geschlossen, 33 weniger als im Vorjahr. Der Anteil der **Eheschliessungen** zwischen **Ledigen** betrug im Jahr 2018 80,1% (2017: 78,8%). In den übrigen 19,9% (2017: 21,2%) der Heiraten war mindestens eine Person verwitwet, geschieden oder in aufgelöster Partnerschaft.

Mit 50,5% wurde etwas mehr als die Hälfte aller Ehen zwischen Schweizer Staatsangehörigen geschlossen, 12,7% zwischen zwei ausländischen Personen.

Die 836 Heiraten des Jahres 2018 liegen leicht unter dem **Durchschnitt** der letzten zehn Jahre, wurden doch zwischen 2009 und 2018 im Mittel 862 Eheschliessungen jährlich registriert.

Methodisches
Für die Erfassung der **Ehescheidungen** ist der zivilrechtliche Wohnort der Klägerin oder des Klägers zum Zeitpunkt der Klageeinreichung massgebend. Ab 2011 werden die in der Schweiz erfolgten Scheidungen von zwei Personen ausländischer Nationalität nicht mehr in allen Fällen ausgewiesen.

Ehescheidungen nach Anzahl Kindern und Ehedauer 2018
Stadt Bern

T 01.08.040

	2018						2017
	Total	Ehedauer in Jahren					Total
		0–4	5–9	10–14	15–19	20 u. mehr	
geschiedene Ehen ohne Kinder	134	22	34	10	17	51	159
geschiedene Ehen mit Kindern	111	10	34	22	27	18	106
Ehe mit 1 Kind	70	10	22	13	11	14	62
2 Kindern	30	–	11	6	9	4	37
3 Kindern	7	–	1	2	4	–	7
4 und mehr Kindern	4	–	–	1	3	–	–
Total geschiedene Ehen	245	32	68	32	44	69	265
Anzahl Kinder[1]	167	10	47	35	53	22	157

Statistik Stadt Bern

1 Die Angaben über die Zahl der Kinder beziehen sich nur auf minderjährige Kinder.

Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Sektion Demografie und Migration

Weniger Ehescheidungen
Im Jahr 2018 wurden 245 Ehen geschieden, 20 (–7,5%) weniger als im Vorjahr. Zum Vergleich: In den zehn Jahren zwischen 2009 und 2018 wurden im Durchschnitt 318 **Scheidungen** jährlich registriert.

Die Zahl der Scheidungsfälle, in denen **minderjährige Kinder** betroffen waren, belief sich 2018 auf 111 und machte 45,3% (2017: 40,0%) des Totals aus.

Die meisten Ehen wurden nach einer **Ehedauer** von 20 und mehr Jahren geschieden. Sie machen 28,2% aller Scheidungen aus. Am zweithäufigsten wurden Ehen nach 5 bis 9 Ehejahren wieder geschieden (27,8%).

Ehescheidungen nach Nationalität der Partner vor der Eheschliessung 2018
Stadt Bern

T 01.08.050

	Nationalität Frau										
	Schweiz	Deutschland	Italien	Kosovo	Türkei	übriges Europa	Afrika	Amerika	Asien	Staat unbekannt	Total
Nationalität Mann											
Schweiz	84	7	1	–	–	12	4	11	15	–	134
Deutschland	10	–	–	–	–	–	–	–	1	–	11
Italien	2	–	1	–	–	–	–	–	–	–	3
Kosovo	1	–	–	–	–	–	–	–	–	–	1
Türkei	5	–	–	–	4	–	–	–	–	–	9
übriges Europa	5	1	–	–	1	9	–	1	–	–	17
Afrika	8	1	–	–	–	–	1	–	–	–	10
Amerika	11	–	–	–	–	3	–	–	–	–	14
Asien	10	–	–	–	–	–	–	–	1	–	11
Staat unbekannt	–	–	–	–	–	–	–	–	–	35	35
Total	136	9	2	–	5	24	5	12	17	35	245

Statistik Stadt Bern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Sektion Demografie und Migration

Mehrheitlich Schweizer Staatsangehörige geschieden

Heimatstaat ist für eine Mehrheit der Geschiedenen die Schweiz: 54,7% aller geschiedenen Männer resp. 55,5% der geschiedenen Frauen waren Schweizer Staatsangehörige.

Gemessen an der Anzahl Personen, die Ende 2017 verheiratet waren, zeigen sich folgende länderspezifische Besonderheiten:

- 3,3% der zu Beginn des Jahres verheirateten Personen aus Amerika liessen sich im 2018 scheiden.
- 2,3% der verheirateten türkischen Staatsangehörigen liessen sich im Laufe des Jahres 2018 scheiden.
- Von den verheirateten afrikanischen Staatsangehörigen liessen sich 1,5% scheiden.
- Bei den Schweizer Verheirateten belief sich der Anteil der im Verlauf des 2018 Geschiedenen auf 0,9%.

01

Methodisches
Die **Strukturerhebung** wird seit 2010 im Rahmen der modernisierten Volkszählung jährlich als Stichprobenerhebung durchgeführt. Darauf basieren Hochrechnungen auf die Gesamtbevölkerung, hier die ständige Wohnbevölkerung ab 15 Jahren. Hochrechnungen sind mit einer gewissen Unsicherheit behaftet und lassen sich mit einem Vertrauensintervall (VI) quantifizieren, das umso kleiner ist, je eindeutiger die Resultate sind. Das Vertrauensintervall kennzeichnet jenen Bereich, in dem sich mindestens 95% der gesuchten Merkmale befinden.

Mit dem **Zusammenlegen von Stichproben (Pooling)** ist es möglich, mehrere zeitlich gestaffelte Durchgänge der gleichen Erhebung gemeinsam auszuwerten. Bei den hier veröffentlichten Zahlen handelt es sich um ein Pooling der Jahre 2015, 2016 und 2017. Durch das Zusammenlegen werden genauere Ergebnisse erzielt als mit einer einzigen Stichprobe. Hingegen verfügt man mit den gepoolten Daten nicht mehr über Ergebnisse, die sich auf ein bestimmtes Referenzdatum beziehen, sondern über den gesamten betrachteten Zeitraum.

Als **Hauptsprache** gilt jene Sprache, in welcher eine Person denkt und welche sie am besten beherrscht. Dabei kann eine befragte Person mehrere Hauptsprachen angeben. Dabei gilt zu beachten, dass die Unterscheidung zwischen erster, zweiter und dritter Hauptsprache **nicht wertend** ist, da die Befragten keine Rangfolge zu ihren Hauptsprachen angeben können. Wenn jedoch eine der angegebenen Hauptsprachen die Lokalsprache ist (Deutsch für in Bern wohnhafte Personen), wird diese Sprache automatisch als erste Hauptsprache gesetzt.

Ständige Wohnbevölkerung ab 15 Jahren nach Hauptsprache basierend auf Strukturerhebung 2015 bis 2017
Stadt Bern

T 01.09.010

	erste Hauptsprache	VI +/- (in %)	zweite Hauptsprache	VI +/- (in %)	dritte Hauptsprache	VI +/- (in %)
Deutsch	91 684	0.6	…	…	…	…
Französisch	3 306	8.0	3 751	7.4	342	24.6
Italienisch	2 992	8.5	2 419	9.4	[ ]	…
Rätoromanisch	***46	***67.8	***155	***38.2	[ ]	…
Spanisch	1 892	11.0	1 279	13.2	317	27.4
Englisch	1 658	12.1	3 715	7.8	1 434	12.4
Serbisch/kroatisch	1 229	14.0	1 399	13.1	***95	***49.9
Portugiesisch	1 179	14.4	642	19.4	***126	***42.8
Albanisch	991	16.1	1 400	13.3	***102	***48.7
Türkisch	646	19.2	498	21.7	***134	***43.4
andere Sprache	4 414	7.5	3 931	7.7	1 430	12.9
Total	110 037	0.2	…	…	…	…

Statistik Stadt Bern

Als Hauptsprache gilt die Sprache, in der eine Person denkt und welche Sie am besten beherrscht. Bei der Befragung konnten mehrere Hauptsprachen angegeben werden. Wenn «deutsch» angegeben wurde, war dies automatisch die erste Hauptsprache (Lokalsprache in Bern).

Die Grundgesamtheit der Strukturerhebung enthält alle Personen der ständigen Wohnbevölkerung ab vollendetem 15. Altersjahr, die in Privathaushalten leben. Aus der Grundgesamtheit ausgeschlossen wurden neben Personen, die in Kollektivhaushalten leben, auch diplomatisches Personal, internationale Funktionär/innen und deren Angehörige.

Die Ergebnisse basieren auf drei aufeinanderfolgenden Strukturerhebungen. Bei zeitlichen Vergleichen ist darauf zu achten, dass sich die beobachteten Perioden nicht überschneiden.

VI 95%-Vertrauensintervall

Wenn nicht gesondert gekennzeichnet, basieren die Schätzungen auf mindestens 50 Beobachtungen:
*** Schätzung basiert auf weniger als 50 Beobachtungen.
[ ] Schätzung basiert auf weniger als 5 Beobachtungen und wird nicht ausgewiesen.

Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Strukturerhebung (Pooling 2015 bis 2017)

Französisch, Englisch und Italienisch als häufigste Hauptsprachen nach Deutsch
Mit grossem Abstand ist Deutsch die am häufigsten gesprochene Hauptsprache. Von den 110 037 über 15-Jährigen Personen der ständigen Wohnbevölkerung sprechen rund 91 700 diese Sprache als Hauptsprache. Danach folgt Französisch, welches von rund 7400 Personen als Hauptsprache gesprochen wird und Englisch, welches die Hauptsprache von rund 6800 Personen ist. Die am vierthäufigsten gesprochene Sprache ist Italienisch mit etwas über 5400 Sprechenden. Eine Person kann mehrere Hauptsprachen aufweisen.

Ständige Wohnbevölkerung ab 15 Jahren nach Migrationsstatus basierend auf Strukturerhebung 2015 bis 2017
Stadt Bern

T 01.09.020

	Total	VI +/- (in %)	Anteil in %
Bevölkerung ohne Migrationsbezug			
in der Schweiz geborene, gebürtige Schweizer/innen mit zwei in der Schweiz geborenen Elternteilen	59 277	1.3	53.9
Total	59 277	1.3	53.9
Bevölkerung mit Migrationsbezug			
im Ausland geborene, eingebürgerte Schweizer/innen mit mindestens einem in der Schweiz geborenen Elternteil	521	19.9	0.5
im Ausland geborene, gebürtige Schweizer/innen mit mindestens einem in der Schweiz geborenen Elternteil	1 594	11.5	1.5
in der Schweiz geborene Ausländer/innen mit zwei in der Schweiz geborenen Elternteilen (3. und höhere Generation)	***117	***45.1	***0.1
in der Schweiz geborene, eingebürgerte Schweizer/innen mit zwei in der Schweiz geborenen Elternteilen	***195	***32.2	***0.2
in der Schweiz geborene, gebürtige Schweizer/innen mit einem im Ausland geborenen Elternteil	8 750	4.7	8.0
Total	11 177	4.1	10.2
Bevölkerung mit schwachem Migrationshintergrund			
in der Schweiz geborene Ausländer/innen mit einem oder zwei im Ausland geborenen Elternteilen (Ausländer/innen 2. Generation)	2 079	10.9	1.9
in der Schweiz geborene, eingebürgerte Schweizer/innen mit mindestens einem im Ausland geborenen Elternteil	3 210	8.1	2.9
in der Schweiz geborene, gebürtige Schweizer/innen mit zwei im Ausland geborenen Elternteilen	1 070	0.9	0.9
Total	6 358	5.9	5.8
Bevölkerung mit starkem Migrationshintergrund			
Ausländer/innen, im Ausland geboren (Ausländer/innen 1. Generation)	23 984	2.9	21.8
eingebürgerte, im Ausland geborene Schweizer/innen mit zwei im Ausland geborenen Eltern	7 939	4.9	7.2
gebürtige, im Ausland geborene Schweizer/innen mit zwei im Ausland geborenen Eltern	708	17.0	0.6
Total	32 631	2.3	29.7
Nicht zuteilbar	593	19.6	0.5
Total	110 037	0.2	100.0

Statistik Stadt Bern

Die Grundgesamtheit der Strukturerhebung enthält alle Personen der ständigen Wohnbevölkerung ab vollendetem 15. Altersjahr, die in Privathaushalten leben. Aus der Grundgesamtheit ausgeschlossen wurden neben Personen, die in Kollektivhaushalten leben, auch diplomatisches Personal, internationale Funktionär/innen und deren Angehörige.

Die Ergebnisse basieren auf drei aufeinanderfolgenden Strukturerhebungen. Bei zeitlichen Vergleichen ist darauf zu achten, dass sich die beobachteten Perioden nicht überschneiden.

VI 95%-Vertrauensintervall

Wenn nicht gesondert gekennzeichnet, basieren die Schätzungen auf mindestens 50 Beobachtungen:
*** Schätzung basiert auf weniger als 50 Beobachtungen.
[ ] Schätzung basiert auf weniger als 5 Beobachtungen und wird nicht ausgewiesen.

Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Strukturerhebung (Pooling 2015 bis 2017)

Methodisches
Die Kategorisierung der Stärke des **Migrationshintergrundes** lehnt sich an die Definition des Bundesamtes für Statistik an. Der Migrationsstatus einer Person lässt sich durch die Kombination der persönlichen Merkmale «Geburtsland», «Staatsangehörigkeit bei Geburt» und «aktuelle Staatsangehörigkeit» sowie dem Merkmal «Geburtsland beider Eltern» bestimmen.

34,4 Prozent der ständigen Bevölkerung mit Migrationshintergrund
Der Anteil der Personen ohne Migrationsbezug beläuft sich aktuell auf 53,9%. Auf 29,7% kommt die Gruppe der Personen mit starkem Migrationshintergrund. Dabei handelt es sich um Ausländerinnen und Ausländer, welche im Ausland geboren wurden (Ausländer/innen 1. Generation), sowie um Schweizerinnen und Schweizer – eingebürgert oder gebürtig – die ebenso wie ihre Eltern im Ausland geboren wurden. Einen schwachen Migrationshintergrund haben 5,8% und einen Migrationsbezug haben 10,2% der ständigen Bevölkerung über 15 Jahren.

01

Methodisches
In der Einwohnerdatenbank werden seit 2000 nur noch die im Kanton Bern **staatlich anerkannten Konfessionen und Religionsgemeinschaften** erfasst, welche in der kantonalen Verfassung definiert sind. Das sind die evangelisch-reformierte, die römisch-katholische und die christkatholische Konfession sowie die israelitische Religionszugehörigkeit. Volkszählungsangaben zum Thema «Konfession» sind in der Tabelle T 01.09.040 zu finden.

Wohnbevölkerung nach Konfession und Heimat 2017 und 2018
Stadt Bern

T 01.09.030

	Wohnbevölkerung 31.12.2018		Wohnbevölkerung 31.12.2017	Veränderung in %
	Total	darunter Ausländer/innen	Total	
evangelisch-reformiert	50 878	2 052	51 769	– 1.7
römisch-katholisch	29 008	9 645	29 703	– 2.3
christkatholisch	538	223	489	10.0
israelitisch	299	43	297	0.7
ohne Angabe[1]	61 770	22 412	60 221	2.6
Total	142 493	34 375	142 479	0.0

Statistik Stadt Bern

Wohnbevölkerung: in Bern registrierte Personen, inkl. diplomatisches Personal, internationale Funktionär/innen, deren Familienangehörige (alle mit EDA-Ausweis) sowie Asylsuchende

1 inkl. Personen von nicht staatlich anerkannten Kirchen, Konfessionslose sowie Personen mit EDA-Ausweis (keine Angabe zur Konfession)

Datenquellen: Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank; Eidg. Departement für auswärtige Angelegenheiten, Ordipro

Kirchen verlieren weiterhin Mitglieder
Noch immer ist eine **relative Mehrheit** der stadtbernischen Wohnbevölkerung **evangelisch-reformiert**. Ihr Anteil ist allerdings weiter zurückgegangen und beläuft sich Ende 2018 auf 35,7%, was einer Abnahme um 0,6 Prozentpunkte entspricht. Die römisch-katholische Kirche hat einen Rückgang um 695 Mitglieder zu beklagen und kommt auf einen Anteil von 20,4%. Die Gemeinde der Christkatholischen ist um 49 Personen gewachsen, jene der israelitischen Gemeinschaft um zwei Personen. In der Gruppe «ohne Angabe» ist ein Anteil von 43,3% (+1,1 Prozentpunkte) zu verzeichnen.

Ständige Wohnbevölkerung ab 15 Jahren nach Konfession basierend auf Strukturerhebung 2015 bis 2017
Stadt Bern

T 01.09.040

	Total	VI +/- (in %)	Anteil in %
evangelisch-reformiert	39 363	1.8	35.8
römisch-katholisch	22 329	2.8	20.3
andere christliche Glaubensgemeinschaften[1]	5 797	6.1	5.3
islamische Glaubensgemeinschaften	6 040	6.3	5.5
andere Religionsgemeinschaften[2]	2 852	9.0	2.6
konfessionslos	32 387	2.2	29.4
ohne Angabe/nicht zuteilbar	1 269	13.2	1.2
Total	110 037	0.2	100.0

Statistik Stadt Bern

Die Grundgesamtheit der Strukturerhebung enthält alle Personen der ständigen Wohnbevölkerung ab vollendetem 15. Altersjahr, die in Privathaushalten leben. Aus der Grundgesamtheit ausgeschlossen wurden neben Personen, die in Kollektivhaushalten leben, auch diplomatisches Personal, internationale Funktionär/innen und deren Angehörige.

Die Ergebnisse basieren auf drei aufeinanderfolgenden Strukturerhebungen. Bei zeitlichen Vergleichen ist darauf zu achten, dass sich die beobachteten Perioden nicht überschneiden.

VI 95%-Vertrauensintervall

Wenn nicht gesondert gekennzeichnet, basieren die Schätzungen auf mindestens 50 Beobachtungen:
*** Schätzung basiert auf weniger als 50 Beobachtungen.
[ ] Schätzung basiert auf weniger als 5 Beobachtungen und wird nicht ausgewiesen.

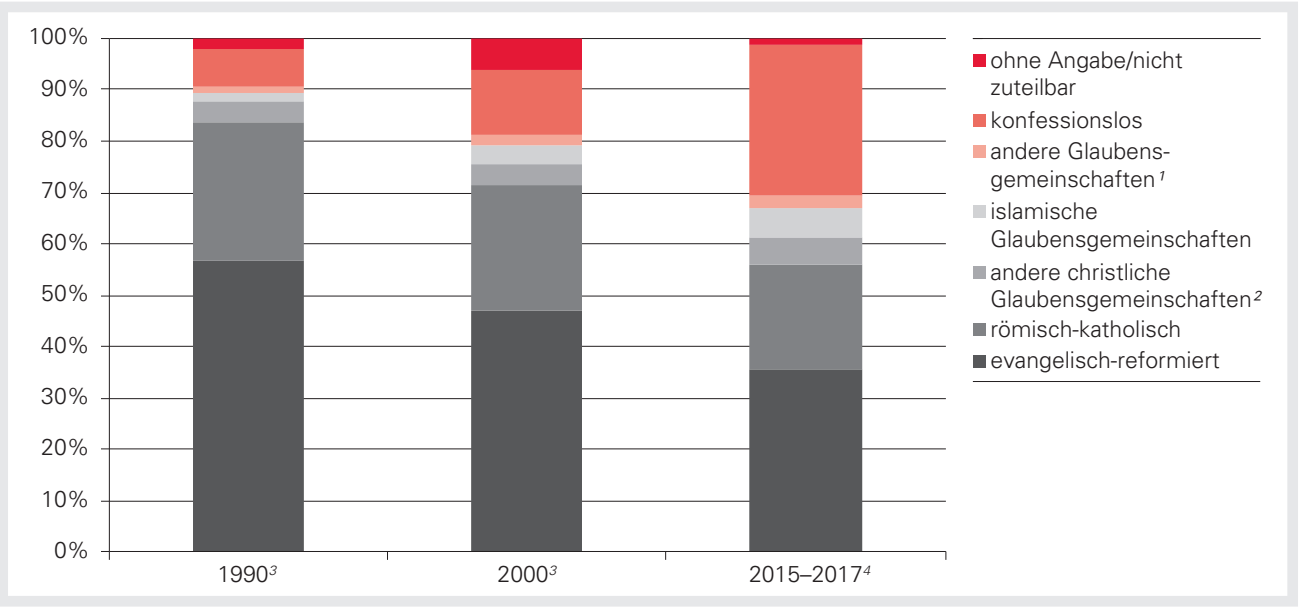
1 inkl. evangelische Freikirchen, christkatholisch, christlich-orthodox und weitere christliche Gemeinschaften
2 inkl. jüdische, buddhistische und hinduistische Glaubensgemeinschaften (Zusammenschluss wegen geringer Fallzahlen)

Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Strukturerhebung (Pooling 2015 bis 2017)

Mehr als ein Viertel der Bevölkerung konfessionslos
Gemäss der Strukturerhebung der Jahre 2015, 2016 und 2017 bekennen sich 56,1% entweder zur evangelisch-reformierten oder zur römisch-katholischen Landeskirche. Rund jede achtzehnte Person in der Stadt Bern gehört einer islamischen Glaubensgemeinschaft an. Mit 29,4% nennt sich beinahe ein Drittel der Wohnbevölkerung ab 15 Jahren konfessionslos.

Wohnbevölkerung nach Konfession 1990, 2000 und 2015 bis 2017
Stadt Bern

G 01.09.040



Statistik Stadt Bern

1 inkl. jüdische, buddhistische und hinduistische Glaubensgemeinschaften (Zusammenschluss wegen geringer Fallzahlen)
2 inkl. evangelische Freikirchen, christkatholisch, christlich-orthodox und weitere christliche Gemeinschaften
3 wirtschaftliche Wohnbevölkerung: Schweizer/innen mit Heimatschein, wenn sie nicht mit Heimatausweis woanders gemeldet sind; Schweizer/innen mit Heimatausweis; Ausländer/innen ohne Diplomat/innen, internationale Funktionär/innen und deren Angehörige
4 Die Ergebnisse basieren auf drei aufeinanderfolgenden jährlichen Strukturerhebungen. Die Grundgesamtheit der Strukturerhebung enthält alle Personen der ständigen Wohnbevölkerung ab vollendetem 15. Lebensjahr, die in Privathaushalten leben. Nicht berücksichtigt sind Diplomat/innen, internationale Funktionär/innen, deren Angehörige sowie Personen aus Kollektivhaushalten.

Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Eidg. Volkszählung: 1990 und 2000; Bundesamt für Statistik, Strukturerhebung (Pooling 2015 bis 2017)

Methodisches
Die Daten der Volkszählungen (1990 und 2000) sowie der Strukturerhebung (Pooling 2015 bis 2017) geben Auskunft über die in Bern vertretenen **Konfessionen**. Neben den staatlich anerkannten Kirchen sind hier auch die weiteren in der Stadt Bern vertretenen Glaubensgemeinschaften und die Konfessionslosen ausgewiesen. Bei den **Volkszählungen** handelte es sich um im 10-Jahresrhythmus durchgeführte Vollerhebungen. Sie wurde im Jahr 2010 abgelöst durch die **Strukturerhebung**, welche im Einjahresrhythmus in Form einer Stichprobe durchgeführt wird. Die so ermittelten Daten werden in Form von Hochrechnungen ausgewiesen. Die Definitionen der Wohnbevölkerung sind nicht dieselben. Die Volkszählungen nehmen Bezug auf die wirtschaftliche Wohnbevölkerung, die Strukturerhebung verweist auf die ständige Wohnbevölkerung ab 15 Jahren.

Markanter Wandel in der Berner Religionslandschaft
Drei Trends prägten die Religions- und Konfessionszugehörigkeit in der Stadt Bern zwischen 1990 und heute: der deutliche Rückgang der evangelisch-reformierten Bevölkerung, die rasante Zunahme von Personen, die sich zu keiner Konfession bekennen sowie eine stärkere Vertretung islamischer und anderer Glaubensgemeinschaften. Die Konfessionsstruktur in der Stadt Bern ist seit 1990 somit heterogener geworden.

01

Methodisches

In Tabelle T 01.10.010 werden Stadtberner Daten aus den Eidg. Volkszählungen (Vollerhebungen mittels Befragungen) resp. ab 2010 aus der Bundesstatistik STATPOP (Registerauswertungen) abgebildet. Während in den Volkszählungen der Begriff der wirtschaftlichen Wohnbevölkerung (inkl. diplomatische Personen und Asylsuchende) verwendet wird, werden in den hier dargestellten STATPOP-Zahlen alle drei **seit 2010 gültigen Bevölkerungsdefinitionen** des Bundes zusammengezählt (vgl. Kapiteleinleitung).

Haushalte seit 1850

Die Entwicklung bei den Haushalten ist naturgemäss mit der Entwicklung der Bevölkerungszahlen verknüpft. So stiegen zwischen 1850 und 1960 sowohl die Bevölkerungs- wie die Haushaltszahlen. Doch trotz sinkender Einwohnerzahlen zwischen 1960 und 2000 gab es auch zwischen 1960 und 1990 stets mehr Haushalte. Dies lag hauptsächlich an der Zunahme von Einpersonenhaushalten. Erst zwischen 1990 und 2000 vermochte der anhaltende Bevölkerungsrückgang (–0,57% im Jahresdurchschnitt) die Gesamtzahl der Haushalte (–0,13%) zu drücken.

Für die Jahre 2012 bis 2018 liegen Haushaltszahlen für die Stadt Bern aus der Bundesstatistik STATPOP vor. Sie fallen tiefer aus als die für das Jahr 2000 ausgewiesenen Haushaltszahlen.

Bevölkerungsbestand, Haushalte seit 1850
Stadt Bern

T 01.10.010

	Wohnbevölkerung[1]			jährliche Veränderung der Wohnbevölkerung[2]		Haushalte[1]
	Total	Schweizer/ Schweizerinnen	Ausländer/ Ausländerinnen	absolut	in %	
1850	29 670	…	…	…	…	6 071
1860	31 050	…	…	138	0.47	6 512
1870	37 548	…	…	650	2.09	7 530
1880	45 743	…	…	820	2.18	9 467
1888	48 605	…	…	358	0.78	10 435
1900	67 550	61 888	5 662	1 579	3.25	14 579
1910	90 937	81 335	9 602	2 339	3.46	19 982
1920	104 626	95 702	8 924	1 369	1.51	23 957
1930	111 783	104 864	6 919	716	0.68	29 328
1941	130 331	125 793	4 538	1 686	1.51	38 208
1950	146 499	139 367	7 132	1 796	1.38	45 501
1960	163 172	148 791	14 381	1 667	1.14	54 704
1970	162 405	139 873	22 532	– 77	– 0.05	62 522
1980	145 254	126 912	18 342	– 1 715	– 1.06	69 836
1990	136 338	112 599	23 739	– 892	– 0.61	69 862
2000	128 634	100 564	28 070	– 770	– 0.57	68 933
2010	133 692	102 921	30 771	…	…	…
2011	135 894	104 093	31 801	2 202	1.65	…
2012	137 962	104 997	32 965	2 068	1.52	66 709
2013	138 349	105 262	33 087	387	0.28	65 082
2014	139 363	105 498	33 865	1 014	0.73	64 708
2015	141 077	106 092	34 985	1 714	1.23	65 371
2016	142 560	106 546	36 014	1 483	1.05	65 339
2017	143 388	107 712	35 676	828	0.58	65 933
2018	143 182	108 289	34 893	– 206	– 0.14	66 352

Statistik Stadt Bern

1850 bis 2000 Volkszählung: wirtschaftliche Wohnbevölkerung (inkl. Langzeitpatienten, Asylsuchende, Personen mit EDA-Bewilligung)
ab 2010 STATPOP: Summe der drei Bevölkerungsbegriffe des Bundes («ständige Wohnbevölkerung am Hauptwohnsitz», «Wohnbevölkerung am Nebenwohnsitz» und «nichtständige Wohnbevölkerung am Hauptwohnsitz»)

1 Die Zahlen beziehen sich auf das heutige Stadtgebiet.
2 durchschnittliche jährliche Veränderung zwischen zwei Volkszählungen, ab 2011 jährliche Veränderung

Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Eidg. Volkszählungen (bis 2000), STATPOP (ab 2010)

Privathaushalte nach Haushaltstyp Ende 2018
Stadtteile und Statistische Bezirke

T 01.10.020

Statistischer Bezirk Stadtteil	Total Privathaushalte	Einpersonenhaushalte	Eltern mit Kind/ern	Elternteil mit Kind/ern	Mehrfamilienhaushalte[1]	Ehepaare ohne Kinder[2]	übrige Mehrpersonenhaushalte
1 Schwarzes Quartier	669	378	52	33	3	53	150
2 Weisses Quartier	549	291	33	16	1	78	130
3 Grünes Quartier	788	480	35	16	1	67	189
4 Gelbes Quartier	87	42	6	4	–	11	24
5 Rotes Quartier	154	88	7	2	–	14	43
I Innere Stadt	2 247	1 279	133	71	5	223	536
6 Engeried	423	141	91	19	2	70	100
7 Felsenau	1 665	710	287	120	18	240	290
8 Neufeld	2 718	1 269	310	120	14	261	744
9 Länggasse	1 633	780	199	62	8	194	390
10 Stadtbach	765	333	120	32	3	99	178
11 Muesmatt	2 156	957	287	112	11	206	583
II Länggasse-Felsenau	9 360	4 190	1 294	465	56	1 070	2 285
12 Holligen	3 491	1 618	379	191	23	381	899
13 Weissenstein	961	326	282	78	9	148	118
14 Mattenhof	3 429	1 575	402	164	9	354	925
15 Monbijou	1 578	681	181	50	5	175	486
16 Weissenbühl	3 434	1 479	453	149	23	388	942
17 Sandrain	2 046	998	279	119	8	219	423
III Mattenhof-Weissenbühl	14 939	6 677	1 976	751	77	1 665	3 793
18 Kirchenfeld	1 592	575	346	92	9	283	287
19 Gryphenhübeli	740	263	149	48	13	131	136
20 Brunnadern	1 983	804	362	171	13	339	294
21 Murifeld	1 986	817	327	190	21	368	263
22 Schosshalde	4 068	1 722	660	258	26	689	713
23 Beundenfeld	1 277	497	228	83	10	219	240
IV Kirchenfeld-Schosshalde	11 646	4 678	2 072	842	92	2 029	1 933
24 Altenberg	577	243	95	41	7	88	103
25 Spitalacker	3 679	1 650	510	192	14	404	909
26 Breitfeld	3 244	1 560	367	171	11	390	745
27 Breitenrain	3 281	1 647	429	210	21	285	689
28 Lorraine	1 893	851	320	132	10	203	377
V Breitenrain-Lorraine	12 674	5 951	1 721	746	63	1 370	2 823
29 Bümpliz	7 776	3 357	1 274	563	72	1 322	1 188
30 Oberbottigen	501	114	138	26	1	155	67
31 Stöckacker	1 016	455	149	79	6	140	187
32 Bethlehem	6 238	2 381	1 157	490	75	1 148	987
VI Bümpliz-Oberbottigen	15 531	6 307	2 718	1 158	154	2 765	2 429
Stadt Bern	66 397	29 082	9 914	4 033	447	9 122	13 799

Statistik Stadt Bern

1 mind. zwei Familienkerne (Familienkern: mind. ein Elternteil mit einem Kind)
2 inkl. Personen in eingetragener Partnerschaft (Total 187 Haushalte)

Datenquelle: Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank

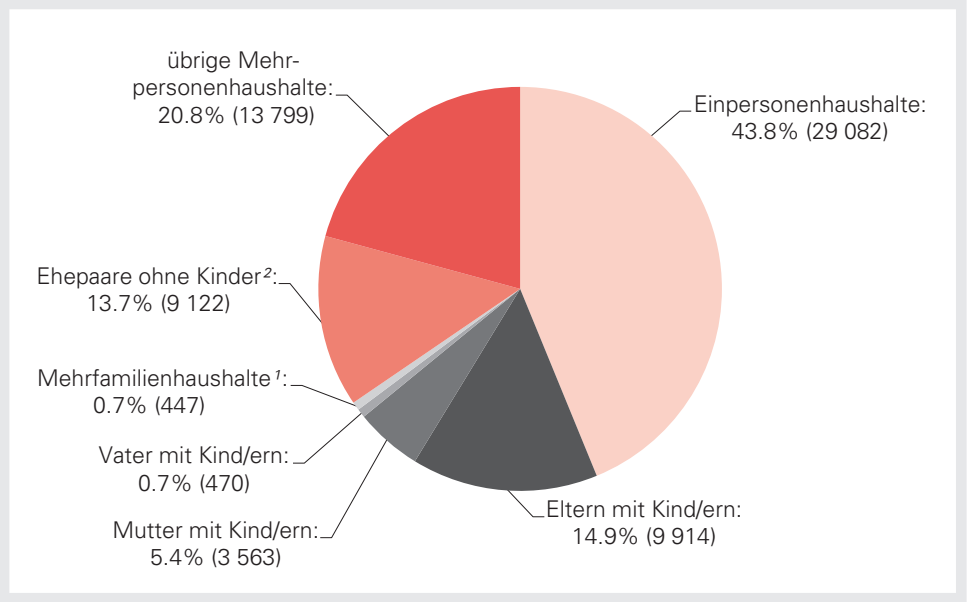
Methodisches
Die Daten zu den **Privathaushalten** stammen aus dem Einwohnerregister der Stadt Bern. Für die Statistik nicht berücksichtigt werden Personen in Kollektivhaushalten (z. B. Alters-, Pflege- oder Studentenwohnheime), im Sammelhaushalt (für Personen mit einer Niederlassung aber ohne Unterkunft in der Gemeinde) sowie – aufgrund fehlender Angaben zu den Wohnungen – Personen mit einer Legitimationskarte des Eidg. Departements für auswärtige Angelegenheiten EDA (Diplomat/innen, internationale Funktionär/innen, Familienangehörige und Personal).

Am meisten Einpersonenhaushalte

Ende 2018 betrug die Bevölkerungszahl der Stadt Bern 140 875 Personen (ohne die 1648 Personen mit EDA-Ausweis, welche nicht in der Einwohnerdatenbank verzeichnet sind). Davon entfielen 2870 Personen auf Kollektivhaushalte und 590 auf den Sammelhaushalt. Insgesamt 720 Personen konnten aufgrund fehlender Wohnungszuweisung keinem Haushalt zugeordnet werden. Die verbleibenden 136 695 Bernerinnen und Berner verteilen sich auf 66 397 Privathaushalte, wobei die Einpersonenhaushalte mit 43,8% den grössten Anteil ausmachen. 21,7% der Haushalte sind Familienhaushalte mit Kindern.

Privathaushalte nach Haushaltstyp Ende 2018
Stadt Bern

G 01.10.020



Statistik Stadt Bern

1 mind. zwei Familienkerne (Familienkern: mind. ein Elternteil mit einem Kind)
2 inkl. Personen in eingetragenen Partnerschaft (187 Haushalte)

Datenquelle: Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank

Privathaushalte nach Haushaltsgrösse Ende 2018
Agglomeration Bern/Regionalkonferenz Bern-Mittelland RKBM

T 01.10.030

	Total	Anzahl Haushalte mit						durchschnittl. Haushaltsgrösse (Anzahl Personen)	Anteil der unplausiblen Haushalte (in %)[1]
		1 Person	2 Personen	3 Personen	4 Personen	5 Personen	6 oder mehr Personen		
Agglomeration Bern[2]	190 997	71 457	65 302	22 870	21 645	6 940	2 783	2.20	…
ohne Stadt Bern	127 583	42 754	46 947	15 455	15 906	4 903	1 618	2.24	…
Agglomerationshauptkern[2]	121 743	49 574	38 865	14 537	12 646	4 169	1 952	2.16	…
ohne Stadt Bern	58 329	20 871	20 510	7 122	6 907	2 132	787	2.47	…
Agglomerationsgürtel und Nebenkern[2, 3]	69 254	21 883	26 437	8 333	8 999	2 771	831	2.27	…
mehrfach orientierte Gemeinden[2, 4]	45 396	13 678	17 216	5 895	6 120	1 841	646	2.31	…
Regionalkonferenz Bern-Mittelland[2]	188 729	70 924	64 461	22 484	21 230	6 831	2 799	2.20	…
ohne Stadt Bern	125 315	42 221	46 106	15 069	15 491	4 794	1 634	2.24	…
Agglomerationshauptkern									
Stadt Bern	63 414	28 703	18 355	7 415	5 739	2 037	1 165	2.11	< 0.5
Bäriswil	463	123	195	62	64	15	4	2.29	0
Bolligen	2 757	881	1 063	319	349	106	39	2.27	0
Bremgarten bei Bern	1 908	562	738	245	280	66	17	2.30	0
Ittigen	5 096	1 837	1 780	639	563	185	92	2.23	< 0.5
Kehrsatz	1 812	582	629	209	252	93	47	2.38	< 0.5
Köniz	18 809	6 828	6 384	2 353	2 237	696	311	2.22	< 0.5
Moosseedorf	1 857	629	670	249	220	68	21	2.21	< 0.5
Muri bei Bern	5 895	2 109	2 145	669	721	197	54	2.21	< 0.5
Ostermundigen	8 554	3 515	2 840	1 003	858	260	78	2.08	< 0.5
Stettlen	1 354	409	520	174	182	55	14	2.30	0
Urtenen-Schönbühl	2 834	969	1 018	356	358	110	23	2.21	< 0.5
Vechigen	2 298	671	914	278	311	96	28	2.31	< 0.5
Zollikofen	4 692	1 756	1 614	566	512	185	59	2.20	0

Statistik Stadt Bern

1 Unplausible Haushalte erfüllen mindestens eines von 5 Qualitätskriterien nicht (älteste Person im Haushalt >15 Jahre; Haushalt mit maximal 12 Personen; identische Zahl von Haushalten und Wohnungen im Gebäude; mehrere Haushalte in einem Gebäude mit mehreren Wohnungen; Verhältnis Anzahl Personen im Haushalt/Anzahl Zimmer der Wohnung plausibel)
2 Gebietsstand 31.12.2018, 70 Gemeinden Agglomeration Bern, 80 Gemeinden RKBM, siehe Kapitel Räumliche Gliederungen
3 ohne Agglomerationshauptkern; Münsingen ist Nebenkern der Agglomeration Bern
4 71 mehrfach orientierte Gemeinden mit Anziehungspunkt Agglomerationskern Bern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik, STATPOP

Methodisches
Anders als in T 01.10.020 bildet hier nur die ständige Wohnbevölkerung am Hauptwohnsitz die Basis für die **Privathaushalte**. Dies ergibt einen tieferen Haushaltsbestand für die Stadt Bern.

Durchschnittliche Haushaltsgrösse in städtischen Gebieten kleiner als in ländlichen
In der gesamten Agglomeration Bern leben Ende 2018 durchschnittlich 2,20 Personen in einem Haushalt. Ohne die Stadt Bern sind es 2,24 Personen. Deutlicher fällt der Unterschied aus, vergleicht man den Agglomerationshauptkern (2,16) mit dem Agglomerationsgürtel inkl. Nebenkern (2,27). Die Betrachtung der einzelnen Gemeinden des Agglomerationshauptkerns zeigt: Je mehr Einwohnerinnen und Einwohner in einer Gemeinde leben, desto kleiner ist tendenziell die Personenzahl pro Haushalt. Entsprechend fällt der Vergleich der Anteile der Einpersonenhaushalte am Total aller Haushalte aus: Sie machen in den Gemeinden mit Bevölkerungszahlen von mehr als 10 000 Personen zwischen 35,8% (Muri bei Bern) und 45,3% in der Stadt Bern aus. In Gemeinden mit weniger als 10 000 Einwohnerinnen und Einwohnern liegen sie zwischen 26,6% (Bäriswil) und 34,2% (Urtenen-Schönbühl).

Wohnbevölkerung nach Altersgruppen bis 2050 (1 von 2)
Stadtteile der Stadt Bern

T 01.11.010

	Total	Altersgruppen, nach Alter in Jahren, absolute Werte					Anteile in %				
		0–19	20–39	40–64	65–79	80 und älter	0–19	20–39	40–64	65–79	80 und älter
Stadt Bern											
2016	141 660	21 572	53 295	43 480	15 455	7 858	15.2	37.6	30.7	10.9	5.5
2017	142 479	22 124	53 348	43 698	15 547	7 762	15.5	37.4	30.7	10.9	5.4
2018	142 493	22 388	53 005	43 811	15 697	7 592	15.7	37.2	30.7	11.0	5.3
2025	148 378	24 730	52 921	46 432	16 341	7 955	16.7	35.7	31.3	11.0	5.4
2030	152 119	25 460	53 337	47 457	17 297	8 568	16.7	35.1	31.2	11.4	5.6
2035	154 529	25 594	53 463	48 353	17 891	9 229	16.6	34.6	31.3	11.6	6.0
2040	156 314	25 556	53 469	49 131	18 092	10 067	16.3	34.2	31.4	11.6	6.4
2045	157 971	25 546	53 448	49 505	18 219	11 254	16.2	33.8	31.3	11.5	7.1
2050	159 648	25 543	53 444	49 572	18 819	12 269	16.0	33.5	31.1	11.8	7.7
I Innere Stadt											
2016	4 560	292	1 794	1 583	587	304	6.4	39.3	34.7	12.9	6.7
2017	4 586	315	1 775	1 578	615	303	6.9	38.7	34.4	13.4	6.6
2018	4 588	315	1 737	1 606	619	311	6.9	37.9	35.0	13.5	6.8
2025	4 528	401	1 679	1 553	616	279	8.9	37.1	34.3	13.6	6.2
2030	4 506	413	1 662	1 531	596	305	9.2	36.9	34.0	13.2	6.8
2035	4 542	419	1 690	1 531	592	311	9.2	37.2	33.7	13.0	6.9
2040	4 583	419	1 709	1 541	592	323	9.2	37.3	33.6	12.9	7.0
2045	4 617	421	1 710	1 551	590	345	9.1	37.0	33.6	12.8	7.5
2050	4 655	423	1 710	1 554	602	367	9.1	36.7	33.4	12.9	7.9
II Länggasse-Felsenau											
2016	19 283	2 639	8 321	5 581	1 797	945	13.7	43.2	28.9	9.3	4.9
2017	19 447	2 757	8 323	5 644	1 799	924	14.2	42.8	29.0	9.3	4.8
2018	19 566	2 807	8 371	5 676	1 827	885	14.3	42.8	29.0	9.3	4.5
2025	20 191	3 166	8 282	6 023	1 830	889	15.7	41.0	29.8	9.1	4.4
2030	20 765	3 285	8 345	6 213	1 982	940	15.8	40.2	29.9	9.5	4.5
2035	21 428	3 336	8 591	6 424	2 067	1 011	15.6	40.1	30.0	9.6	4.7
2040	21 242	3 277	8 367	6 439	2 073	1 085	15.4	39.4	30.3	9.8	5.1
2045	21 254	3 247	8 313	6 420	2 050	1 224	15.3	39.1	30.2	9.6	5.8
2050	21 342	3 230	8 302	6 375	2 102	1 334	15.1	38.9	29.9	9.8	6.3
III Mattenhof-Weissenbühl											
2016	31 005	4 188	14 285	8 792	2 490	1 250	13.5	46.1	28.4	8.0	4.0
2017	31 133	4 269	14 308	8 852	2 497	1 207	13.7	46.0	28.4	8.0	3.9
2018	31 125	4 372	14 229	8 858	2 527	1 139	14.0	45.7	28.5	8.1	3.7
2025	33 205	5 150	14 464	9 757	2 726	1 108	15.5	43.6	29.4	8.2	3.3
2030	33 237	5 269	13 973	9 900	2 863	1 232	15.9	42.0	29.8	8.6	3.7
2035	33 347	5 247	13 960	9 878	2 959	1 303	15.7	41.9	29.6	8.9	3.9
2040	33 593	5 211	14 069	9 914	2 982	1 418	15.5	41.9	29.5	8.9	4.2
2045	33 765	5 182	14 086	9 917	2 998	1 582	15.3	41.7	29.4	8.9	4.7
2050	33 953	5 176	14 079	9 906	3 070	1 722	15.2	41.5	29.2	9.0	5.1

Statistik Stadt Bern

Altersstruktur bis 2018: effektive Zahlen; 2025 bis 2050: Prognosen (mittleres Szenario)

Datenquellen: Altersstruktur bis 2018: Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank; Eidg. Departement für auswärtige Angelegenheiten, Ordipro; Altersstruktur 2025–2050: Bevölkerungsprognosen der Stadt Bern – Berechnung: Statistik Stadt Bern

Methodisches
Die **Prognosen für die Entwicklung der stadtbernischen Wohnbevölkerung** wurden mit der Prognosesoftware SIKURS berechnet. Aufgrund der Geburten, Sterbefälle, Zu- und Wegzüge der Jahre 2014 bis 2018 wird die Bevölkerung stromorientiert fortgeschrieben und die voraussichtliche, zukünftige Neubautätigkeit eingerechnet. Für das hier dargestellte mittlere Szenario liegen die folgenden Annahmen zu Grunde: Die Geburtenrate bleibt auf dem Niveau 2014 bis 2018, die Lebenserwartung wird im Prognosezeitraum zunehmen, die Zuwanderung von ausländischen Personen wird leicht abnehmen. Details sind in einem separaten Bericht veröffentlicht.

Wohnbevölkerung nach Altersgruppen bis 2050 (2 von 2)
Stadtteile der Stadt Bern

T 01.11.010

	Total	absolute Werte					Anteile in %				
		Altersgruppen, nach Alter in Jahren									
		0–19	20–39	40–64	65–79	80 und älter	0–19	20–39	40–64	65–79	80 und älter
IV Kirchenfeld-Schosshalde											
2016	27 071	4 777	7 531	9 245	3 713	1 805	17.6	27.8	34.2	13.7	6.7
2017	27 026	4 868	7 429	9 219	3 735	1 775	18.0	27.5	34.1	13.8	6.6
2018	26 870	4 884	7 283	9 171	3 799	1 733	18.2	27.1	34.1	14.1	6.4
2025	28 109	5 158	7 318	9 675	3 908	2 049	18.4	26.0	34.4	13.9	7.3
2030	28 022	5 048	7 242	9 536	3 969	2 226	18.0	25.8	34.0	14.2	7.9
2035	29 279	5 102	7 557	9 952	4 189	2 478	17.4	25.8	34.0	14.3	8.5
2040	30 203	5 175	7 636	10 323	4 351	2 718	17.1	25.3	34.2	14.4	9.0
2045	30 953	5 260	7 637	10 538	4 469	3 049	17.0	24.7	34.0	14.4	9.9
2050	31 614	5 300	7 650	10 633	4 661	3 370	16.8	24.2	33.6	14.7	10.7
V Breitenrain-Lorraine											
2016	25 309	3 600	10 408	7 647	2 329	1 325	14.2	41.1	30.2	9.2	5.2
2017	25 427	3 703	10 351	7 714	2 359	1 300	14.6	40.7	30.3	9.3	5.1
2018	25 462	3 720	10 277	7 813	2 383	1 269	14.6	40.4	30.7	9.4	5.0
2025	26 571	4 201	10 078	8 455	2 613	1 223	15.8	37.9	31.8	9.8	4.6
2030	27 729	4 374	10 361	8 816	2 880	1 299	15.8	37.4	31.8	10.4	4.7
2035	27 622	4 325	10 100	8 811	2 973	1 412	15.7	36.6	31.9	10.8	5.1
2040	27 792	4 245	10 131	8 852	2 990	1 574	15.3	36.5	31.9	10.8	5.7
2045	27 978	4 215	10 125	8 843	3 014	1 780	15.1	36.2	31.6	10.8	6.4
2050	28 192	4 199	10 121	8 805	3 123	1 944	14.9	35.9	31.2	11.1	6.9
VI Bümpliz-Oberbottigen											
2016	34 432	6 076	10 956	10 632	4 539	2 229	17.6	31.8	30.9	13.2	6.5
2017	34 860	6 212	11 162	10 691	4 542	2 253	17.8	32.0	30.7	13.0	6.5
2018	34 882	6 290	11 108	10 687	4 542	2 255	18.0	31.8	30.6	13.0	6.5
2025	35 775	6 653	11 100	10 969	4 647	2 406	18.6	31.0	30.7	13.0	6.7
2030	37 860	7 072	11 755	11 460	5 007	2 567	18.7	31.0	30.3	13.2	6.8
2035	38 311	7 165	11 565	11 756	5 112	2 713	18.7	30.2	30.7	13.3	7.1
2040	38 901	7 228	11 557	12 062	5 104	2 950	18.6	29.7	31.0	13.1	7.6
2045	39 405	7 221	11 577	12 235	5 098	3 274	18.3	29.4	31.1	12.9	8.3
2050	39 892	7 215	11 583	12 300	5 262	3 532	18.1	29.0	30.8	13.2	8.9

Statistik Stadt Bern

Altersstruktur bis 2018: effektive Zahlen; 2025 bis 2050: Prognosen (mittleres Szenario)

Datenquellen: Altersstruktur bis 2018: Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank; Eidg. Departement für auswärtige Angelegenheiten, Ordipro; Altersstruktur 2025–2050: Bevölkerungsprognosen der Stadt Bern – Berechnung: Statistik Stadt Bern

Knapp 160 000 Einwohnerinnen und Einwohner im Bern des Jahres 2050?

Das mittlere Szenario (siehe Methodisches) sieht für das Jahr 2050 eine Wohnbevölkerung der Stadt Bern von knapp 160 000 Personen vor. Gemäss diesem Szenario wächst die Bevölkerung bis 2035 schneller als danach: Beträgt die durchschnittliche jährliche Zunahme zwischen 2025 und 2035 zunächst rund 640 Personen, sind es zwischen 2035 und 2050 noch rund 340.

Die Entwicklung der einzelnen Stadtteile wird unterschiedlich eingestuft:

- Im Stadtteil I, der Inneren Stadt, bleibt die Bevölkerungszahl relativ stabil. Dies hängt damit zusammen, dass dieser Stadtteil «gebaut» ist und mit wenig Wohnbautätigkeit zu rechnen ist.
- In der Länggasse-Felsenau, im Stadtteil II, erreicht die Bevölkerung im Jahr 2035 einen Höchstwert, dies namentlich im Zuge der geplanten Wohnbautätigkeit im Vierer- und Mittelfeld. Danach dürfte die Bevölkerungszahl wieder leicht abnehmen.
- Im Stadtteil III, Mattenhof-Weissenbühl wird bis 2025 ein starker Einwohnerzuwachs erwartet, mit jährlichen Zuwächsen von mitunter über 1%. Danach flacht die Zunahme etwas ab.
- Im Stadtteil IV, Kirchenfeld-Schosshalde wird bis 2050 verglichen mit dem Jahr 2018 die grösste relative Zunahme erwartet (+17,7%). Die Bevölkerung dürfte in dieser Periode anteilsmässig vor allem bei den über 80-Jährigen stark zunehmen (+4,2 Prozentpunkte).
- Im Stadtteil Breitenrain-Lorraine (V) wird für das Jahr 2050 im Vergleich zu 2018 bei den Anteilen der 20- bis 39-Jährigen eine grosse Abnahme (–4,5 Prozentpunkte) erwartet, die Anteile der anderen Altersklassen wachsen jeweils.
- Der Stadtteil VI, Bümpliz-Oberbottigen, wird wie bisher der einwohnerstärkste Stadtteil bleiben. Auch wird hier für 2050 verglichen mit 2018 das grösste absolute Wachstum (+5010) erwartet.

01

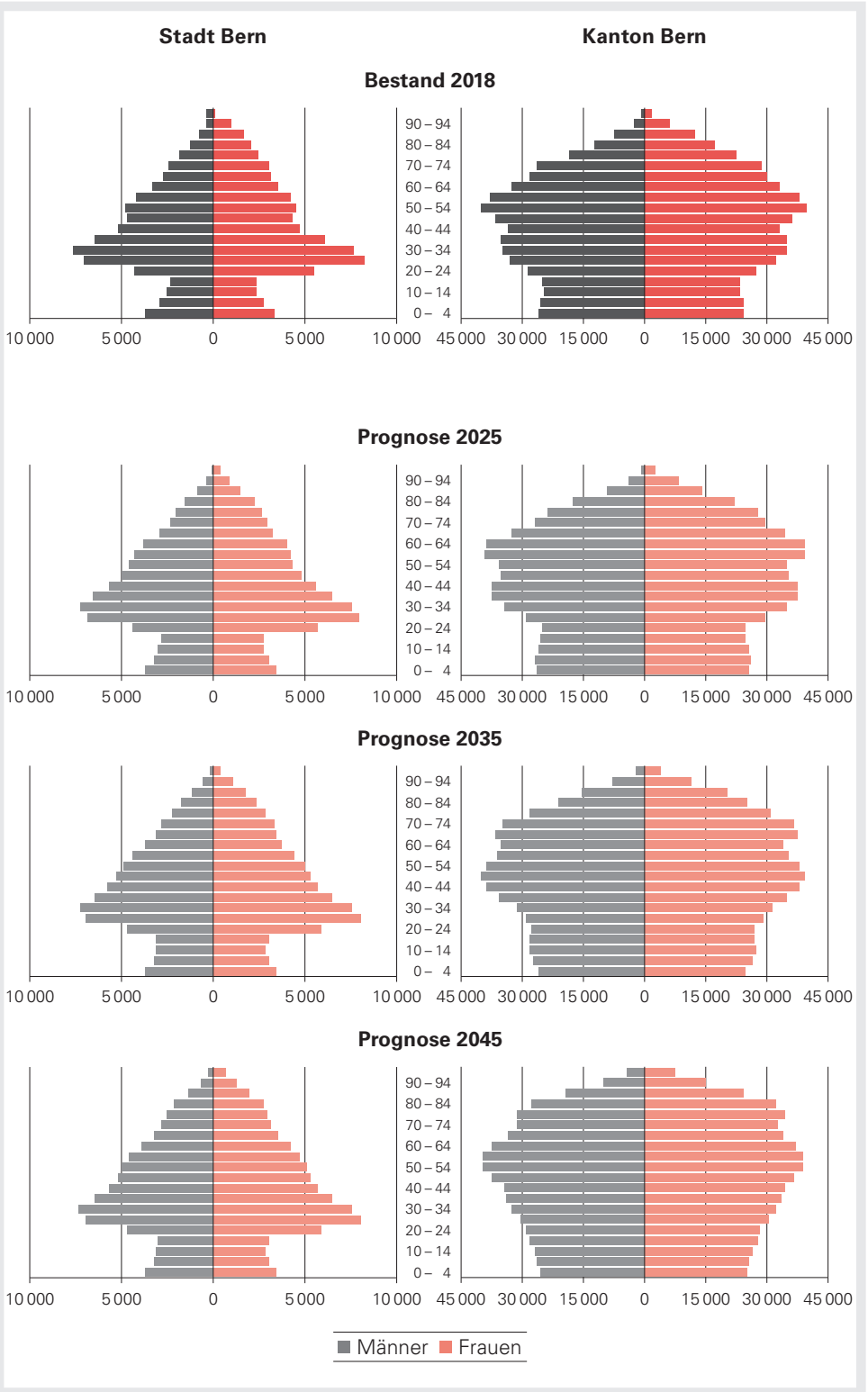
Methodisches
In nebenstehender Grafik wird die prognostizierte **Entwicklung der Alterspyramide der Stadt Bern** bis ins Jahr 2045 jener des **Kantons Bern** gegenübergestellt. Die Wohnbevölkerung der Stadt Bern beinhaltet alle in Bern registrierten Personen, inkl. diplomatisches Personal, internationale Funktionär/innen, deren Familienangehörige (alle mit EDA-Ausweis) sowie Asylsuchende. Für den Kanton ist die ständige Wohnbevölkerung massgebend.

Gegenüberstellung der Alterspyramiden von Stadt und Kanton Bern
Die Bevölkerungspyramide der Stadt Bern wird sich in den nächsten Jahren nicht wesentlich verändern: Die typische Tannenform mit ausgeprägten Balken für die 25- bis 35-Jährigen wird jedoch in Zukunft etwas weniger ausgeprägt sein und die Form wird insgesamt etwas symmetrischer. Beobachten lässt sich zudem, dass auch in Zukunft mehr Vorschulkinder als Primarschülerinnen und -schüler in der Stadt leben, wenn auch sich 2045 der Tannenstamm bei den 5- bis 19-Jährigen etwas weniger verjüngt als 2018.

Für den Kanton Bern wird die Form in Zukunft ebenfalls beibehalten. Deutlich zu sehen ist die Alterung der Babyboomer-Generation, die heute die 50- bis 69-Jährigen umfasst. Im Jahr 2045 wird diese Gruppe – dannzumal zwischen 75 und 94 Jahre alt – 17% der Bevölkerung darstellen. Heute machen diese Gruppe nur 10% der Bevölkerung des Kantons aus. Allgemein lässt sich ein Älter werden der kantonalen Bevölkerung ausmachen. Stellten 2018 die über 64-Jährigen 21% der Bevölkerung im Kanton, dürften 2045 rund 29% der Bevölkerung im Rentenalter sein.

Entwicklung der Alterspyramiden bis 2045 (mittleres Szenario)
Stadt/Kanton Bern

G 01.11.010



Statistik Stadt Bern

Datenquellen:

Stadt Bern:	2018:	Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank; Eidg. Departement für auswärtige Angelegenheiten, Ordipro
	2025 bis 2045:	Bevölkerungsprognosen der Stadt Bern – Berechnung: Statistik Stadt Bern
Kanton Bern:	2018:	Bundesamt für Statistik, STATPOP
	2025 bis 2045:	Bundesamt für Statistik, ständige Wohnbevölkerung gemäss Referenzszenario AR-00-2015

Raum und Umwelt 02

Höhenlage 62

Flächen 63

Bodennutzung 64

Wetter, Klima 66

Hydrologische Daten Aare 70

Immissionen 71

Abfall, Abwasser 72

Raum und Umwelt

Inhalt und Quellen

Für die Inhalte in diesem Kapitel wird einerseits auf Datenquellen von eidgenössischen Ämtern zurückgegriffen: die Daten zu Lufttemperatur, Sonnenscheindauer, Niederschlag und Luftdruck werden vom Bundesamt für Meteorologie und Klimatologie (MeteoSchweiz) in der Wetterstation Bern/Zollikofen ermittelt. Für die Erfassung der hydrologischen Daten der Aare betreibt das Bundesamt für Umwelt in der Schönau eine Messstation und die Höhenangaben ausgewählter Punkte stammen vom Bundesamt für Landestopographie. Anderseits werden eigene städtische Daten von Geoinformation Stadt Bern für die Bodennutzung, von Entsorgung + Recycling Stadt Bern für die Abfallentsorgung und vom Amt für Umweltschutz für die Immissionsmesswerte bereitgestellt. Die Zahlen zur Abwasserentsorgung werden schliesslich von der ARA Region Bern AG bezogen.

Methodisches

Seit dem Jahr 2012 kommen in den Tabellen und Grafiken zu den Themen Wetter und Klima neue Normwerte zur Anwendung. Normwerte sind langjährige Durchschnittswerte zur Beschreibung des «normalen» Klimas. Angesichts des Klimawandels der letzten Jahrzehnte wurden die Normwerte der Periode 1961 bis 1990 durch jene der **Normperiode 1981 bis 2010** ersetzt.

Höhenlagen ausgewählter Punkte
Stadt Bern und Gemeinde Zollikofen

T 02.01.010

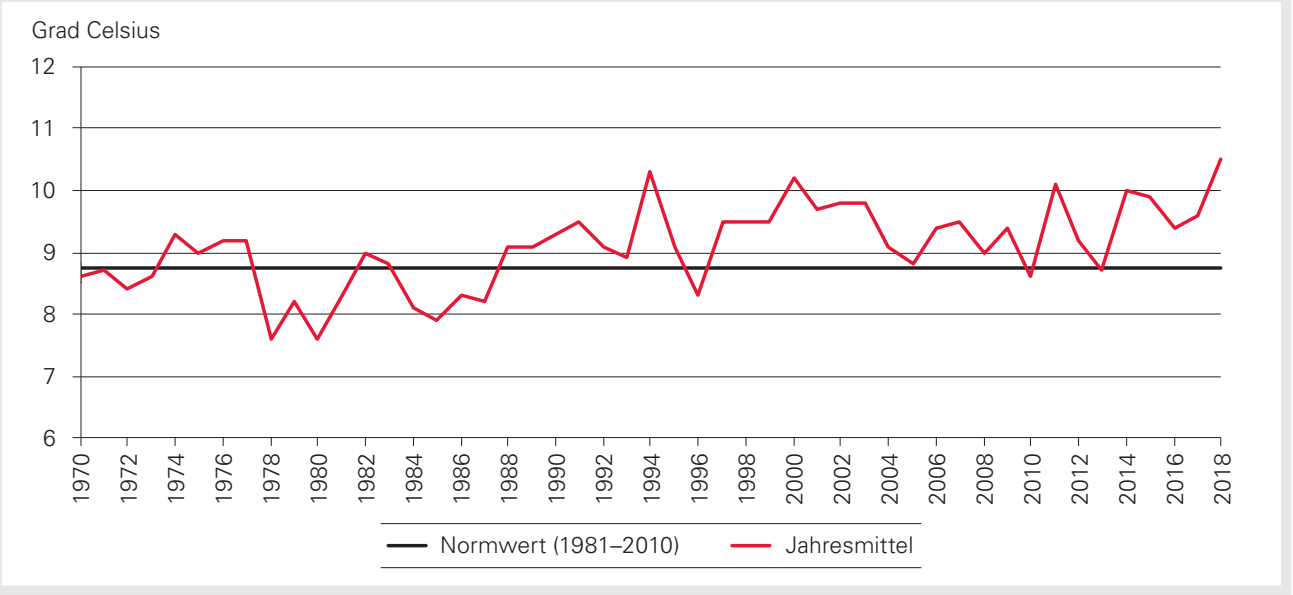
	Meter über Meer
tiefster Punkt (Aare beim Verlassen des Stadtgebietes)	481
höchster Punkt (Könizberg)	674
Nydeggbrücke	520
Hauptbahnhof (Haupteingang)	541
Astronomisches Institut der Universität (Muesmattstrasse 25)	556
Wetterstation Bern/Zollikofen	553

Statistik Stadt Bern

Datenquelle: Bundesamt für Landestopografie

Temperatur im Jahresmittel seit 1970
Stadt Bern

G 02.04.040



Statistik Stadt Bern

1970 bis 1977: Wetterstation Meteorologisches Observatorium Bern
1978 bis Juli 2006: Wetterstation Landwirtschaftliche Versuchsanstalt Bern-Liebefeld
seit August 2006: Wetterstation Bern/Zollikofen

Datenquelle: MeteoSchweiz

2018 mit höchstem Jahresmittel

Der Klimawandel ist auch in der Stadt Bern feststellbar, wie die Betrachtung der Jahresmittel der Temperaturen seit 1970 zeigt: In den 21 Jahren zwischen 1970 und 1990 war die mittlere Jahrestemperatur insgesamt elfmal tiefer als das Jahresmittel der Normperiode 1981 bis 2010 (8,8 °C). Nach 1990 wurde dieser Normwert in 27 Jahren nur noch dreimal unterschritten. Das letzte Mal im Jahr 2013 mit einer Jahresmittel-Temperatur von 8,7 °C. Im Jahr 2018 wurde zudem mit 10,5 °C die höchste mittlere Jahrestemperatur seit 1970 registriert.

Methodisches

1 Hektare (ha) = 100 Aren
= 10 000 m^2
1 km^2 = 100 Hektaren

Fläche Ende 2018
Stadtteile und Statistische Bezirke

T 02.02.010

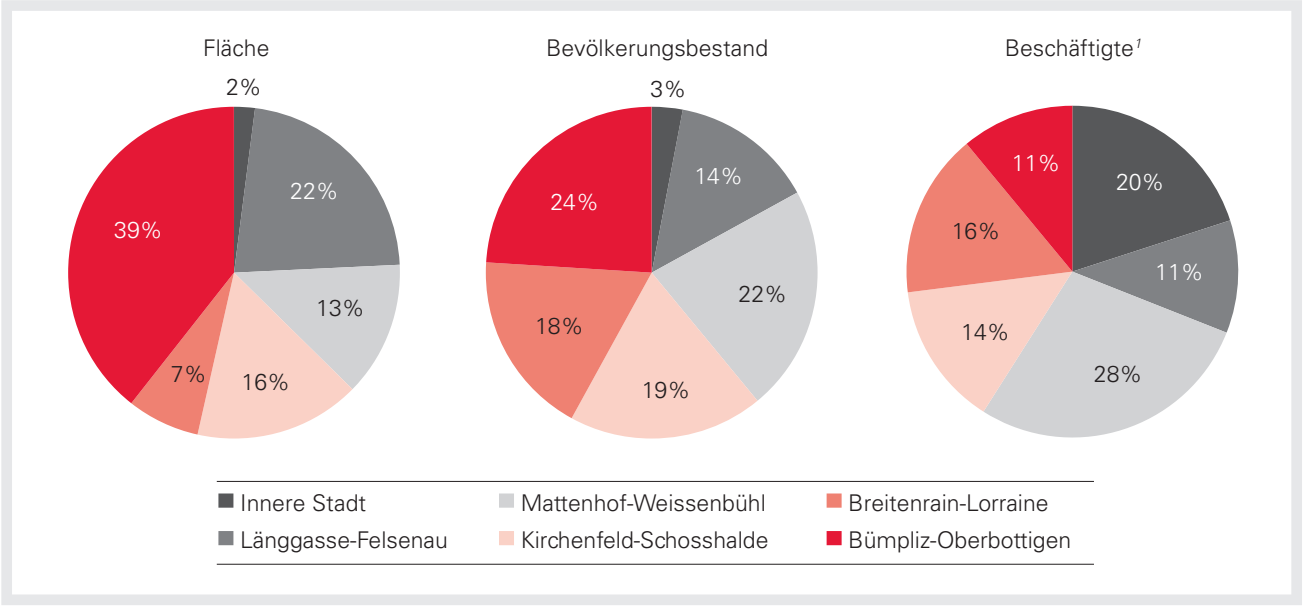
Statistischer Bezirk	Stadtteil	Fläche in ha
1	Schwarzes Quartier	13.7
2	Weisses Quartier	10.0
3	Grünes Quartier	14.9
4	Gelbes Quartier	13.4
5	Rotes Quartier	32.2
I	Innere Stadt	84.2
6	Engeried	67.4
7	Felsenau	308.6
8	Neufeld	658.8
9	Länggasse	29.9
10	Stadtbach	27.5
11	Muesmatt	41.6
II	Länggasse-Felsenau	1 133.9
12	Holligen	383.3
13	Weissenstein	35.9
14	Mattenhof	61.0
15	Monbijou	47.0
16	Weissenbühl	82.3
17	Sandrain	83.3
III	Mattenhof-Weissenbühl	692.8
18	Kirchenfeld	130.8
19	Gryphenhübeli	36.6
20	Brunnadern	132.1
21	Murifeld	121.2
22	Schosshalde	196.8
23	Beundenfeld	226.6
IV	Kirchenfeld-Schosshalde	844.0
24	Altenberg	39.9
25	Spitalacker	68.6
26	Breitfeld	165.1
27	Breitenrain	44.1
28	Lorraine	66.3
V	Breitenrain-Lorraine	384.0
29	Bümpliz	297.6
30	Oberbottigen	1 278.6
31	Stöckacker	22.3
32	Bethlehem	424.4
VI	Bümpliz-Oberbottigen	2 022.9
Stadt Bern		5 161.8

Statistik Stadt Bern

Datenquelle: Geoinformation Stadt Bern, Amtliche Vermessung

Fläche, Bevölkerungsbestand und Beschäftigte Ende 2018
Stadtteile der Stadt Bern

G 02.02.010



Statistik Stadt Bern

Wohnbevölkerung: in Bern registrierte Personen, inkl. diplomatisches Personal, internationale Funktionär/innen, deren Familienangehörige (alle mit EDA-Ausweis) sowie Asylsuchende

1 Stand 2017 (provisorische Daten, Datenversion: 16.8.2019)

Datenquellen: Geoinformation Stadt Bern, Amtliche Vermessung; Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank; Eidg. Departement für auswärtige Angelegenheiten, Ordipro; Bundesamt für Statistik, Statistik der Unternehmensstruktur STATENT

Gemeindegebiet nach Bodennutzung Ende 2018
Stadtteile der Stadt Bern

T 02.03.010

	Total	I Innere Stadt	II Länggasse-Felsenau	III Mattenhof-Weissenbühl	IV Kirchenfeld-Schosshalde	V Breitenrain-Lorraine	VI Bümpliz-Oberbottigen
Gebäude, Hofraum, Gärten, Anlagen	1 717.4	49.3	216.6	330.0	466.9	243.2	411.4
Äcker, Wiesen, Pflanzland, Baumgärten	1 088.5	4.5	73.0	14.6	135.7	17.8	842.9
Wald	1 652.8	1.4	677.7	234.7	103.1	28.2	607.7
Bahnen, Strassen, Wege	574.5	22.0	112.5	108.2	117.1	79.8	134.9
Gewässer	109.3	7.1	47.2	5.3	20.2	15.1	14.4
unkultiviertes Gebiet	19.4	–	6.8	0.2	0.9	–	11.6
Total	5 161.9	84.3	1 133.7	692.9	843.9	384.2	2 022.9

Statistik Stadt Bern

in Hektaren
Die Angaben zu den Stadtteilflächen unterscheiden sich leicht von jenen aus Tabelle T 02.02.010. Dies liegt an unterschiedlichen Ermittlungsmethoden.

Datenquelle: Geoinformation Stadt Bern, Arealstatistik

02

Methodisches
Die Flächenangaben für die Stadt Bern zur **Bodennutzung** der Stadtteile stammen aus dem kantonalen Grundstückdaten-Informationssystem GRUDIS und werden von Geoinformation Stadt Bern ausgewertet.

Nicht überbautes Land und Wald im Westen

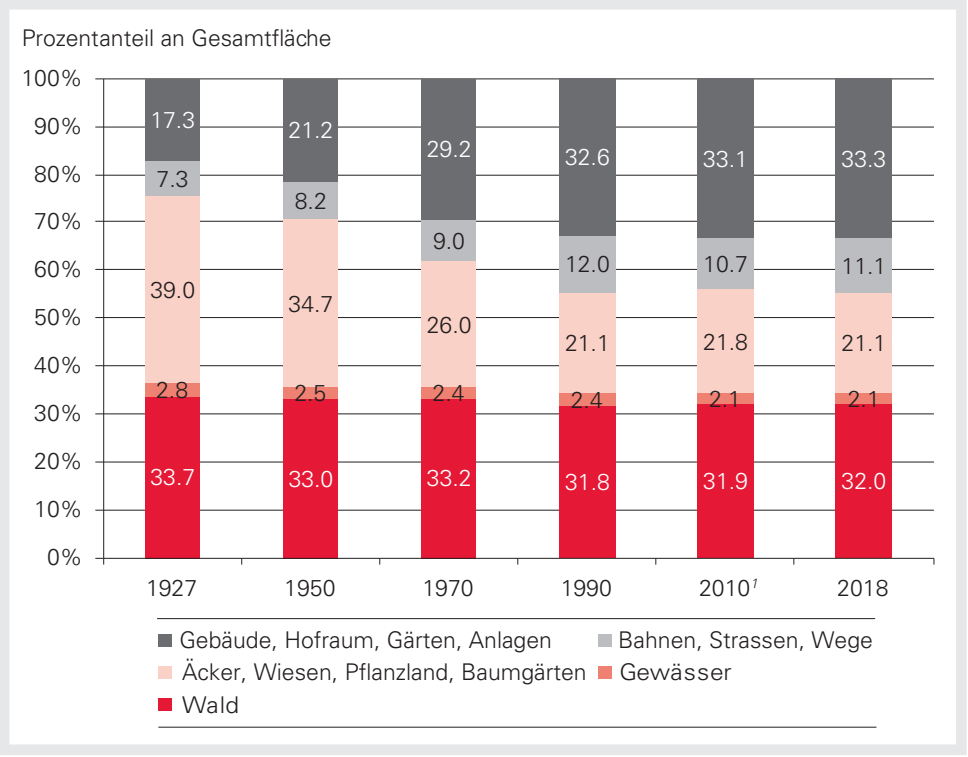
Die Stadt Bern verfügt vor allem im westlichsten Stadtteil VI über grosse, nicht überbaute Wiesen und Ackerflächen (21 % der Gemeindefläche) und Waldgebiete (32 %). Vergli-chen mit dem Vorjahr hat die Fläche von Gebäuden, Hofraum, Gärten und Anlagen um 6,7 ha am stärksten zugenommen, während die Flächen von Äcker, Wiesen, Pflanzland und Baumgärten mit 10,1 ha am stärksten abgenommen hat.

Grössere Veränderungen durch Siedlungs- und Autobahnbau

Die grössten Veränderungen in der Bodennutzung des Berner Gemeindegebietes ergaben sich aus dem Bauboom der späten 1950er- und 1960er-Jahren im Westen der Stadt Bern. Innerhalb von nur zwei Jahrzehnten hat sich der Anteil der Gebäude und deren Umschwung um 8 Prozentpunkte erhöht. Dies ging vorwiegend zu Lasten des landwirtschaftlich genutzten Bodens. Auch der Autobahnbau in den 1970er- und 1980er-Jahren brachte grosse Veränderungen. Die Waldfläche nahm um 1,4 Prozentpunkte ab und die Verkehrsfläche um 3 Prozentpunkte zu. Seit 1990 hat die Waldfläche wieder leicht zugenommen.

Gemeindegebiet nach Bodennutzung seit 1927
Stadt Bern

G 02.03.010



Statistik Stadt Bern

Die Kategorie «Unkultiviertes Gebiet» wird in der Grafik nicht angezeigt.

1 Ab 2010 wird die Unterkategorie «übrige humusierte Fläche» zur Kategorie «Äcker, Wiesen, Pflanzland, Baumgärten» zugeordnet. In früheren Erhebungen zählten diese Flächen zu «Bahnen, Strassen, Wege».

Datenquelle: Geoinformation Stadt Bern, Arealstatistik

Gemeindegebiete nach Gemeinden und Bodennutzung 2018
Agglomeration Bern/Regionalkonferenz Bern-Mittelland RKBM

T 02.03.020

	Total Fläche	Siedlungs- und Verkehrsflächen				landwirtschaftliche Nutzflächen	Wald (ohne landwirtschaftliche Nutzung)	unproduktive Flächen	
		Gebäudeareale	Verkehrsflächen	besondere Siedlungsflächen	Erholungs-, Grünanlagen			Seen und Flüsse	unproduktives Land
Agglomeration Bern[1]	78 327	7 463	3 635	452	911	43 528	20 880	1 288	170
ohne Stadt Bern	73 166	6 150	2 968	390	577	42 569	19 189	1 165	158
Agglomerationshauptkern[1]	19 344	3 482	1 442	160	537	7 574	5 832	262	55
ohne Stadt Bern	14 183	2 169	775	98	203	6 615	4 141	139	43
Agglomerationsgürtel und Nebenkern[1, 2]	58 983	3 981	2 193	292	374	35 954	15 048	1 026	115
Regionalkonferenz Bern-Mittelland[1]	94 645	7 572	3 708	448	857	51 776	28 147	1 464	673
ohne Stadt Bern	89 484	6 259	3 041	386	523	50 817	26 456	1 341	661
Agglomerationshauptkern									
Stadt Bern	5 161	1 313	667	62	334	959	1 691	123	12
Bäriswil	277	22	10	3	1	124	115	–	2
Bolligen	1 659	134	57	10	9	730	713	5	1
Bremgarten bei Bern	188	72	14	1	7	55	25	12	2
Ittigen	422	173	75	8	8	97	53	8	–
Kehrsatz	445	76	19	–	4	242	94	8	2
Köniz	5 106	651	237	38	53	2 576	1 517	30	4
Moosseedorf	636	92	48	3	59	181	229	13	11
Muri bei Bern	759	279	89	1	18	200	153	14	5
Ostermundigen	597	184	50	23	15	176	147	2	–
Stettlen	349	54	19	3	5	175	90	3	–
Urtenen-Schönbühl	716	101	50	1	8	303	215	25	13
Vechigen	2 487	157	64	4	4	1 517	730	10	1
Zollikofen	542	174	43	3	12	239	60	9	2

Statistik Stadt Bern

in Hektaren

1 Gebietsstand 31.12.2018, siehe Kapitel Räumliche Gliederungen
2 ohne Agglomerationshauptkern; Münsingen ist Nebenkern der Agglomeration Bern.

Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Arealstatistik der Schweiz 2013/2018

Methodisches
Die Flächenangaben für die Gemeinden der Agglomeration Bern resp. der Regionalkonferenz Bern-Mittelland sind der **Arealstatistik** 2013/2018 des Bundesamtes für Statistik entnommen. Die Arealstatistik wird in Form einer Punktstichprobenerhebung auf Luftbildern des Bundesamtes für Landestopographie, die in Bern-Mittelland in den Jahren 2013 und 2014 aufgenommen wurden, durchgeführt. Es werden Stichprobenpunkte im Raster von 100 m × 100 m gemacht. Da es sich um eine Stichprobenerhebung handelt, sind die Werte für kleine Gemeinden und seltene Nutzungsarten mit einer relativ grossen Ungenauigkeit behaftet. Darum weichen die Werte für die Stadt Bern von den Flächenangaben in Tabelle T 02.03.010 ab.

Methodisches
Seit Juli 2006 stammen die Messergebnisse für die Stadt Bern von der Wetterstation Bern/Zollikofen von MeteoSchweiz in Zollikofen.

Gewitter: Wenn der Donnerschlag nur leise zu hören und das Gewitter somit weit entfernt ist und bleibt, handelt es sich um ein Ferngewitter, andernfalls um ein Nahgewitter. Sieht die beobachtende Person nur Blitze in einiger Entfernung, ohne den Donner zu hören, dann wird von Wetterleuchten gesprochen. In dieser Tabelle werden nur die Nahgewitter aufgeführt.

Luftdruck, Niederschlag 2018
Stadt Bern

T 02.04.010

	Luftdruck in Millibar um 13 Uhr			Niederschlagsmenge in mm			Zahl der Tage mit	
	Minimum	Maximum	Mittel	Total	Abweichung vom Normwert	Tages-Maximum	Niederschlag 0,3 mm und mehr	Nahgewitter
Januar	937.4	972.8	952.0	142.7	82.7	24.2	15	–
Februar	939.0	960.1	948.8	37.1	– 17.9	11.6	8	–
März	927.1	959.5	940.3	94.3	21.3	18.9	20	–
April	933.3	963.7	949.3	20.6	– 61.4	12.8	6	–
Mai	942.1	957.0	950.8	132.3	13.3	25.6	20	8
Juni	944.6	961.2	952.8	70.3	– 40.7	23.5	8	2
Juli	947.1	958.9	952.6	88.6	– 17.4	15.5	12	5
August	948.1	961.2	954.2	94.3	– 21.7	25.7	12	4
September	948.9	970.1	957.2	39.1	– 59.9	11.9	7	2
Oktober	917.1	965.1	953.1	40.3	– 47.7	31.8	6	–
November	937.9	965.8	951.8	23.9	– 52.1	6.4	10	–
Dezember	945.4	971.0	957.3	123.6	49.6	25.8	15	–
Jahr 2018	917.1	972.8	951.7	907.1	– 151.9	31.8	139	21
2017	919.3	972.1	954.1	854.1	– 204.9	52.2	139	14

Statistik Stadt Bern

Normwerte der Wetterstation Bern/Zollikofen (Normperiode 1981 bis 2010)

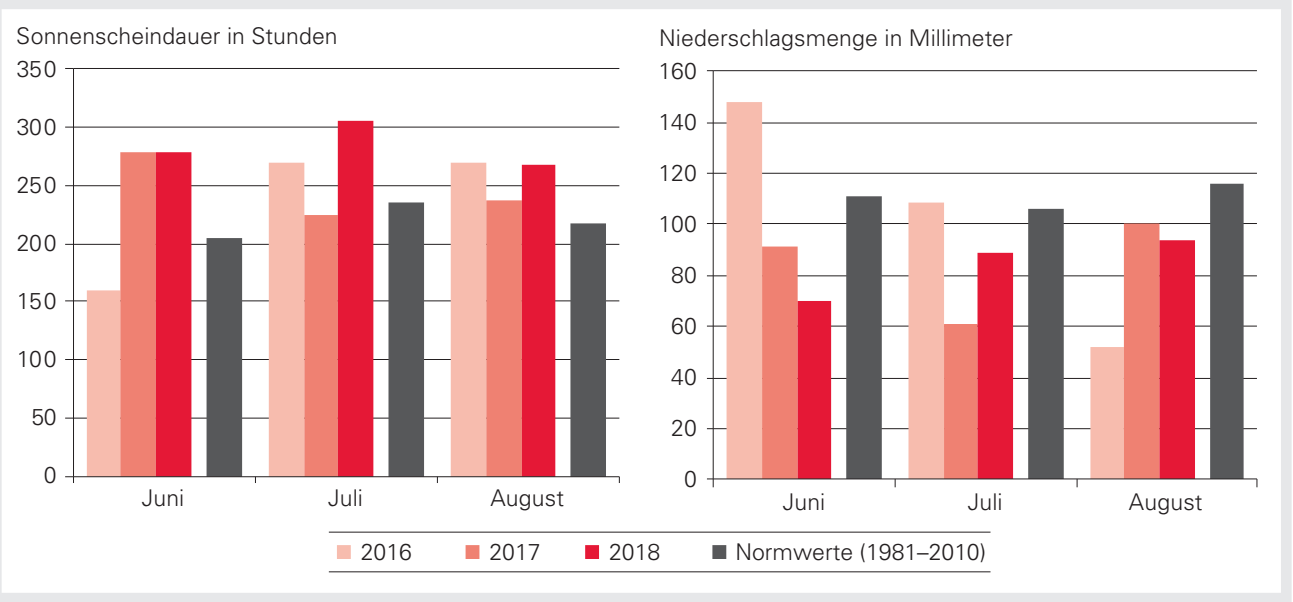
Datenquelle: MeteoSchweiz

Wenig Niederschlag 2018

Die jährliche Niederschlagsmenge 2018 fiel über 150 mm tiefer als der Normwert aus. Lediglich im Januar, Mai und im Dezember wurde mehr Niederschlag gemessen als in den Vergleichsmonaten der Normperiode 1981 bis 2010. Vor allem die Monate April und September waren verglichen mit der Normperiode sehr trocken: In beiden Monaten verzeichnete man rund 60 mm weniger Niederschlag als im Durchschnitt der Jahre 1981 bis 2010. Das Tagesmaximum wurde mit 32 mm am 27. Oktober verzeichnet.

Sonnenscheindauer und Niederschlagsmenge der Sommer 2016 bis 2018
Stadt Bern

G 02.04.010



Statistik Stadt Bern

Datenquelle: MeteoSchweiz

Temperatur, Sonnenscheindauer 2018
Stadt Bern

T 02.04.020

	Temperatur in Celsiusgraden				Zahl der Tage mit Temperatur-		Sonnenscheindauer in Std.	
	absolutes Minimum	absolutes Maximum	Mittelwert	Abweichung vom Normwert	Minimum unter 0 °C[1]	Maximum 25 °C und mehr[2]	Total	Abweichung vom Normwert
Januar	– 3.0	12.7	4.2	4.6	10	–	46.8	– 17.2
Februar	– 14.6	7.4	– 1.2	– 1.9	26	–	51.5	– 35.5
März	– 10.7	12.8	3.2	– 1.5	16	–	81.0	– 56.0
April	– 1.6	25.5	12.1	4.0	3	2	245.6	86.6
Mai	5.7	25.2	14.6	1.9	–	3	191.2	9.2
Juni	6.3	29.4	18.0	2.0	–	7	279.0	74.0
Juli	8.8	33.3	20.4	2.1	–	23	305.6	69.6
August	7.5	33.1	20.2	2.5	–	23	266.8	49.8
September	1.9	29.2	16.0	2.3	–	12	237.7	72.7
Oktober	– 0.9	22.3	10.2	0.9	2	–	175.5	62.5
November	– 3.0	15.3	5.0	1.3	12	–	50.3	– 17.7
Dezember	– 5.5	12.9	3.2	2.6	16	–	37.8	– 11.2
Jahr 2018	– 14.6	33.3	10.5	1.7	85	70	1 968.8	286.8
2017	– 15.5	33.0	9.6	0.9	102	64	2 006.3	324.3

Statistik Stadt Bern

Normwerte der Wetterstation Bern/Zollikofen (Normperiode 1981 bis 2010)

1 Frosttage
2 Sommertage

Datenquelle: MeteoSchweiz

Mehr Sommertage als im Vorjahr

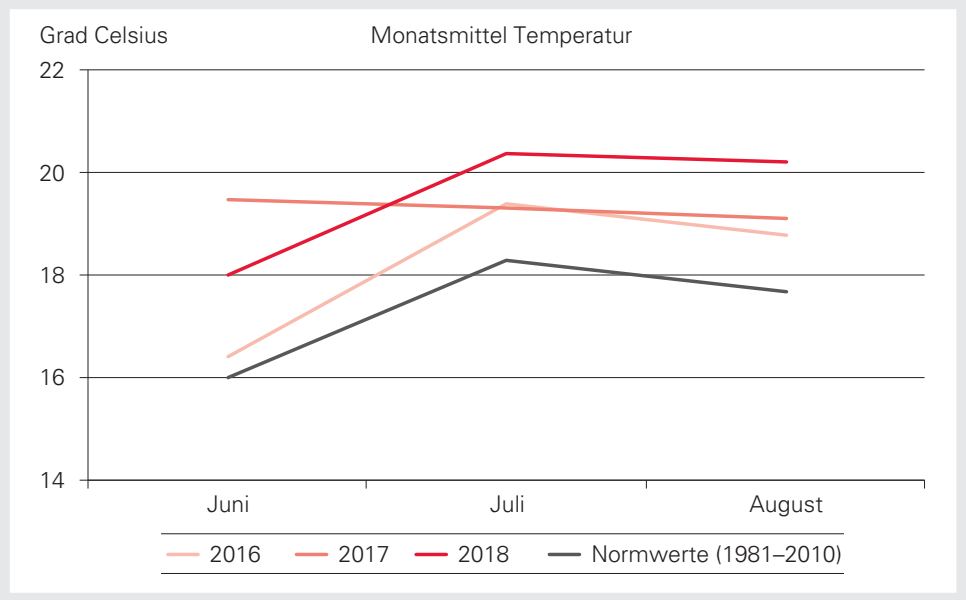
Im Jahr 2018 wurden 70 Sommertage verzeichnet. Das sind 6 Tage mehr als im Vorjahr (+9%). Als Sommertage klassiert man jene Tage, an welchen die Tageshöchsttemperatur den Wert von 25 °C überschreitet. Hinsichtlich der Jahresdurchschnittstemperatur war das Jahr 2018 1,7 °C wärmer als das langjährige Mittel der Normperiode und 0,8 °C wärmer als das Vorjahr.

Sommer 2018 im Vergleich mit früheren Jahren

Im Sommer 2018 lagen die Temperaturen im Monatsmittel stets über den Normwerten. Besonders warm war der August. In diesem Monat war es im Durchschnitt 2,5 °C wärmer als das Augustmittel der Normperiode 1981 bis 2010. Die Sonnenscheindauer war demnach auch in allen drei Sommermonaten höher als gewöhnlich: 193 Sonnenstunden mehr als in der Normperiode wurde im Sommer 2018 gemessen. Der Sommer war auch überdurchschnittlich trocken. So lag die Niederschlagsmenge in den drei Sommermonaten Juni, Juli und August insgesamt 53 mm unter dem Normwert.

Durchschnittstemperaturen der Sommer 2016 bis 2018
Stadt Bern

G 02.04.020



Statistik Stadt Bern

Datenquelle: MeteoSchweiz

Methodisches
Heiztage: Tage mit Tagesmitteltemperatur von 12 °C oder weniger.
Heizgradtage: Summe der täglichen Differenzen zwischen Raumtemperatur (20 °C) und der Tagesmitteltemperatur aller Heiztage der betreffenden Periode.

02

Heiztage und Heizgradtage 2017 und 2018
Stadt Bern

T 02.04.030

	Heiztage			Heizgradtage		
	2018	2017	langjähriges Mittel[1]	2018	2017	langjähriges Mittel[1]
Januar	31	31	31	489	729	621
Februar	28	28	28	593	465	535
März	31	31	30	521	380	463
April	14	27	25	155	323	316
Mai	8	12	11	76	131	121
Juni	–	1	4	–	8	36
Juli	–	–	1	–	–	5
August	–	1	1	–	8	9
September	4	12	8	39	117	76
Oktober	21	24	24	239	252	276
November	30	30	30	451	481	478
Dezember	31	31	31	522	597	591
Jahr	198	228	224	3 083	3 491	3 527
Heizperiode[2]	220	209	218	3 316	3 280	3 477

Statistik Stadt Bern

1 Mittelwert der Jahre 1981 bis 2010 gemäss Berechnung von MeteoSchweiz
2 2017: September 2017 bis Mai 2018; 2018: September 2018 bis Mai 2019

Datenquelle: MeteoSchweiz

Methodisches
Die Angaben zur **Witterung** stammen bis 1977 von der Wetterstation Meteorologisches Observatorium Bern (Grosse Schanze), von 1978 bis 2006 von der Wetterstation Landwirtschaftliche Versuchsanstalt Bern-Liebefeld und ab Mitte 2006 von der Wetterstation Bern/Zollikofen. Die Werte der drei Wetterstationen sind nur bedingt miteinander vergleichbar. Aufgrund der mehrheitlich nicht mehr verrichteten Augenbeobachtungen (Zahl der Tage mit Schneefall, Nebel, Bewölkung) wird die Zeitreihe ab 2005 ohne jene Spalten fortgeführt (vergleiche Tabelle T 02.04.050).

Temperatur, Niederschlag, Schneefall, Sonnenscheindauer seit 2005
Stadt Bern

T 02.04.040

	Temperatur in Celsiusgraden			Sonnenscheindauer in Std.	Niederschlagsmenge in mm	Schneefall in cm	Zahl der Tage mit Niederschlag 0,3 mm und mehr
	Mittel	absolutes Minimum	absolutes Maximum				
2005	8.8	– 15.6	33.5	1 883	859	…	136
2006	9.4	– 12.5	33.7	1 775	1 216	47	147
2007	9.5	– 11.4	30.6	1 941	1 291	33	159
2008	9.0	– 9.9	31.3	1 797	945	81	154
2009	9.4	– 12.9	33.2	1 890	959	48	146
2010	8.6	– 16.3	32.9	1 659	915	133	160
2011	10.1	– 10.4	32.9	2 181	789	31	118
2012	9.2	– 18.5	33.5	1 915	1 128	72	165
2013	8.7	– 12.4	34.1	1 709	1 113	88	156
2014	10.0	– 13.4	31.3	1 823	1 034	20	163
2015	9.9	– 11.9	36.8	2 077	768	54	119
2016	9.4	– 14.2	32.2	1 760	1 056	25	150
2017	9.6	– 15.5	33.0	2 006	854	79	139
2018	10.5	– 14.6	33.3	1 969	907	25	139

Statistik Stadt Bern

Datenquelle: MeteoSchweiz

Temperatur, Niederschlag, Bewölkung, Sonnenscheindauer 1918 bis 2004
Stadt Bern

T 02.04.050

	Temperatur in Celsiusgraden			Niederschlagsmenge in mm	Bewölkung in %	Sonnenscheindauer in Std.	Zahl der Tage mit				
	Mittel	absolutes Minimum	absolutes Maximum				Niederschlag 0,3 mm und mehr	Schneefall	Nebel	Bewölkung unter 20%[1]	Bewölkung über 80%[2]
1918	8.2	– 16.8	30.4	972	63	1 850	141	19	99	44	137
1920	8.8	– 10.6	28.6	772	62	1 659	134	19	58	54	139
1925	8.0	– 16.2	29.6	1 016	64	1 809	163	41	66	51	152
1930	9.1	– 7.6	28.0	1 299	66	1 550	180	24	62	38	140
1935	8.4	– 12.5	30.0	1 219	64	1 747	167	34	51	61	155
1940	7.4	– 18.6	26.3	1 160	71	1 617	153	29	65	37	180
1945	8.8	– 16.9	33.8	753	62	2 024	139	33	67	62	146
1950	9.3	– 9.0	30.6	1 122	65	1 831	141	37	29	43	144
1955	8.2	– 10.5	28.5	1 090	69	1 672	151	30	66	31	159
1960	8.9	– 15.9	28.3	1 072	69	1 777	170	29	53	24	157
1965	8.3	– 12.2	29.6	1 372	73	1 488	198	51	31	33	195
1970	8.6	– 11.9	30.1	1 059	73	1 588	171	45	43	20	190
1971	8.7	– 16.5	31.5	899	63	1 943	122	26	43	51	151
1972	8.4	– 8.5	29.7	901	71	1 564	135	20	46	34	180
1973	8.6	– 14.2	30.0	950	69	1 638	130	37	37	37	170
1974	9.3	– 4.5	33.0	929	74	1 521	162	29	24	27	209
1975	9.0	– 9.0	31.0	936	74	1 528	134	18	36	23	196
1976	9.2	– 12.9	31.6	725	66	1 885	124	28	34	53	175
1977	9.2	– 9.8	28.4	1 285	76	1 398	179	34	34	18	213
1978	7.6	– 10.9	29.1	1 058	67	1 427	156	42	71	33	150
1979	8.2	– 15.8	31.7	1 242	64	1 485	169	44	68	44	143
1980	7.6	– 15.1	30.3	1 149	65	1 423	161	35	55	47	154
1981	8.3	– 14.8	31.1	1 163	64	1 423	166	61	52	50	147
1982	9.0	– 10.5	30.1	1 177	62	1 500	148	34	67	56	125
1983	8.8	– 10.5	34.9	922	58	1 512	141	34	42	70	125
1984	8.1	– 12.1	30.9	985	62	1 588	144	52	46	63	139
1985	7.9	– 20.7	32.0	963	63	1 740	134	40	28	45	137
1986	8.3	– 16.7	31.9	1 131	66	1 609	149	47	55	39	147
1987	8.2	– 21.1	31.8	1 235	71	1 372	161	39	43	25	165
1988	9.1	– 10.6	31.4	1 136	70	1 516	163	31	28	28	158
1989	9.1	– 7.2	31.4	762	59	1 878	130	7	44	62	120
1990	9.3	– 9.7	32.4	1 271	61	1 842	142	19	26	53	125
1991	9.5	– 14.3	31.4	862	62	1 764	126	20	26	51	137
1992	9.1	– 14.1	32.9	1 042	64	1 544	152	11	32	44	148
1993	8.9	– 12.2	32.1	1 041	67	1 541	167	23	31	39	153
1994	10.3	– 9.4	33.4	1 087	69	1 461	174	20	32	33	145
1995	9.1	– 14.4	33.4	1 222	64	1 680	164	37	36	27	122
1996	8.3	– 11.2	30.6	1 052	67	1 566	147	28	36	36	158
1997	9.5	– 9.7	29.6	941	59	1 831	134	9	30	60	114
1998	9.5	– 10.7	34.2	884	60	1 714	133	31	9	44	110
1999	9.5	– 14.6	30.7	1 318	65	1 554	169	40	25	31	123
2000	10.2	– 13.4	30.8	984	61	1 766	154	10	34	43	125
2001	9.7	– 13.3	30.7	1 278	65	1 634	177	30	17	44	140
2002	9.8	– 10.4	32.6	1 316	64	1 618	162	7	27	43	144
2003	9.8	– 15.0	37.0	738	57	2 100	116	26	31	67	108
2004	9.1	– 10.0	30.3	1 012	67	1 620	149	38	39	46	166

Statistik Stadt Bern

1 heitere Tage
2 trübe Tage

Datenquelle: MeteoSchweiz

Aare

- Länge des Aarelaufs auf Gemeindegebiet: 22,7 km
- Einzugsgebiet der Aare: Fläche = 2945 km², Vergletscherung: 8,0%
- Abfluss: über den Rhein in die Nordsee

Abflussmengen und Wasserstände der Aare in Bern-Schönau 2017 und 2018
Stadt Bern

T 02.05.010

		2018	2017	langjähriges Mittel bzw. abs. Min./Max.
Abflussmengen				
Mittel	m³/sec	124	110	122 (1935–2016)
Wasserstände (über dem Pegelnullpunkt = 500.00 m ü. M.)				
Mittel	m	2.14	2.04	2.19 (1971–2011)
tiefster Stand	m	1.38 (23.11.2018)	1.35 (28.1.2017)	1.11 (8.3.1925)
höchster Stand	m	3.25 (13.6.2018)	3.18 (11.8.2017)	4.64 (23.8.2005)

Statistik Stadt Bern

2018 provisorische Daten

Datenquelle: Bundesamt für Umwelt, Abteilung Hydrologie

Aare-Temperaturen mit Höchstwert

Im Jahr 2018 verzeichnete die Aare einen Temperatur-Höchstwert. Am 6. August 2018 wurden 23,8 °C gemessen. Dies ist seit 1971 der höchste registrierte Wert der Wassertemperatur. Auch das Jahresmittel von 12,3 °C stellt in der Zeitreihe seit 1971 ein neues Maximum dar. Ein Jahresmittelwert von über 12 °C wurde letztmals im Hitzesommerjahr 2003 gemessen.

Wassertemperaturen der Aare in Bern-Schönau seit 1975
Stadt Bern

T 02.05.020

	Jahresmittel in °C	Minimum		Maximum	
		in °C	Datum	in °C	Datum
1975	10.1	3.8	20.03.	20.1	08.08.
1980	9.6	3.7	25.01.	18.4	04.08.
1981	9.9	2.7	01.02.	20.1	06.08.
1982	10.4	3.4	27.02.	19.1	15.07.
1983	10.7	3.8	19.02.	22.1	23.07.
1984	10.1	3.4	21.02.	19.8	11.07.
1985	10.4	2.3	07.01.	20.9	26.07.
1986	10.1	2.5	11.02.	20.8	03.08.
1987	9.9	2.4	13.01.	20.1	22.08.
1988	10.7	3.9	03.03.	21.2	15.08.
1989	11.0	4.6	04.02.	20.2	23.07.
1990	11.1	4.6	15.01.	21.6	05.08.
1991	10.9	3.1	07.02.	20.9	26.08.
1992	10.8	2.9	23.01.	21.8	07.08.
1993	10.6	3.4	24.02.	20.2	22.08.
1994	11.3	4.1	14.02.	21.9	06.08.
1995	10.5	4.4	05.03.	20.1	05.08.
1996	10.7	3.8	24.02.	21.0	02.08.
1997	11.3	4.1	21.01.	20.8	14.08.
1998	11.0	3.0	06.02.	22.5	12.08.
1999	10.6	2.9	13.02.	19.9	06.08.
2000	11.2	3.7	26./27.01.	20.6	26.08.
2001	11.1	4.1	03.03.	21.4	27.08.
2002	11.0	3.8	02.01.	21.0	23.07.
2003	12.1	3.7	01.02.	23.5	11.08.
2004	11.2	3.8	28.02.	21.7	04.08.
2005	11.0	2.9	01.03.	22.1	28.07.
2006	10.9	3.0	02.03.	22.4	25.07.
2007	11.0	4.5	28.01.	20.1	06.08.
2008	10.8	4.0	17.02./06.03.	20.2	31.07./06.08.
2009	11.4	3.0	15.02.	22.1	20.08.
2010	10.7	2.7	16.02.	21.5	16.07.
2011	11.9	3.4	03.02.	21.9	23.08.
2012	11.1	2.6	07.02.	22.7	20.08.
2013	10.8	3.4	26.02.	22.1	28.07.
2014	11.5	4.3	29.01./01.02.	20.7	18.07.
2015	11.7	3.7	10.02.	23.1	05.07.
2016	11.3	4.5	18.01.	21.2	26.08.
2017	11.7	3.4	31.01.	22.1	21.06.
2018	12.3	2.7	27.02.	23.8	06.08.

Statistik Stadt Bern

2018 provisorische Daten

Datenquelle: Bundesamt für Umwelt, Abteilung Hydrologie

Methodisches

Immissionen: In der Luft enthaltene Schadstoffe, gemessen an einer bestimmten Einwirkungsstelle (im Gegensatz zu Emissionen: durch einzelne Anlagen wie Kamine oder Autoauspuffe in die Luft abgegebene verunreinigende Stoffe). **Stickstoffoxide** (NO, NO_2) entstehen als Nebenprodukte bei Verbrennungsprozessen (Benzin- und Dieselmotoren, Feuerungen). Sie sind Vorläufersubstanzen, die zur sommerlichen Ozonbildung führen. Der Grenzwert für das Tagesmittel liegt bei 80 µg/m³ NO_2, jener für das Jahresmittel bei 30 µg/m³. **Ozon** (O_3) ist ein Sekundärschadstoff, der unter Einwirkung von Sonnenlicht aus Stickoxiden und flüchtigen organischen Verbindungen entsteht. Der Stundengrenzwert liegt bei 120 µg/m³ O_3 und sollte nur einmal pro Jahr überschritten werden. 98% der Halbstundenmittel eines Monats sollen unter 100 µg/m³ liegen. Als **Schwebe-/Feinstaub** (PM10, Staubfraktion mit einem Durchmesser von maximal 10 µm) werden lungengängige Partikel bezeichnet, die ein Gesundheitsrisiko darstellen. Der Jahresgrenzwert liegt bei 20 µg/m³ PM10, für das Tagesmittel gilt ein Grenzwert von 50 µg/m³.

Immissionsmessungen 2018
Stadt Bern

T 02.06.010

	Stickstoffdioxid NO_2 µg/m³ Monats- bzw. Jahresmittel	Ozon O_3 µg/m³ 98%-Pegel der Halbstundenmittel des Monats[1]	Schwebestaub PM10 µg/m³ Monats- bzw. Jahresmittel
Januar	22	80	13
Februar	25	73	23
März	26	91	17
April	18	135	16
Mai	11	125	13
Juni	9	126	11
Juli	10	151	14
August	11	163	13
September	15	127	15
Oktober	25	88	21
November	24	51	18
Dezember	25	74	13
Jahr 2018	18	…	16
2017	21	…	14
Grenzwerte:			
Monatsgrenzwert	…	100	…
Jahresgrenzwert	30	…	20

Statistik Stadt Bern

1 98% aller Halbstundenmittel eines Monats sind kleiner als dieser Wert.

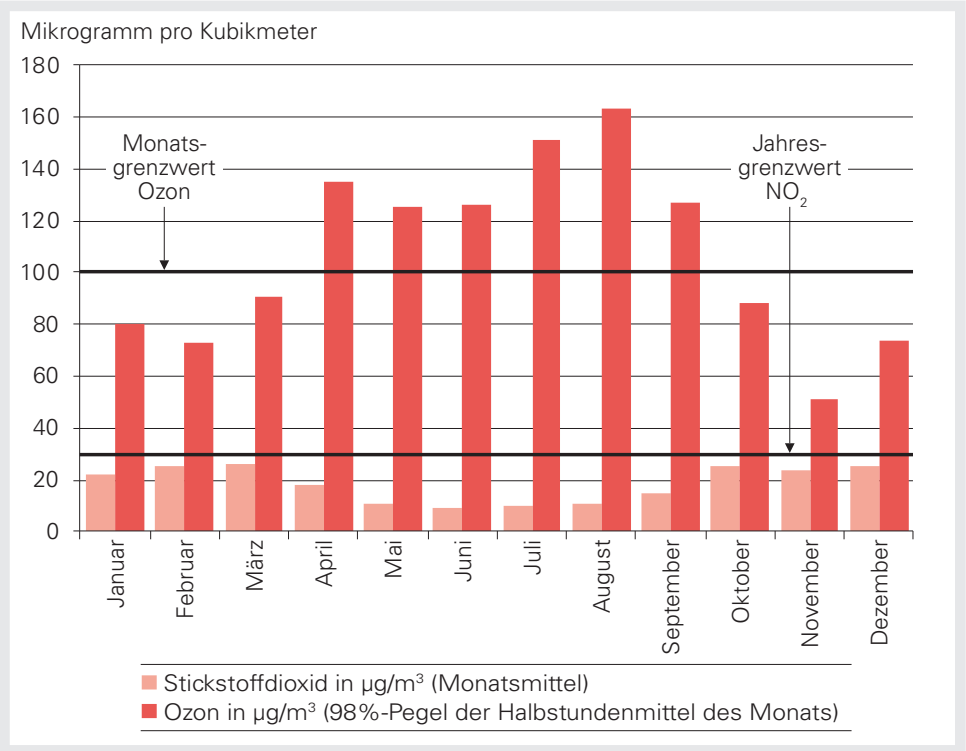
Datenquelle: Amt für Umweltschutz Stadt Bern

Hohe Schwebestaubwerte im Winterhalbjahr

Das Jahresmittel der Stickstoffoxidmessung hat mit 18 µg/m³ den Jahresgrenzwert von 30 µg/m³ unterschritten. Auch der Jahresgrenzwert für Schwebestaub (20 µg/m³) wurde mit 16 µg/m³ eingehalten. Im Oktober und Februar wurden jedoch Monatswerte von über 20 µg/m³.gemessen. Bei den Ozonimmissionen wurde der monatliche Grenzwert von 100 µg/m³ in den Monaten April bis September jeweils überschritten, am stärksten im August mit 63 Prozent.

Monatswerte für Stickstoffdioxid und Ozon 2018
Stadt Bern

G 02.06.010



Statistik Stadt Bern

Datenquelle: Amt für Umweltschutz Stadt Bern

Zunahme der Abwassermengen

Im Jahr 2018 ist die Menge an Rohabwasser im Zulaufkanal gegenüber 2017 um über 5 Prozent gestiegen. Dies hängt auch damit zusammen, dass das Jahr 2018 verglichen mit dem Vorjahr 6 Prozent mehr Niederschlag aufwies, was zu höheren Abwasserzuläufen führte. Die Menge vergärbarer Biomasse ist um rund 2 Prozent zurückgegangen, was sich in einer rund 3 Prozent tieferen Biogasproduktion auswirkte.

Abwasserentsorgung 2017 und 2018
Stadt Bern und angeschlossene Gemeinden

T 02.07.010

		2018	2017
Zulauf			
Rohabwasser	m^3	30 147 820	28 667 830
Biomasse vergärbar	m^3	37 960	38 657
Fremdschlamm	t Trockenrückstand	639	941
Ablauf			
gereinigte Abwasser[1]	m^3	30 231 850	28 941 945
Granulat an Zementwerk	t Trockenrückstand	5 585	5 887
Dickschlamm an Verbrennungsöfen	t Trockenrückstand	21	–
Gas (Biogas)	m^3	8 445 570	8 681 940

Statistik Stadt Bern

Die ARA Region Bern AG reinigt die Abwässer (Haushalte, Gewerbe und Industrie) aus ihrer Aktionärsgemeinden Allmendingen, Bern, Bremgarten bei Bern, Frauenkappelen, Kehrsatz, Kirchlindach, Köniz, Meikirch, Muri bei Bern und Wald sowie den weiteren angeschlossenen Gemeinden Belp und Toffen.

1 Durch LKW-Anlieferungen von Schlämmen, Abwässer aus Hausgrubenabflüssen und Fettabscheider etc. kann die gereinigte Abwassermenge grösser sein als die durch den Zulaufkanal zugeführte Menge des Rohabwassers.

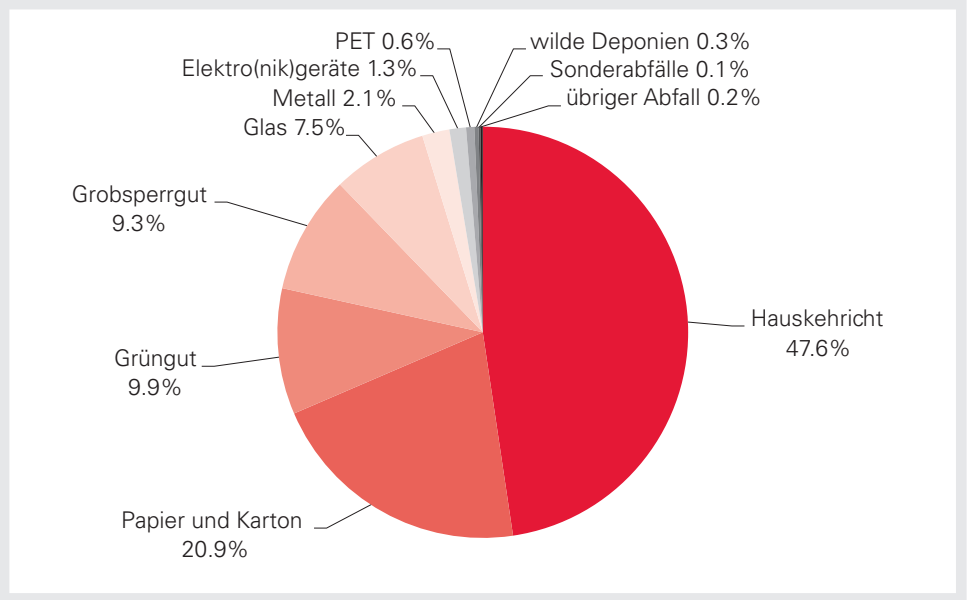
Datenquelle: ARA Region Bern AG

Methodisches

Zusätzlich zur nebenstehenden Grafik, die die aktuelle Verteilung der Abfallmenge nach **Abfallkategorie** darstellt, finden sich auf der folgenden Seite zwei Zeitreihen zum Thema. Einerseits werden die Zahlen zur Abfallentsorgung in der Stadt Bern seit 2000 gezeigt. Andererseits liegen Berechnungen zur Abfallmenge pro Einwohner/in seit 2000 vor.

Abfallentsorgung nach Kategorien 2018
Stadt Bern

G 02.07.020



Statistik Stadt Bern

Datenquelle: Entsorgung + Recycling Stadt Bern

Abfallentsorgung seit 2000
Stadt Bern

T 02.07.020

	Total Abfälle	Haus-kehricht	Papier und Karton	Grüngut	Metall	Glas	PET	Elektronik- und Elektro-geräte	Sonder-abfälle	Grob-sperrgut	wilde Deponien	übriger Abfall[1]
2000	60 469	34 041	11 604	3 094	1 056	4 014	…	…	244	3 840	310	2 266
2001	60 249	34 708	11 352	2 879	1 144	3 588	…	…	319	4 282	291	1 686
2002	63 046	34 748	11 090	3 555	1 137	3 654	…	…	129	5 140	329	3 264
2003	64 079	34 001	11 042	3 298	1 222	3 720	…	…	134	6 960	404	3 298
2004	62 503	33 570	11 419	3 404	1 283	3 952	…	…	141	7 735	407	592
2005	64 072	32 563	11 500	3 327	1 460	4 148	…	…	141	9 491	472	970
2006	64 242	30 675	11 919	3 546	1 686	4 025	…	…	169	10 707	459	1 056
2007[2]	64 676	29 879	13 560	3 658	1 518	4 044	124	929	155	10 169	494	146
2008	65 472	29 476	14 990	3 820	1 455	3 869	165	982	146	9 831	522	216
2009	64 346	28 413	13 799	4 185	1 609	4 108	202	982	153	10 035	516	344
2010	62 900	28 256	13 703	3 853	1 569	4 166	209	976	152	9 123	527	365
2011	63 823	28 380	13 878	4 442	1 567	4 169	248	977	129	9 129	529	375
2012	64 198	28 815	13 802	4 459	1 554	4 297	269	965	135	9 069	515	317
2013	63 215	28 822	13 555	4 068	1 565	4 350	299	926	112	8 940	503	77
2014	58 341	28 734	13 007	4 253	1 241	4 097	289	765	116	5 540	240	59
2015	57 495	28 349	12 896	4 640	1 204	4 073	302	749	93	4 922	218	48
2016	58 602	28 716	12 798	5 472	1 210	4 202	317	675	82	4 898	211	58
2017	58 153	28 208	12 374	5 300	1 241	4 250	348	705	86	5 375	195	71
2018	58 335	27 793	12 190	5 778	1 254	4 364	377	760	85	5 436	192	106

Statistik Stadt Bern

in Tonnen

1 Pneus, Kunststoffe, Kabel usw. ohne Strassenwischgut; bis 2006 inkl. PET und Elektro-/Elektronikgeräte
2 Ab 2007 werden PET, Elektro- und Elektronikgeräte separat ausgewiesen (davor im übrigen Abfall enthalten).

Datenquelle: Jahresbericht der Stadt Bern, Entsorgung + Recycling

Sammelmenge der Abfallentsorgung pro Einwohnerin und Einwohner seit 2000
Stadt Bern

T 02.07.030

	Total Abfälle	Haus-kehricht	Papier und Karton	Grüngut	Metall	Glas	PET	Elektro-nik- und Elektro-geräte	Sonder-abfälle	Grob-sperrgut	wilde Deponien	übriger Abfall[1]	mittlere Wohn-bevöl-kerung
2000	478	269	92	24	8	32	…	…	2	30	2	18	126 520
2001	475	274	90	23	9	28	…	…	3	34	2	13	126 790
2002	496	273	87	28	9	29	…	…	1	40	3	26	127 230
2003	503	267	87	26	10	29	…	…	1	55	3	26	127 440
2004	490	263	90	27	10	31	…	…	1	61	3	5	127 490
2005	503	256	90	26	11	33	…	…	1	75	4	8	127 320
2006	503	240	93	28	13	32	…	…	1	84	4	8	127 710
2007[2]	505	233	106	29	12	32	1	7	1	79	4	1	128 140
2008	508	229	116	30	11	30	1	8	1	76	4	2	128 880
2009	495	219	106	32	12	32	2	8	1	77	4	3	129 930
2010	481	216	105	29	12	32	2	7	1	70	4	3	130 870
2011	481	214	105	33	12	31	2	7	1	69	4	3	132 730
2012[3]	468	210	101	32	11	31	2	7	1	66	4	2	137 210
2013	458	209	98	29	11	32	2	7	1	65	4	1	137 900
2014	421	207	94	31	9	30	2	6	1	40	2	0	138 530
2015	411	203	92	33	9	29	2	5	1	35	2	0	139 830
2016	415	204	91	39	9	30	2	5	1	35	1	0	141 110
2017	409	199	87	37	9	30	2	5	1	38	1	0	142 070
2018	409	195	86	41	9	31	3	5	1	38	1	1	142 490

Statistik Stadt Bern

Sammelmengen in Kilogramm

1 Pneus, Kunststoffe, Kabel usw. ohne Strassenwischgut; bis 2006 inkl. PET und Elektro-/Elektronikgeräte
2 Ab 2007 werden PET, Elektro- und Elektronikgeräte separat ausgewiesen (davor im übrigen Abfall enthalten).
3 Wohnbevölkerung: in Bern registrierte Personen, inkl. diplomatisches Personal, internationale Funktionär/innen, deren Familienangehörige (alle mit EDA-Ausweis) sowie Asylsuchende (bis 2011: Wirtschaftliche Wohnbevölkerung ohne Asylsuchende und Personen mit EDA-Ausweis); die Pro-Kopf-Berechnungen ab 2012 sind deshalb nur bedingt mit jenen vor 2012 vergleichbar

Datenquellen: Jahresbericht der Stadt Bern, Entsorgung + Recycling; Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank; Eidg. Departement für auswärtige Angelegenheiten, Ordipro

Arbeit und Erwerb 03

Erwerbsstatus 78

Arbeitsstätten und Beschäftigte 82

Arbeitsmarkt 93

Arbeitszeiten 105

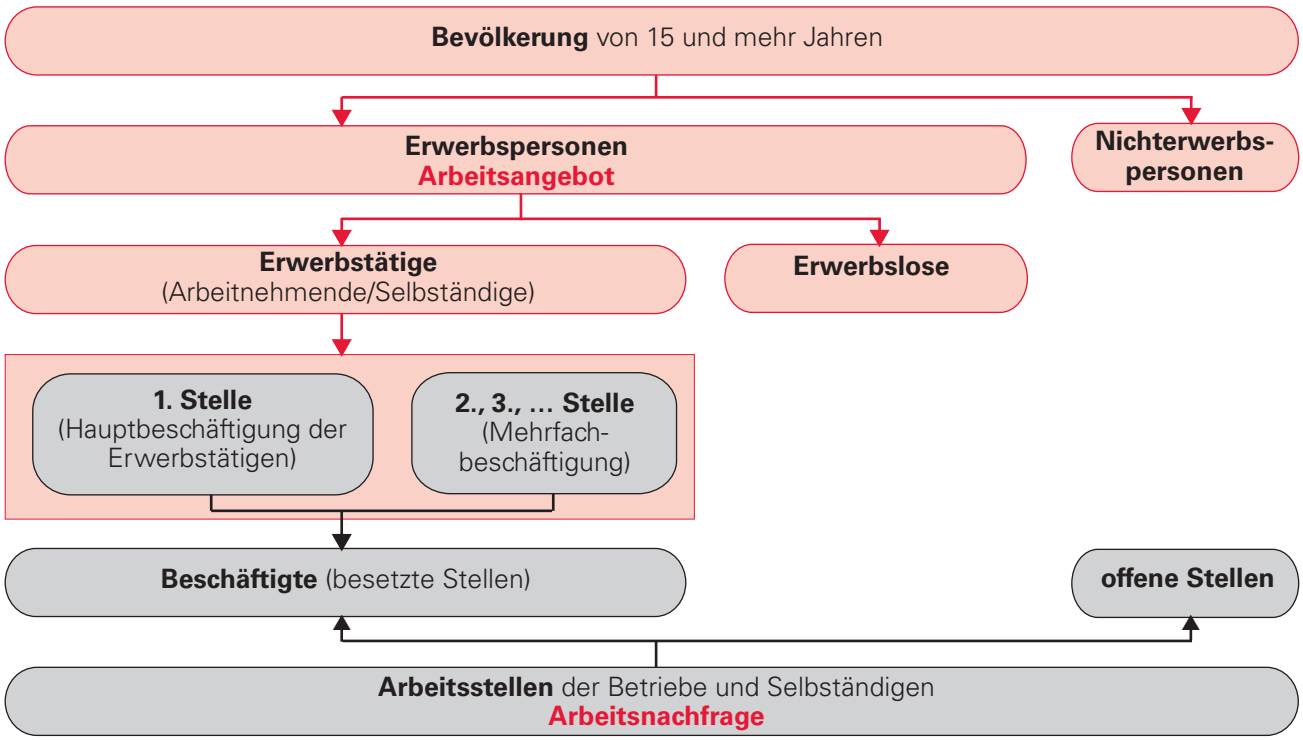
Beschäftigungsindex 106

Arbeit und Erwerb

Wie alle ökonomischen Märkte lässt sich auch der Arbeitsmarkt von zwei Seiten her betrachten: von der Angebotsseite (Arbeitnehmende) und von der Nachfrageseite (Arbeitgebende). Zu beiden Seiten gibt es mannigfaltige statistische Erhebungen, die je nach Zweck mit unterschiedlichen Begriffen und Definitionen arbeiten. Die folgende Grafik soll einen groben Überblick über die verschiedenen Begriffe im Bereich Erwerbsleben vermitteln. Anschliessend werden sie kurz erläutert.

Arbeitsangebot und -nachfrage

G 03.00.010



Strukturerhebung

Die **Strukturerhebung**, welche ab dem Jahr 2010 die Vollerhebung ablöst, ist Bestandteil des neuen Volkszählungssystems des Bundesamtes für Statistik. Sie wird im Einjahresrhythmus in Form einer Stichprobenerhebung durchgeführt. Weiterhin stehen so auch zukünftig Angaben zum Erwerbsleben zur Verfügung, wobei es sich neu um Hochrechnungen handelt, welche auf den Stichproben beruhen.

Pooling

Mit dem Zusammenlegen von Stichproben (Pooling) ist es möglich, mehrere zeitlich gestaffelte Durchgänge der gleichen Erhebung gemeinsam auszuwerten. Durch das Zusammenlegen werden genauere Ergebnisse erzielt als mit einer einzigen Stichprobe. Hingegen verfügt man mit den gepoolten Daten nicht mehr über Ergebnisse, die sich auf ein bestimmtes Referenzjahr beziehen, sondern für den gesamten betrachteten Zeitraum und für eine Durchschnittsbevölkerung während dieses Zeitraums.
Die Stichproben der Strukturerhebung werden über einen Zeitraum von drei und fünf Jahren zusammengelegt. Die gepoolten Schätzungen werden jedes Jahr aktualisiert, so dass «gleitende Durchschnitte» zur Verfügung stehen.
Im vorliegenden Jahrbuch basieren die Auswertungen zur Erwerbssituation auf dem 3-Jahres-Pooling 2015 bis 2017.

Begriffserklärungen

Erwerbspersonen: Alle Personen im Alter von 15 und mehr Jahren, die entweder erwerbstätig oder erwerbslos sind (inkl. Lernende). Zu den Nichterwerbspersonen zählen u. a. Pensionierte sowie Rentnerinnen und Rentner.
Erwerbstätige: Erwerbstätig sind Personen, die während mindestens 1 Stunde pro Woche einer im Sinne der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung produktiven Arbeit nachgehen.
Erwerbslose: Personen, die nicht erwerbstätig sind, aber gemäss ihrer Selbstdeklaration aktiv eine Stelle suchen oder eine Stelle zugesichert bekommen haben. Im Gegensatz dazu erfasst die Arbeitslosenstatistik des Staatssekretariates für Wirtschaft (SECO) nur eingeschriebene Arbeitssuchende.

Statistik der Unternehmensstruktur

Die **Statistik der Unternehmensstruktur** (STATENT) des Bundesamtes für Statistik löst die letztmalig 2008 durchgeführte Betriebszählung (BZ) ab. Insbesondere zur Entlastung der Unternehmen wird sie mehrheitlich auf der Basis von Registerinformationen produziert. Auf eine umfassende Direkterhebung kann dadurch verzichtet werden. Durch die Nutzung der Register der AHV-Ausgleichskassen und entsprechend angepasster Definitionen wurde das durch die Statistik erfasste Unternehmens- und Beschäftigungsuniversum massgeblich erweitert. Diese neu

genutzte Datenbasis ermöglicht es, auch Kleinstunternehmen und geringfügig Beschäftigte, die bisher in der Betriebszählung keinen Eingang fanden, in der amtlichen Statistik abzubilden. Obwohl diese neuen Einheiten in der STATENT im Vergleich zur Betriebszählung zahlreich sind, fallen die einzelnen Beiträge zur wirtschaftlichen Gesamtleistung mehrheitlich gering aus. Auf diese Weise kann jedoch ein vollständigeres Bild der in der Schweizer Wirtschaft aktiven Unternehmen sowie der Beschäftigten gezeichnet werden.
Dank des neuen Konzepts können die wichtigen Wirtschaftsstrukturinformationen jährlich aktualisiert werden. Die im vorliegenden Jahrbuch publizierten Daten (Jahr 2017 provisorisch, 2016 revidiert, 2015 definitiv) haben den Stand vom 16. August 2019.

Begriffserklärungen
Arbeitsstätte (Betriebe): Örtlich abgegrenzte Einheit, in der mindestens ein Beschäftigungsverhältnis mit einem Mindesteinkommen von 2300 Franken jährlich existiert, für welches AHV-Beiträge entrichtet werden. In der Regel gelten als Arbeitsstätte ein Gebäude bzw. ein Teil davon, ein Grundstück oder eine andre räumlich abgegrenzte Einheit. Die Definition der STATENT-Landwirtschaftsbetriebe ist im Kapitel 07 (Land- und Forstwirtschaft) ausführlich beschrieben.
Beschäftigte: Personen (inkl. Inhaberinnen und Inhaber, Direktion, Geschäftsführung, Selbständige usw.) einer erfassten Arbeitsstätte, die am Stichtag in einem Arbeitsverhältnis mit einem Mindesteinkommen von 2300 Franken jährlich standen, für welches AHV-Beiträge entrichtet werden. Unentgeltliche Arbeit (und damit alle Beschäftigten) wurde nur im Bereich Landwirtschaft im Primärsektor erfasst. Gezählt wurden auch jene Personen, die am Stichtag betriebsabwesend waren. Eine Person kann mehrere Beschäftigungsverhältnisse in unterschiedlichen Unternehmen aufweisen, aber nur ein Beschäftigungsverhältnis innerhalb desselben Unternehmens. Ausgeschlossen sind Privathaushalte, die Hauspersonal beschäftigen und ausländische Vertretungen, Konsulate und Botschaften sowie internationale Organisationen.
Vollzeitäquivalente: Für die Beschäftigung in Vollzeitäquivalenten wird das Arbeitsvolumen sämtlicher Voll- und Teilzeitbeschäftigten, das normalerweise in Arbeitsstunden gemessen wird, in Vollzeitbeschäftigte umgerechnet.
Wirtschaftszweige: Die Zuteilung der wirtschaftlichen Tätigkeit richtet sich nach der vom Bundesamt für Statistik erarbeiteten Wirtschaftszweigsystematik NOGA 2008 (NOmenclature Générale des Activités économiques, Version 2008). Sie basiert auf der EU-Systematik der Wirtschaftszweige, der NACE Rev. 2. Dadurch wird der internationale Vergleich sozioökonomischer Sachverhalte ermöglicht.

Arbeitslosenstatistik

Die **Arbeitslosenstatistik** beruht auf den bei den Regionalen Arbeitsvermittlungszentren (RAV) Bern Zentrum, Bern West und Bümpliz-Bethlehem gemeldeten Personen bzw. Stellen. Die Resultate beruhen auf dem Datenstand vom 29. März 2019.

Begriffserklärungen
Registrierte Arbeitslose: Personen, welche bei einem RAV gemeldet sind, keine Stelle haben und sofort vermittelbar sind. Dabei ist unerheblich, ob diese Personen eine Arbeitslosenentschädigung beziehen oder nicht. **Ganz Arbeitslose** suchen eine Vollzeitstelle; **teilweise Arbeitslose** eine Teilzeitstelle. **Langzeitarbeitslose** sind länger als 365 Kalendertage (1 Jahr) als arbeitslos registriert.
Registrierte Stellensuchende: Personen, die beim RAV registriert sind und eine Stelle suchen, unabhängig davon, ob sie arbeitslos sind oder nicht.
Ausgesteuerte: Bei den Ausgesteuerten handelt es sich um Personen, die entweder ihren Höchstanspruch auf Taggelder ausgeschöpft haben oder deren Anspruch auf Arbeitslosentaggelder nach Ablauf der zweijährigen Rahmenfrist erloschen ist und die anschliessend keine neue Rahmenfrist eröffnen können. Die Aussteuerung erfolgt in dem Monat, in dem das letzte Taggeld bezogen worden ist.
Arbeitslosenquote: Die Arbeitslosenquote ist schweizweit einheitlich durch das Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) definiert als Anteil der registrierten Arbeitslosen an den Erwerbspersonen gemäss der letzten Volkszählung und seit 2010 gemäss der Strukturerhebung in Prozent. Die vom SECO verwendeten Erwerbspersonenzahlen enthalten zusätzlich zur Strukturerhebung auch die Anzahl der erwerbstätigen Diplomatinnen und Diplomaten sowie internationalen Funktionärinnen und Funktionäre. Anfangs Juli 2019 hat das SECO die Berechnung der Arbeitslosenquoten an die neue, vom Bundesamt für Statistik (BFS) zur Verfügung gestellte Erwerbspersonenbasis angepasst. Diese Anpassung basiert auf den 3-Jahres-Pooling-Daten aus den Strukturerhebungen der Jahre 2015 bis 2017. Rückwirkend ab dem 1. Januar 2017 sind auch alle Arbeitslosenquoten nach geografischen und sozioökonomischen Merkmalen von der Anpassung betroffen.

Beschäftigungsstatistik
Zur Erfassung der Situation auf dem Arbeitsmarkt führt das Bundesamt für Statistik (BFS) die **Beschäftigungsstatistik** (BESTA) durch. Als typische Konjunkturstatistik konzipiert, liefert sie schnell wichtige Informationen über die kurzfristigen Veränderungen auf dem gesamtschweizerischen Arbeitsmarkt. Regionale Werte sind allerdings wenig zuverlässig, da sie auf einer relativ kleinen Stichprobe basieren (aktueller Stichprobenumfang gesamtschweizerisch: rund 66 000 Betriebe im sekundären und tertiären Sektor bzw. rund 11 % der Grundgesamtheit) und nicht auf regionale Repräsentativität, sondern auf gesamtschweizerische Branchenrepräsentativität ausgerichtet sind. So werden die Resultate für die Grossregion Espace Mittelland ausgewiesen, während für die Stadt Bern die Berichterstattung 1999 endet. Die Stichprobe der BESTA wurde im 2. Quartal 2015 angepasst und auf die neue Grundgesamtheit der STATENT ausgeweitet. Beide Statistiken umfassen nun auch die Beschäftigten der Mikrounternehmen und jene mit einer Wochenarbeitszeit von weniger als sechs Stunden, die früher weder in der BZ noch in der BESTA geführt wurden. Damit wurde sowohl die Grundgesamtheit der Unternehmen als auch jene der Beschäftigten beträchtlich vergrössert. Alle Datenreihen zur BESTA wurden durch eine Indexierungsmethode mit den Ergebnissen der neuen Stichprobe verknüpft, sodass sich die absoluten Bestände der revidierten Reihen nun in derselben Grössenordnung wie jene der STATENT bewegen. Die Stichprobe der BESTA wurde im 1. Quartal 2018 erneuert. In der Folge wurden die Zeitreihen seit dem 2. Quartal 2015 revidiert. Die Resultate beruhen auf dem Datenstand vom 26. November 2018.

Weiteres zum Thema

Angaben zu Arbeitsstätten und Beschäftigten der Landwirtschaftlichen Strukturerhebung sind im Kapitel 07 (Land- und Forstwirtschaft) zu finden. Detaillierte Angaben zu Arbeitsstätten und Beschäftigte des Gesundheitswesens sind im Kapitel 14 (Gesundheit) aufgeführt.

Bevölkerung nach Erwerbsstatus, Geschlecht, Heimat und Alter basierend auf Strukturerhebung 2015 bis 2017
Stadt Bern

T 03.01.010

			Altersgruppen							
	Total	VI +/– (in %)	15–24 Jahre	VI +/– (in %)	25–44 Jahre	VI +/– (in %)	45–64 Jahre	VI +/– (in %)	65 Jahre und älter	VI +/– (in %)
Total	110 037	0.2	10 905	4.5	46 229	1.7	31 733	2.2	21 169	2.8
Männer	52 545	1.5	5 308	6.7	22 915	2.9	15 677	3.4	8 645	4.6
Frauen	57 492	1.3	5 597	6.4	23 314	2.7	16 057	3.3	12 524	3.8
Schweiz	83 720	0.7	8 520	5.0	31 948	2.2	24 271	2.5	18 981	2.9
Ausland	26 317	2.7	2 385	11.1	14 282	4.0	7 462	5.5	2 188	10.0
Total Erwerbspersonen	77 856	0.9	6 647	5.9	42 669	1.8	26 766	2.4	1 775	10.6
Männer	39 816	1.9	3 233	8.7	21 696	2.9	13 891	3.7	997	14.1
Frauen	38 040	1.9	3 414	8.3	20 973	2.9	12 876	3.8	778	16.1
Schweiz	57 598	1.3	5 265	6.5	30 064	2.3	20 702	2.8	1 567	11.2
Ausland	20 259	3.2	1 382	14.7	12 605	4.2	6 064	6.1	***208	***32.8
Total Erwerbstätige	73 997	1.0	6 120	6.2	40 700	1.9	25 402	2.5	1 775	10.6
Männer	37 695	2.0	2 921	9.2	20 660	3.0	13 117	3.8	997	14.1
Frauen	36 301	2.0	3 199	8.6	20 040	3.0	12 284	3.9	778	16.1
Schweiz	55 542	1.4	4 951	6.8	29 110	2.3	19 915	2.9	1 567	11.2
Ausland	18 454	3.4	1 169	15.9	11 590	4.4	5 487	6.4	***208	***32.8
Vollzeit	45 388	1.7	4 161	7.6	25 582	2.6	15 280	3.5	364	23.5
Männer	28 064	2.5	2 205	10.6	15 281	3.6	10 304	4.3	274	27.0
Frauen	17 324	3.3	1 957	11.0	10 301	4.4	4 977	6.3	***90	***47.6
Schweiz	32 305	2.2	3 256	8.3	17 285	3.2	11 437	4.0	326	24.6
Ausland	13 083	4.1	905	18.0	8 297	5.3	3 843	7.7	***38	***78.2
Teilzeit	28 609	2.4	1 959	11.2	15 117	3.5	10 121	4.3	1 411	11.9
Männer	9 632	4.6	717	18.8	5 379	6.4	2 814	8.6	723	16.6
Frauen	18 977	3.0	1 243	13.9	9 739	4.5	7 308	5.1	688	17.1
Schweiz	23 238	2.7	1 695	11.8	11 824	4.0	8 478	4.7	1 240	12.6
Ausland	5 371	6.6	***264	***33.7	3 293	8.6	1 644	11.8	***170	***36.1
Erwerbslose	3 860	7.7	526	22.1	1 969	10.9	1 365	12.7	…	…
Männer	2 121	10.6	***312	***28.9	1 036	15.3	773	17.1	…	…
Frauen	1 739	11.3	***215	***34.5	933	15.6	591	19.0	…	…
Schweiz	2 055	10.1	314	26.5	954	15.0	788	16.1	…	…
Ausland	1 804	11.9	***212	***38.5	1 015	15.8	577	20.6	…	…
Nichterwerbspersonen	32 181	2.2	4 258	7.3	3 561	8.0	4 967	6.4	19 395	2.9
Männer	12 729	3.8	2 075	10.6	1 219	11.0	1 786	11.0	7 648	4.9
Frauen	19 452	3.0	2 183	10.3	2 341	9.9	3 181	8.0	11 746	4.0
Schweiz	26 123	2.4	3 255	8.1	1 884	10.7	3 569	7.4	17 415	3.1
Ausland	6 058	6.3	1 003	17.0	1 676	12.4	1 399	13.1	1 980	10.5

Statistik Stadt Bern

Die Grundgesamtheit der Strukturerhebung enthält alle Personen der ständigen Wohnbevölkerung ab vollendetem 15. Altersjahr, die in Privathaushalten leben. Aus der Grundgesamtheit ausgeschlossen wurden neben Personen, die in Kollektivhaushalten leben, auch diplomatisches Personal, internationale Funktionär/innen und deren Angehörige.

Die Ergebnisse basieren auf drei aufeinanderfolgenden Strukturerhebungen. Bei zeitlichen Vergleichen ist darauf zu achten, dass sich die beobachteten Perioden nicht überschneiden.

VI 95%-Vertrauensintervall

Wenn nicht gesondert gekennzeichnet, basieren die Schätzungen auf mindestens 50 Beobachtungen:
*** Schätzung basiert auf weniger als 50 Beobachtungen.
[ ] Schätzung basiert auf weniger als 5 Beobachtungen und wird nicht ausgewiesen.

Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Strukturerhebung (Pooling 2015 bis 2017)

Methodisches

Die Strukturerhebung wird seit 2010 im Rahmen der modernisierten Volkszählung jährlich als Stichprobenerhebung durchgeführt. Alle auf der Basis dieser Stichprobe ermittelten Werte sind Schätzungen und folglich mit einer gewissen Unsicherheit behaftet, da von der Stichprobe aus auf die Gesamtbevölkerung hochgerechnet wird. Diese Unsicherheit kann mit dem **Vertrauensintervall** (VI) quantifiziert werden, das umso kleiner ist, je genauer die Resultate sind. Das Vertrauensintervall drückt aus, dass sich der wahre Wert der Merkmale mit sehr grosser Wahrscheinlichkeit innerhalb des Intervalls befindet. Die **Grundgesamtheit** der Strukturerhebung enthält alle Personen der ständigen Wohnbevölkerung ab vollendetem 15. Altersjahr, die in Privathaushalten leben. Aus der Grundgesamtheit ausgeschlossen wurden neben den Personen, die in Kollektivhaushalten leben, auch Diplomaten und Diplomatinnen, internationale Funktionäre und Funktionärinnen sowie deren Angehörige.

Erwerbstätige nach Beschäftigungsgrad und Geschlecht basierend auf Strukturerhebung 2015 bis 2017
Stadt Bern

T 03.01.020

	Erwerbstätige					
	Total	VI +/– (in %)	Männer	VI +/– (in %)	Frauen	VI +/– (in %)
Vollzeit (90–100%)	45 388	1.7	28 064	2.5	17 324	3.3
Teilzeit 1 (70–89%)	12 419	3.9	4 918	6.5	7 501	5.1
Teilzeit 2 (50–69%)	8 025	5.0	2 233	9.9	5 792	5.9
Teilzeit 3 (weniger als 50%)	8 165	5.0	2 482	9.6	5 683	6.0
Total Teilzeit	28 609	2.4	9 632	4.6	18 977	3.0
Total	73 997	1.0	37 695	2.0	36 301	2.0

Statistik Stadt Bern

Die Grundgesamtheit der Strukturerhebung enthält alle Personen der ständigen Wohnbevölkerung ab vollendetem 15. Altersjahr, die in Privathaushalten leben. Aus der Grundgesamtheit ausgeschlossen wurden neben Personen, die in Kollektivhaushalten leben, auch diplomatisches Personal, internationale Funktionär/innen und deren Angehörige.

Die Ergebnisse basieren auf drei aufeinanderfolgenden Strukturerhebungen. Bei zeitlichen Vergleichen ist darauf zu achten, dass sich die beobachteten Perioden nicht überschneiden.

VI 95%-Vertrauensintervall

Wenn nicht gesondert gekennzeichnet, basieren die Schätzungen auf mindestens 50 Beobachtungen:
*** Schätzung basiert auf weniger als 50 Beobachtungen.
[ ] Schätzung basiert auf weniger als 5 Beobachtungen und wird nicht ausgewiesen.

Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Strukturerhebung (Pooling 2015 bis 2017)

Erwerbstätige nach Wirtschaftsabschnitt und Geschlecht basierend auf Strukturerhebung 2015 bis 2017
Wohnort Stadt Bern

T 03.01.030

	Erwerbstätige am Hauptwohnsitz					
	Total	VI +/– (in %)	Männer	VI +/– (in %)	Frauen	VI +/– (in %)
Land-, Forstwirtschaft und Fischerei	310	26.6	***166	***37.1	***144	***38.2
verarbeitendes Gewerbe, Bergbau u. sonstige Industrie	5 098	6.4	3 490	7.9	1 608	11.6
Baugewerbe	2 671	9.1	2 377	9.7	295	26.4
Handel, Verkehr und Lagerei	12 612	4.0	7 169	5.5	5 443	6.2
Information und Kommunikation	4 026	7.2	2 827	8.7	1 199	13.3
Erbringung von Finanz- u. Versicherungsdienstleistungen	2 732	8.8	1 671	11.5	1 060	14.1
Grundstücks- und Wohnungswesen	672	17.9	400	23.2	***272	***28.3
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen, technischen und sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	9 587	4.6	5 610	6.2	3 977	7.3
öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	26 719	2.5	9 567	4.6	17 152	3.2
sonstige Dienstleistungen	5 610	6.1	2 535	9.3	3 076	8.2
nicht zuteilbar	2 395	9.6	1 099	14.3	1 296	13.0
ohne Angabe	1 565	12.0	785	17.2	779	16.8
Total	73 997	1.0	37 695	2.0	36 301	2.0

Statistik Stadt Bern

Die Grundgesamtheit der Strukturerhebung enthält alle Personen der ständigen Wohnbevölkerung ab vollendetem 15. Altersjahr, die in Privathaushalten leben. Aus der Grundgesamtheit ausgeschlossen wurden neben Personen, die in Kollektivhaushalten leben, auch diplomatisches Personal, internationale Funktionär/innen und deren Angehörige.

Die Ergebnisse basieren auf drei aufeinanderfolgenden Strukturerhebungen. Bei zeitlichen Vergleichen ist darauf zu achten, dass sich die beobachteten Perioden nicht überschneiden.

VI 95%-Vertrauensintervall

Wenn nicht gesondert gekennzeichnet, basieren die Schätzungen auf mindestens 50 Beobachtungen:
*** Schätzung basiert auf weniger als 50 Beobachtungen.
[ ] Schätzung basiert auf weniger als 5 Beobachtungen und wird nicht ausgewiesen.

Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Strukturerhebung (Pooling 2015 bis 2017)

Erwerbstätige nach Wirtschaftsabschnitt und Geschlecht basierend auf Strukturerhebung 2015 bis 2017
Arbeitsort Stadt Bern

T 03.01.040

	Erwerbstätige am Arbeitsort					
	Total	VI +/– (in %)	Männer	VI +/– (in %)	Frauen	VI +/– (in %)
Land-, Forstwirtschaft und Fischerei	794	20.8	427	27.9	***366	***31.2
verarbeitendes Gewerbe, Bergbau u. sonstige Industrie	9 888	6.1	6 571	7.5	3 317	10.4
Baugewerbe	6 768	7.5	5 909	8.0	859	20.4
Handel, Verkehr und Lagerei	37 184	3.1	22 146	4.1	15 038	4.8
Information und Kommunikation	9 879	6.0	7 274	7.1	2 605	11.5
Erbringung von Finanz- u. Versicherungsdienstleistungen	11 522	5.7	6 320	7.7	5 203	8.4
Grundstücks- und Wohnungswesen	1 719	14.2	900	19.5	819	20.9
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen, technischen und sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	21 220	4.1	12 059	5.4	9 161	6.2
öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	67 941	2.2	28 042	3.6	39 899	2.9
sonstige Dienstleistungen	13 717	5.0	6 013	7.6	7 704	6.6
nicht zuteilbar	3 514	9.6	1 612	14.3	1 902	13.0
ohne Angabe	***380	***30.7	***179	***45.2	***200	***41.8
Total	184 524	1.3	97 452	1.9	87 072	1.9

Statistik Stadt Bern

Erwerbstätige mit Arbeitsort nicht zuteilbar oder ohne Angabe sind nicht enthalten; neben den nicht in der Stadt Bern wohnhaften Erwerbstätigen betrifft dies 1755 in der Stadt Bern wohnhafte Erwerbstätige (VI +/– 11,3%); 860 Männer (VI +/– 16,5%) und 895 Frauen (VI +/– 15,7%)

Die Grundgesamtheit der Strukturerhebung enthält alle Personen der ständigen Wohnbevölkerung ab vollendetem 15. Altersjahr, die in Privathaushalten leben. Aus der Grundgesamtheit ausgeschlossen wurden neben Personen, die in Kollektivhaushalten leben, auch diplomatisches Personal, internationale Funktionär/innen und deren Angehörige.

Die Ergebnisse basieren auf drei aufeinanderfolgenden Strukturerhebungen. Bei zeitlichen Vergleichen ist darauf zu achten, dass sich die beobachteten Perioden nicht überschneiden.

VI 95%-Vertrauensintervall

Wenn nicht gesondert gekennzeichnet, basieren die Schätzungen auf mindestens 50 Beobachtungen:
*** Schätzung basiert auf weniger als 50 Beobachtungen.
[ ] Schätzung basiert auf weniger als 5 Beobachtungen und wird nicht ausgewiesen.

Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Strukturerhebung (Pooling 2015 bis 2017)

Methodisches

Bei den **Erwerbstätigen** wird eine Personensicht eingenommen: Eine Person gilt als erwerbstätig, wenn sie während mindestens 1 Stunde pro Woche einer, im Sinne der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung, produktiven Arbeit nachgeht. Bei den **Beschäftigten** handelt es sich um die Sicht aus Unternehmensperspektive: Arbeitsverhältnisse mit einem jährlichen Mindesteinkommen von 2300 Franken, für welche AHV-Beiträge entrichtet werden, werden als Beschäftigte gezählt. Eine Person kann mehrere Beschäftigungsverhältnisse in unterschiedlichen Unternehmen aufweisen und wird dann bei den Beschäftigten mehrmals gezählt.

Erwerbstätige am Wohnort sowie Arbeitsort und Geschlecht basierend auf Strukturerhebung 2015 bis 2017
Stadt Bern

T 03.01.050

Erwerbstätige mit ...	Erwerbstätige					
	Total	VI +/– (in %)	Männer	VI +/– (in %)	Frauen	VI +/– (in %)
Hauptwohnsitz Stadt Bern	72 242	1.0	36 835	2.0	35 406	2.0
Hauptwohnsitz Stadt Bern und Arbeitsort nicht Stadt Bern	26 686	2.5	14 741	3.7	11 945	4.0
Hauptwohnsitz und Arbeitsort Stadt Bern	45 556	1.7	22 095	2.9	23 461	2.7
Hauptwohnsitz nicht Stadt Bern und Arbeitsort Stadt Bern	138 969	1.6	75 358	2.3	63 611	2.4
Arbeitsort Stadt Bern	184 524	1.3	97 452	1.9	87 072	1.9

Statistik Stadt Bern

Erwerbstätige mit Arbeitsort nicht zuteilbar oder ohne Angabe sind nicht enthalten; neben den nicht in der Stadt Bern wohnhaften Erwerbstätigen betrifft dies 1755 in der Stadt Bern wohnhafte Erwerbstätige (VI +/– 11,3%); 860 Männer (VI +/– 16,5%) und 895 Frauen (VI +/– 15,7%)

Die Grundgesamtheit der Strukturerhebung enthält alle Personen der ständigen Wohnbevölkerung ab vollendetem 15. Altersjahr, die in Privathaushalten leben. Aus der Grundgesamtheit ausgeschlossen wurden neben Personen, die in Kollektivhaushalten leben, auch diplomatisches Personal, internationale Funktionär/innen und deren Angehörige.

Die Ergebnisse basieren auf drei aufeinanderfolgenden Strukturerhebungen. Bei zeitlichen Vergleichen ist darauf zu achten, dass sich die beobachteten Perioden nicht überschneiden.

VI 95%-Vertrauensintervall

Wenn nicht gesondert gekennzeichnet, basieren die Schätzungen auf mindestens 50 Beobachtungen:
*** Schätzung basiert auf weniger als 50 Beobachtungen.
[ ] Schätzung basiert auf weniger als 5 Beobachtungen und wird nicht ausgewiesen.

Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Strukturerhebung (Pooling 2015 bis 2017)

Bevölkerung nach Erwerbsstatus basierend auf Strukturerhebung 2015 bis 2017
Stadtteile der Stadt Bern

T 03.01.060

	ständige Wohnbevölkerung am Hauptwohnsitz									
	Total	VI +/– (in %)	Erwerbspersonen						Nicht-Erwerbspersonen	VI +/– (in %)
			Total	VI +/– (in %)	Erwerbstätige	VI +/– (in %)	Erwerbslose	VI +/– (in %)		
I Innere Stadt II Länggasse-Felsenau III Mattenhof-Weissenbühl	43 350	1.8	32 513	2.2	31 110	2.3	1 404	12.9	10 837	4.2
IV Kirchenfeld-Schosshalde V Breitenrain-Lorraine	41 370	1.8	29 295	2.3	28 071	2.4	1 224	13.7	12 075	4.0
VI Bümpliz-Oberbottigen	25 317	2.6	16 048	3.5	14 815	3.6	1 232	13.8	9 269	4.6
Stadt Bern	110 037	0.2	77 856	0.9	73 997	1.0	3 860	7.7	32 181	2.2

Statistik Stadt Bern

Die Grundgesamtheit der Strukturerhebung enthält alle Personen der ständigen Wohnbevölkerung ab vollendetem 15. Altersjahr, die in Privathaushalten leben. Aus der Grundgesamtheit ausgeschlossen wurden neben Personen, die in Kollektivhaushalten leben, auch diplomatisches Personal, internationale Funktionär/innen und deren Angehörige.

Die Ergebnisse basieren auf drei aufeinanderfolgenden Strukturerhebungen. Bei zeitlichen Vergleichen ist darauf zu achten, dass sich die beobachteten Perioden nicht überschneiden.

VI 95%-Vertrauensintervall

Wenn nicht gesondert gekennzeichnet, basieren die Schätzungen auf mindestens 50 Beobachtungen:
*** Schätzung basiert auf weniger als 50 Beobachtungen.
[ ] Schätzung basiert auf weniger als 5 Beobachtungen und wird nicht ausgewiesen.

Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Strukturerhebung (Pooling 2015 bis 2017)

Beschäftigte nach Geschlecht und Wirtschaftsabschnitt, Statistik der Unternehmensstruktur 2017
Stadt Bern

T 03.02.010

Abschnitt Sektor	Anzahl Arbeits-stätten	Beschäftigte			Vollzeitäquivalente		
		Total	Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen
A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	57	320	181	139	242.0	149.4	92.6
1. Sektor	57	320	181	139	242.0	149.4	92.6
B Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	1	15	15	–	14.7	14.7	–
C verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren	527	6 979	4 609	2 370	6 110.7	4 288.5	1 822.2
D Energieversorgung	14	1 373	938	435	1 016.6	751.7	264.8
E Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen	16	391	336	55	334.4	295.5	38.8
F Baugewerbe/Bau	515	6 432	5 687	745	5 989.9	5 479.7	510.2
2. Sektor	1 073	15 190	11 585	3 605	13 466.3	10 830.2	2 636.0
G Handel; Instandhaltung, Reparatur v. Motorfahrzeugen	1 468	12 536	5 152	7 384	9 697.0	4 514.3	5 182.7
H Verkehr, Lagerei	308	12 684	8 801	3 883	10 058.2	7 352.1	2 706.1
I Gastgewerbe/Beherbergung, Gastronomie	660	8 551	4 225	4 326	5 736.4	3 171.7	2 564.7
J Information, Kommunikation	754	8 276	5 828	2 448	6 812.7	5 092.5	1 720.2
K Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	327	10 616	5 668	4 948	9 271.3	5 227.9	4 043.4
L Grundstücks- und Wohnungswesen	338	2 478	1 158	1 320	1 368.5	653.2	715.3
M freiberufl., wissenschaftl., techn. Dienstleistungen	2 853	17 517	9 761	7 756	13 356.1	8 115.7	5 240.5
N sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	580	12 139	7 084	5 055	8 172.9	5 486.4	2 686.6
O öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	279	24 215	13 815	10 400	21 274.0	13 033.3	8 240.7
P Erziehung, Unterricht	781	15 536	6 272	9 264	9 414.9	4 057.8	5 357.1
Q Gesundheits- und Sozialwesen	2 598	31 740	7 793	23 947	22 580.0	6 133.6	16 446.4
R Kunst, Unterhaltung, Erholung	900	4 484	2 291	2 193	2 557.0	1 464.6	1 092.4
S sonstige Dienstleistungen	1 619	12 797	5 722	7 075	8 062.6	3 583.6	4 479.0
3. Sektor	13 465	173 569	83 570	89 999	128 361.7	67 886.6	60 475.1
Total	14 595	189 079	95 336	93 743	142 070.0	78 866.2	63 203.8

Statistik Stadt Bern

provisorische Daten

Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Statistik der Unternehmensstruktur STATENT (Datenversion: 16.8.2019)

Primärer Wirtschaftssektor mit kleinsten Betrieben

In den insgesamt 14 595 Arbeitsstätten der Stadt Bern sind 189 079 Personen beschäftigt. Dies ergibt eine durchschnittliche Betriebsgrösse von 13 Beschäftigten. Die durchschnittliche Grösse ist im ersten Wirtschaftssektor mit 6 Beschäftigten am kleinsten, gefolgt vom tertiären und sekundären Sektor mit 13 bzw. 14 Beschäftigten.

Die Dienstleistungsstadt Bern

91,8% aller in der Stadt Bern Beschäftigten sind im dritten Sektor tätig. Weitere 8,0% arbeiten in Industrie und Gewerbe, während im ersten Sektor nur 0,2% beschäftigt sind.

Beschäftigte nach Wirtschaftsabschnitt, Statistik der Unternehmensstruktur 2015, 2016 und 2017
Stadt Bern

T 03.02.020

Abschnitt Sektor	Beschäftigte					Vollzeitäquivalente				
	2017	2016	2015	Veränderung in %		2017	2016	2015	Veränderung in %	
				15/16	16/17				15/16	16/17
A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	320	302	309	– 2.3	6.0	242	232	237	– 2.0	4.2
1. Sektor	320	302	309	– 2.3	6.0	242	232	237	– 2.0	4.2
B Bergbau, Gewinnung v. Steinen u. Erden	15	14	18	– 22.2	7.1	15	14	18	– 21.5	5.2
C verarbeitendes Gewerbe/Herst. v. Waren	6 979	7 010	7 069	– 0.8	– 0.4	6 111	6 169	6 247	– 1.2	– 0.9
D Energieversorgung	1 373	1 507	1 540	– 2.1	– 8.9	1 017	1 044	1 083	– 3.7	– 2.6
E Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen	391	382	388	– 1.5	2.4	334	336	346	– 2.8	– 0.5
F Baugewerbe/Bau	6 432	6 334	6 172	2.6	1.5	5 990	5 899	5 754	2.5	1.5
2. Sektor	15 190	15 247	15 187	0.4	– 0.4	13 466	13 462	13 448	0.1	0.0
G Handel; Instandhaltung, Reparatur von Motorfahrzeugen	12 536	12 617	12 559	0.5	– 0.6	9 697	9 841	9 824	0.2	– 1.5
H Verkehr, Lagerei	12 684	12 669	12 506	1.3	0.1	10 058	10 296	10 006	2.9	– 2.3
I Gastgewerbe/Beherbergung, Gastronomie	8 551	8 361	8 322	0.5	2.3	5 736	5 635	5 586	0.9	1.8
J Information, Kommunikation	8 276	8 180	7 880	3.8	1.2	6 813	6 738	6 498	3.7	1.1
K Finanz- u. Versicherungsdienstleistungen	10 616	10 767	10 537	2.2	– 1.4	9 271	9 351	9 094	2.8	– 0.8
L Grundstücks- und Wohnungswesen	2 478	2 495	2 407	3.7	– 0.7	1 369	1 368	1 297	5.5	0.0
M freiberufliche, wissenschaftliche, technische Dienstleistungen	17 517	17 532	16 837	4.1	– 0.1	13 356	13 391	13 046	2.6	– 0.3
N sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	12 139	12 168	11 826	2.9	– 0.2	8 173	8 350	8 204	1.8	– 2.1
O öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	24 215	24 443	23 841	2.5	– 0.9	21 274	21 515	21 029	2.3	– 1.1
P Erziehung, Unterricht	15 536	15 567	14 908	4.4	– 0.2	9 415	9 004	8 828	2.0	4.6
Q Gesundheits- und Sozialwesen	31 740	31 210	31 171	0.1	1.7	22 580	22 277	22 206	0.3	1.4
R Kunst, Unterhaltung, Erholung	4 484	4 376	4 441	– 1.5	2.5	2 557	2 434	2 532	– 3.9	5.0
S sonstige Dienstleistungen	12 797	12 297	12 160	1.1	4.1	8 063	7 824	7 674	2.0	3.0
3. Sektor	173 569	172 682	169 395	1.9	0.5	128 362	128 025	125 823	1.8	0.3
Total	189 079	188 231	184 891	1.8	0.5	142 070	141 719	139 507	1.6	0.2

Statistik Stadt Bern

2017 provisorisch, 2016 revidiert, 2015 definitiv

Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Statistik der Unternehmensstruktur STATENT (Datenversion: 16.8.2019)

Entwicklung der einzelnen Wirtschaftssektoren der Bundesstadt

Zwischen 2016 und 2017 sind in der Stadt Bern im Primärsektor die Beschäftigtenzahl um 6,0% und die Vollzeitäquivalente um 4,2% gestiegen. Im Vorjahr waren Rückgänge um 2,3% bzw. 2,0% zu verzeichnen.
Im 2. Sektor entwickeln sich die Stadtberner Werte wie folgt: Während zwischen 2016 und 2017 die Zahl der Beschäftigten um 0,4% gesunken bzw. der Wert der Vollzeitäquivalente kaum gestiegen sind, war in der Periode von 2015 bis 2016 bei den Beschäftigten ein Anstieg um 0,4% und bei den Vollzeitäquivalenten um 0,1% zu verzeichnen.
Im 3. Sektor hat in der Stadt Bern folgende Entwicklung stattgefunden: Die Beschäftigten und die Vollzeitäquivalente haben sich zwischen 2016 und 2017 um 0,5% bzw. 0,3% erhöht. Zwischen 2015 und 2016 waren die Anzahl Beschäftigter und die Vollzeitäquivalente um 1,9% bzw. 1,8% gestiegen.

Beschäftigte nach Wirtschaftsabteilung, Statistik der Unternehmensstruktur 2017 (1 von 3)

Stadt Bern

T 03.02.030

Abteilung Sektor Gruppe	Anzahl Arbeitsstätten	Beschäftigte Total	Männer	Frauen	Vollzeitäquivalente
01 Landwirtschaft, Jagd und damit verbundene Tätigkeiten	51	287	154	133	217.0
02 Forstwirtschaft, Holzeinschlag	5	32	26	6	24.1
03 Fischerei, Aquakultur	1	1	1	–	0.9
1. Sektor	57	320	181	139	242.0
05 Kohlenbergbau	–	–	–	–	–
06 Gewinnung von Erdöl, Erdgas	–	–	–	–	–
07 Erzbergbau	–	–	–	–	–
08 Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau	1	15	15	–	14.7
09 DL. für Bergbau, DL. für Gewinnung von Steinen und Erden	–	–	–	–	–
10 Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln	57	1 173	597	576	1 001.1
11 Getränkeherstellung	4	44	34	10	34.3
12 Tabakverarbeitung	–	–	–	–	–
13 Herstellung von Textilien	7	58	24	34	46.5
14 Herstellung von Bekleidung	54	91	19	72	54.1
15 Herstellung von Leder, Lederwaren, Schuhen	6	11	3	8	7.1
16 Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)	62	369	317	52	330.5
17 Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus	1	15	10	5	11.8
18 Herstellung von Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	68	766	483	283	669.8
19 Kokerei, Mineralölverarbeitung	–	–	–	–	–
20 Herstellung von chemischen Erzeugnissen	9	131	103	28	123.1
21 Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen	4	1 536	918	618	1 442.4
darunter 211 pharmazeutische Grundstoffe	2	1 469	890	579	1 384.4
22 Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	8	37	30	7	31.3
23 Herst. v. Glas/Glaswaren, Keramik, Verarb. v. Steinen u. Erden	21	115	97	18	106.1
24 Metallerzeugung und -bearbeitung	3	110	100	10	101.2
25 Herstellung von Metallerzeugnissen	43	748	560	188	574.1
26 Herst. v. Datenverarbeitungsger., elektr. u. opt. Erzeugnissen	11	349	254	95	330.0
27 Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	6	246	210	36	225.7
28 Maschinenbau	20	350	297	53	330.9
29 Herstellung von Automobilen, Automobilteilen	1	1	–	1	0.6
30 sonstiger Fahrzeugbau	2	2	2	–	1.4
31 Herstellung von Möbeln	15	60	49	11	48.8
32 Herstellung von sonstigen Waren	107	515	271	244	416.7
33 Reparatur, Installation von Maschinen und Ausrüstungen	18	252	231	21	223.3
35 Energieversorgung	14	1 373	938	435	1 016.6
darunter 351 Elektrizitätsversorgung	12	1 312	881	431	959.0
36 Wasserversorgung	1	21	17	4	15.5
37 Abwasserentsorgung	3	93	78	15	77.2
38 Sammlung, Abfallbehandlung u. -beseitigung; Rückgewinnung	11	272	237	35	240.3
39 Beseitigung v. Umweltverschmutzungen, sonstige Entsorgung	1	5	4	1	1.4
41 Hochbau	91	1 777	1 558	219	1 669.0
darunter 412 Bau von Gebäuden	85	1 769	1 550	219	1 662.8
42 Tiefbau	7	206	192	14	196.7
43 vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation, sonst. Ausbaugewerbe	417	4 449	3 937	512	4 124.2
davon 431 Abbrucharbeiten, vorbereitende Baustellenarbeiten	4	29	27	2	27.2
432 Bauinstallation	148	2 778	2 500	278	2 605.7
433 sonstiger Ausbau	198	1 019	846	173	907.2
439 sonstige spezialisierte Bautätigkeiten	67	623	564	59	584.1
2. Sektor	1 073	15 190	11 585	3 605	13 466.3

Statistik Stadt Bern

provisorische Daten

Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Statistik der Unternehmensstruktur STATENT (Datenversion: 16.8.2019)

Baugewerbe führt zweiten Sektor an

Sowohl bei den Arbeitsstätten mit 417 wie auch bei den Beschäftigten mit 4449 sind die vorbereitenden Baustellenarbeiten mit Bauinstallationen inkl. sonstigem Ausbaugewerbe die am stärksten vertretene Wirtschaftsabteilung des zweiten Sektors.

Beschäftigte nach Wirtschaftsabteilung, Statistik der Unternehmensstruktur 2017 (2 von 3)
Stadt Bern

T 03.02.030

Abteilung Sektor	Gruppe	Anzahl Arbeitsstätten	Beschäftigte Total	Beschäftigte Männer	Beschäftigte Frauen	Vollzeitäquivalente
45	Motorfahrzeughandel; Instandhaltung, Reparatur v. Motorfahrzeugen	132	1 153	1 001	152	1 057.3
darunter	452 Instandhaltung, Reparatur von Motorfahrzeugen[1]	79	932	813	119	859.1
46	Grosshandel (ohne Handel mit Motorfahrzeugen)	248	2 213	1 537	676	1 933.2
darunter	464 Gebrauchs- und Verbrauchsgüter	95	610	349	261	507.6
	466 sonstige Maschinen, Ausrüstungen, Zubehör	30	435	350	85	394.2
	467 sonstiger Grosshandel	51	622	518	104	578.4
47	Detailhandel (ohne Handel mit Motorfahrzeugen)	1 088	9 170	2 614	6 556	6 706.6
darunter	471 Waren verschiedener Art[2]	100	2 517	673	1 844	1 883.5
	472 Nahrungs- u. Genussmittel, Getränke, Tabakwaren[2]	111	871	240	631	593.1
	475 sonstige Haushaltsgeräte, Textilien, Heimwerker- u. Einrichtungsbedarf[2]	125	752	339	413	575.2
	476 Verlagsprodukte, Sportausrüstungen, Spielwaren[2]	153	956	365	591	684.5
	477 sonstige Güter[2]	494	3 510	665	2 845	2 538.0
49	Landverkehr, Transport in Rohrfernleitungen	189	6 771	5 125	1 646	5 948.7
darunter	491 Personenbeförderung im Eisenbahnfernverkehr	25	4 879	3 567	1 312	4 406.2
	493 sonstige Personenbeförderung im Landverkehr	106	1 375	1 117	258	1 133.0
50	Schifffahrt	2	2	2	–	0.9
51	Luftfahrt	1	1	1	–	0.8
52	Lagerei, sonstige Dienstleistungen für den Verkehr	48	1 744	1 273	471	1 482.2
davon	521 Lagerei	6	32	18	14	25.8
	522 sonstige Dienstleistungen für den Verkehr	42	1 712	1 255	457	1 456.5
53	Post-, Kurier- und Expressdienste	68	4 166	2 400	1 766	2 625.5
davon	531 Postdienste von Universaldienstleistungsanbietern	54	2 371	1 349	1 022	2 274.1
	532 sonstige Post-, Kurier- und Expressdienste	14	1 795	1 051	744	351.4
55	Beherbergung	49	1 266	522	744	998.4
darunter	551 Hotels, Gasthöfe, Pensionen	34	1 078	466	612	852.9
56	Gastronomie	611	7 285	3 703	3 582	4 738.0
darunter	561 Restaurants, Gaststätten, Imbissstuben, Cafés, Eissalons u. ä.	461	5 744	2 984	2 760	3 854.2
58	Verlagswesen	55	1 197	614	583	847.1
59	Herst., Verleih, Vertrieb von Filmen, Fernsehprogrammen; Kinos; Tonstudios, Verlegen von Musik	151	547	328	219	318.2
60	Rundfunkveranstalter	8	375	212	163	278.1
61	Telekommunikation	43	1 443	1 104	339	1 357.0
darunter	611 leitungsgebundene Telekommunikation	29	1 127	857	270	1 061.6
62	Dienstleistungen der Informationstechnologie	455	4 064	3 227	837	3 478.1
63	Informationsdienstleistungen	42	650	343	307	534.3
64	Finanzdienstleistungen	117	3 916	2 328	1 588	3 556.5
darunter	641 Zentralbanken, Kreditinstitute	58	3 667	2 189	1 478	3 382.6
65	Versicherungen, Rückversicherungen, Pensionskassen[3]	74	4 288	2 151	2 137	3 652.2
darunter	651 Versicherungen	33	3 499	1 727	1 772	3 080.3
66	mit Finanz- u. Versicherungsdienstleistungen verb. Tätigkeiten	136	2 412	1 189	1 223	2 062.7
darunter	662 mit Versicherungsdienstleistungen u. Pensionskassen verb. Tätigkeiten	75	2 010	934	1 076	1 742.9
68	Grundstücks- und Wohnungswesen	338	2 478	1 158	1 320	1 368.5
darunter	683 Vermittlung, Verwaltung von Grundstücken, Gebäuden, Wohnungen für Dritte	233	1 916	838	1 078	1 070.6
69	Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung	684	3 529	1 697	1 832	2 707.3
davon	691 Rechtsberatung	496	1 983	880	1 103	1 444.0
	692 Wirtschaftsprüfung, Steuerberatung; Buchführung	188	1 546	817	729	1 263.2

Statistik Stadt Bern

provisorische Daten

1 ohne Motorräder
2 in Verkaufsräumen
3 ohne Sozialversicherung

Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Statistik der Unternehmensstruktur STATENT (Datenversion: 16.8.2019)

Viele Beschäftigte in der öffentlichen Verwaltung

In der Stadt Bern ist die öffentliche Verwaltung die Wirtschaftsabteilung mit den meisten Beschäftigten. Sie bietet zusammen mit dem Gesundheitswesen, welches bezüglich Beschäftigtenzahlen an zweiter Stelle steht, einem Viertel der in der Stadt Bern Tätigen eine Arbeit. Am meisten Arbeitsstätten – 2195 und somit mehr als ein Siebtel der ganzen Stadt – weist die Wirtschaftsabteilung Gesundheitswesen auf.

Beschäftigte nach Wirtschaftsabteilung, Statistik der Unternehmensstruktur 2017 (3 von 3)
Stadt Bern

T 03.02.030

Abteilung Sektor Gruppe			Anzahl Arbeitsstätten	Beschäftigte Total	Männer	Frauen	Vollzeitäquivalente
70	Verwaltung, Führung von Unternehmen, Betrieben; Unternehmensberatung		585	4 133	2 196	1 937	3 220.0
davon	701	Verwaltung, Führung von Unternehmen, Betrieben	35	1 762	933	829	1 443.4
	702	Public-Relations- und Unternehmensberatung	550	2 371	1 263	1 108	1 776.6
71	Architektur- u. Ingenieurbüros; techn., phys., chem. Untersuchung		577	5 756	3 795	1 961	4 709.6
davon	711	Architektur- und Ingenieurbüros	560	5 098	3 452	1 646	4 188.3
	712	technische, physikalische, chemische Untersuchung	17	658	343	315	521.3
72	Forschung, Entwicklung		61	816	442	374	662.5
73	Werbung, Marktforschung		137	1 496	745	751	904.2
davon	731	Werbung	125	1 245	634	611	779.5
	732	Markt- und Meinungsforschung	12	251	111	140	124.7
74	sonst. freiberufliche, wissenschaftliche, technische Tätigkeiten		779	1 280	660	620	815.3
75	Veterinärwesen		30	507	226	281	337.3
77	Vermietung von beweglichen Sachen		22	144	120	24	107.1
78	Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften		114	4 977	3 641	1 336	3 829.5
79	Reisebüros u. -veranstalter, sonst. Reservierungsdienstleistungen		75	470	184	286	324.7
80	Wach- und Sicherheitsdienste, Detekteien		21	1 124	845	279	800.2
darunter	801	private Wach- und Sicherheitsdienste	19	1 101	833	268	782.2
81	Gebäudebetreuung; Garten- und Landschaftsbau		239	4 508	1 851	2 657	2 524.7
darunter	811	Hausmeisterdienste	91	1 508	648	860	922.9
	812	Reinigung von Geb., Strassen, Verkehrsmitteln	84	2 573	865	1 708	1 226.1
82	sonstige wirtschaftliche DL. für Unternehmen, Privatpersonen		109	916	443	473	586.8
84	öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung		279	24 215	13 815	10 400	21 274.0
davon	841	öffentliche Verwaltung	175	11 885	6 252	5 633	10 039.5
	842	auswärtige Angelegenh., Verteidigung, Justiz, Polizei	100	11 824	7 386	4 438	10 819.2
	843	Sozialversicherung	4	506	177	329	415.4
85	Erziehung, Unterricht		781	15 536	6 272	9 264	9 414.9
darunter	851	Kindergärten, Vorschulen	13	106	16	90	72.3
	852	Schulen auf Primarstufe	44	1 200	251	949	803.6
	853	Schulen auf Sekundarstufe	46	4 502	2 123	2 379	3 124.9
	854	tertiärer Unterricht	154	6 675	2 752	3 923	4 080.4
	855	sonstiger Unterricht	514	2 995	1 100	1 895	1 305.7
86	Gesundheitswesen		2 195	22 622	5 501	17 121	16 619.5
davon	861	Krankenhäuser	20	15 264	3 711	11 553	11 942.4
	862	Arzt- und Zahnarztpraxen	1 095	4 361	1 131	3 230	2 841.2
	869	sonstiges Gesundheitswesen[4]	1 080	2 997	659	2 338	1 835.9
87	Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime)		96	4 417	1 124	3 293	3 131.5
darunter	871	Alters- und Pflegeheime	39	2 901	581	2 320	2 115.1
88	Sozialwesen (ohne Heime)		307	4 701	1 168	3 533	2 829.0
davon	881	soziale Betreuung älterer Menschen und Behinderter	6	102	58	44	67.0
	889	sonstiges Sozialwesen (ohne Heime)	301	4 599	1 110	3 489	2 762.0
90	kreative, künstlerische, unterhaltende Tätigkeiten		686	1 663	924	739	837.8
91	Bibliotheken, Archive, Museen, bot. u. zoologische Gärten		58	1 291	522	769	880.8
92	Spiel-, Wett- und Lotteriewesen		4	178	109	69	141.8
93	Dienstleistungen des Sports, der Unterhaltung, der Erholung		152	1 352	736	616	696.6
94	Interessenvertretungen, kirchliche u. sonstige rel. Vereinigungen[5]		726	10 570	5 042	5 528	6 593.3
davon	941	Wirtschafts- u. Arbeitgeberverbände, Berufsorganis.	171	3 237	1 731	1 506	1 875.4
	942	Arbeitnehmervereinigungen	25	611	269	342	424.1
	949	kirchl. Vereinigungen; pol. Parteien, sonstige Vereinigungen	530	6 722	3 042	3 680	4 293.8
95	Reparatur von Datenverarbeitungsgeräten, Gebrauchsgütern		79	165	127	38	130.5
96	sonstige überwiegend persönliche Dienstleistungen		814	2 062	553	1 509	1 338.8
3. Sektor			13 465	173 569	83 570	89 999	128 361.7
Total			14 595	189 079	95 336	93 743	142 070.0

Statistik Stadt Bern

provisorische Daten

4 diese Wirtschaftsart umfasst: Psychotherapie und Psychologie, Physiotherapie, Aktivitäten der Krankenschwestern und Hebammen, Hauspflege, Optometrie, Hydrotherapie, Sprachtherapie (Logopädie), Beschäftigungstherapie (Ergotherapie), Homöopathie, Akupunktur, Naturopathie, Shiatsu, Ernährungsberatung, Podologie, Bandagisten, Dentalhygiene, medizinische Labors, Rettungsdienste und Patiententransport jeder Art (einschl. in Flugzeugen), Tätigkeiten von Blut-, Samen- und Organspendezentren usw., sonstige Tätigkeiten im Gesundheitswesen ohne gesetzliche Zulassung: Heiler, Hypnotiseure usw.

5 ohne Sozialwesen und Sport

Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Statistik der Unternehmensstruktur STATENT (Datenversion: 16.8.2019)

Beschäftigte nach Wirtschaftssektor, Statistik der Unternehmensstruktur 2017
Stadtteile und Statistische Bezirke

T 03.02.040

Statistischer Bezirk Stadtteil		Total		erster und zweiter Sektor			dritter Sektor		
		Arbeitsstätten	Beschäftigte	Arbeitsstätten	Beschäftigte	Vollzeitäquivalente	Arbeitsstätten	Beschäftigte	Vollzeitäquivalente
1	Schwarzes Quartier	293	1 159	29	132	109.8	264	1 027	723.7
2	Weisses Quartier	261	1 362	24	47	32.9	237	1 315	950.9
3	Grünes Quartier	701	4 604	42	175	143.1	659	4 429	3 035.9
4	Gelbes Quartier	594	7 685	7	40	33.6	587	7 645	5 712.7
5	Rotes Quartier	1 540	22 986	57	406	326.2	1 483	22 580	17 558.9
I	Innere Stadt	3 389	37 796	159	800	645.5	3 230	36 996	27 982.2
6	Engeried	152	2 493	14	58	49.6	138	2 435	1 924.5
7	Felsenau	198	2 236	33	223	191.4	165	2 013	1 457.4
8	Neufeld	484	5 234	29	414	366.3	455	4 820	3 222.1
9	Länggasse	356	4 020	17	83	71.0	339	3 937	2 734.0
10	Stadtbach	243	3 016	9	13	9.4	234	3 003	2 185.8
11	Muesmatt	299	2 865	15	195	183.8	284	2 670	1 825.2
II	Länggasse-Felsenau	1 732	19 864	117	986	871.6	1 615	18 878	13 348.9
12	Holligen	589	17 517	66	735	671.9	523	16 782	12 886.9
13	Weissenstein	72	323	9	14	12.4	63	309	192.4
14	Mattenhof	573	5 272	41	530	457.8	532	4 742	3 178.8
15	Monbijou	1 254	20 835	25	560	475.4	1 229	20 275	14 942.0
16	Weissenbühl	544	5 291	31	218	193.7	513	5 073	3 896.9
17	Sandrain	409	4 090	23	113	92.0	386	3 977	2 968.7
III	Mattenhof-Weissenbühl	3 441	53 328	195	2 170	1 903.3	3 246	51 158	38 065.7
18	Kirchenfeld	522	4 349	27	306	268.5	495	4 043	2 806.3
19	Gryphenhübeli	252	2 028	6	19	15.2	246	2 009	1 356.4
20	Brunnadern	258	1 696	17	95	79.7	241	1 601	1 025.0
21	Murifeld	253	3 288	16	289	266.9	237	2 999	2 371.2
22	Schosshalde	444	2 789	28	92	71.5	416	2 697	1 841.7
23	Beundenfeld	408	13 218	68	1 485	1 371.7	340	11 733	8 094.3
IV	Kirchenfeld-Schosshalde	2 137	27 368	162	2 286	2 073.5	1 975	25 082	17 494.9
24	Altenberg	207	3 105	7	15	10.8	200	3 090	2 218.6
25	Spitalacker	648	7 400	35	1 384	1 041.6	613	6 016	4 811.7
26	Breitfeld	479	12 123	50	2 190	2 048.4	429	9 933	8 069.9
27	Breitenrain	446	3 616	38	412	363.4	408	3 204	2 057.7
28	Lorraine	339	4 009	37	118	96.1	302	3 891	2 885.7
V	Breitenrain-Lorraine	2 119	30 253	167	4 119	3 560.5	1 952	26 134	20 043.5
29	Bümpliz	1 070	10 611	166	2 229	2 057.0	904	8 382	6 321.3
30	Oberbottigen	121	1 802	68	695	624.4	53	1 107	890.0
31	Stöckacker	60	525	17	328	306.7	43	197	135.8
32	Bethlehem	526	7 532	79	1 897	1 665.7	447	5 635	4 079.5
VI	Bümpliz-Oberbottigen	1 777	20 470	330	5 149	4 653.9	1 447	15 321	11 426.6
Stadt Bern		14 595	189 079	1 130	15 510	13 708.3	13 465	173 569	128 361.7

Statistik Stadt Bern

provisorische Daten

Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Statistik der Unternehmensstruktur STATENT (Datenversion: 16.8.2019)

Anzahl Beschäftigte nach Wirtschaftssektor, Statistik der Unternehmensstruktur 2017 (1 von 2)
Agglomeration Bern/Gemeinden der Regionalkonferenz Bern-Mittelland RKBM

T 03.02.050

	Anzahl Arbeitsstätten	Beschäftigte					
		Total	Geschlecht		Wirtschaftssektoren		
			Männer	Frauen	1. Sektor	2. Sektor	3. Sektor
Agglomeration Bern[1]	31 991	320 964	169 190	151 774	7 709	42 388	270 867
ohne Stadt Bern	17 396	131 885	73 854	58 031	7 389	27 198	97 298
Agglomerationshauptkern[1]	21 676	262 237	137 291	124 946	1 728	27 537	232 972
ohne Stadt Bern	7 081	73 158	41 955	31 203	1 408	12 347	59 403
Agglomerationsgürtel und Nebenkern[1, 2]	10 315	58 727	31 899	26 828	5 981	14 851	37 895
mehrfach orientierte Gemeinden[1, 3]	7 493	38 114	21 227	16 887	5 241	12 083	20 790
Regionalkonferenz Bern-Mittelland[1]	32 175	321 346	169 026	152 320	8 940	42 152	270 254
ohne Stadt Bern	17 580	132 267	73 690	58 577	8 620	26 962	96 685
Regionalkonferenz Bern-Mittelland							
Stadt Bern	14 595	189 079	95 336	93 743	320	15 190	173 569
Allmendingen	46	217	100	117	39	16	162
Arni (BE)	86	247	140	107	134	44	69
Bäriswil	56	168	72	96	14	25	129
Belp	755	5 200	2 784	2 416	294	1 216	3 690
Biglen	134	715	364	351	51	322	342
Bolligen	349	1 594	774	820	130	248	1 216
Bowil	121	398	239	159	137	114	147
Bremgarten bei Bern	196	630	221	409	9	22	599
Brenzikofen	33	81	36	45	24	8	49
Clavaleyres	6	24	17	7	20	–	4
Deisswil bei Münchenbuchsee	11	208	161	47	17	148	43
Diemerswil	20	65	34	31	41	8	16
Ferenbalm	97	373	248	125	90	176	107
Fraubrunnen	345	1 200	651	549	288	236	676
Frauenkappelen	90	475	357	118	58	294	123
Freimettigen	26	65	37	28	29	6	30
Gerzensee	91	299	155	144	78	29	192
Golaten	29	170	110	60	130	26	14
Grosshöchstetten[4]	273	1 770	771	999	90	406	1 274
Guggisberg	188	542	279	263	288	60	194
Gurbrü	29	115	63	52	85	5	25
Häutligen	30	83	32	51	36	4	43
Herbligen	35	155	77	78	45	19	91
Iffwil	40	156	76	80	63	13	80
Ittigen	686	12 512	8 121	4 391	29	871	11 612
Jaberg	20	85	62	23	15	58	12
Jegenstorf	336	2 293	1 240	1 053	100	298	1 895
Kaufdorf	53	154	94	60	25	48	81
Kehrsatz	221	1 052	583	469	47	214	791
Kiesen	58	361	258	103	33	47	281
Kirchdorf (BE)[5]	172	584	331	253	225	122	237
Kirchenthurnen	17	62	41	21	18	28	16
Kirchlindach	181	803	382	421	119	91	593
Köniz	2 269	22 193	11 950	10 243	387	3 793	18 013

Statistik Stadt Bern

provisorische Daten

1 Gebietsstand 31.12.2018, siehe Kapitel Räumliche Gliederungen
2 ohne Agglomerationshauptkern; Münsingen ist Nebenkern der Agglomeration Bern.
3 71 mehrfach orientierte Gemeinden mit erstem, zweitem, drittem oder viertem Anziehungspunkt Agglomerationskern Bern
4 Fusion mit Schlosswil per 1.1.2018
5 Fusion mit Gelterfingen, Mühledorf und der vormalig mehrfach orientierten Gemeinde Noflen per 1.1.2018

Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Statistik der Unternehmensstruktur STATENT (Datenversion: 16.8.2019)

Zwei Regionsgemeinden ohne 2. Sektor

Clavaleyres und Zuzwil (BE) weisen als einzige Regionsgemeinden keine Arbeitsstätten im zweiten Wirtschaftssektor auf. Das heisst aber nicht, dass sie über keine Arbeitsstätten verfügen. Als ländliche Gemeinde weist Clavaleyres 6 Arbeitsstätten im Primär- und Tertiärsektor auf, in welchen insgesamt 24 Personen beschäftigt sind. Zuzwil (BE) verfügt über 29 Arbeitsstätten mit Total 78 Beschäftigten im 1. und 3. Sektor.

Anzahl Beschäftigte nach Wirtschaftssektor, Statistik der Unternehmensstruktur 2017 (2 von 2)

Agglomeration Bern/Gemeinden der Regionalkonferenz Bern-Mittelland RKBM

T 03.02.050

	Anzahl Arbeitsstätten	Beschäftigte					
		Total	Geschlecht		Wirtschaftssektoren		
			Männer	Frauen	1. Sektor	2. Sektor	3. Sektor
Regionalkonferenz Bern-Mittelland							
Konolfingen	345	3 116	1 812	1 304	173	1 193	1 750
Kriechenwil	44	126	75	51	52	35	39
Landiswil	86	290	168	122	158	37	95
Laupen	208	1 323	519	804	14	244	1 065
Linden	136	547	321	226	177	153	217
Lohnstorf	18	43	25	18	29	5	9
Mattstetten	39	191	127	64	24	34	133
Meikirch	155	500	289	211	74	112	314
Mirchel	39	138	63	75	46	9	83
Moosseedorf	248	5 157	3 189	1 968	30	1 436	3 691
Mühleberg	226	1 318	925	393	193	610	515
Mühlethurnen	81	309	178	131	31	77	201
Münchenbuchsee	519	5 426	3 041	2 385	26	1 055	4 345
Münchenwiler	37	202	134	68	29	98	75
Münsingen	797	6 598	3 136	3 462	272	1 511	4 815
Muri bei Bern	1 043	9 898	5 387	4 511	29	1 590	8 279
Neuenegg	328	1 957	1 093	864	211	625	1 121
Niederhünigen	37	125	71	54	50	39	36
Niedermuhlern	60	153	95	58	93	7	53
Oberbalm	96	293	177	116	175	58	60
Oberdiessbach	278	1 755	968	787	142	756	857
Oberhünigen	38	80	42	38	52	8	20
Oberthal	88	355	195	160	133	59	163
Oppligen	50	211	128	83	63	79	69
Ostermundigen	706	6 802	4 182	2 620	23	1 984	4 795
Riggisberg	215	1 751	688	1 063	157	269	1 325
Rubigen	152	1 168	704	464	60	346	762
Rüeggisberg	222	624	358	266	283	107	234
Rümligen	47	135	84	51	52	27	56
Rüschegg	152	429	224	205	150	81	198
Schwarzenburg	605	3 236	1 783	1 453	556	1 018	1 662
Stettlen	147	653	339	314	24	163	466
Toffen	135	463	259	204	37	50	376
Urtenen-Schönbühl	326	3 490	1 817	1 673	42	609	2 839
Vechigen	311	1 291	609	682	235	151	905
Wald (BE)	107	612	319	293	148	30	434
Walkringen	188	996	502	494	175	221	600
Wichtrach	259	1 221	687	534	103	380	738
Wiggiswil	13	39	26	13	20	7	12
Wileroltigen	30	88	49	39	59	1	28
Wohlen bei Bern	512	1 891	916	975	285	328	1 278
Worb	699	3 978	2 104	1 874	214	911	2 853
Zäziwil	107	444	272	172	91	193	160
Zollikofen	523	7 718	4 711	3 007	409	1 241	6 068
Zuzwil (BE)	29	78	39	39	33	–	45

Statistik Stadt Bern

provisorische Daten

Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Statistik der Unternehmensstruktur STATENT (Datenversion: 16.8.2019)

Dienstleistungen vor allem in der Stadt

Insgesamt zählte die Regionalkonferenz Bern-Mittelland 321 346 Beschäftigte in allen drei Wirtschaftssektoren, die Agglomeration 320 964. Hiervon arbeiten 58,8% (bzw. 58,9%) in der Stadt Bern. Während in der Bundesstadt 36,0% (bzw. 35,8%) der Stellen des zweiten Sektors angesiedelt sind, arbeiten hier 64,2% (bzw. 64,1%) des Dienstleistungssektors.

Vollzeitäquivalente nach Wirtschaftssektor, Statistik der Unternehmensstruktur 2017 (1 von 2)
Agglomeration Bern/Gemeinden der Regionalkonferenz Bern-Mittelland RKBM

T 03.02.060

	Anzahl Arbeits-stätten	Vollzeitäquivalente					
		Total	Geschlecht		Wirtschaftssektoren		
			Männer	Frauen	1. Sektor	2. Sektor	3. Sektor
Agglomeration Bern[1]	31 991	242 782.8	142 471.1	100 311.8	5 061.1	37 926.0	199 732.2
ohne Stadt Bern	17 396	100 712.9	63 604.8	37 108.0	4 859.1	24 466.3	71 387.5
Agglomerationshauptkern[1]	21 676	199 093.2	115 293.3	83 799.9	1 234.0	24 765.2	173 094.0
ohne Stadt Bern	7 081	57 023.2	36 427.1	20 596.1	992.0	11 299.0	44 732.2
Agglomerationsgürtel und Nebenkern[1, 2]	10 315	43 689.7	27 177.8	16 511.9	3 867.1	13 167.3	26 655.2
mehrfach orientierte Gemeinden[1, 3]	7 493	28 329.6	18 128.8	10 200.8	3 349.6	10 739.7	14 240.2
Regionalkonferenz Bern-Mittelland[1]	32 175	242 815.7	142 136.6	100 679.0	5 886.5	37 671.5	199 257.7
ohne Stadt Bern	17 580	100 745.7	63 270.4	37 475.2	5 644.5	24 205.2	70 895.9
Regionalkonferenz Bern-Mittelland							
Stadt Bern	14 595	142 070.0	78 866.2	63 203.8	242.0	13 466.3	128 361.7
Allmendingen	46	160.9	84.9	76.0	28.3	13.7	118.9
Arni (BE)	86	162.8	108.6	54.3	87.2	35.4	40.3
Bäriswil	56	100.6	49.4	51.2	7.2	20.5	72.9
Belp	755	3 941.7	2 380.2	1 561.4	191.0	1 087.8	2 662.8
Biglen	134	526.4	313.7	212.7	32.4	275.5	218.6
Bolligen	349	1 102.4	614.8	487.6	86.0	219.9	796.5
Bowil	121	283.5	196.8	86.7	84.6	101.4	97.6
Bremgarten bei Bern	196	383.6	152.4	231.3	5.8	16.9	360.9
Brenzikofen	33	50.3	27.3	23.1	14.0	5.7	30.6
Clavaleyres	6	11.4	7.8	3.6	11.0	–	0.4
Deisswil bei Münchenbuchsee	11	179.2	145.3	34.0	10.4	135.7	33.1
Diemerswil	20	41.0	25.3	15.7	27.4	5.6	8.0
Ferenbalm	97	284.8	214.2	70.5	60.8	149.5	74.5
Fraubrunnen	345	819.5	520.7	298.8	189.6	191.5	438.3
Frauenkappelen	90	396.7	323.2	73.5	37.6	271.7	87.4
Freimettigen	26	43.2	29.4	13.7	20.1	4.6	18.5
Gerzensee	91	199.1	122.5	76.6	50.3	23.8	124.9
Golaten	29	127.1	92.1	35.1	99.3	21.1	6.8
Grosshöchstetten[4]	273	1 292.8	647.8	645.0	57.9	334.6	900.3
Guggisberg	188	362.0	214.5	147.5	195.5	49.0	117.5
Gurbrü	29	73.8	44.6	29.3	57.6	2.4	13.8
Häutligen	30	50.5	22.8	27.7	24.6	2.1	23.8
Herbligen	35	94.8	61.3	33.6	24.5	14.4	55.9
Iffwil	40	96.9	57.5	39.4	39.5	9.5	47.9
Ittigen	686	10 356.5	7 225.1	3 131.4	25.2	792.6	9 538.7
Jaberg	20	64.5	51.5	13.0	9.0	47.7	7.8
Jegenstorf	336	1 597.3	982.6	614.7	68.7	238.2	1 290.4
Kaufdorf	53	104.5	75.5	29.0	16.7	41.9	45.9
Kehrsatz	221	730.1	476.4	253.7	30.0	185.8	514.3
Kiesen	58	291.8	230.7	61.2	21.8	38.2	231.8
Kirchdorf (BE)[5]	172	377.1	255.9	121.2	141.5	98.0	137.6
Kirchenthurnen	17	45.7	36.0	9.8	10.9	26.3	8.5
Kirchlindach	181	551.0	294.5	256.5	85.4	71.3	394.3
Köniz	2 269	16 834.0	10 244.5	6 589.5	253.6	3 466.9	13 113.5

Statistik Stadt Bern

provisorische Daten

1 Gebietsstand 31.12.2018, siehe Kapitel Räumliche Gliederungen
2 ohne Agglomerationshauptkern; Münsingen ist Nebenkern der Agglomeration Bern.
3 71 mehrfach orientierte Gemeinden mit erstem, zweitem, drittem oder viertem Anziehungspunkt Agglomerationskern Bern
4 Fusion mit Schlosswil per 1.1.2018
5 Fusion mit Gelterfingen, Mühledorf und der vormalig mehrfach orientierten Gemeinde Noflen per 1.1.2018

Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Statistik der Unternehmensstruktur STATENT (Datenversion: 16.8.2019)

Vollzeitäquivalente nach Wirtschaftssektor, Statistik der Unternehmensstruktur 2017 (2 von 2)

Agglomeration Bern/Gemeinden der Regionalkonferenz Bern-Mittelland RKBM

T 03.02.060

	Anzahl Arbeits-stätten	Vollzeitäquivalente					
		Total	Geschlecht		Wirtschaftssektoren		
			Männer	Frauen	1. Sektor	2. Sektor	3. Sektor
Regionalkonferenz Bern-Mittelland							
Konolfingen	345	2 537.9	1 647.4	890.5	108.2	1 106.9	1 322.8
Kriechenwil	44	79.7	54.5	25.2	30.2	25.1	24.4
Landiswil	86	186.2	126.5	59.7	99.7	29.1	57.4
Laupen	208	916.5	422.8	493.8	8.9	191.9	715.8
Linden	136	357.8	243.8	114.1	97.3	123.5	137.1
Lohnstorf	18	31.5	20.2	11.3	20.8	4.4	6.4
Mattstetten	39	138.1	103.9	34.3	14.6	30.9	92.7
Meikirch	155	344.8	237.2	107.6	50.8	91.4	202.7
Mirchel	39	87.8	47.5	40.3	28.6	7.7	51.5
Moosseedorf	248	4 393.1	2 968.6	1 424.5	19.8	1 316.8	3 056.5
Mühleberg	226	1 040.1	823.4	216.7	120.2	579.3	340.6
Mühlethurnen	81	224.5	147.1	77.3	20.1	65.4	139.0
Münchenbuchsee	519	4 228.3	2 706.7	1 521.7	18.5	930.3	3 279.6
Münchenwiler	37	167.3	122.3	45.0	23.7	88.7	54.9
Münsingen	797	4 970.9	2 685.9	2 285.0	201.2	1 369.7	3 400.0
Muri bei Bern	1 043	7 659.1	4 628.2	3 030.9	21.5	1 444.1	6 193.4
Neuenegg	328	1 525.3	935.1	590.2	132.4	568.0	824.8
Niederhünigen	37	83.9	56.6	27.3	29.9	31.2	22.8
Niedermuhlern	60	97.5	67.3	30.1	59.8	4.9	32.8
Oberbalm	96	187.0	132.4	54.6	101.9	51.2	33.9
Oberdiessbach	278	1 375.6	862.3	513.3	91.6	697.2	586.8
Oberhünigen	38	47.8	29.4	18.4	30.8	6.6	10.4
Oberthal	88	250.2	157.8	92.5	82.5	50.3	117.5
Oppligen	50	148.9	112.0	36.9	33.2	72.4	43.3
Ostermundigen	706	5 473.4	3 718.9	1 754.4	13.0	1 850.8	3 609.5
Riggisberg	215	1 241.1	572.3	668.8	101.5	216.4	923.1
Rubigen	152	896.8	607.1	289.7	39.3	314.7	542.8
Rüeggisberg	222	425.0	281.7	143.3	186.7	87.6	150.8
Rümligen	47	80.3	54.8	25.4	33.2	20.2	26.9
Rüschegg	152	275.1	171.4	103.7	87.9	69.2	118.0
Schwarzenburg	605	2 403.0	1 515.8	887.2	354.5	914.4	1 134.1
Stettlen	147	493.1	288.4	204.7	13.4	149.8	329.9
Toffen	135	345.8	222.8	123.0	24.6	39.6	281.6
Urtenen-Schönbühl	326	2 591.5	1 543.4	1 048.2	24.7	553.9	2 012.9
Vechigen	311	872.8	478.2	394.7	141.6	128.1	603.1
Wald (BE)	107	470.6	277.1	193.5	99.9	22.3	348.5
Walkringen	188	698.3	403.7	294.6	106.1	193.7	398.5
Wichtrach	259	887.0	587.3	299.7	68.3	339.3	479.4
Wiggiswil	13	26.7	22.2	4.5	12.8	6.8	7.2
Wileroltigen	30	56.6	38.0	18.7	36.3	0.6	19.7
Wohlen bei Bern	512	1 345.1	746.1	599.0	183.1	294.1	867.9
Worb	699	2 938.9	1 773.9	1 165.0	137.2	803.2	1 998.5
Zäziwil	107	323.9	230.2	93.6	56.0	161.5	106.4
Zollikofen	523	6 032.9	4 038.8	1 994.1	350.1	1 152.9	4 530.0
Zuzwil (BE)	29	49.9	29.8	20.1	23.0	–	26.8

Statistik Stadt Bern

provisorische Daten

Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Statistik der Unternehmensstruktur STATENT (Datenversion: 16.8.2019)

Methodisches

Die **geänderte Methodik** und die **neuen Definitionen** der aktuellen Statistik der Unternehmensstruktur (STATENT) haben zur Folge, dass die ermittelten Daten nicht mehr ohne weiteres mit früheren Ergebnissen aus der Betriebszählung (BZ) vergleichbar sind. Um trotzdem Vergleiche mit den letzten Jahren machen zu können, hat das Bundesamt für Statistik (BFS) rückwirkend eine – auf der Definition der STATENT basierende – Schätzung für die zwei letzten Eidgenössischen Betriebszählungen 2005 und 2008 vorgenommen: Die geschätzten Totale belaufen sich im Jahr 2005 auf 174 099 Beschäftigte bzw. 130 144 Vollzeitäquivalente sowie im Jahr 2008 auf 179 903 Beschäftigte bzw. 134 496 Vollzeitäquivalente.

Die Berechnung der **Vollzeitäquivalente** (VZÄ) erfolgt auf der Grundlage eines Schätzmodells, das im Wesentlichen auf Lohnangaben der AHV nach Branchen und Geschlecht basiert und mit Informationen aus Erhebungen, unter anderem der Beschäftigungsstatistik (BESTA), ergänzt wird. In Folge der Revision der BESTA im Jahr 2015 musste das Modell des BFS zur Schätzung der Beschäftigung in VZÄ für die STATENT angepasst werden. Das neue Schätzmodell führt zu einer leicht geringeren Anzahl VZÄ. Betroffen sind insbesondere die Wirtschaftszweige «Grundstücks- und Wohnungswesen» (NOGA 68) sowie «Erbringung von sonstigen Dienstleistungen» (NOGA 94 bis 96). Die Daten ab 2015 wurden mit dem neuen Modell berechnet. Für die Jahre davor ist diese Berechnung aufgrund fehlender Daten jedoch nicht möglich, was in Bezug auf die VZÄ zu einem Bruch in der Zeitreihe zwischen 2014 und 2015 führt. Nicht von diesem Bruch betroffen sind hingegen die Beschäftigtenzahlen.

Entwicklung der Arbeitsstätten, Beschäftigten und Vollzeitäquivalente seit 1985
Stadt Bern

T 03.02.070

	Anzahl Arbeitsstätten	Beschäftigte			Vollzeitäquivalente[1]		
		Total	Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen
Betriebszählung (BZ)							
1985	8 436	135 936	82 306	53 630	118 653	…	…
1991	8 995	148 679	87 494	61 185	126 183	…	…
1995	9 366	144 163	82 608	61 555	120 037	…	…
1998	9 246	140 127	79 720	60 407	116 390	…	…
2001	9 350	149 492	82 516	66 976	123 532	…	…
2005	8 837	148 918	81 450	67 468	120 978	…	…
2008	8 663	152 652	81 098	71 554	125 044	…	…
Statistik der Unternehmensstruktur (STATENT)							
2005[2]	…	174 099	…	…	130 144	…	…
2008[2]	…	179 903	…	…	134 496	…	…
2011	14 026	180 217	92 585	87 632	138 816	79 494	59 322
2012	13 724	181 451	93 666	87 785	138 633	79 847	58 786
2013	13 858	182 348	93 844	88 504	140 290	80 244	60 046
2014	14 221	182 580	93 520	89 060	139 518	79 371	60 147
2015	14 344	184 891	93 995	90 896	139 507	78 472	61 035
2016	14 471	188 231	95 357	92 874	141 719	79 468	62 251
2017	14 595	189 079	95 336	93 743	142 070	78 866	63 204

Statistik Stadt Bern

2017 provisorisch
Jahre 1985 bis 1998 ohne 1. Sektor, ab 2001 inkl. diplomatische Vertretungen im Ausland (öffentliche Verwaltung)
Der 1. Sektor zählte in der Stadt Bern im Jahr 2001 76 Arbeitsstätten mit 374 Beschäftigten.

1 ab 2015: mit revidiertem Schätzmodell berechnet
2 geschätzte Werte

Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Sektion Wirtschaftsstruktur und -analysen (Datenversion: 16.8.2019)

Arbeitslosenstruktur nach Quartal 2018
Stadt Bern

T 03.03.010

	Jahresmittel		Bestände 2018 Quartalsmittel				Veränderung Jahresmittel 2017/2018		2017 Jahres-mittel
	absolut	in %	1.	2.	3.	4.	absolut	in %	
Total	2 048	100	2 383	1 921	1 911	1 978	– 526	– 20.4	2 574
Geschlecht									
Männer	1 130	55	1 357	1 055	1 008	1 102	– 284	– 20.1	1 415
Frauen	918	45	1 026	865	903	876	– 242	– 20.9	1 160
Nationalität									
Schweizerin/Schweizer	1 185	58	1 351	1 126	1 136	1 126	– 272	– 18.7	1 457
Ausländerin/Ausländer	863	42	1 031	795	774	852	– 254	– 22.8	1 117
Alter									
15 – 24 Jahre	196	10	220	161	203	198	– 60	– 23.5	256
25 – 49 Jahre	1 392	68	1 626	1 305	1 293	1 341	– 370	– 21.0	1 761
50 Jahre und älter	461	23	536	455	414	438	– 97	– 17.3	558
Erwerbsstatus									
ganz Arbeitslose	1 528	75	1 809	1 425	1 405	1 474	– 422	– 21.6	1 950
teilweise Arbeitslose	520	25	574	496	505	504	– 104	– 16.7	624
Dauer der Arbeitslosigkeit									
0 – 6 Monate	1 240	61	1 436	1 096	1 141	1 288	– 193	– 13.4	1 433
7 – 12 Monate	492	24	545	488	491	446	– 200	– 28.9	692
>12 Monate	315	15	402	337	279	243	– 134	– 29.8	449
Erwerbssituation bei Anmeldung									
vorher erwerbstätig	2 020	99	2 360	1 894	1 877	1 951	– 512	– 20.2	2 533
erstmals auf Stellensuche	23	1	20	21	29	21	– 14	– 39.1	37
Wiedereintritt ins Erwerbsleben	5	0	3	6	5	6	0	8.9	5
ausgeübte Funktion									
Selbstständigerwerbende	4	0	4	4	3	6	– 1	– 22.7	6
Kaderfunktion	104	5	120	109	97	89	– 12	– 10.6	116
Fachfunktion	1 151	56	1 276	1 082	1 126	1 117	– 248	– 17.7	1 398
Hilfsfunktion	715	35	895	662	605	696	– 225	– 23.9	940
Lernende	30	1	30	25	34	31	– 15	– 33.5	45
Heimarbeit	0	0	0	–	–	–	– 1	– 90.9	1
Schülerin/Schüler, Studentin/Student	27	1	35	25	30	20	– 13	– 32.6	41
Praktikantin/Praktikant	17	1	23	13	15	18	– 11	– 38.0	28

Statistik Stadt Bern

Datenquelle: Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO), Arbeitsmarktstatistik (Datenstand: 29.3.2019)

Methodisches
Über die Zeit wurde das Informationssystem für die Arbeitsvermittlung und Arbeitsmarktstatistik mehrmals mit neuen Funktionen erweitert und die Eingaben bezüglich Beginn und Ende von besuchten Massnahmen oder Zwischenverdiensten wurden präzisiert. Auf dieser Basis konnte die frühere manuelle Eingabe der Erwerbssituation durch eine automatische Zuordnung abgelöst werden. Infolge der Umstellung wurden schweizweit im März 2018 rund 14 000 Personen, die zuvor als «arbeitslos» galten neu als nichtarbeitslose Stellensuchende gezählt. Umgekehrt wurden rund 10 000 bisher nichtarbeitslose Stellensuchende neu als Arbeitslose ausgewiesen. Für den Monat März werden entsprechend höhere Zugänge in und höhere Abgänge aus der Arbeitslosigkeit ausgewiesen. Die Auswirkungen der Umstellung auf die Stadt Bern lassen sich nicht beziffern, da wegen der Zugänge und Abgänge infolge Wohnortswechsel gewisse Ungenauigkeiten entstehen.

Unter anderem wurde die alte Variable «Erwerbssituation» durch die neue Variable **Erwerbssituation bei Anmeldung** abgelöst.

Eine Person gilt als **vorher erwerbstätig**, sofern die Anmeldung beim Regionalen Arbeitsvermittlungszentrum innert sechs Monaten nach Ende der beruflichen Aktivitäten (inkl. Lernende) erfolgte. Nach einem längeren Unterbruch der Erwerbstätigkeit von mindestens sechs Monaten wird von einem **Wiedereintritt ins Erwerbsleben** gesprochen. Wurde soeben die Ausbildung (ausser Lehre) beendet oder abgebrochen, ist die Person **erstmals auf Stellensuche**.

Bezüglich der **letzten ausgeübten Funktion** wird nach folgenden Kategorien unterschieden: **Selbständigerwerbende**: Inhaberinnen oder Inhaber einer Einzelunternehmung sowie unbeschränkt haftende Gesellschafterinnen oder Gesellschafter einer Kollektiv- oder Kommanditgesellschaft; **Kaderfunktion**: mit Leitungs-, Koordinations- und Kontrollaufgaben beauftragt; **Fachfunktion**: mit Aufgaben von erheblicher Schwierigkeit betraut, die unter eigener Verantwortung ausgeführt werden; **Hilfsfunktion**: Ausführung von einfachen Arbeiten, welche keine besondere berufliche Ausbildung erfordern; **Lernende**: Abschluss bzw. Abbruch der Lehre oder einer gleichwertigen Ausbildung; **Heimarbeit**: Tätigkeit in der eigenen Wohnung im Auftrag eines Betriebes gegen Lohn; **Schüler/Schülerin, Student/Studentin**: Abschluss bzw. Abbruch einer Ausbildung an einer Schule. **Praktikant/Praktikantin**: Abgänger/Abgängerin einer Schule oder Hochschule mit kurzer (in der Regel 3 bis 6 Monate), praktischer Erfahrung in einem Beruf.

Rückgang bei den 30- bis 39-Jährigen

Absolut gesehen sanken die mittleren Arbeitslosenwerte der Alterskategorie der 30- bis 39-Jährigen am stärksten (–170 Personen), gefolgt von den Alterskategorien der 40- bis 49-Jährigen (–101) und der 25- bis 29-Jährigen (–99). Prozentual betrachtet nahm die Alterskategorie «15–19» am stärksten ab (–33%), gefolgt von den 25- bis 29-Jährigen (–26%) sowie den 60-Jährigen und älteren (–25%).

Arbeitslose nach Monaten und Altersklassen 2018
Stadt Bern

T 03.03.020

	Total	Alter der Arbeitslosen (Jahre) 15–19	20–24	25–29	30–39	40–49	50–59	60 und älter
Januar	2 473	42	191	367	798	527	416	132
Februar	2 424	40	188	345	789	524	413	125
März	2 251	34	166	296	723	509	404	119
April	2 051	29	149	270	660	462	369	112
Mai	1 846	25	129	235	597	416	339	105
Juni	1 865	31	119	237	603	436	336	103
Juli	1 899	47	122	250	628	431	317	104
August	1 920	55	170	271	621	397	310	96
September	1 913	53	162	257	624	401	325	91
Oktober	1 902	39	147	253	654	403	312	94
November	1 950	41	153	271	635	406	347	97
Dezember	2 081	38	177	281	664	457	363	101
Mittel 2018	2 048	40	156	278	666	447	354	107
Männer	1 130	21	87	145	365	254	198	61
Frauen	918	18	69	133	302	194	156	45
Mittel 2017	2 574	60	195	377	836	548	414	143

Statistik Stadt Bern

am Stichtag (letzter Arbeitstag des Monats) gemeldet

Datenquelle: Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO), Arbeitsmarktstatistik (Datenstand: 29.3.2019)

Methodisches

Die in der Arbeitslosenstatistik monatlich ausgewiesenen Indikatoren kennen zwei zeitliche Betrachtungsweisen: Bei der **Zeitpunktbetrachtung** wird an einem Stichtag (in der Regel letzter Arbeitstag eines Monates) der Bestand der Arbeitslosen, der Stellensuchenden und der offenen Stellen gezählt. Demgegenüber bezieht sich die **Zeitraumbetrachtung** auf die in einem Zeitraum eingetretenen Fälle (z. B. Zu- oder Abgänge innerhalb eines Monats). Die hier ausgewiesenen Monatswerte beruhen auf dem **Bestandeskonzept**, da die Bestandesanalyse nach der Zeitpunktbetrachtung aufgebaut ist. Die Bestandesanalyse beantwortet beispielsweise, wie viele arbeitslose Personen es in der Stadt Bern zum Zeitpunkt der Zählung, dem letzten Tag des Monates Dezember, gibt.

Ganz und teilweise Arbeitslose nach Monaten und Geschlecht 2018
Stadt Bern

T 03.03.030

	Total	ganz Arbeitslose Total	Männer	Frauen	teilweise Arbeitslose Total	Männer	Frauen
Januar	2 473	1 895	1 227	668	578	187	391
Februar	2 424	1 848	1 192	656	576	184	392
März	2 251	1 684	1 119	565	567	161	406
April	2 051	1 536	1 006	530	515	143	372
Mai	1 846	1 367	882	485	479	128	351
Juni	1 865	1 371	870	501	494	137	357
Juli	1 899	1 393	864	529	506	138	368
August	1 920	1 420	872	548	500	132	368
September	1 913	1 403	876	527	510	141	369
Oktober	1 902	1 397	881	516	505	139	366
November	1 950	1 444	938	506	506	143	363
Dezember	2 081	1 581	1 057	524	500	147	353
Mittel 2018	2 048	1 528	982	546	520	148	371
2017	2 574	1 950	1 238	712	624	176	448

Statistik Stadt Bern

am Stichtag (letzter Arbeitstag des Monats) gemeldet

Datenquelle: Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO), Arbeitsmarktstatistik (Datenstand: 29.3.2019)

Abnahme der Arbeitslosen

Im Jahresmittel ist die Anzahl der Arbeitslosen von insgesamt 2574 im Jahr 2017 um 20,4% auf 2048 im Jahr 2018 gesunken. In diesem Zeitraum nahmen die teilweise Arbeitslosen um 16,7% ab, jene der ganz Arbeitslosen – jedoch auf höherem Niveau – um 21,6% ab.

Vollzeit- und Teilzeitstellensuchende nach Monaten und Geschlecht sowie offene Stellen 2018
Stadt Bern

T 03.03.040

	Total Stellen-suchende	Total offene Stellen	Vollzeitstellensuchende			offene Vollzeit-stellen	Teilzeitstellensuchende			offene Teilzeit-stellen
			Total	Männer	Frauen		Total	Männer	Frauen	
Januar	3 469	199	3 115	1 831	1 284	176	354	94	260	23
Februar	3 391	205	3 047	1 786	1 261	179	344	87	257	26
März	3 327	150	2 982	1 727	1 255	127	345	89	256	23
April	3 175	158	2 840	1 634	1 206	135	335	86	249	23
Mai	3 027	239	2 696	1 547	1 149	198	331	84	247	41
Juni	2 995	180	2 651	1 489	1 162	150	344	85	259	30
Juli	3 032	686	2 692	1 480	1 212	585	340	89	251	101
August	3 031	1 022	2 702	1 476	1 226	868	329	84	245	154
September	3 003	881	2 677	1 480	1 197	762	326	83	243	119
Oktober	3 063	754	2 738	1 534	1 204	639	325	79	246	115
November	3 181	733	2 847	1 634	1 213	574	334	80	254	159
Dezember	3 316	741	2 982	1 752	1 230	558	334	79	255	183
Mittel 2018	3 168	496	2 831	1 614	1 217	413	337	85	252	83
2017	3 375	191	3 011	1 750	1 261	167	364	90	274	24

Statistik Stadt Bern

am Stichtag (letzter Arbeitstag des Monats) gemeldet

Datenquelle: Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO), Arbeitsmarktstatistik (Datenstand: 29.3.2019)

Methodisches
Alle arbeitslosen und nicht-arbeitslosen Personen, die bei einem regionalen Arbeitsvermittlungszentrum (RAV) registriert sind und eine Stelle suchen, werden unter dem Begriff der **registrierten Stellensuchenden** zusammengefasst.

Im Februar 2014 hat das Schweizer Stimmvolk die Initiative «Gegen Masseneinwanderung» angenommen. Das Parlament hat darauf eine **Stellenmeldepflicht** in Berufsarten mit hoher Arbeitslosigkeit beschlossen. Damit soll das Potenzial der inländischen Arbeitskräfte besser genutzt werden. Ab dem 1. Juli 2018 sind Arbeitgebende dazu verpflichtet, den Regionalen Arbeitsvermittlungszentren (RAV) Stellen in Berufsarten mit schweizweit mindestens 8 Prozent Arbeitslosigkeit zu melden. Auf den 1. Januar 2020 wird dieser Schwellenwert auf 5 Prozent gesenkt. Auch betroffene Stellen, die durch private Arbeitsvermittelnde, Headhunter oder Personalverleihunternehmen vermittelt werden, sind dem RAV zu melden. Für gemeldete Stellen gilt ein Publikationsverbot von 5 Arbeitstagen, beginnend am Arbeitstag nach Eingang der RAV-Bestätigung – erst nach Ablauf dieser Frist dürfen Arbeitgebende die Stelle öffentlich ausschreiben. Während dem 5-tägigen Publikationsverbot sind die meldepflichtigen Stellen ausschliesslich für die beim RAV registrierten Stellensuchenden zugänglich. Dieser Informationsvorsprung bietet den registrierten Stellensuchenden die Chance, sich aus eigener Initiative als eine/einer der Ersten mit einem gut abgestimmten Bewerbungsdossier auf diese freien Stellen zu bewerben. Aufgrund der neuen Stellenmeldepflicht weisen die offenen Stellen im Berichtsjahr höhere Werte als im Vorjahr auf (siehe Tabellen T 03.03.040, T 03.03.090, T 03.03.100, T 03.03.120).

Rückgang der Stellensuchenden
Im Jahresmittel zwischen 2017 und 2018 ist ein Rückgang um 207 Stellensuchende festzustellen. Die Zahl der Stellensuchenden sank zwischen Dezember 2017 (mit 3516 registrierten Personen) und Dezember 2018 um 5,7%. Ähnlich verhält es sich bei der Zahl der Vollzeitstellensuchenden: Diese erfuhr innert Jahresfrist einen Rückgang um 5,5%. Im Jahresmittel sank die Zahl der Vollzeitstellensuchenden gegenüber dem Vorjahr um 6,0%; jene der Teilzeitstellensuchenden sank um 7,4%.

Beim Vergleich der Jahresmittel 2018 kann festgehalten werden, dass 35,4% der registrierten Stellensuchenden nicht als arbeitslos gelten. Der Anteil der ganz Arbeitslosen an den registrierten Vollzeitstellensuchenden entspricht 54,0%.

Methodisches
Die **Ausgesteuerten** werden nur solange in der Arbeitsmarktstatistik geführt, wie sie als Stellensuchende registriert bleiben. Für die übrigen ausgesteuerten Personen ist nicht bekannt, ob sie seit Ihrer Aussteuerung wieder in neue Erwerbs- und Lebenssituationen eingetreten sind (etwa die Wiederaufnahme einer neuen Erwerbstätigkeit, der Rückzug vom Arbeitsmarkt, der Beginn oder die Fortsetzung einer Ausbildung oder die Abreise ins Ausland). Aus diesem Grund können in den Tabellen T 03.03.050 und T 03.03.060 keine Bestände ausgewiesen werden.

Alter der Ausgesteuerten
Während die Altersgruppe der 30- bis 39-Jährigen im Berichtsjahr am meisten Aussteuerungen aufweist, liegt die Zahl der Ausgesteuerten der 20- bis 29-Jährigen am tiefsten aller Zehnjahresalterskategorien.

Im Laufe eines Monats Ausgesteuerte nach Monaten und Altersklassen 2018
Stadt Bern

T 03.03.050

		Alter der Ausgesteuerten (Jahre)					
	Total	15–19	20–29	30–39	40–49	50–59	60 und älter
Januar	66	–	9	18	17	15	7
Februar	48	2	7	11	15	10	3
März	62	1	12	14	16	14	5
April	53	–	7	17	13	14	2
Mai	55	5	9	13	10	15	3
Juni	56	5	7	14	16	11	3
Juli	61	–	15	15	20	3	8
August	59	1	7	19	19	11	2
September	29	–	3	10	4	12	–
Oktober	44	–	9	11	16	7	1
November	50	1	13	11	9	10	6
Dezember	33	–	4	13	8	7	1
Total 2018	616	15	102	166	163	129	41
Männer	340	8	50	87	102	66	27
Frauen	276	7	52	79	61	63	14
Total 2017	612	6	85	175	146	162	38

Statistik Stadt Bern

Die Aussteuerung erfolgt in dem Monat, in dem das letzte Taggeld bezogen worden ist. War eine Person in mehreren Monaten von einer Aussteuerung betroffen, wird sie im Jahrestotal mehrmals gezählt.

Datenquelle: Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO), Arbeitsmarktstatistik (Datenstand: 29.3.2019)

Mehrheit der Ausgesteuerten nach 5 Jahren wieder erwerbstätig
In der Schweiz findet die Mehrheit der ausgesteuerten Personen innerhalb von 5 Jahren nach der Aussteuerung wieder eine Arbeitsstelle. Rund die Hälfte ist bereits im ersten Jahr nach der Aussteuerung wieder erwerbstätig. Nach 5 Jahren sucht noch 1 von 10 Ausgesteuerten eine Stelle, während sich 2 von 10 aus dem Arbeitsmarkt zurückziehen. Diese Angaben entstammen der Publikation «BFS Aktuell» zum Thema «Situation der Ausgesteuerten Personen» vom November 2014.

Im Laufe eines Monats Ausgesteuerte nach Monaten, Geschlecht sowie Heimat 2018
Stadt Bern

T 03.03.060

		Ausgesteuerte			
	Total	Geschlecht		Heimat	
		Männer	Frauen	Schweiz	Ausland
Januar	66	36	30	29	37
Februar	48	32	16	23	25
März	62	32	30	39	23
April	53	31	22	27	26
Mai	55	30	25	32	23
Juni	56	31	25	27	29
Juli	61	34	27	40	21
August	59	32	27	36	23
September	29	13	16	14	15
Oktober	44	24	20	24	20
November	50	28	22	27	23
Dezember	33	17	16	17	16
Total 2018	616	340	276	335	281
2017	612	353	259	319	293

Statistik Stadt Bern

Die Aussteuerung erfolgt in dem Monat, in dem das letzte Taggeld bezogen worden ist. War eine Person in mehreren Monaten von einer Aussteuerung betroffen, wird sie im Jahrestotal mehrmals gezählt.

Datenquelle: Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO), Arbeitsmarktstatistik (Datenstand: 29.3.2019)

Ganz Arbeitslose nach Berufsgruppen und Quartal 2018
Stadt Bern

T 03.03.070

Berufshauptgruppen (ausgeübte Tätigkeit) Berufsgruppen	ganz Arbeitslose[1]						
	Jahresmittel		Quartalsmittel				
	2018	2017				2018	2017
			1.	2.	3.	4.	4.
gesetzgebende Körperschaften, Führungskräfte	127	148	135	129	128	115	136
gesetzgebende Körperschaften, Verwaltungsleitung	17	25	17	17	20	15	22
Geschäfts- und Geschäftsbereichsleitung grosser Unternehmen	–	–	–	–	–	–	–
Leitung kleiner Unternehmen	–	–	–	–	–	–	–
Wissenschaften	321	381	356	312	321	293	350
Physik, Mathematik und Ingenieurwissenschaften (inkl. Informatik)	78	87	81	73	79	79	77
Biowissenschaften und Medizin (ohne Krankenpflege)	22	24	24	22	22	21	19
wissenschaftliche Lehrkräfte	71	84	85	72	68	59	84
sonstige Wissenschaften und verwandte Berufe	147	185	164	145	149	132	170
Technik- und gleichrangige nichttechnische Berufe	137	163	150	125	137	133	153
technische Fachkräfte	32	34	33	31	32	31	36
Biowissenschafts- und Gesundheitsfachkräfte (inkl. Krankenpflege)	25	38	34	21	24	22	33
nichtwissenschaftliche Lehrkräfte	11	9	11	10	11	12	10
sonstige Fachkräfte (mittlere Qualifikationsebene)	68	82	73	63	70	67	74
Bürokräfte, kaufmännische Berufe	157	205	182	150	153	142	195
Büroberufe ohne Kundenkontakt	147	186	169	140	144	134	180
Büroberufe mit Kundenkontakt	10	19	12	11	9	9	15
Dienstleistungs- und Verkaufsberufe in Geschäften und auf Märkten	302	413	359	288	280	280	390
personenbezogene Dienstleistungs- und Sicherheitsberufe	217	291	261	208	191	206	277
Model-, Verkaufs- und Vorführkräfte	83	120	97	79	88	69	110
Fachkräfte in der Landwirtschaft und Fischerei	11	16	21	8	8	9	15
Handwerks- und verwandte Berufe	200	263	272	164	141	222	248
Mineralgewinnungs- und Bauberufe	142	189	208	111	85	165	176
Metall-, Mechanik- und verwandte Berufe	28	43	30	24	27	29	38
Präzisions-, Kunsthandwerks-, Druckerei- und verwandte Berufe	6	9	6	5	6	6	7
sonstige Handwerks- und verwandte Berufe	22	21	24	22	22	21	26
Bedienung von Anlagen- und Maschinen sowie deren Montage	57	67	64	54	50	60	60
Bedienung stationärer und verwandter Anlagen	2	1	1	0	2	3	2
Bedienung von Maschinen und deren Montage	20	29	22	19	19	20	24
Bedienung von Fahrzeugen und mobilen Anlagen	29	30	33	30	24	30	27
Hilfsarbeitskräfte	186	251	236	163	152	193	228
Verkaufs- und Dienstleistungshilfskräfte	89	122	108	88	77	81	107
landwirtschaftliche, Fischerei- und verwandte Hilfskräfte	1	2	2	–	–	0	2
Hilfskräfte im Bergbau, Bau- und Verarbeitungsgewerbe sowie Transportwesen	79	99	105	55	60	95	95
Soldaten	0	1	1	1	–	–	1
nicht bestimmbare Tätigkeiten, keine Angaben	31	42	34	30	36	26	46
Total	1 528	1 950	1 809	1 425	1 405	1 474	1 822

Statistik Stadt Bern

Die den Berufsgruppen nicht zuordnungsbaren Angaben wurden den entsprechenden Berufshauptgruppen zugewiesen. Aufgrund dieser fehlenden Zuweisungsmöglichkeiten aggregiert sich die Summe der Einzelwerte nicht auf die ausgewiesenen Totale.

1 registrierte ganz Arbeitslose

Datenquelle: Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO), Arbeitsmarktstatistik (Datenstand: 29.3.2019)

Methodisches

Die Tabellen geben Auskunft darüber, zu welcher **Berufshauptgruppe** und **Berufsgruppe** die zuletzt ausgeübte Tätigkeit der Stellen suchenden Person gehört. Dies im Gegensatz zur ebenfalls möglichen Betrachtung nach Berufshauptgruppe bzw. Berufsgruppe der gesuchten Tätigkeit. Die Einteilung nach Berufshauptgruppen (Einteiler) weist zehn Ausprägungen auf, jene nach Berufsgruppen (Zweiteiler) hingegen 27. Beide Einteilungen sind in den entsprechenden Tabellen aufgeführt. Den Daten zugrunde liegt die internationale Berufsnomenklatur ISCO 88 (International Standard Classification of Occupations). Die zurzeit nicht zur Verfügung stehende ISCO 08 weist eine verbesserte Kategorisierung der Berufe des Managements, der Informations- und Kommunikationstechnologie sowie des Gesundheitswesens auf.

Teilweise Arbeitslose nach Berufsgruppen und Quartal 2018
Stadt Bern

T 03.03.080

Berufshauptgruppen (ausgeübte Tätigkeit) Berufsgruppen	teilweise Arbeitslose[1]						
	Jahresmittel		Quartalsmittel				
	2018	2017				2018	2017
			1.	2.	3.	4.	4.
gesetzgebende Körperschaften, Führungskräfte	47	45	45	48	48	46	43
gesetzgebende Körperschaften, Verwaltungsleitung	9	10	10	8	9	9	12
Geschäfts- und Geschäftsbereichsleitung grosser Unternehmen	–	–	–	–	–	–	–
Leitung kleiner Unternehmen	–	–	–	–	–	–	–
Wissenschaften	138	170	149	131	135	135	161
Physik, Mathematik und Ingenieurwissenschaften (inkl. Informatik)	14	17	18	12	12	14	19
Biowissenschaften und Medizin (ohne Krankenpflege)	4	7	3	4	3	6	6
wissenschaftliche Lehrkräfte	37	51	48	34	31	36	48
sonstige Wissenschaften und verwandte Berufe	82	95	80	81	88	79	88
Technik- und gleichrangige nichttechnische Berufe	66	78	75	61	68	61	83
technische Fachkräfte	10	9	10	11	11	9	9
Biowissenschafts- und Gesundheitsfachkräfte (inkl. Krankenpflege)	23	26	24	22	25	21	20
nichtwissenschaftliche Lehrkräfte	7	11	10	8	6	4	14
sonstige Fachkräfte (mittlere Qualifikationsebene)	26	32	30	20	26	27	40
Bürokräfte, kaufmännische Berufe	75	97	85	75	71	70	99
Büroberufe ohne Kundenkontakt	66	86	73	65	63	62	84
Büroberufe mit Kundenkontakt	10	11	12	10	8	8	14
Dienstleistungs- und Verkaufsberufe in Geschäften und auf Märkten	113	132	128	112	105	106	128
personenbezogene Dienstleistungs- und Sicherheitsberufe	74	84	79	71	70	75	80
Model-, Verkaufs- und Vorführkräfte	38	47	49	40	34	30	48
Fachkräfte in der Landwirtschaft und Fischerei	3	2	2	2	3	5	2
Handwerks- und verwandte Berufe	17	16	18	13	16	23	19
Mineralgewinnungs- und Bauberufe	7	6	9	7	6	7	7
Metall-, Mechanik- und verwandte Berufe	4	3	2	2	5	5	4
Präzisions-, Kunsthandwerks-, Druckerei- und verwandte Berufe	2	3	1	1	3	3	3
sonstige Handwerks- und verwandte Berufe	4	4	5	2	2	6	5
Bedienung von Anlagen- und Maschinen sowie deren Montage	4	6	6	4	3	4	7
Bedienung stationärer und verwandter Anlagen	–	–	–	–	–	–	–
Bedienung von Maschinen und deren Montage	2	3	3	1	1	3	3
Bedienung von Fahrzeugen und mobilen Anlagen	2	2	4	1	1	1	4
Hilfsarbeitskräfte	52	75	60	47	52	50	67
Verkaufs- und Dienstleistungshilfskräfte	41	62	48	37	40	38	58
landwirtschaftliche, Fischerei- und verwandte Hilfskräfte	1	0	0	1	1	1	–
Hilfskräfte im Bergbau, Bau- und Verarbeitungsgewerbe sowie Transportwesen	7	9	7	5	8	9	5
Soldaten	–	–	–	–	–	–	–
nicht bestimmbare Tätigkeiten, keine Angaben	4	3	5	3	5	5	2
Total	520	624	574	496	505	504	611

Statistik Stadt Bern

Die den Berufsgruppen nicht zuordnungsbaren Angaben wurden den entsprechenden Berufshauptgruppen zugewiesen. Aufgrund dieser fehlenden Zuweisungsmöglichkeiten aggregiert sich die Summe der Einzelwerte nicht auf die ausgewiesenen Totale.

1 registrierte teilweise Arbeitslose

Datenquelle: Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO), Arbeitsmarktstatistik (Datenstand: 29.3.2019)

Methodisches

Solange eine **ausgesteuerte Person** ihre Registrierung beim RAV aufrechterhält, indem sie sich periodisch dort meldet, bleibt sie statistisch erfasst und wird folglich auch in den monatlich publizierten Zahlen über die Arbeitslosen sowie die Stellensuchenden ausgewiesen. Der Anteil der Personen, der zwei Monate nach ihrer Aussteuerung noch in den amtlichen Arbeitslosen- und Stellensuchendenzahlen ausgewiesen wird, beträgt im Durchschnitt noch rund 20%. Für Ausgesteuerte besteht keine gesetzliche Pflicht zur Registrierung. Der Gesamtbestand an Ausgesteuerten ist deshalb statistisch nicht direkt messbar. Somit gibt es keine gesicherte Datenlage zur Höhe dieser Grösse (siehe Tabellen T 03.03.050 und T 03.03.060).

Offene Vollzeitstellen nach Berufsgruppen und Quartal 2018
Stadt Bern

T 03.03.090

Berufshauptgruppen (gesuchte Tätigkeit) Berufsgruppen	offene Vollzeitstellen[1]						
	Jahresmittel		Quartalsmittel				
	2018	2017				2018	2017
			1.	2.	3.	4.	4.
gesetzgebende Körperschaften, Führungskräfte	12	4	5	1	19	22	5
gesetzgebende Körperschaften, Verwaltungsleitung	–	0	–	–	–	–	–
Geschäfts- und Geschäftsbereichsleitung grosser Unternehmen	–	–	–	–	–	–	–
Leitung kleiner Unternehmen	–	–	–	–	–	–	–
Wissenschaften	36	23	22	23	59	39	20
Physik, Mathematik und Ingenieurwissenschaften (inkl. Informatik)	16	17	15	15	22	13	14
Biowissenschaften und Medizin (ohne Krankenpflege)	1	1	0	1	1	3	1
wissenschaftliche Lehrkräfte	0	0	–	–	1	–	–
sonstige Wissenschaften und verwandte Berufe	18	5	7	7	35	24	5
Technik- und gleichrangige nichttechnische Berufe	22	23	15	19	25	28	25
technische Fachkräfte	5	8	4	3	7	6	8
Biowissenschafts- und Gesundheitsfachkräfte (inkl. Krankenpflege)	7	11	5	7	10	6	11
nichtwissenschaftliche Lehrkräfte	0	–	–	–	1	1	–
sonstige Fachkräfte (mittlere Qualifikationsebene)	9	4	6	9	7	15	6
Bürokräfte, kaufmännische Berufe	25	14	7	20	44	28	8
Büroberufe ohne Kundenkontakt	17	13	6	20	29	15	7
Büroberufe mit Kundenkontakt	7	1	2	1	14	13	2
Dienstleistungs- und Verkaufsberufe in Geschäften und auf Märkten	87	40	17	28	151	152	20
personenbezogene Dienstleistungs- und Sicherheitsberufe	79	15	12	21	140	141	14
Model-, Verkaufs- und Vorführkräfte	8	25	5	7	10	10	4
Fachkräfte in der Landwirtschaft und Fischerei	5	4	5	4	3	7	4
Handwerks- und verwandte Berufe	134	50	76	51	214	195	46
Mineralgewinnungs- und Bauberufe	114	35	53	38	192	172	30
Metall-, Mechanik- und verwandte Berufe	14	9	18	9	13	16	12
Präzisions-, Kunsthandwerks-, Druckerei- und verwandte Berufe	0	0	–	1	1	0	0
sonstige Handwerks- und verwandte Berufe	6	5	5	2	9	7	4
Bedienung von Anlagen- und Maschinen sowie deren Montage	7	3	6	5	14	4	2
Bedienung stationärer und verwandter Anlagen	0	0	–	0	1	–	–
Bedienung von Maschinen und deren Montage	2	1	3	–	3	1	1
Bedienung von Fahrzeugen und mobilen Anlagen	5	2	3	4	10	3	1
Hilfsarbeitskräfte	74	6	7	8	179	100	5
Verkaufs- und Dienstleistungshilfskräfte	6	2	5	2	11	5	3
landwirtschaftliche, Fischerei- und verwandte Hilfskräfte	0	–	–	–	1	0	–
Hilfskräfte im Bergbau, Bau- und Verarbeitungsgewerbe sowie Transportwesen	64	3	–	2	160	94	2
Soldaten	–	–	–	–	–	–	–
nicht bestimmbare Tätigkeiten, keine Angaben	12	1	1	2	30	16	1
Total	413	167	161	161	738	590	135

Statistik Stadt Bern

Die den Berufsgruppen nicht zuordnungsbaren Angaben wurden den entsprechenden Berufshauptgruppen zugewiesen. Aufgrund dieser fehlenden Zuweisungsmöglichkeiten aggregiert sich die Summe der Einzelwerte nicht auf die ausgewiesenen Totale.

1 gemeldete offene Vollzeitstellen

Datenquelle: Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO), Arbeitsmarktstatistik (Datenstand: 29.3.2019)

Methodisches

Eine **Stelle** gilt als **offen**, wenn ein Arbeitsplatz sofort oder in naher Zukunft zu besetzen ist und dafür bereits entsprechende Massnahmen zur Rekrutierung von Kandidatinnen und Kandidaten ausserhalb des Unternehmens ergriffen wurden oder in Vorbereitung sind. Da die Meldung der offenen Stellen beim RAV freiwillig ist, deckt die Statistik nur einen Teil aller offenen Stellen ab. Seit Juni 2009 (Ablösung des alten Quellsystems) wird eine gemeldete offene Stelle nach Ablauf des Gültigkeitsdatums nicht mehr automatisch abgemeldet. Neu hat der zuständige Personalberater im RAV nach Ablauf des Gültigkeitsdatums einen zusätzlichen Monat Zeit, die offene Stelle entweder definitiv abzumelden oder das «Datum gültig bis» zu verlängern, wodurch die offene Stelle weiterhin im Bestand verbleibt.

Die Vollzeit- und teilweise Arbeitslosen werden in den Tabellen T 03.03.070 und T 03.03.080 nach den Berufsgruppen der **ausgeübten Tätigkeit** aufgeführt. Die Tabellen T 03.03.090 und T 03.03.100 weisen hingegen die offenen Voll- und Teilzeitstellen nach den Berufsgruppen der **gesuchten Tätigkeit** aus.

Offene Teilzeitstellen nach Berufsgruppen und Quartal 2018
Stadt Bern

T 03.03.100

Berufshauptgruppen (gesuchte Tätigkeit) Berufsgruppen	offene Teilzeitstellen[1]						
	Jahresmittel		Quartalsmittel				
	2018	2017				2018	2017
			1.	2.	3.	4.	4.
gesetzgebende Körperschaften, Führungskräfte	1	0	–	–	1	2	1
gesetzgebende Körperschaften, Verwaltungsleitung	–	–	–	–	–	–	–
Geschäfts- und Geschäftsbereichsleitung grosser Unternehmen	–	–	–	–	–	–	–
Leitung kleiner Unternehmen	–	–	–	–	–	–	–
Wissenschaften	10	3	3	2	12	22	4
Physik, Mathematik und Ingenieurwissenschaften (inkl. Informatik)	1	1	1	1	1	2	2
Biowissenschaften und Medizin (ohne Krankenpflege)	–	0	–	–	–	–	–
wissenschaftliche Lehrkräfte	–	0	–	–	–	–	–
sonstige Wissenschaften und verwandte Berufe	9	2	1	1	11	21	2
Technik- und gleichrangige nichttechnische Berufe	3	3	2	3	4	3	4
technische Fachkräfte	1	0	–	0	2	0	1
Biowissenschafts- und Gesundheitsfachkräfte (inkl. Krankenpflege)	1	2	1	2	–	1	1
nichtwissenschaftliche Lehrkräfte	–	0	–	–	–	–	–
sonstige Fachkräfte (mittlere Qualifikationsebene)	2	1	1	1	3	2	3
Bürokräfte, kaufmännische Berufe	10	4	3	5	13	20	3
Büroberufe ohne Kundenkontakt	8	4	3	5	9	15	3
Büroberufe mit Kundenkontakt	2	0	–	–	4	5	–
Dienstleistungs- und Verkaufsberufe in Geschäften und auf Märkten	46	8	11	14	72	86	5
personenbezogene Dienstleistungs- und Sicherheitsberufe	40	6	9	10	63	77	3
Model-, Verkaufs- und Vorführkräfte	6	2	2	4	8	8	3
Fachkräfte in der Landwirtschaft und Fischerei	0	0	–	1	–	–	1
Handwerks- und verwandte Berufe	1	1	–	1	1	2	–
Mineralgewinnungs- und Bauberufe	1	1	–	1	0	1	–
Metall-, Mechanik- und verwandte Berufe	–	–	–	–	–	–	–
Präzisions-, Kunsthandwerks-, Druckerei- und verwandte Berufe	–	0	–	–	–	–	–
sonstige Handwerks- und verwandte Berufe	0	0	–	–	0	1	–
Bedienung von Anlagen- und Maschinen sowie deren Montage	2	–	–	2	4	–	–
Bedienung stationärer und verwandter Anlagen	–	–	–	–	–	–	–
Bedienung von Maschinen und deren Montage	0	–	–	1	1	–	–
Bedienung von Fahrzeugen und mobilen Anlagen	1	–	–	1	4	–	–
Hilfsarbeitskräfte	10	4	5	3	14	16	4
Verkaufs- und Dienstleistungshilfskräfte	8	3	4	2	11	14	4
landwirtschaftliche, Fischerei- und verwandte Hilfskräfte	–	–	–	–	–	–	–
Hilfskräfte im Bergbau, Bau- und Verarbeitungsgewerbe sowie Transportwesen	1	–	–	–	2	2	–
Soldaten	–	–	–	–	–	–	–
nicht bestimmbare Tätigkeiten, keine Angaben	1	–	1	–	2	1	–
Total	83	24	24	31	125	152	22

Statistik Stadt Bern

Die den Berufsgruppen nicht zuordnungsbaren Angaben wurden den entsprechenden Berufshauptgruppen zugewiesen. Aufgrund dieser fehlenden Zuweisungsmöglichkeiten aggregiert sich die Summe der Einzelwerte nicht auf die ausgewiesenen Totale.

1 gemeldete offene Teilzeitstellen

Datenquelle: Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO), Arbeitsmarktstatistik (Datenstand: 29.3.2019)

Stellenangebot im 1. Halbjahr gesunken

Die Gesamtanzahl der gemeldeten offenen Stellen im Jahresmittel 2017 ist aufgrund der Definitionsänderung ab 1. Juli 2018 nur bedingt mit dem Jahresmittel 2018 vergleichbar.

Vergleichen lässt sich jedoch das 1. Halbjahresmittel der beiden Jahre: Im Mittel ist die Gesamtzahl der gemeldeten offenen Stellen des 1. Halbjahres 2018 im Vergleich zum Vorjahreshalbjahr um 32 Stellen bzw. 16,6% gesunken.

Ganz und teilweise Arbeitslose bzw. Voll- und Teilzeitstellensuchende nach Geschlecht seit 1921

Stadt Bern

T 03.03.110

	Arbeitslose						Stellensuchende					
	ganz			teilweise[1]			Vollzeit			Teilzeit		
	Total	Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen
1921	…	…	…	…	…	…	1 109	…	…	…	…	…
1925	…	…	…	…	…	…	336	314	22	…	…	…
1930	…	…	…	…	…	…	420	363	57	…	…	…
1935	…	…	…	…	…	…	2 128	2 033	95	…	…	…
1940	…	…	…	…	…	…	422	341	81	…	…	…
1945	172	…	…	…	…	…	209	170	39	…	…	…
1950	196	…	…	…	…	…	259	223	36	…	…	…
1955	90	…	…	…	…	…	138	108	30	…	…	…
1960	37	…	…	…	…	…	61	19	42	…	…	…
1965	5	…	…	…	…	…	21	9	12	…	…	…
1970	2	…	…	…	…	…	6	2	4	…	…	…
1975	240	…	…	…	…	…	249	219	30	…	…	…
1980	137	86	51	…	…	…	178	115	63	…	…	…
1981	108	70	38	…	…	…	141	89	52	…	…	…
1982	262	184	77	…	…	…	315	217	97	…	…	…
1983	721	491	230	126	33	93	802	555	247	129	34	95
1984	815	557	258	173	62	112	955	649	306	176	61	114
1985	697	450	246	164	53	110	851	566	285	156	45	112
1986	526	337	189	146	51	94	638	410	228	133	41	91
1987	400	253	147	124	46	79	509	322	187	123	34	89
1988	337	207	131	140	53	87	432	267	166	144	46	98
1989	289	174	114	121	46	75	369	225	144	132	45	87
1990	268	174	95	116	42	74	334	214	120	122	41	81
1991	486	322	164	177	66	111	604	388	216	166	56	110
1992	1 307	914	393	437	155	282	1 477	1 008	469	374	122	252
1993	2 870	1 998	872	793	240	553	3 007	2 063	943	759	226	533
1994	2 958	2 010	948	834	243	591	3 185	2 121	1 065	845	241	604
1995	2 567	1 723	844	706	209	497	2 858	1 879	979	754	218	536
1996	2 994	2 090	904	788	223	565	3 432	2 339	1 092	893	285	609
1997	3 314	2 311	1 003	876	235	641	3 986	2 692	1 293	1 025	285	739
1998	2 410	1 617	793	644	150	495	3 747	2 436	1 311	945	232	713
1999	1 576	1 031	545	482	109	373	2 964	1 844	1 120	753	163	590
2000	1 234	801	433	434	105	329	2 127	1 290	837	606	128	478
2001	1 076	707	369	392	90	301	1 701	1 048	653	501	104	397
2002	1 553	1 023	531	476	128	348	2 335	1 474	862	582	137	445
2003	2 439	1 608	831	634	171	463	3 354	2 114	1 240	721	181	539
2004[2]	2 571	1 641	930	728	190	539	3 636	2 241	1 395	849	208	641
2005	2 492	1 571	921	743	189	554	3 519	2 135	1 385	909	221	687
2006	2 248	1 430	818	734	178	556	3 267	1 970	1 297	882	204	678
2007	1 758	1 123	636	630	159	471	2 703	1 624	1 079	747	162	586
2008	1 492	953	539	509	123	386	2 359	1 429	930	711	151	560
2009	2 043	1 382	661	558	149	409	2 981	1 887	1 094	692	158	534
2010	1 937	1 260	678	529	144	385	3 207	1 946	1 261	530	108	422
2011	1 577	985	592	435	111	325	2 703	1 554	1 149	398	73	325
2012	1 571	991	580	389	103	286	2 566	1 500	1 066	352	67	285
2013	1 783	1 142	641	453	130	323	2 771	1 677	1 094	344	67	276
2014	1 842	1 214	628	584	166	418	2 978	1 792	1 186	377	73	304
2015	1 828	1 201	627	573	170	403	2 949	1 772	1 177	383	71	312
2016	1 959	1 278	682	564	158	407	2 990	1 790	1 199	360	77	284
2017	1 950	1 238	712	624	176	448	3 011	1 750	1 261	364	90	274
2018	1 528	982	546	520	148	371	2 831	1 614	1 217	337	85	252

Statistik Stadt Bern

Jahresdurchschnitte der Stichtagszählungen (Monatsende); von 1945 bis 1976 beim Städtischen Arbeitsamt gemeldete Nichtvermittelte; ab 1993 teilweise Arbeitslose gemäss Definition Bureau International du Travail (BIT)

1 Bis Ende 1992 waren unter der Kategorie «teilweise Arbeitslose» auch noch Personen erfasst gewesen, die bereits eine Teilzeitbeschäftigung hatten und eine Vollzeitstelle oder eine weitere Teilzeitstelle suchten.

2 neu berechnete Erwerbsstatuswerte aufgrund Neukonzeption der Arbeitsmarktstatistik des SECO

Datenquellen: Städtisches Arbeitsamt (bis 1996); Regionale Arbeitsvermittlung (RAV) Bern (ab 1997); Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO), Arbeitsmarktstatistik (ab 2004, Datenstand: 29.3.2019)

Arbeitslose, Arbeitslosenquote und offene Stellen nach Monaten seit 2010
Stadt Bern

T 03.03.120

	Jahr[1]	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
alle Arbeitslosen													
2010	2 466	2 944	2 866	2 676	2 474	2 391	2 302	2 289	2 356	2 349	2 243	2 270	2 435
2011	2 012	2 471	2 399	2 264	1 993	1 833	1 766	1 792	1 781	1 865	1 873	1 959	2 147
2012	1 960	2 216	2 137	2 026	1 938	1 866	1 815	1 847	1 855	1 874	1 888	1 963	2 094
2013	2 237	2 223	2 305	2 251	2 171	2 110	2 074	2 114	2 191	2 273	2 273	2 334	2 519
2014	2 426	2 673	2 627	2 577	2 498	2 392	2 269	2 306	2 325	2 313	2 289	2 359	2 484
2015	2 401	2 532	2 464	2 404	2 352	2 288	2 327	2 292	2 308	2 369	2 368	2 505	2 606
2016	2 524	2 726	2 657	2 623	2 515	2 426	2 362	2 423	2 468	2 410	2 441	2 537	2 697
2017	2 574	2 853	2 819	2 700	2 624	2 534	2 491	2 494	2 548	2 528	2 462	2 408	2 430
2018	2 048	2 473	2 424	2 251	2 051	1 846	1 865	1 899	1 920	1 913	1 902	1 950	2 081
ganz Arbeitslose													
2010	1 937	2 397	2 303	2 121	1 947	1 864	1 776	1 761	1 801	1 811	1 770	1 768	1 928
2011	1 577	1 962	1 908	1 803	1 572	1 418	1 348	1 370	1 349	1 439	1 468	1 560	1 725
2012	1 571	1 791	1 733	1 646	1 546	1 498	1 449	1 471	1 486	1 487	1 489	1 561	1 695
2013	1 783	1 800	1 890	1 854	1 766	1 709	1 661	1 679	1 719	1 757	1 754	1 825	1 985
2014	1 842	2 105	2 041	1 972	1 887	1 797	1 705	1 704	1 739	1 745	1 717	1 786	1 904
2015	1 828	1 948	1 886	1 851	1 790	1 709	1 742	1 703	1 753	1 798	1 804	1 932	2 022
2016	1 959	2 124	2 068	2 030	1 942	1 881	1 825	1 872	1 927	1 869	1 890	1 983	2 102
2017	1 950	2 221	2 196	2 089	2 004	1 930	1 880	1 854	1 895	1 869	1 810	1 804	1 852
2018	1 528	1 895	1 848	1 684	1 536	1 367	1 371	1 393	1 420	1 403	1 397	1 444	1 581
Arbeitslosenquote[2]													
2010	3.4	4.0	3.9	3.7	3.4	3.3	3.2	3.1	3.2	3.2	3.1	3.1	3.3
2011	2.8	3.4	3.3	3.1	2.7	2.5	2.4	2.5	2.4	2.6	2.6	2.7	2.9
2012	2.7	3.0	2.9	2.8	2.7	2.6	2.5	2.5	2.5	2.6	2.6	2.7	2.9
2013	3.1	3.0	3.2	3.1	3.0	2.9	2.8	2.9	3.0	3.1	3.1	3.2	3.4
2014	3.2	3.5	3.4	3.4	3.3	3.1	3.0	3.0	3.0	3.0	3.0	3.1	3.3
2015	3.1	3.3	3.2	3.1	3.1	3.0	3.0	3.0	3.0	3.1	3.1	3.3	3.4
2016	3.3	3.6	3.5	3.4	3.3	3.2	3.1	3.2	3.2	3.2	3.2	3.3	3.5
2017	3.3	3.6	3.6	3.4	3.3	3.2	3.2	3.2	3.2	3.2	3.1	3.1	3.1
2018	2.6	3.1	3.1	2.9	2.6	2.3	2.4	2.4	2.4	2.4	2.4	2.5	2.6
alle offenen Stellen													
2010	361	361	394	536	468	424	378	342	369	350	230	255	225
2011	293	304	358	339	330	346	356	262	287	295	262	209	169
2012	232	350	297	243	213	190	245	203	177	147	204	259	251
2013	208	219	255	279	248	212	202	190	202	213	177	180	124
2014	185	165	195	248	258	215	226	200	170	153	134	125	130
2015	145	164	144	147	152	119	131	183	153	135	132	157	119
2016	185	121	179	196	205	167	177	171	171	172	191	239	233
2017	191	243	235	233	211	200	182	166	165	186	169	162	142
2018[3]	496	199	205	150	158	239	180	686	1 022	881	754	733	741
offene Vollzeitstellen													
2010	309	306	331	471	404	367	327	294	312	301	195	219	183
2011	242	257	283	274	276	293	296	211	231	245	219	171	146
2012	204	314	254	216	195	161	208	175	149	126	183	236	228
2013	183	200	228	245	219	180	160	163	187	193	160	150	105
2014	158	146	168	224	226	186	198	169	133	123	112	102	105
2015	117	139	116	122	117	92	100	150	125	104	107	130	98
2016	161	99	148	168	175	140	140	152	147	152	167	223	218
2017	167	223	209	212	189	171	154	137	144	161	148	135	123
2018[3]	413	176	179	127	135	198	150	585	868	762	639	574	558

Statistik Stadt Bern

1 Jahresdurchschnitt

2 Zahl der registrierten Arbeitslosen am Stichtag (Ende Monat) in Prozent der Erwerbspersonen (SECO-Berechnung inkl. Diplomatinnen und Diplomaten sowie Funktionärinnen und Funktionären) gemäss Strukturerhebung 2010 (Total Stadt Bern 73 057) ab 2010 bzw. gemäss Strukturerhebung, Pooling der Jahre 2012 bis 2014 (Total Stadt Bern 76 393) ab 2014 bzw. gemäss Strukturerhebung, Pooling der Jahre 2015 bis 2017 (Total Stadt Bern 78 668) ab 2017
Aufgrund der Stichprobennatur der in der Strukturerhebung erhobenen Erwerbspersonenzahl kennzeichnet das SECO bei den publizierten Arbeitslosenquoten die Genauigkeit der zugrundeliegenden Erwerbspersonenzahl mit einem Variationskoeffizienten in Buchstabenform. Der Buchstabe B der Stadt Bern (von 2010 bis 2013) bedeutet eine mögliche Abweichung der Erwerbspersonenzahl vom wahren Wert um plus/minus 1,1 bis 2,0 % und A der Stadt Bern (ab 2014) steht für plus/minus 0,0 bis 1,0%.

3 Ab dem 1. Juli 2018 sind bei den gemeldeten offenen Stellen höhere Werte aufgrund der neu eingeführten Stellenmeldepflicht zu verzeichnen.

Datenquelle: Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO), Arbeitsmarktstatistik (Datenstand: 29.3.2019)

Arbeitslose nach Geschlecht sowie Heimat bzw. Erwerbsstatus Ende 2016
Stadtteile und Statistische Bezirke

T 03.03.130

Statistischer Bezirk Stadtteil		Total	Geschlecht/Heimat				Erwerbsstatus		Anteil Arbeitslose[1]
			Schweizer	Schweizerinnen	Ausländer	Ausländerinnen	ganz arbeitslos	teilweise arbeitslos	
1	Schwarzes Quartier	17	8	6	2	1	9	8	1.9
2	Weisses Quartier	12	4	4	2	2	7	5	1.7
3	Grünes Quartier	30	8	6	13	3	22	8	3.0
4	Gelbes Quartier	2	–	1	1	–	1	1	0.5
5	Rotes Quartier	9	4	1	2	2	8	1	2.9
I	Innere Stadt	70	24	18	20	8	47	23	2.1
6	Engeried	9	5	2	2	–	6	3	1.3
7	Felsenau	65	18	18	23	6	54	11	2.5
8	Neufeld	80	18	28	22	12	54	26	2.0
9	Länggasse	32	9	7	9	7	26	6	1.4
10	Stadtbach	22	9	4	5	4	17	5	1.7
11	Muesmatt	54	14	16	14	10	38	16	1.6
II	Länggasse-Felsenau	262	73	75	75	39	195	67	1.8
12	Holligen	166	47	46	49	24	126	40	3.1
13	Weissenstein	42	11	12	10	9	30	12	2.7
14	Mattenhof	131	41	34	36	20	114	17	2.4
15	Monbijou	58	20	12	16	10	44	14	2.2
16	Weissenbühl	138	42	45	35	16	115	23	2.5
17	Sandrain	74	25	22	19	8	60	14	2.4
III	Mattenhof-Weissenbühl	609	186	171	165	87	489	120	2.6
18	Kirchenfeld	37	17	12	5	3	23	14	1.5
19	Gryphenhübeli	14	3	4	3	4	9	5	1.2
20	Brunnadern	58	19	23	8	8	38	20	2.2
21	Murifeld	77	25	18	24	10	60	17	2.8
22	Schosshalde	140	44	47	26	23	98	42	2.5
23	Beundenfeld	44	17	17	4	6	28	16	2.2
IV	Kirchenfeld-Schosshalde	370	125	121	70	54	256	114	2.2
24	Altenberg	11	5	3	3	–	9	2	1.3
25	Spitalacker	117	34	46	18	19	71	46	2.1
26	Breitfeld	130	40	46	32	12	95	35	2.9
27	Breitenrain	147	50	39	37	21	107	40	3.0
28	Lorraine	77	20	22	27	8	54	23	2.6
V	Breitenrain-Lorraine	482	149	156	117	60	336	146	2.6
29	Bümpliz	443	102	99	154	88	373	70	4.1
30	Oberbottigen	10	3	2	4	1	10	–	1.1
31	Stöckacker	54	18	8	17	11	48	6	4.3
32	Bethlehem	378	87	73	156	62	332	46	3.9
VI	Bümpliz-Oberbottigen	885	210	182	331	162	763	122	3.9
unbekannt		19	8	5	3	3	16	3	…
Stadt Bern		2 697	775	728	781	413	2 102	595	2.7

Statistik Stadt Bern

1 Der Arbeitslosenanteil wird anhand der registrierten Arbeitslosen Ende 2016 in Prozent der wirtschaftlichen Wohnbevölkerung im erwerbsfähigen Alter (15- bis 64-Jährige) ermittelt. Dieser Wert ist nicht mit der durch das SECO ermittelten Arbeitslosenquote zu verwechseln (siehe Methodisches zu Tabelle T 03.03.140).

Datenquellen: Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO), Arbeitsmarktstatistik; Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank

Methodisches

Bei Redaktionsschluss standen die **kleinräumigen Arbeitslosenzahlen der Jahre 2017 und 2018** noch nicht zur Verfügung. Die aktuellsten Werte stammen aus dem Jahre 2016. Dies betrifft auch die Tabelle T 03.03.140, welche den Arbeitslosenanteil nach Statistischen Bezirken und Stadtteilen ausweist.

Grosse Unterschiede zwischen Statistischen Bezirken

Die Unterschiede zwischen den Statistischen Bezirken sind gross. Beispielweise trifft man im Jahr 2016 im Gelben Quartier mit zwei Personen die geringste Zahl an Arbeitslosen an. Die 2016er-Höchstwerte befinden sich im Stadtteil VI im Bezirk Bümpliz mit 443, gefolgt vom Bezirk Bethlehem mit 378 registrierten Arbeitslosen. Der Statistische Bezirk Stöckacker weist mit 4,3% den höchsten Arbeitslosenanteil auf. Auf Stöckacker folgen die Bezirke Bümpliz mit 4,1% und Bethlehem mit 3,9%.

Arbeitslosenanteil seit Ende 2004
Stadtteile und Statistische Bezirke

T 03.03.140

Statistischer Bezirk Stadtteil	2016	2015	2014	2013	2012	2011	2010	2009	2008	2007	2006	2005	2004
1 Schwarzes Quartier	1.9	2.5	2.8	3.6	3.0	1.5	2.1	1.7	2.5	2.1	2.8	3.9	3.7
2 Weisses Quartier	1.7	1.6	1.2	1.6	1.4	1.1	1.6	2.2	1.6	1.1	1.7	2.4	1.7
3 Grünes Quartier	3.0	1.8	1.7	1.7	0.9	1.6	2.0	2.7	2.2	1.7	1.1	2.4	3.0
4 Gelbes Quartier	0.5	0.2	0.5	1.7	1.7	1.1	0.6	1.3	2.5	1.2	2.0	0.7	1.4
5 Rotes Quartier	2.9	1.6	2.1	2.6	2.2	1.3	1.0	2.8	1.4	1.4	1.7	1.1	2.2
I Innere Stadt	2.1	1.7	1.8	2.3	1.8	1.4	1.8	2.2	2.1	1.6	1.8	2.6	2.7
6 Engeried	1.3	1.1	2.4	1.6	2.0	1.5	1.9	1.9	1.0	2.3	2.8	1.7	2.1
7 Felsenau	2.5	2.5	2.8	1.9	2.4	2.4	2.7	3.4	2.3	2.4	3.0	3.4	3.5
8 Neufeld	2.0	2.2	2.1	2.0	1.4	1.1	1.9	1.8	1.8	1.5	1.8	2.7	3.2
9 Länggasse	1.4	1.2	1.4	1.5	1.3	1.5	1.7	2.2	1.3	1.4	2.3	2.6	2.4
10 Stadtbach	1.7	1.5	1.4	1.7	1.4	1.4	0.9	1.5	0.9	1.3	1.4	2.3	1.9
11 Muesmatt	1.6	1.6	1.7	1.5	1.6	1.6	1.8	1.6	1.8	1.8	1.8	2.6	2.9
II Länggasse-Felsenau	1.8	1.8	2.0	1.7	1.6	1.6	1.9	2.1	1.7	1.7	2.1	2.7	2.9
12 Holligen	3.1	2.8	2.7	3.2	2.4	2.4	2.9	3.2	2.7	3.3	4.0	4.3	3.8
13 Weissenstein	2.7	1.6	2.1	1.8	1.1	1.4	1.8	2.2	1.4	1.6	2.4	2.8	2.1
14 Mattenhof	2.4	2.3	2.2	2.1	2.4	2.4	2.8	3.3	2.4	2.3	2.9	4.1	3.2
15 Monbijou	2.2	2.4	2.0	2.4	1.5	2.0	2.4	1.8	1.6	1.7	2.4	3.9	3.5
16 Weissenbühl	2.5	2.2	1.9	2.3	1.8	1.8	2.0	2.9	2.5	2.3	3.0	3.2	3.7
17 Sandrain	2.4	2.3	1.9	2.0	1.7	2.2	2.2	3.1	2.2	2.5	2.6	3.8	3.9
III Mattenhof-Weissenbühl	2.6	2.3	2.2	2.4	2.0	2.1	2.5	2.9	2.3	2.4	3.1	3.8	3.5
18 Kirchenfeld	1.5	1.2	1.2	1.8	1.1	1.0	1.2	1.4	1.0	1.1	1.5	1.8	1.6
19 Gryphenhübeli	1.2	1.9	1.7	1.2	1.0	1.2	1.1	0.9	1.0	1.1	1.2	0.9	1.5
20 Brunnadern	2.2	1.6	1.6	1.7	1.5	1.2	1.5	1.8	1.2	0.9	1.9	2.6	1.7
21 Murifeld	2.8	2.8	2.4	2.3	2.3	2.0	1.8	2.4	1.8	2.4	2.9	3.5	3.0
22 Schosshalde	2.5	2.3	2.1	2.3	2.1	2.0	2.2	2.4	2.2	2.2	2.7	3.0	3.1
23 Beundenfeld	2.2	1.9	2.3	1.8	1.5	1.7	2.2	2.0	1.7	1.7	2.8	2.7	2.5
IV Kirchenfeld-Schosshalde	2.2	2.0	1.9	2.0	1.7	1.6	1.8	2.0	1.6	1.7	2.3	2.6	2.4
24 Altenberg	1.3	1.9	1.2	0.6	0.7	0.9	1.7	1.9	1.6	1.7	2.9	1.8	2.7
25 Spitalacker	2.1	2.1	1.7	1.6	1.3	1.8	1.9	2.2	1.6	1.7	2.5	2.8	2.6
26 Breitfeld	2.9	2.5	2.5	2.2	2.0	1.8	2.2	2.5	2.1	2.4	2.8	3.3	3.4
27 Breitenrain	3.0	2.8	2.5	2.7	2.3	2.2	2.5	3.3	2.5	2.5	2.8	4.1	3.3
28 Lorraine	2.6	2.3	2.7	2.8	2.2	2.1	2.6	3.1	2.6	2.7	2.7	4.1	3.9
V Breitenrain-Lorraine	2.6	2.4	2.2	2.2	1.9	1.9	2.2	2.7	2.1	2.2	2.7	3.4	3.2
29 Bümpliz	4.1	4.4	4.2	4.1	3.4	3.6	4.1	4.9	3.9	3.5	4.4	5.1	5.2
30 Oberbottigen	1.1	1.6	2.1	1.1	0.4	2.0	1.4	1.3	0.2	0.7	1.0	1.4	1.9
31 Stöckacker	4.3	3.5	3.9	4.0	3.8	4.1	4.9	6.0	4.9	3.7	7.0	6.2	6.3
32 Bethlehem	3.9	4.3	3.9	4.5	3.5	3.9	4.5	5.8	4.4	4.1	5.4	6.4	5.8
VI Bümpliz-Oberbottigen	3.9	4.2	4.0	4.1	3.3	3.7	4.2	5.2	4.0	3.6	4.8	5.6	5.4
Stadt Bern	2.7	2.6	2.5	2.6	2.2	2.2	2.6	3.1	2.5	2.4	3.1	3.8	3.7

Statistik Stadt Bern

registrierte Arbeitslose Ende Referenzjahr in Prozent der wirtschaftlichen Wohnbevölkerung im erwerbsfähigen Alter (15- bis 64-Jährige)

Datenquellen: Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO), Arbeitsmarktstatistik; Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank

Methodisches

Die bei einem regionalen Arbeitsvermittlungszentrum (RAV) registrierten Arbeitslosen und Stellensuchenden werden vom Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) in der Arbeitslosenstatistik des SECO erfasst. Basierend auf der Anzahl Erwerbspersonen aus der Strukturerhebung errechnet das SECO die offiziellen Arbeitslosenquoten (Arbeitslosenquote gesamte Stadt Bern Ende 2016: 3,5%). Weil die Strukturerhebung eine Stichprobenerhebung ist, sind für detaillierte und kleinräumige Analysen die offiziellen Arbeitslosenquoten nicht verfügbar oder zu ungenau. Deshalb berechnet Statistik Stadt Bern zusätzlich den **Arbeitslosenanteil** (Arbeitslosenanteil gesamte Stadt Bern Ende 2016: 2,7%) an der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (15 bis 64 Jahre), welche anhand der Bevölkerungsdaten aus den Einwohnerregistern (Vollerhebung) ermittelt werden kann. Diese Bevölkerungsdaten haben zum Vorteil, dass sie jährlich aktuell, kleinräumig und ohne Vertrauensintervall vorliegen. Im Gegensatz zu den Erwerbspersonen schliesst die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter auch Personen mit ein, die nicht erwerbstätig sind, aber nicht nach einer Stelle suchen. Dies sind beispielsweise nichterwerbstätige Studierende oder Hausmänner und -frauen.
Zur Berechnung der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter wird weiterhin die wirtschaftliche Bevölkerungsdefinition verwendet, um einen methodenbedingten Bruch zu verhindern und somit zeitliche Vergleiche zu erleichtern.

Wöchentliche Arbeitszeit in Gesamtarbeitsverträgen nach Berufen seit 1960
Stadt Bern

T 03.04.010

	Baugewerbe						
	Maurer/ Maurerin	Bauarbeiter/ Bauarbeiterin	Gipser/ Gipserin	Maler/ Malerin	Dachdecker/ Dachdeckerin	Plattenleger/ Plattenlegerin	Innendekorateur/ Innendekorateurin
1960	47.5	47.5	45	45	47.5	46	46
1970	46.25	46.25	45	45	46.25	45	45
1980	46.25	46.25 [1]	45	45	45	45	45 [2]
1990	42	42	42	42	42	42	43
2000	40.6	40.6	40	40	42	42	42
2010	40.6	40.6	40	40	42	40.75	42
2015	40.6	40.6	40	40	42	40.75	…
2016	40.6	40.6	40	40	42	40.75	…
2017	40.6	40.6	40	40	42	40.75	…
2018	40.6	40.6	40	40	42	40.75	…

	holzbearbeitendes Gewerbe			metallverarbeitendes Gewerbe		
	Zimmerleute [3]	Möbelschreiner/ Möbelschreinerin	Bauschreiner/ Bauschreinerin	Schlosser/ Schlosserin	Spenglerei, Heizungs- und Lüftungsmonteur/ -monteurin	Elektroinstallateur/ -installateurin
1960	47.5	46	…	46	46	46
1970	46.25	45	…	45	45	45
1980	46.25	45	…	45	45	45
1990	42	42	42.5	41	42	42
2000	40.5	42	42	41	40	41
2010	42	41	41.5	40	40	40
2015	42	41	41.5	40	40	40
2016	42	41	41.5	40	40	40
2017	42	41	41.5	40	40	40
2018	42	41	41.5	40	40	40

	grafisches Gewerbe [4]				andere Berufe	
	Typograf/ Typografin	Offsetdrucker/ Offsetdruckerin	Buchbinder/ Buchbinderin	Buchbinder-Hilfsarbeiter/ Hilfsarbeiterin	Bäcker/ Bäckerin	gewerbsmässiger Strassentransport
1960	44	44	44	44	…	…
1970	44	44	44	44	48	50
1980	40	40	42	42	46	50
1990	40	40	40	40	44	48
2000	40 [5]	40 [6]	40	40	42	46 [7]
2010	40	40	40	40	42	46 [8]
2015	40	40	40	40	42	48
2016	40	40	40	40	42	48
2017	40	40	40	40	42	48
2018	40	40	40	40	42	48

Statistik Stadt Bern

wöchentliche Arbeitszeit in Stunden; bei saisonal unterschiedlichen Arbeitszeiten: Jahresdurchschnitt

1 bis 1980 Bauhandlanger/Bauhandlangerin
2 bis 1980 Tapezierer/Tapeziererin
3 von 2003 bis 2006 soweit dem Landesmantelvertrag des Baugewerbes unterstellt; seit 1.1.2007 Gültigkeit des GAV Holzbau
4 Die Vertreterinnen und Vertreter von Viscom brachen Ende 2012 die Verhandlungen zur Erneuerung des GAV für die grafische Industrie abrupt ab, was die Branche per 1.1.2013 in den vertragslosen Zustand führte. Nach einem Sondierungsgespräch am 20.3.2013 konnten sich die Sozialpartner an einer 7. Verhandlungsrunde am 3.5.2013 in den entscheidenden Eckpunkten einigen, worauf der GAV am 1.7.2013 offiziell in Kraft trat.
5 bis 1990 Handsetzer/Handsetzerin
6 bis 1990 Maschinensetzer/Maschinensetzerin
7 bis 1990 Fuhrleute und Chauffeure/Chauffeusen
8 Die Sektion Bern des Schweizerischen Nutzfahrzeugverbandes ASTAG hat ihren regionalen GAV auf Ende 2004 gekündigt. Auf den 1.5.2006 haben die ASTAG und Les Routiers Suisses eine gemeinsame Landesvereinbarung abgeschlossen. Ab 2011 entspricht der Wochendurchschnitt von 48 Stunden in einem Zeitraum von 26 Wochen den gesetzlichen Minimalbedingungen (SR 822.221, Art. 6, Arbeitszeit) des ARV 1 (Chauffeurverordnung). Bis 2010 richteten sich die 46 Stunden – wie übrigens auch im per Ende 2004 gekündigten GAV – nach den Bestimmungen der Arbeits- und Ruhezeitverordnung für berufsmässige Motorfahrzeugführer ARV 1.

Datenquellen: Gewerkschaft Unia; GAV der grafischen Industrie zwischen Viscom, Syndicom und Syna; Verbände: Landesvereinbarung zwischen Schweizerische Nutzfahrzeugverband (ASTAG) bzw. ASTAG Sektion Bern und Berufsfahrerverband Les Routiers Suisses (LRS)

Methodisches

Die im Rahmen der Revision 2007 entwickelten Methoden implizieren eine jährliche Aktualisierung des Stichprobenrahmens der **Beschäftigungsstatistik** (BESTA). Diese Aktualisierung wurde erstmals im 2. Quartal 2007 durchgeführt. Die Stichprobe der BESTA wurde im 2. Quartal 2015 angepasst und auf die neue Grundgesamtheit der Statistik der Unternehmensstruktur (STATENT) ausgeweitet. Alle Datenreihen zur BESTA wurden durch eine Indexierungsmethode mit den Ergebnissen der neuen Stichprobe verknüpft, sodass sich die absoluten Bestände der revidierten Reihen nun in derselben Grössenordnung wie jene der STATENT bewegen. Die Stichprobe der BESTA wurde im 1. Quartal 2018 erneuert. In der Folge wurden die Zeitreihen seit dem 2. Quartal 2015 revidiert. Die Resultate beruhen auf dem Datenstand vom 26. November 2018.

Beschäftigungsindex nach Wirtschaftssektoren seit 1995

(Basis 3. Quartal 1995 = 100)

Espace Mittelland

T 03.05.010

	Total Beschäftigung im 2. und 3. Sektor	2. Sektor Industrie, Handwerk Baugewerbe	3. Sektor Dienstleistungen
1995	100.0	100.0	100.0
1996	98.1	95.6	99.2
1997	99.1	93.8	101.5
1998	98.7	93.9	100.9
1999	101.2	92.9	104.9
2000	103.4	94.2	107.5
2001	103.8	96.4	107.2
2002	104.2	94.5	108.6
2003[1]	103.8	91.6	109.4
2004	104.4	92.0	110.0
2005	105.4	93.2	110.9
2006	106.7	95.6	111.7
2007	109.4	98.2	114.5
2008	112.4	101.9	117.2
2009	110.2	96.7	116.3
2010	111.1	95.6	118.1
2011	112.8	96.7	120.1
2012	115.4	98.8	123.0
2013	116.6	98.2	125.0
2014	117.6	100.0	125.5
2015	119.4	98.3	129.0
2016	119.4	95.5	130.2
2017	119.9	95.2	131.2
2018	121.1	97.5	131.8

Statistik Stadt Bern

Alle Angaben beziehen sich auf das 3. Quartal des entsprechenden Referenzjahres.

1 Seit dem 2. Quartal 2003 werden auch die Heimarbeitenden in der BESTA erfasst.

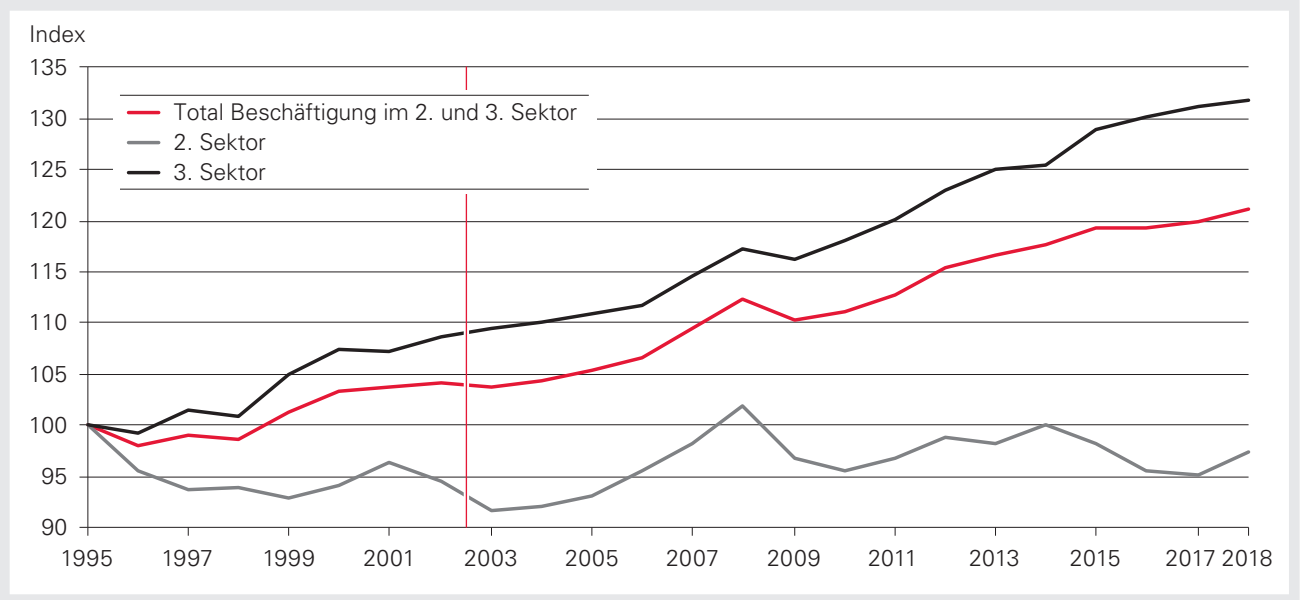
Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Sektion Konjunkturerhebungen, Beschäftigungsstatistik BESTA (Datenstand: 26.11.2018)

Beschäftigungsindex nach Wirtschaftssektoren seit 1995

(Basis: 3. Quartal 1995 = 100)

Espace Mittelland

G 03.05.010



Statistik Stadt Bern

Alle Angaben beziehen sich auf das 3. Quartal des entsprechenden Referenzjahres. Seit dem 2. Quartal 2003 werden auch die Heimarbeitenden in der BESTA erfasst.

Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Beschäftigungsstatistik (BESTA), Sektion Konjunkturerhebungen (Datenstand: 26.11.2018)

Volkswirtschaft 04

Bruttoinlandprodukt 109

Volkseinkommen 110

Volkswirtschaft

Bruttoinlandprodukt (BIP)

Das BIP ist ein Mass für die wirtschaftliche Leistung einer Volkswirtschaft. Es misst den Wert der im Inland hergestellten Waren und Dienstleistungen, soweit diese nicht als Vorleistungen für die Produktion anderer Waren und Dienstleistungen verwendet werden – also die sog. Wertschöpfung.
Das BIP beruht auf dem Inlandskonzept, d. h., alle auf dem Wirtschaftsterritorium stattfindenden Transaktionen sind darin enthalten, egal, ob der Akteur gebietsansässig ist oder nicht.

Das Bundesamt für Statistik weist seit 2012 neben nationalen BIP-Kennzahlen auch kantonale Schätzungen aus. Mangels kleinräumiger Daten wird in diesem Kapitel auf Schätzungen der BAK Economics AG abgestellt.

04

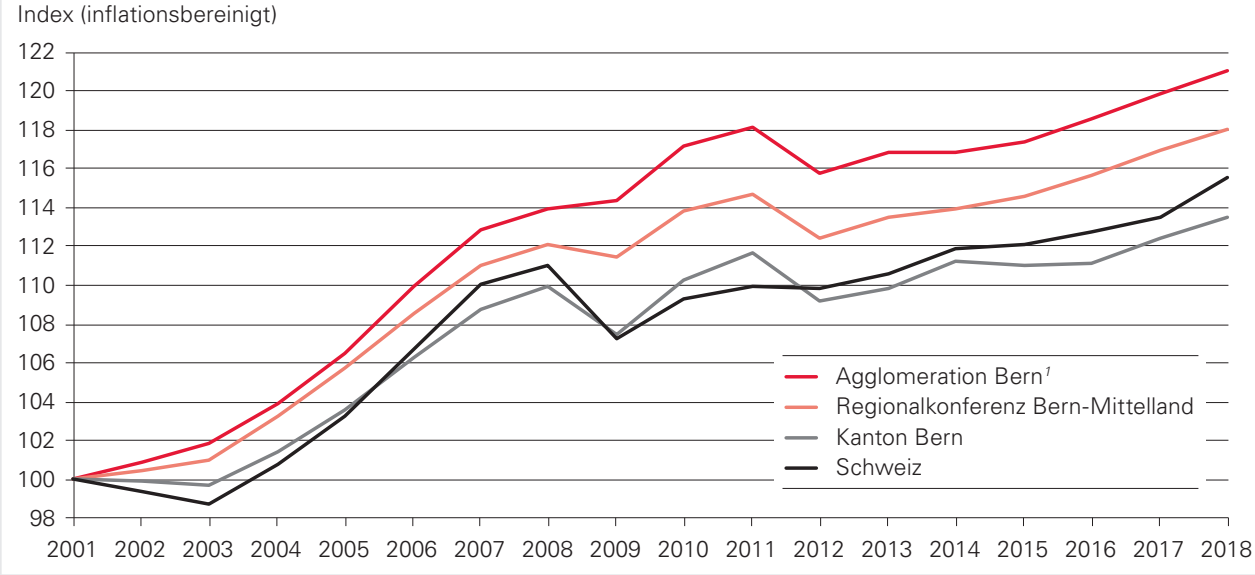
Im Herbst 2014 stellte die öffentliche Statistik der Schweiz ihre Daten auf das neue Europäische System der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung um (ESVG 2010). Forschungs- und Entwicklungsausgaben werden neu als Investitionen erfasst. Zusammen mit der Integration der neuen Statistik der Unternehmensstruktur (STATENT) führt diese Umstellung zu einem deutlich höheren Niveau des BIP. Die ausgewiesenen Daten basieren auf diesen neuen Grundlagen. Entsprechend wurden die BIP- und Wertschöpfungszahlen für den gesamten historischen Zeitraum gegenüber den bisher veröffentlichten Daten korrigiert.

Volkseinkommen

Das Volkseinkommen setzt sich zusammen aus den Primäreinkommen der privaten Haushalte (private Haushalte und Organisationen ohne Erwerbscharakter), der Kapitalgesellschaften (Nettobetriebsüberschuss und Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen der finanziellen und nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften) sowie dem Einkommen des Staats (Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen der öffentlichen Haushalte und Sozialversicherungen). Die kantonalen Volkseinkommen werden durch Regionalisierung des Volkseinkommens der Schweiz ermittelt. Die einzelnen Aggregate werden mittels verschiedenen Verteilschlüsseln gebildet. Sämtliche Grössen beziehen sich auf das Inländerkonzept. Mit anderen Worten, die territoriale Abgrenzung von Einkommen aus Produktionsfaktoren erfolgt nach dem Wohnortkanton des Eigentümers. Die kantonalen Volkseinkommen umfassen die Gesamtheit der Einkommen, die den Inländern für ihre Beteiligung am Produktionsprozess innerhalb und ausserhalb des Kantons zufliessen.

Veränderung des Bruttoinlandprodukts BIP pro Einwohner seit 2001
Agglomeration Bern, Regionalkonferenz Bern-Mittelland RKBM, Kanton Bern, Schweiz

G 04.01.020



Statistik Stadt Bern

provisorische Daten

1 Agglomeration Bern: bestehend aus Stadt Bern und den 13 Hauptkerngemeinden, Gebietsstand 31.12.2018, siehe Kapitel Räumliche Gliederungen

Datenquellen: BAK Economics; Bundesamt für Statistik, STATPOP (Datenstand: Februar 2019)

Bruttoinlandprodukt BIP 2018
Agglomeration Bern, Regionalkonferenz Bern-Mittelland RKBM, Kanton Bern, Schweiz

T 04.01.010

	BIP		BIP pro Einwohner		BIP pro Beschäftigten	
	2018 in Mio. Franken[1]	2008–2018 Jahreswachstum in %[2]	2018 in Franken[1]	2008–2018 Jahreswachstum in %[2]	2018 in Franken[1]	2008–2018 Jahreswachstum in %[2]
Agglomeration Bern[3]	38 480	1.5	146 600	0.6	142 200	0.5
Regionalkonferenz Bern-Mittelland	44 653	1.3	107 900	0.5	135 200	0.5
Kanton Bern	80 408	1.0	77 900	0.3	123 800	0.6
Schweiz	689 898	1.5	81 000	0.4	130 300	0.5

Statistik Stadt Bern

provisorische Daten

1 nominal (= zu laufenden Preisen)
2 reales (= inflationsbereinigtes), jahresdurchschnittliches Wachstum
3 Agglomeration Bern: bestehend aus Stadt Bern und den 13 Hauptkerngemeinden, Gebietsstand 31.12.2018, siehe Kapitel Räumliche Gliederungen

Datenquellen: BAK Economics; Bundesamt für Statistik, STATPOP (Datenstand: Februar 2019)

Fast die Hälfte des BIP des Kantons Bern stammt aus der Agglomeration Bern
In der Agglomeration Bern (Stadt Bern und die 13 Hauptkerngemeinden) werden 48% des im Kanton Bern erzielten Bruttoinlandprodukts (BIP) erwirtschaftet. 86% beträgt der Anteil der Agglomeration Bern am BIP der Regionalkonferenz Bern-Mittelland (RKBM).

Das BIP pro Einwohnerin und Einwohner in der Agglomeration Bern liegt 81% über dem Schweizer- und 88% über dem Kantonsdurchschnitt sowie 36% über dem Durchschnitt der Regionalkonferenz Bern-Mittelland.

Veränderung des Bruttoinlandprodukts BIP seit 2002
Agglomeration Bern, Regionalkonferenz Bern-Mittelland RKBM, Kanton Bern, Schweiz

T 04.01.020

	Veränderung in %							
	Agglomeration Bern[1]		Regionalkonferenz Bern-Mittelland		Kanton Bern		Schweiz	
	BIP	BIP pro Einwohner	BIP	BIP pro Einwohner	BIP	BIP pro Einwohner	BIP	BIP pro Einwohner
2002	0.9	0.9	0.8	0.4	0.3	– 0.0	0.2	– 0.6
2003	1.1	1.0	0.8	0.6	0.0	– 0.3	0.0	– 0.7
2004	2.2	2.0	2.4	2.2	2.1	1.8	2.8	2.1
2005	2.5	2.5	2.6	2.5	2.4	2.1	3.1	2.5
2006	3.2	3.2	2.7	2.6	2.8	2.6	4.0	3.3
2007	2.9	2.6	2.6	2.3	2.7	2.4	4.1	3.2
2008	1.5	1.0	1.4	0.9	1.6	1.1	2.2	0.9
2009	0.9	0.3	0.0	– 0.5	– 1.7	– 2.3	– 2.2	– 3.4
2010	3.0	2.5	2.6	2.1	3.0	2.6	3.0	1.9
2011	1.7	0.9	1.4	0.8	1.8	1.3	1.7	0.6
2012	– 1.0	– 2.1	– 1.1	– 1.9	– 1.4	– 2.2	1.0	– 0.1
2013	2.2	1.0	1.9	0.9	1.3	0.5	1.9	0.7
2014	1.2	0.1	1.3	0.4	2.2	1.3	2.5	1.2
2015	1.5	0.4	1.5	0.6	0.5	– 0.3	1.3	0.2
2016	2.1	1.0	2.0	1.0	1.0	0.2	1.6	0.5
2017	2.0	1.1	1.9	1.1	1.8	1.1	1.6	0.7
2018	1.4	1.0	1.4	1.0	1.4	1.0	2.5	1.8

Statistik Stadt Bern

provisorische Daten
reale (= inflationsbereinigte) Veränderung gegenüber dem Vorjahr

1 Agglomeration Bern: bestehend aus Stadt Bern und den 13 Hauptkerngemeinden, Gebietsstand 31.12.2018, siehe Kapitel Räumliche Gliederungen

Datenquellen: BAK Economics; Bundesamt für Statistik, STATPOP (Datenstand: Februar 2019)

BIP-Anstieg innert 10 Jahren
Der BIP-Anstieg der letzten 10 Jahre (2008 bis 2018) beläuft sich in der Agglomeration Bern inflationsbereinigt auf gesamthaft 16,1% (RKBM: +13,8%; Kanton Bern: +10,3%; Schweiz: +15,8%). Die Betrachtung nach BIP pro Einwohnerin und Einwohner zeigt einen Anstieg um 6,2% (RKBM: +5,3%; Kanton Bern: +3,2%; Schweiz: +4,0%). Die Teuerung gemessen an den Jahresdurchschnitten des Landesindex der Konsumentenpreise belief sich in diesem Zeitraum auf –0,6%.

Volkseinkommen seit 1998
Kanton Bern und Schweiz

T 04.02.010

	Kanton Bern				Schweiz			
	Total		pro Einwohner		Total		pro Einwohner	
	absolut in Mio. Franken	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %	in Franken	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %	absolut in Mio. Franken	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %	in Franken	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %
1998	37 455	…	39 535	…	341 311	…	47 857	…
1999	37 756	0.8	39 752	0.5	345 686	1.3	48 235	0.8
2000	39 517	4.7	41 570	4.6	362 293	4.8	50 255	4.2
2001	40 357	2.1	42 400	2.0	355 840	– 1.8	48 800	– 2.9
2002	40 535	0.4	42 400	0.0	356 589	0.2	48 600	– 0.4
2003	41 692	2.9	43 500	2.6	380 123	6.6	51 300	5.6
2004	43 125	3.4	44 800	3.0	392 285	3.2	52 600	2.5
2005	43 985	2.0	45 600	1.8	405 300	3.3	54 000	2.7
2006	45 919	4.4	47 500	4.2	425 203	4.9	56 300	4.3
2007	47 783	4.1	49 300	3.8	419 765	– 1.3	55 100	– 2.1
2008	46 312	– 3.1	47 900	– 2.8	417 967	– 0.4	54 700	– 0.7
2009	47 933	3.5	49 300	2.9	455 739	9.0	58 900	7.7
2010	49 929	4.2	51 100	3.7	497 600	9.2	63 600	8.0
2011	49 377	– 1.1	50 300	– 1.6	479 505	– 3.6	60 600	– 4.7
2012	51 679	4.7	52 300	4.0	491 540	2.5	61 500	1.5
2013	51 867	0.4	52 000	– 0.6	498 466	1.4	61 600	0.2
2014	52 406	1.0	52 100	0.2	496 589	– 0.4	60 600	– 1.6
2015	53 367	1.8	52 700	1.2	514 373	3.6	62 100	2.5
2016	53 853	0.9	52 700	0.0	508 655	– 1.1	60 700	– 2.3
2017	54 729	1.6	53 200	0.9	517 860	1.8	61 300	1.0
2018	55 589	1.6	53 700	0.9	532 511	2.8	62 400	1.8

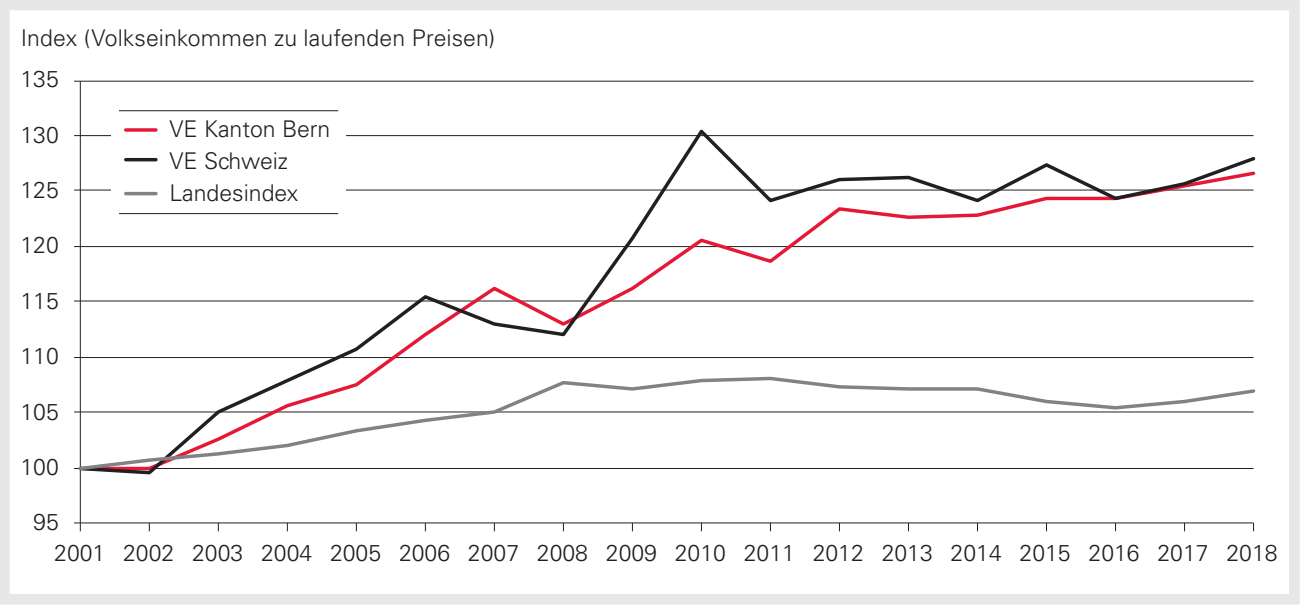
Statistik Stadt Bern

provisorische Daten
Werte sind nominal (= zu laufenden Preisen)

Datenquellen: Bundesamt für Statistik, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung (Schweiz bis 2017 und Kanton Bern bis 2005); BAK Economics (Schweiz für 2018 und Kanton Bern ab 2006); Datenstand: Januar 2019

Veränderung des Volkseinkommens pro Einwohner, Landesindex seit 2001
Kanton Bern und Schweiz

G 04.02.010



Statistik Stadt Bern

Volkseinkommen = provisorische Daten

Datenquellen: Bundesamt für Statistik, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung (Schweiz bis 2017 und Kanton Bern bis 2005); BAK Economics (Schweiz für 2018 und Kanton Bern ab 2006); Datenstand: Januar 2019

Preise 05

Konsumentenpreise 113

Krankenversicherungsprämien 121

Mietpreise 122

Baupreise 126

Preise

Konsumentenpreise und deren Index

Landesindex der Konsumentenpreise (LIK): Der LIK zeigt die Preisentwicklung der für die privaten Haushalte bedeutsamen Waren und Dienstleistungen. Er gibt an, in welchem Umfang die Konsumenten bei Preisveränderungen die Ausgaben erhöhen oder senken müssen, um das gleiche Verbrauchsvolumen halten zu können. Die Abgrenzung der erfassten Güter erfolgt – entsprechend der international vorherrschenden Praxis – nach dem Konsumkonzept, wie es in der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung definiert ist. Für die Berechnung des LIK sind die von den Kunden tatsächlich bezahlten Transaktionspreise ausschlaggebend. Indirekte Steuern (z. B. MWSt) und Lenkungsabgaben sind Teil des Transaktionspreises und dürfen nicht in Abzug gebracht werden. Verbilligungen und allgemein gewährte Kundenrabatte dagegen werden abgezogen.
Seit der Revision des LIK vom Mai 2000 wird der private Konsum in 12 statt der bis dahin 8 Gruppen unterteilt. Als Grundlage für die neuen Gewichtungen diente die Einkommens- und Verbrauchserhebung 1998. Für eine möglichst gute Annäherung an die veränderten Konsum- und Marktstrukturen wird jährlich eine Neugewichtung des LIK vorgenommen. Der LIK ist somit seither ein Kettenindex. Die letzte Revision des LIK fand im Dezember 2015 statt, mit der Basis Dezember 2015 = 100. Die im vorliegenden Jahrbuch ausgewiesenen Indexwerte richten sich nach dieser Basis.

Berner Index der Konsumentenpreise (BIK): Die Berechnung erfolgte nach der gleichen Methode wie der Landesindex der Konsumentenpreise, beruhte jedoch hauptsächlich auf Preisangaben, die die Statistikdienste der Stadt Bern in der Gemeinde Bern ermittelten. Mit der Revision des Landesindexes wurde die eigenständige Berechnung des Berner Indexes im Mai 2000 eingestellt. Als Informationshilfe wird der zuletzt ermittelte Stand ab Juni 2000 rechnerisch mit dem Ergebnis des Landesindexes verknüpft.

Krankenversicherungsprämien-Index (KVPI): Der KVPI ist ein ergänzendes Zusatzmodul zum Landesindex der Konsumentenpreise (LIK). Er erfasst die Prämienentwicklung der obligatorischen Krankenpflegeversicherung und der Krankenzusatzversicherung und bildet das gewichtete Mittel der beiden Teilindizes. Anhand des KVPI lässt sich zudem die Auswirkung der Prämienentwicklung auf das Wachstum des verfügbaren Einkommens der Haushalte schätzen.

Baupreisindex

Schweizerischer Baupreisindex: Der Hauptanwendungsbereich des Baupreisindexes erstreckt sich auf sämtliche Planungsphasen eines Projekts, solange noch keine Preise durch eine Auftragsvergabe oder einen Vertrag fixiert worden sind.
Für die Berechnung der schweizerischen Baupreisindizes wendet das Bundesamt für Statistik das sogenannte Bauleistungspreisverfahren an: Erhoben werden Preise für ausgewählte Bauleistungen. Die Preise werden effektiv abgeschlossenen Verträgen entnommen. Die einzelnen Bauleistungen werden mit den entsprechenden Gewichten zu verschiedenen Bauwerksarten aggregiert.
Nach 2010 wurde der Baupreisindex im Oktober 2015 zum zweiten Mal seit seiner Einführung grundlegend revidiert (Berechnungsbasis Oktober 2015 = 100). Im Rahmen der Revision wurde die zusätzliche Bauwerksart «Renovation Mehrfamilienhaus ohne Minergie» eingeführt und das Referenzobjekt «Mehrfamilienhaus aus Holz» wurde ersetzt. Die Gewichtung einzelner Bauleistungen sowie die regionale Gewichtung wurde überarbeitet.
Während Jahrzehnten bildete der **Berner Index der Wohnbaukosten** – zusammen mit den gleichartigen Indizes für die Stadt Zürich sowie die Kantone Luzern und Genf – einen der wenigen in der Schweiz erhältlichen Richtwerte für die Preisentwicklung (Herstellungskosten) für Wohnbauten. Er fand sowohl als Wirtschafts- und Konjunkturindikator wie auch für die Anwendung von Teuerungsklauseln in Bauverträgen sowie in Baukreditabrechnungen Verwendung.
Die eigenständige Erhebung des Berner Indexes der Wohnbaukosten erfolgte letztmals für den 1. April 2001. Um den Bedürfnissen der bisherigen Anwenderinnen und Anwender genügen zu können, verknüpft Statistik Stadt Bern als Informationshilfe halbjährlich (April und Oktober) den Schlussstand des Berner Indexes der Wohnbaukosten von April 2001 rechnerisch mit dem Ergebnis des Baupreisindexes «Neubau von Mehrfamilienhäusern – Espace Mittelland» des BFS. Methodisch bedingt können keine Quadrat- und Kubikmeterpreise mehr ermittelt werden.
Bei neuen Anwendungen empfiehlt Statistik Stadt Bern für den Raum Bern direkt die vom BFS ermittelten Baupreisindizes der statistischen Grossregion Espace Mittelland zu verwenden.

Mietpreisstatistik

Die Mietpreisstatistik gibt Auskunft über durchschnittliche Mietpreise, die in der Stadt Bern für Wohnungen bezahlt werden. Der Mietpreisindex zeigt die Entwicklung der Mieten in der Stadt Bern auf. Dabei wird differenziert nach Wohnungsgrösse sowie Stadtteil.
Die Erhebung, auf welcher die Mietpreisstatistik der Stadt Bern basiert, erfuhr im Jahr 2004 eine Revision mit folgenden Schwerpunkten:
Anstelle der ungeschichteten Stichprobe, deren Umfang ursprünglich etwa 10 % des Gesamtwohnungsbestandes betrug, wird neu eine – nach Stadtteil und Wohnungsgrösse – geschichtete Stichprobe verwendet. Dies erlaubte die Stichprobe auf rund ein Drittel des bisherigen Umfangs zu reduzieren und weiterhin eine genügende Verlässlichkeit der ermittelten Werte innerhalb der einzelnen Schichten zu gewährleisten.
Des Weiteren wird aufgrund der Angaben zu Baujahr und Renovationen der vergangenen Jahre ein Wohnungsalter ermittelt. Bei der Indexberechnung wird nun das unterschiedliche Alter der einzelnen Wohnungen berücksichtigt. Das Alter des Gebäudes, in welchem sich eine Wohnung befindet, verliert somit an Bedeutung.
Neubauwohnungen werden unter Berücksichtigung Ihrer Ziehungswahrscheinlichkeit in die Stichprobe einbezogen.
Unverändert werden Netto-Monatsmietpreise (ohne Nebenkosten) von Miet- und Genossenschaftswohnungen mit 1 bis 5 Zimmern erfasst (Stichtag 1. November).

Weiteres zum Thema

Angaben zu den Krankenkassenprämien können dem Kapitel 13 (Soziale Sicherheit) entnommen werden.
Zur Wohnungsmietpreiserhebung erscheint bei Statistik Stadt Bern jährlich ein Bericht.

Methodisches

Der Berner Index der Konsumentenpreise (BIK) mit Basis August 1939 = 100 wurde durch jenen mit Basis September 1966 = 100 abgelöst und die Gesamtindexreihe mittels rechnerischer Verknüpfung **fortgeschrieben**. Analog wurde verfahren bei den Ablösungen durch den BIK mit Basis September 1977 = 100, jenen mit der Basis Dezember 1982 = 100 sowie jenen mit Basis Mai 1993 = 100. Seit Juni 2000 wird aufgrund der Daten des aktuellen Landesindex der Konsumentenpreise (LIK) fortgeschrieben.

Langjährige Jahresteuerung von 2,6%

Der Berner Index Konsumentenpreise (BIK) verzeichnete zwischen August 1939 und September 1966 einen Anstieg um 126,2%, was einer durchschnittlichen Jahresteuerung von rund 3,1% entsprach. Zwischen September 1966 und September 1977 verzeichnete der BIK eine durchschnittliche Jahresteuerung von 4,8% und stieg um insgesamt 68,3%. Der Anstieg zwischen September 1977 und Dezember 1982 lag bei +23,6% (Jahresteuerung 4,1%), zwischen Dezember 1982 und Mai 1993 +37,6 (3,1%) und zwischen Mai 1993 und Mai 2000 +6,4 (0,9%). In den fast 61 Jahren (August 1939 bis Mai 2000) stieg der BIK somit um 588,7% und damit nur leicht schwächer als der LIK (+597,7%). Für beide Indizes resultierte eine durchschnittliche Jahresteuerung von rund 3,2%. Seit Mai 2000 wird der BIK mit der Teuerung des LIK fortgeschrieben (Entwicklung bis Dezember 2018 von +8,3%). Mit der tiefen Teuerung seither, sinkt die durchschnittliche Jahresteuerung seit August 1939 auf 2,6%.

Berner Index der Konsumentenpreise seit 1940
Stadt Bern

T 05.01.010

	Berner Index der Konsumentenpreise mit Basisjahr…				
	Mai 1993 = 100	Dez 1982 = 100	Sep 1977 = 100	Sep 1966 = 100	Aug 1939 = 100
1940	…	…	…	…	109.9
1945	…	…	…	…	151.0
1950	…	…	…	…	160.8
1955	…	…	…	…	174.6
1960	…	…	…	…	184.0
1965	…	…	…	…	216.5
1970	…	…	…	112.3	254.0
1971	…	…	…	120.1	271.7
1972	…	…	…	128.1	289.8
1973	…	…	…	139.8	316.2
1974	…	…	…	153.7	347.7
1975	…	…	…	163.5	369.8
1976	…	…	…	165.2	373.7
1977	…	…	…	167.5	378.9
1978	…	…	100.6	169.2	382.8
1979	…	…	104.1	175.2	396.3
1980	…	…	108.3	182.2	412.2
1981	…	…	115.0	193.6	437.9
1982	…	…	121.6	204.6	462.9
1983	…	100.8	124.6	209.7	474.3
1984	…	103.7	128.2	215.7	487.9
1985	…	107.3	132.6	223.2	504.9
1986	…	107.9	133.3	224.4	507.7
1987	…	109.3	135.1	227.4	514.4
1988	…	111.3	137.6	231.6	523.8
1989	…	114.7	141.8	238.7	539.8
1990	…	121.4	150.0	252.5	571.2
1991	…	128.5	158.9	267.4	604.9
1992	…	133.4	164.9	277.4	627.6
1993	…	137.6	170.1	286.3	647.6
1994	100.8	138.7	171.4	288.5	652.6
1995	102.9	141.5	175.0	294.5	666.1
1996	103.7	142.7	176.4	296.9	671.6
1997	104.2	143.3	177.2	298.2	674.4
1998	104.0	143.2	177.0	297.9	673.9
1999	105.1	144.6	178.7	300.8	680.3
2000[1]	106.7	146.8	181.5	305.5	691.1
2001	107.8	148.3	183.3	308.5	697.8
2002	108.5	149.2	184.5	310.5	702.3
2003	109.1	150.2	185.6	312.4	706.8
2004	110.0	151.4	187.1	315.0	712.4
2005	111.3	153.1	189.3	318.6	720.8
2006	112.5	154.8	191.3	322.0	728.4
2007	113.3	155.9	192.7	324.4	733.8
2008	116.1	159.7	197.4	332.2	751.6
2009	115.5	158.9	196.5	330.6	747.9
2010	116.3	160.0	197.8	332.9	753.1
2011	116.6	160.4	198.3	333.7	754.8
2012	115.8	159.3	196.9	331.4	749.6
2013	115.5	158.9	196.5	330.7	748.0
2014	115.5	158.9	196.4	330.6	747.9
2015	114.2	157.1	194.2	326.8	739.3
2016	113.7	156.4	193.4	325.4	736.1
2017	114.3	157.2	194.4	327.2	740.0
2018	115.4	158.7	196.2	330.2	747.0

Statistik Stadt Bern

Werte: Jahresdurchschnitte

1 Die eigenständige Berechnung des Berner Index wurde im Mai 2000 eingestellt. Als Informationshilfe wird der zuletzt ermittelte Stand ab Juni 2000 rechnerisch mit dem Ergebnis des Landesindex (Quelle: Bundesamt für Statistik, Sektion Preise) verknüpft.

Datenquelle: Statistik Stadt Bern

Methodisches
Zu den **nicht dauerhaften Waren** zählen u. a. Produkte wie Nahrungsmittel, alkoholische sowie alkoholfreie Getränke, Tabak, Energie, Medikamente, Treibstoff, Pflanzen und Zeitungen. **Semidauerhafte Waren** sind u. a. Kleider, Schuhe, kleine elektrische Haushaltsgeräte sowie elektrische Geräte für die Körperpflege, Spiel- und Hobbywaren, Bücher, Sport-, Camping- und Reiseartikel. Produkte wie Einrichtungsgegenstände, Medizinische Hilfsmittel, Automobile, Fahrräder, Fernseh- und Audiogeräte, Schmuck und Uhren sind eine Auswahl an **dauerhaften Waren**.

Landesindex der Konsumentenpreise nach Art sowie Herkunft der Güter 2018

(Basis: Dezember 2015 = 100)

Schweiz

T 05.01.020

	2018						
	Jahresmittel	Mrz	Jun	Sep	Dez	Veränderung Jahresmittel in % 2017/2018	2017 Jahresmittel
Art der Güter							
Waren	101.8	101.0	102.2	102.4	102.2	1.7	100.2
nicht dauerhafte Waren	104.0	102.6	104.5	104.8	103.7	2.2	101.8
semidauerhafte Waren	100.3	101.4	100.9	100.8	102.6	1.2	99.1
dauerhafte Waren	96.4	96.0	96.0	96.6	97.3	0.3	96.1
Dienstleistungen	101.5	101.8	102.0	101.5	101.1	0.5	101.1
private Dienstleistungen	102.1	102.4	102.7	102.1	101.6	0.7	101.4
öffentliche Dienstleistungen	98.9	98.8	98.8	98.9	98.9	– 0.8	99.7
Herkunft der Güter							
Inlandgüter	101.1	101.0	101.2	101.2	101.0	0.4	100.7
Importgüter	103.4	102.7	104.5	103.8	103.1	2.4	100.9
Total	101.7	101.5	102.1	101.9	101.5	0.9	100.7

Statistik Stadt Bern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Sektion Preise

Landesindex der Konsumentenpreise nach Hauptgruppen 2018

(Basis: Dezember 2015 = 100)

Schweiz

T 05.01.030

	Gewicht 2018 in %	2018						
		Jahresmittel	Mrz	Jun	Sep	Dez	Veränderung Jahresmittel in % 2017/2018	2017 Jahresmittel
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	10.4	103.3	102.2	104.2	104.3	103.1	1.3	102.1
alkoholische Getränke und Tabak	2.8	101.7	100.8	101.6	101.7	101.1	0.7	101.0
Bekleidung und Schuhe	3.8	102.6	104.8	103.6	103.2	106.0	1.6	101.0
Wohnen und Energie	25.4	103.3	102.8	103.2	103.5	103.5	1.3	101.9
Hausrat und laufende Haushaltsführung	3.9	95.6	95.4	95.5	95.6	97.0	– 0.5	96.0
Gesundheitspflege	15.1	98.3	98.0	97.9	98.5	98.5	– 1.0	99.3
Verkehr	11.2	103.5	103.1	104.9	103.2	102.8	2.7	100.8
Nachrichtenübermittlung	2.9	98.7	98.1	98.9	98.9	99.5	0.4	98.3
Freizeit und Kultur	8.8	104.0	104.4	106.4	104.3	101.4	1.7	102.2
Unterricht	0.9	102.2	101.9	101.9	102.6	102.6	1.1	101.1
Restaurants und Hotels	9.4	101.6	102.5	101.7	101.5	100.9	0.5	101.1
sonstige Waren und Dienstleistungen	5.4	98.4	98.4	98.4	98.5	98.6	0.5	98.0
Total	100.0	101.7	101.5	102.1	101.9	101.5	0.9	100.7

Statistik Stadt Bern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Sektion Preise

Erneut positive Teuerung
Die Teuerung liegt auch 2018 im positiven Bereich. Im Vergleich zum Vorjahresmittelwert steigt der Landesindex der Konsumentenpreise auf 101,7 Punkte, was einer Zunahme um 0,9% entspricht. Die Veränderung der vorangehenden Jahre beliefen sich auf 0,5% (2017), –0,4% (2016), –1,1% (2015), –0,0% (2014) und –0,2% im Jahr 2013.

Treibstoff ist teurer, der Service für das Velo billiger
Sieht man sich die Hauptgruppen an, so fällt die höchste Teuerung auf den «Verkehr». Einzelne Positionen dieser Gruppe weisen zwar eine negative Teuerung aus – so sind beispielsweise «Occasions-Automobile» um 1,1% gesunken und der «Service für Fahrräder» gar um 2,4% – dies reicht jedoch nicht, um die Steigerungen des Treibstoffs auszugleichen: «Benzin» ist um 8,1%, «Diesel» um 9,9% gestiegen (siehe auch T 05.01.040).

Konsumentenpreise für Nahrungsmittel, Getränke, Energie, Treibstoff, Zeitungen und Mahlzeiten 2018
Schweiz

T 05.01.040

		Durchschnittspreis in Franken					
						2018	2017
		Jahres-mittel	Mrz	Jun	Sep	Dez	Jahres-mittel
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke							
Entrecôte	1 kg	73.31	69.75	72.74	74.57	76.31	70.69
Rindsbraten	1 kg	40.51	39.59	38.49	41.66	41.99	40.89
Rindsvoressen	1 kg	26.59	25.72	25.93	26.32	27.17	26.44
gehacktes Rindfleisch	1 kg	19.61	19.90	19.92	18.57	19.01	18.95
Kalbsplätzli	1 kg	78.00	75.13	76.40	79.49	80.17	75.70
Kalbsbraten	1 kg	63.99	59.15	63.48	63.61	65.49	61.68
Kalbsvoressen	1 kg	38.59	36.52	37.69	39.58	40.11	38.23
geschnetzeltes Kalbfleisch	1 kg	50.16	48.02	49.30	48.12	51.30	49.20
Schweinsplätzli	1 kg	30.51	30.15	31.36	30.28	30.98	30.05
Schweinsfilet	1 kg	52.37	52.48	52.08	51.64	53.43	51.79
Schweinskoteletts	1 kg	19.63	18.67	20.39	19.53	19.47	18.96
Schweinsbraten	1 kg	32.81	31.82	35.29	31.52	31.50	31.37
Schweinsvoressen	1 kg	16.23	15.75	15.99	16.71	17.11	15.56
Cervelat	1 Stk	1.14	1.12	1.18	1.14	1.17	1.15
Kalbsbratwurst	1 Stk	2.38	2.42	2.48	2.46	2.50	2.15
Wienerli	1 Paar	1.56	1.56	1.66	1.55	1.59	1.39
Vollmilch pasteurisiert	1 l	1.63	1.63	1.63	1.64	1.64	1.55
Vollmilch uperisiert	1 l	1.15	1.15	1.15	1.15	1.15	1.11
Drinkmilch pasteurisiert	1 l	1.57	1.57	1.57	1.58	1.58	1.53
Drinkmilch uperisiert	1 l	1.54	1.55	1.55	1.51	1.54	1.51
Emmentaler	100 g	1.78	1.75	1.80	1.75	1.81	1.72
Greyerzer	100 g	1.91	1.86	1.91	1.91	1.93	1.87
Tilsiter	100 g	1.55	1.56	1.56	1.58	1.56	1.47
Joghurt, nature 120 bis 180 g	180 g	0.81	0.81	0.79	0.81	0.80	0.79
Joghurt aromatisiert oder mit Früchten 120 bis 180 g	180 g	0.69	0.70	0.70	0.71	0.68	0.69
Vollrahm, verpackt, 1,8 bis 2,5 dl	2.5 dl	2.07	2.09	2.11	2.11	2.10	1.86
Kaffeerahm, verpackt, 1,8 bis 2,5 dl	2.5 dl	1.00	1.00	1.01	1.01	1.00	0.94
inländische Eier (Bodenhaltung)	6 Stk	2.60	2.68	2.62	2.58	2.50	2.70
ausländische Eier	6 Stk	1.57	1.58	1.56	1.59	1.54	1.54
Vorzugsbutter	100 g	1.69	1.71	1.69	1.69	1.69	1.66
Die Butter (Kochbutter)	250 g	3.03	3.06	3.01	3.06	3.08	2.91
Kartoffeln, 1 kg	1 kg	2.91	2.95	2.96	2.73	2.95	3.00
Schokolade in Tafelform	100 g	1.91	1.92	1.91	1.93	1.89	1.91
Kristall-Zucker	1 kg	1.01	1.01	0.96	0.97	0.96	1.02
natürliche Mineralwasser, 1,5 l	1.5 l	0.76	0.73	0.76	0.74	0.66	0.76
alkoholische Getränke und Tabakwaren							
helles Lagerbier in Dose, inländisch	5 dl	1.26	1.26	1.21	1.19	1.42	1.24
helles Lagerbier in Flasche, inländisch	3.3 dl	1.02	1.02	1.03	1.03	1.00	1.02
Zigaretten, Paket	1 Paket	8.13	8.12	8.12	8.14	8.15	8.09
Energie							
Heizöl, 3001 bis 6000 l	100 l	95.52	86.90	95.34	98.55	94.39	78.92
Heizöl, 6001 bis 9000 l	100 l	94.46	85.78	94.28	97.46	93.51	77.89
Heizöl, 9001 bis 14 000 l	100 l	93.00	84.24	92.99	96.10	92.20	76.49
Heizöl, 14 001 bis 20 000 l	100 l	92.31	83.57	92.30	95.40	91.45	75.81
Heizöl, über 20 000 l	100 l	91.82	83.11	91.80	94.92	90.94	75.28
Treibstoff							
Benzin, bleifrei 95	1 l	1.63	1.54	1.68	1.68	1.59	1.51
Benzin, super, bleifrei 98	1 l	1.72	1.63	1.77	1.77	1.68	1.59
Diesel	1 l	1.74	1.64	1.77	1.78	1.80	1.58
Zeitungen: Einzelnummer Zeitung	1 Nr.	3.90	3.89	3.91	3.93	3.96	3.77
Mahlzeiten in Personalrestaurants: Tagesmenu	1 Menu	10.18	10.23	10.17	10.19	10.13	10.14
Mahlzeiten in Restaurants und Cafés: Tagesteller	1 Menu	21.81	22.13	21.83	21.89	21.52	22.05
Getränke in Restaurants und Cafés							
Lagerbier im Offenausschank (Stange)	3 dl	5.12	5.15	5.15	5.10	5.10	5.08
Kaffee (Espresso)	1 Tasse	4.27	4.26	4.27	4.29	4.28	4.20
Tee	1 Tasse	4.48	4.47	4.47	4.49	4.49	4.47
Mineralwasser und Süssgetränke, Flasche	3 dl	4.73	4.87	4.66	4.65	4.67	4.83
Mineralwasser und Süssgetränke, offen	3 dl	4.43	4.38	4.44	4.46	4.46	4.38

Statistik Stadt Bern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Sektion Preise

Landesindex der Konsumentenpreise nach Monaten seit 2000

Schweiz

T 05.01.050

	Jahres-mittel	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
(Basis: Mai 2000 = 100)													
2000	100.3	…	…	…	…	100.0	100.4	100.4	100.2	100.7	100.6	101.1	101.0
2001	101.3	100.9	100.8	100.9	101.2	101.8	102.0	101.8	101.2	101.4	101.2	101.4	101.3
2002	102.0	101.4	101.4	101.5	102.3	102.4	102.3	101.8	101.7	101.9	102.5	102.3	102.2
2003	102.6	102.3	102.4	102.8	103.0	102.8	102.9	102.0	102.3	102.4	102.9	102.8	102.8
2004	103.4	102.5	102.5	102.7	103.6	103.8	104.0	102.9	103.3	103.3	104.3	104.4	104.2
2005	104.7	103.7	103.9	104.2	105.0	104.9	104.7	104.1	104.3	104.7	105.7	105.4	105.2
(Basis: Dezember 2005 = 100)													
2006	100.5	99.8	100.1	100.0	100.9	101.1	101.0	100.4	100.5	100.3	100.7	100.6	100.6
2007	101.2	99.9	100.1	100.2	101.3	101.6	101.7	101.1	101.0	101.1	101.9	102.4	102.6
2008	103.7	102.3	102.5	102.8	103.6	104.5	104.6	104.2	103.9	104.0	104.6	103.9	103.4
2009	103.2	102.5	102.7	102.4	103.3	103.5	103.6	103.0	103.1	103.1	103.7	103.9	103.6
2010	103.9	103.5	103.7	103.8	104.7	104.6	104.2	103.4	103.4	103.4	103.9	104.2	104.2
(Basis: Dezember 2010 = 100)													
2011	100.0	99.6	100.0	100.7	100.8	100.8	100.5	99.7	99.4	99.7	99.6	99.4	99.3
2012	99.3	98.9	99.1	99.7	99.8	99.8	99.5	99.0	99.0	99.3	99.4	99.1	98.9
2013	99.1	98.6	98.9	99.1	99.1	99.2	99.3	99.0	98.9	99.2	99.1	99.1	98.9
2014	99.0	98.6	98.7	99.1	99.2	99.5	99.4	99.0	99.0	99.1	99.1	99.1	98.6
2015	97.9	98.2	97.9	98.2	98.1	98.3	98.4	97.8	97.6	97.7	97.8	97.7	97.3
(Basis: Dezember 2015 = 100)													
2016	100.2	99.6	99.8	100.1	100.4	100.6	100.7	100.3	100.2	100.2	100.3	100.1	100.0
2017	100.7	100.0	100.4	100.7	100.9	101.0	100.9	100.6	100.6	100.9	100.9	100.9	100.8
2018	101.7	100.7	101.1	101.5	101.7	102.1	102.1	101.8	101.8	101.9	102.1	101.8	101.5

Statistik Stadt Bern

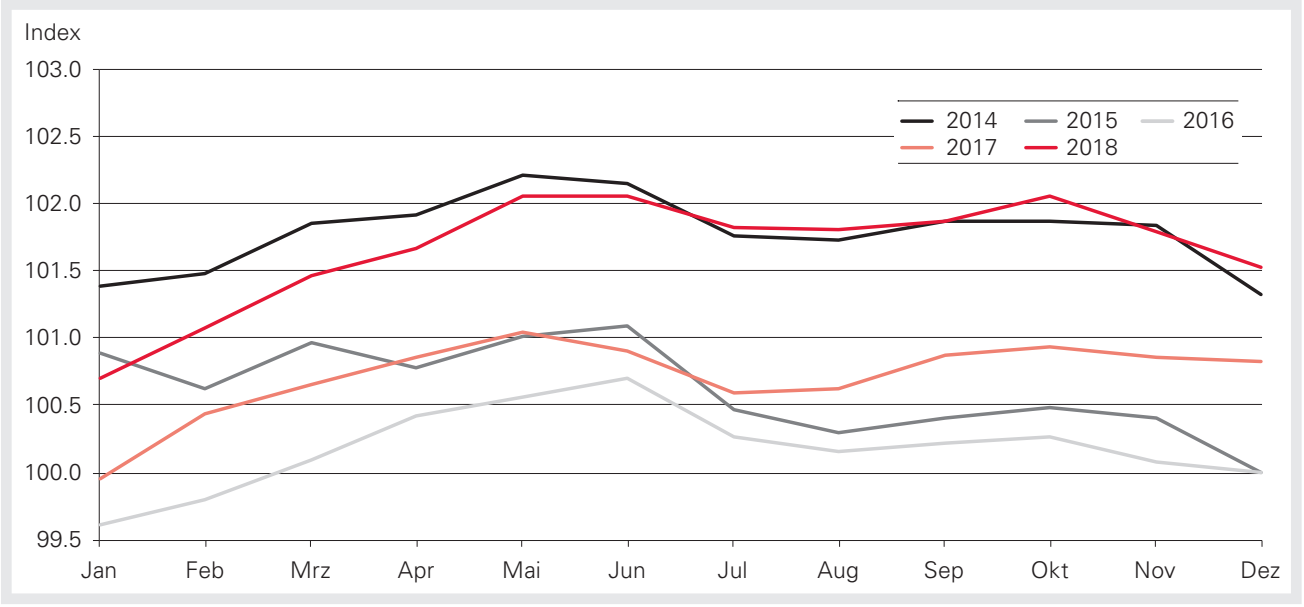
Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Sektion Preise

Landesindex der Konsumentenpreise nach Monaten seit 2014

(Basis: Dezember 2015 = 100)

Schweiz

G 05.01.050



Statistik Stadt Bern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Sektion Preise

Jahresteuerung des Landesindex der Konsumentenpreise in Prozent nach Monaten seit 2000
Schweiz

T 05.01.060

	Jahres-mittel	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
2000	1.6	…	…	…	…	1.6	1.8	1.9	1.1	1.4	1.3	1.9	1.5
2001	1.0	1.3	0.8	1.0	1.2	1.8	1.6	1.4	1.1	0.7	0.6	0.3	0.3
2002	0.6	0.5	0.7	0.5	1.1	0.6	0.3	– 0.1	0.5	0.5	1.2	0.9	0.9
2003	0.6	0.8	0.9	1.3	0.7	0.4	0.5	0.3	0.5	0.5	0.5	0.5	0.6
2004	0.8	0.2	0.1	– 0.1	0.5	0.9	1.1	0.9	1.0	0.9	1.3	1.5	1.3
2005	1.2	1.2	1.4	1.4	1.4	1.1	0.7	1.2	1.0	1.4	1.3	1.0	1.0
2006	1.1	1.3	1.4	1.0	1.1	1.4	1.6	1.4	1.5	0.8	0.3	0.5	0.6
2007	0.7	0.1	– 0.0	0.2	0.5	0.5	0.6	0.7	0.4	0.7	1.3	1.8	2.0
2008	2.4	2.4	2.4	2.6	2.3	2.9	2.9	3.1	2.9	2.9	2.6	1.5	0.7
2009	– 0.5	0.1	0.2	– 0.4	– 0.3	– 1.0	– 1.0	– 1.2	– 0.8	– 0.9	– 0.8	0.0	0.3
2010	0.7	1.0	0.9	1.4	1.4	1.1	0.5	0.4	0.3	0.3	0.2	0.2	0.5
2011	0.2	0.3	0.5	1.0	0.3	0.4	0.6	0.5	0.2	0.5	– 0.1	– 0.5	– 0.7
2012	– 0.7	– 0.8	– 0.9	– 1.0	– 1.0	– 1.0	– 1.1	– 0.7	– 0.5	– 0.4	– 0.2	– 0.4	– 0.4
2013	– 0.2	– 0.3	– 0.3	– 0.6	– 0.6	– 0.5	– 0.1	– 0.0	– 0.0	– 0.1	– 0.3	0.1	0.1
2014	– 0.0	0.1	– 0.1	0.0	0.0	0.2	0.0	0.0	0.1	– 0.1	– 0.0	– 0.1	– 0.3
2015	– 1.1	– 0.5	– 0.8	– 0.9	– 1.1	– 1.2	– 1.0	– 1.3	– 1.4	– 1.4	– 1.4	– 1.4	– 1.3
2016	– 0.4	– 1.3	– 0.8	– 0.9	– 0.4	– 0.4	– 0.4	– 0.2	– 0.1	– 0.2	– 0.2	– 0.3	– 0.0
2017	0.5	0.3	0.6	0.6	0.4	0.5	0.2	0.3	0.5	0.7	0.7	0.8	0.8
2018	0.9	0.7	0.6	0.8	0.8	1.0	1.1	1.2	1.2	1.0	1.1	0.9	0.7

Statistik Stadt Bern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Sektion Preise

Landesindex der Konsumentenpreise nach Hauptgruppen seit 2000
Schweiz

T 05.01.070

	Total	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	alkoholische Getränke und Tabak	Bekleidung und Schuhe	Wohnen und Energie	Hausrat und laufende Haushaltsführung	Gesundheitspflege	Verkehr	Nachrichtenübermittlung	Freizeit und Kultur	Unterricht	Restaurants und Hotels	sonstige Waren und Dienstleistungen
(Basis: Mai 2000 = 100)													
2000	100.3	99.6	100.9	99.5	100.8	100.0	100.0	100.9	102.5	100.7	100.2	100.0	99.9
2001	101.3	101.7	102.7	94.4	103.0	100.6	100.6	100.9	98.7	100.7	101.3	102.3	101.8
2002	102.0	104.0	104.4	92.2	103.1	100.8	101.0	100.5	98.1	100.6	102.7	105.1	104.5
2003	102.6	105.3	105.6	91.9	103.6	101.4	101.9	100.8	97.7	100.6	104.7	106.5	106.1
2004	103.4	105.9	109.2	89.4	105.2	101.6	102.8	102.3	97.0	100.2	106.2	107.6	107.2
2005	104.7	105.1	114.3	89.3	108.4	101.6	103.4	105.8	91.5	99.6	107.4	108.7	108.2
(Basis: Dezember 2005 = 100)													
2005	99.4	101.3	99.0	92.3	98.7	100.4	100.1	98.8	105.6	99.7	99.0	100.0	99.9
2006	100.5	101.2	100.1	94.1	101.4	100.4	100.1	101.6	98.4	99.5	100.5	101.2	100.8
2007	101.2	101.8	102.1	94.3	103.6	100.8	99.9	102.7	95.5	99.0	102.1	102.5	100.8
2008	103.7	104.9	104.8	98.1	108.6	101.6	99.7	106.3	92.7	99.6	103.7	104.9	101.7
2009	103.2	104.7	107.6	100.5	107.4	102.4	100.1	102.8	88.2	99.0	105.3	106.7	102.1
2010	103.9	103.6	108.9	101.6	110.0	102.0	99.8	105.3	86.9	96.9	106.5	107.5	103.5
(Basis: Dezember 2010 = 100)													
2010	99.7	101.6	99.4	93.2	99.3	100.1	100.4	99.4	100.0	100.5	98.9	100.1	100.2
2011	100.0	98.3	101.0	94.5	101.7	98.8	100.2	100.5	100.1	97.2	100.3	101.6	100.4
2012	99.3	97.4	102.1	88.9	102.5	97.0	99.9	98.3	99.4	94.5	102.0	102.2	100.5
2013	99.1	98.5	103.4	85.6	102.6	95.4	99.0	97.4	97.1	94.5	103.8	103.0	101.1
2014	99.0	99.5	104.4	84.5	103.7	94.5	98.1	96.3	94.9	94.6	105.4	103.7	100.3
2015	97.9	98.7	104.4	84.7	103.0	92.4	97.7	92.0	94.1	92.7	106.7	103.7	99.5
(Basis: Dezember 2015 = 100)													
2015	100.6	101.2	101.0	96.9	100.7	100.0	100.2	101.8	101.4	100.4	99.4	100.9	100.1
2016	100.2	101.6	100.5	98.2	100.7	97.8	99.8	99.4	99.9	101.3	100.2	100.7	98.4
2017	100.7	102.1	101.0	101.0	101.9	96.0	99.3	100.8	98.3	102.2	101.1	101.1	98.0
2018	101.7	103.3	101.7	102.6	103.3	95.6	98.3	103.5	98.7	104.0	102.2	101.6	98.4

Statistik Stadt Bern

Werte: Jahresmittel

Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Sektion Preise

Preisentwicklung der Hauptgruppen des Landesindex der Konsumentenpreise seit 2001
Schweiz

T 05.01.080

	Total	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	alkoholische Getränke und Tabak	Bekleidung und Schuhe	Wohnen und Energie	Hausrat und laufende Haushaltsführung	Gesundheitspflege	Verkehr	Nachrichtenübermittlung	Freizeit und Kultur	Unterricht	Restaurants und Hotels	sonstige Waren und Dienstleistungen
2001	1.0	2.1	1.8	– 5.2	2.2	0.6	0.6	– 0.0	– 3.7	0.0	1.1	2.3	1.9
2002	0.6	2.3	1.6	– 2.4	0.1	0.2	0.4	– 0.4	– 0.6	– 0.1	1.3	2.8	2.6
2003	0.6	1.3	1.1	– 0.3	0.4	0.6	0.9	0.4	– 0.4	– 0.0	1.9	1.3	1.5
2004	0.8	0.5	3.5	– 2.7	1.6	0.3	0.9	1.5	– 0.7	– 0.4	1.5	1.0	1.1
2005	1.2	– 0.7	4.7	– 0.1	3.0	– 0.0	0.6	3.4	– 5.7	– 0.6	1.1	1.1	0.9
2006	1.1	– 0.0	1.1	1.9	2.8	0.1	0.0	2.8	– 6.9	– 0.2	1.6	1.2	0.9
2007	0.7	0.5	2.1	0.3	2.1	0.3	– 0.2	1.0	– 3.0	– 0.5	1.6	1.4	0.1
2008	2.4	3.1	2.6	4.0	4.9	0.8	– 0.2	3.5	– 2.9	0.6	1.5	2.3	0.8
2009	– 0.5	– 0.2	2.7	2.4	– 1.1	0.8	0.3	– 3.3	– 4.9	– 0.6	1.6	1.7	0.5
2010	0.7	– 1.1	1.2	1.1	2.4	– 0.4	– 0.2	2.4	– 1.4	– 2.1	1.2	0.8	1.3
2011	0.2	– 3.3	1.7	1.4	2.4	– 1.3	– 0.2	1.1	0.1	– 3.3	1.4	1.5	0.2
2012	– 0.7	– 1.0	1.1	– 6.0	0.8	– 1.9	– 0.3	– 2.2	– 0.6	– 2.8	1.7	0.7	0.1
2013	– 0.2	1.2	1.3	– 3.7	0.1	– 1.6	– 0.9	– 0.9	– 2.3	0.0	1.7	0.7	0.6
2014	– 0.0	0.9	1.0	– 1.3	1.0	– 1.0	– 0.9	– 1.2	– 2.3	0.1	1.6	0.7	– 0.8
2015	– 1.1	– 0.8	0.0	0.3	– 0.6	– 2.1	– 0.4	– 4.4	– 0.9	– 2.0	1.2	– 0.0	– 0.8
2016	– 0.4	0.4	– 0.5	1.3	– 0.1	– 2.2	– 0.4	– 2.4	– 1.5	0.8	0.8	– 0.2	– 1.8
2017	0.5	0.4	0.5	2.8	1.2	– 1.8	– 0.5	1.5	– 1.6	1.0	0.9	0.4	– 0.4
2018	0.9	1.3	0.7	1.6	1.3	– 0.5	– 1.0	2.7	0.4	1.7	1.1	0.5	0.5

Statistik Stadt Bern

Werte: Veränderung des Jahresmittels zum Vorjahr in Prozent

Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Sektion Preise

Gewichtungen des Landesindex der Konsumentenpreise nach Hauptgruppen seit 2000
Schweiz

T 05.01.090

	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	alkoholische Getränke und Tabak	Bekleidung und Schuhe	Wohnen und Energie	Hausrat und laufende Haushaltsführung	Gesundheitspflege	Verkehr	Nachrichtenübermittlung	Freizeit und Kultur	Unterricht	Restaurants und Hotels	sonstige Waren und Dienstleistungen
2000	11.513	1.979	5.071	26.529	5.114	13.351	9.377	1.801	10.317	0.488	9.534	4.926
2001	11.513	1.979	5.071	26.529	5.114	13.351	9.377	1.801	10.317	0.488	9.534	4.926
2002	11.736	1.894	4.521	25.940	4.571	14.496	9.826	2.415	9.620	0.575	9.392	5.014
2003	11.797	1.831	4.898	25.347	4.490	15.237	9.775	2.486	9.398	0.504	9.440	4.797
2004	12.012	1.819	4.812	25.616	4.342	15.770	9.473	2.578	9.287	0.550	8.924	4.817
2005	11.401	1.691	4.273	25.934	3.959	16.346	10.451	2.723	9.017	0.803	8.852	4.550
2006	10.998	1.962	4.259	25.175	4.335	16.719	10.286	2.636	9.242	0.663	9.009	4.716
2007	10.984	1.712	4.618	25.448	4.649	15.903	10.796	2.748	9.016	0.561	8.884	4.681
2008	11.091	1.785	4.434	25.212	4.762	14.467	11.285	2.938	10.607	0.674	8.142	4.603
2009	10.903	1.696	4.553	25.092	4.968	14.075	11.157	2.716	10.615	0.684	8.332	5.209
2010	11.063	1.764	4.454	25.753	4.635	13.862	11.011	2.785	10.356	0.669	8.426	5.222
2011	10.636	1.795	4.199	26.289	4.723	14.150	10.834	2.875	9.861	0.672	8.703	5.263
2012	10.306	1.761	4.084	26.156	4.752	14.632	10.833	2.937	9.563	0.676	8.843	5.457
2013	10.707	1.867	3.795	25.368	4.361	15.390	11.007	2.912	9.763	0.721	8.516	5.593
2014	10.463	1.818	3.788	24.955	4.533	14.992	11.600	2.696	10.201	0.863	8.544	5.547
2015	10.486	1.730	3.819	25.440	4.455	14.858	11.188	2.871	9.751	0.623	9.379	5.400
2016	10.333	2.900	3.777	24.747	4.461	15.577	10.856	2.974	9.044	0.764	9.060	5.507
2017	10.414	2.936	3.849	25.235	3.894	15.215	10.823	2.914	9.206	0.844	9.182	5.488
2018	10.449	2.765	3.772	25.416	3.901	15.063	11.245	2.909	8.809	0.888	9.374	5.409

Statistik Stadt Bern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Sektion Preise

Konsumentenpreise für einzelne Artikel des Landesindex seit 1914
Schweiz

T 05.01.100

	Vollmilch, pasteurisiert[1]	Vorzugsbutter	Emmentaler[2]	Kartoffeln	inländische Eier (Bodenhaltung)[3]	Ruchbrot[4]	Kristallzucker	Milchschokolade in Tafelform	Cervelat	Kaffee (Espresso) in Restaurants/Cafés	Benzin, bleifrei
	1 Liter	100 g	100 g	1 kg	6 Stück	500 g	1 kg	100 g	1 Stk	1 Tasse	1 Liter
1914	0.23	0.39	0.22	0.13	0.72	0.37	0.52	…	0.18	…	…
1915	0.24	0.44	0.25	0.17	0.96	0.47	0.60	…	0.21	…	…
1920	0.45	0.85	0.47	0.24	2.70	0.75	2.20	…	0.40	…	…
1925	0.39	0.64	0.38	0.23	1.44	0.60	0.68	…	0.30	…	…
1930	0.35	0.56	0.36	0.21	1.26	0.48	0.44	…	0.30	…	…
1935	0.31	0.47	0.26	0.18	0.90	0.35	0.35	…	0.20	…	…
1940	0.34	0.57	0.34	0.24	1.14	0.47	0.73	…	0.27	…	…
1945	0.40	0.78	0.42	0.33	2.10	0.54	1.21	…	0.41	…	…
1950	0.48	0.98	0.52	0.37	1.80	0.51	1.06	…	0.38	…	…
1955	0.52	1.02	0.59	0.38	1.80	0.58	0.95	…	0.40	…	…
1960	0.57	1.07	0.63	0.40	1.74	0.69	0.89	…	0.40	…	…
1965	0.68	1.15	0.72	0.56	1.80	0.80	0.91	…	0.50	…	…
1970	0.96	1.25	0.92	0.64	1.62	1.06	0.94	1.15	0.52	…	…
1975	1.28	1.33	1.31	0.86	2.10	1.96	2.52	1.51	0.74	…	…
1980	1.35	1.40	1.37	0.96	2.28	1.19	1.57	1.33	0.77	…	…
1985	1.55	1.65	1.68	1.14	2.82	1.69	1.38	1.51	0.93	…	1.24
1990	1.83	1.86	1.95	1.34	3.30	1.95	1.67	1.47	1.02	…	1.03
1991	1.85	1.69	2.02	1.47	3.36	2.12	1.64	1.52	1.12	…	1.02
1992	1.88	1.65	2.08	1.47	3.48	2.16	1.65	1.54	1.11	…	0.99
1993	1.77	1.62	2.10	1.44	3.42	2.19	1.62	1.58	1.04	…	1.18
1994	1.77	1.56	2.07	1.55	3.42	2.08	1.62	1.50	1.03	…	1.16
1995	1.78	1.54	2.10	1.67	3.48	2.02	1.63	1.54	1.08	…	1.14
1996	1.71	1.54	2.10	1.60	3.42	2.00	1.53	1.52	1.08	…	1.16
1997	1.67	1.55	2.07	1.65	3.42	1.99	1.52	1.46	1.09	…	1.22
1998	1.67	1.55	2.09	1.66	3.42	2.00	1.52	1.48	1.08	…	1.16
1999	1.60	1.54	2.05	1.77	3.42	1.98	1.50	1.50	1.09	…	1.20
2000	1.57	1.62	2.01	1.86	3.54	1.80	1.39	1.61	1.18	3.08	1.43
2001	1.58	1.71	2.11	2.03	3.60	1.76	1.42	1.64	1.17	3.18	1.35
2002	1.57	1.76	2.14	2.08	3.66	1.78	1.47	1.67	1.24	3.31	1.29
2003	1.55	1.76	2.13	2.16	3.66	1.81	1.59	1.73	1.26	3.36	1.31
2004	1.56	1.74	2.12	2.23	3.78	1.79	1.59	1.74	1.33	3.43	1.40
2005	1.53	1.65	2.05	2.26	3.72	1.80	1.65	1.48	1.27	3.49	1.53
2006	1.52	1.64	2.13	2.31	3.72	1.74	1.83	1.42	1.24	3.56	1.64
2007	1.53	1.59	2.13	2.37	3.84	1.74	1.81	1.45	1.24	3.61	1.68
2008	1.68	1.76	2.16	2.38	4.14	1.84	1.93	1.54	1.33	3.73	1.79
2009	1.70	1.78	2.15	2.51	4.38	1.80	1.65	1.61	1.31	3.79	1.51
2010	1.64	1.88	1.89	2.69	4.38	1.76	1.38	1.69	1.12	3.83	1.64
2011	1.54	1.71	1.54	2.57	4.02	1.39	2.06	1.55	1.04	3.93	1.73
2012	1.55	1.68	1.49	2.66	3.66	1.60	1.21	1.50	1.04	3.97	1.81
2013	1.60	1.70	1.56	3.05	3.54	1.88	1.19	1.58	1.05	4.00	1.77
2014	1.65	1.76	1.72	2.98	3.60	2.03	1.18	1.63	1.10	3.97	1.72
2015	1.61	1.71	1.74	2.90	3.66	2.02	1.04	1.81	1.08	3.89	1.49
2016	1.54	1.66	1.71	2.92	2.66	1.72	1.02	1.91	1.12	4.19	1.41
2017	1.55	1.66	1.72	3.00	2.70	1.77	1.02	1.91	1.15	4.20	1.51
2018	1.63	1.69	1.78	2.91	2.60	2.59	1.01	1.91	1.14	4.27	1.63

Statistik Stadt Bern

1926, 1950, 1966, 1977, 1982 und 1993 wurde der LIK inkl. dem Warenkorb jeweils revidiert. Seit dem Jahre 2000 finden solche Revisionen regelmässig im 5-Jahres-Rhythmus statt. Mitzuberücksichtigen sind ausserdem unterschiedliche Referenzzeiträume der einzelnen Jahre, unterschiedliche geografische Räume sowie Wechsel der Preismelder.

1 bis 1966 Vollmilch, offen
2 bis 1966 Durchschnittspreis von Emmentaler und Greyerzer
3 bis 2015 basierend auf dem sechsfachen Eier Einzelpreis
4 bis 1977 Preis für 1 kg; 1914 bis 1936: Vollbrot; Januar 1937 bis September 1939: Halbweissbrot; Oktober 1939 bis April 1947: Volksbrot

Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Sektion Preise

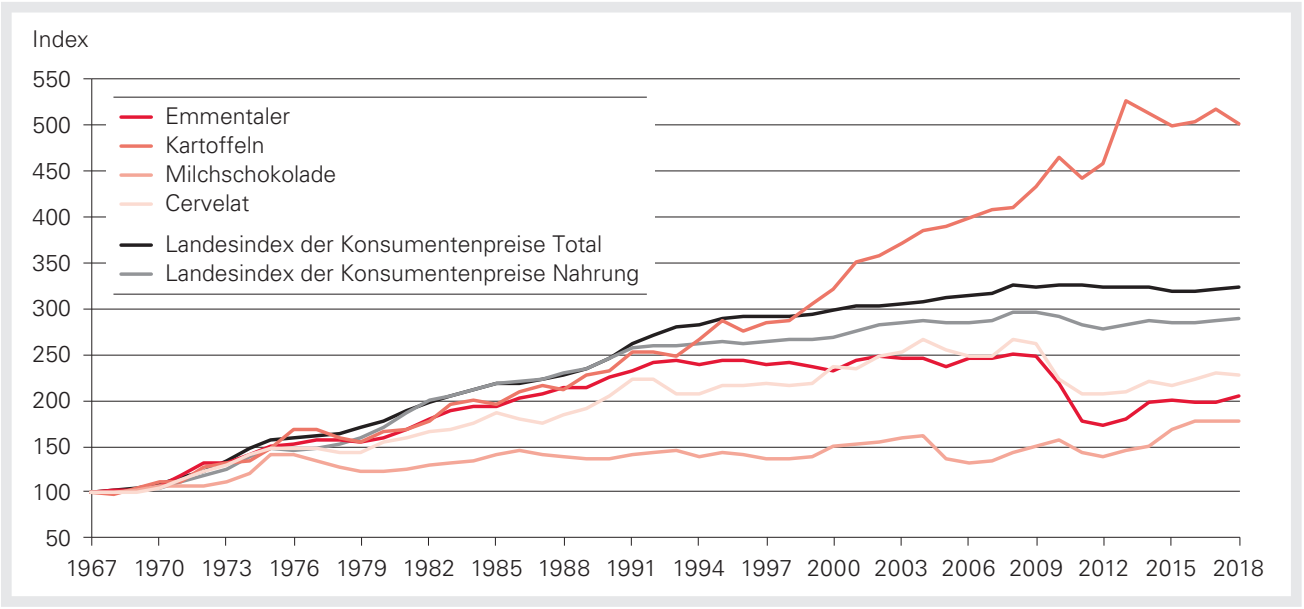
Methodisches
Beim Vergleich von **Konsumentenpreisen** über längere Zeiträume taucht das Problem auf, dass sich die gehandelten Produkte bezüglich Art, Qualität, üblicher Handelsmengen etc. verändern können. Bei den Indexberechnungen werden solche Einflüsse möglichst gut berücksichtigt. Daher sollten bei Betrachtung von **Preisentwicklungen** in erster Linie die berechneten Indexreihen genutzt werden. Für die Indices nach Hauptgruppen siehe Tabelle T 05.01.070.

Konsumentenpreise für ausgewählte Nahrungsmittel seit 1967

(Basis: Jahresmittel 1967 = 100)

Schweiz

G 05.01.100



Statistik Stadt Bern

Die gehandelten Produkte können sich bezüglich Art, Qualität, üblicher Handelsmengen etc. verändern.

Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Sektion Preise

Methodisches

Die durch den vorliegenden **Krankenkassenversicherungsprämien-Index** (KVPI) gemessene Prämienentwicklung ist lediglich eines der Elemente des komplexen Finanzierungsmodells im Gesundheitswesen. Bei der Interpretation des KVPI ist zu berücksichtigen, dass den steigenden Prämien ebenfalls steigende Gesundheitskosten gegenüberstehen. Diese Gesundheitskosten reflektieren die bereits im Landesindex der Konsumentenpreise ausgewiesenen Preisentwicklungen und eine Mengenzunahme der beanspruchten Leistungen. Entsprechend den gestiegenen Kosten fallen auch die Rückerstattungen der Krankenversicherer an die Haushalte höher aus. Der vom Bundesamt für Statistik (BFS) berechnete KVPI erfasst die Prämienentwicklung der obligatorischen Krankenpflegeversicherung und der Krankenzusatzversicherung.

Krankenversicherungsprämien-Index seit 1999

(Basis: Jahresmittel 1999 = 100)

Schweiz

T 05.02.010

	Total[1]	Grundversicherung Krankenversicherungsgesetz (KVG)[1]	Zusatzversicherung Versicherungsvertragsgesetz (VVG)
1999	100.0	100.0	100.0
2000	104.6	103.8	106.4
2001	110.3	109.8	111.1
2002	119.0	120.8	115.4
2003	127.4	133.0	116.4
2004	134.0	142.1	117.9
2005	136.7	145.6	118.9
2006	141.7	151.5	122.4
2007	143.1	153.3	123.0
2008	142.5	151.7	124.4
2009	144.6	153.7	126.6
2010	156.3	167.1	134.8
2011	165.3	177.4	141.3
2012	168.5	181.3	142.7
2013	170.4	183.1	144.9
2014	169.0	187.4	129.9
2015	173.3	194.6	127.8
2016	178.5	204.0	124.1
2017	185.3	213.9	124.6
2018	192.8	221.8	131.1

Statistik Stadt Bern

1 bis 2003: Entwicklung der Durchschnittsprämie (Minimalfranchise) aller Versichertenkategorien; ab 2004: Schätzung der durchschnittlichen Prämienentwicklung des gesamten Versichertenbestandes (inkl. Wahlfranchisen, Bonusversicherungen usw.) gemäss Bundesamt für Gesundheit (BAG)

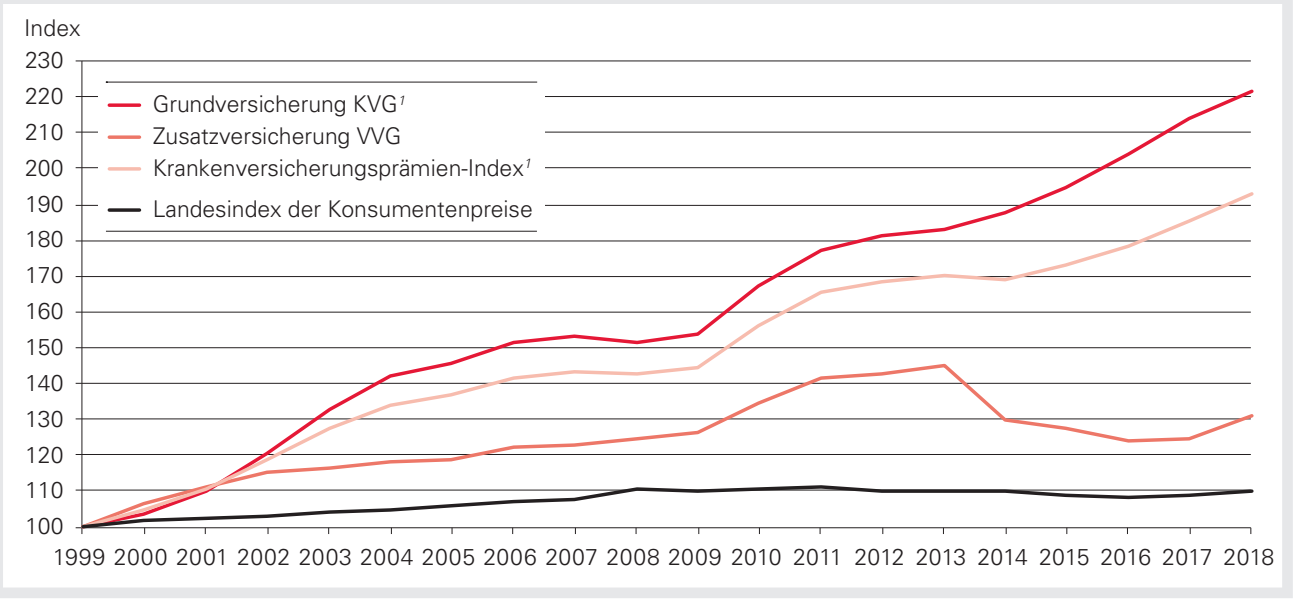
Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Sektion Preise

Krankenversicherungsprämien-Index seit 1999

(Basis: Jahresmittel 1999 = 100)

Schweiz

G 05.02.010



Statistik Stadt Bern

1 bis 2003: Entwicklung der Durchschnittsprämie (Minimalfranchise) aller Versichertenkategorien; ab 2004: Schätzung der durchschnittlichen Prämienentwicklung des gesamten Versichertenbestandes (inkl. Wahlfranchisen, Bonusversicherungen usw.) gemäss Bundesamt für Gesundheit (BAG)

Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Sektion Preise

Berner Index der Wohnungsmietpreise nach Wohnungsgrösse, November 2017 und 2018

(Basis: November 1982 = 100 und November 2003 = 100)

Stadt Bern

T 05.03.010

	Basis November 2003 = 100				Basis November 1982 = 100	
	2018		2017		Index	
	Index	Jahres-teuerung in %	Index	Jahres-teuerung in %	2018	2017
1 Zimmer	112.7	0.8	111.8	1.2	171.2	169.9
2 Zimmer	120.9	1.0	119.8	0.5	212.9	210.8
3 Zimmer	119.7	1.0	118.4	0.9	206.3	204.2
4 Zimmer	114.5	0.5	113.9	0.3	191.4	190.4
5 Zimmer	114.1	1.0	113.0	0.7	172.3	170.7
Total	119.2	0.9	118.1	0.6	199.9	198.1

Statistik Stadt Bern

Datenquelle: Statistik Stadt Bern, Mietpreiserhebung

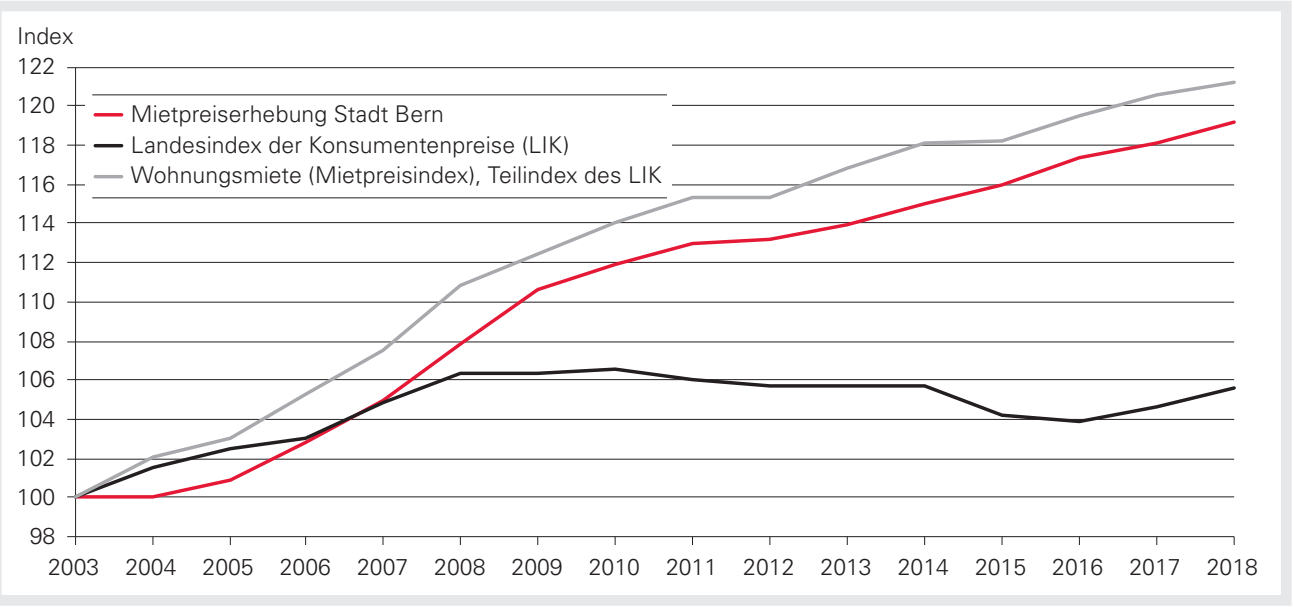
05

Mietpreisindex der Stadt Bern und Landesindex der Konsumentenpreise seit November 2003

(Basis: November 2003 = 100)

Stadt Bern und Schweiz

G 05.03.020



Statistik Stadt Bern

Datenquellen: Statistik Stadt Bern; Bundesamt für Statistik, Sektion Preise

Anstieg der Wohnungsmieten liegt über dem Total der Konsumentenpreise

Der Vergleich mit dem Landesindex der Konsumentenpreise und dessen Teilindex zu den Wohnungsmieten zeigt einerseits, dass der Mietpreisanstieg in der Stadt Bern und gesamtschweizerisch seit 2004 ähnlich verläuft. Andererseits kann festgehalten werden, dass die Entwicklung der Mietpreise deutlich über jener des gesamten Warenkorbes der Konsumentenpreise liegt.

Berner Index der Wohnungsmietpreise seit 1940
Stadt Bern

T 05.03.020

		Berner Index der Wohnungsmietpreise mit Basisjahr…					Jahres-teuerung in %[1]
		Nov 2003 = 100	Nov 1982 = 100	Mai 1977 = 100	Mai 1966 = 100	Mai 1939 = 100	
1940	Jahresdurchschnitt	…	…	…	…	100.8	0.8
1945	Jahresdurchschnitt	…	…	…	…	103.6	1.0
1950	November	…	…	…	…	110.3	2.0
1955	November	…	…	…	…	126.6	1.7
1960	November	…	…	…	…	140.6	1.0
1965	November	…	…	…	…	165.8	4.2
1966	November	…	…	…	102.8	181.9	9.7
1967	November	…	…	…	109.3	193.4	6.3
1968	November	…	…	…	115.9	205.0	6.0
1969	November	…	…	…	122.7	217.1	5.9
1970	November	…	…	…	132.4	234.2	7.9
1971	November	…	…	…	144.2	255.1	8.9
1972	November	…	…	…	152.2	269.2	5.5
1973	November	…	…	…	162.4	287.3	6.7
1974	November	…	…	…	182.7	323.2	12.5
1975	November	…	…	…	191.6	338.9	4.9
1976	November	…	…	…	193.3	341.9	0.9
1977	November	…	…	99.7	192.9	341.2	– 0.2
1978	November	…	…	99.1	191.8	339.3	– 0.6
1979	November	…	…	99.7	193.0	341.4	0.6
1980	November	…	…	102.7	198.8	351.6	3.0
1981	November	…	…	112.9	218.5	386.5	9.9
1982	November	…	100.0	121.3	234.6	415.0	7.4
1983	November	…	101.1	122.6	237.3	419.7	1.1
1984	November	…	103.8	125.9	243.6	430.9	2.7
1985	November	…	107.3	130.1	251.8	445.5	3.4
1986	November	…	110.4	133.8	259.0	458.1	2.8
1987	November	…	112.6	136.5	264.2	467.3	2.0
1988	November	…	115.8	140.4	271.7	480.7	2.9
1989	November	…	125.9	152.6	295.3	522.3	8.7
1990	November	…	139.4	169.0	327.1	578.6	10.8
1991	November	…	151.4	183.5	355.1	628.2	8.6
1992	November	…	160.1	194.2	375.7	664.6	5.8
1993	November	…	163.1	197.8	382.7	676.9	1.9
1994	November	…	161.8	196.2	379.6	671.5	– 0.8
1995	November	…	164.3	199.2	385.5	681.9	1.5
1996	November	…	165.4	200.6	388.1	686.5	0.7
1997	November	…	163.0	197.6	382.4	676.4	– 1.5
1998	November	…	161.1	195.3	378.0	668.7	– 1.1
1999	November	…	159.9	193.8	375.1	663.5	– 0.8
2000	November	…	164.2	199.1	385.3	681.6	2.7
2001	November	…	167.1	202.7	392.2	693.7	1.8
2002	November	…	169.6	205.6	397.8	703.8	1.4
2003	November	100.0	167.7	203.4	393.5	696.2	– 1.1
2004	November	100.0	167.8	203.4	393.7	696.4	0.0
2005	November	100.9	169.3	205.2	397.1	702.5	0.9
2006	November	102.9	172.5	209.2	404.8	716.0	1.9
2007	November	105.0	176.1	213.6	413.2	731.0	2.1
2008	November	107.9	181.0	219.4	424.6	751.1	2.7
2009	November	110.6	185.5	224.9	435.2	769.8	2.5
2010	November	111.9	187.8	227.7	440.6	779.3	1.2
2011	November	112.9	189.4	229.7	444.4	786.2	0.9
2012	November	113.2	189.9	230.2	445.5	788.0	0.2
2013	November	113.9	191.1	231.7	448.3	793.0	0.6
2014	November	115.0	192.9	233.9	452.6	800.6	1.0
2015	November	116.0	194.6	235.9	456.6	807.7	0.9
2016	November	117.4	196.9	238.7	461.9	817.1	1.2
2017	November	118.1	198.1	240.2	464.8	822.3	0.6
2018	November	119.2	199.9	242.3	468.9	829.5	0.9

Statistik Stadt Bern

1 Teuerung zur jeweiligen Vorjahresperiode; vor 1982 berechnet anhand der Indexreihe Mai 1939 = 100 mit einer Stelle hinter dem Komma

Datenquelle: Statistik Stadt Bern, Mietpreiserhebung

Anstieg innert Jahresfrist um 0,9%

Der Berner Index der Wohnungsmietpreise erreicht im November 2018 einen Stand von 119,2 Punkten (Basis: November 2003 = 100), was einer Zunahme um 0,9% gegenüber dem Vorjahr entspricht. Bei den 4-Zimmerwohnungen ist der Index am geringsten gestiegen. Die Preisentwicklung der 2-, 3- und 5-Zimmerwohnungen lag über jener des Gesamtindex.

Berner Index der Wohnungsmietpreise nach Wohnungsgrösse seit 2003

(Basis: November 2003 = 100)

Stadt Bern

T 05.03.030

		Total-index	Jahres-teuerung	Wohnungsgrösse				
				1 Zimmer	2 Zimmer	3 Zimmer	4 Zimmer	5 Zimmer
2003	Nov	100.0	…	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0
2004	Nov	100.0	0.0	99.3	100.7	100.2	99.5	100.9
2005	Nov	100.9	0.9	100.0	101.4	101.1	100.1	102.0
2006	Nov	102.9	1.9	102.0	103.0	103.0	101.3	103.2
2007	Nov	105.0	2.1	103.2	105.3	105.4	103.2	104.2
2008	Nov	107.9	2.7	104.0	108.1	107.9	106.3	106.7
2009	Nov	110.6	2.5	105.9	110.2	110.2	108.7	108.8
2010	Nov	111.9	1.2	107.2	112.4	111.5	109.3	109.8
2011	Nov	112.9	0.9	108.3	113.8	111.9	110.4	110.4
2012	Nov	113.2	0.2	108.3	113.8	112.4	110.6	108.9
2013	Nov	113.9	0.6	108.8	114.7	113.4	111.0	109.5
2014	Nov	115.0	1.0	109.4	116.8	114.4	112.1	109.2
2015	Nov	116.0	0.9	109.7	117.9	115.9	112.5	110.4
2016	Nov	117.4	1.2	110.6	119.2	117.4	113.6	112.2
2017	Nov	118.1	0.6	111.8	119.8	118.4	113.9	113.0
2018	Nov	119.2	0.9	112.7	120.9	119.7	114.5	114.1

Statistik Stadt Bern

Datenquelle: Statistik Stadt Bern, Mietpreiserhebung

Methodisches

Veränderungen der Monatsmietpreise gegenüber Vorjahren sollten nicht aufgrund der Durchschnittswerte errechnet werden. Methodenbedingt kann dies, zum Beispiel aufgrund einer gegenüber dem Vorjahr abweichenden Beteiligung an der Erhebung, zu geringfügigen Verzerrungen führen. Für die Betrachtung der Veränderungen ist der hierfür ermittelte Mietpreisindex (Tabelle T 05.03.030) besser geeignet. Er basiert auf dem Vergleich der gemeldeten Mietpreise und Vorjahresmietpreise der einzelnen Wohnungen im jeweiligen Berichtsjahr. Somit ist er nicht Einflüssen ausgesetzt, welche aus verschiedenen Zusammensetzungen zweier Erhebungen resultieren.

Durchschnittliche Monatsmietpreise nach Wohnungsgrösse seit 1990

Stadt Bern

T 05.03.040

	durchschnittliche Monatsmietpreise im November in Franken				
	1 Zimmer	2 Zimmer	3 Zimmer	4 Zimmer	5 Zimmer
1990	507	614	744	980	1 413
1991	555	676	816	1 086	1 520
1992	587	729	878	1 163	1 616
1993	612	750	903	1 195	1 737
1994	607	752	899	1 195	1 739
1995	609	773	925	1 224	1 762
1996	613	790	943	1 246	1 798
1997	601	781	931	1 220	1 768
1998	588	782	932	1 219	1 710
1999	589	790	941	1 222	1 719
2000	600	808	972	1 269	1 725
2001	604	833	1 001	1 307	1 729
2002	609	840	1 009	1 322	1 776
2003	609	835	1 002	1 310	1 751
2004[1]	603	860	1 044	1 347	1 765
2005	607	862	1 048	1 354	1 769
2006	611	861	1 057	1 354	1 778
2007	621	881	1 077	1 390	1 801
2008	627	908	1 115	1 430	1 850
2009	645	923	1 129	1 453	1 881
2010	654	941	1 143	1 465	1 886
2011	659	942	1 146	1 473	1 901
2012	658	942	1 139	1 465	1 866
2013	663	949	1 151	1 472	1 874
2014	673	964	1 163	1 485	1 864
2015	675	971	1 176	1 474	1 865
2016	681	984	1 184	1 488	1 902
2017	689	990	1 193	1 495	1 906
2018	704	994	1 202	1 502	1 924

Statistik Stadt Bern

1 Revision der Erhebung

Datenquelle: Statistik Stadt Bern, Mietpreiserhebung

Methodisches

Die Mietpreiserhebung basiert auf einer nach **Wohnungsgrösse** und **Stadtteilen** geschichteten Stichprobe. Zur Ermittlung der Gesamtwerte für die Stadt Bern wird nicht der einfache Durchschnitt der Einzelwerte verwendet, sondern das mit dem Wohnungsbestand gewichtete Mittel.

Durchschnittliche Monatsmietpreise nach Wohnungsgrösse im November 2018
Stadtteile der Stadt Bern

T 05.03.050

	durchschnittliche Monatsmietpreise der Miet- und Genossenschaftswohnungen im November 2018 in Franken					
	Total	1 Zimmer	2 Zimmer	3 Zimmer	4 Zimmer	5 Zimmer
Innere Stadt	1 360	933	1 118	1 625	2 052	2 696
Länggasse-Felsenau	1 237	705	1 057	1 271	1 640	2 022
Mattenhof-Weissenbühl	1 202	689	976	1 272	1 565	1 829
Kirchenfeld-Schosshalde	1 354	668	1 063	1 256	1 587	2 097
Breitenrain-Lorraine	1 210	673	1 002	1 250	1 664	2 061
Bümpliz-Oberbottigen	1 032	689	862	986	1 209	1 521
Stadt Bern	1 202	704	994	1 202	1 502	1 924

Statistik Stadt Bern

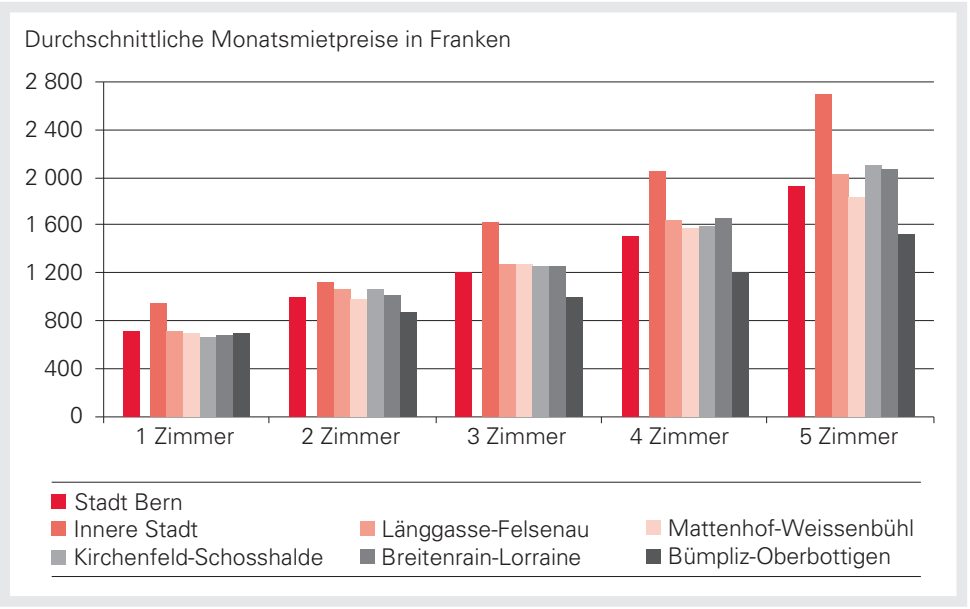
Datenquelle: Statistik Stadt Bern, Mietpreiserhebung

Methodisches

Bei den im Rahmen der Mietpreiserhebung erfassten Nettomonatsmieten handelt es sich um **Bestandesmieten**. Diese beziehen sich auf vermietete Wohnungen aus teils schon jahrelang bestehenden Mietverhältnissen. Dies im Gegensatz zu den Angebotsmieten, welche anhand von aktuell zur Vermietung ausgeschriebenen Wohnungen auf dem Wohnungsmarkt ermittelt werden könnten.

Mietpreise nach Wohnungsgrösse im November 2018
Stadtteile der Stadt Bern

G 05.03.050



Statistik Stadt Bern

Datenquellen: Statistik Stadt Bern, Mietpreiserhebung

Berner Index der Wohnbaukosten nahe am Höchststand

Der Berner Index der Wohnbaukosten erreicht mit 142,6 Punkten den zweithöchsten Stand seiner Geschichte. Einzig der Index vom 1. Oktober 2008 war höher (142,9 Punkte). Abgesehen von ein paar tieferen Werten im 2009 und 2010 sowie einem kurzen Einbruch zwischen April 2016 und April 2017 hält er sich jedoch über die letzten 10 Jahre sehr stabil.

Berner Index der Wohnbaukosten seit 1945
Stadt Bern

T 05.04.010

		Berner Index der Wohnbaukosten mit Basisjahr…			
		Apr 1987 = 100	Jun 1967 = 100	Dez 1939 = 100	Dez 1914 = 100
1945	30. Juni	…	…	161.3	294.3
1950	30. Juni	…	…	183.7	335.2
1955	30. Juni	…	…	203.9	372.1
1960	30. Juni	…	…	232.1	423.5
1965	30. Juni	…	…	337.8	616.4
1970	30. Juni	…	117.5	428.8	782.4
1975	30. Juni	…	174.1	635.3	1 159.3
1980	30. Juni	…	190.6	695.5	1 269.1
1985	30. Juni	…	222.1	810.4	1 478.8
1990	1. April	115.0	268.2	978.5	1 785.5
	1. Oktober	115.2	268.6	980.2	1 788.6
1991	1. April	120.5	281.0	1 025.3	1 870.9
	1. Oktober	118.8	277.0	1 010.9	1 844.6
1992	1. April	118.8	277.0	1 010.9	1 844.6
	1. Oktober	116.3	271.2	989.6	1 805.8
1993	1. April	115.4	269.1	981.9	1 791.7
	1. Oktober	114.5	267.0	974.3	1 777.8
1994	1. April	117.1	273.1	996.5	1 818.3
	1. Oktober	118.9	277.3	1 011.8	1 846.3
1995	1. April	126.1	294.2	1 073.3	1 958.5
1996	1. April	123.1	287.2	1 047.8	1 912.0
1997	1. April	119.7	279.1	1 018.2	1 857.9
1998	1. April	118.2	275.7	1 005.9	1 835.5
1999	1. April	118.5	276.3	1 008.1	1 839.5
2000	1. April	120.3	280.5	1 023.6	1 867.8
2001	1. April	125.7	293.0	1 069.2	1 951.0
	1. Oktober[1]	126.8	295.7	1 079.0	1 968.9
2002	1. April	127.2	296.7	1 082.5	1 975.3
	1. Oktober	124.6	290.5	1 060.1	1 934.4
2003	1. April	123.3	287.5	1 048.9	1 914.0
	1. Oktober	123.5	287.9	1 050.4	1 916.7
2004	1. April	124.2	289.5	1 056.5	1 927.8
	1. Oktober	126.6	295.3	1 077.6	1 966.3
2005	1. April	126.7	295.4	1 077.8	1 966.7
	1. Oktober	127.8	298.0	1 087.2	1 983.9
2006	1. April	129.8	302.6	1 104.2	2 014.9
	1. Oktober	133.5	311.3	1 136.0	2 072.9
2007	1. April	133.9	312.3	1 139.5	2 079.3
	1. Oktober	135.9	316.9	1 156.5	2 110.3
2008	1. April	139.4	325.0	1 186.0	2 164.1
	1. Oktober	142.9	333.2	1 215.6	2 218.1
2009	1. April	138.8	323.6	1 180.6	2 154.3
	1. Oktober	138.2	322.4	1 176.3	2 146.4
2010	1. April	137.4	320.3	1 168.7	2 132.6
	1. Oktober	139.8	326.1	1 189.7	2 170.9
2011	1. April	141.1	329.1	1 200.9	2 191.3
	1. Oktober	141.6	330.3	1 205.1	2 199.0
2012	1. April	141.5	330.1	1 204.4	2 197.7
	1. Oktober	141.4	329.7	1 202.8	2 194.8
2013	1. April	140.8	328.4	1 198.4	2 186.8
	1. Oktober	141.2	329.4	1 201.8	2 193.0
2014	1. April	141.1	329.1	1 201.0	2 191.5
	1. Oktober	141.4	329.7	1 203.0	2 195.2
2015	1. April	140.9	328.6	1 199.0	2 187.9
	1. Oktober	141.4	329.7	1 203.0	2 195.2
2016	1. April	141.5	330.1	1 204.4	2 197.7
	1. Oktober	140.2	327.0	1 193.2	2 177.3
2017	1. April	139.7	325.8	1 188.7	2 169.1
	1. Oktober	141.3	329.5	1 202.3	2 193.9
2018	1. April	141.9	330.9	1 207.5	2 203.4
	1. Oktober	142.6	332.6	1 213.6	2 214.5

Statistik Stadt Bern

1 ab 1.10.2001 Fortschreibung anhand Index «Neubau von Mehrfamilienhäusern» – Espace Mittelland des Bundesamts für Statistik

Datenquelle: Statistik Stadt Bern

Baupreisindex, Indexstand und -entwicklung nach Bauwerksarten 2018

(Basis: Oktober 2015 = 100)

Espace Mittelland

T 05.04.020

	Gewicht in %	Oktober 2018	April 2018	Oktober 2017	Veränderung in %	
					Vorperiode	Vorjahr
Total	100.0	100.0	99.2	98.9	0.9	1.1
Hochbau	78.9	100.0	99.5	98.9	0.5	1.1
Neubau	43.5	100.5	100.1	99.6	0.4	0.9
Neubau Mehrfamilienhaus	20.4	100.9	100.4	99.9	0.5	0.9
Neubau Mehrfamilienhaus aus Holz	6.0	100.5	100.2	99.6	0.2	0.9
Neubau Einfamilienhaus	6.5	100.5	100.5	99.3	0.0	1.2
Neubau Bürogebäude	4.9	98.3	97.6	97.6	0.7	0.6
Neubau Lagerhalle	5.8	100.9	100.3	100.3	0.5	0.5
Renovation, Umbau	35.4	99.4	98.7	98.1	0.7	1.3
Renovation Mehrfamilienhaus Minergie	0.5	100.3	100.1	98.9	0.2	1.4
Renovation Mehrfamilienhaus ohne Minergie	21.2	99.4	98.8	98.1	0.7	1.4
Renovation Bürogebäude	13.7	99.5	98.7	98.2	0.8	1.2
Tiefbau	21.1	99.9	97.9	98.8	2.0	1.1
Neubau Strasse	17.0	99.7	97.6	98.8	2.2	1.0
Neubau Unterführung	3.8	100.6	99.2	98.7	1.4	1.9
Neubau Lärmschutzwand	0.3	102.3	100.9	102.1	1.4	0.2

Statistik Stadt Bern

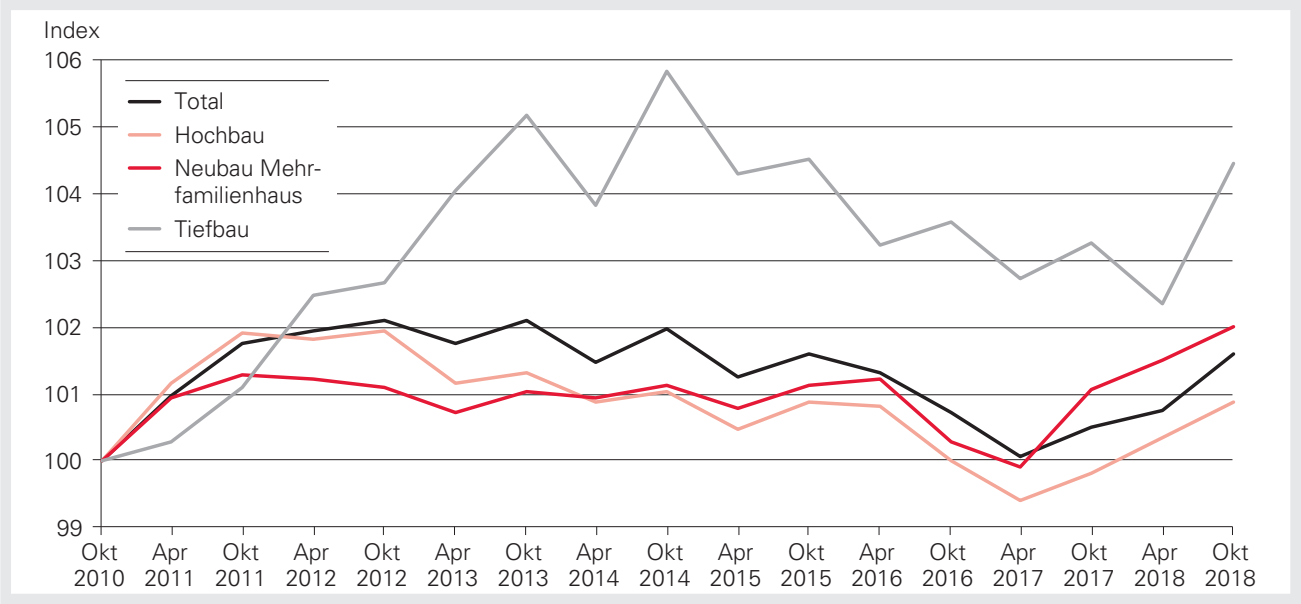
Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Sektion Preise

Baupreisindex im Total, für Hochbau, Neubau Mehrfamilienhaus sowie Tiefbau seit 2010

(Basis: Oktober 2010 = 100)

Espace Mittelland

G 05.04.020



Statistik Stadt Bern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Sektion Preise

Baupreisindex nach Kostenart, Neubau Mehrfamilienhaus 2018 (1 von 2)

(Basis: Oktober 2015 = 100)

Espace Mittelland

T 05.04.030

BKP-Nr.	Kostenart	Gewicht in %	Oktober 2018	April 2018	Oktober 2017	Veränderung in % zu Vorperiode	Veränderung in % zu Vorjahr
	Gesamtkosten	100.0	100.9	100.4	99.9	0.5	0.9
2	Gebäude	81.5	101.3	100.9	100.4	0.5	1.0
20	Baugrube	1.5	102.6	101.2	102.1	1.4	0.5
201	Baugrubenaushub	1.5	102.6	101.2	102.1	1.4	0.5
201.1	Erdarbeiten	1.5	102.6	101.2	102.1	1.4	0.5
21	Rohbau 1	32.5	101.8	102.0	102.5	– 0.2	– 0.8
211	Baumeisterarbeiten	23.8	100.3	101.3	101.8	– 1.0	– 1.5
211.1	Gerüste	0.7	99.2	99.8	98.3	– 0.6	0.9
211.3	Baumeisteraushub	0.6	104.1	100.6	103.8	3.4	0.3
211.4	Kanalisationen im Gebäude	1.3	101.7	99.2	100.6	2.5	1.1
211.5	Beton- und Stahlbetonarbeiten	11.6	101.4	102.2	102.0	– 0.9	– 0.6
211.6	Maurerarbeiten	9.7	98.7	100.5	101.9	– 1.8	– 3.1
212	Montagebau in Beton und vorfabriziertem Mauerwerk	0.5	99.7	99.9	100.9	– 0.2	– 1.2
212.2	Elemente aus Beton	0.5	99.7	99.9	100.9	– 0.2	– 1.2
214	Montagebau in Holz	0.6	100.4	101.6	101.2	– 1.1	– 0.7
214.4	Äussere Bekleidungen, Gesimse, Treppen	0.6	100.4	101.6	101.2	– 1.1	– 0.7
215	Montagebau als Leichtkonstruktion	7.6	106.6	104.2	105.1	2.3	1.4
215.5	Äussere Bekleidungen	7.6	106.6	104.2	105.1	2.3	1.4
22	Rohbau 2	10.3	104.8	103.4	102.5	1.4	2.2
221	Fenster, Aussentüren, Tore	3.5	116.0	112.5	110.5	3.1	5.0
221.6	Aussentüren, Tore aus Metall	0.9	99.7	94.7	96.0	5.3	3.9
221.8	Fenster Kunststoff-Aluminium	2.5	122.0	119.1	115.9	2.5	5.3
222	Spenglerarbeiten	1.7	93.6	95.5	94.0	– 2.1	– 0.4
224	Bedachungsarbeiten	3.7	100.0	98.3	98.9	1.6	1.1
224.1	Plastische und elastische Dichtungsbeläge (Flachdächer)	3.7	100.0	98.3	98.9	1.6	1.1
226	Fassadenputze	0.3	106.1	108.2	100.9	– 2.0	5.1
226.2	Verputzte Aussenwärmedämmungen	0.3	106.1	108.2	100.9	– 2.0	5.1
227	Äussere Oberflächenbehandlungen	0.1	101.2	105.1	102.3	– 3.8	– 1.1
227.1	Äussere Malerarbeiten	0.1	101.2	105.1	102.3	– 3.8	– 1.1
228	Äussere Abschlüsse, Sonnenschutz	1.1	102.0	101.2	102.5	0.9	– 0.4
228.2	Lamellenstoren	0.7	101.7	100.3	102.4	1.4	– 0.7
228.3	Sonnenstoren	0.4	102.7	102.7	102.7	0.0	0.0
23	Elektroanlagen	3.4	103.7	104.6	103.9	– 0.8	– 0.2
231	Apparate Starkstrom	0.4	104.4	102.3	104.6	2.1	– 0.2
232	Starkstrominstallationen	1.9	108.0	110.3	105.9	– 2.1	2.0
233	Leuchten und Lampen	0.3	88.4	87.2	94.9	1.4	– 6.9
236	Schwachstrominstallationen	0.6	97.8	96.8	102.9	1.0	– 5.0
238	Bauprovisorien	0.1	94.5	96.6	92.4	– 2.2	2.3
24	Heizungs-, Lüftungs-, Klima- und Kälteanlagen	5.1	96.9	98.5	97.3	– 1.7	– 0.4
242	Wärmeerzeugung	0.5	95.5	97.1	96.9	– 1.7	– 1.5
243	Wärmeverteilung	2.5	95.7	97.2	97.2	– 1.6	– 1.5
244	Lüftungsanlagen	2.1	98.7	100.5	97.5	– 1.7	1.3
25	Sanitäranlagen	9.4	98.9	96.8	96.7	2.1	2.3
251	Allgemeine Sanitärapparate	2.5	89.1	89.1	88.2	– 0.1	0.9
254	Sanitärleitungen	2.2	102.6	102.3	104.4	0.3	– 1.7
255	Dämmungen Sanitärinstallationen	0.3	98.7	94.4	91.9	4.5	7.4
256	Sanitärinstallationselemente	0.3	103.9	99.5	95.3	4.4	9.1
258	Kücheneinrichtungen	4.1	102.4	98.4	98.0	4.0	4.4
26	Transportanlagen	2.1	95.5	92.1	94.8	3.7	0.8
261	Aufzüge	2.1	95.5	92.1	94.8	3.7	0.8

Statistik Stadt Bern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Sektion Preise

Baupreisindex nach Kostenart, Neubau Mehrfamilienhaus 2018 (2 von 2)

(Basis: Oktober 2015 = 100)

Espace Mittelland

T 05.04.030

BKP-Nr.	Kostenart	Gewicht in %	Oktober 2018	April 2018	Oktober 2017	Veränderung in % zu Vorperiode	Veränderung in % zu Vorjahr
27	Ausbau 1	10.5	100.6	99.5	96.2	1.2	4.6
271	Gipserarbeiten	3.3	107.1	107.2	105.1	– 0.1	1.9
271.0	Verputzarbeiten (innere)	2.9	106.3	106.8	105.4	– 0.5	0.9
271.1	Spezielle Gipserarbeiten	0.4	113.0	110.2	103.3	2.6	9.4
272	Metallbauarbeiten	4.6	94.5	92.1	91.1	2.6	3.8
272.1	Metallbaufertigteile	0.4	98.0	95.1	94.9	3.0	3.2
272.2	Allg. Metallbauarbeiten (Schlosserarbeiten)	4.2	94.2	91.9	90.7	2.5	3.8
273	Schreinerarbeiten	2.6	103.3	102.6	94.1	0.6	9.8
273.0	Innentüren aus Holz	2.1	102.9	101.1	93.2	1.7	10.5
273.1	Wandschränke, Gestelle und dgl.	0.6	104.8	108.2	97.4	– 3.1	7.6
28	Ausbau 2	6.7	102.4	102.1	100.2	0.3	2.2
281	Bodenbeläge	3.5	98.7	97.9	97.9	0.8	0.8
281.0	Unterlagsböden	0.9	98.6	97.8	99.5	0.9	– 0.9
281.6	Bodenbeläge Plattenarbeiten	0.4	107.4	104.7	101.7	2.5	5.6
281.7	Bodenbeläge aus Holz	2.2	97.3	96.8	96.7	0.4	0.6
282	Wandbeläge, Wandbekleidungen	1.2	109.5	105.6	102.2	3.6	7.1
282.4	Wandbeläge Plattenarbeiten	1.2	109.5	105.6	102.2	3.6	7.1
283	Deckenbekleidungen	0.6	111.4	112.4	103.2	– 0.9	7.9
283.3	Deckenbekleidungen aus Mineralfasern	0.6	111.4	112.4	103.2	– 0.9	7.9
285	Innere Oberflächenbehandlungen	1.1	101.2	105.1	102.3	– 3.8	– 1.1
285.1	Innere Malerarbeiten	1.1	101.2	105.1	102.3	– 3.8	– 1.1
287	Baureinigung	0.3	105.5	105.6	105.9	– 0.1	– 0.3
4	Umgebung	3.4	97.3	98.0	96.8	– 0.7	0.5
41	Roh- und Ausbauarbeiten	0.4	102.6	99.7	101.7	2.8	0.8
411	Baumeisterarbeiten	0.4	102.6	99.7	101.7	2.8	0.8
411.3	Baumeisteraushub	0.1	104.1	100.6	103.8	3.4	0.3
411.4	Kanalisationen ausserhalb Gebäude	0.3	101.7	99.2	100.6	2.5	1.1
42	Gartenanlagen	2.9	96.3	97.4	95.9	– 1.2	0.4
421	Gärtnerarbeiten	2.9	96.3	97.4	95.9	– 1.2	0.4
44	Installationen	0.1	107.3	108.8	105.6	– 1.4	1.6
443	Elektroanlagen	0.1	107.3	108.8	105.6	– 1.4	1.6
5	Baunebenkosten und Übergangskonten	15.1	99.2	98.3	98.3	0.8	0.9
53	Versicherungen	0.3	90.7	91.3	91.7	– 0.6	– 1.0
532	Spezialversicherungen	0.3	90.7	91.3	91.7	– 0.6	– 1.0
54	Finanzierung ab Baubeginn	5.6	98.8	98.8	98.8	0.0	0.0
542	Baukreditzinsen, Bankspesen	5.6	98.8	98.8	98.8	0.0	0.0
59	Übergangskonten für Honorare	9.2	99.6	98.2	98.1	1.4	1.5
591	Architekt	8.0	99.8	98.2	98.0	1.6	1.8
592	Bauingenieur	0.5	96.6	95.0	96.2	1.7	0.5
593	Elektroingenieur	0.2	95.9	97.3	97.4	– 1.4	– 1.6
594	HLKK-Ingenieur	0.3	103.0	104.0	102.2	– 0.9	0.8
595	Sanitäringenieur	0.2	98.9	100.2	104.7	– 1.3	– 5.5

Statistik Stadt Bern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Sektion Preise

Baupreisindex, Neubau Mehrfamilienhaus nach Kostenart seit 1998
Espace Mittelland

T 05.04.040

Erhebungszeitraum	Kostenart														
	Gesamtkosten	Vorbereitungsarbeiten	Gebäude	Baugrube	Rohbau 1	Rohbau 2	Elektroanlagen	Heizungs-, Lüftungs-, Klimaanlagen	Sanitäranlagen	Transportanlagen	Ausbau 1	Ausbau 2	Umgebung	Baunebenkosten	Honorare
(Basis: Oktober 1998 = 100)															
Oktober 1998	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0
April 1999	102.1	102.8	102.5	103.0	104.1	101.5	106.2	99.9	100.7	101.3	100.6	101.9	100.9	97.2	…
Oktober 1999	103.2	102.2	103.8	…	105.4	100.7	102.7	…	104.8	104.2	101.2	104.7	102.4	97.0	…
April 2000	105.5	108.8	105.7	104.6	108.3	103.2	101.5	…	105.5	108.7	102.1	106.4	105.6	100.4	…
Oktober 2000	107.5	107.4	107.7	109.2	110.8	104.2	107.3	104.7	104.8	108.3	104.0	108.7	109.6	104.5	…
April 2001	110.2	109.9	110.4	113.1	113.8	105.7	115.8	108.4	104.9	116.8	105.2	111.6	115.1	106.0	…
Oktober 2001	111.3	114.2	111.8	116.8	114.7	105.7	124.6	109.7	107.8	121.9	105.7	111.8	115.2	100.8	…
April 2002	111.6	110.9	112.6	115.3	117.7	104.6	119.7	110.5	106.4	121.2	106.0	113.8	115.4	97.0	111.6
Oktober 2002	109.3	108.0	110.4	113.7	113.5	103.8	114.5	111.5	103.9	121.4	107.3	113.8	113.8	92.2	109.2
April 2003	108.1	105.3	109.9	111.2	116.1	102.7	113.9	111.0	103.3	118.2	105.7	113.9	114.1	82.0	102.7
Oktober 2003	108.3	105.8	110.3	108.9	116.9	102.4	114.3	112.6	102.7	115.1	105.9	114.4	114.4	79.6	104.1
April 2004	108.9	103.2	111.3	107.2	119.5	100.6	112.7	120.1	102.8	112.8	107.9	114.6	116.6	75.9	103.0
Oktober 2004	111.1	100.5	113.9	108.8	124.2	101.8	111.0	126.7	102.8	113.8	113.3	115.5	120.0	73.0	102.7
April 2005	111.1	99.8	113.9	112.1	123.4	103.4	111.5	129.0	104.2	115.3	113.1	116.0	121.1	73.1	100.5
Oktober 2005	112.1	104.7	115.2	114.3	125.7	105.0	106.8	129.6	105.1	113.8	115.9	117.7	123.6	68.1	99.3
April 2006	113.8	101.4	117.2	116.1	127.0	105.8	115.2	130.7	113.2	111.5	116.5	118.4	124.8	68.9	101.5
Oktober 2006	117.1	105.4	120.8	121.2	130.8	109.8	114.1	135.2	116.4	110.5	121.1	122.2	126.4	67.8	105.1
April 2007	117.5	104.1	121.3	126.3	130.7	109.9	120.1	133.3	114.3	111.0	121.3	122.3	127.0	66.7	108.0
Oktober 2007	119.2	107.1	122.9	123.9	131.1	111.2	119.2	134.5	118.1	122.7	124.6	123.5	131.5	69.6	110.1
April 2008	122.3	111.2	125.9	130.2	134.1	112.4	119.4	138.8	119.9	123.8	127.8	124.9	132.9	72.5	116.3
Oktober 2008	125.3	113.8	129.3	132.1	139.2	114.2	118.3	142.8	121.2	127.4	129.3	123.3	135.1	72.7	123.1
April 2009	121.7	107.4	126.1	128.4	131.0	112.3	115.9	145.2	123.7	129.0	126.7	122.2	130.9	64.2	124.2
Oktober 2009	121.3	113.4	125.5	129.9	126.8	111.6	117.8	144.9	124.2	134.2	125.4	122.8	130.9	62.6	129.7
April 2010	120.5	114.3	124.6	127.8	125.7	111.6	116.9	144.2	126.3	127.2	123.2	121.3	132.0	62.5	128.7
Oktober 2010	122.7	115.1	127.0	132.9	130.1	114.5	121.1	145.5	126.3	129.7	126.9	118.2	131.6	62.5	128.7
(Basis: Oktober 2010 = 100)															
Oktober 2010	100.0	…	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0
April 2011	100.9	…	100.9	99.9	101.2	98.5	103.4	102.5	100.8	100.1	100.5	101.5	101.6	101.2	101.5
Oktober 2011	101.3	…	101.4	103.0	101.6	99.2	103.1	102.7	101.7	98.7	101.5	102.0	103.3	100.1	103.2
April 2012	101.2	…	101.3	105.4	102.2	98.4	99.8	97.5	101.9	91.1	102.6	104.1	103.9	100.5	104.6
Oktober 2012	101.1	…	101.2	106.4	102.1	99.2	97.7	97.6	102.6	88.4	101.6	104.8	103.6	100.0	106.7
April 2013	100.7	…	101.1	107.0	103.6	99.2	96.1	97.9	101.5	88.7	98.4	102.7	103.9	98.2	104.0
Oktober 2013	101.0	…	101.3	108.9	102.9	101.4	96.5	96.7	101.4	84.7	100.3	104.7	104.1	98.5	104.3
April 2014	100.9	…	101.2	108.1	102.0	101.0	98.8	98.2	105.6	83.2	98.6	102.6	106.9	98.4	104.0
Oktober 2014	101.1	…	101.3	109.8	101.8	101.0	99.7	97.5	105.8	81.3	100.1	103.1	107.2	98.7	104.5
April 2015	100.8	…	100.9	106.8	101.4	99.7	100.5	98.6	106.1	85.3	98.8	101.6	106.3	98.9	104.2
Oktober 2015	101.1	…	101.4	110.7	102.8	99.2	95.7	97.6	103.5	84.1	100.6	105.0	106.2	98.7	104.9
(Basis: Oktober 2015 = 100)															
Oktober 2015	100.0	…	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0
April 2016	100.1	…	100.3	99.6	100.0	101.3	98.5	98.9	102.2	107.5	97.4	101.1	99.1	99.6	99.5
Oktober 2016	99.2	…	99.2	100.6	99.2	97.6	97.5	100.0	101.2	108.1	96.2	100.2	98.0	99.6	99.5
April 2017	98.8	…	98.9	102.9	99.1	101.2	101.1	97.0	98.7	99.1	95.2	99.2	98.1	98.7	98.8
Oktober 2017	99.9	…	100.4	102.1	102.5	102.5	103.9	97.3	96.7	94.8	96.2	100.2	96.8	98.3	98.1
April 2018	100.4	…	100.9	101.2	102.0	103.4	104.6	98.5	96.8	92.1	99.5	102.1	98.0	98.3	98.2
Oktober 2018	100.9	…	101.3	102.6	101.8	104.8	103.7	96.9	98.9	95.5	100.6	102.4	97.3	99.2	99.6

Statistik Stadt Bern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Sektion Preise

Methodisches

Bei der **Revision der Baupreisstatistik** auf Oktober 2010 wurde der Warenkorb der Leistungen angepasst und die bisher berücksichtigten Bauwerksarten wurden komplett aktualisiert. So entfallen beispielsweise beim Neubau von Mehrfamilienhäusern die bisher eigens ausgewiesenen Vorbereitungsarbeiten.

Bei der Neuindexierung auf Oktober 2015 fielen die Anpassungen für den Neubau von Mehrfamilienhäusern geringer aus.

Baupreisindex, Neubau Mehrfamilienhaus seit 2000

(Basis: Oktober 2015 = 100)

Grossregionen

T 05.04.050

	Schweiz	Grossregionen						
		Espace Mittelland	Genfersee-region	Nordwest-schweiz	Ost-schweiz	Tessin	Zentral-schweiz	Zürich
2000 Oktober	88.0	86.7	82.3	90.9	87.9	82.6	91.4	91.0
2001 Oktober	89.4	89.7	84.2	90.0	90.1	86.0	91.5	92.1
2002 Oktober	87.8	88.1	84.5	88.7	88.3	85.1	90.2	88.2
2003 Oktober	86.5	87.3	83.6	86.0	88.0	85.2	87.7	86.8
2004 Oktober	88.3	89.6	86.6	88.4	89.1	88.7	89.7	87.0
2005 Oktober	89.9	90.4	89.1	90.4	90.7	90.9	90.2	88.8
2006 Oktober	93.2	94.4	93.1	92.9	92.8	93.2	93.6	92.5
2007 Oktober	96.2	96.1	96.0	97.2	96.2	96.4	97.1	95.6
2008 Oktober	100.1	101.0	99.1	99.9	101.2	99.0	100.9	99.2
2009 Oktober	97.6	97.8	96.9	96.0	99.8	98.4	98.3	96.9
2010 Oktober	98.6	98.9	97.4	97.2	99.5	101.2	100.2	98.3
2011 Oktober	100.1	100.2	99.8	97.7	101.6	101.2	100.9	99.9
2012 Oktober	99.9	100.0	99.4	98.7	100.0	101.5	101.2	100.1
2013 Oktober	100.4	99.9	99.8	100.5	101.5	100.8	100.7	100.4
2014 Oktober	100.1	100.0	99.4	100.5	100.5	100.3	100.1	100.1
2015 Oktober	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0
2016 Oktober	99.2	99.2	98.5	100.0	98.8	99.3	99.5	99.4
2017 Oktober	99.6	99.9	99.1	100.1	99.7	99.8	99.5	99.5
2018 Oktober	100.2	100.9	99.5	100.2	101.7	99.9	99.7	99.7

Statistik Stadt Bern

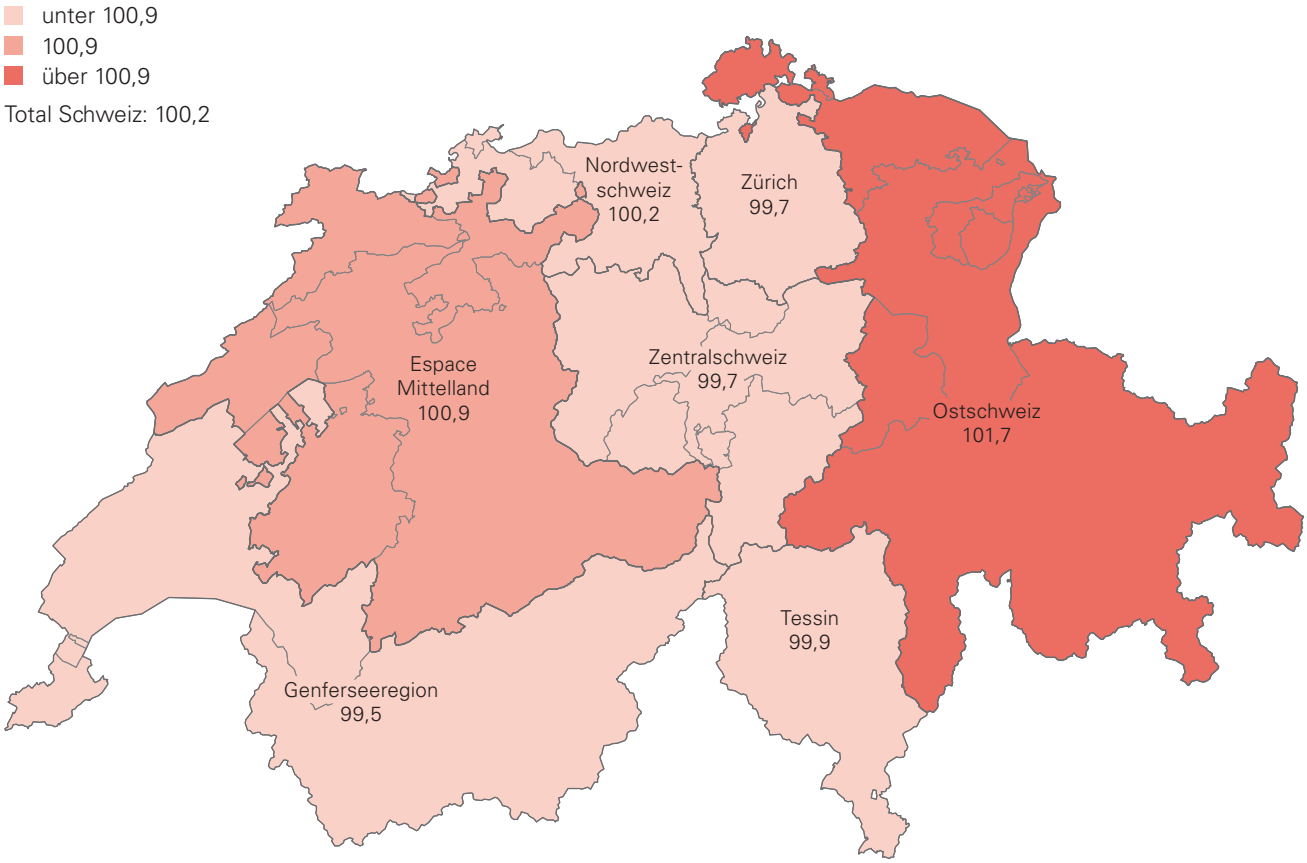
Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Sektion Preise

Baupreisindex, Neubau Mehrfamilienhaus, Oktober 2018

(Basis: Oktober 2015 = 100)

Grossregionen

G 05.04.050



Statistik Stadt Bern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Sektion Preise
Kartengrundlage: Bundesamt für Statistik, generalisierte Gemeindegrenzen, Stand 31.12.2018

Industrie und Dienstleistungen 06

Aussenhandel 135

Betreibungen und Konkurse 136

Industrie und Dienstleistungen

Aussenhandel

In der Tabelle T 06.01.010 zum Aussenhandel werden nur die Güterexporte betrachtet. Zu den Dienstleistungen sind keine Angaben auf kantonaler Ebene vorhanden. Die verfügbaren Daten beruhen auf der Aussenhandelsstatistik der Eidgenössischen Zollverwaltung (EZV). Deren Erhebungen basieren auf der Adresse (Postleitzahl) des Empfängers (Einfuhr) bzw. des Versenders (Ausfuhr) der Ware. Dadurch können sich gewisse Verfälschungen ergeben, da der eigentliche Produktionsstandort und der Versandort – insbesondere bei Unternehmen mit mehreren Standorten in der Schweiz – nicht immer identisch sind. Die Exporte des Kantons Bern dürften höher sein, weil verschiedene grosse exportorientierte Unternehmen nicht aus dem Kanton Bern versenden. Die Angaben zum Warenwert werden zu laufenden Preisen, das heisst nicht inflationsbereinigt, ausgewiesen.

Analog zum Export werden in der Tabelle T 06.01.020 die Güterimporte (ohne Dienstleistungen) den entsprechenden Warengruppen zugewiesen.

06

Betreibungen und Konkurse

Seit Ende 2002 ist das Betreibungsamt Bern-Mittelland nicht mehr in der Lage, Angaben zu den Betreibungshandlungen der Stadt Bern separat auszuweisen, da nur noch die vom Bundesgericht bzw. von der Abteilung Schuldbetreibung und Konkurs (SchKG) vorgegebenen Zahlen über die in einem Betreibungs- bzw. Konkurskreis durchgeführten Verfahren erhoben werden. Seit 2012 werden die gerichtlich bestätigten Nachlassverträge in den neuen Tätigkeitsberichten des Obergerichtes des Kantons Bern nicht mehr ausgewiesen.

Das Konkursamt Bern-Mittelland ist indessen in der Lage, aktuelle Daten zur Stadt Bern zu liefern, weshalb wir die Zeitreihe für das aktuelle Jahrbuch ergänzt haben. Zusätzlich lassen sich ab dem Jahr 2000 die Daten der Betreibungs- und Konkursstatistik der Regionalkonferenz Bern-Mittelland auflisten. Aufgrund der städtischen und regionalen Zusatzinformationen werden die Angaben zu den Betreibungen und zu den Konkursen voneinander getrennt und in Zukunft in separaten Tabellen dargestellt.

Die Ergebnisse der Betreibungs- und Konkursstatistik des Bundesamtes für Statistik (BFS) basieren auf Daten der kantonalen Betreibungs- und Konkursämter. In einigen Fällen wurden sie mit Daten aus dem Schweizerischen Handelsblatt (SHAB) ergänzt. Das BFS erfasst in seiner Konkursstatistik einmal jährlich, jeweils rückwirkend für ein Kalenderjahr, die Anzahl Konkurseröffnungen und -erledigungen, die Konkursverluste in Franken sowie die Anzahl Zahlungsbefehle, Pfändungsvollzüge und Verwertungen. Die Ergebnisse sind unterteilt nach Kantonen verfügbar. Seit 2008 unterscheidet die Bundesstatistik zwischen Konkursfällen nach SchKG (Bundesgesetz über Schuldbetreibung und Konkurs) und Fällen von Gesellschaftsauflösungen nach Art. 731b OR.

So werden im vorliegenden Jahrbuch für die Betreibungshandlungen die Resultate der Regionalkonferenz Bern-Mittelland und des Kantons Bern sowie für die Konkurshandlungen der Stadt Bern, der Regionalkonferenz Bern-Mittelland und des Kantons Bern ausgewiesen.

Weiteres zum Thema

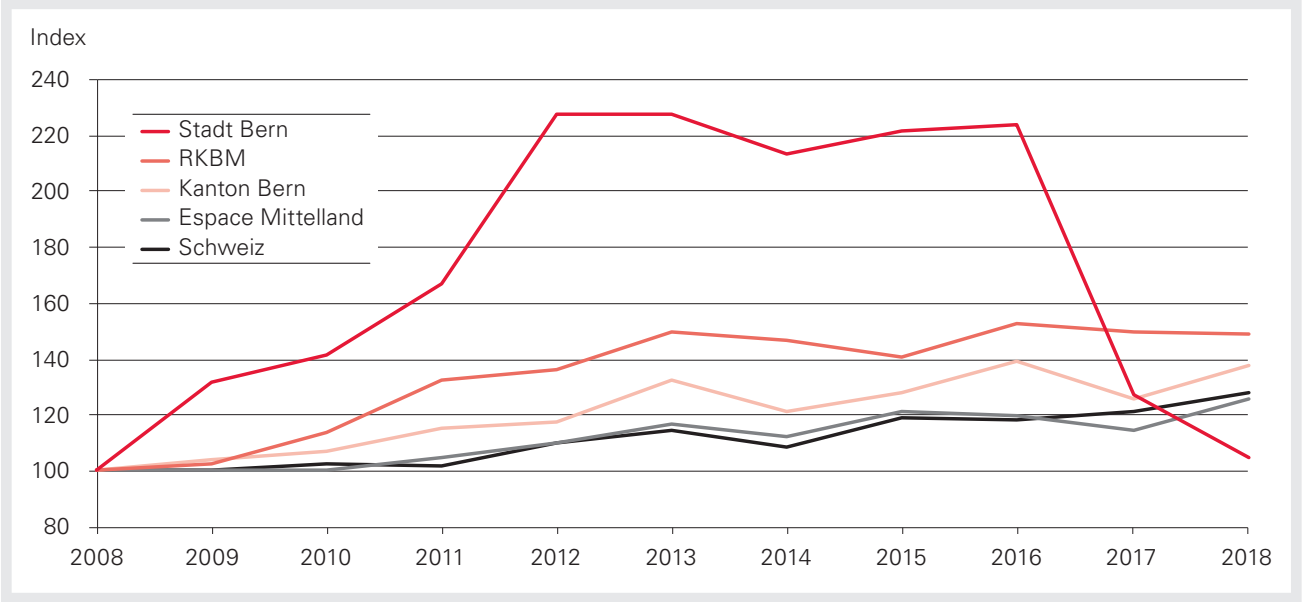
Angaben zu den Arbeitsstätten und den Beschäftigten des 2. und 3. Wirtschaftssektors können dem Kapitel 03 (Arbeit und Erwerb) entnommen werden, welches sich unter anderem mit den Resultaten aus der Statistik der Unternehmensstruktur (STATENT) befasst.

Konkurseröffnungen nach SchKG seit 2008

(Basis: 2008 = 100)

Stadt Bern, Regionalkonferenz Bern-Mittelland RKBM, Kanton Bern, Espace Mittelland, Schweiz

G 06.02.030



Statistik Stadt Bern

Datenquellen: Bundesamt für Statistik, Betreibungs- und Konkursstatistik; Geschäftsleitung der Betreibungs- und Konkursämter des Kantons Bern; Konkursamt Bern-Mittelland, Dienstelle Mittelland

Aussenhandel (Exporte) nach Warengruppen 2017 und 2018
Regionalkonferenz Bern-Mittelland RKBM, Kanton Bern, Schweiz

T 06.01.010

	Regionalkonferenz Bern-Mittelland		Kanton Bern		Schweiz[1]	
	2018	2017	2018	2017	2018	2017
land- und forstwirtschaftliche Produkte, Fischerei	821	604	1 274	1 056	10 029	9 650
Papier, Papierwaren und grafische Erzeugnisse	34	29	158	196	1 671	1 751
Produkte der chemisch-pharmazeutischen Industrie	2 400	2 435	2 812	2 867	104 372	98 596
Metalle	92	94	955	910	14 402	13 645
Maschinen, Apparate, Elektronik	445	414	3 473	3 156	33 520	32 054
davon Industriemaschinen	183	174	2 553	2 309	19 929	19 094
Apparate der Elektroindustrie und Elektronik	151	133	651	588	11 373	10 871
andere Maschinen und Apparate	111	107	269	258	2 217	2 089
Fahrzeuge	74	70	329	278	5 020	5 422
Präzisionsinstrumente, Uhren und Bijouterie	181	158	3 943	4 118	49 640	46 751
davon Uhren	21	17	3 003	3 291	21 180	19 921
Präzisionsinstrumente und Bijouterie	160	141	940	827	28 460	26 830
Energieträger, Leder, Kautschuk, Kunststoffe, Steine, Erden	89	91	507	494	8 383	7 204
übrige Warengruppen[2]	177	184	421	564	76 849	79 820
Total	4 314	4 079	13 873	13 638	303 886	294 894

Statistik Stadt Bern

Warenwert in Mio. Franken franko Schweizer Grenze, zu laufenden Preisen (= nicht inflationsbereinigt)

1 inkl. Fürstentum Liechtenstein
2 In der Kategorie «übrige Warengruppen» sind Textilien, Bekleidung, Schuhe, Musikinstrumente, Wohnungseinrichtungen, Spielzeuge, Sportgeräte, Edelmetalle, Edel- und Schmucksteine mit Gold und Silber in Barren sowie Kunstgegenstände und Antiquitäten miteingeschlossen.

Datenquelle: Eidg. Zollverwaltung EZV, Oberzolldirektion, Sektion Statistik (Schweizerische Aussenhandelsstatistik) – Berechnung: Kanton Bern, Volkswirtschaftsdirektion, beco Berner Wirtschaft, Mai 2019

Aussenhandel (Importe) nach Warengruppen 2017 und 2018
Regionalkonferenz Bern-Mittelland RKBM, Kanton Bern, Schweiz

T 06.01.020

	Regionalkonferenz Bern-Mittelland		Kanton Bern		Schweiz[1]	
	2018	2017	2018	2017	2018	2017
land- und forstwirtschaftliche Produkte, Fischerei	510	485	1 334	1 273	14 823	14 338
Papier, Papierwaren und grafische Erzeugnisse	113	102	315	300	3 894	3 793
Produkte der chemisch-pharmazeutischen Industrie	1 094	1 070	3 992	3 743	50 159	46 741
Metalle	205	188	1 151	1 037	15 907	14 481
Maschinen, Apparate, Elektronik	1 136	1 074	2 975	2 807	32 079	30 393
davon Industriemaschinen	287	283	1 269	1 154	12 648	12 042
Apparate der Elektroindustrie und Elektronik	551	504	1 131	1 104	11 893	11 223
andere Maschinen und Apparate	297	287	575	549	7 538	7 129
Fahrzeuge	260	274	759	823	19 299	19 003
Präzisionsinstrumente, Uhren und Bijouterie	258	238	1 242	1 129	28 401	23 244
davon Uhren	3	4	470	388	4 007	3 545
Präzisionsinstrumente und Bijouterie	254	234	772	742	24 393	19 699
Energieträger, Leder, Kautschuk, Kunststoffe, Steine, Erden	270	270	995	941	19 736	17 610
übrige Warengruppen[2]	353	351	1 258	1 152	89 092	95 969
Total	4 199	4 052	14 021	13 205	273 389	265 572

Statistik Stadt Bern

Warenwert in Mio. Franken franko Schweizer Grenze, zu laufenden Preisen (= nicht inflationsbereinigt)

1 inkl. Fürstentum Liechtenstein
2 In der Kategorie «übrige Warengruppen» sind Textilien, Bekleidung, Schuhe, Musikinstrumente, Wohnungseinrichtungen, Spielzeuge, Sportgeräte, Edelmetalle, Edel- und Schmucksteine mit Gold und Silber in Barren sowie Kunstgegenstände und Antiquitäten miteingeschlossen.

Datenquelle: Eidg. Zollverwaltung EZV, Oberzolldirektion, Sektion Statistik (Schweizerische Aussenhandelsstatistik) – Berechnung: Kanton Bern, Volkswirtschaftsdirektion, beco Berner Wirtschaft, Mai 2019

Methodisches

Unter **Export** versteht man die Ausfuhr von Waren über die Regionsgrenze hinaus; unter **Import** die Einfuhr. Exporte und Importe zeigen, wie stark die regionale Wirtschaft mit den anderen Regionen (dem Ausland) verflochten ist. Alle Werte der Tabellen T 06.01.010 und T 06.01.020 beziehen sich auf reine Güterexporte ohne Dienstleistungen. Zu den Dienstleistungen sind keine Zahlen auf kantonaler Ebene vorhanden.

Betreibungshandlungen seit 1994
Regionalkonferenz Bern-Mittelland RKBM und Kanton Bern

T 06.02.020

	Regionalkonferenz Bern-Mittelland				Kanton Bern			
	Zahlungs-befehle	Pfändungs-vollzüge	Verwer-tungen	neu eröffnete Nachlass-verfahren	Zahlungs-befehle	Pfändungs-vollzüge	Verwer-tungen	gerichtlich bestätigte Nachlass-verträge
1994	…	…	…	…	185 990	94 357	30 722	13
1995	…	…	…	…	195 148	123 696	61 089	12
1996	…	…	…	…	202 219	128 262	62 042	9
1997	…	…	…	…	235 145	109 522	60 594	8
1998	…	…	…	…	228 561	122 285	62 825	16
1999	…	…	…	…	228 529	113 928	61 746	18
2000	88 743	50 862	24 866	7	242 789	129 195	71 142	34
2001	91 444	55 600	25 274	6	257 506	144 226	78 353	42
2002	85 509	35 333	22 517	3	236 744	112 788	67 380	33
2003	96 313	55 311	18 223	8	270 976	134 517	48 677	37
2004	99 309	65 847	14 590	9	283 530	165 803	53 685	39
2005	99 438	53 740	16 585	17	285 007	158 030	58 975	48
2006	97 232	52 133	18 048	23	276 841	148 776	62 308	69
2007	90 714	47 158	20 316	21	262 334	142 190	62 647	60
2008	89 764	44 045	18 465	20	258 357	134 973	59 164	71
2009	96 310	50 125	17 221	19	247 198	145 772	57 264	43
2010	114 260	51 589	16 966	3	297 814	147 572	54 759	62
2011	117 014	62 158	9 811	22	304 282	165 865	50 205	72
2012	107 968	60 136	20 855	1	290 154	160 860	61 262	…
2013	110 266	60 480	41 580	24	303 122	164 854	83 849	…
2014	111 331	65 300	41 819	37	297 583	169 678	84 264	…
2015	107 119	60 420	39 218	33	296 286	165 843	81 020	…
2016	120 393	62 777	25 541	27	326 098	175 779	55 915	…
2017	116 082	39 030	26 383	21	317 487	152 907	44 736	…
2018	118 696	72 962	25 216	29	321 507	197 306	57 000	…

Statistik Stadt Bern

Datenquellen: Bundesamt für Statistik, Betreibungs- und Konkursstatistik; Obergericht des Kantons Bern, Geschäftsbericht; Geschäftsleitung der Betreibungs- und Konkursämter des Kantons Bern

Methodisches

Die Ergebnisse der vom Bundesamt für Statistik geführten **Betreibungs- und Konkursstatistik** basieren auf den Daten der kantonalen Betreibungs- und Konkursämter. Die Statistik unterscheidet zwischen Konkursfällen nach Bundesgesetz über Schuldbetreibung und Konkurs (SchKG) und Fällen von Gesellschaftsauflösungen nach Art. 731b Abs. 1 Ziff. 3 OR. Mit dem am 1. Januar 2008 in Kraft getretenen Artikel 731b OR, der die Eröffnung von Konkursverfahren gegen Kapitalgesellschaften mit organisatorischen Mängeln (das Fehlen vorgeschriebener Organe oder nicht rechtmässige Zusammensetzung derselben) vorsieht, wurde die Betreibungs- und Konkursstatistik entsprechend den Vorgaben vom statistischen Amt der Europäischen Union (Eurostat) im Jahr 2010 revidiert. Beim Verfahren nach Art. 731b OR handelt es sich um Gesellschaftsauflösungen und nicht um Konkurse im wirtschaftlichen Sinne, weshalb sie vom Total der eröffneten Konkursverfahren abgezogen werden. Die publizierten Werte wurden rückwirkend bis 2008 anhand einer Auswertung der Einträge im Schweizerischen Handelsamtsblatt (SHAB) harmonisiert. Die Entwicklung der Anzahl Eröffnungen von Konkursverfahren gemäss Art. 731b OR ist mit Vorsicht zu interpretieren. Diese neuen gesetzlichen Bestimmungen, die namentlich die Liquidation über Konkursverfahren von seit Jahren inaktiven Gesellschaften ermöglichen, scheinen je nach Kanton nach unterschiedlichen Zeitplänen angewandt zu werden. Im Unterschied zu den eröffneten Konkursverfahren, können die erledigten resp. abgeschlossenen Konkursverfahren nicht nach SchKG und Art. 731b OR unterschieden werden.

Die Daten zu **Betreibungshandlungen** (Zahlungsbefehle, Pfändungsvollzüge, Verwertungen) werden vom Bundesamt für Statistik jeweils auch für die zwei Vorjahre des Referenzjahres aktualisiert.

Konkurse seit 1930
Stadt Bern, Regionalkonferenz Bern-Mittelland RKBM, Kanton Bern

T 06.02.030

	Konkursverfahren											
	Stadt Bern				Regionalkonferenz Bern-Mittelland				Kanton Bern[1]			
			eröffnete	abgeschlossene		eröffnete[2]		abgeschlossene		eröffnete[3]		abgeschlossene[4]
	Total	Konkurse	Auflösungen		Total	Konkurse	Auflösungen		Total	Konkurse	Auflösungen	
1930	…	42	…	30	…	…	…	…	…	…	…	…
1939	…	43	…	…	…	…	…	…	…	…	…	…
1950	…	56	…	…	…	…	…	…	…	…	…	…
1960	…	28	…	…	…	…	…	…	…	…	…	…
1970	…	67	…	54	…	…	…	…	…	…	…	…
1980	…	56	…	70	…	…	…	…	…	…	…	…
1990	…	104	…	116	…	…	…	…	…	…	…	…
1994	…	172	…	147	…	…	…	…	…	839	…	842
1995	…	142	…	159	…	…	…	…	…	800	…	835
1996	…	155	…	160	…	…	…	…	…	904	…	791
1997	…	121	…	134	…	…	…	…	…	738	…	727
1998	…	160	…	149	…	…	…	…	…	872	…	797
1999	…	169	…	207	…	…	…	…	…	980	…	949
2000	…	184	…	185	…	374	…	364	…	990	…	993
2001	…	197	…	214	…	382	…	394	…	1 065	…	1 013
2002	…	244	…	232	…	449	…	400	…	1 131	…	1 016
2003	…	…	…	…	…	415	…	430	…	1 092	…	1 160
2004	…	258	…	94	…	470	…	475	…	1 109	…	1 180
2005	…	265	…	111	477	464	13	475	…	1 217	…	1 181
2006	…	248	…	118	486	473	13	464	…	1 219	…	1 204
2007	…	283	…	118	507	499	8	516	…	1 256	…	1 310
2008	…	276	…	121	466	459	7	469	1 154	1 153	1	1 185
2009	…	363	…	131	477	471	6	484	1 201	1 197	4	1 107
2010	…	391	…	137	524	523	1	485	1 267	1 237	30	1 213
2011	…	460	…	155	634	609	25	595	1 416	1 332	84	1 335
2012	…	628	…	313	673	625	48	503	1 464	1 357	107	1 441
2013	…	628	…	189	749	687	62	717	1 637	1 525	112	1 518
2014	…	590	…	173	712	675	37	708	1 486	1 395	91	1 615
2015	…	612	…	175	682	646	36	728	1 551	1 475	76	1 544
2016	…	618	…	169	724	701	23	704	1 674	1 602	72	1 525
2017	358	352	6	188	712	687	25	755	1 507	1 453	54	1 692
2018	297	290	7	166	706	684	22	659	1 659	1 593	66	1 607

Statistik Stadt Bern

1 2010: Revision der Betreibungs- und Konkursstatistik des Bundesamtes für Statistik mit rückwirkender Harmonisierung für die Jahre 2008 und 2009
2 von 2005 bis 2011: rückwirkende Berechnungen des Konkursamtes Bern-Mittelland für die Regionalkonferenz Bern-Mittelland
3 von 2008 bis 2011: kantonale Schätzungen basierend auf Daten des Schweizerischen Handelsblatts (SHAB)
4 Konkurserledigungen: Ab 2008 sind die Auflösungen (Art. 731b OR) inbegriffen.

Datenquellen: Bundesamt für Statistik, Betreibungs- und Konkursstatistik; Geschäftsleitung der Betreibungs- und Konkursämter des Kantons Bern; Konkursamt Bern-Mittelland, Dienstelle Mittelland

Konkurseröffnungen im Vergleich

Der Anteil des Kantons Bern (1593 Eröffnungen) am schweizweiten Total (13 971) beläuft sich für das Jahr 2018 auf 11,4%, jener an der Grossregion Espace Mittelland (2972) beträgt 53,6%. Der Anteil der Stadt Bern (290) am Total des Kantons Bern beläuft sich für das Jahr 2018 auf 18,2%, jener an der Regionalkonferenz Bern-Mittelland (684) beträgt 42,4%.

Land- und Forstwirtschaft 07

Landwirtschaft 141

Land- und Forstwirtschaft

Erster Wirtschaftssektor

Landwirtschaftliche Strukturerhebung

Seit 1996 ist die vormalige landwirtschaftliche Betriebszählung im 1. Sektor mit der landwirtschaftlichen Betriebsstrukturerhebung koordiniert. Die landwirtschaftliche Strukturerhebung berücksichtigt alle Landwirtschaftsbetriebe. Sie ist mit dem Vollzug der agrarpolitischen Massnahmen koordiniert. Die damit anfallenden administrativen Daten decken die statistischen Bedürfnisse weitgehend ab. Des Weiteren wird diese Erhebung zur Aktualisierung des Betriebs- und Unternehmensregisters (BUR) benützt.

Im Rahmen der koordinierten Erhebung ist die statistische Abdeckung nahezu 100 %. Allenfalls fehlen lediglich einige Betriebe mit speziellen Produktionsrichtungen wie Gartenbaukulturen, Baumschulen, Schnecken, Pelztiere usw. Die durch die agrarpolitischen Massnahmen nicht betroffenen Betriebe werden durch das Bundesamt für Statistik (BFS) direkt erhoben. Diese Statistik ist seit 1997 (erstes Referenzjahr) verfügbar. Für die Statistik der Unternehmensstruktur (STATENT) ist die Referenzperiode der Dezember, mit Ausnahme des Bereichs Landwirtschaft (1. Sektor): Ab 2015 ist hier die Referenzperiode neu Anfang Januar. Für die Variable «Beschäftigte» jeweils eine Woche vor dem Stichtag, für den Nutztierbestand am Stichtag und für die Kulturen die aktuelle Vegetationsperiode. Da in den vorangehenden Erhebungen der Erhebungsstichtag jeweils anfangs Mai stattfand, muss bei Vergleichen mit den Vorjahren der Stichtagwechsel berücksichtigt werden.

Landwirtschaftlicher Betrieb

Gemäss der international gebräuchlichen Nomenklatur NOGA 2008 (Nomenclature Générale des Activités économiques, Version 2008) gehören die Gruppen «Anbau einjähriger Pflanzen», «Anbau mehrjähriger Pflanzen», «Betrieb von Baumschulen sowie Anbau von Pflanzen zu Vermehrungszwecken», «Tierhaltung» und «Gemischte Landwirtschaft», die zusammen mindestens 99 % der Gesamtproduktion der Landwirtschaft erwirtschaften, zum landwirtschaftlichen Erhebungsbereich, in welchem als statistische Einheit der Landwirtschaftsbetrieb (Arbeitsstätte) erfasst wird. Um als landwirtschaftlicher Betrieb (Normen seit 1996 unverändert) zu gelten, muss wenigstens eine der folgenden Anforderungen erfüllt sein:

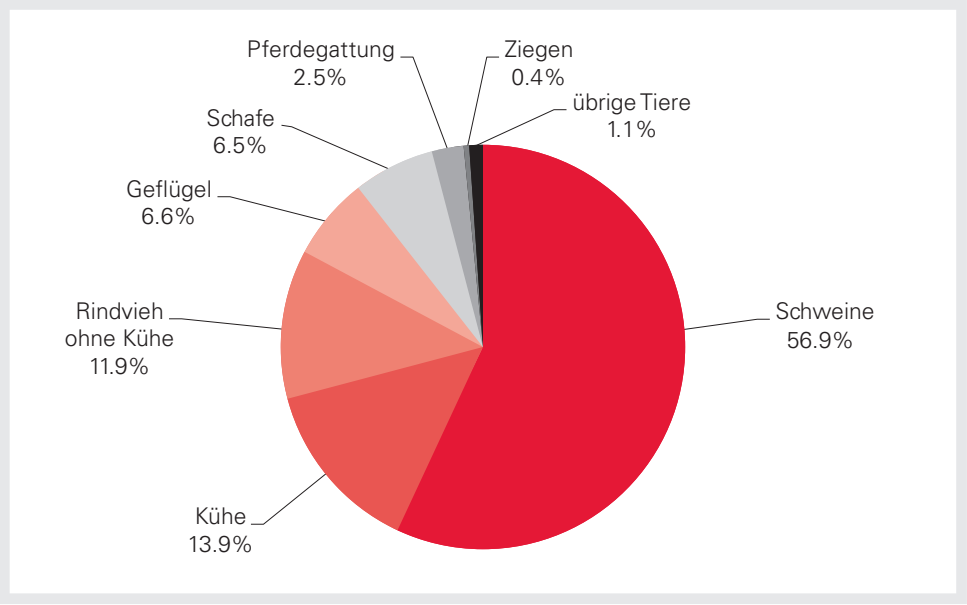
- 1 ha landwirtschaftliche Nutzfläche
- 30 Aren Spezialkulturen (Beeren, Gemüse, Kräuter und Heilpflanzen, obstbauliche Kulturen, Rebland)
- 10 Aren in geschütztem Anbau (Gewächshäuser, Folientunnel bzw. -dächer)
- 8 Stück Mutterschweine oder -plätze
- 80 Stück Mastschweine oder -plätze
- 300 Stück Geflügel

Weiteres zum Thema

Flächenangaben zur Bodennutzung wie Wald usw. sind im Kapitel 02 (Raum und Umwelt) zu finden. Die Flächenangaben stammen aus der Arealstatistik von Geoinformation Stadt Bern, die auf dem kantonalen Grundstückdaten-Informationssystem (GRUDIS) basiert.
Angaben zu den Arbeitsstätten und den Beschäftigten aller Wirtschaftssektoren können dem Kapitel 03 (Arbeit und Erwerb) entnommen werden, das sich unter anderem mit den Resultaten zur STATENT befasst.

Nutztierbestand 2018
Stadt Bern

G 07.01.010



Statistik Stadt Bern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Sektion Wirtschaftsstruktur und -analysen WSA, Landwirtschaftliche Strukturerhebung (STRU)

Struktur der Landwirtschaftsbetriebe, Landwirtschaftliche Strukturerhebung seit 2012
Stadt Bern

T 07.01.010

	2018	2017	2016	2015	2014	2013	2012	Veränderung 2017/2018 absolut	Veränderung 2017/2018 in %
Total Landwirtschaftsbetriebe	44	50	45	48	47	51	51	– 6	– 12.0
davon Betriebe hauptberuflicher Landwirte	34	38	39	40	38	39	40	– 4	– 10.5
Betriebe nebenberuflicher Landwirte	10	12	6	8	9	12	11	– 2	– 16.7
davon Betriebe mit einer landwirtschaftlichen Nutzfläche von … ha									
0 bis < 3	4	7	3	5	5	5	6	– 3	– 42.9
3 bis < 10	5	5	4	5	5	7	6	–	–
10 bis < 20	16	17	17	17	16	18	19	– 1	– 5.9
20 und mehr	19	21	21	21	21	21	20	– 2	– 9.5
durchschnittliche landwirtschaftliche Nutzfläche (Aren) pro Betrieb	2 098	1 991	2 183	2 028	2 028	1 897	1 852	106	5.3
bei Betrieben hauptberuflicher Landwirte	2 361	2 322	2 342	2 274	2 340	2 219	2 115	38	1.6
bei Betrieben nebenberuflicher Landwirte	1 203	943	1 145	800	711	849	899	260	27.5
Total Beschäftigte	253	266	247	260	260	267	265	– 13	– 4.9
davon Männer	133	139	130	139	138	145	145	– 6	– 4.3
Frauen	120	127	117	121	122	122	120	– 7	– 5.5
davon Schweizer/Schweizerinnen	152	165	146	159	160	173	171	– 13	– 7.9
Ausländer/Ausländerinnen	101	101	101	101	100	94	94	–	–
darunter Familienangehörige	111	125	115	121	120	129	127	– 14	– 11.2
davon Vollzeit (>= 75%)	165	167	167	176	177	174	177	– 2	– 1.2
Teilzeit 1 (von 50% bis < 75%)	29	30	29	24	29	32	31	– 1	– 3.3
Teilzeit 2 (< 50%)	59	69	51	60	54	61	57	– 10	– 14.5
Total Nutztierbestand	4 320	10 558	12 444	4 420	13 133	12 233	12 224	– 6 238	– 59.1
Rindvieh	1 117	1 159	1 177	1 189	1 195	1 113	1 147	– 42	– 3.6
darunter Kühe	602	613	621	651	663	636	647	– 11	– 1.8
Pferdegattung	110	114	119	119	108	104	114	– 4	– 3.5
Schafe	281	485	401	356	495	585	579	– 204	– 42.1
Ziegen	19	25	22	21	21	22	8	– 6	– 24.0
Schweine	2 460	2 473	2 273	2 363	2 680	2 701	1 949	– 13	– 0.5
Geflügel	286	6 060	8 393	232	8 563	7 646	8 371	– 5 774	– 95.3
übrige Tiere	47	242	59	140	71	62	56	– 195	– 80.6

Statistik Stadt Bern

Die hier publizierten Flächen, Tierbestände und Arbeitskräfte sind nur die der Landwirtschaftsbetriebe. Die Zahlen liegen also möglicherweise unter den Schweizer Totalen bzw. unter den im Kapitel 03 ausgewiesenen Stadtberner STATENT-Werten des 1. Sektors, da dort auch nicht als Landwirtschaftsbetriebe geltende Einheiten berücksichtigt sind; dies gilt insbesondere für die Pferde- und Bienenbestände (Erhebungsstichtag: bis 2014 Anfang Mai, ab 2015 Anfang Januar).

Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Sektion Wirtschaftsstruktur und -analysen WSA, Landwirtschaftliche Strukturerhebung (STRU)

Methodisches

Flächenmasse
100 m^2 = 1 a (Are)
100 a = 1 ha (Hektare)
100 ha = 1 km^2

Unter dem Begriff **«übrige Tiere»** sind in der Stadt Bern über 2-jährige Lamas, produzierende Zibben (weiblichen Tiere der Familie der Hasen und Kaninchen), andere Kaninchen, Bienenvölker und Wollschweine subsummiert.

Statistische Effekte

Bei der Landwirtschaftlichen Strukturerhebung beziehen sich die Resultate auf einen Stichtag. Per 2015 wurde der Stichtag von bisher Anfang Mai auf Anfang Januar verlegt. Der Tabelle T 07.01.010 kann abgelesen werden, dass die Werte der Jahre 2015 und 2018 gegenüber jenen des Vorjahres nur leichte Abweichungen zeigen; dies jedenfalls für die Landwirtschaftsbetriebe, die Nutzflächen und die Beschäftigten. Bei den Nutztierbeständen sind jedoch grosse Unterschiede zu verzeichnen, insbesondere beim Geflügel. Am 1. Januar 2015 und 2018 stand der Stall eines Stadtberner Geflügel-Grossbetriebes leer. Dies führt rein stichtagbedingt zu einem Einbruch bei den Daten zum Geflügelbestand für die Jahre 2015 und 2018. Grosse Unterschiede sind im Jahr 2018 auch bei den Schafen zu verzeichnen. Hier sind mehrere Betriebe betroffen. Vor allem weniger unter 1-jährige Jungschafe (–133 Einheiten) sind im Berichtsjahr zu verzeichnen. Diese Tierkategorie schwankt je nach Zeitpunkt stark.

Landwirtschaftsbetriebe und landwirtschaftliche Nutzfläche, Landwirtschaftliche Strukturerhebung seit 1975
Stadt Bern

T 07.01.020

	Anzahl Betriebe mit …[1]					landwirtschaftliche Nutzfläche in ha[2]				
	Total	offener Ackerfläche	Grünfläche	Dauer-kulturen	übriger LN	Total	offene Ackerfläche	Grünfläche	Dauer-kulturen	übrige LN
1975	97	76	86	15	11	1 193	630	544	13	6
1980	99	73	82	23	18	1 160	602	541	14	3
1985	90	74	75	17	14	1 135	634	488	9	4
1990	83	69	68	20	14	1 118	674	436	6	3
1996	63	56	61	9	17	1 103	631	464	4	4
1997	61	55	59	8	20	1 096	614	473	3	5
1998	58	54	55	10	20	1 014	577	429	3	5
1999	58	54	55	6	19	1 003	555	440	3	5
2000	66	57	61	11	25	1 072	550	495	16	11
2001	60	52	54	8	22	1 008	541	447	9	10
2002	59	51	53	7	23	996	530	451	5	10
2003	60	51	55	8	23	1 041	544	483	7	7
2004	58	52	54	7	23	987	523	452	5	7
2005	58	50	53	9	24	966	512	439	8	7
2006	57	49	52	10	22	966	501	451	7	7
2007	54	47	51	11	22	1 041	487	542	6	6
2008	57	48	52	14	25	979	492	471	9	7
2009	56	47	51	12	25	957	475	470	6	7
2010	53	46	49	11	25	969	467	491	5	7
2011	52	44	47	11	22	953	470	472	5	6
2012	51	42	46	11	22	945	460	473	5	8
2013	51	42	47	10	26	967	479	478	3	8
2014	47	40	43	7	27	953	458	484	2	9
2015[3]	48	41	44	6	30	974	459	504	2	9
2016	45	41	43	4	28	982	471	503	1	8
2017	50	41	45	4	30	996	481	502	4	9
2018	44	38	42	3	28	923	450	463	3	7

Statistik Stadt Bern

1 Die früheren Daten wurden an die seit 1996 geltende Definition des landwirtschaftlichen Betriebs angepasst. Ein einzelner Landwirtschaftsbetrieb kann eine oder mehrere der vier Kulturen bzw. alle Kulturen anbauen und pflegen.
2 Die hier publizierten Flächen sind nur die der Landwirtschaftsbetriebe. Die Zahlen liegen also möglicherweise unter den Schweizer Totalen, da dort auch nicht als Landwirtschaftsbetriebe geltende Einheiten berücksichtigt sind (Erhebungsstichtag: bis 2014 Anfang Mai, ab 2015 Anfang Januar).
3 Wechsel des Stichtags von Anfang Mai auf Anfang Januar

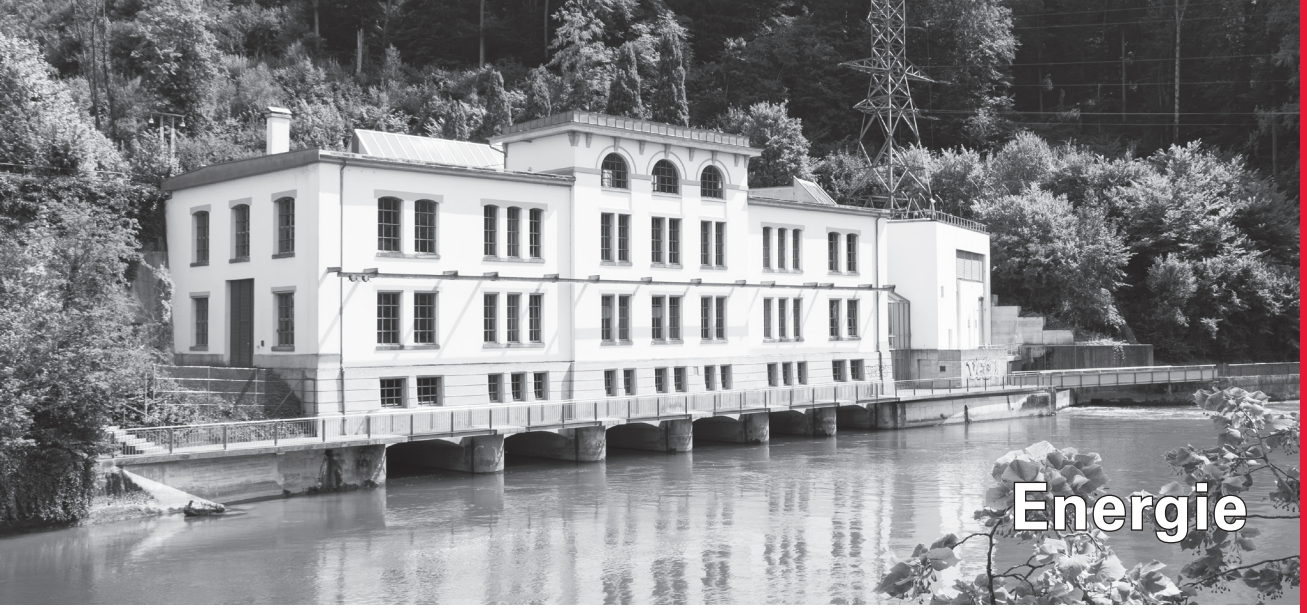
Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Sektion Wirtschaftsstruktur und -analysen WSA, Landwirtschaftliche Strukturerhebung (STRU)

Methodisches

Unter dem Begriff **«Landwirtschaftlicher Betrieb»** vereinen sich alle Arbeitskräfte sowie Betriebs- und Produktionsmittel, die für die Produktion der landwirtschaftlichen Güter verwendet werden.

Der **Landwirtschaftsbetrieb** einer Gemeinde wird jeweils dort erfasst, wo dieser örtlich registriert ist. Ein Betrieb kann nur in einer Gemeinde registriert sein, selbst wenn sich die Flächen teilweise in einer anderen Gemeinde befinden. Es ist daher möglich, für eine Gemeinde Kulturen zu verzeichnen, die sich nicht auf Gemeindegrund befinden.

Der Begriff **«Landwirtschaftliche Nutzfläche (LN)»** bezieht sich auf die verwendete Fläche für die Pflanzenproduktion exklusive Sömmerungsflächen und Wälder. Es kann vorkommen, dass die von einer Gemeinde ausgewiesene Fläche nicht der dort effektiv vorzufindenden Fläche entspricht. Das Stadt Berner Rebgut am Bielersee mit seinen rund 20 Hektaren Kulturland erscheint z. B. nicht in obiger Tabelle.



Energie 08

Gas-, Strom- und Wasserversorgung 145

Kehrichtverwertungsanlage 147

Energie

Energie Wasser Bern

Energie Wasser Bern (ewb) bietet, als selbständiges öffentlich-rechtliches Unternehmen im Besitz der Stadt Bern, ein komplettes Energielieferungs- und Dienstleistungsangebot in der Gas-, Wasser-, Strom- und Fernwärmeversorgung an. Das Angebot wird in erster Linie auf dem Stadtgebiet erbracht, in der Gasversorgung aber auch in umliegenden Gemeinden.

Wasserversorgung

Eine Infrastrukturkooperation mit der Wasserverbund Region Bern AG garantiert, dass die Menschen in der Region Bern jederzeit ausreichend mit einwandfreiem Trink-, Brauch- und Löschwasser bedient werden. Die Wasserverbund Region Bern AG wurde im Jahr 2007 neu strukturiert. Seither gehören die Wassergewinnungs- und Transportanlagen wie Reservoire, Pumpwerke und Transportleitungen nicht mehr den Gemeinden oder den Gemeindeunternehmen, sondern der Wasserverbund Region Bern AG. Nur das so genannte Sekundärsystem, das Verteilnetz und die Hydranten, bleibt in Gemeindebesitz. Das Grundwasserfassungsgebiet für die Trinkwasserversorgung der Stadt Bern liegt im Aaretal in Kiesen und bei Belpau sowie im Emmental bei Aeschau. Neben diesen Grundwasserfassungen stehen der Wasserverbund Region Bern AG noch weitere kleinere Quellwasserfassungen zur Verfügung. Das Trinkwasser von der Wasserverbund Region Bern AG ist von guter Qualität und muss nur einstufig aufbereitet werden. Das Leitungsnetz der Stadt Bern besteht aus 369,1 km Versorgungs- und 211,7 km Netzanschlussleitungen. Es sind neben 14 538 Häusern auch 3495 Hydranten und 217 Brunnen angeschlossen.

Gasversorgung

Vor 175 Jahren am 25. April 1843 nahm die Stadt Bern im Marzili die erste Gasfabrik der Schweiz in Betrieb. Damit war Bern die erste Stadt der Schweiz, die eine öffentliche Gasbeleuchtung anbieten konnte. Im achteckigen Gaskessel der damaligen Gasfabrik ist heute eine Badeanstalt untergebracht.
Das heute in Bern zur Verfügung stehende Erdgas stammt zum grössten Teil von Bohrstellen in Westeuropa. Ein komplexes unterirdisches Transportleitungs-System führt das Naturprodukt von den Bohrstellen direkt in das Berner Netz. Das Gasversorgungsgebiet von Energie Wasser Bern weist eine Gesamtlänge von 347,1 km auf und umfasst 9114 Netzanschlüsse.

Kehrichtverwertung und Fernwärmeversorgung

Der Kehricht der Stadt Bern und von 20 Agglomerationsgemeinden, sowie Abfälle aus Industrie, Gewerbe und der Baubranche werden seit 2012 in der Energiezentrale Forsthaus von Energie Wasser Bern verwertet. Die Kehrichtverwertungsanlage (KVA) in der Energiezentrale ist sowohl Entsorgungsanlage als auch Teil eines thermischen Kraftwerks. Durch die Verbrennungsöfen wird zudem Wasser erhitzt und ins Fernwärmenetz, ein speziell isoliertes Leitungsnetz, eingespeist. Die Fernwärme wird in erster Linie zum Heizen und zur Warmwasseraufbereitung genutzt. Das Fernwärmeleitungsnetz der Stadt Bern besteht aus 49,6 km Vorlauf- und 49,1 km Rücklaufleitungen und aus 855 Netzanschlüssen. Die Verbrennungskapazität der Anlage liegt bei rund 135 000 Tonnen Kehricht pro Jahr. In der Energiezentrale ist neben der KVA auch ein Holzheizkraftwerk, ein Gas- und Dampf-Kombikraftwerk sowie eine Solarstromanlage installiert.

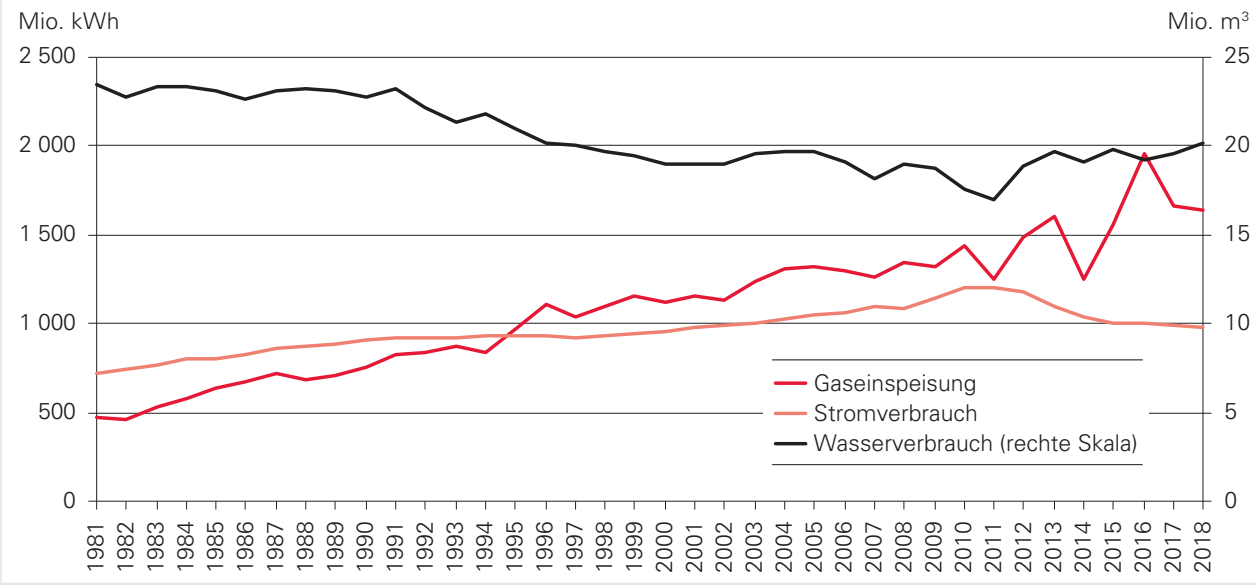
Stromversorgung

Die Elektrizität für die Stadt Bern wird von Energie Wasser Bern einerseits durch eigene Anlagen wie die Wasserkraftwerke Felsenau, Engehalde und Matte, die Energiezentrale Forsthaus sowie von Blockheiz- und Solarkraftwerken auf dem Stadtgebiet produziert. Andererseits decken Beteiligungen von Energie Wasser Bern an Partnerwerken den Grossteil des Strombedarfs. Energie Wasser Bern ist beteiligt an den Wasserkraftwerken Oberhasli, Maggia, Blenio sowie Sanetsch und am Kernkraftwerk Gösgen. Zudem hält Energie Wasser Bern Beteiligungen an Kraftwerken im Ausland. Die restliche Energiemenge wird durch Handelskäufe beschafft oder von Kleinproduktionsanlagen Dritter bezogen.

Gas-, Strom- und Wasserversorgung seit 1981

Versorgungsgebiet von Energie Wasser Bern und Wasserverbund Region Bern AG

G 08.01.040



Statistik Stadt Bern

Datenquellen: Energie Wasser Bern; Wasserverbund Region Bern AG

Gasversorgung

Neben Erdgas wird auch ein Anteil Biogas in das Netz eingespeist. Der überwiegende Teil des Biogases stammt dabei von der ARA Region Bern AG. Biogas entsteht aus dem Vergärungsprozess von Klärschlamm und weiteren organischen Materialien. Es setzt beim Verbrennen nur so viel CO_2 frei, wie vor seiner Entstehung in den Grundstoffen gebunden wurde und ist somit CO_2-neutral. Das Biogas machte im Jahr 2018 einen Anteil von 3,2% an der gesamten eingespeisten Gasmenge aus.

Gasversorgung 2018
Stadt Bern und Versorgungsgebiet von Energie Wasser Bern

T 08.01.010

	2018	2017	Veränderung in %
Gaseinspeisung [1]			
Erdgaseinspeisung	1 582.60	1 603.73[r]	– 1.3
Biogaseinspeisung	52.00	53.08	– 2.0
Total	1 634.60	1 656.81[r]	– 1.3
Gasverkauf [2]			
Verkauf Erdgas	1 197.88	1 188.40[r]	0.8
Verkauf Biogas	37.94	46.10	– 17.7
Total	1 235.82	1 234.50[r]	0.1

Statistik Stadt Bern

in Mio. kWh

1 in das Gasnetz der Region eingespeiste Erdgasmenge mit folgenden Verbrauchern: Stadt Bern, durch Energie Wasser Bern direkt belieferte Gemeinden (Bremgarten, Ittigen, Kirchlindach, Köniz, Münchenbuchsee, Ostermundigen und Zollikofen), Wiederverkäufergemeinden (Moosseedorf, Muri, Urtenen-Schönbühl und Wohlen), Treibstoff und Energiezentrale Forsthaus

2 verkaufte Menge Gas auf Stadtgebiet mit folgenden Verbrauchern: Kunden, Treibstoff-Tankstellen und Energiezentrale Forsthaus

Datenquelle: Energie Wasser Bern

Woher der Strom kommt

Von der gesamten Stromproduktion von Energie Wasser Bern (inkl. Beteiligungen) stammte 2018 43,5% aus Kernkraft, 38,0% aus Wasserkraft und 0,2% aus Wind- und Photovoltaikanlagen. Die Produktion aus Wind- und Photovoltaikanlagen ist um über 98% kleiner geworden, da ab 2018 der Anteil der Aventron AG wegfällt, einer Beteiligungsgesellschaft für Wasser-, Wind- und Solarkraftwerke. Die Energiezentrale Forsthaus hat 18,2% an die Stromerzeugung beigetragen. Davon stammen 63,0% vom Gas-und-Dampf-Kombikraftwerk, 29,3% von der durch Kehricht angetriebenen Dampfturbine und 7,6% vom Holzheizkraftwerk.

Stromversorgung 2018
Stadt Bern

T 08.01.020

	2018	2017	Veränderung in %
Stromproduktion [1]			
Energiezentrale Forsthaus[2]	259.21	238.80	8.5
Kernkraft	619.11	611.50	1.2
Wasserkraft	541.02	562.44	– 3.8
Photovoltaik und Windkraft[3]	3.25	272.10	– 98.8
Total	1 422.60	1 684.84	– 15.6
Stromverbrauch [4]			
Stromverbrauch im Stadtgebiet	981.00	991.24	– 1.0

Statistik Stadt Bern

in Mio. kWh

1 durch Energie Wasser Bern in der Stadt, im In- und Ausland produzierte Strommenge (inkl. Beteiligungen an Kraftwerken)

2 Nettoproduktion Strom abzüglich Eigengebrauch

3 ab 2018: Wegfall einer Beteiligungsgesellschaft für Wasser-, Wind- und Solarkraftwerke

4 Elektrische Energie, die von den am eigenen Netz direkt angeschlossenen Endverbrauchern bezogen wurde

Datenquelle: Energie Wasser Bern

Zunahme Wasserverbrauch

Der Wasserverbrauch in der Stadt Bern hat im Jahr 2018 gegenüber dem Vorjahr um 4% zugenommen. Diese Zunahme ist vor allem auf den heissen und trockenen Sommer 2018 zurückzuführen. So stieg der Verbrauch im 3. Quartal um 6,7%.

Wasserversorgung 2018
Stadt Bern und Versorgungsgebiet der Wasserverbund Region Bern AG

T 08.01.030

	Verbrauch Mio. m^3		Tagesverbrauch Stadt Bern in m^3	
	Total	darunter Stadt Bern	grösster	kleinster
1. Quartal	4.728	3.305	42 220	28 180
2. Quartal	5.175	3.633	48 291	29 826
3. Quartal	5.318	3.725	52 840	32 632
4. Quartal	4.869	3.389	40 651	26 800
Total 2018	20.090	14.052	52 840	26 800
2017	19.543	13.516	51 922	24 324

Statistik Stadt Bern

Versorgungsgebiet der Wasserverbund Region Bern AG bestehend aus den Gemeinden Bern, Bolligen, Bremgarten, Frauenkappelen, Ittigen, Kehrsatz, Kirchlindach, Meikirch, Ostermundigen, Stettlen, Vechigen, Wohlen und Zollikofen

Datenquelle: Wasserverbund Region Bern AG

Steigender Gas- und Stromverbrauch, abnehmender Wasserverbrauch

Seit 1950 hat sich die jährlich eingespeiste Gasmenge ins Netz der städtischen Werke (später Energie Wasser Bern) um rund das zwanzigfache erhöht. Auch der Stromverbrauch hat sich auf dem Stadtgebiet im gleichen Zeitraum fast verfünffacht. Hier verzeichnet man jedoch seit 2011 wieder – mit Ausnahme des Jahres 2016 – stetige Rückgänge. Demgegenüber ist der Wasserverbrauch seit 1950 weniger stark gestiegen. Im Vergleich zum Jahr 1950 wurde im 2018 nur unwesentlich mehr Wasser verbraucht (+5,2%). Im Vergleich zum höchsten Wasserverbrauch im Jahr 1971 mit 28,143 Mio. m³ hat die Wassermenge 2018 um fast ein Drittel abgenommen.

Gas-, Strom- und Wasserversorgung seit 1910

Stadt Bern und Versorgungsgebiet von Energie Wasser Bern und Wasserverbund Region Bern AG

T 08.01.040

	Gasversorgung		Stromversorgung			Wasserversorgung	
	Gaseinspeisung	Einnahmen aus Gasverkauf	Stromverbrauch im Stadtgebiet	Stromabgabe an andere Werke	Einnahmen aus Stromverkauf	Wasserverbrauch	Einnahmen aus Wasserverbrauch
	Mio. kWh	Mio. Franken	Mio. kWh	Mio. kWh	Mio. Franken	Mio. m³	Mio. Franken
1910	…	1.866	11.137	–	1.339	…	0.702
1920	…	5.303	32.980	–	4.123	…	1.028
1925	…	3.677	41.748	–	5.039	13.257	1.505
1930	…	4.205	53.896	–	6.536	14.865	1.680
1935	…	4.186	87.078	–	7.752	16.824	1.920
1940	…	4.577	100.771	1.363	8.474	17.331	1.976
1945	60.333	3.221	167.868	28.907	13.353	11.994	2.163
1950	91.990	4.758	203.434	15.363	15.732	19.092	2.515
1955	93.284	4.730	272.375	21.048	20.986	20.791	2.994
1960	85.808	5.101	354.223	37.650	26.406	24.262	3.641
1965	81.172	4.695	429.178	21.971	35.945	24.694	4.084
1970	98.714	5.070	532.969	42.604	47.013	27.630	7.200
1975	248.670	12.419	607.599	77.420	67.346	25.629	9.381
1980	448.929	20.893	705.003	319.910	102.384	22.620	9.314
1981	470.046	28.213	725.780	370.145	111.628	23.406	9.431
1982	465.785	30.145	746.477	368.499	113.223	22.771	9.414
1983	530.852	31.317	769.549	356.859	114.743	23.266	11.196
1984	580.721	34.989	797.556	303.670	123.122	23.275	11.885
1985	643.111	38.122	803.514	311.639	126.167	23.074	11.741
1986	670.653	35.759	830.724	317.917	127.131	22.584	11.444
1987	716.621	28.874	856.600	305.588	130.308	23.098	11.461
1988	681.280	25.993	871.726	293.773	126.539	23.216	12.633
1989	706.534	28.188	883.412	190.577	125.270	23.036	14.042
1990	758.301	31.842	903.514	223.817	128.861	22.715	15.545
1991	828.070	37.693	917.512	277.344	131.294	23.136	15.469
1992	838.120	38.609	918.962	289.169	132.969	22.165	15.446
1993	871.850	38.973	915.497	348.010	130.764	21.263	17.703
1994	841.491	35.247	929.084	430.241	132.531	21.753	21.101
1995	970.521	38.597	934.097	366.356	142.823	20.969	20.224
1996	1 104.721	42.611	933.308	323.081	142.806	20.157	19.903
1997	1 043.017	42.183	923.529	403.783	143.394	19.963	21.775
1998	1 098.644	43.824	933.281	387.992	142.563	19.706	22.169
1999	1 150.738	41.843	948.008	431.888	144.220	19.382	22.410
2000	1 116.104	47.226	957.821	416.322	148.666	18.917	21.697
2001	1 159.147	64.258	974.650	657.058	160.678	18.907	21.411
2002	1 134.290	56.748	986.630	779.484	177.849	18.985	22.746
2003	1 234.090	61.160	1 005.077	791.816	173.035	19.596	23.788
2004	1 305.861	62.379	1 021.208	985.312	183.451	19.717	24.092
2005	1 321.546	72.088	1 044.010	979.584	185.799	19.609	24.778
2006	1 293.748	81.562	1 056.391	1 541.412	215.984	19.131	23.982
2007	1 258.845	83.687	1 097.156	658.010	193.801	18.086	22.883
2008	1 348.611	96.841	1 086.606	528.241	199.054	18.909	23.320
2009	1 320.443	87.604	1 148.386	1 023.461	263.275	18.768	23.577
2010	1 432.103	120.674[1]	1 201.498	841.442	233.844	17.603	25.385
2011	1 243.970	113.112	1 202.162	522.649	206.677	16.968	29.016
2012	1 479.701	126.745	1 178.349	680.596	209.858	18.801	27.378
2013	1 606.353	128.814	1 094.189	594.919	297.912	19.634	26.941
2014	1 253.797	122.281	1 036.817	695.821	290.192	19.137	26.592
2015	1 550.844	111.942	1 000.490	1 006.452	293.432	19.727	25.993
2016	1 951.158	112.415	1 003.240	735.528	271.023	19.146	25.681
2017	1 656.806[r]	113.210	991.240	693.603	258.123	19.543	27.059
2018	1 634.600	112.863[2]	981.000	441.598	207.169[2]	20.090	27.085[2]

Statistik Stadt Bern

1 Per 1.1.2010 strukturierte Energie Wasser Bern die Spartenorganisation um. Die Gaseinnahmen werden seither inkl. der Einnahmen der Fernwärme ausgewiesen.

2 ab 2018: Umstellungen von Energie Wasser Bern beim Ausweisen der Umsätze je Sparte

Datenquelle: Energie Wasser Bern, Wasserverbund Region Bern AG

Heizenergie aus der Kehrichtverwertung

Rund ein Achtel des städtischen Wärmeverbrauchs wird durch Fernwärme abgedeckt. Sie stammt zum überwiegenden Teil aus der Kehrichtverbrennung. Das Leitungsnetz erstreckt sich über das Gebiet zwischen vorderer Länggasse im Norden und Mattenhof im Süden, Weyermannshaus im Westen und Zytglogge im Osten ab. Bedient werden beispielsweise das Inselspital, der Hauptbahnhof und das Bundeshaus.

Kehrichtverwertungsanlage und Fernwärmeversorgung 2018
Stadt Bern

T 08.02.010

	Kehrichtanlieferung[1]		Schlacken-abfuhr	Wärme-verkauf[3]
	Total	darunter Berner Hauskehricht[2]		
	Tonnen	Tonnen	Tonnen	Mio. kWh
1. Quartal	29 912.6	8 574.8	5 955.1	105.006
2. Quartal	32 656.0	9 206.5	5 480.2	31.675
3. Quartal	34 076.8	8 600.0	7 223.3	20.441
4. Quartal	35 678.5	8 627.5	7 068.3	80.805
Total 2018	132 323.9	35 008.8	25 726.9	237.927
2017	134 041.8	34 923.0	27 386.6	252.611

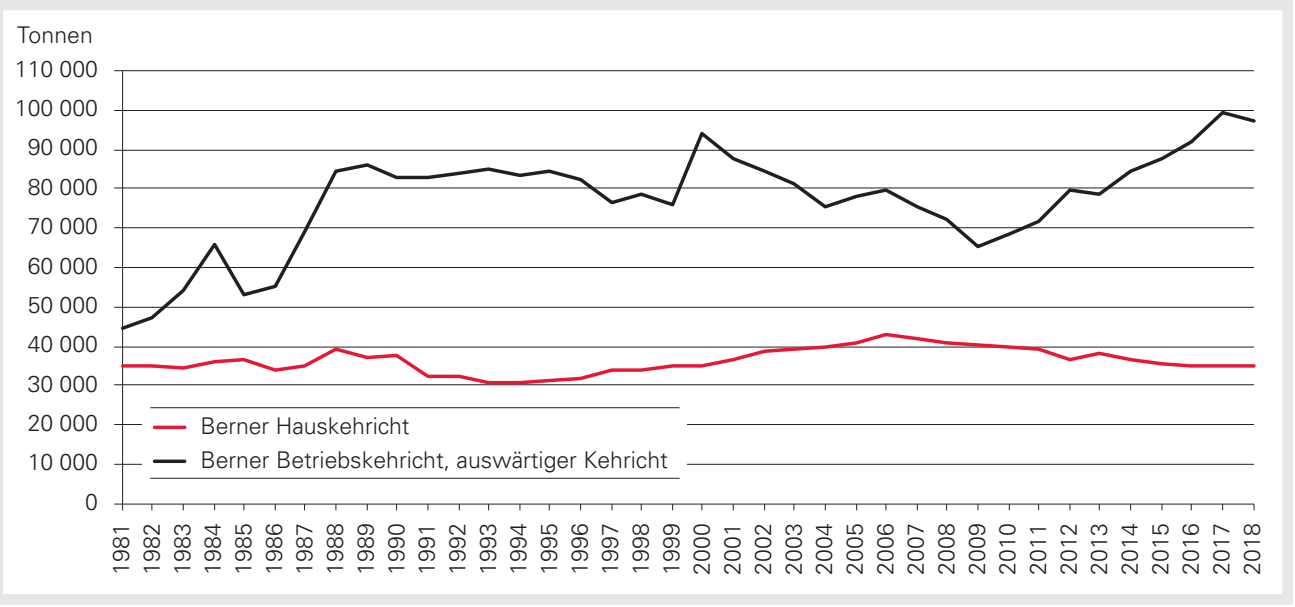
Statistik Stadt Bern

1 Anlieferung an Energiezentrale Forsthaus
2 durch die städtische Kehrichtabfuhr zugeführt
3 einschliesslich Dampfabgabe, gemessen beim Kunden

Datenquelle: Energie Wasser Bern

Kehrichtanlieferung seit 1981
Stadt Bern

G 08.02.020



Statistik Stadt Bern

Datenquelle: Energie Wasser Bern

Berner Kehricht vor 1954

Vor der Inbetriebnahme der ersten Kehrichtverwertungsanlage Warmbächli im Jahr 1954 brachte die Stadt Bern ihren Kehricht per Bahn nach Witzwil. Dort wurde er in der Strafanstalt sortiert. Aus dem Kehricht wurden Kompost, Tierfutter sowie Brennbares zur Erzeugung von Dampf gewonnen. Die KVA Warmbächli wurde ab 2012 stufenweisen von der KVA in der Energiezentrale Forsthaus abgelöst und im Nachgang abgerissen. Seit 2013 läuft die KVA in der Energiezentrale Forsthaus nun im Vollbetrieb. Seither hat die angelieferte Kehrrichtmenge zugenommen. Im Vergleich zu 2013 verzeichnete man 2018 eine Zunahme um 13,2%.

Kehrichtverwertungsanlage seit 1954
Stadt Bern

T 08.02.020

	Kehrichtverwertungsanlage[1]		
	Kehrichtanlieferung		Wärmeverkauf[2]
	Total	davon Berner Hauskehricht	
	Tonnen	Tonnen	Mio. kWh
1954	10 952.7	…	6.415
1955	26 480.7	…	19.704
1960	32 445.7	26 004.8	18.354
1965	38 902.4	28 730.3	49.704
1970	43 069.6	29 430.1	104.709
1971	42 014.2	28 856.8	126.765
1972	40 652.6	26 325.4	147.931
1973	39 622.9	23 140.0	167.685
1974	39 353.2	24 254.7	167.177
1975	40 902.2	25 711.4	188.043
1976	55 347.1	33 480.1	197.421
1977	64 225.6	32 878.5	195.581
1978	69 567.1	32 604.5	229.764
1979	73 060.3	33 639.3	226.129
1980	78 474.0	34 428.9	235.704
1981	79 582.6	34 843.1	234.008
1982	82 530.0	35 256.8	222.019
1983	88 600.0	34 503.6	238.787
1984	102 200.0	36 143.1	241.271
1985	89 900.0	36 886.9	248.364
1986	89 400.0	34 170.5	246.800
1987	103 700.0	34 830.9	253.341
1988	123 800.0	39 271.0	231.243
1989	122 800.0	36 921.8	236.600
1990	120 755.7	37 633.0	231.640
1991	115 526.1	32 442.6	250.985
1992	116 561.0	32 471.6	250.800
1993	115 812.6	30 800.2	252.802
1994	114 225.6	30 810.6	228.523
1995	115 412.6	31 158.5	254.975
1996	114 291.9	32 006.3	273.965
1997	110 884.3	34 217.6	244.887
1998	112 807.1	34 016.5	251.877
1999	111 239.4	35 265.3	252.526
2000	129 216.9	35 288.7	230.144
2001	124 673.8	36 749.5	245.032
2002	123 045.7	38 772.4	265.645
2003	120 734.4	39 264.2	250.257
2004	115 328.1	39 839.4	252.499
2005	119 051.3	40 777.7	259.823
2006	122 835.1	42 968.5	251.305
2007	117 344.7	42 001.0	230.989
2008	113 526.5	41 081.1	242.667
2009	105 632.2	40 521.4	236.676
2010	107 866.4	39 605.4	251.855
2011	110 984.9	39 516.4	205.366
2012[3]	116 344.4	36 461.9	225.077
2013[4]	116 929.2	38 077.3	246.526
2014	121 058.0	36 419.6	212.674
2015	123 341.5	35 451.0	240.496
2016	127 244.8	35 196.9	252.278
2017	134 041.8	34 923.0	252.611
2018	132 323.9	35 008.8	237.927

Statistik Stadt Bern

1 ununterbrochener Betrieb seit 4.8.1954; ab 1964 inkl. Fernheizwerk
2 ab 1971 inkl. der durch Dampfabgabe erzeugten Wärme; gemessen beim Kunden
3 stufenweiser Übergang von der KVA Warmbächli zur Energiezentrale Forsthaus
4 Energiezentrale Forsthaus: Vollbetrieb

Datenquelle: Energie Wasser Bern

Bau- und Wohnungswesen 09

Gebäude- und Wohnungsbestand 151

Bautätigkeit 154

Baubewilligungen 159

Leer stehende Wohnungen 162

Leer stehende Arbeitsräume 166

Bauinvestitionen 167

Bau- und Wohnungswesen

Gebäude- und Wohnungsstatistik

Die Gebäude- und Wohnungsstatistik (GWS) löst die Gebäude- und Wohnungserhebung ab, welche bis ins Jahr 2000 alle 10 Jahre im Rahmen der Volkszählung stattfand. Basis der GWS ist das Eidg. Gebäude- und Wohnungsregister in Kombination mit Daten der Einwohnerregister sowie der Strukturerhebung. Ab 2009 fand die Einführung dieser Registerverknüpfungen schrittweise statt. So stehen nun jährlich Angaben zu Gebäuden und Wohnungen zur Verfügung, wobei es sich teils neu um Hochrechnungen handelt, welche auf Stichproben beruhen. Die GWS bezieht sich auf alle am 31. Dezember des Jahres bestehenden Gebäude mit Wohnnutzung.

Um die Anwendung der Daten zu erleichtern, wurden fehlende oder fehlerhafte Werte der GWS statistisch eingesetzt. Bei kleinräumigen Auswertungen kann nicht ausgeschlossen werden, dass diese Ergänzungen zu Abweichungen führen, die der Realität nicht entsprechen.

Gebäude mit Wohnnutzung sind auf Dauer angelegte, mit dem Boden fest verbundene Bauten, die Wohnzwecken dienen. Bei Doppel-, Gruppen- und Reihenhäusern zählt jedes Gebäude als selbständig, wenn es einen eigenen Zugang von aussen hat und wenn zwischen den Gebäuden eine senkrechte vom Erdgeschoss bis zum Dach reichende tragende Trennmauer besteht. Sie umfassen reine Wohngebäude (Einfamilienhäuser, Mehrfamilienhäuser), Wohngebäude mit Nebennutzung (z. B. Wohnhäuser mit Gewerbe, Bauernhäuser und dergleichen) sowie Gebäude mit teilweiser Wohnnutzung (z. B. Verwaltungsgebäude oder Schulhäuser mit Abwartswohnung, aber auch Hotels, Spitäler, Heime usw.).

Unter **Bauperiode** wird die Periode der Fertigstellung des Gebäudes beschrieben. Eventuell am Gebäude vorgenommene Veränderungen oder Umgestaltungen werden hier nicht berücksichtigt.

Unter **Wohnung** ist die Gesamtheit der Räume zu verstehen, die eine bauliche Einheit bilden und einen eigenen Zugang entweder von aussen oder von einem gemeinsamen Bereich innerhalb des Gebäudes (Treppenhaus) haben. Die GWS bezieht sich auf alle Wohnungen, soweit diese über eine Kocheinrichtung (Küche oder Kochnische) verfügen. Ein Einfamilienhaus besteht aus einer Wohnung; Einfamilienhäuser mit Einlieger wohnungen werden als Mehrfamilienhäuser erfasst. Es werden alle Wohnungen gezählt, unabhängig davon ob die Wohnung für Privat- oder Kollektivhaushalte bestimmt ist.

Als **Zimmer** gelten Wohnräume wie Wohnzimmer, Schlafzimmer, Kinderzimmer usw., welche als Gesamtes eine Wohnung bilden. Nicht gezählt werden Küche, Badezimmer, Duschen, Toiletten, Reduits, Korridore, halbe Zimmer, Veranden sowie zusätzliche separate Wohnräume ausserhalb der Wohnung.

Wohnbaustatistik

Die von Statistik Stadt Bern geführte Wohnbaustatistik enthält Angaben zu baubewilligten Neubauten, Umbauten (inkl. Umnutzungen) und Abbrüchen und dient einer approximativen Fortschreibung des Wohnungsbestandes, ausgehend von der Eidgenössischen Gebäude- und Wohnungszählung 1990. Eine Revision kann erfolgen, sobald die im Rahmen der Eidgenössischen Volkszählung 2000 und der jährlichen Baustatistik erhobenen Angaben zu den Gebäuden und Wohnungen bereinigt im Eidgenössischen Gebäude- und Wohnungsregister (GWR) vorliegen und nötige Verknüpfungen möglich sind.

Der Wohnbaustatistik zugrunde liegen Meldungen sowie Angaben aus der Datenbank des Bauinspektorates der Stadt Bern. Bauvollendungen von umgebauten und neu erstellten Wohnungen werden mittels einer Statusmeldung seitens des Bauinspektorates bzw. dessen Datenbank oder des GWRs (Bauprojekt-Anzeigen) in die Wohnbaustatistik überführt. Wohnungsveränderungen durch Um- und Neubauten werden zudem im GWR vom Bauinspektorat registriert und finden so Eingang in die Baustatistik. Neubauten werden oft bereits bewohnt, bevor der Bau als vollendet gilt (z. B. bei noch nicht vollendeten Umgebungsarbeiten). Bereits bewohnte, jedoch im Bauvollendungsstatus noch unabgeschlossene Neubausiedlungen werden in den Bauvollendungen nicht berücksichtigt.

Aufgrund rückwirkender Eintragungen in der Datenbank können sich die aktuellen Daten von den in früheren Statistischen Jahrbüchern der Stadt Bern publizierten Werten unterscheiden. Daher wird bei den publizierten Grafiken und Tabellen der Datenstand der verwendeten Datenbank angegeben – die Auswertungen für das vorliegende Jahrbuch beruhen auf dem Datenstand der Datenbank vom 5. Juli 2019.

Als **Wohnung** wird die Gesamtheit der Räume bezeichnet, die laut Baubewilligung zur Unterbringung einer oder mehrerer Privathaushaltungen bestimmt und mit einer Küche oder Kochnische versehen ist.

Zählung der leer stehenden Wohnungen und Arbeitsräume

Ermittelt werden die Anzahl der leer stehenden Wohnungen sowie die Anzahl der leer stehenden Arbeitsräume in der Stadt Bern. Stichtag ist der 1. Juni. Erfasst werden nur jene leer stehenden Objekte, die auf dem Markt zur dauernden Miete oder zum Kauf angeboten werden.

Begriffserklärungen

Als **Leerwohnung** gelten alle möblierten oder unmöblierten Wohnungen und Einfamilienhäuser, die

- bewohnbar sind und ausschliesslich Wohnzwecken dienen;
- zur Dauermiete (von mindestens drei Monaten) oder zum Verkauf ausgeschrieben sind;
- am 1. Juni nicht bewohnt sind, und zwar unabhängig davon, ob sie bereits auf einen späteren Zeitpunkt vermietet oder verkauft sind.

Leer stehende Arbeitsräume: Definition analog zu den Leerwohnungen.

Bauinvestitionen und Arbeitsvorrat

Die **Bauinvestitionen** umfassen sämtliche Ausgaben, die bei der Realisierung eines Bauwerks anfallen: Alle Vorbereitungs-, Umgebungs- und Erschliessungsarbeiten innerhalb der Grundstücksgrenzen sowie die reinen Baukosten, alle fest eingebauten Einrichtungen und Baunebenkosten (exkl. Grundstückserwerb, Kosten mobiler Ausstattung sowie öffentl. Unterhaltsarbeiten).

Die **Bauausgaben** beinhalten sowohl die Bauinvestitionen als auch die öffentl. Unterhaltsarbeiten. Anstelle der bis Ende 2012 publizierten Bauvorhaben für das folgende Jahr wird neu der Arbeitsvorrat ausgewiesen. Der **Arbeitsvorrat (Investitionen)** umfasst die zukünftigen Bauinvestitionen sämtlicher Bauprojekte für die Folgejahre (ohne Unterhaltsarbeiten), welche sich am Stichtag 31. Dezember des Referenzjahres im Bau befinden. Das Bundesamt für Statistik (BFS) weist weitere Kategorien wie z. B. den Arbeitsvorrat (Ausgaben) aus.

Weiteres zum Thema

Angaben zu Mietpreisen können dem Kapitel 05 (Preise) entnommen werden.

Angaben zu den brand- und elementarschadenversicherten Gebäuden finden Sie im Kapitel 12 (Geld, Banken, Versicherungen).

Zur Bautätigkeit und zur Leerwohnungszählung erscheint bei Statistik Stadt Bern jährlich ein Bericht.

Methodisches

Bei der **Gebäude- und Wohnungsstatistik** (GWS) des Bundesamtes für Statistik werden fehlende oder fehlerhafte Werte statistisch eingesetzt. Bei kleinräumigen Auswertungen können diese Ergänzungen zu Abweichungen führen, die der Realität nicht entsprechen. Dies gilt bereits für die entsprechenden Resultate zur gesamten Stadt Bern, welche in den Tabellen T 09.01.010 und T 09.01.020 widergegeben werden. Für die noch kleinräumigeren Betrachtungen nach Stadtteilen und Statistischen Bezirken wird bei Tabelle T 09.01.050 nicht die GWS verwendet, sondern die auf Volkszählung und Bautätigkeit basierende Fortschreibung von Statistik Stadt Bern.

Struktur der Gebäude mit Wohnnutzung 2017
Stadt Bern

T 09.01.010

	Gebäudekategorie				
	Total	Einfamilienhaus	Mehrfamilienhaus	Wohngebäude mit Nebennutzung	Nicht-Wohngebäude mit Wohnnutzung
Total Gebäude mit Wohnnutzung	14 754	3 984	7 283	2 208	1 279
nach Bauperiode:					
vor 1946 erbaut	8 908	2 493	4 239	1 400	776
1946 – 1960 erbaut	2 968	806	1 663	319	180
1961 – 1970 erbaut	918	159	467	161	131
1971 – 1980 erbaut	680	172	249	151	108
1981 – 1990 erbaut	480	199	149	78	54
1991 – 2000 erbaut	283	40	160	69	14
2001 – 2010 erbaut	280	83	169	17	11
nach 2010 erbaut	237	32	187	13	5
nach Anzahl Geschossen:					
1 Geschoss	408	299	15	18	76
2 Geschosse	2 693	2 046	308	182	157
3 – 4 Geschosse	8 024	1 637	4 759	1 084	544
5 – 6 Geschosse	3 183	2	1 937	828	416
7 – 9 Geschosse	283	–	140	73	70
10 und mehr Geschosse	163	–	124	23	16
Total Gebäude mit Wohnungen	14 621	3 984	7 283	2 208	1 146
nach Anzahl Wohnungen im Gebäude:					
1 – 2 Wohnungen	5 898	3 984	637	471	806
3 – 4 Wohnungen	2 729	…	2 028	523	178
5 – 9 Wohnungen	3 950	…	3 132	709	109
10 – 19 Wohnungen	1 647	…	1 237	380	30
20 und mehr Wohnungen	397	…	249	125	23

Statistik Stadt Bern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Gebäude- und Wohnungsstatistik

Struktur der Wohnungen 2017
Stadt Bern

T 09.01.020

	Wohnungen mit Küche oder Kochnische nach Anzahl Zimmer							
	Total	1	2	3	4	5	6	7 und mehr
Total Wohnungen	78 681	8 557	17 469	29 763	15 423	4 882	1 450	1 137
nach Gebäudekategorie:								
Einfamilienhaus	3 984	8	33	344	1 173	1 143	537	746
Mehrfamilienhaus	53 615	4 680	12 408	23 016	10 099	2 596	599	217
Wohngebäude mit Nebennutzung	17 430	3 082	4 212	5 487	3 335	937	245	132
Nicht-Wohngebäude mit Wohnnutzung	3 652	787	816	916	816	206	69	42
nach Wohnungsfläche:								
< 30 m²	3 783	3 693	87	3	–	–	–	–
30 – 49 m²	8 306	4 274	3 757	245	29	1	–	–
50 – 69 m²	20 368	455	11 333	8 174	362	40	2	2
70 – 99 m²	29 212	76	2 103	19 381	6 957	623	52	20
100 – 149 m²	13 744	54	180	1 820	7 625	3 201	694	170
150 und mehr m²	3 268	5	9	140	450	1 017	702	945
durchschnittliche Wohnfläche in m² pro Wohnung	78.7	31.8	56.7	77.1	101.1	127.3	151.3	206.1
durchschnittliche Wohnfläche in m² pro Zimmer	26.2	31.8	28.3	25.7	25.3	25.5	25.2	26.2

Statistik Stadt Bern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Gebäude- und Wohnungsstatistik

Anzahl bewohnter Gebäude rückläufig

Erstmals seit Beginn der Eidgenössischen Gebäude- und Wohnungszählung wurde im Jahr 1970 eine geringere Anzahl bewohnter Gebäude gezählt als in der Erhebung zehn Jahre zuvor. Auch im Jahr 1980 ist der Gebäudebestand weiterhin gesunken, um im Jahr 1990 den bisherigen Höchststand zu verzeichnen, der zehn Jahre später wiederum unterboten wurde. Im Gegensatz hierzu war die Anzahl Wohnungen stetig im Steigen begriffen.

Bewohnte Gebäude und Wohnungen nach Anzahl Zimmer, Eidg. Gebäude- und Wohnungszählungen von 1860 bis 2000
Stadt Bern

T 09.01.030

	bewohnte Gebäude	Wohnungen mit Küche oder Kochnische[1] nach Anzahl Zimmer					
		Total	1	2	3	4	5 u. mehr
1860	1 872	…	…	…	…	…	…
1870	2 285	…	…	…	…	…	…
1880	2 953	…	…	…	…	…	…
1888	3 029	…	…	…	…	…	…
1900	4 711	11 101[2]	…	…	…	…	…
1910	6 324	21 078	…	…	…	…	…
1920	7 516	22 438	1 822	6 282	8 135	3 181	3 018
1930	9 472	29 373	1 581	8 318	11 400	4 298	3 776
1941	10 868	36 998	2 091	11 382	14 559	5 128	3 838
1950	12 791	44 143	2 345	12 734	18 277	6 564	4 223
1960	13 695	53 655	4 184	14 284	22 560	8 086	4 541
1970	13 669	61 986	6 452	15 327	25 853	9 477	4 877
1980	13 647	68 964	8 911	15 617	26 612	11 917	5 907
1990	13 814	71 426	8 716	16 446	27 725	12 791	5 748
2000	13 745	72 653	8 177	16 044	27 210	14 014	7 208

Statistik Stadt Bern

Die Zahlen beziehen sich auf das heutige Stadtgebiet.

1 bis 1950 nur Wohnungen mit Küche
2 bezieht sich auf das Jahr 1896

Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Eidg. Gebäude- und Wohnungszählungen

Bestand an Wohnungen mit vier und mehr Zimmern mit starker Zunahme

Gegenüber 1990 hat sich der Bestand an Wohnungen mit einem Zimmer absolut gesehen um 310 Einheiten verringert. Dies entspricht einem Rückgang um 3,6%. Bei den Zweizimmerwohnungen resultiert ein Plus von 1052 Einheiten (+6,4%), bei den Dreizimmerwohnungen ein Plus von 1284 (+4,6%) und bei den Vierzimmerwohnungen ein Plus von 2401 (+18,8%). Die Anzahl Wohnungen mit fünf und mehr Zimmern ist um 1242 (+21,6%) angestiegen, wobei sich der Zuwachs bei den Fünfzimmerwohnungen auf 1010 Einheiten (+28,6%) und jener bei Wohnungen mit sechs und mehr Zimmern auf 232 Einheiten (+10,5%) beläuft.

Bewohnte Gebäude und Wohnungen nach Anzahl Zimmer seit 1990
Stadt Bern

T 09.01.040

	bewohnte Gebäude	Wohnungen mit Küche oder Kochnische nach Anzahl Zimmer					
		Total	1	2	3	4	5 u. mehr
1990[1]	13 814	71 426	8 716	16 446	27 725	12 791	5 748
1991	13 821	71 634	8 736	16 561	27 679	12 907	5 751
1992	13 823	71 748	8 750	16 596	27 699	12 950	5 753
1993	13 832	71 919	8 757	16 654	27 748	12 995	5 765
1994	13 837	72 132	8 769	16 710	27 825	13 048	5 780
1995	13 842	72 252	8 785	16 704	27 817	13 114	5 832
1996	13 877	72 552	8 789	16 748	27 903	13 233	5 879
1997	13 893	72 660	8 760	16 749	27 937	13 304	5 910
1998	13 913	72 769	8 708	16 742	28 007	13 359	5 953
1999	13 931	72 930	8 707	16 698	28 060	13 456	6 009
2000	13 942	73 023	8 680	16 725	28 058	13 503	6 057
2001	13 948	73 091	8 608	16 739	28 050	13 571	6 123
2002	13 961	73 124	8 569	16 714	28 061	13 609	6 171
2003	13 966	73 147	8 517	16 694	28 056	13 675	6 205
2004	13 970	73 219	8 485	16 690	28 085	13 719	6 240
2005	14 000	73 230	8 384	16 658	28 058	13 837	6 293
2006[2]	14 015	73 362	8 355	16 631	28 102	13 924	6 350
2007	14 019	73 443	8 333	16 611	28 097	13 994	6 408
2008	14 083	74 017	8 349	16 685	28 253	14 208	6 522
2009	14 101	74 204	8 304	16 736	28 322	14 283	6 559
2010	14 120	74 511	8 293	16 796	28 428	14 390	6 604
2011	14 152	74 868	8 295	16 833	28 558	14 527	6 655
2012	14 173	75 061	8 290	16 890	28 584	14 598	6 699
2013	14 208	75 330	8 277	16 938	28 629	14 700	6 786
2014	14 235	75 776	8 214	17 099	28 750	14 854	6 859
2015	14 256	76 165	8 227	17 235	28 803	15 014	6 886
2016	14 279	76 417	8 241	17 298	28 882	15 061	6 935
2017	14 305	76 957	8 386	17 442	28 965	15 185	6 979
2018	14 307	77 095	8 406	17 498	29 009	15 192	6 990

Statistik Stadt Bern

Fortschreibung auf Jahresende

1 Eidg. Gebäude- und Wohnungszählung 1990 (= Fortschreibungsbasis)
2 ab 1.7.2006 neue Erfassungsart mittels neu eingeführter Datenbank des Bauinspektorates

Datenquellen: Eidg. Gebäude- und Wohnungszählung 1990;
Bauinspektorat der Stadt Bern (Datenstand der Datenbank: 5.7.2019)

Gebäude- und Wohnungsbestand nach Anzahl Zimmer 1990 und 2018
Stadtteile und Statistische Bezirke

T 09.01.050

Statistischer Bezirk / Stadtteil		bewohnte Gebäude		Wohnungen mit Küche oder Kochnische						
					2018 nach Anzahl Zimmer					1990
		2018	1990	Total	1	2	3	4	5 u. m.	Total
1	Schwarzes Quartier	162	152	823	141	342	246	60	34	790
2	Weisses Quartier	153	153	729	105	299	171	92	62	709
3	Grünes Quartier	221	216	1 047	315	385	205	102	40	947
4	Gelbes Quartier	61	60	124	20	49	22	22	11	117
5	Rotes Quartier	101	110	205	58	47	39	46	15	244
I	Innere Stadt	698	691	2 928	639	1 122	683	322	162	2 807
6	Engeried	145	145	494	40	51	146	171	86	498
7	Felsenau	502	469	1 976	107	421	879	379	190	1 820
8	Neufeld	466	473	3 176	435	822	1 393	377	149	3 124
9	Länggasse	252	252	1 889	297	400	772	327	93	1 956
10	Stadtbach	176	172	921	254	142	212	180	133	897
11	Muesmatt	437	425	2 458	365	672	932	345	144	2 328
II	Länggasse-Felsenau	1 978	1 936	10 914	1 498	2 508	4 334	1 779	795	10 623
12	Holligen	506	512	4 172	540	1 153	1 737	626	116	3 848
13	Weissenstein	353	331	1 074	42	240	296	335	161	739
14	Mattenhof	700	690	3 975	508	1 142	1 485	575	265	3 747
15	Monbijou	271	280	1 775	182	464	672	337	120	1 647
16	Weissenbühl	684	680	3 949	350	915	1 561	737	386	3 715
17	Sandrain	406	401	2 392	480	478	865	338	231	2 301
III	Mattenhof-Weissenbühl	2 920	2 894	17 337	2 102	4 392	6 616	2 948	1 279	15 997
18	Kirchenfeld	635	634	1 868	131	307	532	440	458	1 819
19	Gryphenhübeli	274	268	900	99	95	244	267	195	845
20	Brunnadern	657	648	2 231	90	393	692	468	588	2 156
21	Murifeld	326	314	2 586	196	576	721	789	304	2 444
22	Schosshalde	1 106	1 009	4 815	482	945	1 610	1 026	752	4 058
23	Beundenfeld	362	323	1 450	68	182	594	426	180	1 155
IV	Kirchenfeld-Schosshalde	3 360	3 196	13 850	1 066	2 498	4 393	3 416	2 477	12 477
24	Altenberg	194	184	735	103	153	163	160	156	688
25	Spitalacker	611	617	4 276	555	847	1 815	749	310	4 207
26	Breitfeld	527	531	3 789	344	966	1 732	626	121	3 706
27	Breitenrain	503	493	3 772	509	1 240	1 446	442	135	3 601
28	Lorraine	541	533	2 240	429	670	552	365	224	2 184
V	Breitenrain-Lorraine	2 376	2 358	14 812	1 940	3 876	5 708	2 342	946	14 386
29	Bümpliz	1 524	1 505	8 529	570	1 740	3 496	2 146	577	7 868
30	Oberbottigen	370	275	595	16	50	123	182	224	395
31	Stöckacker	186	186	1 124	96	236	532	192	68	1 046
32	Bethlehem	895	773	7 006	479	1 076	3 124	1 865	462	5 827
VI	Bümpliz-Oberbottigen	2 975	2 739	17 254	1 161	3 102	7 275	4 385	1 331	15 136
Stadt Bern		14 307	13 814	77 095	8 406	17 498	29 009	15 192	6 990	71 426

Statistik Stadt Bern

1990: Gebäude- und Wohnungszählung vom 4. Dezember
2018: Fortschreibung auf Ende Jahr

Datenquellen: Eidg. Gebäude- und Wohnungszählung 1990; Bauinspektorat der Stadt Bern (Datenstand der Datenbank: 5.7.2019)

Methodisches

Es werden nur jene **Gebäude** gezählt, die eine Wohnnutzung aufweisen wie z. B. reine Ein- und Mehrfamilienhäuser, Wohn- und Geschäftshäuser sowie andere Gebäude mit Wohnungen (z. B. Schulhaus mit Abwartswohnung). Der Bestand an Gebäuden mit Wohnzweck ändert sich von Jahr zu Jahr nicht nur wegen Neubauten und Abbrüchen, sondern auch durch Gebäudeumbauten bzw. -umnutzungen. Umnutzungen von Gebäuden mit Wohnnutzung in Gebäude ohne Wohnungen als auch Umnutzungen umgekehrter Art fliessen in den Gebäudebestand mit ein. Ebenfalls kann aus einem Gebäude ohne Wohnungen durch Umbau (z. B. Aufstockung, Aufbauten über Flachdächer, Dachgeschossausbau) ein Gebäude mit Wohnungen entstehen.

Stadtteil VI wird wohnungsreicher

Der Bestand der bewohnten Gebäude stieg in den vergangenen 28 Jahren um 3,6% an. Der Stadtteil Bümpliz-Oberbottigen liegt mit einem Gebäudezuwachs von +8,6% an erster, der Stadtteil Kirchenfeld-Schosshalde mit einem Zuwachs von +5,1% an zweiter Stelle. Im gleichen Zeitraum wurde beim Stadtteil Bümpliz-Oberbottigen ein Wohnungsbestandszuwachs von 14,0% und beim Stadtteil Kirchenfeld-Schosshalde von 11,0% ausgewiesen. Der stärkste absolute Bestandsanstieg (+2118 Wohnungen) wurde im Stadtteil Bümpliz-Oberbottigen registriert.

Wohnungszuwachs und -bestand nach Wohnungsgrösse 2018
Stadt Bern

T 09.02.010

	Anzahl Gebäude	Anzahl der Wohnungen mit … Zimmer(n)							2017	
		Total	1	2	3	4	5	6 und mehr	Gebäude	Wohnungen
Zugang durch										
Neubauten	6	45	23	6	3	5	3	5	29	487
An-, Auf-, Umbauten und Umnutzungen[1]	11	225	43	66	71	24	14	7	3	185
Total	17	270	66	72	74	29	17	12	32	672
Abgang durch										
Abbrüche	11	53	32	4	9	4	1	3	3	11
Umbauten und Umnutzungen[1]	4	79	14	12	21	18	7	7	3	121
Total	15	132	46	16	30	22	8	10	6	132
Reinzuwachs 2018	2	138	20	56	44	7	9	2	….	…
2017	…	…	145	144	83	124	32	12	26	540
Bestand 31.12.[2]	14 307	77 095	8 406	17 498	29 009	15 192	4 544	2 446	14 305	76 957

Statistik Stadt Bern

1 Die Anzahl Gebäude ist nur betroffen, wenn Umnutzungen eine Änderung der Gebäudeart von «ohne Wohnnutzung» zu «mit Wohnnutzung» oder umgekehrt zur Folge haben. Ebenfalls kann aus einem Gebäude ohne Wohnungen durch Umbau (z. B. Aufstockung, Aufbauten über Flachdächer, Dachgeschossausbau) ein Gebäude mit Wohnungen entstehen.

2 Fortschreibung Eidg. Gebäude- und Wohnungszählung 1990

Datenquelle: Bauinspektorat der Stadt Bern (Datenstand der Datenbank: 5.7.2019)

Methodisches

Bei der in der Baustatistik ermittelten **Wohnungsgrösse** zählen Küchen, Badezimmer, Toilettenräume, Reduits, Gänge, Veranden usw. nicht als Zimmer. Ebenso wenig werden **halbe Zimmer** berücksichtigt. Eine Dreieinhalbzimmerwohnung wird also zu den Dreizimmerwohnungen gezählt.

Starke Abnahme des Reinzuwachses

Der Reinzuwachs hat im Vergleich zum Vorjahr um 402 Wohnungen auf 138 Einheiten abgenommen. Dies ist vor allem auf die Neubautätigkeit zurückzuführen, da im Berichtsjahr 8 Neubauprojekte weniger ihre Bauvollendung erreicht haben als im Vorjahr (13 Neubauprojekte inkl. Grossüberbauungen). Einen tieferen Reinzuwachs verzeichnete die Stadt Bern letztmals vor 11 Jahren.

Gebäudeumnutzungen

Aufgrund von Umnutzungen sind im Berichtsjahr 6 Gebäude mehr im Bestand vom 31. Dezember 2018 enthalten: Es wurden 10 Nichtwohngebäude in Wohngebäude sowie 4 Wohngebäude in Nichtwohngebäude umgenutzt.

Gebäudeumbauten

Im Berichtsjahr ist aus einem Gebäude ohne Wohnungen durch Umbau (Aufstockung) ein Gebäude mit Wohnungen entstanden. Im Bestand vom 31. Dezember 2018 ist daher dieses Gebäude neu enthalten.

Erstellte Neubauten mit Wohnungen nach Gebäudeart, Stadtteil bzw. Bauherrschaft und Wohnungsgrösse 2018
Stadt Bern

T 09.02.020

	Anzahl Gebäude	Anzahl der Wohnungen mit … Zimmer(n)						2017	
		Total	1	2	3	4	5	6 und mehr	Gebäude	Wohnungen
Gebäudeart										
Einfamilienhäuser	1	1	–	–	–	–	–	1	1	1
Mehrfamilienhäuser	5	44	23	6	3	5	3	4	20	252
Wohn- und Geschäftshäuser	–	–	–	–	–	–	–	–	8	234
andere Gebäude mit Wohnungen	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Stadtteil										
Innere Stadt	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Länggasse-Felsenau	–	–	–	–	–	–	–	–	1	4
Mattenhof-Weissenbühl	3	31	23	2	–	2	–	4	5	65
Kirchenfeld-Schosshalde	1	1	–	–	–	–	–	1	1	2
Breitenrain-Lorraine	–	–	–	–	–	–	–	–	1	12
Bümpliz-Oberbottigen	2	13	–	4	3	3	3	–	21	404
Bauherrschaft										
Gemeinde	4	41	23	6	2	3	3	4	8	99
Bund, Kanton	1	1	–	–	–	–	–	1	–	–
Baugenossenschaften	–	–	–	–	–	–	–	–	2	89
andere juristische Personen	–	–	–	–	–	–	–	–	8	218
natürliche Personen	1	3	–	–	1	2	–	–	11	81
Total 2018	6	45	23	6	3	5	3	5	…	…
2017	…	…	112	121	123	105	23	3	29	487

Statistik Stadt Bern

Datenquelle: Bauinspektorat der Stadt Bern (Datenstand der Datenbank: 5.7.2019)

09

Methodisches
In der **Bauherrschaftskategorie** «natürliche Personen» sind sowohl Einzel- bzw. Privatpersonen als auch Mieter- und Eigentümergemeinschaften, Einzelfirmen sowie Personengesellschaften enthalten.
Bei der Bauherrenaufteilung wurden die juristischen Personen in folgende zwei Gruppen aufgeteilt: Baugenossenschaften und übrige juristische Personen.
Unter der Bauherrschaftskategorie «Gemeinde» finden sich die Gemeinde Bern mit ihren Direktionen und deren Gemeindeunternehmen wie BERNMOBIL, Energie Wasser Bern und städtischer Fonds für Boden- und Wohnbaupolitik sowie die Burgergemeinde. Zunftgesellschaften, die gemäss dem kantonalen Gemeindegesetz eine Gemeinde sind, befinden sich ebenfalls in dieser Kategorie. Die Kategorie «Bund, Kanton» schliesst Bundesbetriebe, kantonale Direktionen sowie übrige öffentliche Körperschaften wie öffentlich-rechtliche Anstalten oder Institutionen (z. B. Die Schweizerische Post AG, Kirchgemeinden) mit ein.

Die meisten Neubauten im Stadtteil III
Im Stadtteil Mattenhof-Weissenbühl sind im Berichtsjahr 31 Wohnungen entstanden, 69% aller im Jahr 2018 vollendeten Neubauwohnungen. An zweiter Stelle liegt der Stadtteil Bümpliz-Oberbottigen mit 13 neuen Einheiten, gefolgt vom Stadtteil Kirchenfeld-Schosshalde mit 1 Neubauwohnung. Bei der Anzahl Gebäude ergibt sich ein ähnliches Bild: Hier liegt der Stadtteil Mattenhof-Weissenbühl mit 3 Neubauten an erster Stelle, gefolgt von Bümpliz-Oberbottigen mit 2 neu erstellten Gebäuden und Kirchenfeld-Schosshalde mit 1 Neubau. Die restlichen Stadtteile weisen im Berichtsjahr keine vollendeten Neubauten aus.

Hoher Wohnungszuwachs im Jahr 2008

Der Reinzuwachs der Wohnungen lag letztmals im Jahr 1976 (612 Einheiten) über jenem des Jahres 2008 (574). Auch war es 32 Jahre zuvor, dass eine so grosse Zahl Neubauwohnungen (644) erstellt wurde. In den letzten Jahren fiel der Zuwachs wieder geringer aus. Die Jahre 2011, 2014 und 2015 konnten bedeutende, aber nicht so hohe Reinzuwächse wie im Jahr 2008 vorweisen. 2017 erreicht der Wohnungsreinzuwachs einen ähnlich hohen Wert wie 2008. Der Reinzuwachs von 2018 entspricht ungefähr dem 2006er-Wert.

Wohnungszuwachs und Neubauten nach Anzahl Zimmer seit 1910
Stadt Bern

T 09.02.030

	alle Wohnungen[1]			Neubauwohnungen mit Küche oder Kochnische nach Anzahl Zimmer						
	Zugang	Abgang	Reinzuwachs	Total	1	2	3	4	5	6 u. mehr
1910	629	68	561	625	…	…	…	…	…	…
1915	201	15	186	193	…	…	…	…	…	…
1920	417	10	407	416	…	…	…	…	…	…
1925	900	33	867	882	…	…	…	…	…	…
1930	668	30	638	651	7	126	322	158	36	2
1935	718	54	664	708	81	316	217	70	14	10
1940	384	29	355	378	29	107	213	19	7	3
1945	988	23	965	955	46	230	442	166	56	15
1950	1 703	130	1 573	1 689	76	340	859	338	64	12
1955	1 379	297	1 082	1 343	269	274	507	220	50	23
1960	1 302	198	1 104	1 296	127	146	744	243	13	23
1965	647	144	503	609	75	115	250	109	50	10
1970	882	201	681	822	308	105	266	115	19	9
1975	651	182	469	564	118	69	80	277	5	15
1980	695	176	519	541	36	137	153	144	58	13
1981	527	221	306	399	25	54	90	207	18	5
1982	353	101	252	230	23	48	66	66	21	6
1983	500	81	419	400	34	101	114	125	24	2
1984	458	125	333	332	49	46	96	97	37	7
1985	510	100	410	447	47	105	133	125	34	3
1986	229	137	92	134	4	21	39	58	11	1
1987	290	141	149	181	31	23	47	59	20	1
1988	483	92	391	367	104	61	90	90	21	1
1989	342	62	280	238	101	59	31	39	6	2
1990	254	99	155	105	8	20	41	31	5	–
1991	475	267	208	170	4	49	59	50	7	1
1992	179	65	114	47	–	6	6	31	4	–
1993	286	115	171	99	4	21	26	28	14	6
1994	300	87	213	165	4	40	59	50	12	–
1995	318	198	120	131	5	26	32	42	17	9
1996	421	121	300	274	19	42	68	114	25	6
1997	268	160	108	117	–	12	40	58	7	–
1998	407	298	109	70	3	4	31	19	10	3
1999	334	173	161	173	15	3	55	74	25	1
2000	300	207	93	129	3	14	48	44	16	4
2001	290	222	68	124	10	16	24	47	23	4
2002	230	197	33	58	1	1	14	24	8	10
2003	246	223	23	91	1	10	20	44	12	4
2004	262	190	72	77	–	17	25	24	11	–
2005	308	297	11	120	5	3	13	71	24	4
2006[2]	334	202	132	175	1	6	44	86	38	–
2007	277	196	81	99	2	2	21	40	33	1
2008	723	149	574	568	27	89	152	203	89	8
2009	377	190	187	204	–	44	89	57	14	–
2010	439	132	307	274	4	30	104	107	26	3
2011	513	156	357	383	21	63	126	147	23	3
2012	333	140	193	228	–	46	76	79	27	–
2013	461	192	269	280	12	59	83	77	45	4
2014	770	324	446	566	3	182	198	135	41	7
2015	556	167	389	340	4	75	122	122	15	2
2016	411	159	252	163	–	25	64	52	20	2
2017	672	132	540	487	112	121	123	105	23	3
2018	270	132	138	45	23	6	3	5	3	5

Statistik Stadt Bern

1 Zugang: inkl. Neubauten sowie An-, Auf- und Umbauten; Abgang: inkl. Abbrüchen und Umbauten
2 ab 1.7.2006 neue Erfassungsart mittels der neu eingeführten Datenbank des Bauinspektorates

Datenquelle: Bauinspektorat der Stadt Bern (Datenstand der Datenbank: 5.7.2019)

Zuwachs von Gebäuden und Wohnungen 2018
Stadtteile und Statistische Bezirke

T 09.02.040

Statistischer Bezirk / Stadtteil		Gebäude mit Wohnungen		Wohnungsreinzuwachs	Wohnungszugang			Wohnungsabgang		
		Zugang	Abgang		Total	Neubau	An-, Auf-, Umbau und Umnutzung	Total	Abbruch	Umbau und Umnutzung
1	Schwarzes Quartier	1	–	5	16	–	16	11	–	11
2	Weisses Quartier	–	–	1	1	–	1	–	–	–
3	Grünes Quartier	–	–	4	6	–	6	2	–	2
4	Gelbes Quartier	–	–	–	–	–	–	–	–	–
5	Rotes Quartier	–	–	1	1	–	1	–	–	–
I	Innere Stadt	1	–	11	24	–	24	13	–	13
6	Engeried	–	–	–	–	–	–	–	–	–
7	Felsenau	–	–	1	5	–	5	4	–	4
8	Neufeld	–	1	7	13	–	13	6	–	6
9	Länggasse	2	–	8	11	–	11	3	–	3
10	Stadtbach	–	–	2	4	–	4	2	–	2
11	Muesmatt	–	–	–	–	–	–	–	–	–
II	Länggasse-Felsenau	2	1	18	33	–	33	15	–	15
12	Holligen	2	2	8	42	25	17	34	30	4
13	Weissenstein	–	–	1	1	–	1	–	–	–
14	Mattenhof	2	1	13	15	6	9	2	–	2
15	Monbijou	2	–	11	20	–	20	9	–	9
16	Weissenbühl	–	2	1	5	–	5	4	3	1
17	Sandrain	1	–	9	9	–	9	–	–	–
III	Mattenhof-Weissenbühl	7	5	43	92	31	61	49	33	16
18	Kirchenfeld	–	–	1	4	–	4	3	–	3
19	Gryphenhübeli	–	–	– 1	3	–	3	4	–	4
20	Brunnadern	1	–	–	3	1	2	3	–	3
21	Murifeld	–	–	1	1	–	1	–	–	–
22	Schosshalde	–	1	8	10	–	10	2	1	1
23	Beundenfeld	–	–	–	–	–	–	–	–	–
IV	Kirchenfeld-Schosshalde	1	1	9	21	1	20	12	1	11
24	Altenberg	–	–	–	–	–	–	–	–	–
25	Spitalacker	–	2	– 5	12	–	12	17	13	4
26	Breitfeld	–	3	– 4	11	–	11	15	4	11
27	Breitenrain	–	–	9	12	–	12	3	–	3
28	Lorraine	–	–	–	1	–	1	1	–	1
V	Breitenrain-Lorraine	–	5	–	36	–	36	36	17	19
29	Bümpliz	5	1	52	55	10	45	3	1	2
30	Oberbottigen	1	–	5	6	3	3	1	–	1
31	Stöckacker	–	1	– 1	1	–	1	2	–	2
32	Bethlehem	–	1	1	2	–	2	1	1	–
VI	Bümpliz-Oberbottigen	6	3	57	64	13	51	7	2	5
Stadt Bern		17	15	138	270	45	225	132	53	79

Statistik Stadt Bern

Datenquelle: Bauinspektorat der Stadt Bern (Datenstand der Datenbank: 5.7.2019)

Fünf Statistische Bezirke ohne Bauabschlüsse
Während im Jahr 2018 in 27 Statistischen Bezirken der Abschluss diverser Wohnbautätigkeiten registriert wurde, sind im Gelben Quartier sowie in den Statistischen Bezirken Engeried, Muesmatt, Beundenfeld und Altenberg keinerlei Neu-, An-, Auf- und Umbauten sowie Umnutzungen oder Gebäudeabbrüche im Wohnbereich vollendet worden.

Zwei Statistische Bezirke ohne Wohnungsreinzuwachs trotz Bauvollendungen
In den Statistischen Bezirken Brunnadern und Lorraine wurden zwar Bauabschlüsse realisiert, die jedoch keinen Einfluss auf den Wohnungsreinzuwachs hatten: Die jeweiligen Zu- und Abgänge halten sich die Waage.

Wohnungszuwachs und -bestand nach Typ der Arbeiten 2017
Agglomeration Bern/Regionalkonferenz Bern-Mittelland RKBM

T 09.02.050

	Reinzuwachs an Wohnungen nach Typ der Arbeiten					Endbestand 31.12.2017
	Total[1]	Zugang durch …		Abgang durch …		
		Neubau	Umbau[2]	Abbrüche[2]	Umbau[2]	
Agglomeration Bern[3]	1 776	1 572	383	115	64	218 703
ohne Stadt Bern	1 268	1 099	298	103	26	140 022
Agglomerationshauptkern[3]	807	676	211	37	43	143 491
ohne Stadt Bern	299	203	126	25	5	64 810
Agglomerationsgürtel und Nebenkern[3, 4]	969	896	172	78	21	75 212
mehrfach orientierte Gemeinden[3, 5]	597	531	90	10	14	51 489
Regionalkonferenz Bern-Mittelland[3]	1 651	1 441	388	115	63	217 005
ohne Stadt Bern	1 143	968	303	103	25	138 324
Agglomerationshauptkern						
Stadt Bern	508	473	85	12	38	78 681
Bäriswil	2	2	–	–	–	488
Bolligen	7	9	2	3	1	3 013
Bremgarten bei Bern	1	–	1	–	–	2 030
Ittigen	– 2	–	2	4	–	5 865
Kehrsatz	5	5	–	–	–	1 947
Köniz	104	22	95	11	2	21 482
Moosseedorf	33	27	9	2	1	1 971
Muri bei Bern	40	36	5	1	–	6 620
Ostermundigen	95	92	3	–	–	9 255
Stettlen	2	1	1	–	–	1 479
Urtenen-Schönbühl	6	–	6	–	–	3 078
Vechigen	7	7	2	2	–	2 489
Zollikofen	– 1	2	–	2	1	5 093

Statistik Stadt Bern

09

1 Der bauliche Zugang bzw. Reinzuwachs an Wohnungen ist das Ergebnis des Zugangs durch baubewilligungspflichtige Neubauten oder Umbauten und des Abgangs durch baubewilligungspflichtige Abbrüche oder Umbauten.
2 Die Resultate für Umbauten und Abbrüche basieren auf den im Eidg. Gebäude- und Wohnungsregister (GWR) gemeldeten Bauprojekten sowie den Daten der Gebäude- und Wohnungsstatistik (GWS).
3 Gebietsstand 31.12.2018, siehe Kapitel Räumliche Gliederungen
4 ohne Agglomerationshauptkern; Münsingen ist Nebenkern der Agglomeration Bern.
5 71 mehrfach orientierte Gemeinden mit erstem, zweitem, drittem oder viertem Anziehungspunkt Agglomerationskern Bern

Datenquellen: Bundesamt für Statistik, Sektion Konjunkturerhebungen, jährliche Bau- und Wohnbaustatistik; Gebäude- und Wohnungsstatistik GWS, Gesamtwohnungsbestand (Stand der Datenbank: 22.7.2019)

Methodisches

In der Vergangenheit wurden die Gebäude- und Wohnungsdaten im Rahmen der Volkszählung (VZ) alle zehn Jahre an einem Stichtag bei Immobilienverwaltungen und Hauseigentümern erhoben. Für die Zwischenjahre wurde ein approximativer Wohnungsbestand berechnet. Gegenüber der früheren Gebäude- und Wohnungserhebung der VZ fand mit der neuen **Gebäude- und Wohnungsstatistik** (GWS) ein Systemwechsel statt. Seit 2009 wird der Gesamtwohnungsbestand jährlich dem von Gemeinden und Kantonen nachgeführten Eidgenössischen Gebäude- und Wohnungsregister (GWR) entnommen. Die Veränderungen im Bestand, die sich beim Übergang von der Volkszählung zur GWS ergaben, sind hauptsächlich auf die Bereinigung der Gebäude- und Wohnungsdaten durch die kommunalen Bauämter zurückzuführen. Da die 2018er-Werte bei Redaktionsschluss noch nicht zur Verfügung gestanden sind, werden im vorliegenden Jahrbuch die Daten für das Jahr 2017 veröffentlicht.

Kaum Bautätigkeit in ländlichen Gemeinden

Clavaleyres (Gemeinde der Regionalkonferenz Bern-Mittelland) weist per 2017 seit 13 Jahren und Mattstetten (Agglomerationsgürtelgemeinde) seit 9 Jahren keine Abbrüche, Neu- und/oder Umbauten auf. Diese Gemeinden befinden sich in eher bäuerlichen und durch Landwirtschaft geprägten Regionen.

Baubewilligte Gebäude mit Wohnungen nach Gebäudeart und Wohnungsgrösse 2018
Stadt Bern

T 09.03.010

	Anzahl Gebäude	Anzahl der Wohnungen mit … Zimmer(n)						2017	
		Total	1	2	3	4	5	6 und mehr	Gebäude	Wohnungen
Einfamilienhäuser	5	5	–	–	–	1	2	2	–	–
Mehrfamilienhäuser	8	101	46	15	10	15	12	3	9	253
Wohn- und Geschäftshäuser	10	105	–	29	38	38	–	–	–	–
andere Gebäude mit Wohnungen	–	–	–	–	–	–	–	–	1	1
Neubauten	23	211	46	44	48	54	14	5	10	254
An-, Auf-, Umbauten und Umnutzungen[1]	7	126	13	54	28	14	7	10	9	367
Total 2018	30	337	59	98	76	68	21	15	…	…
2017	…	…	53	184	196	111	63	14	19	621

Statistik Stadt Bern

1 Die Anzahl Gebäude ist nur betroffen, wenn Umbauten bzw. Umnutzungen eine Änderung der Gebäudeart von «ohne Wohnnutzung» zu «mit Wohnnutzung» zur Folge haben.

Datenquelle: Bauinspektorat der Stadt Bern (Datenstand der Datenbank: 5.7.2019)

Weniger bewilligte Neubauwohnungen

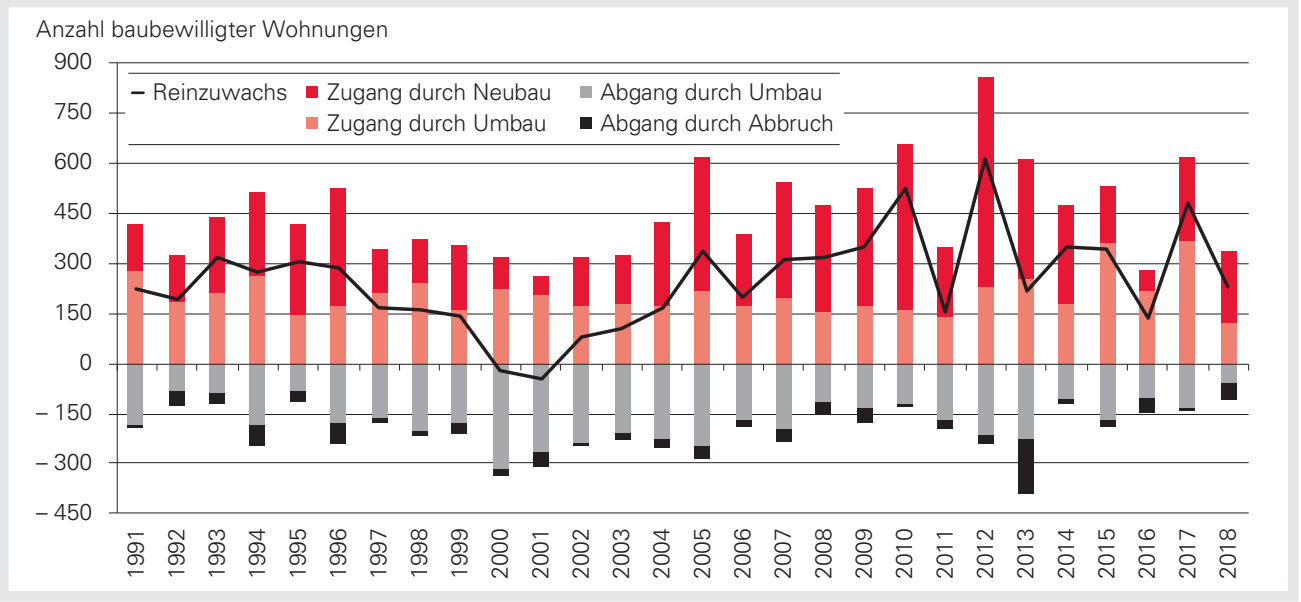
Während sich im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr die Anzahl bewilligter Gebäude mit Neubauwohnungen mehr als verdoppelt hat, hat sich die Zahl der bewilligten Neubauwohnungen um 17% verkleinert.

Zwei Drittel weniger Umbaubewilligungen

Der Zugang der An-, Auf-, Umbauten und Umnutzungen ist mit 126 Einheiten gegenüber dem Vorjahr um 241 Wohnungen gesunken. Dabei gilt zu berücksichtigen: Dem Umbauzugang von 126 Einheiten (Vorjahr: 367 Wohnungen) steht im Berichtsjahr ein zu erwartender Abgang von 58 Einheiten (Vorjahr: 134 Wohnungen) gegenüber. Auch wurden die Abrisse von 6 Gebäuden (Vorjahr: 4 Gebäude) mit insgesamt 50 Einheiten (Vorjahr: 8 Wohnungen) bewilligt (siehe Tabellen T09.03.020 und T09.03.030).

Baubewilligte Wohnungen seit 1991
Stadt Bern

G 09.03.020



Statistik Stadt Bern

Datenquelle: Bauinspektorat der Stadt Bern (Datenstand der Datenbank: 5.7.2019)

09

Baubewilligte Wohnungen seit 1991
Stadt Bern

T 09.03.020

	baubewilligte Wohnungen mit Küche oder Kochnische				
	Reinzuwachs	Zugang durch Neubau	Zugang durch Umbau	Abgang durch Umbau	Abgang durch Abbruch
1991	226	135	282	– 181	– 10
1992	194	137	185	– 83	– 45
1993	317	227	210	– 92	– 28
1994	271	254	261	– 186	– 58
1995	304	270	146	– 86	– 26
1996	284	352	173	– 180	– 61
1997	165	133	210	– 163	– 15
1998	160	133	243	– 202	– 14
1999	144	192	162	– 180	– 30
2000	– 18	88	227	– 313	– 20
2001	– 49	52	208	– 268	– 41
2002	80	149	172	– 238	– 3
2003	102	146	181	– 206	– 19
2004	169	251	173	– 231	– 24
2005	340	407	215	– 245	– 37
2006[1]	197	212	173	– 171	– 17
2007	314	350	196	– 194	– 38
2008	321	318	158	– 118	– 37
2009	351	353	173	– 132	– 43
2010	527	493	163	– 119	– 10
2011	152	205	142	– 169	– 26
2012	616	627	229	– 218	– 22
2013	218	355	257	– 225	– 169
2014	352	299	177	– 109	– 15
2015	344	170	363	– 169	– 20
2016	137	67	216	– 100	– 46
2017	479	254	367	– 134	– 8
2018	229	211	126	– 58	– 50

Statistik Stadt Bern

1 ab 1.7.2006 neue Erfassungsart mittels der neu eingeführten Datenbank des Bauinspektorates

Datenquelle: Bauinspektorat der Stadt Bern (Datenstand der Datenbank: 5.7.2019)

Methodisches
Die ausgewiesene Anzahl **bewilligter Gebäude** bzw. **Wohnungen** unterscheidet nicht, ob der Bau tatsächlich realisiert oder ob die Bewilligung zurückgezogen wurde. Aufgrund eines Rückzugs und einer korrigierten Zweitbewilligung können zwei- oder mehrmals Bewilligungen für dieselben Gebäude oder Wohnungen erteilt worden sein, wobei Abweichungen zum Vorgesuch möglich sind. Eine Mehrfachaufführung ist auch aufgrund eines Verlängerungsgesuchs einer nicht umgesetzten Baubewilligung und erfolgter Verlängerungsbewilligung möglich.

Höchster Stand an Baubewilligungen im Jahr 2012
Die Anzahl Bewilligungen für Wohnungen hat im Jahr 2012 einen Höchststand erreicht. An zweiter und dritter Stelle folgen die Jahre 2010 bzw. 2005. Seit 1981 wurden noch nie so viele Baubewilligungen erteilt. In der ersten Hälfte der 1980er-Jahre lag der Neubauwohnungsanteil über 80%, was seither nur annähernd in den Jahren 2010 und 2012 erreicht wurde. Auch ist darauf hinzuweisen, dass dem Bauzugang ein Abgang durch Umbauten und Abbrüche gegenübersteht, welcher sich im Jahre 2018 auf 108 Wohnungen belief (bewilligter Reinzuwachs von 229 Einheiten gegenüber 479 im Vorjahr). Beim Höchststand 2012 lag der Bauabgang bei 240 Wohnungen, was einen bewilligten Reinzuwachs von 616 Einheiten ergab.

Baubewilligte Gebäude, Wohnungen und Neubauwohnungen nach Anzahl Zimmer seit 1981
Stadt Bern

T 09.03.030

	baubewilligte Gebäude			baubewilligte Wohnungen mit Küche oder Kochnische							
	Neubau	mit Umbau	Abbruch	Total aller Wohnungen	davon Neubauwohnungen nach Anzahl Zimmer						
					Total	1	2	3	4	5	6 u. mehr
1981	88	…	…	419	…	…	…	…	…	…	…
1982	84	…	…	584	470	37	95	133	116	56	33
1983	73	…	…	450	375	22	93	118	88	30	24
1984	34	…	…	308	252	35	78	78	45	16	–
1985	71	…	…	498	386	51	74	127	106	25	3
1986	41	…	…	440	348	47	67	149	65	20	–
1987	17	…	…	257	158	21	68	26	40	3	–
1988	24	…	…	218	117	6	32	27	42	9	1
1989	28	…	…	338	233	27	48	68	68	21	1
1990	19	…	…	318	111	11	34	29	24	10	3
1991	22	154	5	417	135	2	26	56	37	9	5
1992	24	132	21	322	137	6	25	54	43	9	–
1993	31	131	16	437	227	12	50	60	80	22	3
1994	35	169	17	515	254	21	40	69	85	33	6
1995	49	113	7	416	270	8	12	69	146	27	8
1996	50	129	15	525	352	13	39	115	149	33	3
1997	28	133	7	343	133	3	4	55	51	19	1
1998	13	117	6	376	133	14	14	47	42	16	–
1999	28	109	11	354	192	12	24	42	75	26	13
2000	15	130	11	315	88	–	12	24	29	15	8
2001	23	137	11	260	52	–	–	12	32	5	3
2002	44	96	2	321	149	–	8	25	101	15	–
2003	66	117	11	327	146	4	5	14	56	61	6
2004	20	104	11	424	251	8	78	44	62	55	4
2005	48	127	9	622	407	21	11	116	196	57	6
2006[1]	36	89	7	385	212	2	2	61	95	51	1
2007	37	97	8	546	350	6	70	140	98	31	5
2008	29	115	11	476	318	17	72	114	102	11	2
2009	44	93	15	526	353	11	54	135	120	29	4
2010	29	106	8	656	493	8	136	160	154	33	2
2011	18	99	4	347	205	2	97	54	28	21	3
2012	77	145	3	856	627	5	133	228	198	51	12
2013	37	106	31	612	355	6	63	134	114	34	4
2014	23	115	9	476	299	108	79	68	33	9	2
2015	16	153	5	533	170	1	40	64	54	11	–
2016	7	119	10	283	67	26	10	10	17	–	4
2017	10	117	4	621	254	15	53	111	62	13	–
2018	23	66	6	337	211	46	44	48	54	14	5

Statistik Stadt Bern

1 ab 1.7.2006 neue Erfassungsart mittels der neu eingeführten Datenbank des Bauinspektorates

Datenquelle: Bauinspektorat der Stadt Bern (Datenstand der Datenbank: 5.7.2019)

Wohnungspotential nach Wohnungsgrösse Ende 2018
Stadt Bern

T 09.03.040

	Anzahl Gebäude	Anzahl der Wohnungen mit … Zimmer(n)						
		Total	1	2	3	4	5	6 und mehr
Wohnungspotential Ende 2017	23	733	77	214	224	129	63	26
Veränderung[1] des Potentials durch erteilte Baubewilligungen	+ 20	+ 229	+ 15	+ 83	+ 44	+ 63	+ 19	+ 5
Total	43	962	92	297	268	192	82	31
Veränderung[1] des Potentials durch Bauvollendungen	– 2	– 138	– 20	– 56	– 44	– 7	– 9	– 2
Veränderung[1] des Potentials durch zurückgezogene Bauvorhaben	–	+ 2	+ 3	– 1	+ 1	– 1	+ 1	– 1
Wohnungspotential Ende 2018	41	826	75	240	225	184	74	28

Statistik Stadt Bern

1 Wohnungsreinzuwachs: Zugänge durch Neu- und Umbauten/Umnutzungen abzüglich Abgänge durch Umbauten/Umnutzungen sowie Abbrüche im Referenzjahr 2018

Datenquelle: Bauinspektorat der Stadt Bern (Datenstand der Datenbank: 5.7.2019)

Methodisches

Das **Wohnungspotential** setzt sich aus baubewilligten und noch nicht bauvollendeten Wohnungen in Neu- und Umbauten zusammen, soweit sie seit 2003 eine Statusveränderung erfahren haben. Im ausgewiesenen Wohnungspotential werden die Wohnungsabgänge, die durch Abbrüche als auch durch An-, Auf- und Umbauten sowie Umnutzungen verursacht werden, mit berücksichtigt.

Leer stehende Wohnungen nach Wohnungsgrösse 2018
Stadtteile der Stadt Bern

T 09.04.010

	leer stehende Wohnungen									
	mit … Zimmer(n) am 1.6.2018								am 1.6.2017	
	Total	in %[1]	1	2	3	4	5	6 und mehr	Total	in %[1]
Innere Stadt	22	0.75	5	10	5	2	–	–	19	0.66
Länggasse-Felsenau	26	0.24	9	5	7	2	3	–	38	0.35
Mattenhof-Weissenbühl	77	0.44	10	22	40	4	1	–	107	0.62
Kirchenfeld-Schosshalde	72	0.52	3	17	31	11	7	3	83	0.60
Breitenrain-Lorraine	53	0.36	10	19	19	5	–	–	58	0.39
Bümpliz-Oberbottigen	100	0.58	6	17	54	21	1	1	135	0.80
Stadt Bern 1.6.2018	350	0.45	43	90	156	45	12	4	…	…
1.6.2017	…	…	56	116	168	74	19	7	440	0.57

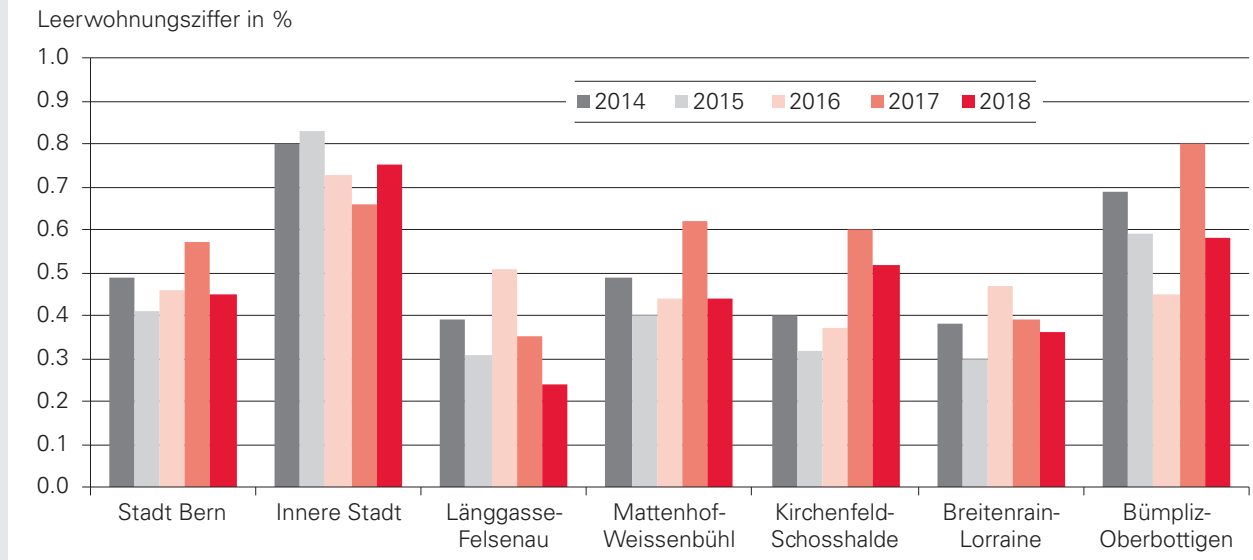
Statistik Stadt Bern

1 in Prozent des betreffenden Wohnungsbestandes am 31. Mai, basierend auf der fortgeschriebenen Wohnungszählung 1990

Datenquellen: Statistik Stadt Bern; Bauinspektorat der Stadt Bern (Datenstand der Datenbank für den Wohnungsbestand: 29.6.2018)

Leerwohnungsziffer seit 2014
Stadtteile der Stadt Bern

G 09.04.010



Statistik Stadt Bern

Datenquellen: Statistik Stadt Bern; Bauinspektorat der Stadt Bern (Datenstand der Datenbank für den Wohnungsbestand: 29.6.2018)

09

Grosse Wohnungen mit tiefer Leerwohnungsziffer

Die höchste Leerwohnungsziffer (Anteil der Leerwohnungen am Gesamtbestand der Wohnungen der betreffenden Grösse) ergab sich am Stichtag 1. Juni 2018 bei den Dreizimmerwohnungen (0,54%), gefolgt von den Objekten mit einem und zwei Wohnräumen mit je 0,51%. Die Wohnungen mit vier Zimmern weisen 0,30%, jene mit fünf Zimmern 0,26% auf. Die niedrigste Leerwohnungsziffer ist mit 0,16% bei den grossen Logis mit sechs und mehr Wohnräumen zu beobachten.

Leer stehende Wohnungen nach Bauperiode 2018
Stadtteile der Stadt Bern

T 09.04.020

	leer stehende Wohnungen in Gebäuden mit Baujahr			
	Total		vor 2016[2]	2016[2] und später
	absolut	in %[1]		
Innere Stadt	22	0.75	22	–
Länggasse-Felsenau	26	0.24	26	–
Mattenhof-Weissenbühl	77	0.44	76	1
Kirchenfeld-Schosshalde	72	0.52	57	15
Breitenrain-Lorraine	53	0.36	53	–
Bümpliz-Oberbottigen	100	0.58	92	8
Stadt Bern 1.6.2018	350	0.45	326	24
1.6.2017	440	0.57	406	34

Statistik Stadt Bern

1 in Prozent des betreffenden Wohnungsbestandes am 31. Mai, basierend auf der fortgeschriebenen Wohnungszählung 1990

2 für Stichtag 1.6.2017: vor 2015 bzw. 2015 und später

Datenquellen: Statistik Stadt Bern; Bauinspektorat der Stadt Bern (Datenstand der Datenbank für den Wohnungsbestand: 29.6.2018)

Leer stehende Wohnungen nach Wohnungsgrösse am 1. Juni 2018
Agglomeration Bern/Regionalkonferenz Bern-Mittelland RKBM

T 09.04.030

	leer stehende Wohnungen mit … Zimmer(n)							leer stehende Wohnungen auf 100 Wohnungen
	Total	1	2	3	4	5	6 und mehr	
Agglomeration Bern[1]	2 575	165	427	940	735	211	97	1.18
ohne Stadt Bern	2 225	122	337	784	690	199	93	1.59
Agglomerationshauptkern[1]	1 162	68	200	487	290	79	38	0.81
ohne Stadt Bern	812	25	110	331	245	67	34	1.25
Agglomerationsgürtel und Nebenkern[1, 2]	1 413	97	227	453	445	132	59	1.88
mehrfach orientierte Gemeinden[1, 3]	852	50	104	253	275	106	64	1.65
Regionalkonferenz Bern-Mittelland[1]	2 658	166	449	957	756	221	109	1.22
ohne Stadt Bern	2 308	123	359	801	711	209	105	1.67
Agglomerationshauptkern								
Stadt Bern	350	43	90	156	45	12	4	0.44
Bäriswil	12	–	3	3	6	–	–	2.46
Bolligen	35	4	2	10	10	7	2	1.16
Bremgarten bei Bern	81	7	12	27	24	8	3	3.99
Ittigen	25	1	2	10	10	2	–	0.43
Kehrsatz	29	2	4	4	11	5	3	1.49
Köniz	100	1	18	52	27	2	–	0.47
Moosseedorf	26	–	1	15	8	2	–	1.32
Muri bei Bern	101	3	10	39	24	15	10	1.53
Ostermundigen	126	2	22	59	34	8	1	1.36
Stettlen	48	–	5	15	16	6	6	3.25
Urtenen-Schönbühl	78	2	8	33	31	2	2	2.53
Vechigen	24	–	2	6	8	6	2	0.96
Zollikofen	127	3	21	58	36	4	5	2.49

Statistik Stadt Bern

1 Gebietsstand 31.12.2018, siehe Kapitel Räumliche Gliederungen
2 ohne Agglomerationshauptkern; Münsingen ist Nebenkern der Agglomeration Bern.
3 71 mehrfach orientierte Gemeinden mit erstem, zweitem, drittem oder viertem Anziehungspunkt Agglomerationskern Bern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Sektion Konjunkturerhebungen, Leerwohnungszählung

Methodisches
Unter der **Leerwohnungsziffer** versteht man den prozentualen Anteil der leer stehenden Wohnungen am Gesamtwohnungsbestand. Der Gesamtwohnungsbestand des Bundesamtes für Statistik (BFS), der für die Berechnung der Leerwohnungsziffer notwendig ist, stammt aus der registerbasierten Gebäude- und Wohnungsstatistik (GWS) und bezieht sich auf den 31. Dezember des Vorjahres. Im Unterschied dazu verwendet Statistik Stadt Bern für die Berechnung der Stadtberner Leerwohnungsziffer die approximative Fortschreibung des Wohnungsbestandes, ausgehend von der Eidgenössischen Gebäude- und Wohnungszählung 1990, per 31. Mai des Referenzjahres. Aufgrund der unterschiedlichen Berechnungsgrundlagen und Datenstände des Gesamtwohnungsbestandes kann die vom BFS publizierte Leerwohnungsziffer von derjenigen von Statistik Stadt Bern ausgewiesenen Leerwohnungsziffer abweichen.

Eine Gemeinde des Hauptkerns der Agglomeration mit tieferer Leerwohnungsziffer als Bern
Rund ein Siebtel der in der Agglomeration gezählten leer stehenden Wohnungen ist in der Stadt Bern zu finden. Bis auf die Gemeinde Ittigen mit 0,43% weisen alle übrigen Gemeinden des Agglomerationshauptkerns eine höhere Leerwohnungsziffer als die Bundesstadt auf. Der Wert bei Köniz ist mit 0,47% allerdings ähnlich wie die 0,44% der Stadt Bern.

Höchste und niedrigste Leerwohnungsziffer

Im Jahr 1935 wurde mit 3,55 die höchste Leerwohnungsziffer ausgewiesen. Im Jahr 1970 sank der Wert in der Stadt Bern auf die tiefste je ermittelte Ziffer von 0,04 Leerwohnungen auf 100 Wohnungen.

Leerwohnungsbestand und leer stehende Arbeitsräume seit 1896
Stadt Bern

T 09.04.040

	Leerwohnungen[1]		leer stehende Arbeitsräume[2]	
	absolut	auf 100 Wohnungen	Anzahl Objekte	Fläche in m²
1896[3]	129	1.15	…	…
1915	168	0.81	…	…
1920	41	0.18	…	…
1925	348	1.30	…	…
1930	475	1.61	…	…
1935	1 213	3.55	…	…
1940	320	0.88	…	…
1945	59	0.15	…	…
1950	506	1.12	…	…
1955	126	0.25	…	…
1960	111	0.20	…	…
1965	34	0.06	…	…
1970	23	0.04	…	…
1975	536	0.79	…	…
1980	67	0.10	19	13 483
1981	94	0.13	19	2 372
1982	164	0.23	32	6 200
1983	181	0.26	41	15 754
1984	194	0.28	41	10 023
1985	221	0.31	38	6 945
1986	178	0.25	30	5 637
1987	142	0.20	13	1 608
1988	122	0.17	8	1 642
1989	100	0.14	18	6 203
1990	79	0.11	14	3 779
1991	69	0.10	23	7 515
1992	174	0.24	40	9 928
1993	208	0.29	77	15 984
1994	283	0.39	97	41 374
1995	366	0.51	93	32 797
1996	422	0.58	86	22 478
1997	487	0.67	74	20 991
1998	644	0.88	139[5]	33 727[5]
1999	688	0.94	125	32 394
2000	533	0.73	119	42 165
2001	387	0.53	152	43 469
2002	230	0.31	106	21 617
2003	216	0.29	136	36 630
2004	343	0.47	193	46 575
2005	388	0.53	167	44 884
2006	366	0.50	152	40 268
2007	302	0.41	172	51 693
2008[4]	277	0.38	157	47 825
2009	443	0.60	171	52 202
2010	335	0.45	182	46 218
2011	337	0.45	202	66 332
2012	333	0.44	163	56 881
2013	297	0.39	193	60 063
2014	372	0.49	171	55 533
2015	314	0.41	203	119 791
2016	348	0.46	182	132 152
2017	440	0.57	250	112 874
2018	350	0.45	212	97 552

Statistik Stadt Bern

1 Stichtag Leerwohnungen, soweit bekannt: 1913 1. Mai; ab 1914 15. Mai; 1916 15. Juni; 1917 23. Mai; 1918 vom 14. bis 17. Januar; ab 1921 Hauptumzugstermin November; ab 1930 1. Dezember (ausser 1935, 1951 und 1954: 15. November); ab 1984 1. Juni
2 Stichtag leer stehende Arbeitsräume: ab 1976 1. Dezember; ab 1985 1. Juni
3 Ergebnisse der Leerwohnungszählung durch die Polizeidirektion
4 darunter ein Büroraum ohne Flächenangabe
5 aufgrund effektiverer Erhebungsmethode ab 1998 nicht direkt mit den Vorjahren vergleichbar

Datenquelle: Statistik Stadt Bern

Anteil der Neubauten an den Leerflächen bei 3%

Bei 88,2% der Arbeitsräume mit 90,6% der Fläche ist ein Wechsel des Mietverhältnisses die Ursache des Leerstehens. Der Leerflächenanteil infolge Renovationen macht 6,2% aus. Auf Neubauten entfallen 5 Lokalitäten mit einer Gesamtfläche von 3095 m^2 (Anteil von 3,2%).

Anzahl leer stehender Arbeitsräume nach Nutzungsart 2018
Stadtteile der Stadt Bern

T 09.05.010

Anzahl Objekte

	Total	Büro/ Praxis	Verkauf	Werkstatt/ Fabrikation	Lager	andere[1]	Total 2017
Innere Stadt	29	15	7	1	2	4	40
Länggasse-Felsenau	20	11	–	–	8	1	9
Mattenhof-Weissenbühl	51	20	3	–	24	4	63
Kirchenfeld-Schosshalde	32	20	–	1	7	4	49
Breitenrain-Lorraine	15	9	–	3	2	1	28
Bümpliz-Oberbottigen	65	45	3	–	17	–	61
Stadt Bern 1.6.2018	212	120	13	5	60	14	…
1.6.2017	…	118	21	10	81	20	250

Statistik Stadt Bern

1 z. B. Restaurant, Hotel usw., aber auch Lokale mit Mehrfachnutzung, Nutzung noch nicht festgelegt usw.

Datenquelle: Statistik Stadt Bern

Leerstand seit über einem Jahr bei 73% der Leerfläche

21,2% der Objekte mit 7,7% der Fläche waren bis drei Monate leer gestanden. Seit über drei Monaten bis einem Jahr verfügbar waren 31,6% der Objekte mit 19,5% der Fläche. Schon seit über einem Jahr verzeichneten 47,2% (Vorjahr: 38,0%) der Objekte mit 72,9% (Vorjahr: 69,2%) der Fläche einen Leerstand, wovon ein Lagerraum seit Oktober 2004 ungenutzt blieb.

Fläche leer stehender Arbeitsräume nach Nutzungsart 2018
Stadtteile der Stadt Bern

T 09.05.020

Fläche in m^2

	Total	Büro/ Praxis	Verkauf	Werkstatt/ Fabrikation	Lager	andere[1]	Total 2017
Innere Stadt	4 474	2 400	963	164	73	874	10 206
Länggasse-Felsenau	1 497	1 199	–	–	227	71	3 972
Mattenhof-Weissenbühl	20 253	13 163	1 040	–	4 542	1 508	16 883
Kirchenfeld-Schosshalde	52 891	29 496	–	950	15 480	6 965	51 903
Breitenrain-Lorraine	3 413	1 719	–	1 513	111	70	10 201
Bümpliz-Oberbottigen	15 024	12 497	939	–	1 588	–	19 709
Stadt Bern 1.6.2018	97 552	60 474	2 942	2 627	22 021	9 488	…
1.6.2017	…	69 552	3 302	7 132	24 891	7 997	112 874

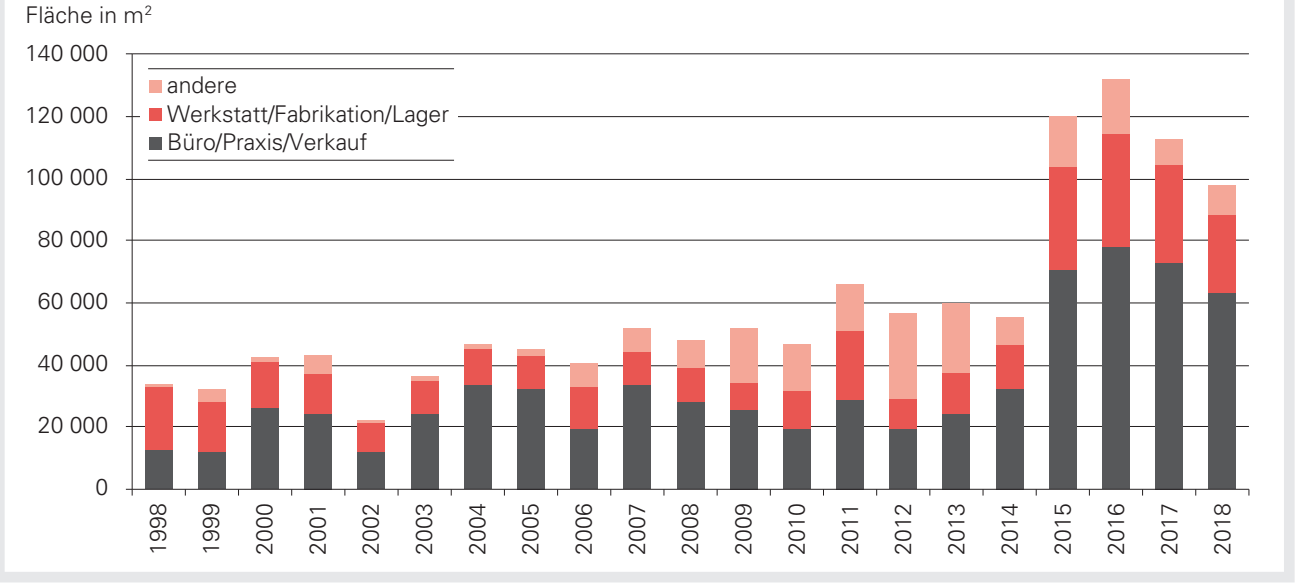
Statistik Stadt Bern

1 z. B. Restaurant, Hotel usw., aber auch Lokale mit Mehrfachnutzung, Nutzung noch nicht festgelegt usw.

Datenquelle: Statistik Stadt Bern

Fläche leer stehender Arbeitsräume nach Nutzungsart seit 1998
Stadt Bern

G 09.05.020



Statistik Stadt Bern

Datenquelle: Statistik Stadt Bern

Bauinvestitionen und Arbeitsvorrat im öffentlichen und privaten Bau seit 1971
Stadt Bern

T 09.06.010

	Bauinvestitionen in Mio. Franken			Arbeitsvorrat der Folgejahre in Mio. Franken			Realisierungsquotient in %[1]
	Total	öffentliche Auftraggeber	übrige Auftraggeber	Total	öffentliche Auftraggeber	übrige Auftraggeber	
1971	465.2	213.9	251.3	518.3	252.9	265.4	93
1972	581.1	246.3	334.8	521.9	257.3	264.6	112
1973	527.1	270.4	256.7	484.2	264.6	219.6	101
1974	491.7	254.8	236.8	440.1	255.3	184.8	102
1975	449.4	251.9	197.5	386.1	225.4	160.7	102
1976	369.5	185.0	184.5	338.8	182.3	156.5	96
1977	338.3	161.0	177.3	361.8	166.0	195.8	100
1978	366.7	137.5	229.2	356.3	148.1	208.2	101
1979	306.7	140.1	166.6	284.5	157.8	126.7	86
1980	411.9	142.6	269.3	336.7	168.6	168.1	145
1981	381.4	161.7	219.7	388.5	169.8	218.7	113
1982	414.2	161.5	252.7	471.6	176.5	295.1	107
1983	518.8	153.3	365.4	499.8	219.8	280.0	110
1984	497.5	165.3	332.2	473.3	240.5	232.8	100
1985	412.6	180.0	232.6	517.2	248.9	268.3	87
1986	451.3	215.7	235.7	499.0	258.2	240.8	87
1987	438.6	219.3	219.3	479.9	257.4	222.5	88
1988	432.2	219.4	212.8	487.6	258.1	299.4	90
1989	423.5	209.8	213.8	545.6	251.0	294.6	87
1990	495.2	232.0	263.2	605.4	230.6	374.9	91
1991	517.9	219.6	298.3	692.6	255.1	437.4	86
1992	551.0	232.5	318.5	702.8	303.3	399.5	80
1993	508.2	291.9	216.3	…	…	…	72
1994	597.1	309.2	287.9	553.9	362.6	191.3	…
1995	522.9	243.0	279.9	414.9	251.7	163.2	…
1996	455.3	220.0	235.3	330.2	223.2	107.0	…
1997	565.3	328.8	236.5	425.6	318.4	107.2	…
1998	569.5	312.2	257.3	321.4	269.3	52.1	…
1999	440.5	251.8	188.7	314.0	229.7	84.3	…
2000	493.3	268.1	225.2	332.4	221.2	111.2	…
2001	504.8	278.8	226.0	541.8	323.4	218.4	…
2002	825.0	538.6	286.4	474.9	256.1	218.8	…
2003	767.7	519.7	248.0	327.9	230.0	97.9	…
2004	513.3	362.5	150.8	468.5	359.6	108.9	…
2005	578.9	328.1	250.8	459.9	270.8	189.1	…
2006	716.6	418.1	298.5	668.3	391.2	277.1	…
2007	985.9	457.7	528.2	739.4	464.9	274.5	…
2008	926.7	538.1	388.6	734.7	540.3	194.4	…
2009	983.1	620.4	362.7	812.3	591.1	221.2	…
2010	1 112.6	618.7	493.9	1 070.8	716.6	354.2	…
2011	1 280.3	751.2	529.1	996.7	665.8	330.9	…
2012	1 144.4	740.4	404.0	970.9	742.4	228.5	…
2013	1 272.0	716.7	555.3	918.5	528.4	390.1	…
2014	1 204.0	672.1	531.9	761.8	489.0	272.8	…
2015	1 069.4	530.8	538.6	940.1	513.3	426.8	…
2016	1 243.7	650.4	593.3	939.1	547.0	392.1	…
2017	1 204.0	717.5	486.5	863.4	516.3	347.1	…

Statistik Stadt Bern

Angaben zu laufenden Preisen, Investitionen (ohne Unterhaltsarbeiten)
Gegenüber früheren Jahrbüchern wurden die Werte rückwirkend bis und mit 1994 revidiert und harmonisiert.
Anstelle der früher publizierten Bauvorhaben wird neu der Arbeitsvorrat ausgewiesen: Arbeitsvorrat (Investitionen) der im Bau befindlichen Bauprojekte am Stichtag 31. Dezember des Referenzjahres für die Folgejahre (ohne Unterhaltsarbeiten). Während die Werte von 2013 bis 2016 revidiert wurden, wurden die Werte von 1994 bis 2012 zwecks Vorjahresvergleiche entsprechend harmonisiert.

1 getätigte Bauinvestitionen im Verhältnis zu den im Vorjahr als Bauvorhaben ermittelten Investitionen

Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Sektion Konjunkturerhebungen, jährliche Bau- und Wohnbaustatistik

Methodisches
Die Kategorie der **übrigen** bzw. **privaten Auftraggeber** umfasst sämtliche Auftraggeber neben den öffentlichen Auftraggebern (Bund, Kantone und Gemeinden). Dazu zählen die institutionellen Anleger, die Versicherungen, die Banken, die privaten Gas- und Elektrizitätswerke, die Privatbahnen, die Bauunternehmungen und Immobiliengesellschaften sowie die Privatpersonen und die übrigen Anleger (siehe auch T 09.06.030). Aufgrund von Nachmeldungen, Aktualisierungen usw. durch die Datenlieferanten ist die Datenqualität der Initialdaten derzeit nicht genügend, um für das Jahr 2018 absolute Werte in obiger Tabelle und auf den zwei Folgeseiten auszuweisen. Die bereinigten absoluten Werte des Jahres 2018 wird das Bundesamt für Statistik im 3. Quartal 2020 publizieren.

Öffentliche Bauausgaben gesunken

Im Ausgabejahr 2019 sind die Werte rückwirkend bis und mit 1994 revidiert und harmonisiert worden und entsprechen der Revision der Erfassung von 2013. Innert zehn Jahren, von 2008 bis 2017, beliefen sich die Bauausgaben von Bund, Kanton und Gemeinden in der Stadt Bern auf rund 6,9 Milliarden Franken. Der Löwenanteil von gut 4,7 Milliarden Franken entfiel auf Werke des Hochbaus, rund 1,9 Milliarden Franken auf den Tiefbau und die restlichen 340 Millionen Franken auf den Unterhalt.

Öffentliche Bauinvestitionen nach Bausparte bzw. Auftraggeber seit 1951
Stadt Bern

T 09.06.020

	Bausparte, Investitionen in Mio. Franken			Auftraggeber, Investitionen in Mio. Franken		Unterhalt in Mio. Franken		
	Total	Tiefbau	Hochbau	Gemeinden	Kanton und Bund	Total	Tiefbau	Hochbau
1951/1960	39.3	14.1	25.2	23.7	15.6	8.8	…	…
1961/1970	118.8	36.5	82.3	60.2	58.6	17.2	…	…
1971/1980	200.4	68.7	131.6	96.2	104.2	27.0	…	…
1981	161.7	51.6	110.1	70.0	91.7	23.4	…	…
1982	161.5	65.3	96.3	91.7	69.8	24.7	…	…
1983	153.3	62.0	91.3	98.6	54.8	30.4	…	…
1984	165.3	50.7	114.6	102.5	62.8	32.2	…	…
1985	180.0	62.2	117.8	125.0	55.0	34.3	…	…
1986	215.7	68.3	147.4	141.5	74.2	31.3	…	…
1987	219.3	59.8	159.6	138.8	80.5	24.0	…	…
1988	219.4	69.1	150.3	126.6	92.8	31.8	…	…
1989	209.8	49.7	160.1	109.0	100.8	20.8	…	…
1990	232.0	53.0	179.0	111.1	120.9	20.1	…	…
1991	219.6	49.7	169.9	104.8	114.9	23.2	…	…
1992	232.5	57.2	175.3	120.3	112.2	25.1	…	…
1993	291.9	47.2	244.7	118.7	173.2	24.9	…	…
1994	309.2	65.7	243.5	148.5	160.7	27.2	13.4	13.8
1995	243.0	63.7	179.3	88.9	154.1	29.0	13.6	15.4
1996	220.0	65.8	154.2	68.2	151.8	45.9	11.6	34.3
1997	328.8	80.5	248.3	108.5	220.3	31.0	18.9	12.1
1998	312.2	75.7	236.5	140.9	171.3	26.4	16.7	9.7
1999	251.8	65.8	186.0	96.1	155.7	67.1	18.4	48.7
2000	268.1	62.9	205.2	77.0	191.1	37.1	20.4	16.8
2001	278.8	63.7	215.1	95.7	183.1	34.2	12.7	21.5
2002	538.6	78.1	460.5	99.4	439.2	45.3	16.3	29.0
2003	519.7	100.3	419.4	78.7	441.0	41.4	31.7	9.8
2004	362.5	123.8	238.7	94.6	267.9	41.2	17.5	23.6
2005	328.1	110.6	217.5	100.4	227.7	40.4	18.9	21.6
2006	418.1	131.9	286.2	147.0	271.1	36.9	16.8	20.0
2007	457.7	185.8	271.9	197.2	260.5	44.5	19.1	25.4
2008	538.1	210.7	327.4	270.1	268.0	48.7	20.0	28.7
2009	620.4	224.1	396.3	347.0	273.4	54.3	25.3	29.0
2010	618.7	180.0	438.7	339.8	278.9	26.8	16.0	10.8
2011	751.2	195.8	555.4	435.9	315.3	27.4	16.9	10.5
2012	740.4	170.2	570.2	341.5	398.9	37.6	28.8	8.8
2013	716.7	163.1	553.6	304.5	412.2	36.5	26.7	9.8
2014	672.1	155.8	516.3	280.1	392.0	24.4	11.1	13.3
2015	530.8	146.0	384.8	228.4	302.4	25.9	12.0	13.9
2016	650.4	195.3	455.1	194.3	456.1	25.1	12.6	12.5
2017	717.5	213.8	503.7	168.4	549.1	33.2	10.3	22.9

Statistik Stadt Bern

Angaben zu laufenden Preisen, Investitionen (ohne Unterhaltsarbeiten)
Gegenüber früheren Jahrbüchern wurden die Werte rückwirkend bis und mit 1994 revidiert und harmonisiert.

Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Sektion Konjunkturerhebungen, jährliche Bau- und Wohnbaustatistik

Private Bauinvestitionen gestiegen

Im Ausgabejahr 2019 sind die Werte rückwirkend bis und mit 1994 revidiert und harmonisiert worden und entsprechen der Revision der Erfassung von 2013. Im Zeitraum von 1994 bis 2017 waren die privaten Bauinvestitionen von 2016 am höchsten. Das Total der privaten Bauinvestitionen des Jahres 2017 ist im Vergleich zum Jahr 2016 um 107 Millionen Franken auf 487 Millionen Franken gesunken; es gilt zu beachten, dass die laufenden Preise ausgewiesen sind und die Teuerung nicht berücksichtigt wurde.

Private Bauinvestitionen nach Bauobjektkategorie bzw. Auftraggeber seit 1951
Stadt Bern

T 09.06.030

	Bauobjektkategorie, Investitionen in Mio. Franken			Auftraggeber, Investitionen in Mio. Franken		
	Total	Wohnbau	übriger Bau	Privatbahnen	übrige Anleger[1]	Privatpersonen[2]
1951/1960	84.0	48.6	35.4	0.5	83.5	
1961/1970	164.0	69.5	94.5	2.8	161.3	
1971/1980	230.4	103.6	126.9	3.7	222.2	
1981	219.7	81.2	138.5	4.5	191.2	24.0
1982	252.7	89.2	163.4	3.0	226.9	22.8
1983	365.4	101.8	263.7	5.0	334.8	25.6
1984	332.2	131.5	200.7	8.1	295.9	28.3
1985	232.6	74.3	158.3	5.7	195.7	31.1
1986	235.7	108.6	127.1	4.1	194.3	37.3
1987	219.3	109.8	109.4	2.8	189.0	27.4
1988	212.8	101.0	111.8	0.3	187.9	24.7
1989	213.8	109.0	104.7	0.7	179.2	33.8
1990	263.2	125.8	137.4	0.3	218.5	44.3
1991	298.3	101.6	196.7	2.0	249.6	46.7
1992	318.5	100.2	218.2	8.4	265.3	44.8
1993	216.3	88.6	127.7	15.0	164.1	37.1
1994	287.9	142.4	145.5	11.8	223.7	52.4
1995	279.9	124.9	155.0	12.9	225.8	41.2
1996	235.3	86.5	148.8	5.2	200.4	29.7
1997	236.5	89.7	146.8	3.2	197.9	35.4
1998	257.3	100.2	157.1	1.1	211.3	44.9
1999	188.7	74.8	113.9	0.7	152.9	35.1
2000	225.2	89.3	135.9	0.9	185.3	39.0
2001	226.0	84.3	141.7	0.6	187.7	37.7
2002	286.4	46.2	240.2	18.9	244.3	23.2
2003	248.0	66.3	181.7	7.4	205.8	34.8
2004	150.8	61.7	89.1	7.3	112.0	31.5
2005	250.8	134.1	116.7	3.3	215.0	32.5
2006	298.5	154.3	144.2	2.2	270.3	26.0
2007	528.2	163.4	364.8	1.4	491.7	35.1
2008	388.6	168.6	220.0	1.9	343.3	43.4
2009	362.7	208.6	154.1	1.5	325.0	36.2
2010	493.9	190.4	303.5	0.8	458.8	34.3
2011	529.1	230.4	298.7	2.8	481.1	45.2
2012	404.0	197.7	206.3	5.7	345.4	52.9
2013	555.3	268.7	286.6	3.1	362.1	90.1
2014	531.9	247.9	284.0	9.2	416.5	106.2
2015	538.6	251.3	287.3	16.2	439.4	83.0
2016	593.3	259.1	334.2	11.7	485.1	96.5
2017	486.5	228.9	257.6	32.2	379.2	75.1

Statistik Stadt Bern

Angaben zu laufenden Preisen, Investitionen (ohne Unterhaltsarbeiten)
Gegenüber früheren Jahrbüchern wurden die Werte rückwirkend bis und mit 1994 revidiert und harmonisiert.

1 bis 1993 «übrige Unternehmungen»
2 bis 1993 «Haushalte»

Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Sektion Konjunkturerhebungen, jährliche Bau- und Wohnbaustatistik

Tourismus 10

Gastgewerbebetriebe 173

Hotellerie 173

Tourismus

Nach einem Unterbruch im Jahr 2004 hat das Bundesamt für Statistik (BFS) im Jahr 2005 die Beherbergungsstatistik in revidierter Form wieder aufgenommen. Diese Änderungen beeinträchtigen, trotz der getroffenen Vorsichtsmassnahmen, die Vergleichbarkeit mit Resultaten aus früheren Jahren, insbesondere im Bereich der Anzahl Betriebe. Um die Vergleichbarkeit weitestgehend gewährleisten zu können, beziehen sich die hier vorgestellten Resultate auf jene Betriebe der Beherbergungsstatistik des BFS (HESTA), welche auch bereits vor der letzten Revision in die Erhebung der Hotels einbezogen worden wären. Eine Ausnahme bilden Hostels, welche nun einheitlich erfasst und den Hotels gleichgestellt werden. Im Gegensatz dazu erfasst das BFS zusätzlich weitere Betriebe, welche gemäss Eidgenössischem Betriebs- und Unternehmensregister (BUR) ebenfalls als Hotel betrachtet werden.

Weiteres zum Thema

Gastgewerbe-Angaben zu Arbeitsstätten und Beschäftigten aus der Statistik der Unternehmensstruktur (STATENT) sind im Kapitel 03 (Arbeit und Erwerb) zu finden.

Hotelleriekategorien

(gemäss Kategorienzuteilung der Organisation «Bern Welcome»)

***** Luxushotel, das höchsten Ansprüchen in Bezug auf Ausstattung und Service zu genügen vermag

**** Erstklasshotel, das allen Ansprüchen in Bezug auf Ausstattung und Service zu genügen vermag

*** Gutes Mittelklasshotel mit guter Ausstattung und gutem Dienstleistungsangebot

** Komfortables Hotel

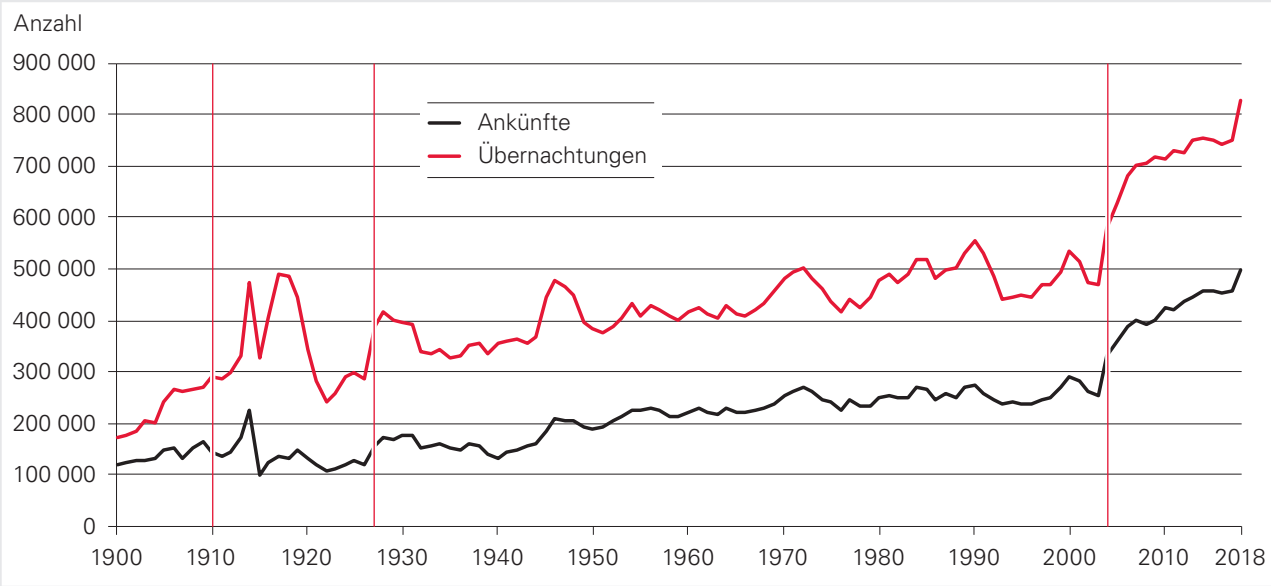
* Einfaches Hotel

Nicht klassierte Betriebe: Hotels, Hostels und Pensionen

Gästeankünfte und Übernachtungen in Hotelleriebetrieben seit 1900
Stadt Bern

G 10.02.080

10



Statistik Stadt Bern

Datenquellen: städtische Polizeidirektion (von 1900 bis 1909); Verkehrsbüro der Stadt Bern (von 1910 bis 1933); Bundesamt für Statistik, Beherbergungsstatistik HESTA (von 1934 bis 2003, ab 2005); Statistik Stadt Bern (2004)

Monatliche Gastgewerbekontrollen

2018 führte das Polizeiinspektorat der Stadt Bern pro Monat je 15 Kontrollen bei den Restaurationsbetrieben mit Betriebsbewilligungen durch. Mit diesen Kontrollen wird die Einhaltung des kantonalen Gastgewerbegesetzes (GGG) überprüft. Diese Gastgewerbegesetzgebung ordnet die Ausübung des Gastgewerbes und den Handel mit alkoholischen Getränken. Sie dient dem Konsumentenschutz, dem Schutz der Volksgesundheit sowie der Nachbarschaft. Zudem soll das GGG den Alkoholmissbrauch bekämpfen sowie die Qualität des Gastgewerbes fördern.

Gastgewerbebetriebe nach Patentart 2017 und 2018
Stadt Bern

T 10.01.010

Patentart (Betriebsbewilligung)	Anzahl Bewilligungen am Jahresende	
	2018	2017
Hotels mit Alkoholausschank	32	32
öffentliche Gastgewerbebetriebe mit Alkoholausschank (A)	728	714
öffentliche Gastgewerbebetriebe ohne Alkoholausschank (B)	52	55
nicht öffentliche Gastgewerbebetriebe mit Alkoholausschank (C)	7	8
nicht öffentliche Gastgewerbebetriebe ohne Alkoholausschank (D)	2	2
Lokale für nicht öffentliche Veranstaltungen (E)	20	21
Betriebsbewilligungen für den Handel mit alkoholischen Getränken (R/S)	193	188
Betriebe mit Zusatzbewilligung (Striptease und ähnliche Darbietungen)	1	2
Betriebe mit genereller Überzeitbewilligung	105	107
Anzahl Bewilligungsübertragungen (Wechsel von Pächterin oder Pächter)	198	193

Statistik Stadt Bern

Datenquelle: Polizeiinspektorat Stadt Bern, Orts- und Gewerbepolizei, Gewerbe

Methodisches

Bei der Ermittlung der Bettenkapazität eines Betriebs werden nur die regulären **Betten** (ohne vom Gast verlangte Zusatzbetten) berücksichtigt. Doppelbetten werden als zwei Betten gezählt. Der Bettenbestand wird unter Berücksichtigung der Öffnungstage der einzelnen Betriebe ermittelt.

Hotelleriebetriebe, Betten- und Zimmerkapazität nach Kategorien 2017 und 2018
Stadt Bern

T 10.02.010

	geöffnete Betriebe		Gastbetten		Gastzimmer	
	2018	2017	2018	2017	2018	2017
5-Stern-Betriebe	2	2	370	370	228	228
4-Stern-Betriebe	10	9	1 441	1 269	898	791
3-Stern-Betriebe	11	11	960	953	602	599
2-Stern-Betriebe	4	4	308	308	167	167
1-Stern-Betriebe	1	1	270	270	102	102
nicht klassierte Betriebe	5	3	428	212	130	83
Total	33	30	3 777	3 382	2 127	1 970

Statistik Stadt Bern

geöffnete Hotels und Hostels, Gastbetten und Gastzimmer im Jahresdurchschnitt

Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Beherbergungsstatistik HESTA

Zunahme der Hotelgäste

Das 2018er-Jahrestotal von 498 550 abgestiegenen Gästen bedeutet einen Anstieg um 42 032 Gäste im Vergleich zum Vorjahr. Die 2-Sternhotels verzeichnen einen Rückgang der Ankünfte um 3,3%. Die 3-Sternhotels erfahren einen Zuwachs um 0,8%. Die Ankünfte in den 1-Stern- und nicht klassierten Betrieben und jene der Kategorie «4- und 5-Sternhotels» verzeichnen eine Zunahme um 43,3% bzw. 7,1%. Während sich die Zahl der Gästebetten und -zimmer bei den 1-Stern- und nicht klassierten Betrieben sowie bei den «4- und 5-Sternhotels» im Vergleich zum Vorjahr merklich erhöht hat, hat jene der 3-Stern-Betriebe nur marginal zugenommen.

Gästeankünfte in Hotelleriebetrieben nach Monaten und Kategorien 2018
Stadt Bern

T 10.02.020

	abgestiegene Gäste (Ankünfte)				
	Total	Hotelleriekategorie[1]			
		4- und 5-Stern	3-Stern	2-Stern	1-Stern und nicht klassiert
Januar	28 561	13 593	7 672	2 801	4 495
Februar	29 947	14 466	8 116	2 904	4 461
März	35 243	17 320	9 567	3 149	5 207
April	36 581	16 733	9 434	3 118	7 296
Mai	44 001	21 546	11 621	3 089	7 745
Juni	49 163	24 004	12 726	3 433	9 000
Juli	52 113	25 974	12 349	3 963	9 827
August	55 469	27 486	14 214	3 917	9 852
September	47 384	23 588	12 094	3 301	8 401
Oktober	42 518	20 392	10 881	3 382	7 863
November	40 531	19 750	10 979	3 390	6 412
Dezember	37 039	18 889	8 569	3 193	6 388
Jahr 2018	498 550	243 741	128 222	39 640	86 947
2017	456 518	227 610	127 245	41 006	60 657

Statistik Stadt Bern

Hotels und Hostels

1 Aus Gründen des Datenschutzes werden einzelne Hotelleriekategorien zusammengefasst.

Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Beherbergungsstatistik HESTA

Gestiegene Aufenthaltsdauer

Die Aufenthaltsdauer pro Gast steigt im Jahr 2018 im Schnitt um 0,1 auf 1,7 Nächte. Die einzelnen Hotelkategorien nähern sich gegenseitig bezüglich der durchschnittlichen Aufenthaltsdauer an. Die gerundete Aufenthaltsdauer in den 4- und 5-Sternbetrieben verharrt bei 1,6 Nächten, jene in den 3-Sternbetrieben stagniert bei 1,7 Nächten. Die gerundete Aufenthaltsdauer in den 2-Stern- sowie den zusammengefassten 1-Stern und nicht klassierten Betrieben steigt je um 0,1 auf 1,7 Nächte. 2005 sowie von 2007 bis 2009 verweilte ein Gast im Durchschnitt 1,8 Nächte in einem städtischen Berner Hotel- oder Hostelbetrieb. 2004, 2006 sowie von 2010 bis 2013 lag die Aufenthaltsdauer im Jahresmittel bei 1,7 Nächten, von 2014 bis 2017 lag diese bei 1,6 Nächten.

Übernachtungen in Hotelleriebetrieben nach Monaten und Kategorien 2018
Stadt Bern

T 10.02.030

	Übernachtungen					
	Total	Hotelleriekategorie[1]				pro abgestiegenen Gast
		4- und 5-Stern	3-Stern	2-Stern	1-Stern und nicht klassiert	
Januar	47 331	22 602	12 893	4 873	6 963	1.7
Februar	48 151	22 453	13 706	4 677	7 315	1.6
März	57 540	27 939	15 735	5 020	8 846	1.6
April	61 875	28 353	16 203	5 010	12 309	1.7
Mai	74 623	35 151	20 081	5 640	13 751	1.7
Juni	78 708	38 363	20 749	5 451	14 145	1.6
Juli	90 249	43 934	22 678	6 694	16 943	1.7
August	94 788	47 345	24 513	6 706	16 224	1.7
September	78 573	38 448	20 776	5 541	13 808	1.7
Oktober	71 542	33 251	19 628	5 790	12 873	1.7
November	64 655	30 300	17 905	5 314	11 136	1.6
Dezember	59 853	29 910	14 530	5 020	10 393	1.6
Jahr 2018	827 888	398 049	219 397	65 736	144 706	1.7
2017	748 614	371 642	212 533	67 196	97 243	1.6

Statistik Stadt Bern

Hotels und Hostels

1 Aus Gründen des Datenschutzes werden einzelne Hotelleriekategorien zusammengefasst.

Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Beherbergungsstatistik HESTA

Gesamthaft 966 000 Übernachtungen

Basierend auf den Angaben zur Verrechnung der Übernachtungsabgaben registriert die Steuerverwaltung der Stadt Bern im Jahr 2018 rund 827 000 abgabepflichtige Logiernächte in Gastgewerbebetrieben (Hotels, Pensionen usw.). Hinzu kommen gut 49 000 abgabepflichtige Übernachtungen in weiteren Unterkünften sowie gut 90 000 Logiernächte abgabebefreiter Personen. Das so zusammengesetzte Total von gut 966 000 Übernachtungen liegt somit 17% über den aufgerundeten 828 000 Logiernächten in Hotels und Hostels, wie sie Statistik Stadt Bern aufgrund der Daten der Beherbergungsstatistik des Bundesamtes für Statistik (BFS) ermittelt haben und steht im Einklang mit den Erhebungen des BFS bei Camping, Ferienwohnungen und ähnlichen Unterkünften.

Methodisches
Als **Zimmer** gilt eine Einheit, die aus einem Raum oder einer Gruppe von Räumen besteht, die eine unteilbare Mieteinheit in einem Beherbergungsbetrieb bilden. Gezählt werden Zimmer, die zur Beherbergung von Gästen zur Verfügung stehen; ausgenommen sind Zimmer, die von den Mitarbeitenden der Einrichtung genutzt werden. Der Zimmerbestand wird unter Berücksichtigung der Öffnungstage der einzelnen Betriebe ermittelt.

Zimmerauslastung verharrt bei 70,6%
Die Zimmerauslastung verharrt auf dem Vorjahreswert von 70,6%. Dies fusst auf einem Plus von 79 274 Übernachtungen sowie dem gestiegenen Zimmerangebot gegenüber 2017.

Hotelleriebetriebe und Zimmerbelegung nach Monaten 2018
Stadt Bern

T 10.02.040

	Betriebe		Zimmer	Belegung der Zimmer in %
	erfasste	geöffnete		
Januar	33	32	2 093	52.4
Februar	33	32	2 093	58.2
März	33	33	2 104	63.0
April	33	33	2 137	65.3
Mai	33	33	2 137	74.9
Juni	33	33	2 137	80.1
Juli	33	33	2 137	79.4
August	33	33	2 137	85.6
September	33	33	2 137	81.8
Oktober	33	33	2 137	73.3
November	33	33	2 137	71.5
Dezember	33	33	2 137	60.5
Mittel 2018	33	33	2 127	70.6
2017	32	30	1 970	70.6

Statistik Stadt Bern

Hotels und Hostels

Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Beherbergungsstatistik HESTA

Unterschiedliche Bettenbelegungen
Hotels der 3-Stern-Kategorie weisen im Jahresmittel die höchste Bettenbelegung auf. Der tiefe entsprechende Wert bei den 1-Stern- und nicht klassierten Betrieben wird durch die höhere Bettenzahl pro Zimmer beeinflusst: Während hier im Durchschnitt 3,0 Betten pro Zimmer vorhanden sind, bieten die 2-Sternhotels im Mittel 1,8 und die 3- sowie die zusammengefassten 4- und 5-Sternhotels je 1,6 Betten an.

Bettenbelegung in Hotelleriebetrieben nach Monaten und Kategorien 2018
Stadt Bern

T 10.02.050

	Gastbetten	Belegung der Betten in %				
		Total	Hotelleriekategorie[1]			
			4- und 5-Stern	3-Stern	2-Stern	1-Stern und nicht klassiert
Januar	3 608	42.3	41.0	43.3	51.0	39.9
Februar	3 608	47.7	45.1	51.0	54.2	46.4
März	3 666	50.6	49.6	52.9	52.6	49.2
April	3 826	53.9	52.0	56.3	54.2	55.4
Mai	3 826	62.9	62.4	67.5	59.1	59.9
Juni	3 826	68.6	70.3	72.0	59.0	63.7
Juli	3 826	76.1	78.0	76.2	70.1	73.9
August	3 826	79.9	84.0	82.4	70.2	70.7
September	3 826	68.5	70.5	72.1	60.0	62.2
Oktober	3 826	60.3	59.0	66.0	60.6	56.1
November	3 826	56.3	55.6	62.2	57.5	50.2
Dezember	3 826	50.5	53.1	48.8	52.6	45.3
Mittel 2018	3 777	60.0	60.2	62.6	58.5	56.8
2017	3 382	60.6	62.1	61.1	59.8	55.3

Statistik Stadt Bern

Hotels und Hostels

1 Aus Gründen des Datenschutzes werden einzelne Hotelleriekategorien zusammengefasst.

Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Beherbergungsstatistik HESTA

Methodisches
In der vom Bundesamt für Statistik (BFS) geführten Beherbergungsstatistik werden alle gegen Entgelt übernachtenden Gäste (inkl. Kinder) erfasst. In Reservebetten und in auswärts zu gemieteten Betten logierende Gäste werden mitgezählt. **Besondere Gästegruppen** (Dauergäste, Militär) werden wie folgt berücksichtigt: Die Logiernächte der Dauermieter, welche bis zu drei Monaten im Betrieb bleiben, werden zum entsprechenden Herkunftsland gerechnet. Nach kurzen Unterbrüchen des Aufenthaltes (z. B. Wochenenden) wird keine neue Ankunft eingetragen, die Logiernächte werden jedoch weitergeführt. Bleiben die Dauermieter länger als drei Monate, werden sie in der Statistik nicht aufgeführt. Betriebe, die nur Dauermieter beherbergen, müssen die Ankünfte und Logiernächte nicht melden. Andererseits werden die Ankünfte und Logiernächte des Militärs unter «Schweiz» aufgeführt.

Gästeankünfte und Übernachtungen in Hotelleriebetrieben nach Monaten und Herkunft 2018
Stadt Bern

T 10.02.060

	abgestiegene Gäste (Ankünfte)			Übernachtungen		
	Total	Inlandgäste	Auslandgäste	Total	Inlandgäste	Auslandgäste
Januar	28 561	15 199	13 362	47 331	21 912	25 419
Februar	29 947	15 820	14 127	48 151	22 618	25 533
März	35 243	18 539	16 704	57 540	27 661	29 879
April	36 581	17 124	19 457	61 875	26 105	35 770
Mai	44 001	20 608	23 393	74 623	32 619	42 004
Juni	49 163	20 977	28 186	78 708	29 961	48 747
Juli	52 113	17 452	34 661	90 249	29 313	60 936
August	55 469	19 569	35 900	94 788	33 234	61 554
September	47 384	21 689	25 695	78 573	34 758	43 815
Oktober	42 518	21 382	21 136	71 542	32 553	38 989
November	40 531	24 715	15 816	64 655	35 813	28 842
Dezember	37 039	18 965	18 074	59 853	27 426	32 427
Jahr 2018	498 550	232 039	266 511	827 888	353 973	473 915
2017	456 518	216 805	239 713	748 614	330 303	418 311

Statistik Stadt Bern

Hotels und Hostels

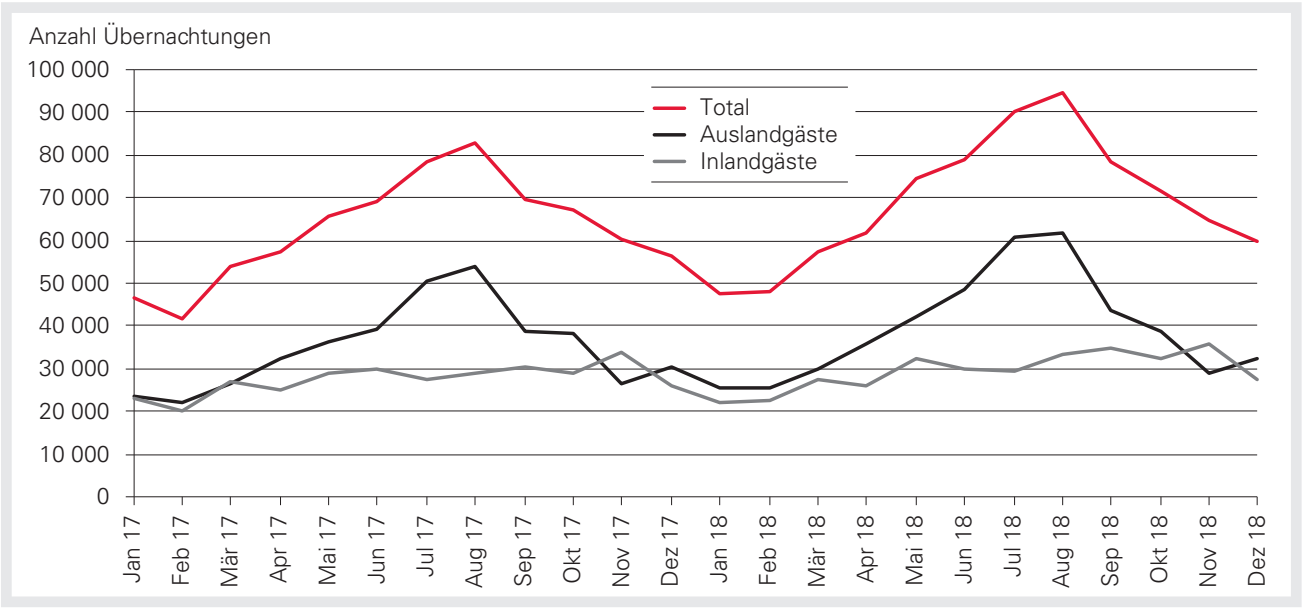
Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Beherbergungsstatistik HESTA

Sommerhoch und Wintertief
Im August wird mit 94 788 Übernachtungen der höchste Monatswert des Jahres 2018 verzeichnet, wesentlich beeinflusst durch die Gäste aus dem Ausland. An zweiter Stelle folgt der Monat Juli mit 90 249 Logiernächten. Die niedrigste Übernachtungszahl zeigt sich beim Total sowie bei den In- und Auslandgästen im Wintermonat Januar. Der Monat Februar weist mit 48 151 Übernachtungen den zweitniedrigsten Logiernächtewert auf.

10

Übernachtungen in Hotelleriebetrieben nach Monaten und Herkunft 2017 und 2018
Stadt Bern

G 10.02.060



Statistik Stadt Bern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Beherbergungsstatistik HESTA

Methodisches

Die Festlegung der **Herkunft** eines Gastes beruht auf dem ständigen Wohnsitz der Person, nicht auf ihrer Staatsangehörigkeit. Aus touristischer Sicht ist eine Person, die in ein anderes Land zieht und dort zu bleiben beabsichtigt, sofort mit den anderen in diesem Land ansässigen Personen gleichzusetzen. Umgekehrt gelten im Ausland ansässige Bürgerinnen und Bürger eines Landes, die für einen vorübergehenden Besuch in das Land ihrer Staatsangehörigkeit zurückkehren, nicht als ansässige Gäste. Über die erhobenen Herkunftsländer entscheidet das Bundesamt für Statistik (BFS), basierend auf den Anforderungen vom statistischen Amt der Europäischen Union (Eurostat) und den nationalen Bedürfnissen. In einigen Fällen sind Gebietsabhängigkeiten nicht separat verzeichnet, sondern in der Gesamtmenge des betreffenden Landes mit eingeschlossen, von dem sie abhängen (z. B. Guernsey, Jersey und die Isle of Man im Vereinigten Königreich).

Gäste aus dem Ausland

Die meisten Übernachtungen aus dem Ausland sind von Gästen aus Deutschland zu verzeichnen. An zweiter und dritter Stelle folgen die Besuchenden aus den Vereinigten Staaten und der Volksrepublik China. Diese Herkunftsreihenfolge bei den Logiernächten entspricht jener der Ankünfte aus dem Ausland. Während Personen mit ständigem Wohnsitz in Ägypten mit gut 3,9 Nächten durchschnittlich am längsten in der Stadt Bern verweilen, ziehen die Gäste aus Taiwan am raschesten, nämlich nach gut 1,1 Nächten, weiter. In der nebenstehenden Tabelle ist Ägypten in «Afrika» enthalten.

Gästeankünfte und Übernachtungen in Hotelleriebetrieben nach Herkunftsland 2017 und 2018

Stadt Bern

T 10.02.070

Herkunftsland (ständiger Wohnsitz)	abgestiegene Gäste (Ankünfte)		Übernachtungen		Übernachtungen pro Gast	
	2018	2017	2018	2017	2018	2017
Schweiz	232 039	216 805	353 973	330 303	1.5	1.5
Belgien	3 015	2 958	5 136	4 861	1.7	1.6
Dänemark	1 323	1 132	2 633	2 068	2.0	1.8
Deutschland	48 864	44 522	90 369	80 253	1.8	1.8
Finnland	1 097	906	2 185	1 929	2.0	2.1
Frankreich	13 419	12 292	20 783	18 817	1.5	1.5
Griechenland	834	678	1 688	1 414	2.0	2.1
Irland	801	751	1 500	1 509	1.9	2.0
Italien	12 726	11 194	22 374	18 927	1.8	1.7
Liechtenstein	563	480	881	615	1.6	1.3
Luxemburg	853	787	1 401	1 321	1.6	1.7
Niederlande	6 239	5 642	10 559	9 990	1.7	1.8
Norwegen	1 197	991	2 460	1 917	2.1	1.9
Österreich	5 682	5 407	9 646	9 529	1.7	1.8
Polen	1 444	1 248	3 083	2 813	2.1	2.3
Portugal	1 699	1 407	3 192	2 665	1.9	1.9
Republik Tschechei	1 211	732	2 706	1 412	2.2	1.9
Rumänien	1 280	951	2 718	1 747	2.1	1.8
Russische Föderation	2 869	3 105	5 923	6 477	2.1	2.1
Schweden	1 818	1 663	3 463	3 130	1.9	1.9
Slovakei	582	448	1 173	895	2.0	2.0
Spanien	12 055	10 679	20 866	17 007	1.7	1.6
Türkei	1 033	1 164	2 058	2 097	2.0	1.8
Ukraine	672	744	1 259	1 480	1.9	2.0
Ungarn	918	695	1 896	1 517	2.1	2.2
Vereinigtes Königreich[1]	13 064	11 782	24 399	21 167	1.9	1.8
übriges Europa	3 667	3 882	7 002	7 108	1.9	1.8
Europa (ohne Schweiz)	138 925	126 240	251 353	222 665	1.8	1.8
Afrika	2 073	1 540	5 676	4 436	2.7	2.9
Argentinien	1 755	1 565	3 311	2 848	1.9	1.8
Brasilien	5 375	5 414	10 784	10 844	2.0	2.0
Kanada	3 406	2 632	6 776	5 408	2.0	2.1
Mexiko	1 765	1 305	3 145	2 192	1.8	1.7
USA	29 329	25 185	63 844	54 140	2.2	2.1
übriges Amerika	2 874	2 242	5 211	4 157	1.8	1.9
Amerika	44 504	38 343	93 071	79 589	2.1	2.1
Japan	9 928	9 694	13 954	13 938	1.4	1.4
Republik Korea	11 058	10 243	14 377	13 138	1.3	1.3
Taiwan	8 317	10 751	9 424	11 797	1.1	1.1
Thailand	7 035	5 194	9 002	7 287	1.3	1.4
Volksrepublik China	19 299	17 232	24 733	23 088	1.3	1.3
übriges Asien	19 941	16 107	41 102	33 350	2.1	2.1
Asien	75 578	69 221	112 592	102 598	1.5	1.5
Australien/Ozeanien	5 431	4 369	11 223	9 023	2.1	2.1
Aussereuropa	127 586	113 473	222 562	195 646	1.7	1.7
Ausland	266 511	239 713	473 915	418 311	1.8	1.7
Total	498 550	456 518	827 888	748 614	1.7	1.6

Statistik Stadt Bern

Hotels und Hostels

1 Grossbritannien und Nordirland

Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Beherbergungsstatistik HESTA

10

Methodisches

In der vom Bundesamt für Statistik (BFS) per Ende 2003 eingestellten und erst im Jahr 2005 wieder aufgenommenen **Beherbergungsstatistik** wurden Hotel- und Kurbetriebe erfasst. Um die durch die Einstellung entstehende Datenlücke zu vermeiden, wurden im Jahr 2004 die Hotels der Stadt Bern durch Statistik Stadt Bern analog dem vorherigen Vorgehen befragt. Die neue Erfassungsart seit 2005 beeinträchtigt die Vergleichbarkeit mit Resultaten vorangehender Erhebungen: Einerseits werden neu alle Zimmer aller Hostels erfasst, andererseits wird nicht mehr zwischen vorhandenen und verfügbaren Gästebetten bzw. -zimmern unterschieden. Zur Dokumentation des Übergangs und zwecks Vorjahresvergleichs sind in nebenstehender Langfristtabelle zusätzlich die nach aktueller Erfassungsart harmonisierten 2004er-Zahlen publiziert.

Anstieg der Gäste und Logiernächte

Die im Jahr 2018 in der Stadt Bern registrierten 498 550 Gästeankünfte bedeuten gegenüber dem Vorjahr einen Anstieg um 9,2% Gäste (Schweiz +7,0%, Ausland +11,2%). Das Jahrestotal von 827 888 Logiernächten liegt gegenüber dem Vorjahr um 10,6% (Schweiz +7,2%, Ausland +13,3%) höher. Die höchste je ermittelte Auslastung der Gesamtbettenzahl notieren wir im Jahre 1946 mit 76,4%, die Tiefste im Jahre 1922 mit 33,2%. Dabei gilt es zu beachten, dass wir heute rund doppelt so viele Gastbetten zählen wie in den entsprechenden Jahren mit der höchsten und tiefsten Auslastung.

10

Gästeankünfte, Übernachtungen, Hotelleriebetriebe und Bettenauslastung seit 1895
Stadt Bern

T 10.02.080

	abgestiegene Gäste (Ankünfte)			Übernachtungen			geöffnete Betriebe	verfügbare Gastbetten[1]	von 100 verfügbaren Gastbetten waren besetzt[1]
	Total	aus dem Inland	aus dem Ausland	Total	von Inlandgästen	von Auslandgästen			
1895	127 865	…	…	149 125	…	…	…	…	…
1900	121 217	…	…	170 569	…	…	…	…	…
1905	147 148	…	…	240 687	…	…	…	…	…
1910	142 663	63 693	78 970	291 675	…	…	32	1 509	53.0
1915	100 574	71 652	28 922	325 979	…	…	45	2 385	37.4
1920	130 290	90 694	39 596	342 194	…	…	34	2 032	46.0
1925	127 875	77 988	49 887	300 256	…	…	30	1 694	48.6
1930	176 086	104 076	72 010	395 939	…	…	47	2 122	51.1
1935	152 217	104 991	47 226	325 696	217 195	108 501	55	2 220	40.2
1940	133 858	121 347	12 511	357 131	281 345	75 786	50	1 897	51.4
1945	184 876	157 982	26 894	443 658	363 404	80 254	43	1 719	70.7
1950	187 964	110 216	77 748	383 257	233 093	150 164	35	1 605	65.4
1955	224 658	96 786	127 872	408 775	195 708	213 067	37	1 806	62.0
1960	221 017	89 679	131 338	416 068	180 837	235 231	37	1 849	61.5
1965	220 237	90 873	129 364	410 439	174 627	235 812	38	1 923	58.5
1970	254 967	94 130	160 837	480 545	179 966	300 579	36	1 985	66.3
1975	241 410	86 824	154 586	437 894	155 070	282 824	37	2 199	54.6
1980	248 124	94 315	153 809	476 156	167 607	308 549	36	2 206	59.0
1985	265 160	93 825	171 335	516 715	161 955	354 760	36	2 637	53.7
1990	273 126	97 340	175 786	556 128	184 462	371 666	32	2 533	60.2
1991	259 063	101 403	157 660	530 884	188 552	342 332	31	2 510	58.0
1992	247 410	100 691	146 719	483 874	188 694	295 180	31	2 505	52.8
1993	235 539	96 783	138 756	442 183	170 876	271 307	31	2 550	47.5
1994	239 829	103 465	136 364	444 856	177 548	267 308	31	2 508	48.6
1995	235 903	108 749	127 154	448 839	187 262	261 577	31	2 589	47.5
1996	238 487	110 160	128 327	446 291	189 305	256 986	32	2 602	46.9
1997	246 518	106 703	139 815	469 033	181 870	287 163	31	2 527	50.8
1998	248 220	117 620	130 600	467 333	197 737	269 596	31	2 605	49.2
1999	268 708	130 435	138 273	494 261	211 687	282 574	32	2 819	48.0
2000	288 391	133 441	154 950	534 082	219 528	314 554	32	2 767	52.7
2001	281 232	135 246	145 986	515 425	220 457	294 968	32	2 698	52.3
2002	261 246	131 612	129 634	475 276	212 719	262 557	32	2 486	52.2
2003	253 489	128 544	124 945	469 792	209 580	260 212	32	2 730	47.1
2004	308 977	144 910	164 067	543 799	231 706	312 093	35	3 388	43.9
2004	332 258	152 978	179 280	580 848	244 575	336 273	36	3 630	43.7
2005	359 176	176 123	183 053	629 768	278 709	351 059	34	3 425	50.4
2006	388 970	186 293	202 677	679 708	287 116	392 592	34	3 414	54.5
2007	399 187	183 599	215 588	699 331	285 461	413 870	34	3 416	56.1
2008	392 360	185 462	206 898	704 271	293 778	410 493	34	3 513	54.8
2009	402 058	207 542	194 516	718 408	339 402	379 006	34	3 659	53.8
2010	424 699	222 534	202 165	711 835	340 159	371 676	34	3 619	53.9
2011	420 527	223 130	197 397	727 407	355 765	371 642	34	3 727	53.5
2012	437 354	225 481	211 873	724 786	345 539	379 247	34	3 774	52.5
2013	446 610	229 403	217 207	748 204	356 272	391 932	34	3 686	55.6
2014	458 477	221 660	236 817	754 916	341 855	413 061	33	3 635	56.9
2015	455 956	213 330	242 626	747 888	322 510	425 378	33	3 601	56.9
2016	451 158	219 898	231 260	741 822	336 744	405 078	32	3 541	57.2
2017	456 518	216 805	239 713	748 614	330 303	418 311	30	3 382	60.6
2018	498 550	232 039	266 511	827 888	353 973	473 915	33	3 777	60.0

Statistik Stadt Bern

Bis 1909 wird die Zahl der in Gasthöfen und Pensionen mit Beherbergungsrecht abgestiegenen Gäste den amtlichen Rapporten der städtischen Polizeidirektion entnommen. Zwischen 1910 und 1926 werden nur jene Daten von Hotels und Pensionen ausgewiesen, die dem Hotelierverein angehören. Seit 2005 gilt eine neue Definition (Hotels und Hostels). 2004er-Zahlen wurden zwecks Vorjahresvergleiche zusätzlich entsprechend harmonisiert.

1 Seit 2005 werden die Betten unter Berücksichtigung der Öffnungstage der einzelnen Betriebe ermittelt (im Jahresdurchschnitt).

Datenquellen: städtische Polizeidirektion (von 1895 bis 1909); Verkehrsbüro der Stadt Bern (von 1910 bis 1933); Bundesamt für Statistik, Beherbergungsstatistik HESTA (von 1934 bis 2003, ab 2005); Statistik Stadt Bern (2004)

Mobilität und Verkehr 11

BERNMOBIL 181

Flughafen Bern-Belp 184

Taxi 186

Verkehrszählung 187

Pendler 188

Motorfahrzeugbestand 189

Parkplätze und Strassen 192

Unfälle 193

Mobilität und Verkehr

Verkehrsleistungen
Die Angaben bezüglich Verkehrsleistungen beruhen auf Meldungen der jeweiligen Transportunternehmungen.

Motorfahrzeugbestand
Die Motorfahrzeugstatistik wird anhand des automatisierten Motorfahrzeug-Informations-Systems (MOFIS-Datenbank) erstellt, das alle in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein zugelassenen Motorfahrzeuge erfasst. Die eidgenössische Datenbank MOFIS wird von den kantonalen Strassenfahrzeugkontrollen gespiesen und von der Eidgenössischen Fahrzeugkontrolle (EFKO) im Bundesamt für Strassen (ASTRA) verwaltet. Seit 2005 steht für die statistische Auswertung nicht mehr die Wohnadresse, sondern nur noch die Postleitzahl und Ortsbezeichnung der Wohngemeinde zur Verfügung. Es werden die Fahrzeuge aller Halterinnen und Halter mit einer Adresse in der Stadt Bern gezählt, unabhängig davon, in welchem Kanton das Fahrzeug zugelassen ist. Die Motorfahrradzahlen hingegen werden vom Strassenverkehrs- und Schifffahrtsamt des Kantons Bern bezogen.

Strassenverkehrsunfälle
Per 1. Januar 2008 fusionierte die Berner Stadtpolizei nach 198 Jahren mit der Berner Kantonspolizei zur Einheitspolizei Police Bern. Bereits vor der offiziellen Zusammenführung erhielt Statistik Stadt Bern ab dem Monat September 2007 die Verkehrsunfallzahlen von der Kantonspolizei. Seither beruhen die Angaben auf Unfallrapporten der Kantonspolizei Bern bzw. der kantonalen Autobahnpolizei. Bis 1992 wurden Unfälle mit Personen- bzw. Sachschaden und einer Schadenssumme von mindestens Fr. 500.– erfasst, von 1992 bis 1998 sämtliche Unfälle. Seit 1999 werden reine Parkschäden nicht mehr erhoben. Die Angaben zu den Unfallursachen stammen von Police Bern.

BERNMOBIL
Die Städtischen Verkehrsbetriebe bilden seit dem 1. Januar 1998 eine Gemeindeunternehmung in der Rechtsform einer autonomen öffentlichrechtlichen Anstalt und heissen seit dem Frühjahr 2001 offiziell BERNMOBIL.

Tarifverbund Libero
Auf den Fahrplanwechsel vom 12. Dezember 2004 wurden durch den Libero-Tarifverbund die Abonnementsverbunde «BäreAbi» (Raum Bern) und «Frosch-Abo» (Raum Solothurn) vereint sowie neue Gebiete im Oberaargau erschlossen. Im Gegensatz zum früheren Abonnementsverbund «BäreAbi» bietet Libero auch Einzelfahrausweise und Mehrfahrtenkarten im Verbund an.

Parkplätze für Personenwagen
Eine Parkplatzstatistik für Personenwagen wurde erstmals im Jahresbericht der Stadt Bern 2014 veröffentlicht und wird seither für das statistische Jahrbuch übernommen.

Kennzahlen zu BERNMOBIL

Das Unternehmen erwirtschaftet 2018 einen Betriebsertrag von fast 175 Mio. Fr., wobei der reine Verkehrsertrag gut 108 Mio. Fr. ausmacht. Der Gesamtertrag ist gegenüber dem Vorjahr um 0,2% gestiegen und der Verkehrsertrag um 1,5% gesunken. Der Verkehrsertrag pro Fahrgast beträgt inklusive Regionallinien Fr. 1,06 und der Verkehrsertrag pro gefahrenen Kilometer beläuft sich auf Fr. 10,07.

Personalbestand 2017 und 2018
BERNMOBIL

T 11.01.010

	2018			2017		
	Total	Frauen	Männer	Total	Frauen	Männer
administrative Bereiche	93	48	45	94	50	44
Betrieb	664	98	566	641	87	554
Technik	204	13	191	188	12	176
Auszubildende	15	4	11	14	4	10
Total	976	163	813	937	153	784

Statistik Stadt Bern

ohne Mitarbeitende Login Berufsbildung AG und Moonliner-Aushilfen

Datenquelle: BERNMOBIL

CO_2-neutrale Energiequellen und Elektromobilität

BERNMOBIL hat in den vergangenen Jahren den Energieverbrauch und den Schadstoffausstoss deutlich reduzieren können. Seit mehreren Jahren bezieht BERNMOBIL nur noch Strom aus erneuerbaren Quellen. Die Gasbusse fahren zu mehr als einem Drittel mit CO_2-neutralem Biogas. Die Busflotte wurde in den vergangenen Jahren laufend erneuert und mit schadstoffarmen Motoren ausgerüstet.

2015 hat BERNMOBIL beschlossen, die verbliebenen 22 Gelenkdieselbusse durch 21 Hybridgelenkbusse zu ersetzen. Sie konnten im Herbst 2016 in Betrieb genommen werden. Dies, um eine Treibstoffeinsparung von über 20% gegenüber konventionellen Dieselbussen erzielen zu können. In Zukunft möchte BERNMOBIL nur noch elektrisch betriebene Busse anschaffen, um den Energieverbrauch und den Schadstoffausstoss weiter zu reduzieren. Mitte Dezember 2017 konnten die ersten 7 vollelektrischen Gelenketrollybusse in Betrieb genommen werden.

58 Fussball- und Eishockeyspiele tangierten den Verkehr

Neben 58 Fussball- und Eishockeyspielen tangierten 49 Veranstaltungen und Demonstrationen sowie 29 Baustellen den Normalbetrieb von BERNMOBIL im Jahr 2018.

Die Linien von BERNMOBIL

Buslinien

10 Köniz Schliern-Bern Bahnhof-Ostermundigen
16 Köniz Zentrum-Gurten-Gartenstadt
17 Bern Bahnhof-Köniz Weiermatt
19 Blinzern-Bern Bahnhof-Elfenau
21 Bern Bahnhof-Bremgarten
22 Brünnen Westside Bahnhof-Kleinwabern
26 Breitenrain-Wylergut
27 Niederwangen Bahnhof-Weyermannshaus Bad
28 Bern Weissenbühl Bahnhof-Brunnadernstrasse-Wankdorf Bahnhof
29 Niederwangen Bahnhof-Wabern Lindenweg
30 Bern Bahnhof-Marzilistrasse-Bern Bahnhof
31 Niederwangen-Europaplatz Bahnhof-Brunnadernstrasse
32 Riedbach Bahnhof-Bümpliz Bachmätteli
160 Bern Flughafen-Konolfingen Dorf
168 Münsingen Bahnhof-Worb Dorf Bahnhof
331 Belp Bahnhof-Belp Riedli
332 Belp Bahnhof-Belp Aemmenmatt
334 Belp Bahnhof-Bern Flughafen

Tramlinien

3 Bern Bahnhof-Weissenbühl
6 Fischermätteli-Bern Bahnhof-Worb Dorf
7 Bümpliz-Bern Bahnhof-Ostring
8 Brünnen Westside Bahnhof-Bern Bahnhof-Saali
9 Wabern-Bern Bahnhof-Guisanplatz Expo-Wankdorf Bahnhof

Trolleybuslinien

11 Holligen-Bern Bahnhof-Neufeld P+R
12 Länggasse-Bern Bahnhof-Zentrum Paul Klee
20 Bern Bahnhof-Wankdorf Bahnhof

Busnetz wächst

Per Fahrplanwechsel vom 9. Dezember 2018 konnte BERNMOBIL zwei neue Tangentiallinien in Betrieb nehmen. Die Buslinie 22 verbindet neu Brünnen Westside Bahnhof mit Niederwangen, Köniz und Kleinwabern. Die bestehende Buslinie 31 Niederwangen-Europaplatz führt neu via Weissensteinstrasse und Eigerplatz weiter bis zur Brunnadernstrasse. Beide Angebote schaffen neue und schnelle Direktverbindungen zwischen einzelnen Ortsteilen und Quartieren. Der Umweg übers Zentrum entfällt und entlastet dieses.

Fahrzeugbestand von BERNMOBIL

BERNMOBIL verfügt im Jahr 2018 über einen Totalbestand von 198 Fahrzeugen, der sich wie folgt aufteilt: 48 Tramwagen, 21 Gelenktrolleybusse und 129 Gelenkautobusse (72 davon Gas, 24 Hybrid, 28 Diesel und 5 Elektrisch). Die historischen Fahrzeuge sind hier nicht eingerechnet. Die Tramwagen weisen ein Durchschnittsalter von 15,8 Jahren auf, die Gelenktrolleybusse von 0,7 Jahren und die Autobusse sind im Durchschnitt 7,9 Jahre alt.

Entwicklung der Zahl der Fahrgäste

Gegenüber dem Vorjahr hat sich die von BERNMOBIL beförderte Passagierzahl (inkl. Regionallinien) kaum verändert. Im Berichtsjahr wurden 102 332 Personen von BERNMOBIL befördert, was praktisch identisch ist zum Vorjahr (+0,01 %).

Fahrgäste und Fahrleistungen nach Traktionsart 2018
BERNMOBIL

T 11.01.020

	Anzahl Linien	Linienlänge in km	Kilometer-Leistungen in 1 000	Personen-Kilometer in 1 000	Fahrgäste absolut in 1 000	Fahrgäste in %
Tramlinien	5	40.8	3 950	108 667	49 097	48
Trolleybuslinien	3	12.0	1 479	30 362	22 031	22
Autobuslinien	17	123.8	5 337	80 228	31 193	30
Total 2018	25	176.6	10 766	219 258	102 332	100
2017	24	157.6	10 514	219 603	102 320	100

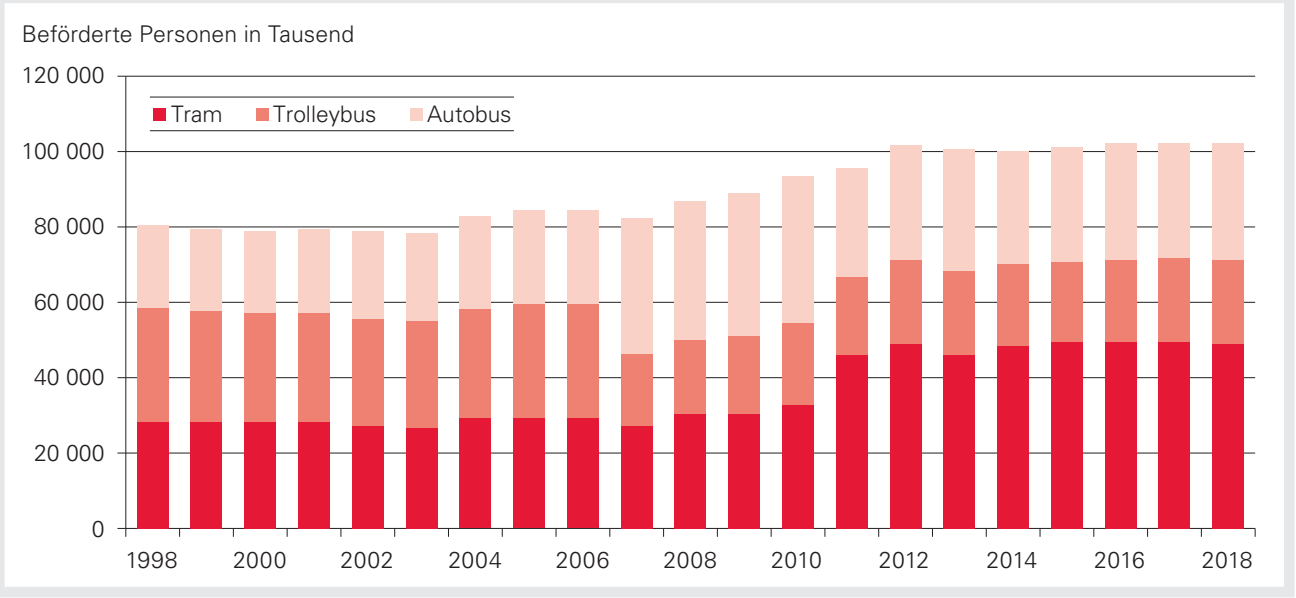
Statistik Stadt Bern

inklusive der Regionallinien 160, 331, 332 und 334 (Airport Bus)

Datenquelle: BERNMOBIL

Beförderte Personen seit 1998
BERNMOBIL

G 11.01.030



Statistik Stadt Bern

Bis 2006 wurden die Trolleybuslinien 13 und 14 betrieben. Im Hinblick auf die Bauarbeiten Neuer Bahnhof Bern und Tram Bern West wurden die beiden Linien 2007–2010 auf Autobusbetrieb umgestellt. Seit 2011 verkehren die neuen Tramlinien 7 und 8.

Datenquelle: BERNMOBIL

Öffentlicher Verkehr seit 1871

1871 legten Bernerinnen und Berner die Strecke zwischen Bärengraben und Linde erstmals mit Pferde-Omnibussen zurück. Mit der Schaffung der «Berner Tramway Gesellschaft» begann 1888 die eigentliche Geschichte des städtischen Personentransportes. 1890 nahm die «Berner Tramway Gesellschaft» das erste Lufttram zwischen Bärengraben und Friedhof in Betrieb. Vier Jahre später wurden auf der Linie Länggasse-Bahnhof-Wabern Dampftrams eingesetzt. Mit der Gründung der Städtischen Strassenbahn Bern im Jahr 1900 wurde die Stadt Bern Eigentümerin, der Betrieb der Strassenbahnen somit verstaatlicht. Die Stadt Bern ist auch heute noch alleinige Eigentümerin, doch 1998 wurde die Unternehmung zu einer öffentlich rechtlichen Anstalt verselbständigt. Auftraggeber ist heute der Kanton Bern.

Hohe Zahl an Fahrgästen

Nach einem Rückgang der beförderten Personen im Jahr 2007 infolge der Sperrung des Bahnhofplatzes erreichten die Passagierzahlen in den vergangenen Jahren Rekordwerte: 2008 beförderte BERNMOBIL 86,5 Mio. Passagiere, 2009 waren es 88,9 Mio., 2010 93,1 Mio., 2011 95,5 Mio. und 2012 wurde mit 101,5 Mio. erstmals die Grenze von 100 Mio. beförderten Personen überschritten. 2013 gab es mit 100,2 Mio. einen leichten Rückgang sowie auch im Jahr 2014 auf 99,9 Mio. Im Jahr 2015 gab es wiederum einen leichten Anstieg auf 100,9 Mio. (inkl. Regionallinien). Die Anzahl der Fahrgäste wird ab 2015 inklusive Regionallinien ausgewiesen. Diese wurden von knapp 0,8 Mio. Personen benutzt. Im Jahr 2016 ist die Anzahl der beförderten Personen auf fast 102,0 Mio. gestiegen. Im Vorjahr gab es nur einen leichten Anstieg der beförderten Personen auf 102,3 Mio., was im Berichtsjahr unverändert blieb.

Beförderte Personen nach Traktionsart und Ertrag seit 1900
BERNMOBIL

T 11.01.030

	beförderte Personen in Mio.				Total Verkehrsertrag[3] in Mio. Franken
	Total	Tram	Trolleybus[1]	Autobus[2]	
1900	3.367	3.367	…	…	0.357
1905	7.825	7.825	…	…	0.765
1910	12.346	12.346	…	…	1.194
1915	15.738	15.738	…	…	1.430
1920	20.627	20.627	…	…	3.590
1925	23.779	22.450	…	1.329	4.450
1930	26.212	22.731	…	3.481	4.932
1935	27.896	21.138	…	6.758	1.506
1940	28.663	21.843	0.152	6.668	5.105
1945	40.389	32.892	3.217	4.280	7.968
1950	47.624	29.156	2.612	15.855	10.996
1955	51.022	30.196	2.649	18.177	11.920
1960	63.003	32.395	3.101	27.507	14.497
1965	74.366	34.733	7.609	32.024	19.373
1970	71.962	29.012	7.562	35.388	22.262
1975	79.462	32.071	21.954	25.436	28.818
1980	78.059	30.104	29.873	18.081	33.767
1985	90.515	32.490	34.851	23.175	46.807
1990	103.851	38.437	37.554	27.860	54.272
1991	126.291	47.475	43.408	35.408	62.013
1992	124.170	47.205	42.829	34.136	63.807
1993	122.144	46.560	42.064	33.520	64.872
1994	121.730	48.838	44.322	28.570	65.536
1995	120.354	48.382	43.087	28.885	63.647
1996	119.353	48.111	43.003	28.239	66.361
1997	117.756	47.456	42.392	27.908	63.245
1998[4]	80.249	28.563	29.967	21.719	63.591
1999	79.341	28.216	29.366	21.759	64.201
2000	78.665	28.456	28.893	21.316	65.515
2001	79.664	28.359	28.792	22.513	68.661
2002	78.951	27.275	28.481	23.195	71.877
2003	78.548	27.060	27.729	23.759	68.528
2004	82.802	29.610	28.814	24.378	64.048
2005	84.397	29.714	29.574	25.109	65.444
2006	84.193	29.489	29.868	24.836	69.724
2007[5]	82.149	27.413	18.861	35.875	74.382
2008	86.530	30.489	19.349	36.692	81.179
2009	88.937	30.688	20.439	37.810	84.159
2010	93.097	32.815	21.762	38.520	84.878
2011[6]	95.525	45.923	20.794	28.808	90.767
2012[7]	101.451	48.679	22.450	30.322	87.279
2013	100.191	46.192	22.402	31.597	90.930
2014	99.940	48.366	21.616	29.958	101.929
2015[8]	100.885	49.311	21.380	30.194	107.238
2016	101.962	49.621	21.693	30.648	106.850
2017	102.320	49.762	21.830	30.728	109.900
2018	102.322	49.097	22.031	31.193	108.400

Statistik Stadt Bern

1 Betriebseröffnung 29.10.1940
2 Betriebseröffnung 16.11.1924
3 bis 1910 Betriebseinnahmen, danach Einnahmen aus dem Personenverkehr; Aufgrund einer administrativen Umstellung bei der Saldierungsstelle der SBB (Abrechnungsstelle für das BäreAbi) sind im Jahrestotal für das Jahr 1996 dreizehn Monatsumsätze enthalten. Der damit verbundene Mehrertrag beträgt Fr. 3 329 735.–.
4 Die Anzahl der beförderten Personen wird seit 1998 mit dem neuen Fahrgastzählsystem von BERNMOBIL erhoben und ist daher nicht mehr direkt mit früheren Werten vergleichbar.
5 Die Trolleybuslinien 13 und 14 wurden im Hinblick auf die Bauarbeiten Neuer Bahnhof Bern und Tram Bern West von 2007 bis Dezember 2010 auf Autobusbetrieb umgestellt.
6 Am 12.12.2010 wurden die Tramlinien Bern West 7 nach Bümpliz und 8 nach Bethlehem/Brünnen in Betrieb genommen.
7 2012 wurde die Linie 9 vom Guisanplatz Expo zum Wankdorf Bahnhof verlängert.
8 ab 2015 inklusive Regionallinien 160, 331, 332 und 334 (Airport Bus)

Datenquelle: BERNMOBIL

Methodisches
Die Flugbewegungsdaten stammen von den Flugplatzbehörden (Flugplatzstatistik). Für organisatorische und administrative Zwecke werden auf den Landesflughäfen und Regionalflugplätzen Informationen pro Flugbewegung aufgenommen und gespeichert. Jeder Start und jede Landung zählt als eine **Flugbewegung**. Diese Informationen dienen in erster Linie der Organisation der Arbeitsabläufe auf dem Flugplatz (Flugsicherheit, Abfertigung, Passagierinformationen u. a.) und für die Berechnung der Flugplatzgebühren.

Flugbewegungen und -passagierzahlen nach Verkehrskategorie 2017 und 2018
Flughafen Bern-Belp

T 11.02.010

	Flugbewegungen		Passagiere	
	2018	2017	2018	2017
gewerbsmässiger Luftverkehr				
Linien- und Charterverkehr	4 004	5 833	137 137	168 420
Taxiflüge und andere gewerbsmässige Flüge	4 668	4 405	8 035	7 863
Rettungsflüge	2 523	2 244	274	234
Total gewerbsmässiger Luftverkehr	11 195	12 482	145 446	176 517
nicht gewerbsmässiger Luftverkehr				
Bundesflüge[1] (inkl. ausländische Flugzeuge)	3 717	3 958	…	…
Privatflüge (inkl. Segelschlepp)	9 654	10 837	5 537	5 827
Segelflüge	2 032	2 746	…	…
andere nicht gewerbsmässige Flüge	399	253	35	6
Motorflugschulung	12 048	11 580	325	304
Helikopterschulung	5 661	5 803	278	263
Total nicht gewerbsmässiger Luftverkehr	33 511	35 177	6 175	6 400
Total Luftverkehr	44 706	47 659	151 621	182 917

Statistik Stadt Bern

1 Flüge des Bundesamtes für Zivilluftfahrt (BAZL) und Militärflüge

Datenquelle: Flughafen Bern AG

Methodisches
Lokalpassagiere (Quelle oder Ziel) beginnen ihre Flugreise auf dem betreffenden Flughafen in der Schweiz (Quelle). Damit das Bild des Quell-Zielverkehrs (Anfang und Ziel der Reise des Passagiers) nicht verfälscht wird, werden die Gruppen der Transit- und Transferpassagiere (Umsteiger) ausgeschieden. **Transitpassagiere** (direkter Transit) bleiben bei Zwischenlandungen im Flugzeug sitzen oder benutzen die Transithalle und fliegen mit dem gleichen Flugzeug (gleiche Flugnummer) weiter, mit dem sie angekommen sind.

Abnahme des Passagieraufkommens
Im Vorjahr wurden rund 182 900 Passagiere befördert und 2018 rund 151 600, was einer Abnahme von 17,1 % entspricht. Dies ist auf eine Abnahme der Passagiere beim gewerbsmässigen sowie nicht gewerbsmässigen Luftverkehr zurückzuführen.

Abfliegende Lokalpassagiere nach Destination 2017 und 2018
Flughafen Bern-Belp

T 11.02.020

	Lokalpassagiere	
	2018	2017
Europa	68 128	84 494
darunter Deutschland	21 051	30 792
Frankreich	2 188	2 683
Griechenland	7 626	7 963
Grossbritannien	4 471	5 740
Italien	4 658	6 596
Kroatien	880	892
Niederlande	4 252	5 944
Österreich	5 361	5 385
Spanien	17 155	15 769
Zypern	–	1 969
Afrika	–	24
Asien	–	–
Australien/Ozeanien	–	–
Nordamerika	–	–
Zentralamerika	–	–
Südamerika	–	–
Total	68 128	84 518

Statistik Stadt Bern

Separat ausgewiesen werden Länder mit mehr als 300 Lokalpassagieren.

Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Luftverkehrsstatistik

Entwicklung der Passagierzahlen

Zwischen 1979 und 1990 stiegen die Passagierzahlen des gewerbsmässigen Luftverkehrs von Jahr zu Jahr stetig an, brachen jedoch im Jahr 1991 um 28,1% ein (reduziertes Angebot auf der Dan-Air-Linie Bern-London, Betriebseinstellung 1992). Erst im Jahr 1994 lagen die Passagierwerte wiederum auf dem Niveau von 1990 (+0,9%). Darauf folgte während sechs Jahren erneut eine konstante Anstiegsperiode, welche im Jahr 2000 mit der höchsten je beförderten Anzahl Passagiere abgeschlossen wurde. Seither ging die Anzahl Fluggäste dauernd zurück (Abbau des Linienangebotes und schliesslich Konkurs im Jahr 2002 von Swisswings, der schrittweise Rückzug von swiss und Intersky) und lag im Jahr 2005 60,5 % unter dem Höchststand des Jahres 2000. Dieser Trend fand im Jahr 2006, mit einem Anstieg um 24,4 % gegenüber dem Vorjahr, ein Ende. 2007 war ein erneuter Rückgang um 8,5 % zu verzeichnen, in den beiden folgenden Jahren Zunahmen zwischen 1,0% und 3,7%. 2011 wurde durch die Entwicklung von SkyWork Airlines mit einer markanten Flottenerweiterung und einem Ausbau des Streckennetzes eine Zunahme von 91% erreicht. 2012 wurde das Streckennetz nochmals erweitert und die Zahl der Passagiere nahm mit einem Zuwachs von 50% erneut deutlich zu. 2013 gab es einen leichten Rückgang um gut 4% und 2014 eine erhebliche Abnahme um 27%. Im Jahr 2015 gab es einen leichten Rückgang von 1,8% und im Jahr 2016 sank die Passagierzahl auf 176 045 (–3,4%). Dem Geschäftsbericht 2016 von Bern Airport ist zu entnehmen, dass sich der Rückgang aus der Ausdünnung des Streckenangebots der Airlines ergab. Nachdem diese Zahl 2017 praktisch konstant blieb, sank das Passagieraufkommen im Berichtsjahr auf 145 446 (–17,6%). Dieser starke Rückgang ist auf das Grounding der SkyWork Airlines zurückzuführen (s. auch G 11.02.040).

Luftverkehr nach Verkehrskategorie seit 1929
Flughafen Bern-Belp

T 11.02.030

	gewerbsmässiger Luftverkehr			nicht gewerbsmässiger Luftverkehr	
	Flugbewegungen	Flugpassagiere	Luftfracht in Tonnen	Flugbewegungen[1]	Flugpassagiere
1929	1 099	1 490	0.4	727	–
1930	1 746	2 792	2.3	1 534	25
1935	…	…	…	…	…
1940	638	…	…	109	285
1945	107	…	…	14 290	469
1950	796	3 814	74.3	14 620	6 950
1955[2]	984	4 110	7.8	22 079	…
1960[3]	2 441	8 232	47.0	45 206	5 801
1965	3 134	17 265	175.9	76 721	11 914
1970	5 862	58 695	264.8	71 242	12 282
1975	4 380	17 598	20.0	93 145	25 108
1980	5 645	26 849	51.8	92 488	27 105
1985	7 534	55 507	90.0	74 334	24 464
1990	12 029	97 078	56.3	67 118	23 482
1991	10 705	69 823	23.1	73 905	21 532
1992	10 793	71 924	40.5	63 214	19 536
1993	11 401	61 738	9.5	55 967	17 693
1994	14 241	97 932	24.9	53 578	18 483
1995	16 072	142 173	23.8	49 392	16 426
1996	17 477	163 599	24.8	47 053	12 111
1997	16 045	181 004	38.0	48 213	13 353
1998	17 965	193 679	40.8	43 188	12 559
1999	16 765	206 926	66.0	47 820	10 119
2000	18 065	212 400	67.6	50 984	11 664
2001	14 963	170 206	41.1	47 197	10 646
2002	13 336	145 444	32.1	49 152	12 501
2003	11 252	148 334	13.7	49 297	12 292
2004	10 790	133 664	0.7	46 878	10 873
2005	9 160	83 972	…	42 803	9 337
2006	10 304	104 449	…	40 975	8 647
2007	10 190	95 615	…	41 027	8 727
2008	10 368	99 195	…	38 533	8 092
2009	9 706	100 150	…	46 495	7 476
2010	10 062	92 079	…	44 107	9 209
2011	14 132	176 035	…	45 535	8 620
2012	17 772	264 541	…	40 495	6 713
2013	16 920	253 756	…	35 542	6 799
2014	14 522	185 656	…	36 283	7 190
2015	14 104	182 325	…	34 321	7 707
2016	14 489	176 045	…	32 999	7 275
2017	12 482	176 517	…	32 431	6 400
2018	11 195	145 446	…	31 479	6 175

Statistik Stadt Bern

Betriebseröffnung 10.6.1929, Einstellung der Verkehrsflüge am 28.9.1929, Linienverkehr Bern-Biel-Basel, Zürich-Bern-Lausanne (-Genf); 1930 Linienverkehr 1.5. bis 3.9., Bern-Biel-Basel, Basel-Bern-Lausanne-Genf, Genf-Lausanne-Bern-Zürich, Bedarfsverkehr Paris, Genf; 1939 Linienverkehr Bern-Zürich/Lausanne/Basel und La Chaux-de-Fonds, gemäss Bundesratsbeschluss vom 29.8.1939 (Mobilisation) wurde der nationale Linienverkehr eingestellt und erst im Jahre 1946 wieder aufgenommen; gewerbsmässiger Luftverkehr: ab 1940 nur Probe-, Rund- und Alpenflüge; 1950 Linienverkehr, Juni 1950 Ausbruch Koreakrieg; 1955 Linienverkehr mit London (ab 1954); 1956 Ausdehnung der Flüge London-Bern bis Zürich und umgekehrt sowie Änderung der statistischen Erfassung der übrigen gewerbsmässigen Flüge, 12 Tage (42 Kurse) Ausfall wegen Unbenutzbarkeit der Graspiste; 1960 Linienverkehr 15.5.–3.9., Zubringerdienst Bern-Zürich-Bern, Kursausfälle wegen Personalmangel und anderweitigem Flugzeugbedarf sowie Herabsetzung des Abfluggewichts der Swissair beschränkte die Passagierzahl auf Vorjahresniveau; am 1.6.1965 wurde der vormals eingestellte Linienverkehr Bern-Zürich-Bern wieder aufgenommen, auf die Strecke Genf-Bern-Zürich ausgedehnt und im Winter aufrechterhalten; 1970 Linienverkehr, ab April 1970 neue Nachmittagsverbindung Zürich, die Direktverbindung mit Paris fällt Ende Sommer weg; ab 1975 gleichwertige Erfassung.

1 ohne Segelflüge

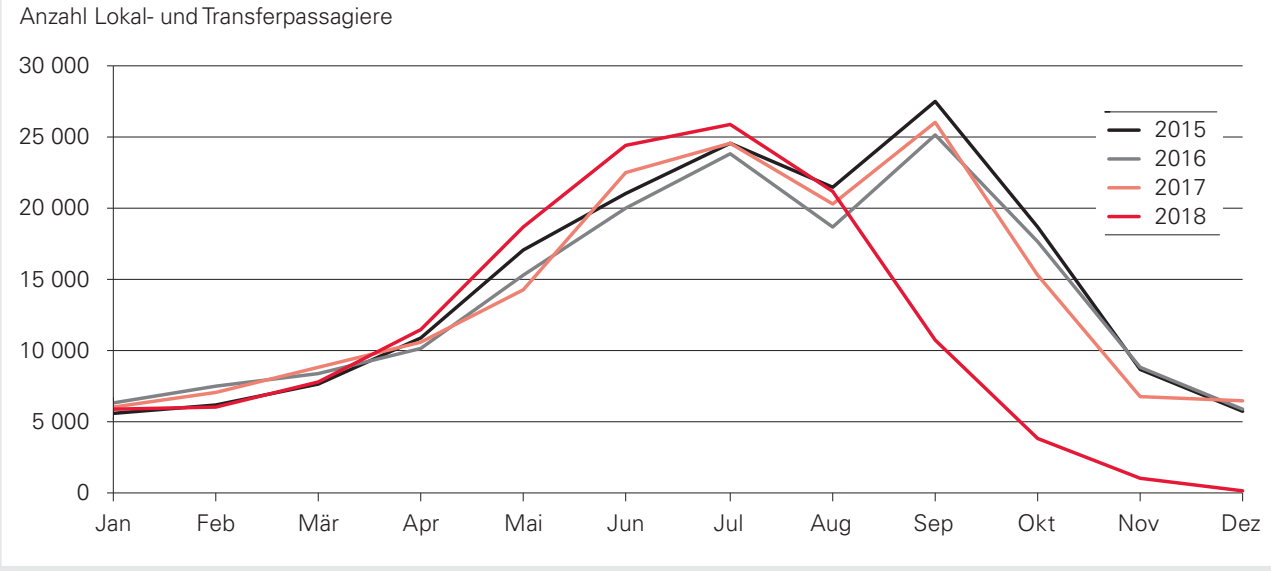
2 Die Charterflüge sind bis 1956 im übrigen gewerbsmässigen Luftverkehr, seit 1957 im privaten Motorflugverkehr inbegriffen.

3 ab 1965 bis 1972 Bedarfsverkehr und Rundflüge ohne Helikopterflüge; Das Total der Helikopterflüge fasst die gewerbsmässigen sowie die nicht gewerbsmässigen Flüge zusammen (inkl. Schulung und Rundflüge, ohne Militär- und Luftamtflüge), was eine genaue Zuweisung unmöglich macht.

Datenquelle: Flughafen Bern AG

Lokal- und Transferpassagiere im Linien- und Charterverkehr seit 2015
Flughafen Bern-Belp

G 11.02.040



Statistik Stadt Bern

Datenquelle: Flughafen Bern AG

11

Leichte Abnahme der Taxiführer/innen

Im Berichtsjahr gibt es in der Stadt Bern 378 Taxiführerinnen und -führer, von welchen 178 Selbstständigerwerbende sind. Während die Zahl der Taxihalterinnen und -halter um 4 (+2,3%) zugenommen und die Zahl der Fahrzeuge gegenüber dem Vorjahr um 5 (–1,6%) abgenommen haben, beträgt die Abnahme bei den Taxiführerinnen und -führern 4 (–1,0%).

Taxiführende, -haltende sowie bewilligte Fahrzeuge, Dezember 2017 und 2018
Stadt Bern

T 11.03.010

	2018	2017
Taxiführer/innen	378	382
davon Taxihalter/innen (selbständigerwerbende Taxiführer/innen)	178	174
Bewilligte Fahrzeuge (Taxis)	303	308

Statistik Stadt Bern

Datenquelle: Polizeiinspektorat Stadt Bern, Orts- und Gewerbepolizei, Sektion Markt und Verkehr

Methodisches

Seit 1969 werden vom Bundesamt für Strassen (ASTRA) **permanente Messstellen** auf städtischen Strassen betrieben. Diese finden sich in der Stadt Bern auf der Lorraine- und Monbijoubrücke. An allen anderen Strassenmessstellen werden vom Tiefbauamt jedes Jahr während mindestens zwei Wochen Verkehrsmessungen durchgeführt, die anschliessend mittels bekannter Ganglinien auf Jahresmittelwerte umgerechnet werden. Auf den Autobahnen in der Stadt und Region Bern werden heute sechs kontinuierliche Messstellen vom Bundesamt für Strassen (ASTRA) betrieben, erstmalig im Jahr 1974 auf der A6 (Muri Süd).

Verkehrszunahme auf Autobahnabschnitten der Stadt

Auf den Autobahnabschnitten der Stadt Bern nimmt die Verkehrsbelastung kontinuierlich zu. Zum Beispiel betrug die durchschnittliche jährliche Verkehrszunahme in den letzten 30 Jahren sowohl bei der Messstelle A1 Felsenauviadukt als auch bei der Messstelle A12 Bümpliz 1,31%. In den letzten zehn Jahren haben sich die Zahlen stabilisiert, wobei in bestimmten Jahren baubedingte Abweichungen zu beobachten sind.

Generelle Verkehrsabnahme auf städtischen Strassen

Auf den städtischen Hauptstrassen ist in den letzten 20 Jahren eine Verkehrsabnahme zu verzeichnen. Am stärksten ist sie auf der Lorrainebrücke. Im Berichtsjahr hat die Zahl der Fahrzeuge auf der Monbijoubrücke allerdings entgegen dem Trend wieder zugenommen.

Automatische Verkehrszählungen nach Zählstellen auf Hauptstrassen bzw. Autobahnen seit 1969

Stadt Bern

T 11.04.010

	Zählstellen auf Hauptstrassen			Zählstellen auf Autobahnen			
	Lorrainebrücke	Monbijoubrücke	Murtenstrasse 149	A1 Felsenauviadukt	A1 Brünnen	A6 Bern-Ost	A12 Bümpliz
1969	31 400	16 100	18 300	…	…	…	…
1970	35 100	19 700	19 600	…	…	…	…
1971	32 000	23 000	20 800	…	…	…	…
1972	33 400	23 900	22 100	…	…	…	…
1973	33 300	24 700	23 300	…	…	…	…
1974	33 100	26 100	23 600	…	…	…	…
1975	31 200	25 900	22 900	…	…	…	…
1976	27 800	22 800	24 700	19 800	…	27 600	…
1977	31 600	20 100	24 300	26 800	…	30 200	…
1978	32 200	20 100	23 800	37 900	…	35 500	16 300
1979	32 300	20 500	24 200	38 600	…	35 500	19 000
1980	30 300	21 200	14 700	44 600	…	37 100	22 100
1981	30 200	19 800	14 900	47 400	…	38 400	23 000
1982	31 000	20 900	15 300	53 100	…	40 000	26 000
1983	31 400	21 200	15 500	54 500	…	41 300	26 600
1984	29 800	21 000	15 500	57 000	…	43 600	26 200
1985	29 100	20 700	14 400	57 200	…	42 500	26 500
1986	29 400	21 900	13 800	62 200	…	44 200	28 400
1987	29 700	22 300	13 200	64 000	…	45 900	30 400
1988	30 100	22 800	13 500	62 000	…	48 500	31 500
1989	30 000	22 000	13 900	65 100	…	51 100	32 500
1990	29 500	20 500	14 300	66 600	…	51 700	33 600
1991	29 200	20 300	13 100	69 300	17 200	52 400	36 200
1992	…[1]	20 600	13 300	75 100	18 300	53 200	36 900
1993	…[1]	20 500	13 400	76 100	19 800	53 600	37 400
1994	27 600	20 600	12 900	76 700	19 600	54 300	38 900
1995	28 400	20 600	13 100	76 400	19 400	54 200	39 000
1996	28 900	20 100	12 700	78 100	19 200	56 300	39 600
1997	30 700[1]	19 800	12 900	80 600	20 000	58 400	40 700
1998	28 600	20 200	12 900	83 000	…[3]	…[3]	41 300
1999	27 800	20 200	12 900	85 800	22 600	…[3]	42 800
2000	27 300	20 400	13 000	87 300	22 900	62 100	43 700
2001	27 100	20 000	13 000	87 400	…[3]	63 200	38 300
2002	26 600	19 800	13 000	89 900	32 700	66 700	37 900
2003	26 900	19 200	11 300	92 000	32 100	68 900	37 700
2004	25 700	…[2]	12 500	94 600	32 800	69 200	38 000
2005	24 400	…[2]	11 700	94 200	…[1]	69 500	38 600
2006	22 700	18 000	11 100	95 700	…[1]	70 400	39 100
2007	18 300[3]	18 500[3]	12 000	98 400	…[1]	73 900[3]	39 700
2008	21 800	17 000	11 800	98 400	35 000	70 800	…[1]
2009	22 500	16 500	12 000	90 400[1]	37 000	70 400	40 600
2010	23 100	17 100	12 200	86 500[1]	36 600	67 400	40 800
2011	23 100	17 000	11 700	…[2]	36 300	67 600	39 000
2012	22 300	16 200	11 600	…[2]	36 500	68 900	40 300
2013	21 200	17 100	11 200	96 800	38 600	71 000	41 700
2014	20 500	16 600	10 600	100 500	39 500	72 900	43 100
2015	20 100	16 500	9 300	103 000	39 900	74 900	44 400
2016	19 900	16 300	9 100	105 700	40 700	75 500	45 600
2017	19 100	14 800	9 000	107 000	40 800	75 900	46 000
2018	18 700	16 200[1]	9 000	107 300[4]	40 600[4]	…[2]	46 600[4]

Statistik Stadt Bern

Jahresmittel des 24-stündigen Verkehrs aller Wochentage; Zähleinheit: Motorfahrzeuge (ohne Mofa)

1 baubedingte Abweichungen
2 keine Werte, da Zähler teilweise ausser Betrieb
3 beeinflusst durch die Sperrung des Bahnhofplatzes für den motorisierten Verkehr: 14.5.2007–5.4.2008
4 provisorische Zahlen

Datenquellen: Bundesamt für Strassen (ASTRA); Jahresbericht der Stadt Bern, Tiefbauamt

Arbeitspendelnde nach Verkehrsmittelwahl basierend auf Strukturerhebung 2013 bis 2017
Stadt Bern

T 11.05.010

	Zu-, Weg- und Binnenpendelnde										
	Total	VI +/– (in %)	Langsam-verkehr	VI +/– (in %)	in %	motorisierter Individualverkehr	VI +/– (in %)	in %	öffentlicher Verkehr	VI +/– (in %)	in %
Zupendelnde	109 369	1.4	4 885	7.0	4.5	37 434	2.5	34.2	67 050	1.8	61.3
Wegpendelnde	24 288	2.2	1 660	8.8	6.8	6 831	4.3	28.1	15 797	2.8	65.0
Pendlersaldo	85 082	1.8	3 225	11.5	…	30 603	2.6	…	51 253	2.3	…
Binnenpendelnde	42 585	1.5	15 843	2.7	37.2	4 829	5.1	11.3	21 913	2.3	51.5

Statistik Stadt Bern

ohne Erwerbstätige mit Start- oder Zielort im Ausland

Die Grundgesamtheit der Strukturerhebung enthält alle Personen der ständigen Wohnbevölkerung ab vollendetem 15. Altersjahr, die in Privathaushalten leben. Aus der Grundgesamtheit ausgeschlossen wurden neben Personen, die in Kollektivhaushalten leben, auch diplomatisches Personal, internationale Funktionär/innen und deren Angehörige.

Die Ergebnisse basieren auf fünf aufeinanderfolgenden Strukturerhebungen. Bei zeitlichen Vergleichen ist darauf zu achten, dass sich die beobachteten Perioden nicht überschneiden.

VI 95%-Vertrauensintervall

Wenn nicht gesondert gekennzeichnet, basieren die Schätzungen auf mindestens 50 Beobachtungen:
*** Schätzung basiert auf weniger als 50 Beobachtungen.
[ ] Schätzung basiert auf weniger als 5 Beobachtungen und wird nicht ausgewiesen.

Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Strukturerhebung (Pooling 2013 bis 2017)

Methodisches

Als **Zupendelnde** gelten Personen, deren Arbeitsweg nicht in der Gemeinde Bern beginnt und deren Arbeitsbeginn in Bern stattfindet. Bei den **Wegpendelnden** ist es gerade umgekehrt. Ihr Arbeitsweg beginnt in Bern, der Arbeitsbeginn ist aber ausserhalb. Die **Binnenpendelnden** schliesslich starten sowohl ihren Arbeitsweg als auch ihre Arbeit in Bern und verlassen dazu ihr Zuhause.

Über 100 000 Zupendelnde

Mehr als 100 000 Personen pendeln zu Arbeitszwecken in die Stadt Bern. Dabei benutzen knapp zwei Drittel den öffentlichen Verkehr.

Methodisches Zählweise der Fahrzeuge: Gezählt werden die Fahrzeuge an der Adresse der Fahrzeughalterin oder des Fahrzeughalters nach der Wohngemeinde gemäss Postleitzahl und Ortsbezeichnung. Bei Geschäftsfahrzeugen ist der Firmensitz massgebend. Neu können seit dem Berichtsjahr die Fahrzeuge mit der Unterteilung in privat, juristisch und unbekannt ausgewiesen werden.

Bestand der Motorfahrzeuge ist leicht angestiegen

Der Motorfahrzeugbestand ist im Berichtsjahr um knapp 2,8% gestiegen. Der Bestand der privaten Personenwagen hat gegenüber dem Vorjahr zwar abgenommen, jedoch haben die juristischen Personenwagen zugenommen. Knapp zwei Drittel der Motorfahrzeuge sind Personenwagen.

Motorfahrzeuge und Motorfahrräder nach Fahrzeugart 2017 und 2018
Stadt Bern

T 11.06.010

	2018	2017
Personenwagen[1]	52 398	51 010
privat	35 027	35 855
juristisch	17 329	15 121
unbekannt	42	34
Personentransporter	2 366	2 167
privat	755	708
juristisch	1 610	1 459
unbekannt	1	–
Autobusse und Autocars[2]	983	907
Kleinbusse[3]	144	151
übrige Personentransporter[4]	1 239	1 109
Sachtransporter	12 393	11 604
privat	580	548
juristisch	11 805	10 978
unbekannt	8	78
Lieferwagen[3]	11 804	11 023
Lastwagen[2]	512	515
Sattelmotorfahrzeuge	1	–
Sattelschlepper	76	66
Landwirtschaftliche Fahrzeuge	229	223
privat	170	170
juristisch	56	51
unbekannt	3	2
Industriefahrzeuge	1 517	1 498
privat	14	15
juristisch	1 503	1 480
unbekannt	–	3
Motorräder[5]	13 490	13 670
privat	6 873	6 963
juristisch	6 616	6 593
unbekannt	1	114
Total Motorfahrzeuge	82 393	80 172
Anhänger	9 516	9 599
privat	808	807
juristisch	8 703	8 680
unbekannt	5	112
Motorfahrräder[6]	2 270	2 173

Statistik Stadt Bern

Bestand am 30. September; teilweise ohne Fahrzeuge der Eidg. Verwaltungen und der Armee

1 einschliesslich Kombibusse
2 Gesamtgewicht über 3500 kg (ohne Trolley- und Gelenktrolleybusse)
3 bis 3500 kg Gesamtgewicht
4 Motorwagen mit Spezialaufbauten
5 Motorräder bis 50 ccm Hubraum, Kleinmotorräder, Quads, dreirädrige Motorräder, Leichtmotorfahrzeuge, Motorrad-Seitenwagen und Motorschlitten
6 Bestand am 31. Dezember

Datenquellen: Bundesamt für Strassen (ASTRA), Bereich Fahrzeugführer und Fahrzeugregister (FFR), Datenbank SUSA; Strassenverkehrs- und Schifffahrtsamt, Kanton Bern

Motorfahrzeuge nach Fahrzeugart 2018
Agglomeration Bern/Regionalkonferenz Bern-Mittelland RKBM

T 11.06.020

	Total	Personenwagen[1]	Personentransporter[2]	Sachtransporter	Landwirtschaftliche Fahrzeuge	Industriefahrzeuge	Motorräder
Agglomeration Bern[3]	279 503	199 325	5 570	24 725	8 245	3 701	37 937
ohne Stadt Bern	197 110	146 927	3 204	12 332	8 016	2 184	24 447
Agglomerationshauptkern[3]	162 517	114 056	3 496	17 679	1 480	2 614	23 192
ohne Stadt Bern	80 124	61 658	1 130	5 286	1 251	1 097	9 702
Agglomerationsgürtel und Nebenkern[3, 4]	116 986	85 269	2 074	7 046	6 765	1 087	14 745
mehrfach orientierte Gemeinden[3, 5]	92 147	65 686	1 608	5 567	6 683	1 123	11 480
Regionalkonferenz Bern-Mittelland[3]	278 098	196 641	5 532	24 662	9 796	3 734	37 733
ohne Stadt Bern	195 705	144 243	3 166	12 269	9 567	2 217	24 243
Agglomerationshauptkern							
Stadt Bern	82 393	52 398	2 366	12 393	229	1 517	13 490
Bäriswil	801	629	16	29	28	–	99
Bolligen	3 626	2 850	53	140	95	13	475
Bremgarten bei Bern	2 302	1 856	42	50	7	8	339
Ittigen	7 272	5 660	127	507	26	70	882
Kehrsatz	2 412	1 937	30	137	53	9	246
Köniz	23 629	17 897	369	1 608	488	176	3 091
Moosseedorf	4 069	2 818	40	563	40	310	298
Muri bei Bern	8 922	7 223	127	523	32	104	913
Ostermundigen	9 037	7 074	87	492	22	134	1 228
Stettlen	2 394	1 729	39	164	78	21	363
Urtenen-Schönbühl	4 245	3 365	48	330	57	30	415
Vechigen	3 953	2 813	71	136	260	133	540
Zollikofen	7 462	5 807	81	607	65	89	813

Statistik Stadt Bern

Fahrzeugbestand am 30.9.2018; teilweise ohne Fahrzeuge der Eidg. Verwaltung und der Armee

1 einschliesslich Kombibusse
2 ohne Trolley- und Gelenkbusse
3 Gebietsstand 31.12.2018, siehe Kapitel Räumliche Gliederungen
4 ohne Agglomerationshauptkern; Münsingen ist Nebenkern der Agglomeration Bern.
5 71 mehrfach orientierte Gemeinden mit erstem, zweitem, drittem oder viertem Anziehungspunkt Agglomerationskern Bern

Datenquelle: Bundesamt für Strassen (ASTRA), Bereich Fahrzeugführer und Fahrzeugregister (FFR), Datenbank MOFIS

11

Methodisches
Seit 2005 führt das Bundesamt für Strassen (ASTRA) die Motorfahrzeugerhebung anhand der erneuerten Datenbank MOFIS. Dabei werden die Motorfahrzeuge **nach Postleitzahlen** ausgewertet. Unter Beizug der Ortsbezeichnung nimmt das Bundesamt für Statistik eine möglichst treffende Zuordnung zu den politischen Gemeinden vor.

Ein Auto auf gut zwei Personen
Gemessen an der ständigen Wohnbevölkerung im Jahr 2018 kamen im Gebiet der Agglomeration Bern (ohne Stadt Bern) rund 1,9 Einwohnerinnen und Einwohner auf einen Personenwagen. In der Stadt Bern teilten sich knapp 2,6 Personen ein Auto. Insbesondere bei der Stadt Bern ist jedoch der hohe Anteil an hier registrierten Fahrzeugen von Unternehmungen und Verwaltungen zu berücksichtigen, welcher diese Quote stark verfälschen kann.

Strassennetz, Motorfahrzeugbestand, Fahrradbestand und Strassenverkehrsunfälle seit 1852
Stadt Bern

T 11.06.030

	Strassennetz[1]		Motorfahrzeugbestand[2]					Fahrrad-bestand[7]	Strassenverkehrsunfälle[3]		
	Länge km	Fläche ha	Total	Personenwagen[4]	übrige Motorwagen[5]	Total Motorwagen	Motorräder[6]		Unfälle[8]	Verunfallte	darunter tödlich verletzt
1852	82.7	77.3	…	…	…	…	…	…	…	…	…
1860	89.0	83.3	…	…	…	…	…	…	…	…	…
1870	102.4	93.1	…	…	…	…	…	…	…	…	…
1880	116.7	104.9	…	…	…	…	…	…	…	…	…
1890	133.5	124.4	…	…	…	…	…	…	…	…	…
1900	158.1	150.8	…	…	…	…	…	…	…	…	…
1910	180.6	174.0	165	110	25	135	30	4 362	…	…	…
1915	…	127.5	…	…	…	…	…	…	…	…	…
1920	264.1	229.7	535	290	105	395	140	8 290	…	…	…
1925	279.0	242.6	1 490	860	230	1 090	400	13 517	…	…	…
1930	284.2	249.6	3 836	2 201	531	2 732	1 104	16 586	666	444	15
1935	301.3	265.5	4 727	3 049	777	3 826	901	…	820	414	14
1940	309.1	274.5	4 076	2 834	866	3 700	376	39 000	638	445	11
1945	317.6	284.9	1 757	723	902	1 625	132	53 492	473	340	5
1950	340.4	314.0	9 829	6 162	1 884	8 046	1 783	55 307	1 294	764	12
1955	354.7	327.8	18 055	10 256	1 916	12 172	5 883	54 347	1 502	905	12
1960	360.1	334.8	27 246	16 559	2 880	19 439	7 807	49 125	1 739	1 151	13
1965	361.3	338.9	34 844	24 681	5 106	29 787	5 057	40 408	1 919	959	20
1970	363.5	347.4	44 536	33 224	7 611	40 835	3 701	38 659	2 708	1 114	16
1975	370.0	355.1	45 815	39 956	4 052	44 008	1 807	42 327	2 133	818	10
1980	377.8	365.9	52 902	45 931	4 623	50 554	2 348	45 340	1 801	739	13
1985	387.8	366.3	54 578	46 608	4 913	51 521	3 057	63 916	1 843	598	8
1990	387.8	366.3	58 063	48 180	6 070	54 250	3 813	…	1 936	530	6
1995	387.9	366.3	57 986	47 414	5 971	53 385	4 601	…	2 200	529	5
2000	387.9	366.3	59 273	47 325	6 134	53 459	5 814	…	1 209	510	3
2001	387.9	366.3	60 098	47 890	6 208	54 098	6 000	…	1 304	532	4
2002	387.9	366.3	61 418	48 792	6 265	55 057	6 361	…	1 280	582	3
2003	387.9	366.3	75 925	50 385	12 510	62 895	13 030	…	1 298	579	3
2004	340.9	…	77 101	51 127	12 832	63 959	13 142	…	1 261	582	2
2005	340.9	…	82 343	55 127	13 567	68 694	13 649	…	1 254	547	3
2006	340.9	…	82 938	54 842	13 567	68 409	14 529	…	1 157	491	2
2007	340.9	413.3[9]	83 090	54 683	13 817	68 500	14 590	…	1 159	480	3
2008	340.9	413.3	82 957	53 992	14 146	68 138	14 819	…	917	347	2
2009	340.9	413.3	78 562	50 514	13 639	64 153	14 409	…	759	320	3
2010	340.9	413.3	78 000	49 851	13 657	63 508	14 492	…	826	370	–
2011	340.9	413.3	78 190	49 826	13 957	63 783	14 407	…	810	375	10
2012	340.9	413.3	78 105	49 752	14 076	63 828	14 277	…	870	399	3
2013	332.5[10]	407.1[10]	78 391	49 936	14 102	64 038	14 353	…	765	370	3
2014	313.6[11, 12]	213.3[11, 12]	78 129	49 681	14 272	63 953	14 176	…	740	365	–
2015	313.6	213.3	78 818	50 516	14 382	64 898	13 920	…	641	344	–
2016	309.5	210.0	80 167	51 063	15 331	66 394	13 773	…	708	346	3
2017	312.6	211.7	80 172	51 010	15 492	66 502	13 670	…	713	342	4
2018	310.9	210.2	82 393	52 398	16 505	68 903	13 490	…	698	407	5

Statistik Stadt Bern

1 nur Gemeindestrassen, bis Ende 1918 ohne Bümpliz (Eingemeindung von Bümpliz 1.1.1919)
2 Stichtagerhebung: ab 1951 ohne Fahrzeuge der Eidgenössischen Verwaltungen, ohne Militärfahrzeuge; ab 1975 geänderte Erhebungsweise; 1984 nach Bereinigung des der Erhebung zugrunde liegenden Registers des Bundesamtes für Transporttruppen; ab 1989 auf neuer Basis; Vergleich mit früheren Zahlen nur bedingt möglich; Der starke Anstieg des Fahrzeugbestandes seit 2001 ist darauf zurückzuführen, dass Fahrzeuge der Eidg. Verwaltung, der Post usw. neu beim kantonalen Strassenverkehrsamt registriert und somit miterfasst werden. Ab 2005 geänderte Erhebungsmethode: Für die Erhebung steht nur noch die Auswertung nach Postleitzahlen zur Verfügung, wodurch teilweise mehrere Gemeinden auf ein erhobenes Posthaltergebiet zusammengefasst werden.
3 ohne Unfälle auf Autobahnen
4 bis 1932 inkl. Autobusse und Autocars; ab 1971 inkl. Kombiwagen
5 ab 1933 inkl. Autobusse und Autocars
6 ab 1961 ohne Motorfahrräder
7 bei Abgabestellen in der Stadt Bern eingelöste Kennzeichen (Velomarkenverkauf bei den Poststellen); ohne Fahrräder des Bundes, ohne Fahrräder mit Hilfsmotoren; ab 1961 inkl. Motorfahrräder; ab 1965 einschliesslich Motorhandwagen und landwirtschaftliche Arbeitsmaschinen (gleichgestellte Fahrzeuge 1965: 40); ab 1990 keine Registerführung mehr
8 ab 1956 ohne Unfälle mit blossem Sachschaden bis Fr. 200.–; ab 1976 bis Fr. 500.–; ab 1992 alle Unfälle; ab 1999 exklusive Parkschäden
9 Seit dem 1.7.2007 verwendet das städtische Tiefbauamt die neu berechnete Strassenfläche von 4 132 902 m^2 für die Berechnung der Unterhaltskosten. Darin enthalten sind die Strassenflächen (Gemeindestrassen und Innenstadt) inkl. Trottoirs und Anteile an Bankett/Grünfläche jedoch exkl. Wanderwege.
10 ab 2013 nur Gemeindestrassen
11 ab 2014 neue Berechnung mit dem neuen Geoinformationssystem
12 ab 2014 nur Strassenfläche ohne Plätze und Trottoir (bis 2013: Gesamtfläche öffentlicher Raum inkl. Plätze)

Datenquellen: Bundesamt für Statistik, Sektion Verkehr; Bundesamt für Strassen (ASTRA), Bereich Fahrzeugführer und Fahrzeugregister (FFR), Datenbank MOFIS; Stadtpolizei Bern, Verkehrspolizei, Beratungsdienst Verkehrssicherheit (bis 2006) bzw. Kantonspolizei Bern, Unfallauswertung/Statistik (ab 2007); Tiefbauamt der Stadt Bern

Öffentliche Parkplätze haben abgenommen

Die Zahl der öffentlichen Parkplätze hat im Berichtsjahr um 330 (–1.9%) abgenommen.

Öffentliche und private Parkplätze auf Strassen, Plätzen und in Parkhäusern 2017 und 2018
Stadt Bern

T 11.07.010

	2018	2017
öffentliche Parkplätze	17 060	17 390
blaue Zone mit Anwohnerprivilegierung	12 490	12 660
weisse Zone mit Anwohnerprivilegierung	2 050	2 030
weiss, gebührenpflichtig	2 300	2 480
weiss, Kurzzeit	220	220
private Parkplätze (inkl. Parkhäuser)	86 000	86 000
darunter öffentlich zugänglich	10 000	10 000

Statistik Stadt Bern

Datenquelle: Verkehrsplanung der Stadt Bern

Strassenkategorien auf Stadtgebiet

Gemäss Berechnungen des Tiefbauamts mit dem Geoinformationssystem beträgt die Länge des Strassennetzes in der Stadt Bern 340,0 km. Das Tiefbauamt der Stadt Bern ist nur für den betrieblichen und baulichen Unterhalt der Stadtstrassen (rund 310 km) zuständig. Den Unterhalt der Kantonsstrassen auf städtischem Gebiet betreibt der Kanton.

Kantons- und Gemeindestrassen auf Stadtgebiet 2018
Stadt Bern

T 11.07.020

	Länge in km
Basisnetz (Kanton)	29.1
Basisnetz (Stadt)	24.0
Übergangsnetz	37.4
Quartiernetz	249.5
Total	340.0

Statistik Stadt Bern

Datenquelle: Tiefbauamt der Stadt Bern

Autobahnen auf Stadtgebiet 2018
Stadt Bern

T 11.07.030

		Länge in km
A 1	Wankdorfdreieck-Gemeindegrenze Frauenkappelen	11.0
A 6	Wankdorfdreieck-Gemeindegrenze Muri	4.7
A 12	Dreieck Weyermannshaus-Gemeindegrenze Niederwangen	3.7
Total		19.4
Autobahnzubringer Neufeld		1.2

Statistik Stadt Bern

Datenquelle: Tiefbauamt der Stadt Bern

Methodisches
Ein **Strassenverkehrsunfall** liegt dann vor, wenn auf öffentlichen Verkehrsflächen Personen durch Fahrzeuge verletzt oder getötet werden oder wenn Sachschaden verursacht wird.

In der Kategorie **«übrige Unfälle»** der Unfallarten sind unter anderem Frontalkollisionen und Parkierunfälle zusammengefasst.

49 Prozent aller Unfälle mit Personenschaden
An den 698 Verkehrsunfällen in der Stadt Bern (ohne Autobahnen) waren im Jahre 2018 insgesamt 1150 Fahrzeuge oder Personen (Fussgänger/innen) beteiligt; dies entspricht einem Durchschnitt von 1,6 Beteiligten pro Unfall. 49,4% der Unfälle hatten Personenschaden zur Folge. Die häufigste Unfallart waren Selbst- und Schleuderunfälle. Sie weisen mit 232 Vorfällen einen Anteil von 33,2% aller Unfälle auf. Mit 120 Unfällen bzw. 17,2% befinden sich die übrigen Unfälle an zweiter Stelle. Auf dem dritten Platz folgten mit 112 Unfällen bzw. 16,0% die Unfälle aufgrund von Richtungswechsel (mit Abbiegen).

An Strassenverkehrsunfällen Beteiligte, Unfallart bzw. -stelle nach Quartalen 2018
Stadt Bern

T 11.08.010

	2018					2017
	Total	Quartal				
		1.	2.	3.	4.	
Beteiligte						
Personenwagen	721	159	184	173	205	772
Car/Kleinbus	2	–	1	–	1	2
ÖV-Fahrzeuge	33	9	12	3	9	28
darunter Tram	16	3	5	1	7	13
Lieferwagen/Sattelmotorfz. bis 3,5 t	56	14	18	16	8	77
Lastwagen/Sattelmotorfz. über 3,5 t	21	1	5	4	11	25
Fahrräder	180	20	55	63	42	147
Motorfahrräder	4	–	2	2	–	7
Motorräder[1]	46	2	11	21	12	59
andere Fahrzeuge	44	11	8	13	12	38
Fussgänger/innen	43	9	11	11	12	47
Total	1 150	225	307	306	312	1 202
Art der Unfälle						
Fussgängerunfälle	38	7	10	9	12	41
Schleuder-/Selbstunfälle	232	52	62	58	60	198
Auffahrunfälle	100	24	30	22	24	119
Überholen/Fahrstreifenwechsel	39	6	10	11	12	53
Richtungswechsel (mit Abbiegen)	112	22	30	30	30	115
Queren (ohne Abbiegen)	57	5	17	17	18	51
übrige Unfälle	120	20	28	41	31	136
Total	698	136	187	188	187	713
davon mit Personenschaden	345	57	101	104	83	298
mit nur Sachschaden	353	79	86	84	104	415
Unfallstelle						
gerade Strecken	363	75	96	98	94	351
darunter auf Brücken	4	1	1	2	–	5
Kurven	44	12	9	15	8	39
Strassenverzweigungen	190	27	58	52	53	215
übrige Strasse	101	22	24	23	32	108
Total	698	136	187	188	187	713

Statistik Stadt Bern

ohne Unfälle auf Autobahnen (2018: 182); vgl. Tabelle T 11.08.030

1 inkl. Kleinmotorräder und Motorräder bis 125 ccm und über 125 ccm

Datenquelle: Kantonspolizei Bern, Unfallauswertung/Statistik

Fünf Todesopfer
Im Berichtsjahr kamen bei Unfällen in der Stadt Bern auf Stadt- und Kantonsstrassen fünf Personen ums Leben. Die Zahl der Verletzten hat von 334 auf 402 zugenommen. Dies entspricht einer Zunahme von 20,4%.

Verunfallte Personen nach Quartalen 2018
Stadt Bern

T 11.08.020

	2018					2017
	Total	Quartal				
		1.	2.	3.	4.	
getötet	5	1	1	3	–	4
verletzt	402	68	122	114	98	334
darunter erheblich	62	9	20	22	11	52
lebensbedrohlich	7	–	2	1	4	4
Total Verunfallte	407	69	123	117	98	338
darunter zu Fuss	42	9	11	11	11	40
Kinder 0–14 Jahre	10	–	5	2	3	7
Personen 65 Jahre und älter	56	15	11	15	15	38

Statistik Stadt Bern

ohne verunfallte Personen auf Autobahnen (2018: 75); vgl. Tabelle T 11.08.030
nur Personen mit Verletzung oder Todesfolge

Datenquelle: Kantonspolizei Bern, Unfallauswertung/Statistik

Abnahme der Verkehrsunfälle
Im Jahr 2018 wurden in der Stadt Bern auf Gemeinde- und Kantonsstrassen 698 (Vorjahr: 713) Verkehrsunfälle gezählt. Mit den 182 (Vorjahr: 196) Unfällen auf Autobahnen ereigneten sich im Stadtgebiet insgesamt 880 Verkehrsunfälle. Somit fand gut jeder fünfte Unfall auf einem Autobahnabschnitt statt. Gegenüber dem Vorjahr haben die Unfälle dort um 7,1% abgenommen, während sie auf Gemeinde- und Kantonsstrassen um 2,1% abgenommen haben.

Unfälle und verunfallte Personen auf Autobahnen nach Quartalen 2018
Stadt Bern

T 11.08.030

	2018					2017
	Total	Quartal				
		1.	2.	3.	4.	
Unfälle	182	39	49	43	51	196
verunfallte Personen	75	15	26	17	17	68
getötet	–	–	–	–	–	–
verletzt	75	15	26	17	17	68
darunter schwer	3	–	–	3	–	5

Statistik Stadt Bern

Datenquelle: Kantonspolizei Bern, Unfallauswertung/Statistik

Methodisches
Ab 2011 erhebt die Kantonspolizei Bern die **Strassenverkehrsunfälle nach Unfallursachen** sehr detailliert. Dabei kann ein Strassenverkehrsunfall mehrere Ursachen haben, z. B. unvorsichtiges Rückwärtsfahren und Missachten eines Rotlichtes.

Unfallursachen
Die häufigste Unfallursache ist das Fehlverhalten bei anderen Fahrbewegungen mit 219 Fällen. Mit 143 Fällen (20,5%) ist das Missachten des Vortrittsrechts die zweithäufigste und mit 108 Fällen (15,5%) ist der Einfluss im Zusammenhang mit Unaufmerksamkeit und Ablenkung die dritthäufigste Unfallursache. Um die 15,0% aller Unfallursachen betreffen den Zustand der Lenkerin/des Lenkers (105 Fälle) und 12,2% (85 Fälle) sind durch mangelhafte Bedienung des Fahrzeuges entstanden. Es folgen als Ursachen unbekannte Ursachen (74 Fälle), zu nahes Aufschliessen (63 Fälle) und das missachten der Lichtsignale (52 Fälle).

Strassenverkehrsunfälle nach Unfallursachen (ohne Autobahn) 2017 und 2018
Stadt Bern

T 11.08.040

	2018	2017
Zustand/Absicht der Lenkerin/des Lenkers	105	72
darunter Einwirkung von Alkohol	63	40
Einwirkung von Betäubungsmitteln	13	12
beeinträchtigte Sicht der Lenkerin/des Lenkers	–	9
Nichtbeachten von Zeichengebung oder Signalisation	24	29
Missachten der Lichtsignale	52	45
darunter Missachten des Rotlichtes	46	38
mangelhafte Bedienung des Fahrzeuges	85	94
Einfluss der Ladung/Besetzung des Fahrzeuges	6	2
Einfluss im Zusammenhang mit Unaufmerksamkeit und Ablenkung	108	121
Zustand der Infrastruktur	18	3
momentan äusserer Einfluss	7	18
Einfluss durch Dritte	6	3
mangelhafter Unterhalt des Fahrzeuges	9	5
Zustand des Fahrzeuges	2	1
Fehlverhalten im Zusammenhang mit der Geschwindigkeit	51	56
Fehlverhalten bei Links-/Rechtsfahren und Einspuren	47	118
Fehlverhalten im Zusammenhang mit Überholen	34	29
Missachten des Vortrittsrechts	143	150
darunter Vortritt mit fester Signalisation «Kein Vortritt»	51	52
Vortritt beim Linksabbiegen vor Gegenverkehr	24	21
Anhaltepflicht vor Fussgängerstreifen	11	10
Fehlverhalten bei anderen Fahrbewegungen	219	150
darunter unvorsichtiges Rückwärtsfahren	54	63
zu nahes Aufschliessen	63	73
Fehlverhalten des Fahrrad- und Motorfahrradverkehrs	5	7
Fehlverhalten der Lenkerin/des Lenkers eines fahrzeugähnlichen Gerätes	–	1
Zustand der Fussgängerin/des Fussgängers	–	2
Einfluss/Verhalten der Fussgängerin/des Fussgängers	16	21
unbekannte Ursache	74	89

Statistik Stadt Bern

Datenquelle: Kantonspolizei Bern, Unfallauswertung/Statistik

Geld, Banken, Versicherungen 12

Zinssätze 197

Versicherte Gebäude 198

Geld, Banken, Versicherungen

Berner Kantonalbank AG

Die historisch bedingte Sonderstellung der Kantonalbanken als Banken mit Leistungsauftrag im Interesse der kantonalen Volkswirtschaft wird angesichts der Entwicklung zur Universalbank und des zunehmend gleichen Leistungsangebots der meisten Banken vermehrt in Frage gestellt. Die Kantonalbanken benötigen aufgrund der am 1. Oktober 1999 in Kraft getretenen Revision des Schweizerischen Bankengesetzes keine Staatsgarantie mehr, um als Kantonalbanken zu gelten. Voraussetzungen sind künftig ein kantonaler gesetzlicher Erlass, wonach die Bank als Anstalt oder Aktiengesellschaft errichtet wird. Des Weiteren muss der Kanton an der Bank eine Beteiligung von mehr als ein Drittel des Kapitals halten und über mehr als ein Drittel der Stimmen verfügen. Den Kantonen steht es aber frei, inwieweit sie von dieser liberalisierteren Regelung Gebrauch machen möchten. Die Gesetzesänderung zum schrittweisen und vollständigen Wegfall der Staatsgarantie gegenüber der Berner Kantonalbank AG wurde vom Grossen Rat am 16. September 2004 beschlossen. Am 1. Januar 2006 ist die Änderung des Gesetzes über die Aktiengesellschaft der Berner Kantonalbank (AGBEKBG) zum schrittweisen und vollständigen Wegfall der Staatsgarantie gegenüber der Berner Kantonalbank AG in Kraft getreten. In einem ersten Schritt wurde die Staatsgarantie auf Spargelder bis 100 000 Franken je Kunde und auf Obligationenanleihen reduziert. Der definitive Wegfall der Staatsgarantie erfolgte Ende 2012. Für Anleihen, die vor diesem Datum ausgegeben wurden, bleibt die Staatsgarantie bis zu deren Endfälligkeit bestehen.

Gebäudeversicherung

Die kantonalen Gebäudeversicherungen haben ein gemeinsames Ziel: Prävention zur Verhinderung von Schäden. Heute gibt es 19 kantonale, öffentlich-rechtliche Gebäudeversicherungen in der Schweiz. Darunter befinden sich unter anderem die Gebäudeversicherungen der Kantone Bern und Freiburg. In den verbleibenden 7 Kantonen kann oder muss die Gebäudeversicherung gegen Feuer- und Elementarschäden anstelle einer kantonalen Versicherung bei einer privaten Versicherung abgeschlossen werden.

Gebäudeversicherung Bern

Der Kleine Rat (heute der Regierungsrat) erlässt am 28. Mai 1806 die «Verordnung zur Errichtung einer allgemeinen Brandversicherung für den Kanton Bern». 1807 startet die Brandversicherungsanstalt des Kantons Bern (BVA) mit rund 6000 versicherten Gebäuden und einem Gesamtversicherungswert von rund 20 Mio. Franken. Die Laufzeit der BVA wird vorerst für eine Probezeit von 25 Jahren begrenzt. 1834 wird die BVA in ein Definitivum überführt. Im gleichen Jahr wird das Versicherungsobligatorium für Gebäude des Staates, der Gemeinden sowie des Armen- und Kirchenfonds eingeführt. 1881 wird das allgemeine Versicherungsobligatorium und das Monopol eingeführt. 1971 wird das neue Gebäudeversicherungsgesetz mit Namensänderung von Brandversicherungsanstalt (BVA) zu Gebäudeversicherung des Kantons Bern (GVB) in Kraft gesetzt. Das Umfeld hat sich seit der Gründung von 1807 markant verändert. Heute sind die Elementarschäden die grösste Herausforderung – im Vergleich zu früher, wo dies die Feuerschäden waren.

Kantonale Gebäudeversicherung Freiburg

Die kantonale Gebäudeversicherung (KGV) ist eine autonome öffentlich-rechtliche Anstalt und wurde im Jahr 1812 gegründet. Die KGV versichert sämtliche Gebäude im Kanton Freiburg gemäss dem Solidaritätsprinzip. Sie ist auch für die Brandverhütung und -bekämpfung zuständig. Am 21. Mai 2017 hat das Stimmvolk Ja gesagt zum Gesetz ECALEX über die kantonale Gebäudeversicherung (KGV). ECALEX, das Gesetz über die Gebäudeversicherung, die Prävention und die Hilfeleistungen bei Brand und Elementarschäden ersetzt das Gesetz über die Feuerpolizei aus dem Jahre 1964 und das Gesetz über die Versicherung der Gebäude aus dem Jahre 1965.

Weiteres zum Thema

Der Krankenversicherungsprämien-Index der Schweiz ist im Kapitel 05 (Preise) zu finden, welcher die Prämienentwicklung in der Tabelle T 05.02.010 (seit 1999) und in graphischer Form unter G 05.02.010 (seit 1999) aufzeigt. Die durchschnittlichen, niedrigsten und höchsten Krankenkassenprämien des Kantons Bern sind im Kapitel 13 (Soziale Sicherheit) in der Tabelle T 13.04.010 (seit 1996) aufgelistet.

Bedeutung des Hypothekarzinses für die Mietzinsen

Für Mietzinsanpassungen ist seit dem 10. September 2008 für die ganze Schweiz der vom Bund publizierte Referenzzinssatz massgebend. Der Referenzzinssatz stützt sich auf den vierteljährlich erhobenen, volumengewichteten Durchschnittszinssatz für inländische Hypothekarforderungen und wird in Viertelprozenten festgesetzt. Seit Dezember 2011 entspricht der Referenzzinssatz dem kaufmännisch gerundeten Durchschnittszinssatz. Für die Zeit vor dem 10. September 2008 waren die Zinssätze der Kantonalbanken für variable erstrangige Althypotheken von Wohnbauten (sog. «Leitzinssätze») für die Mietzinsanpassungen relevant. Der Stand des Referenzzinssatzes verharrt seit dem 2. Juni 2017 bei 1,5%.

Zinssätze nach Geschäftssparte 2017 und 2018
Berner Kantonalbank

T 12.01.010

		Zinssatz in % am			
		1. Januar	1. April	1. Juli	1. Oktober
Spareinlagen (bis 500 000 Franken)					
Sparkonto	2017	0.050	0.050	0.050	0.050
	2018	0.050	0.050	0.050	0.050
Anlage-Sparkonto[1]	2017	0.050	0.050	0.050	0.050
	2018	0.050	0.050	0.050	0.050
Kassenobligationen					
Laufzeit 3 Jahre	2017	0.050	0.050	0.050	0.050
	2018	0.050	0.050	0.050	0.050
Laufzeit 7 Jahre	2017	0.150	0.150	0.150	0.150
	2018	0.150	0.150	0.150	0.150
Hypothekaranlagen, allgemeiner Wohnungsbau					
Durchschnittszinssatz	2017	1.53	1.50	1.46	1.44
	2018	1.41	1.38	1.37	1.36
Zinsband variable Hypotheken	2017	2.25–3.25	2.25–3.25	2.25–3.25	2.25–3.25
	2018	2.25–3.25	2.25–3.25	2.25–3.25	2.25–3.25
Zinsband Baukredite	2017	2.00–3.00	2.00–3.00	2.00–3.00	2.00–3.00
	2018	2.00–3.00	2.00–3.00	2.00–3.00	2.00–3.00
Zinsband Blankokredite[2]	2017	3.00–7.00	3.00–7.00	3.00–7.00	3.00–7.00
	2018	3.00–7.00	3.00–7.00	3.00–7.00	3.00–7.00

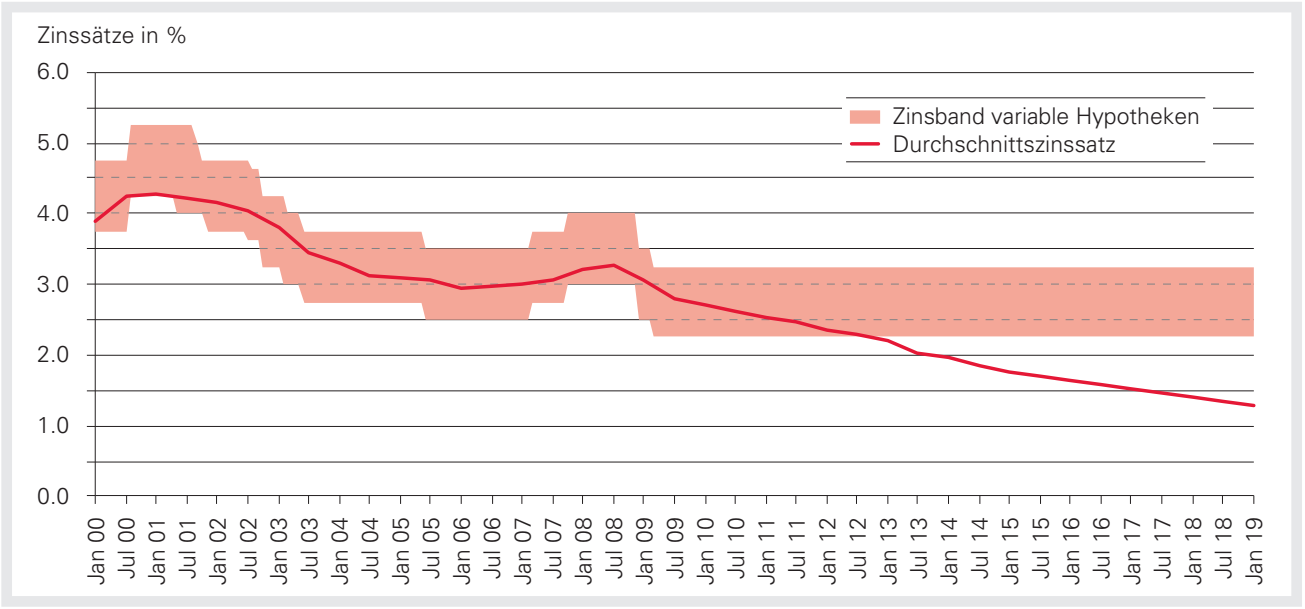
Statistik Stadt Bern

1 +0,025% Bonus
2 +0,25% Kommission pro Vierteljahr für Kontokorrentkredite

Datenquelle: Berner Kantonalbank AG, Bern

Hypotheken beim allgemeinen Wohnungsbau seit Januar 2000
Berner Kantonalbank

G 12.01.010



Statistik Stadt Bern

Datenquelle: Berner Kantonalbank AG, Bern

Wertvolle Gebäude der Stadt

Nebenstehender Tabelle können Anzahl und Versicherungssumme der versicherten Gebäude in der Stadt und Agglomeration Bern sowie in der Regionalkonferenz Bern-Mittelland entnommen werden. Es gilt zu beachten, dass die Beschaffenheit der Gebäude sehr stark variieren kann. So liegt die durchschnittliche Versicherungssumme eines Gebäudes in der Stadt Bern mit über 2,6 Mio. Franken weit über jener in den restlichen Gemeinden aus dem Raum Bern-Mittelland (0,9 Mio. Franken) sowie der Agglomeration Bern (0,9 Mio. Franken). Die im Nord-Osten liegende Nachbargemeinde Ittigen sowie die Nachbargemeinde Ostermundigen im Osten Berns weisen mit je 1,6 Mio. Franken den nächst höchsten Durchschnittswert auf und liegen je über eine Million Schweizer Franken unter dem Stadtberner Mittel. Die Gemeinde Moosseedorf weist einen mittleren Wert von 1,5 Mio. Franken auf.

Höhere Schadenssumme im Jahr 2018

Die Gesamtschadenssumme der Gebäudeversicherung Bern (GVB) beträgt im Berichtsjahr 128,6 Mio. Franken. Auf Elementarschäden entfallen davon 83,5 Mio., auf Brandschäden 45,1 Mio. Franken. Die Gesamtschadenssumme habt im Vergleich zum Vorjahr um 34% zugenommen, jene der Anzahl Schäden um 59%. Die durchschnittliche Schadenssumme von knapp 114 Mio. Franken der letzten 16 Jahre wurde überschritten.

Brand- und elementarschadenversicherte Gebäude und Versicherungssumme 2017 und 2018
Agglomeration Bern/Regionalkonferenz Bern-Mittelland RKBM

T 12.02.010

	versicherte Gebäude		Versicherungssumme in Mio. Franken	
	2018	2017	2018	2017
Agglomeration Bern[1]	114 372	113 908	138 775.332	136 198.171
ohne Stadt Bern	94 085	93 632	85 095.040	83 260.954
Agglomerationshauptkern[1]	52 783	52 713	91 046.106	89 574.085
ohne Stadt Bern	32 496	32 437	37 365.815	36 636.867
Agglomerationsgürtel und Nebenkern[1, 2]	61 589	61 195	47 729.226	46 624.086
mehrfach orientierte Gemeinden[1, 3]	44 915	44 663	29 519.137	29 057.879
Regionalkonferenz Bern-Mittelland[1, 4]	116 588	116 144	138 727.967	136 170.399
ohne Stadt Bern	96 301	95 868	85 047.676	83 233.182
Agglomerationshauptkern				
Stadt Bern	20 287	20 276	53 680.291	52 937.217
Bäriswil	517	515	291.519	285.743
Bolligen	2 212	2 207	1 959.546	1 931.837
Bremgarten bei Bern	1 623	1 622	1 078.460	1 067.580
Ittigen	2 296	2 300	3 627.390	3 567.079
Kehrsatz	1 140	1 140	971.388	960.600
Köniz	9 963	9 954	11 348.833	11 178.455
Moosseedorf	932	928	1 421.392	1 414.190
Muri bei Bern	4 097	4 084	5 049.694	4 917.586
Ostermundigen	2 765	2 754	4 305.449	4 186.293
Stettlen	969	967	911.313	891.240
Urtenen-Schönbühl	1 307	1 304	1 699.042	1 684.118
Vechigen	2 338	2 339	1 692.110	1 626.948
Zollikofen[5]	2 337	2 323	3 009.679	2 925.197

Statistik Stadt Bern

1 Gebietsstand 31.12.2018, siehe Kapitel Räumliche Gliederungen.
2 ohne Agglomerationshauptkern; Münsingen ist Nebenkern der Agglomeration Bern.
3 58 mehrfach orientierte Gemeinden der Kantone Bern und Freiburg mit erstem, zweitem, drittem oder viertem Anziehungspunkt Agglomerationskern Bern. Die restlichen 12 mehrfach orientierten Gemeinden aus dem Kanton Solothurn sowie die mehrfach orientierte Gemeinde Cudrefin (VD) sind im Gesamttotal nicht enthalten.
4 Die Gemeinde Golaten hat per 1. Januar 2019 mit der Gemeinde Kallnach des Verwaltungskreises Seeland fusioniert und zählt nicht mehr zum Verwaltungskreis Bern-Mittelland. Aufgrund dieser Fusion verringert sich der Wert des Jahres 2017 und ist entsprechend angepasst worden.
5 Ein Gebäude steht sowohl auf den Gemeindegebieten von Münchenbuchsee als auch von Zollikofen. Dieses Gebäude wird vollständig der Gemeinde Zollikofen zugeschlagen.

Datenquellen: Gebäudeversicherung Bern (GVB), Ittigen; Kantonale Gebäudeversicherung (KGV), Freiburg

Schadensfälle im Kanton Bern

Am 3. Januar 2018 fegte Sturmtief Burglind über die Schweiz und richtete Schäden von rund 1,8 Milliarden Franken an. Auch im Kanton Bern hinterliess der Sturm vielerorts ein Bild der Verwüstung: Bei der GVB gingen danach rund 20 000 Meldungen ein. Die Gesamtschadenssumme belief sich auf rund 35 Millionen Franken, was zwei Fünftel aller Kosten für Elementarschäden des Jahres 2018 entspricht.

Soziale Sicherheit 13

Sozialhilfe 201

Wirtschaftliche Hilfe 204

Alimentenbevorschussung, Pflegekinderaufsicht, Erwachsenen- und Kinderschutzmassnahmen 207

Krankenkassenprämien 209

Soziale Sicherheit

Herkunft und Bedeutung des Begriffs

Die Vereinten Nationen sprechen jedem Menschen das Recht auf soziale Sicherheit zu. Der Begriff stammt aus der Mitte des 20. Jahrhunderts, einer Zeit, welche vom Zweiten Weltkrieg und Wiederaufbau geprägt war. Die soziale Sicherheit deckt neun Bedürfnisse und Risiken ab: medizinische Versorgung, Verdienstausfall bei Krankheit, Mutterschaft, Arbeitsunfälle/Berufskrankheiten, Alter, Tod (der versorgenden Person), Invalidität, Arbeitslosigkeit und Familienlasten.

Sozialversicherungen

Sie spielen eine wichtige Rolle im System der sozialen Sicherheit, denn sie decken die wirtschaftlichen Folgen bestimmter Risiken ab. Die Auswahl dieser Risiken wird über die Gesetzgebung von der Politik getroffen.
Die Bundesverfassung schreibt dem Bund und den Kantonen insbesondere vor, sich dafür einzusetzen, dass jede Person «gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Invalidität, Krankheit, Unfall, Arbeitslosigkeit, Mutterschaft, Verwaisung und Verwitwung gesichert ist». Diese Vorschrift vollziehen auf eidgenössischer Ebene die Alters- und Hinterlassenenversicherung, Invalidenversicherung, Krankenversicherung, Unfallversicherung, Berufliche Vorsorge, Arbeitslosenversicherung sowie der Erwerbsersatz für Dienstleistende und Mütter. Im Bedarfsfall haben Rentnerinnen und Rentner der ersten Säule (AHV und IV) Anspruch auf Ergänzungsleistungen. In diesem Kapitel finden sich – mit Ausnahme der Krankenkassenprämien im Kanton Bern – keine Zahlen zu den Sozialversicherungen. Diese sind bei den entsprechenden Stellen der Stadtverwaltung, des Kantons resp. des Bundes zu beziehen.

Sozialhilfe

Die Bundesverfassung garantiert ein Recht auf Hilfe in sozialen Notlagen. Die Sozialhilfe sichert die Existenz bedürftiger Personen. Sie fördert deren wirtschaftliche und persönliche Selbstständigkeit und gewährleistet die soziale und berufliche Integration. Sie ist – neben den Ergänzungsleistungen zur AHV/IV – das zweite Standbein der Existenzsicherung, das letzte finanzielle Auffangnetz. Das Sozialhilferecht liegt im Kompetenzbereich der Kantone. Das Sozialhilfegesetzt des Kantons Bern legt fest, dass die Gemeinden die soziale Sicherheit ihrer Einwohnerinnen und Einwohner gewährleisten. Die Gemeinden haben die Aufgabe, die Ursachen schwerwiegender sozialer Probleme zu beheben sowie drohender Armut vorzubeugen.
Menschen aller Altersgruppen und in verschiedensten Lebenslagen können auf Sozialhilfe angewiesen sein. Erwähnt seien hier Working Poor, Alleinerziehende, kinderreiche Familien, junge Erwachsene oder ausgesteuerte Arbeitslose. Die Sozialhilfekosten werden über den Lastenausgleich je hälftig durch den Kanton Bern und die Gemeinden finanziert. Der Lastenausgleich trägt zur Verringerung der Unterschiede zwischen finanzschwachen und finanzstarken Gemeinden bei.

Kindes- und Erwachsenenschutzrecht seit 1.1.2013 in Kraft

Seit dem 1. Januar 2013 ist das Kindes- und Erwachsenenschutzrecht in Kraft, welches das über 100-jährige Vormundschaftsrecht ablöste. In drei Tabellen finden sich Informationen über die Massnahmen im Bereich des Erwachsenen- und Kindesschutzes.

Inhalt und Quellen

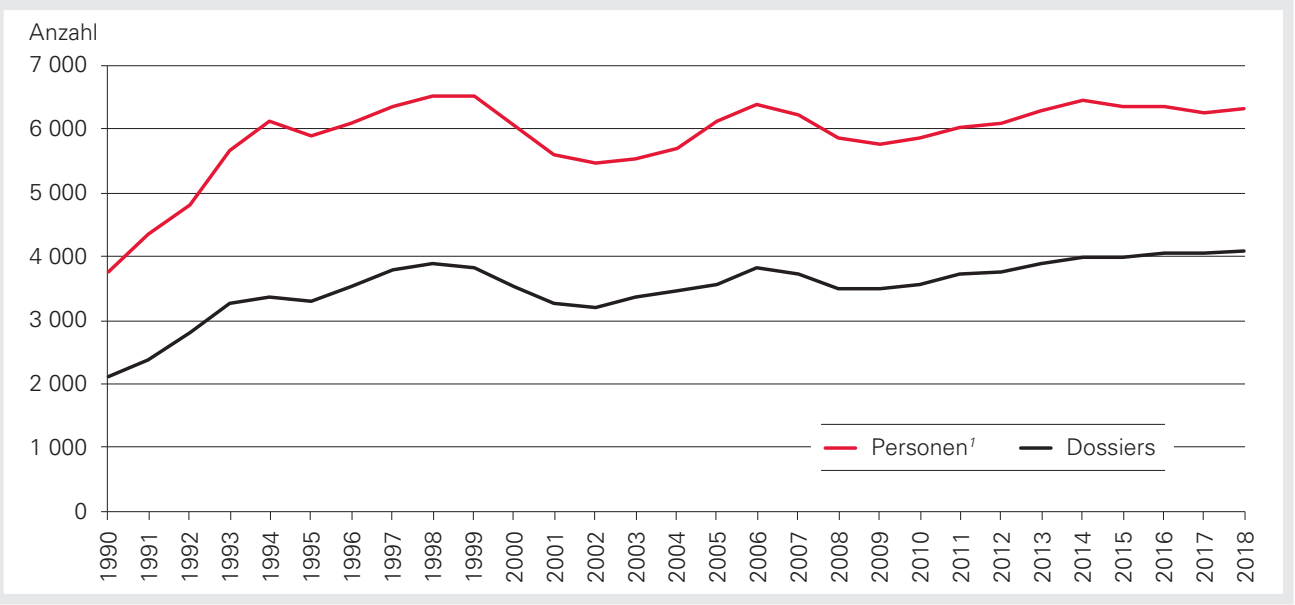
Die Daten in diesem Kapitel beziehen sich auf die Stadtberner Sozialhilfe, die Massnahmen des Amtes für Erwachsenen- und Kindesschutz (EKS) und die kantonalen Krankenkassenprämien und stammen von der Direktion für Bildung, Soziales und Sport der Stadt Bern (Sozialamt), von der Direktion für Sicherheit, Umwelt und Energie der Stadt Bern (Amt für Erwachsenen- und Kindesschutz; Polizeiinspektorat), vom Bundesamt für Gesundheit sowie vom Staatssekretariat für Wirtschaft.

Weiteres zum Thema

Der Krankenversicherungsprämien-Index wird in Kapitel 05 (Preise) abgebildet.

13 Entwicklung der Klientinnen- und Klientenzahlen im Sozialdienst seit 1990
Stadt Bern

G 13.01.021



Statistik Stadt Bern

1 ohne Personen der delegierten Sozialhilfe, die vom Amt für Erwachsenen- und Kindesschutz geführt werden

Datenquelle: Sozialamt Stadt Bern

Mehr Sozialhilfefälle im Jahr 2018

Im Jahr 2018 bearbeitete das Sozialamt 4095 Dossiers, 56 mehr als im Vorjahr. Darin enthalten sind sowohl die bisherigen wie auch die neu eröffneten Fälle, die zwischen dem 1. Januar und dem 31. Dezember mindestens einmal wirtschaftliche Hilfe erhielten. Zudem wurden im Jahr 2018 24 Auszahlungen durch Fonds (Hilfsfonds BSS, Zieglerfonds u. a.) bewilligt.

Insgesamt 1971 Gesuche um Sozialhilfe wurden im Verlaufe des Jahres 2018 eingereicht, 7,8% weniger als im Vorjahr. In 749 Fällen wurde ein Dossier eröffnet, was einer Abnahme um 11,6% entspricht. Abgelehnt wurden 1222 Fälle (–5,3%). Die Zahl der abgeschlossenen Beratungen beläuft sich auf 860 (–12,3%). Die Reintegration in den Arbeitsmarkt war auch im Jahr 2018 der Hauptgrund für den Ausstieg aus der Sozialhilfe. Weitere Gründe waren u. a. die Ablösung in eine Sozialversicherung, der Wechsel des Wohnortes oder der Kontaktabbruch mit dem Sozialdienst von Seiten der Klientinnen und Klienten.

Fallzahlen des Sozialdienstes 2017 und 2018
Stadt Bern

T 13.01.010

	2018	2017
Neuanmeldungen/Abklärungen[1]	1 971	2 138
darunter Fälle mit Dossiereröffnung	749	847
im Berichtsjahr abgeschlossene Beratungen[2]	860	981
Total Dossiers/Fälle[3]	4 119	4 064
davon Auszahlung durch Fonds	24	25
Unterstützung durch Sozialdienst	4 095	4 039
nach Zivilstand der Dossierträgerinnen/-träger:		
ledig	2 131	2 087
verheiratet	907	906
getrennt/geschieden	987	980
verwitwet	70	66

Statistik Stadt Bern

1 neue Gesuche um Sozialhilfe
2 Unterstützungseinheiten, die seit mindestens sechs Monaten keine bedarfsabhängigen, direkten finanziellen Leistungen bezogen bzw. keine Ausgaben verursacht haben
3 Unterstützungseinheiten, die mindestens einmal im Erhebungszeitraum eine bedarfsabhängige, direkte finanzielle Leistung erhalten haben

Datenquelle: Sozialamt Stadt Bern

Leichte Zunahme der Zahl der Sozialhilfebeziehenden im Jahr 2018

Im Jahr 2018 belief sich die Zahl der Personen mit Sozialhilfeleistungen auf 6305, 47 resp. 0,8% mehr als im Vorjahr. Mit 52,8% war etwas mehr als die Hälfte aller Sozialhilfepersonen männlich. Einblick in die Zusammensetzung der Klientel des Sozialdienstes gibt auch die Aufteilung der Personen nach Altersgruppen. Die unter 18-Jährigen machen mit 27,1% des Total (Vorjahr: 27,3%) die grösste Altersgruppe aus, wobei ihr Anteil gegenüber dem Vorjahr um 0,2 Prozentpunkte gesunken ist. Ebenfalls leicht zurückgegangen sind die Anteile der 26- bis 35-Jährigen sowie der 36- bis 50-Jährigen. Sie kommen noch auf 16,1% (Vorjahr: 16,7%) resp. 27,0% (Vorjahr: 27,4%). Die 36- bis 50-Jährigen stellen damit die zweitgrösste Altersgruppe dar. Gestiegen sind die Anteile der übrigen Altersgruppen, am stärksten jene der der 51- bis 65-Jährigen: Sie repräsentieren mit einem Anteil von 20,7% (Vorjahr: 19,9%) die drittgrösste Gruppe. Weiter gestiegen sind die Anteile der 18- bis 25-Jährigen und der über 65-Jährigen. Sie kommen auf 8,4% (Vorjahr: 8,2%) resp. 0,7% (Vorjahr: 0,5%).

Personenzahlen des Sozialdienstes 2017 und 2018
Stadt Bern

T 13.01.020

	Total		in %	
	2018	2017	2018	2017
Sozialhilfepersonen (betroffene Personen inkl. Kinder)[1]	6 305	6 258	100.0	100.0
nach Geschlecht und Heimat:				
Schweizer	1 785	1 760	28.3	28.1
Schweizerinnen	1 444	1 480	22.9	23.6
Ausländer	1 546	1 500	24.5	24.0
Ausländerinnen	1 530	1 518	24.3	24.3
nach Alter:				
0–17 Jahre	1 710	1 708	27.1	27.3
18–25 Jahre	528	511	8.4	8.2
26–35 Jahre	1 018	1 042	16.1	16.7
36–50 Jahre	1 701	1 715	27.0	27.4
51–65 Jahre	1 306	1 248	20.7	19.9
66 Jahre und älter	42	34	0.7	0.5

Statistik Stadt Bern

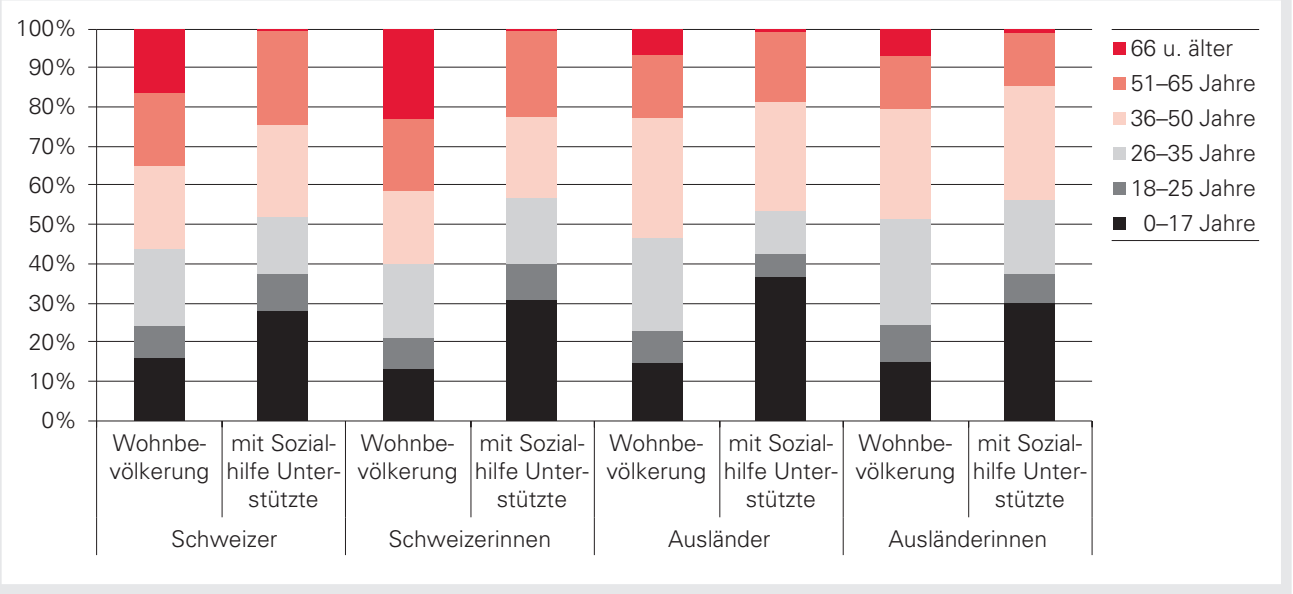
1 ohne Personen der delegierten Sozialhilfe, die vom Amt für Erwachsenen- und Kindesschutz geführt werden (2018: 29 Erwachsene und 405 Kinder)

Datenquelle: Sozialamt Stadt Bern

◀ Zu G 13.01.021
Methodisches
Die Begriffe **Dossier** und **Fall** werden synonym verwendet. Dossiers können eine oder mehrere Personen beinhalten.

Wohnbevölkerung und Sozialhilfeunterstützte im Altersvergleich nach Geschlecht und Heimat 2018
Stadt Bern

G 13.01.020



Statistik Stadt Bern

Wohnbevölkerung: ständige Wohnbevölkerung am Hauptwohnsitz (Gemeinde, in welcher der Heimatschein hinterlegt ist) Ende 2017
Sozialhilfeunterstützung: inkl. delegierte Sozialhilfe

Datenquellen: Sozialamt Stadt Bern; Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank

Methodisches
Die Zahl der Personen mit Sozialhilfeunterstützung beinhaltet hier auch die **delegierte Sozialhilfe** (Personen, die vom Amt für Erwachsenen- und Kindesschutz begleitet und unterstützt werden).

10,8% der unter 18-Jährigen auf Sozialhilfe angewiesen
Kinder und Jugendliche sind auch im Jahr 2018 einem erhöhten Sozialhilferisiko ausgesetzt. Gemessen an der gleichaltrigen Wohnbevölkerung kommen sie auf einen Anteil von 10,8%.

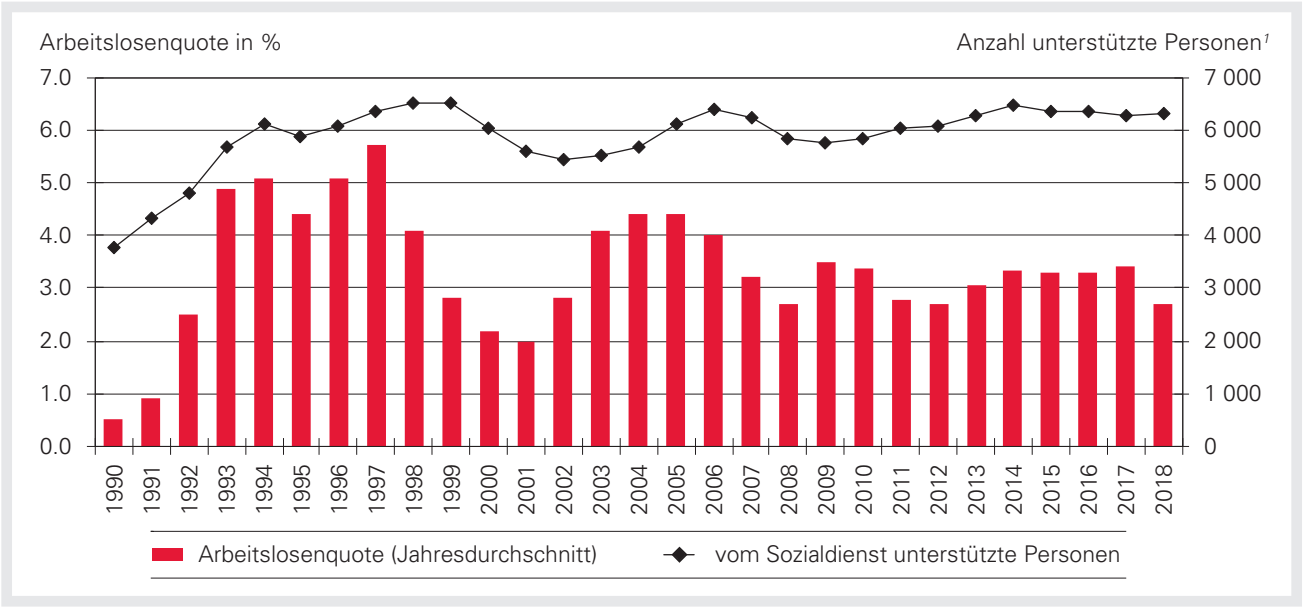
Bei den **Schweizer Sozialhilfebeziehenden** bewegen sich die Quoten gegenüber dem Vorjahr auf ähnlichem Niveau. Die höchste Quote weisen mit 7,0% die unter 18-Jährigen auf, die zweithöchste Quote die Altersgruppe 51–65 (4,4%), gefolgt von den 18- bis 25-Jährigen (4,1%) an dritter Stelle.

Bei den Sozialhilfebeziehenden mit **ausländischer Staatsangehörigkeit** folgen auf die unter 18-Jährigen (22,5%) an zweiter Stelle die 51- bis 65-Jährigen mit einer Quote von 10,5% und an dritter Stelle die 36- bis 50-Jährigen mit 9,7%.

Moderate Quoten schreiben die **26- bis 35-Jährigen**: Bei den Schweizerinnen und Schweizern sind es 2,8%, die ausländischen Staatsangehörigen kommen auf 5,8%. Am tiefsten fallen die Quoten bei den **über 65-Jährigen** aus: 0,1% machen die Sozialhilfebeziehenden bei den Einheimischen aus, bei den ausländischen Sozialhilfebeziehenden 1,3%. Dabei ist zu berücksichtigen, dass Personen dieser Altersgruppe bei Bedarf Ergänzungsleistungen beziehen.

Arbeitslosigkeit und Unterstützung durch den Sozialdienst seit 1990
Stadt Bern

G 13.01.022



Statistik Stadt Bern

1 ohne Personen der delegierten Sozialhilfe, die vom Amt für Erwachsenen- und Kindesschutz geführt werden

Datenquellen: Sozialamt Stadt Bern; Staatssekretariat für Wirtschaft, Arbeitsmarktstatistik

Zusammenhang zwischen Arbeitslosigkeit und Sozialhilfebezug

Der Verlauf der **Arbeitslosenquote** zeigte in früheren Jahren – mit einer zeitlichen Verschiebung – Ähnlichkeit mit der Entwicklung der vom Sozialdienst unterstützten Personen. Die **Fallzahlen in der Sozialhilfe** hinken gegenüber der konjunkturellen Entwicklung um ein bis zwei Jahre hinterher. Beispielsweise wurde im Jahr 1997 mit einer Arbeitslosenquote von 5,7 der höchste Wert der vergangenen 27 Jahre notiert. Im Jahr darauf unterstützte der Sozialdienst 6514 Personen und ein Jahr später, also 1999, gar 6524 Personen, was dem Höchstwert des betrachteten Zeitraums entspricht. Dieses Phänomen konnte im letzten Jahrzehnt nicht mehr beobachtet werden.

Die per 1. April 2011 in Kraft getretene Revision der Arbeitslosenversicherung (AVIG) bewirkte ein Sinken der Arbeitslosenquote auf 2,8% (2011) resp. 2,7% (2012). Die strengeren Zugangsregeln und die Verkürzung des Taggeldbezugs in der Arbeitslosenversicherung können bewirken, dass Personen vermehrt und länger auf Sozialhilfe angewiesen sind. Ein Teil des Anstiegs bei den neuen Fällen dürfte deshalb auf die erwähnte Gesetzesrevision zurückzuführen sein.

Methodisches
Systemwechsel bei den individuellen **Prämienverbilligungen** (IPV): Bis Ende 2017 wurden die IPV vom Amt für Sozialversicherung (ASV) direkt an die Krankenkassen bezahlt und die Sozialdienste bezahlten nur noch die Nettoprämien an die Krankenkassen (= Krankenkassenprämie abzüglich IPV). Ab 1. Januar 2018 bezahlen die Sozialdienste neu die volle Krankenkassenprämie an die Krankenkassen und das Amt für Sozialversicherungen (ASV) vergütet den Sozialdiensten die maximale IPV der jeweiligen Alterskategorie und Region. Im Vergleich zum Jahr 2017 führt dies zu höheren Bruttokosten wie auch zu höheren Erlösen. Auf der Ebene der Nettokosten wirkt sich der Systemwechsel nicht aus. Ab April 2017 fallen die Erlöse bei den **heimatlichen Vergütungen** gemäss Bundesgesetz über die Zuständigkeiten für die Unterstützung Bedürftiger (ZUG) weg.

Wirtschaftliche Hilfe 2017 und 2018
Stadt Bern

T 13.02.010

	Beiträge in Franken	
	2018	2017
Ausgaben[1]		
Barunterstützungen (Grundbedarf, Zulagen, auswärtige Verpflegung)	35 013 036	34 642 488
Mietzinse inkl. Nebenkosten	30 891 540	30 289 071
Gesundheitskosten (Arzt, Medikamente, Zahnarzt, Krankenkassenprämien[2])	26 755 898	16 595 855
Total Pflegegelder (Platzierungskosten und ambulante Massnahmen)	11 050 948	10 603 868
übrige Unterstützungen (Hausrat- und Haftpflichtversicherungen, SIL, AHV-Mindestbeiträge)	7 035 885	6 795 982
Total Ausgaben	110 747 307	98 927 264
Einnahmen[1]		
Rückerstattungen familienrechtliche Beiträge (persönliche Rückerstattungen, Rückerstattung aus Hinterlassenschaften, Alimente im Unterstützungsfall, Eltern- und Verwandtenbeiträge)	3 340 392	3 846 552
heimatliche Vergütungen[3]	–	521 696
übrige Einnahmen (Rückerstattungen Sozialversicherungen, Rückerstattungen Krankenkassen, Lohneinnahmen, Stipendien, IPV)	24 503 558	14 319 976
Total Einnahmen	27 843 950	18 688 224

Statistik Stadt Bern

wirtschaftliche Hilfe: inkl. delegierte Sozialhilfe

1 exkl. Alimentenbevorschussung
2 Systemwechsel bei den individuellen Prämienverbilligungen (IPV); siehe dazu Erläuterungen «Methodisches»
3 gemäss Bundesgesetz über die Zuständigkeiten für die Unterstützung Bedürftiger (ZUG)

Datenquelle: Sozialamt Stadt Bern

Wirtschaftliche Hilfe: Zunahme von Ausgaben und Einnahmen
Im Jahr 2018 nahmen die **Ausgaben** in der wirtschaftlichen Hilfe um 11,9% auf nahezu 111 Mio. Franken zu. Die betragsmässig grösste Differenz gegenüber dem Vorjahr findet sich bei den Gesundheitskosten, welche um rund 10 Mio. Franken (+61,2%) gestiegen sind.

Bei den **Einnahmen** ist eine Zunahme zu verzeichnen. Die Einnahmen nahmen – verglichen mit dem Jahr 2017 – um 49,0% auf nahezu 28 Mio. Franken zu. Die Rubrik **«übrige Einnahmen»** ist um 71,1% gestiegen und macht 88,0% des Einnahmentotals aus (Vorjahr: 76,6%).

Die Zunahme der Ausgaben und der Einnahmen erklärt sich durch den Systemwechsel bei den individuellen Prämienverbilligungen ab 1. Januar 2018 (siehe «Methodisches»).

Personen mit wirtschaftlicher Unterstützung 2018
Stadtteile und Statistische Bezirke

T 13.02.020

Statistische Bezirke Stadtteile		Total Fälle[1]	Fälle mit … unterstützten Personen[2]		Total unterstützte Personen[2]	Unterstützte in % der Wohnbevölkerung[3]
			1	2 und mehr		
1	Schwarzes Quartier	22	21	1	23	2.1
2	Weisses Quartier	15	14	1	16	1.8
3	Grünes Quartier	18	17	1	20	1.8
4	Gelbes Quartier	100	97	3	103	14.2
5	Rotes Quartier	7	7	–	7	2.1
I	Innere Stadt	162	156	6	169	4.0
6	Engeried	16	14	2	19	1.8
7	Felsenau	106	78	28	158	4.4
8	Neufeld	104	94	10	122	2.6
9	Länggasse	42	37	5	52	1.8
10	Stadtbach	14	14	–	14	0.9
11	Muesmatt	72	63	9	92	2.4
II	Länggasse-Felsenau	354	300	54	457	2.6
12	Holligen	307	247	60	436	6.9
13	Weissenstein	31	23	8	42	1.8
14	Mattenhof	216	185	31	271	4.4
15	Monbijou	51	43	8	62	2.1
16	Weissenbühl	159	129	30	224	3.4
17	Sandrain	100	82	18	141	3.7
III	Mattenhof-Weissenbühl	864	709	155	1 176	4.2
18	Kirchenfeld	28	27	1	29	0.8
19	Gryphenhübeli	25	23	2	27	1.6
20	Brunnadern	47	33	14	71	1.7
21	Murifeld	142	89	53	277	6.2
22	Schosshalde	170	137	33	221	2.7
23	Beundenfeld	56	44	12	76	2.8
IV	Kirchenfeld-Schosshalde	468	353	115	701	2.8
24	Altenberg	7	6	1	8	0.6
25	Spitalacker	102	87	15	126	1.8
26	Breitfeld	172	134	38	232	3.9
27	Breitenrain	234	181	53	324	5.4
28	Lorraine	115	98	17	148	3.8
V	Breitenrain-Lorraine	630	506	124	838	3.5
29	Bümpliz	955	627	328	1 624	10.0
30	Oberbottigen	41	22	19	71	5.1
31	Stöckacker	123	92	31	191	9.9
32	Bethlehem	799	518	281	1 399	10.0
VI	Bümpliz-Oberbottigen	1 918	1 259	659	3 285	9.8
Adresse unbekannt		93	79	14	113	…
Stadt Bern		4 489	3 362	1 127	6 739	5.1

Statistik Stadt Bern

1 Dossierträger/innen, inkl. delegierte Sozialhilfe (nach einem Zahlungsunterbruch von mehr als 6 Monaten wird ein neues Dossier eröffnet)
2 inkl. Personen der delegierten Sozialhilfe, die vom Amt für Erwachsenen- und Kindesschutz geführt werden (29 Erwachsene und 405 Kinder)
3 ständige Wohnbevölkerung am Hauptwohnsitz Ende 2017

Datenquellen: Sozialamt Stadt Bern; Polizeiinspektorat Stadt Bern

Methodisches
Die Zahlen umfassen die **Fälle und Personen mit Unterstützung durch den Sozialdienst** der Stadt Bern. Darin enthalten sind auch die Personen der delegierten Sozialhilfe, die vom Amt für Erwachsenen- und Kindesschutz betreut werden. Umfasst ein Fall mehrere Personen, können diese an unterschiedlichen Adressen leben. Dies hat Verschiebungen bei der räumlichen Verteilung zur Folge. Bis 2010 wurden die Unterstützten an der mittleren wirtschaftlichen Wohnbevölkerung gemessen; seit 2011 bildet die ständige Wohnbevölkerung am Hauptwohnsitz per Ende des Vorjahres die Basis.

Unterschiedliche Sozialhilfequoten im Stadtgebiet
In der Stadt Bern wurden im Jahr 2018 5,1% (Vorjahr: 5,0%) der Wohnbevölkerung vom Sozialdienst unterstützt. Ganz unterschiedlich präsentiert sich diese Quote in den Bezirken und Stadtteilen: Mit 2,6% weist der Stadtteil Länggasse-Felsenau (–0,2 Prozentpunkte gegenüber 2017) den tiefsten Wert aus. Der Höchstwert findet sich weiterhin im Stadtteil Bümpliz-Oberbottigen: Mit 9,8% liegt er um 0,2 Prozentpunkte über dem Vorjahreswert.

Methodisches
s. T 13.02.010

Wirtschaftliche Hilfe – konjunkturabhängig
Die finanziellen Aufwendungen und die Personen- und Fallzahlen in der Sozialhilfe sind stark konjunkturabhängig. Hohe Arbeitslosenquoten verringern die Arbeitschancen von Sozialhilfebezügerinnen und -bezügern.

Wirtschaftliche Hilfe seit 2003
Stadt Bern

T 13.02.030

	wirtschaftliche Hilfe in 1000 Franken[1]			Personen- und Fallzahlen[2]	
	Ausgaben	Einnahmen	Netto-ausgaben	Total Personen	Total Dossiers
2003	69 634	30 174	39 460	5 835	3 562
2004	71 008	26 431	44 577	6 006	3 627
2005	77 982	26 617	51 365	6 425	3 987
2006	81 758	26 368	55 390	6 807	4 257
2007	84 561	28 328	56 233	6 648	4 123
2008	78 438	25 086	53 352	6 190	3 812
2009	82 100	25 250	56 850	6 129	3 823
2010	85 895	25 311	60 584	6 375	4 039
2011	88 232	26 713	61 519	6 583	4 226
2012[3]	106 846	30 400	76 446	6 581	4 206
2013	107 570	28 495	79 075	6 777	4 346
2014	109 864	30 581	79 283	6 985	4 483
2015[4]	99 177	22 880	76 297	6 828	4 425
2016	97 706	20 388	77 317	6 778	4 433
2017	98 927	18 688	80 239	6 654	4 401
2018	110 747	27 843	82 903	6 739	4 489

Statistik Stadt Bern

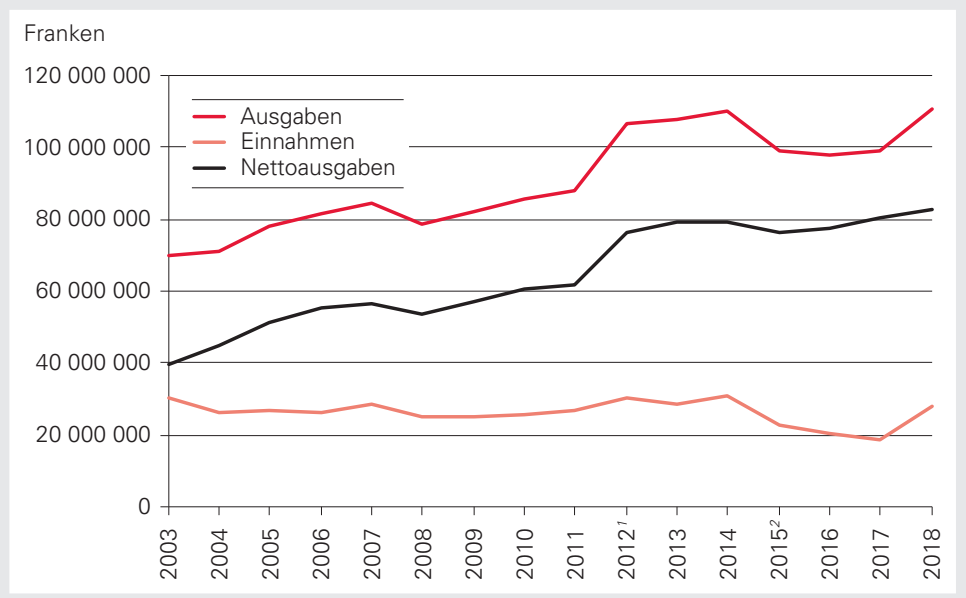
1 exkl. Alimentenbevorschussung
2 inkl. delegierte Sozialhilfe
3 ab 2012: Erfassung der Krankenkassenprämien in der wirtschaftlichen Hilfe
4 ab 2015: Umsetzung von Art. 65 des Krankenversicherungsgesetzes (KVG): Prämienverbilligungen werden vom Kanton ausschliesslich an die Krankenversicherer überwiesen.

Datenquelle: Sozialamt Stadt Bern

Einfluss von Gesetzesänderungen
Der sprunghafte Anstieg der Einnahmen bzw. Ausgaben im Jahr 2012 ist darauf zurückzuführen, dass die Krankenkassenprämien in der wirtschaftlichen Hilfe erfasst wurden. Der abrupte Rückgang im Jahr 2015 und der Anstieg im Jahr 2018 hängen ebenfalls mit diesen zusammen (s. «Methodisches» bei der vorhergehenden Tabelle).

Wirtschaftliche Hilfe seit 2003
Stadt Bern

G 13.02.030



Statistik Stadt Bern

wirtschaftliche Hilfe: exkl. Alimentenbevorschussung
1 ab 2012: Erfassung der Krankenkassenprämien in der wirtschaftlichen Hilfe
2 ab 2015: Umsetzung von Art. 65 des Krankenversicherungsgesetzes (KVG): Prämienverbilligungen werden vom Kanton ausschliesslich an die Krankenversicherer überwiesen

Datenquelle: Sozialamt Stadt Bern

Methodisches
Infolge einer Verordnungsänderung wird die **Alimentenbevorschussung** ab Juli 2016 an das Einkommen und Vermögen der antragstellenden Person gekoppelt, was sich weiterhin finanziell auf die Alimentenbevorschussung auswirkt.

Alimentenbevorschussung 2017 und 2018
Stadt Bern

T 13.03.010

	2018	2017
Anzahl bevorschusste Kinder	569	625
Ausgaben (in Franken)		
Alimentenbevorschussung, inkl. Inkassokosten	2 981 883	3 200 777
Einnahmen (in Franken)		
Rückerstattung Alimente	1 580 496	1 837 338

Statistik Stadt Bern

Datenquelle: Sozialamt Stadt Bern

Erneute Abnahme bei den Alimenten
Im Jahr 2018 ging die Zahl der Kinder mit Alimentenbevorschussung weiter zurück (–9,0%). Die einkommens- und vermögensabhängige Alimentenbevorschussung führt auch weiterhin zu einer Reduktion der Bevorschussungen (–6,8%) sowie zu Mindererlösen bei der Rückerstattung von Alimenten (–14,0%).

Methodisches
Die Aufnahme von **Minderjährigen** ausserhalb des Elternhauses bedarf einer Bewilligung und untersteht der Aufsicht.

Pflegekinderaufsicht 2018
Stadt Bern

T 13.03.020

	Total	Knaben	Mädchen
Anfangsbestand	49	25	24
Veränderung	14	8	6
Endbestand	63	33	30

Statistik Stadt Bern

ohne Pflegekinder betreut durch Beistandschaften EKS

Datenquelle: Abklärung und Beratung, Amt für Erwachsenen- und Kindesschutz (EKS) Stadt Bern

Methodisches
Am 1. Januar 2013 trat das geänderte Kindes- und Erwachsenenschutzrecht in Kraft, welches das seit 1912 nahezu unveränderte Vormundschaftsrecht den heutigen Verhältnissen und Anschauungen anpasste.

Das Amt für Erwachsenen- und Kindesschutz begleitet in der **freiwilligen Beratung** Personen/Familien in schwierigen Situationen. Zudem wird es von der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde Bern (KESB) mittels **Abklärungsaufträgen** angewiesen, Gefährdungsmeldungen/Meldungen über die Hilfsbedürftigkeit einer Person (Kinder und Erwachsene) abzuklären.

Abklärung und Beratung des Amtes für Erwachsenen- und Kindesschutz 2017 und 2018
Stadt Bern

T 13.03.030

	freiwillige Beratung		Abklärungsaufträge KESB	
	2018	2017	2018	2017
Erwachsene	46	55	469	479
Kinder	288	379	517	413
Total	334	434	986	892

Statistik Stadt Bern

KESB: Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde Bern

Datenquelle: Amt für Erwachsenen- und Kindesschutz (EKS) Stadt Bern

52% der Abklärungsaufträge betreffen Kinder
Die Zahl der freiwilligen Beratungen ging gegenüber dem Vorjahr um 100 (–23,0%) auf 334 zurück. In 86,2% (Vorjahr: 87,3%) waren Kinder betroffen.

Im Jahr 2018 wurden dem Amt für Erwachsenen- und Kindesschutz insgesamt 986 Abklärungsaufträge der KESB (+94 resp. +10,5%) übermittelt. Davon betrafen 52,4% Kinder (2017: 46,3%).

Methodisches Erwachsenenschutzmassnahmen:
Eine zentrale Erneuerung des seit 2013 geltenden **Kindes- und Erwachsenenschutzrechts** ist das massgeschneiderte Massnahmensystem. Anstelle der drei bisherigen unflexiblen Massnahmen tritt eine Einheitsmassnahme, die **Beistandschaft in vier Arten**, die auf die individuellen Bedürfnisse zugeschnitten ist. Die drei ersten Beistandschaften können miteinander kombiniert werden:

- Begleitbeistandschaft: ohne Einschränkung der Handlungsfähigkeit;
- Vertretungsbeistandschaft: Handlungsfähigkeit kann eingeschränkt werden;
- Mitwirkungsbeistandschaft: Handlungsfähigkeit wird eingeschränkt;
- umfassende Beistandschaft: Handlungsfähigkeit entfällt von Gesetzes wegen.

Kindesschutzmassnahmen:
Beistandschaft: Erfordern es die Verhältnisse, stellt die Kindesschutzbehörde dem Kind eine Beiständin oder einen Beistand zur Seite, welche/r die Eltern bei ihren erzieherischen Aufgaben unterstützt.

Anzahl der bestehenden Erwachsenen- und Kindesschutzmassnahmen 2017 und 2018
Stadt Bern

T 13.03.040

	Anzahl Massnahmen	
	2018	2017
Erwachsene	1 487	1 549
Kinder	660	659
Total	2 147	2 208

Statistik Stadt Bern

Datenquelle: Amt für Erwachsenen- und Kindesschutz (EKS) Stadt Bern

Erneut weniger Massnahmen
2018 sank das Total der Massnahmen auf 2147 (–61 bzw. –2,8%). Bei den **Erwachsenen** belief sich der Rückgang auf 62 (–4,0%), bei den **Kindern** resultierte eine Zunahme um 1 (+0,2%). Der Anteil der Kindesschutzmassnahmen belief sich auf 30,7%, was einer Zunahme um 0,9 Prozentpunkte gegenüber 2017 entspricht.

Methodisches
Monatliche Prämien für einen Erwachsenen ab 26 Jahren (Krankenpflegegrundversicherung inkl. Unfall, Franchise 230 Franken bzw. ab 2004 300 Franken).

Der Krankenversicherungsprämien-Index wird in Kapitel 05 (Preise) abgebildet.

Krankenkassenprämien seit 1996
Kanton Bern

T 13.04.010

	monatliche Prämie in Franken		
	durchschnittliche Prämie im Kanton Bern[1]	niedrigste Prämie in der Region 1[2]	höchste Prämie in der Region 1[2]
1996	159.00	130.00	210.00
1997	179.00	138.00	265.00
1998	189.00	147.00	265.00
1999	201.00	172.00	265.00
2000	206.00	191.80	255.80
2001	214.00	191.80	275.30
2002	236.80	211.60	311.00
2003	260.20	221.00	340.00
2004	272.00	249.00	339.00
2005	285.00	261.00	365.60
2006	313.50	287.00	411.00
2007	328.00	290.00	430.00
2008	333.30	295.00	440.00
2009	345.90	312.20	459.00
2010	385.70	366.00	490.00
2011	418.95	390.00	533.00
2012	416.25	396.90	545.00
2013	418.80	396.90	549.00
2014	426.60	396.90	559.00
2015	438.15	400.90	662.20
2016	450.20	421.30	693.30
2017	466.10	451.80	744.00
2018	482.00	478.00	774.00
2019	494.60	508.30	821.00

Statistik Stadt Bern

1 Durchschnitt über die Prämienregionen 1 bis 3, mit Unfall
2 teuerste Prämienregion im Kanton Bern (u. a. Stadt Bern)

Datenquelle: Bundesamt für Gesundheit, Kranken- und Unfallversicherung

Krankenkassenprämien steigen weiter

Seit dem Inkrafttreten des Krankenkassenobligatoriums im Jahr 1996 sind die durchschnittlichen monatlichen Prämien im **Kanton Bern** nur einmal zurückgegangen, nämlich im Jahr 2012 (–0,6%). In den übrigen Jahren resultierten Prämienerhöhungen, die höchste – frankenmässig – im Jahr 2010, als der Aufschlag Fr. 39.80 (+11,5%) betrug. Für das Jahr 2019 beläuft sich die Prämiensteigerung im Durchschnitt auf Fr. 12.60 resp. 2,6%. Die durchschnittliche jährliche Wachstumsrate für den Kanton Bern zwischen 1996 und 2019 beläuft sich auf 5,3%.

In der **Prämienregion 1**, zu welcher die **Stadt Bern** zählt, stieg die niedrigste Prämie im Jahr 2019 um Fr. 30.30 resp. 6,3% auf Fr. 508.30. Die durchschnittliche jährliche Wachstumsrate – berechnet seit 1996 – liegt bei 6,4%.

Die mit deutlichem Abstand höchste Prämie beläuft sich für das Jahr 2019 auf 821 Fr. pro Monat und ist damit um Fr. 47.00 (+6,1%) höher als jene des Vorjahres. Die jährliche Wachstumsrate beläuft sich hier auch auf 6,4%.

Gesundheit 14

Krankenhäuser 212

Stationäre Alters-
einrichtungen, Spitex 214

Arbeitsstätten und
Beschäftigte im Gesundheitswesen 216

Bestattungen 220

Gesundheit

Inhalt und Quellen

Der Inhalt in diesem Kapitel erstreckt sich über Krankenhausaustritte und Pflegetage in Spitälern, die Anzahl Ärztinnen und Ärzte sowie Apotheken, die Tätigkeit der Spitex bis hin zu den stationären Alterseinrichtungen in der Stadt Bern. Weiter wird ein Überblick über die Arbeitsstätten und Beschäftigten des Gesundheitswesens gegeben sowie auf die verschiedenen Bestattungsarten eingegangen. Herkunft der Daten: Gesundheitsdienst der Stadt Bern, Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern, Spital Netz Bern AG, private Akutspitäler der Stadt Bern, Alters- und Versicherungsamt der Stadt Bern, Ärztlicher Bezirksverein Bern Regio, Stadtbernischer Apothekerverein, SPITEX BERN, Polizeiinspektorat Stadt Bern (Bestattungswesen) und Bundesamt für Statistik (Medizinische Statistik; Statistik der Unternehmensstruktur STATENT).

Weiteres zum Thema

Der Krankenversicherungsprämien-Index wird in Kapitel 05 (Preise) abgebildet.
Angaben über die Prämien der Krankenversicherung finden sich am Schluss des Kapitels 13 (Soziale Sicherheit).

Methodisches

Die Angaben zu den **Krankenhäusern** der Stadt Bern stammen aus der Medizinischen Statistik des Bundesamtes für Statistik und werden uns seit dem Jahr 2012 von der Abteilung Grundlagen der Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern zur Verfügung gestellt.

Das **Zieglerspital** stellte den Betrieb Ende August 2015 ein. Das akutstationäre Angebot einschliesslich der Geriatrie zog ins Tiefenauspital um. Bis zur Neuüberbauung des Geländes wurde im Gebäude des Zieglerspitals ein Empfangs- und Verfahrenszentrum des Bundes für Asylsuchende eingerichtet. Inselspital und Spital Netz Bern fusionierten per Anfang 2016 zum grössten Spital der Schweiz, der **Insel Gruppe AG**. Ab 2018 wird die **Stiftung Diaconis Palliative Care** in dieser Tabelle aufgeführt und nicht mehr wie bisher in T 14.02.010.

Anzahl Austritte, Säuglinge und Pflegetage der Krankenhäuser 2018
Stadt Bern

T 14.01.010

	Anzahl Austritte[1]	davon gesunde Säuglinge[2]	Anzahl Pflegetage[3]
Inselspital (Insel Gruppe AG, universitär)	47 982	1 438	271 339
Spital Tiefenau (Insel Gruppe AG, nicht-universitär)	6 171	–	41 879
Klinik Beau-Site (Hirslanden Bern AG)	6 330	–	32 631
Salem-Spital (Hirslanden Bern AG)	9 698	967	44 230
Klinik Permanence (Hirslanden Bern AG)	3 068	–	10 087
Lindenhofspital (Lindenhof AG)	17 788	1 201	72 709
Klinik Sonnenhof (Lindenhof AG)	5 584	–	27 343
Klinik Engeried (Lindenhof AG)	5 098	887	17 229
Universitäre Psychiatrische Dienste Bern[4]	3 358	–	91 604
Stiftung Diaconis Palliative Care	249	–	3 929
Total 2018	105 326	4 493	612 980
2017	105 115	4 627	617 221

Statistik Stadt Bern

1 Anzahl stationäre Austritte (inkl. gesunde Neugeborene)
2 Anzahl stationäre Austritte von gesunden Neugeborenen
3 Anzahl im Jahr erbrachte Pflegetage der stationären Fälle (inkl. gesunde Neugeborene)
4 nur Standorte in der Gemeinde Bern

Datenquellen: Bundesamt für Statistik, Medizinische Statistik 2018 (provisorische Daten); Stiftung Diaconis – Datenbearbeitung: Abteilung Grundlagen, Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern

Insel Gruppe deckt die Hälfte der Pflegetage ab

In den **zehn Spitälern** der Stadt Bern wurden im Jahr 2018 insgesamt 612 980 Pflegetage registriert, 4241 resp. 0,7% weniger als im Vorjahr. Mit einem Anteil von 51,1% deckt die **Insel Gruppe** rund die Hälfte der Pflegetage ab. Die Lindenhof AG kommt auf 19,1%, die Hirslanden Bern AG auf 14,2% und für die Universitären Psychiatrischen Dienste Bern resultierten 14,9% aller Pflegetage. Die restlichen 0,6% der Pflegetage entfallen auf die Stiftung Diaconis Palliative Care.

Methodisches
Bis 2010 existieren Zahlen zum Bettenbestand sowie zu den Pflegetagen. Seit 2012 liegen die Anzahl Betten nicht mehr für alle Einteilungen vor, es sind deshalb lediglich noch die Pflegetage aufgeführt. 2012 fand ein **Systemwechsel in der Finanzierung** im Gesundheitswesen statt: Mit der neuen Spitalfinanzierung wurden zur Abrechnung die diagnosebezogenen Fallpauschalen (DRG) eingeführt.

Entwicklung Bettenbestand und Pflegetage zwischen 1980 und 2010
Die Entwicklung des Bettenbestandes bzw. der Pflegetage in den Berner Krankenhäusern ist – über den gesamten Zeitraum von 1980 bis 2010 betrachtet – von abnehmenden Zahlen geprägt: Der Bettenbestand ging kontinuierlich zurück, gesamthaft um 30,9%. Bei den Pflegetagen verteilt sich die Gesamtabnahme von 25,8% unterschiedlich auf die einzelnen Kategorien. Während sich der Rückgang bei den Akutspitälern auf 27,9% (öffentliche) bzw. 1,8% (private) beläuft, sind es bei den Universitären Psychiatrischen Diensten 49,6%.

Entwicklung Pflegetage ab 2012
Der Anteil der Pflegetage in den öffentlichen Akutspitälern betrug 2012 52,8%, während er 2018 noch 51,1% ausmachte. Hingegen zeigt der Anteil der privaten Akutspitäler eine gegensätzliche Tendenz. 2012 betrug er 33,3%, während er 2018 34,0% ausmacht. Der Anteil der Universitären Psychiatrischen Dienste ist seit 2012 um einen Prozentpunkt auf 14,9% im Jahr 2018 gestiegen.

Pflegetage und Bettenbestand in Krankenhäusern seit 1980
Stadt Bern

T 14.01.020

	Bettenbestand	Pflegetage			
		Total Krankenhäuser	öffentliche Akutspitäler	Universitäre Psychiatrische Dienste UPD	private Akutspitäler
1980	3 206	968 966	538 480	192 745	237 741
1981	3 267	981 658	539 994	181 587	260 077
1982	3 251	992 243	543 977	185 789	262 477
1983	3 209	1 018 751	563 269	190 445	265 037
1984	3 165	1 007 179	554 920	185 050	267 209
1985	3 126	976 508	537 299	181 882	257 327
1986	3 143	961 846	548 216	164 290	249 340
1987	3 061	937 182	519 640	149 194	268 348
1988	3 045	887 527	519 799	142 461	225 267
1989	2 860	862 309	492 352	128 362	241 595
1990	2 910	839 447	468 166	112 532	258 749
1991	2 899	837 485	477 308	117 171	243 006
1992	2 886	852 199	501 194	111 937	239 068
1993	2 891	857 106	500 635	112 267	244 204
1994	2 848	868 711	513 393	112 505	242 813
1995	2 683	822 397	498 499	114 959	208 939
1996	2 744	840 272	486 264	131 605	222 403
1997	2 644	799 733	471 287	124 780	203 666
1998	2 554	796 350	463 035	131 545	201 770
1999	2 562	788 097	449 595	131 802	206 700
2000	2 504	777 160	425 269	137 167	214 724
2001	2 406	760 195	413 384	137 170	209 641
2002	2 486	772 973	429 337	127 672	215 964
2003	2 253	794 949	430 158	150 284	214 507
2004	2 434	780 449	425 797	131 177	223 475
2005	2 415	778 153	421 233	124 888	232 032
2006	2 425	761 571	423 651	122 707	215 213
2007	2 348	750 028	403 275	120 894	225 859
2008	2 327	751 425	396 343	106 763	248 319
2009	2 288	732 885	386 155	107 925	238 805
2010	2 216	718 943	388 400	97 072	233 471
2011	…	…	…	…	…
2012[1]	…	628 653	331 873	87 389	209 391
2013	…	636 110	330 892	85 687	219 531
2014	…	645 531	332 183	85 179	228 169
2015	…	623 672	316 169	84 642	222 861
2016	…	612 685	305 032	85 924	221 729
2017	…	617 221	311 745	88 777	216 699
2018[2]	…	612 980	313 218	91 604	208 158

Statistik Stadt Bern

Universitäre Psychiatrische Dienste UPD: bis 1995 Psychiatrische Klinik Waldau

1 Einführung der neuen Spitalfinanzierung
2 ab 2018 Stiftung Diaconis Palliative Care hier berücksichtigt

Datenquellen: Gesundheitsdienst der Stadt Bern, bis 2007; ab 2008: Bundesamt für Statistik, Krankenhaus- und Medizinische Statistik – Datenbearbeitung: Abteilung Grundlagen, Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern; Spital Netz Bern AG; Private Akutspitäler ab 2012: Bundesamt für Statistik, Medizinische Statistik; Stiftung Diaconis – Datenbearbeitung: Abteilung Grundlagen, Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern

Stationäre Alterseinrichtungen nach Pflegeheimplätzen 2018
Stadt Bern

T 14.02.010

	Anzahl Pflegeheimplätze
Alters- und Pflegeheim Kühlewil	131
Alters- und Pflegeheim Lorrainehof	62
Altersheim Mon Soleil	17
Alterswohn- und Pflegeheim Jolimont	46
Alterswohnheim Fellergut	44
Alterszentrum Viktoria AG	100
Betagtenheim Mattenhof	41
Blinden- und Behindertenzentrum	22
Burgerspittel am Bahnhofplatz	35
Burgerspittel im Viererfeld	234
Domicil Ahornweg	43
Domicil Alexandra	62
Domicil Baumgarten	38
Domicil Egelmoos	31
Domicil Kompetenzzentrum Demenz Bethlehemacker	73
Domicil Kompetenzzentrum Demenz Wildermettpark	38
Domicil Kompetenzzentrum Demenz Elfenau	24
Domicil Lentulus	36
Domicil Mon Bijou	50
Domicil Schönegg	79
Domicil Schwabgut	120
Domicil Spitalackerpark	48
Domicil Steigerhubel	41
Domicil Wyler	112
Elfenaupark	120
Haus für Pflege Bern	38
Senevita Bümpliz	18
Senevita Dammweg	11
Senevita Panorama	20
Senevita Wangenmatt	72
Senevita Westside	21
Seniorenvilla Grüneck	47
Stiftung Diaconis Wohnen – Pflege Altenberg	65
Stiftung Diaconis Wohnen – Pflege Oranienburg/Belvoir	120
Stiftung Senioren-Appartements Egghölzli	27
Tertianum Wohn- und Pflegezentrum Fischermätteli	80
Tertianum Wohn- und Pflegezentrum Résidence	35
tilia Pflegezentrum Wittigkofen	95
Zentrum Schönberg	166
Total 2018	2 462
2017	2 467

Statistik Stadt Bern

Datenquelle: Alters- und Versicherungsamt der Stadt Bern

Methodisches
Die Unterscheidung zwischen **öffentlichen und privaten Heimen** entfällt ab 2011 mit der Inkraftsetzung des Bundesgesetzes über die Neuordnung der Pflegefinanzierung.

Weniger Pflegeheimplätze in der Stadt Bern
Ende 2018 wurden in der Stadt Bern 2462 Pflegeheimplätze registriert, 5 resp. 0,2% weniger als im Vorjahr. Neben weiteren Änderungen fallen ins Gewicht: Zunahme von 48 Plätzen im umgebauten Domicil Spitalacker. tilia Elfenau befindet sich immer noch im Umbau. Die Stiftung Diaconis Palliative Care wird ab 2018 nicht mehr in dieser Tabelle (–18), sondern in T 14.01.010 aufgeführt.

Methodisches
Die **SPITEX BERN** ist die öffentliche Spitex-Organisation mit Versorgungsauftrag für die **Stadt Bern** und die Gemeinde **Kehrsatz**. Sie leistet Grund- und Behandlungspflege, berät Betroffene und Angehörige im Umgang mit gesundheitlichen Einschränkungen und unterstützt in der Koordination der Hilfe und Pflege zuhause.

Mehr Kundinnen und Kunden sowie Einsätze
Im Jahr 2018 sank die Zahl der Kundinnen und Kunden, die von SPITEX BERN betreut werden, um 74 (–2,4%) auf 3047. Auch das Total der Einsätze ist um 8232 (–2,0%) auf 405 225 gesunken. Des Weiteren ist auch das Total der verrechneten Stunden auf 236 969 gesunken (–3,0%): für Pflegeleistungen nach KLV sind sie um 1,1% und für hauswirtschaftliche und nicht-KLV-Leistungen um 50,5% gesunken.

Spitex Bern 2017 und 2018
Stadt Bern

T 14.02.020

	2018 Total	2018 in %	2017 Total
Anzahl Klientinnen und Klienten (1.1.–31.12.)	3 047	…	3 121
Anzahl Einsätze	405 225	…	413 457
verrechnete Stunden	236 969	100.0	244 219
Pflegeleistungen nach KLV[1]	232 416	98.1	235 013
hauswirtschaftliche und nicht-KLV-Leistungen[1]	4 553	1.9	9 206
Personal per 31.12.[2]	376	…	400
Stellen (Vollzeit) per 31.12.	235	…	254

Statistik Stadt Bern

Betriebe Bethlehem, Bümpliz Nord, Bümpliz Süd/Westside, Fischermätteli, Kehrsatz, Kirchenfeld Ost, Kirchenfeld West, Länggasse, Lorraine-Wyler, Wankdorf

1 Krankenpflege-Leistungsverordnung
2 ohne Lernende

Datenquelle: SPITEX BERN

Der Personalbestand beläuft sich per 31. Dezember 2018 auf 376 Mitarbeitende, was einer Abnahme gegenüber dem Vorjahr um 6,0% entspricht. Die Zahl der Vollzeitstellen ist um 7,5% auf 235 gesunken. Im Durchschnitt wurde alle 1,3 Minuten ein Einsatz geleistet.

Methodisches
Die **SPITEX BERN** besteht seit 2010 aus den städtischen und der dazugekommenen Spitex Kehrsatz. Seit dem Jahr 2014 beziehen sich die publizierten Zahlen auf sämtliche zehn Betriebe, die neun städtischen und jenen in Kehrsatz.

Infolge Wegfalls der Subventionierung der ärztlich verordneten hauswirtschaftlichen und sozial-betreuerischen Leistungen (HWSL) musste SPITEX anfangs 2014 Umstrukturierungen des Dienstleistungsangebots vornehmen, was eine Auslagerung der Hauswirtschaft in die Tochterfirma BelleVie Suisse AG zur Folge hatte. Dies führte bei SPITEX BERN ab dem Jahr 2014 zu rückgängigen Zahlen bei den betroffenen Dienstleistungen.

Spitex Bern seit 1999
Stadt Bern

T 14.02.030

	Klientinnen und Klienten	Einsätze	verrechnete Stunden	Personal per 31.12.	Stellen (Vollzeit) per 31.12.
1999	5 148	198 343	288 866	…	…
2000	4 880	229 090	274 317	328	221
2001	4 449	…	253 664	320	214
2002	4 388	272 967	241 838	322	203
2003	4 463	265 506	237 611	300	203
2004	4 255	272 867	243 528	310	214
2005	4 390	292 660[1]	243 123	317	219
2006	4 409	313 290	252 368	344	236
2007	4 628	345 631	273 294	378	263
2008	4 759	367 939	286 811	398	264
2009	4 618	390 096	296 828	419	272
2010	4 701	399 246	298 538	423	268
2011	4 533	397 416	279 211[2]	434	274
2012	4 387	388 068	270 399	418	282
2013	4 274	390 610	273 749	422	279
2014[3]	4 259	410 904	251 467	415	267
2015	3 017	401 958	238 872	366	248
2016	3 569	421 184	237 497	374	237
2017	3 121	413 457	244 219	400	254
2018	3 047	405 225	236 969	376	235

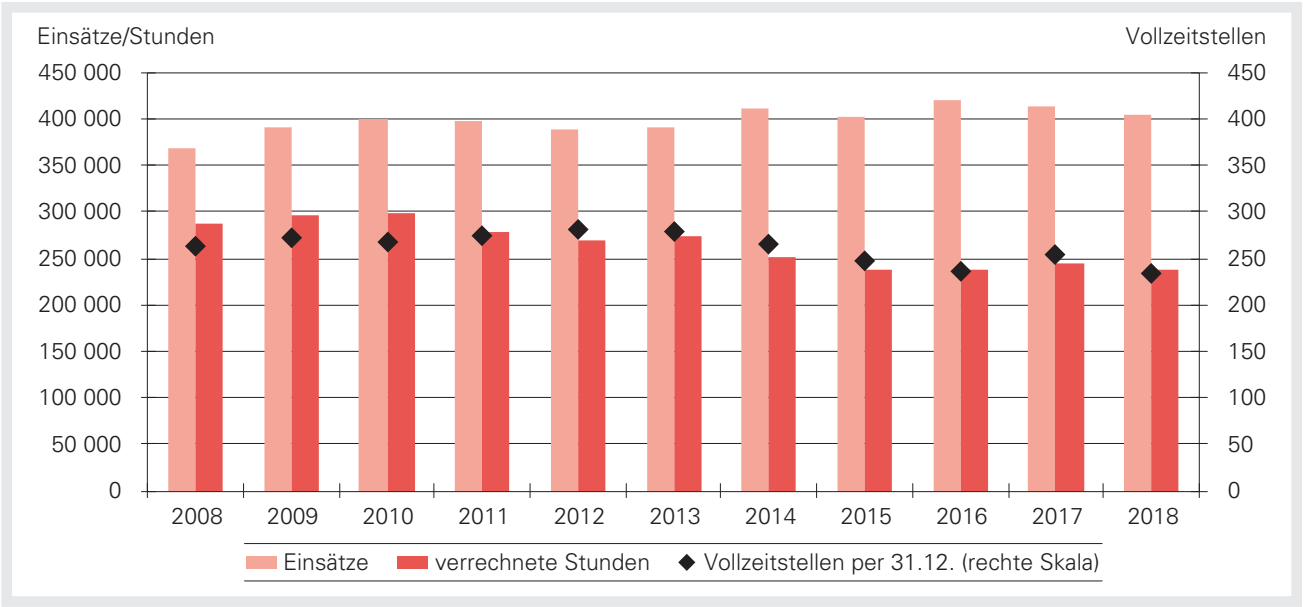
Statistik Stadt Bern

1 ab 1.1.2005: neue Erfassungsmethode
2 ab 1.1.2011: ohne Wegpauschalen bei den hauswirtschaftlichen Stunden
3 ab 1.1.2014: Zahlen inkl. Betrieb Kehrsatz; Auslagerung der reinen Hauswirtschaft in die Tochterfirma BelleVie Suisse AG; Personal ohne Lernende

Datenquelle: SPITEX BERN

Spitex Bern seit 2008
Stadt Bern

G 14.02.030



Statistik Stadt Bern
Datenquelle: SPITEX BERN

Methodisches
In der Grafik werden die Einsätze, verrechneten Stunden und Vollzeitstellen von **SPITEX BERN** seit 2008 dargestellt. Dabei ist folgendes zu beachten:

- Ab 2011 werden die Wegpauschalen nicht mehr zu den hauswirtschaftlichen Stunden gerechnet.
- Ab 2014 sind in den Zahlen sämtliche Betriebe der SPITEX BERN enthalten, also auch der Betrieb in Kehrsatz. Die reine Hauswirtschaft wurde in die Tochterfirma BelleVie Suisse AG ausgelagert. Im Personal ist die Zahl der Lernenden nicht enthalten.

Beschäftigte des Gesundheitswesens nach Wirtschaftsart, Statistik der Unternehmensstruktur 2016 und 2017
Stadt Bern

T 14.03.010

Wirtschaftsart	Total Beschäftigte		Veränderung	
	2017	2016	absolut	in %
Total	32 333	31 576	757	2.4
Gesundheitsdienste	26 688	26 169	519	2.0
Krankenhäuser	15 264	15 022	242	1.6
sozialmedizinische Institutionen[1]	3 964	3 932	32	0.8
soziale Betreuung (ohne Heime) älterer Menschen und Behinderter	102	124	– 22	– 17.7
Arztpraxen	3 419	3 336	83	2.5
Zahnarztpraxen	942	932	10	1.1
sonstiges Gesundheitswesen[2]	2 997	2 823	174	6.2
Industrie und Handel	3 308	3 171	137	4.3
Pharma-, technisch-medizinische Industrie (Industrie und Gewerbe)	1 991	1 939	52	2.7
Grosshandel mit pharm. und med. Erzeugnissen	215	201	14	7.0
Detailhandel mit Arzneimitteln und medizinischen Artikeln	1 102	1 031	71	6.9
Verwaltung und Prävention[3]	2 337	2 236	101	4.5
Sozialversicherung (Krankenkassen und Unfallversicherung)	1 463	1 411	52	3.7
Organisationen des Gesundheitswesens	874	825	49	5.9

Statistik Stadt Bern

Wirtschaftsart nach NOGA 2008 (s. Einführung Kapitel 03)
2017 provisorisch, 2016 revidiert

1 ohne Institutionen des Sozialwesens wie Wohnheime für Kinder und Jugendliche, Erziehungsheime und sonstige Wohnheime
2 diese Wirtschaftsart umfasst: Psychotherapie und Psychologie, Physiotherapie, Aktivitäten der Krankenschwestern und Hebammen, Hauspflege, Optometrie, Hydrotherapie, Sprachtherapie (Logopädie), Beschäftigungstherapie (Ergotherapie), Homöopathie, Akupunktur, Naturopathie, Shiatsu, Ernährungsberatung, Podologie, Bandagisten, Dentalhygiene, medizinische Labors, Rettungsdienste und Patiententransport jeder Art (einschl. in Flugzeugen), Tätigkeiten von Blut-, Samen- und Organspendezentren usw., sonstige Tätigkeiten im Gesundheitswesen ohne gesetzliche Zulassung: Heiler, Hypnotiseure usw.
3 ohne die Gesundheitsdienste der Kantone, Gemeinden und des Bundes

Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Statistik der Unternehmensstruktur STATENT (Datenversion: 16.8.2019)

Beschäftigungswachstum im Gesundheitsbereich

Die Zahl der Beschäftigten im Gesundheitsbereich ist von 2016 bis 2017 um 2,4% gestiegen (+757 Personen). Mit einer Zunahme der Beschäftigten um 242 Personen verzeichnen die Krankenhäuser (Gesundheitsdienste) das grösste absolute Wachstum. Bei den 2017er-Werten handelt es sich um provisorische Angaben.

Arbeitsstätten und Beschäftigte des Gesundheitswesens, Statistik der Unternehmensstruktur 2017
Stadt Bern

T 14.03.020

Wirtschaftsart	Anzahl Arbeitsstätten		Total Beschäftigte		
	Total	darunter öffentlich-rechtlicher Bereich[1]	Total	darunter öffentlich-rechtlicher Bereich[1]	Frauenanteil in %
Total	2 528	15	32 333	892	72.6
Gesundheitsdienste	2 274	14	26 688	676	75.7
Krankenhäuser	20	2	15 264	165	75.7
allgemeine Krankenhäuser	10	1	14 128	159	76.6
Spezialkliniken	10	1	1 136	6	64.3
sozialmedizinische Institutionen[2]	73	7	3 964	225	76.3
Alters- und Pflegeheime	40	2	3 017	175	80.3
Institutionen für Behinderte	8	–	626	–	64.9
Institutionen für Suchtkranke und psychosoziale Fälle	25	5	321	50	61.1
soziale Betreuung (ohne Heime) älterer Menschen und Behinderter	6	–	102	–	43.1
Arztpraxen	959	3	3 419	102	72.5
Praxen von Ärzten für Allgemeinmedizin	230	3	985	102	74.6
Praxen von Fachärzten	729	–	2 434	–	71.7
Zahnarztpraxen	136	1	942	46	79.6
sonstiges Gesundheitswesen	1 080	1	2 997	138	78.0
Psychotherapie und Psychologie	212	–	265	–	72.1
Physiotherapie	261	–	588	–	74.5
Aktivitäten der Krankenschwestern und Hebammen, Hauspflege	84	–	662	–	88.5
sonstige Aktivitäten der nicht-ärztlichen Medizinalberufe[3]	479	1	855	138	74.9
medizinische Labors	9	–	261	–	80.5
sonstiges Gesundheitswesen[4]	35	–	366	–	74.6
Industrie und Handel	193	–	3 308	–	54.7
Industrie und Gewerbe	61	–	1 991	–	40.6
Herst. v. pharm. Grundstoffen, Spezialitäten und sonstigen Erzeugnissen	4	–	1 536	–	40.2
Herst. v. Bestrahlungs-, Elektrotherapie- und elektromed. Geräten sowie med. und zahnmed. Apparaten und Materialien	8	–	151	–	33.8
Herst. v. orthop. und prothetischen Erzeugnissen sowie Brillen	9	–	164	–	54.3
zahntechnische Laboratorien	40	–	140	–	35.7
Grosshandel	29	–	215	–	51.6
Grosshandel mit pharm. Erzeugnissen	13	–	118	–	59.3
Grosshandel mit med., chirurg. und orthop. Erzeugnissen	16	–	97	–	42.3
Detailhandel	103	–	1 102	–	80.8
Apotheken	48	–	660	–	90.0
Drogerien, Detailhandel mit medizinischen und orthopädischen Artikeln	11	–	125	–	76.0
Detailhandel mit Brillen und anderen Sehhilfen	44	–	317	–	63.4
Verwaltung und Prävention[5]	61	1	2 337	216	63.4
Sozialversicherung	17	1	1 463	216	64.1
Organisationen des Gesundheitswesens	44	–	874	–	62.2

Statistik Stadt Bern

Wirtschaftsart nach NOGA 2008 (s. Einführung Kapitel 03)
provisorische Daten

1 ohne Arbeitsstätten der öffentlichen Hand mit privatwirtschaftlicher Rechtsform bzw. deren Beschäftigte
2 ohne Institutionen des Sozialwesens wie Wohnheime für Kinder und Jugendliche, Erziehungsheime und sonstige Wohnheime
3 diese Wirtschaftsart umfasst: Optometrie, Hydrotherapie, Sprachtherapie (Logopädie), Beschäftigungstherapie (Ergotherapie), Homöopathie, Akupunktur, Naturopathie, Shiatsu, Ernährungsberatung, Podologie, Bandagisten, Dentalhygiene
4 sonstiges Gesundheitswesen, soweit anderweitig nicht genannt: Rettungsdienste und Patiententransport jeder Art (einschl. in Flugzeugen), Tätigkeiten von Blut-, Samen- und Organspendezentren usw., sonstige Tätigkeiten im Gesundheitswesen ohne gesetzliche Zulassung: Heiler, Hypnotiseure usw.
5 ohne die Gesundheitsdienste der Kantone, Gemeinden und des Bundes

Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Statistik der Unternehmensstruktur STATENT (Datenversion: 16.8.2019)

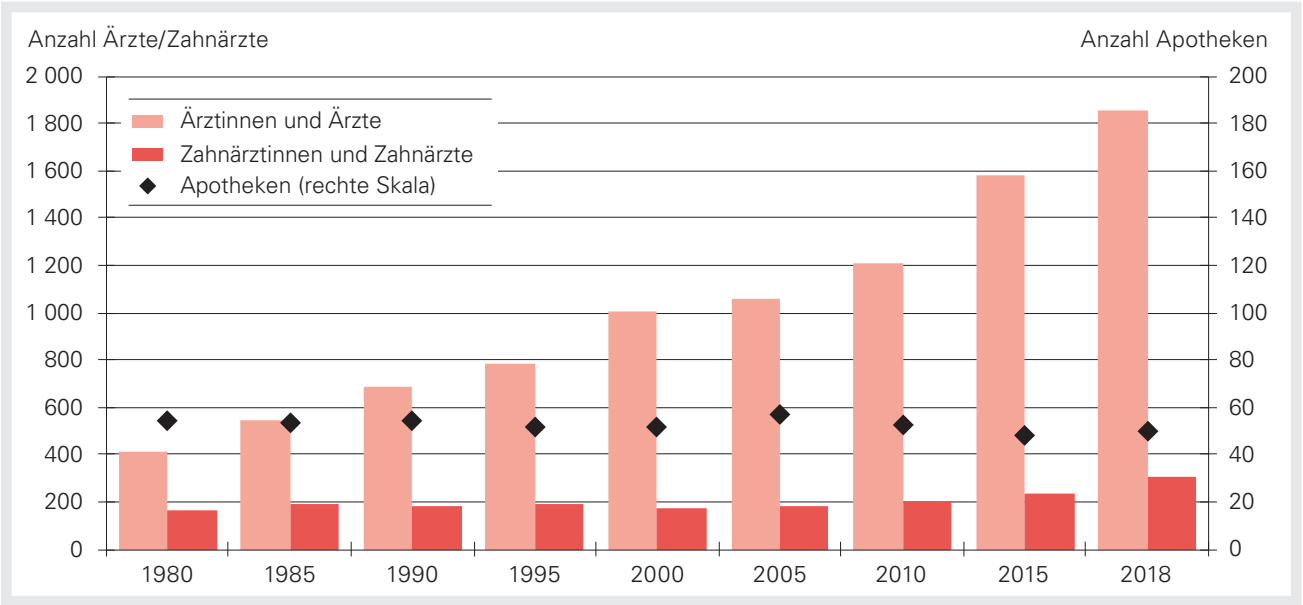
Grosse Bedeutung des Gesundheitswesens in der Stadt Bern

Gemäss der provisorischen Statistik der Unternehmensstruktur entfallen im Jahr 2017 17,1% aller Beschäftigten in der Stadt Bern auf den Gesundheitssektor. Rund 12,6% der Beschäftigten im Gesundheitswesen entfallen auf sozialmedizinische Institutionen, 22,8% auf den ambulanten Sektor (Arzt- und Zahnarztpraxen sowie sonstiges Gesundheitswesen) und 47,2% auf Krankenhäuser, um nur die grössten Sektoren zu nennen. In den Zahlen nicht enthalten sind die Bereiche Veterinärwesen und Forschung und Entwicklung.

In Kapitel 03 (Arbeit und Erwerb) finden sich Daten zur Statistik der Unternehmensstruktur alle Wirtschaftszweige betreffend.

Medizinalpersonen und Apotheken seit 1980
Stadt Bern

G 14.03.030



Statistik Stadt Bern

Datenquellen: Gesundheits- und Fürsorgedirektion Kanton Bern; Stadtbernischer Apothekerverein

Erneut mehr Ärzte und Zahnärzte in Bern

Ende 2018 waren 1855 **Ärztinnen und Ärzte** mit einer Berufsausübungsbewilligung in Bern tätig, 113 resp. 6,5% mehr als im Vorjahr. Ein Rückblick ins Jahr 1980 zeigt: Damals war weniger als ein Viertel der heutigen Ärztezahl – nämlich 410 Ärztinnen und Ärzte – für die Betreuung einer Bevölkerung von rund 145 000 Personen zuständig (Bevölkerungszahl Ende 2018: 142 493). Es gilt zu beachten, dass auch auswärtige Personen behandelt werden.

Die Zahl der **Zahnärztinnen und Zahnärzte** betrug Ende 2018 303, das sind 11 resp. 3,8% mehr als Ende 2017.

Die Zahl der **Apotheken** schwankt seit 1980 zwischen 57 (2005, 2006) und 46 (2012). Ende 2018 belief sie sich wie im Vorjahr auf 50.

Medizinalpersonen und Apotheken seit 1910
Stadt Bern

T 14.03.030

	Ärztinnen und Ärzte[1]				Einwohner/innen[2] auf einen Arzt der ambulanten Grundversorgung	Zahnärztinnen/ Zahnärzte[1]	Hebammen und Entbindungs-Pfleger[1]	Apotheken
	Total	ambulante Grundversorgung[3]	übrige Ärzt/innen mit eigener Praxis	andere Ärzt/innen				
1910	114	…	…	…	…	…	…	…
1920	159	…	…	…	…	…	…	…
1930	179	…	…	…	…	…	…	…
1940	…	…	…	…	…	116	30	40
1950	211	…	…	…	…	140	29	44
1960	285	…	…	…	…	155	50	56
1970	332	…	…	…	…	138	43	54
1980	410	…	…	…	…	165	68	54
1981	424	…	…	…	…	170	73	54
1982	…	…	…	…	…	171	78	54
1983	481	…	…	…	…	178	83	54
1984	507	…	…	…	…	184	82	54
1985	543	…	…	…	…	187	91	53
1986[4]	562	276	197	89	499	166	…	53
1987	588	281	187	120	486	169	115	54
1988	625	287	193	145	472	172	121	54
1989	648	282	201	165	478	175	120	54
1990[5]	687	319	235	133	420	178	154	54
1991	689	314	235	140	428	177	161	52
1992[6]	721	321	220	117	416	182	166	52
1993	744	318	226	200	418	184	160	52
1994	767	324	230	213	409	183	161	52
1995	785	328	232	225	402	190	163	51
1996[7]	817	354	295	168	369	194	157	53
1997	855	373	311	171	347	199	156	53
1998	887	…	…	…	…	198	155	53
1999[7]	940	345	276	319	367	193	165	49
2000[8]	1 001	361	253	387	350	175	66	51
2001	984	368	256	360	345	177	74	51
2002	1 023	359	265	399	354	186	73	51
2003	1 039	365	269	405	349	187	74	52
2004	1 046	373	275	398	342	186	75	52
2005	1 062	389	283	390	327	186	78	57
2006	1 111	366	297	448	349	186	79	57
2007	1 138	364	288	486	352	190	82	54
2008	1 162	388	296	478	332	198	86	53
2009[9]	1 177	509	327	341	255	186	84	53
2010	1 209	460	313	436	285	196	86	52
2011[10]	1 272	434	288	550	306	205	61	50
2012	1 331	450	334	547	305	208	58	46
2013	1 469	462	372	635	298	209	68	49
2014	1 487	450	353	684	308	223	68	49
2015	1 581	457	385	739	306	232	70	48
2016	1 714	542	643	529	260	275	81	48
2017	1 742	610	754	378	233	292	81	50
2018	1 855	637	804	414	224	303	94	50

Statistik Stadt Bern

1 mit kantonaler Bewilligung zur Berufsausübung
2 mittlere Wohnbevölkerung; ab 2012: Neudefinition des Wohnbevölkerungsbegriffs
3 Allgemeinpraktizierende, Chirurg/innen, Gynäkolog/innen, Internist/innen und Pädiater/innen mit eigener Praxis
4 ab 1986 neue Erfassungsart (vor 1986: Ärzt/innen mit eigener Praxis, Spital- und Bezirksärzt/innen und Universitätsprofessor/innen zusammen)
5 Ärzt/innen: neue Erfassungsmethode; Daten von April 1991 (statt Ende 1990)
6 Ärzt/innen: neue Erfassungsmethode; Daten von März 1993 (statt Ende 1992)
7 Ärzt/innen mit eigener Praxis: Quelle: 1996 bis 1997 elektronisches Telefonverzeichnis, ab 1999: Ärztlicher Bezirksverein Bern Regio
8 in der Stadt Bern wohnhafte Hebammen und Entbindungspfleger mit Berufsbewilligung
9 Ärzt/innen in ambulanter Grundversorgung: Erfassungsmethode überarbeitet
10 Aktualisierung der Verzeichnisse der praktizierenden Ärzt/innen sowie der Hebammen und Entbindungspfleger

Datenquellen: Ärztlicher Bezirksverein Bern Regio; Stadtbernischer Apothekerverein; Kantonsarztamt, Gesundheits- und Fürsorgedirektion Kanton Bern

Bestattungen seit 1900
Stadt Bern

T 14.04.010

	Total Bestattungen	Beerdigungen[1]	Kremationen[2]
1900	1 506	1 506	–
1905	1 423	1 423	–
1910	1 472	1 353	119
1915	1 348	1 151	197
1920	1 456	1 249	207
1925	1 346	1 028	318
1930	1 275	878	397
1935	1 376	820	556
1940	1 444	789	655
1945	1 610	828	782
1950	1 505	586	919
1951	1 584	616	968
1952	1 610	603	1 007
1953	1 622	601	1 021
1954	1 643	573	1 070
1955	1 705	622	1 083
1956	1 726	615	1 111
1957	1 786	615	1 171
1958	1 730	602	1 128
1959	1 772	593	1 179
1960	1 803	590	1 213
1961	1 791	556	1 235
1962	1 993	602	1 391
1963	1 907	547	1 360
1964	1 925	570	1 355
1965	1 985	570	1 415
1966	2 075	564	1 511
1967	2 053	537	1 516
1968	2 153	499	1 654
1969	2 286	525	1 761
1970	2 212	494	1 718
1971	2 285	432	1 853
1972	2 111	424	1 687
1973	2 164	376	1 788
1974	2 153	350	1 803
1975	2 252	369	1 883
1976	2 287	382	1 905
1977	2 261	365	1 896
1978	2 328	307	2 021
1979	2 323	328	1 995
1980	2 363	309	2 054
1981	2 451	355	2 096
1982	2 396	353	2 043
1983	2 457	364	2 093
1984	2 419	315	2 104
1985	2 545	364	2 181
1986	2 592	348	2 244
1987	2 560	325	2 235
1988	2 654	303	2 351
1989	2 810	334	2 476
1990	2 860	308	2 552
1991	2 838	306	2 532
1992	2 831	317	2 514
1993	2 825	280	2 545
1994	2 765	242	2 523
1995	2 923	258	2 665
1996	2 906	257	2 649
1997	2 889	268	2 621
1998	2 837	229	2 608
1999	3 006	246	2 760
2000	2 995	229	2 766
2001	3 001	210	2 791
2002	3 085	189	2 896
2003	2 968	207	2 761
2004	2 898	190	2 708
2005	2 933	203	2 730
2006	2 943	170	2 773
2007	3 047	153	2 894
2008	3 099	161	2 938
2009	3 159	157	3 002
2010	3 142	150	2 992
2011	3 190	143	3 047
2012	3 246	142	3 104
2013	3 592	163	3 429
2014	3 388	132	3 256
2015	3 826	141	3 685
2016	3 559	137	3 422
2017	3 830	134	3 696
2018	5 127	145	4 982

Statistik Stadt Bern

1 vor 1920 ohne Friedhof Bümpliz; 1940 bis 1963 einschliesslich Beerdigungen im Friedhof Bremgarten (Total 66)
2 Kremationen im Krematorium Bern (Inbetriebnahme 1908) unabhängig vom Beisetzungsort

Datenquelle: Polizeiinspektorat Stadt Bern, Bestattungswesen

Methodisches
Unter dem Oberbegriff **«Bestattungen»** werden die Beerdigungen (Erdbestattung der Toten) und die Beisetzungen (Bestattung kremierter Leichen in einer Urne) verstanden. Mit «Kremation» wird die Verbrennung der Leiche im Krematorium unabhängig vom Beisetzungsort bezeichnet.

Leichte Zunahme bei den Beerdigungen, starke Zunahme bei den Kremationen
Zu Beginn des 20. Jahrhunderts spielten die **Kremationen** lediglich eine kleine Rolle. Bis 1925 machten sie weniger als ein Viertel des Bestattungstotals aus. Im Laufe der Jahre stieg ihr Anteil kontinuierlich, während die **Beerdigungen** zurückgingen. Von 494 Beerdigungen im Jahr 1970 ist die Zahl über 308 (1990) auf 150 (2010) gesunken. Der tiefste Wert wurde im Jahr 2014 mit 132 registriert. Im Jahr 2018 liegt er bei 145.

Der Rückgang der Beerdigungen wird kompensiert durch zunehmende Anzahl der **Kremationen**. Im Jahr 2018 wurde mit 4982 der Höchstwert seit Beginn der Aufzeichnungen – also seit dem Jahr 1900 – registriert.

Der starke Anstieg der Kremationen gegenüber dem Vorjahr lässt sich mitunter damit erklären, dass das Krematorium Thun im Zeitraum von 2018 bis voraussichtlich 2020 neu gebaut wird. In dieser Zeit können in Thun nur rund ein Viertel der üblichen Kremationen durchgeführt werden, die anderen werden in Bern durchgeführt.

Beerdigungen und Urnenbeisetzungen seit 1971
Stadt Bern

T 14.04.020

	Beerdigungen	Kremationen mit Beisetzung in Bern		Bestattungen						Kremationen in Bern mit Beisetzung auswärts
		Total	in % des Gesamtotals	Gesamttotal	Bremgarten-friedhof	Schoss-halden-friedhof	Friedhof Bümpliz	Friedhof Wankdorf	Gemein-schafts-Gräber[1]	
1971	432	1 190	73.4	1 622	662	627	161	9	163	663
1972	424	1 079	71.8	1 503	610	557	173	8	155	608
1973	376	1 134	75.1	1 510	586	551	170	14	189	654
1974	350	1 132	76.4	1 482	567	535	175	15	190	671
1975	369	1 171	76.0	1 540	588	555	170	16	211	712
1976	382	1 220	76.2	1 602	624	544	170	14	250	685
1977	365	1 112	75.3	1 477	528	522	166	17	244	784
1978	307	1 226	80.0	1 533	534	545	169	9	276	795
1979	328	1 197	78.5	1 525	525	524	176	14	286	798
1980	309	1 239	80.0	1 548	520	494	178	14	342	815
1981	355	1 173	76.8	1 528	509	486	193	11	329	923
1982	353	1 181	77.0	1 534	486	496	187	6	359	862
1983	364	1 191	76.6	1 555	452	521	193	14	375	902
1984	315	1 215	79.4	1 530	470	505	195	12	348	889
1985	364	1 248	77.4	1 612	453	524	196	15	424	933
1986	348	1 342	79.4	1 690	461	532	208	14	475	902
1987	325	1 312	80.1	1 637	428	494	199	9	507	923
1988	303	1 356	81.7	1 659	486	483	177	9	504	995
1989	334	1 379	80.5	1 713	436	516	203	6	552	1 097
1990	308	1 379	81.7	1 687	428	492	176	6	585	1 173
1991	306	1 390	82.0	1 696	389	476	189	10	632	1 142
1992	317	1 338	80.8	1 655	383	486	189	12	585	1 176
1993	280	1 274	82.0	1 554	367	445	169	9	564	1 271
1994	242	1 273	84.0	1 515	328	417	152	8	610	1 250
1995	258	1 323	83.7	1 581	345	404	202	9	621	1 342
1996	257	1 307	83.6	1 564	285	399	165	8	707	1 342
1997	268	1 314	83.1	1 582	294	387	172	8	721	1 307
1998	229	1 229	84.3	1 458	294	339	179	4	642	1 379
1999	246	1 246	83.5	1 492	323	407	136	11	615	1 514
2000	229	1 193	83.9	1 422	264	343	169	6	640	1 573
2001	210	1 155	84.6	1 365	218	314	159	3	671	1 636
2002	189	1 194	86.3	1 383	210	343	142	12	676	1 702
2003	207	1 059	83.6	1 266	185	304	147	10	620	1 702
2004	190	1 009	84.2	1 199	203	274	101	6	615	1 699
2005	203	998	83.1	1 201	196	309	96	8	592	1 732
2006	170	971	85.1	1 141	195	241	103	5	597	1 802
2007	153	966	86.3	1 119	175	237	84	7	616	1 928
2008	161	989	86.0	1 150	159	256	110	9	616	1 949
2009	157	981	86.2	1 138	154	249	98	6	631	2 021
2010	150	966	86.6	1 116	147	213	113	6	637	2 026
2011	143	982	87.3	1 125	140	222	100	5	658	2 065
2012	142	1 003	87.6	1 145	168	249	99	3	626	2 101
2013	163	990	85.9	1 153	156	245	86	8	658	2 439
2014	132	934	87.6	1 066	153	200	84	5	624	2 322
2015	141	939	86.9	1 080	151	212	92	6	619	2 746
2016	137	928	87.1	1 065	153	221	101	4	586	2 494
2017	134	922	87.3	1 056	148	242	96	7	563	2 774
2018	145	897	86.1	1 042	141	238	97	11	555	4 085

Statistik Stadt Bern

1 Urnenbeisetzungen in den drei Gemeinschaftsgräbern

Datenquelle: Polizeiinspektorat Stadt Bern, Bestattungswesen

Rückgang der Zahl der Kremationen mit Beisetzung in Bern

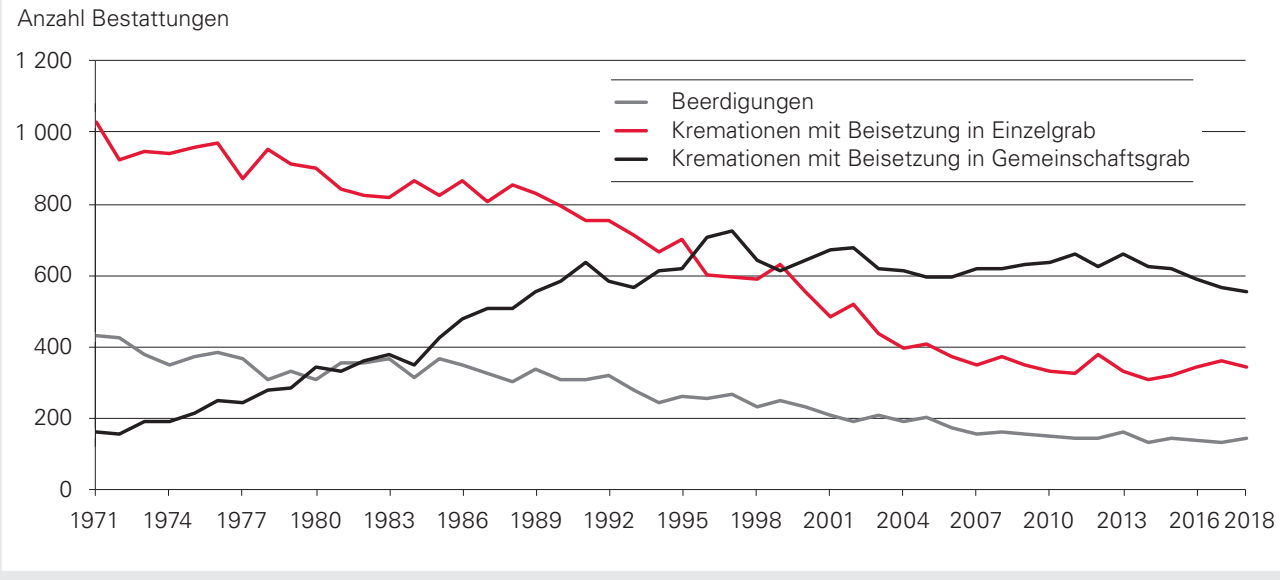
Während das Total der **Kremationen** in den vergangenen Jahren stetig gestiegen ist, hat sich der Anteil der in Bern Beigesetzten rückläufig entwickelt.

Der hohe Anteil Kremationen in Bern mit Beisetzung auswärts lässt sich auf den Neubau des Krematoriums Thun zurückführen.

Der Anteil der in **Gemeinschaftsgräbern** Beigesetzten belief sich im Jahr 1971 auf 13,7%. Im Jahr 2018 entfallen von den 897 in Bern Beigesetzten 555 (61,9%) auf Gemeinschaftsgräber.

Bestattungen nach Art der Bestattung seit 1971
Stadt Bern

G 14.04.020



Statistik Stadt Bern

Datenquelle: Polizeiinspektorat Stadt Bern, Bestattungswesen

Weniger Beisetzungen in Einzelgräbern

Die Zahl der **Beerdigungen** ist seit Beginn der Aufzeichnungen rückläufig. 1971 belief sie sich auf 432, 2018 auf 145 und war somit um 287 oder 66,4% kleiner.

Zwischen 1971 und 2018 ist die Zahl der **Kremationen** mit Beisetzung in einem **Einzelgrab** kontinuierlich von 1027 auf 342 (–685) gesunken, während jene mit Beisetzungen in einem **Gemeinschaftsgrab** von 163 auf 555 (+392) gestiegen ist.

Der Anteil der Kremationen mit Beisetzungen in einem Gemeinschaftsgrab betrug 1971 13,7%, 2018 beträgt er bereits 61,9%.

Bildung und Wissenschaft 15

Volksschule 226

Schulaustritt, Berufsvorbereitendes Schuljahr 232

Mittelschule 234

Berufsfachschule 236

Fachhochschule, Pädagogische Hochschule 238

Universität 240

Höchste abgeschlossene Ausbildung 245

Bildung und Wissenschaft

Bildung in der Stadt Bern

Die Stadt Bern bietet ein breites Bildungsangebot: Volksschule, diverse Berufsschulen, Mittelschulen, Fachhochschulen, Pädagogische Hochschule und die Universität Bern.

Elf Jahre reguläre Schulzeit

Die obligatorische Schulzeit dauert elf Jahre, zwei Jahre im Kindergarten, sechs Jahre in der Primarstufe und drei Jahre in der Sekundarstufe I. Der Eintritt in die Volksschule erfolgt nach dem 4. Geburtstag in den Kindergarten. Seit dem Schuljahr 2013/14 ist der zweijährige Besuch des Kindergartens obligatorisch. Danach stehen den Jugendlichen auf der Sekundarstufe II die unterschiedlichsten Berufsbildungsmöglichkeiten resp. der Besuch von Mittelschulen offen. In einem weiteren Schritt können darauf aufbauend die höheren Berufsschulen oder Hochschulen besucht werden.

Integrative Volksschule und Basisstufen in der Stadt Bern

Im Kindergarten und in den Volksschulen werden die Kinder und Jugendlichen, wenn immer möglich und sinnvoll, in den Regelklassen unterrichtet. Das bedeutet, dass auch weiterhin besondere Klassen geführt werden, wenn dies im Interesse der Schülerin oder des Schülers ist. Allerdings ist die Anzahl solcher Klassen gegenüber früher reduziert worden.

Neben der klassischen Einschulung mit Kindergarten und anschliessendem Eintritt in die 1. Klasse führt die Stadt Bern auch eine Basisstufe. Diese verbindet den Kindergarten und das erste und zweite Schuljahr der Primarstufe. Im Schuljahr 2018/2019 gab es insgesamt 19 Basisstufenklassen. In diesen werden Kinder im Alter von 4 bis 8 Jahren gemeinsam unterrichtet. Der Unterricht orientiert sich an ihrem Entwicklungs- und Lernstand. In der Regel besuchen die Kinder die Basisstufe während vier Jahren. Je nach individueller Voraussetzung und eigenem Lernweg kann der Besuch der Basisstufe auch drei oder fünf Jahre dauern.

Gymnasialer Unterricht nur noch an Gymnasien

Auf das Schuljahr 2017/2018 wurde ein neuer Lehrplan für den gymnasialen Bildungsgang im Kanton Bern eingeführt. Alle Schülerinnen und Schüler besuchen den gymnasialen Bildungsgang während vier Jahren am Gymnasium. Der Besuch des ersten Jahres des gymnasialen Bildungsgangs an einer Sekundarschule (bisher gymnasialer Unterricht im 9. Schuljahr; Quarta) ist nicht mehr möglich. Weiter änderten sich die Bezeichnungen der Schulstufen: Die Gesetzgebung spricht nicht mehr von Quarta, Tertia, Sekunda und Prima, sondern vom ersten bis vierten Jahr des gymnasialen Bildungsgangs (GYM1 bis GYM4), wobei GYM1 der Stufe Quarta entspricht.

Universität Bern

Die Universität Bern ist im Jahr 2018/2019 gemessen an der Studierendenzahl nach der Universität Zürich und der ETH in Zürich die drittgrösste universitäre Hochschule der Schweiz. Die Universität Bern als Volluniversität umfasst die Fachrichtungen Theologie, Geistes-, Human-, Sozial-, Rechts- und Wirtschaftswissenschaften sowie Medizin, Veterinärmedizin und Naturwissenschaften.

Studierendenstatistik: Nach den Vorgaben des Schweizerischen Hochschulinformationssystems (SHIS) des Bundesamtes für Statistik (BFS) wird jeder Studiengang einem Fach und jedes Fach einem Fachbereich zugeordnet. Das BFS geht von rund 90 Fachrichtungen aus, die zu 20 gesamtschweizerisch vergleichbaren Fachbereichen zusammengefasst werden. Die publizierten Statistiken gründen auf den Zahlen des Herbstsemesters 2018.

Zum Thema Weiterbildung: Die universitäre Weiterbildung an der Universität Bern ist in den letzten Jahrzehnten stark gewachsen. Mit aktuell über 100 MAS- (Master of Advanced Studies), DAS- (Diploma of Advanced Studies), CAS-Studiengängen (Certificate of Advanced Studies) und zahlreichen Weiterbildungskursen ist sie von der Peripherie ins Zentrum der Universität gerückt.

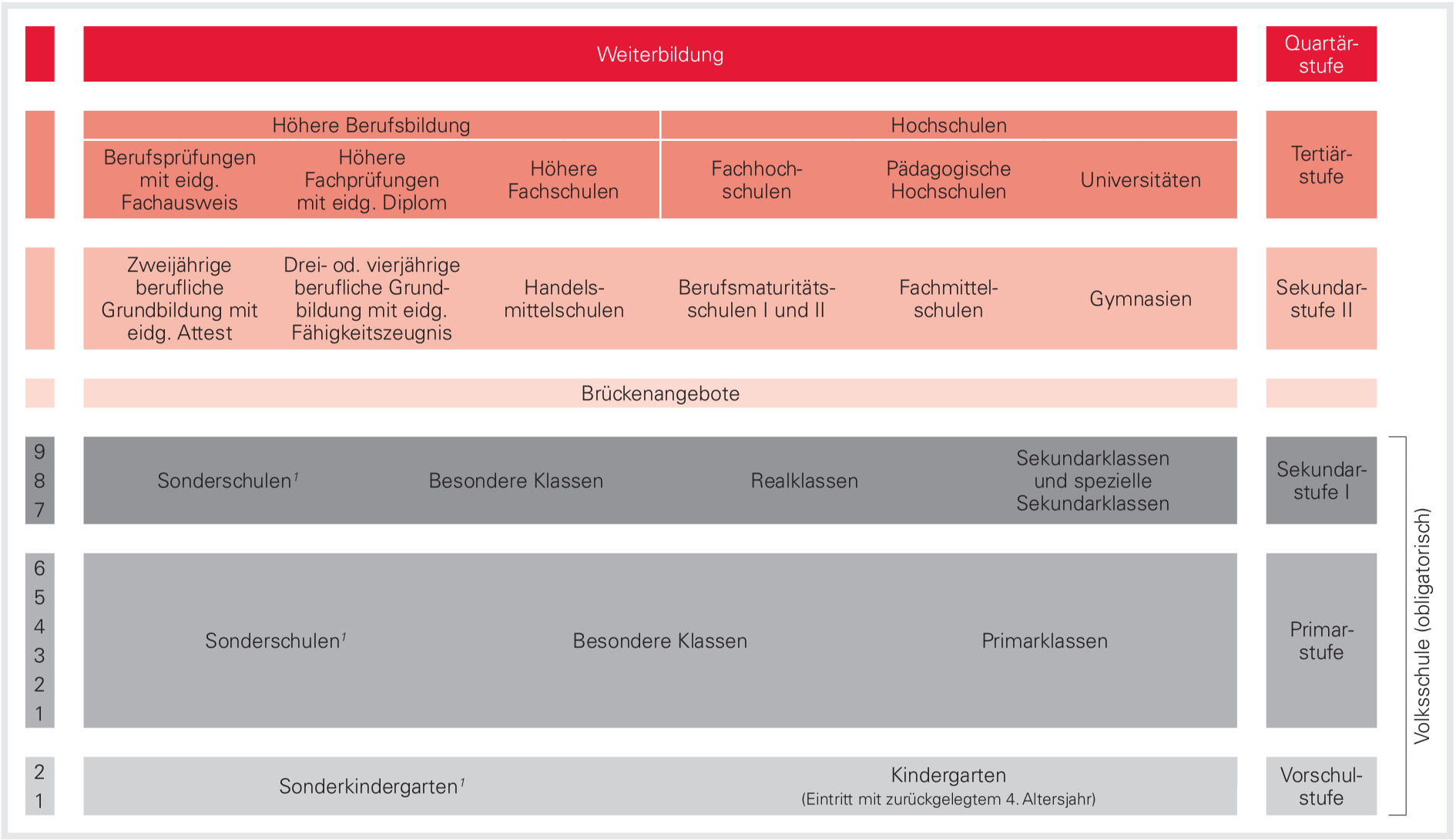
Strukturerhebung

Die Strukturerhebung ist Bestandteil des Volkszählungssystems des Bundesamtes für Statistik, welche die frühere im 10-Jahresrhythmus durchgeführte Vollerhebung abgelöst hat. Sie wird im Einjahresrhythmus in Form von **Stichprobenerhebungen** durchgeführt. Es werden in den Befragungen auch Angaben zur Bildung erhoben.

Im vorliegenden Jahrbuch basieren die Auswertungen zur **Bildung** auf dem 3-Jahres-Pooling von 2015 bis 2017 (Pooling: Zusammenlegung mehrerer jährlich gestaffelter Durchgänge der gleichen Erhebung um genauere Ergebnisse zu erzielen als mit einer einzigen Stichprobe). Sie sind zu finden in der Tabelle «Ständige Wohnbevölkerung ab 25 Jahren nach höchster abgeschlossener Ausbildung 2015 bis 2017» sowie in der Grafik «Ständige Wohnbevölkerung ab 25 Jahren nach Geschlecht, Alter und höchster abgeschlossener Ausbildung 2015 bis 2017».

Das Schulsystem
Kanton Bern

G 15.00.010



Statistik Stadt Bern

Das Schulsystem des französischsprachigen Kantonsteils unterscheidet sich in der Organisation der Sekundarstufe I von demjenigen des deutschsprachigen. Im französischsprachigen Kantonsteil werden schon ab dem 7. Schuljahr konsequent drei Anforderungsniveaus unterschieden.

1 Sonderschulen und -schulheime, Heilpädagogische Schulen und Sprachheilschulen

Datenquelle: Erziehungsdirektion des Kantons Bern

Methodisches
Die obligatorische Schulzeit an den **Volksschulen** dauert 11 Jahre, zwei Jahre im Kindergarten, sechs Jahre in der Primarstufe und drei Jahre in der Sekundarstufe I. Der Eintritt in die Volksschule erfolgt nach dem 4. Geburtstag in den Kindergarten. Seit dem Schuljahr 2013/14 ist der zweijährige Besuch des Kindergartens obligatorisch. Alternativ kann die Basisstufe besucht werden. Diese Schulstufe verbindet den Kindergarten, das erste und zweite Schuljahr der Primarstufe.

Den besonderen Klassen können Schülerinnen und Schüler mit Lernschwierigkeiten zugewiesen werden, bei denen die Förderung in einer Klasse mit kleinerem Schülerbestand und heilpädagogisch ausgebildetem Lehrpersonal als adäquater beurteilt wird.

Kinder und Jugendliche mit einer Behinderung können oftmals die Volksschule nicht besuchen. Ihr Recht auf eine angemessene Schulbildung wird im Kanton Bern in der Regel durch eine Sonderschule sichergestellt. In der Stadt Bern gilt seit dem Schuljahr 2010/2011 das Prinzip der Integration. Schülerinnen und Schüler sollen wenn möglich in Regelklassen unterrichtet werden.

Das Stichdatum für den Eintritt in die Volksschule ist der 31. Juli. Jedes Kind, das bis zu diesem Tag das vierte Altersjahr erreicht hat, tritt auf den darauffolgenden 1. August in den Kindergarten oder in die Basisstufe ein.

Schülerinnen und Schüler nach Schultyp und Klassen 2017 und 2018
Stadt Bern

T 15.01.010

	2018			2017		
	Schüler/innen	Klassen	durchschnittliche Klassengrösse	Schüler/innen	Klassen	durchschnittliche Klassengrösse
städtische Volksschulen						
Kindergärten	1 949	110	17.7	1 997	112	17.8
Basisstufe[1]	424	19	20.1	260	12	21.7
Primarstufe (Regelklassen)	5 723	287	19.9	5 648	283	20.0
Sekundarstufe I (Regelklassen)[2]	2 082	108	19.3	2 025	104	19.5
besondere Klassen						
Einschulungsklassen	21	2	12.4	16	2	8.0
Klassen zur besonderen Förderung	51	6	8.1	69	8	8.6
Sonderschulen[3]						
Heilpädagogische Sonderschule	49	7	7.0	49	7	7.0
Sprachheilschule	97	11	8.8	93	11	8.5
Sonderklassen	82	10	8.2	80	10	8.0
Total städtische Volksschulen	10 478	560	18.7	10 237	549	18.6
nicht städtische Volksschulen (Kindergarten, Primarstufe, Sekundarstufe I)[4]	682	…	…	723	…	…

Statistik Stadt Bern

1 Die Basisstufe verbindet den Kindergarten und das erste und zweite Schuljahr der Primarstufe. In den Basisstufenklassen werden Kinder im Alter von 4 bis 8 Jahren gemeinsam unterrichtet.
2 Real- und Sekundarschulklassen
3 inkl. Kinder im Kindergarten
4 nur Schülerinnen und Schüler mit Wohnsitz in der Stadt Bern

Datenquelle: Schulamt Stadt Bern (Stand: 15.9.2018)

Erneut steigende Zahlen in den städtischen Volksschulen
Die Zahl der Kinder bzw. Jugendlichen an den städtischen Volksschulen ist bereits zum siebten Mal in Folge gewachsen und beläuft sich im Jahr 2018 auf 10 478 (+241 bzw. +2,4%).

Am meisten Kinder werden in der **Primarstufe** unterrichtet. Gegenüber dem Vorjahr ist ihre Zahl um 75 (+1,3%) auf 5723 gestiegen. An zweiter Stelle liegen die **Kindergärten** mit 1949 Kindern (–48 resp. –2,4%), gefolgt von der **Sekundarstufe I** mit 2082 Jugendlichen. Gegenüber dem Vorjahr hat sich dort die Zahl der Schülerinnen und Schüler um 57 Personen erhöht. In der Basisstufe hat die Zahl der Schülerinnen und Schüler um 63,1% (+164) auf 424 stark zugenommen.

Bei den **besonderen Klassen** ist die Zahl der Schülerinnen und Schüler um 13 Kinder auf 72 gesunken. Zugenommen hat das Total in den **Sonderschulen**, welches sich neu auf 228 (+6 bzw. +2,7%) beläuft.

Die Zahl der Kinder und Jugendlichen in **nicht städtischen Volksschulen** ist im Jahr 2018 gesunken, nämlich um 41 auf 682 (2017: Zunahme +15).

Methodisches
Das städtische Schulwesen umfasst die **Volksschule** mit zwei Jahren **Kindergarten** (obligatorisch seit dem Schuljahr 2013/2014), sechs Jahren **Primarstufe** und drei Jahren **Sekundarstufe I**. In der Tabelle aufgeführt wird auch die Basisstufe, welche den Kindergarten und das erste und zweite Schuljahr der Primarstufe verbindet. Die Kinder besuchen die Basisstufe in der Regel während vier Jahren. Ebenfalls ausgewiesen wird die Zahl der Schülerinnen und Schüler der besonderen Klassen und der Sonderschulklassen. Die ehemals sogenannten Kleinklassen und Klassen für Fremdsprachige gibt es nicht mehr (s. «Methodisches» bei T 15.01.010).

Kinder in Kindergärten sowie Schülerinnen und Schüler an städtischen Volksschulen seit 1996
Stadt Bern

T 15.01.020

	Total städtische Volksschulen	Kinder in Kindergärten	Schülerinnen und Schüler			
			Basisstufe[1]	Regelklassen		besondere Klassen und Sonderschulklassen[2]
				Primarstufe	Sekundarstufe I	
1996	9 261	1 611	…	4 672	2 352	626
1997	9 150	1 648	…	4 616	2 140	746
1998	8 924	1 641	…	4 631	1 949	703
1999	9 010	1 587	…	4 794	1 914	715
2000	9 026	1 594	…	4 825	1 873	734
2001	9 052	1 593	…	4 809	1 898	752
2002	9 004	1 490	…	4 792	1 943	779
2003	8 968	1 479	…	4 792	1 912	785
2004	8 882	1 598	…	4 655	1 916	713
2005	8 919	1 608	16	4 585	1 990	720
2006	8 803	1 596	23	4 525	1 999	660
2007	8 715	1 568	21	4 535	1 930	661
2008	8 650	1 630	23	4 457	1 921	619
2009	8 612	1 629	24	4 461	1 945	553
2010	8 676	1 718	22	4 701	1 965	270[3]
2011	8 649	1 768	23	4 660	1 932	266
2012	8 941	1 893	24	4 812	1 948	264
2013	9 284	2 045	61	4 852	2 042	284
2014	9 606	2 161	94	5 024	2 051	276
2015	9 893	2 192	133	5 207	2 057	304
2016	10 023	2 056	254	5 373	2 024	316
2017	10 237	1 997	260	5 648	2 025	307
2018	10 478	1 949	424	5 723	2 082	300

Statistik Stadt Bern

1 Der im Schuljahr 2005/2006 eingeführte Schulversuch Basisstufe wurde per 1.1.2013 in ein Regelangebot überführt.
2 bis 2009: besondere Klassen und Klassen für Fremdsprachige
3 Aufhebung der Kleinklassen ab dem Schuljahr 2009/2010; neu werden besondere Klassen und Sonderschulklassen geführt.

Datenquelle: Schulamt Stadt Bern

Kinder in Kindergärten, Schülerinnen und Schüler an städtischen Primar- und Mittelschulen 1880 bis 1996

Stadt Bern

T 15.01.030

	Kinder in Kindergärten	Schuleintritte	Primarschüler/innen[1]			Schüler/innen der unteren und höheren Mittelschulen				
			Total	Unterstufe	Oberstufe	Total	Sekundarschulen	höhere Mittelschule Marzili[2]	Untergymnasium[3]	Gymnasium
1880	…	…	4 113	…	…	1 092	620	76	273	123
1890	…	…	5 079	…	…	1 658	1 016	152	319	171
1900	…	…	6 487	…	…	1 971	1 138	193	398	242
1910	…	…	9 240	…	…	3 494	2 182	276	634	402
1920	…	1 764	10 469	…	…	4 654	3 099	278	633	644
1930	…	1 629	9 246	…	…	4 466	2 908	287	585	686
1940	…	1 308	8 503	…	…	4 601	2 775	414	562	850
1950	2 167	2 061	9 448	6 789	2 659	4 371	2 552	488	563	768
1960	2 370	1 919	12 415	7 307	5 108	6 228	3 538	620	866	1 204
1961	2 386	1 935	12 106	7 170	4 936	6 321	3 477	635	878	1 331
1962	2 422	1 994	11 782	7 074	4 708	6 353	3 422	665	919	1 347
1963	2 398	1 837	11 466	6 972	4 494	6 451	3 381	708	949	1 413
1964	2 462	1 883	11 151	6 968	4 183	6 448	3 338	714	958	1 438
1965	2 411	1 877	11 039	6 927	4 112	6 470	3 487	727	746	1 510
1966	2 403	1 839	10 974	6 963	4 011	6 333	3 553	705	565[4]	1 510
1967	2 405	1 766	10 954	6 928	4 026	6 357	3 459	709	557	1 632
1968	2 384	1 779	10 946	6 907	4 039	6 414	3 435	717	566	1 696
1969	2 400	1 777	11 025	6 961	4 064	6 409	3 389	732	520	1 768
1970	2 377	1 810	10 888	6 850	4 038	6 385	3 423	759	492	1 711
1971	2 226	1 796	10 842	6 860	3 982	6 503	3 459	798	495	1 751
1972	2 216	1 628	10 608	6 672	3 936	6 614	3 483	827	477	1 827
1973	2 104	1 566	10 499	6 486	4 013	6 664	3 462	835	479	1 888
1974	2 080	1 564	10 299	6 290	4 009	6 314	3 427	494	470	1 923
1975	2 037	1 405	9 893	5 938	3 955	6 345	3 375[5]	486	464[5]	1 939
1976	1 963	1 411	9 589	5 800	3 789	6 357	3 326	484	445	1 944
1977	1 917	1 255	9 144	5 540	3 604	6 439	3 286	448	449	2 014
1978	1 853	1 152	8 632	5 232	3 400	6 300	3 173	407	421	1 980
1979	1 733	1 074	8 081	4 851	3 230	6 316	3 082	405	408	2 055
1980	1 691	1 000	7 556	4 505	3 051	6 232	2 973	397	395	2 081
1981	1 634	1 013	7 381	4 360	3 021	6 103	2 881	352	408	2 093
1982	1 577	923	6 930	4 088	2 842	6 006	2 730	387	400	2 137
1983	1 533	927	6 676	3 920	2 756[5]	5 704	2 800[5]	390	392[5]	2 122
1984	1 543	864	6 278	3 755	2 523	5 546	2 689	412	350	2 095
1985	1 469	892	5 977	3 624	2 353	5 274	2 505	379	344	2 046
1986	1 542	838	5 704	3 570	2 134	5 008	2 370	371	338	1 929
1987	1 585	864	5 541	3 501	2 040	4 831	2 252	351	330	1 898
1988	1 504	965[6]	5 623[7]	3 670	1 953[7]	4 666[7]	2 115[7]	349	337	1 865
1989	1 424	942[6]	5 522	3 744	1 778	4 682	2 095	356	360	1 871
1990	1 490	837[6]	5 427	3 688	1 739	4 689	2 029	367	352	1 941
1991	1 436	883	5 359	3 658	1 701	4 724	1 992	363	373	1 996
1992	1 481	808	5 254	3 559	1 695	4 698	2 010	339	341	2 008
1993	1 512	810	5 083	3 390[8]	1 693[9]	4 811	2 095[9]	339	311	2 066
1994	1 584	871	5 558[10]	4 182[10]	1 376[10]	4 352[10]	1 632[10]	337	324	2 059
1995	1 655	881	6 093[11]	5 061[11]	1 032[11]	3 915[11]	1 127[11]	336	319	2 133
1996	1 658	889	6 165	5 127	1 038	3 895	1 165	330	169[12]	2 231

Statistik Stadt Bern

1 inklusive Spezialklassen
2 bis 1958 Oberabteilung Mädchenschule, 1959 bis 1973 Höhere Mädchenschule Marzili und Töchterhandelsschule, 1974 bis 1982 Höhere Mädchenschule Marzili, ab 1983 Höhere Mittelschule Marzili
3 vor 1965 vierstufiges Progymnasium, 1965 Übergangsjahr
4 ab 1966 zweistufiges Untergymnasium
5 1975 bis 1982 sind die Schüler des Schulversuchs Manuel nur in den Totalzahlen der Mittelschüler enthalten. Infolge Überführung des Schulversuchs Manuel in eine Regelschule werden sie ab 1983 bei den betreffenden Schultypen ausgewiesen.
6 Infolge Umstellung zum Sommerschulbeginn umfassen die Schuleintritte in der Übergangsphase 13 Geburtsmonate.
7 1988 bis 1996 ohne Schulversuch Bern-West (1988 66, 1995 209, 1996 150 Schüler)
8 bis 1993 1. bis 4. Klasse (Schulsystem 4/5)
9 bis 1993 5. bis 9. Klasse (Schulsystem 4/5)
10 Umstellung auf Schulsystem 6/3 (Übergangsjahr): volle 5. Klassen in Primarschule/Unterstufe; Primarschule/Oberstufe und Sekundarschule ab 6. Klasse
11 ab 1995 Schulsystem 6/3: Primarschule/Unterstufe bis 6. Klasse, Primarschule/Oberstufe und Sekundarschule ab 7. Klasse
12 nur 8. Schuljahr (auslaufendes Untergymnasium)

Datenquellen: Schulamt Stadt Bern; Arsis Informatik, Bern

Kinder sowie Klassen in den Kindergärten der städtischen Volksschule 2018
Schulkreise der Stadt Bern

T 15.01.040

	Total		durchschnittliche Klassengrösse	Anzahl Kinder/Jahrgang		
	Kinder	Klassen		1.8.11–31.7.12[1]	1.8.12–31.7.13[2]	1.8.13–31.7.14[3]
Kirchenfeld-Schosshalde	449	24	18.7	23	232	194
Mattenhof-Weissenbühl	409	24	17.0	33	180	196
Breitenrain-Lorraine	247	15	16.5	9	141	97
Länggasse-Felsenau	262	15	17.5	15	120	127
Bümpliz	277	15	18.5	18	126	133
Bethlehem	270	13	20.8	16	140	114
Sonderklassen	35	4	8.8	…	…	…
Total Kindergarten[4] 2018	1 949	110	17.7	114	939	861
2017	1 997	112	17.8	95	963	915

Statistik Stadt Bern

1 Kinder, die um ein Jahr vom ordentlichen Schuleintritt zurückgestellt wurden
2 Kinder, die ein Jahr vor dem ordentlichen Schuleintritt stehen
3 Kinder, die zwei Jahre vor dem ordentlichen Schuleintritt stehen
4 2018: ohne 424 Kinder in 19 Basisstufenklassen in den Schulkreisen Breitenrain-Lorraine, Länggasse-Felsenau, Bümpliz und Bethlehem; 2017: ohne 260 Kinder in zwölf Basisstufenklassen in den Schulkreisen Breitenrain-Lorraine, Länggasse-Felsenau, Bümpliz und Bethlehem

Datenquelle: Schulamt Stadt Bern (Stand: 15.9.2018)

Methodisches
Das Gebiet der Stadt Bern wird in sechs **Schulkreise** gegliedert, welche sich – mit zwei Unterschieden – an den Stadtteilen orientieren: Die innere Stadt zählt nicht als eigener Schulkreis und wird auf die angrenzenden Kreise verteilt. Der Stadtteil VI hingegen ist aufgrund seiner Grösse in die Schulkreise Bümpliz und Bethlehem aufgeteilt.

Weiter sinkende Zahlen in den Kindergärten
Das dritte Mal in Folge ist die **Zahl der «Kindergärteler»** gesunken. 1949 Kinder besuchten 2018 einen Kindergarten, 48 resp. 2,4% weniger als im Vorjahr. Dieser Rückgang ist jedoch teilweise auf die Zunahme der Kinderzahlen in der Basisstufe zurückzuführen, welche im Jahr 2018 um 164 (+63,1%) zugenommen hat. Die durchschnittliche Kinderzahl pro Klasse hat leicht um 0,1 Prozentpunkte abgenommen und beträgt 17,7.

Die **Anzahl Klassen** ist gegenüber dem Vorjahr um 2 gesunken. Diese sinkenden Zahlen sind durch die Zunahme der Schüler- und Klassenzahlen der Basisstufen zur erklären. Im Vergleich zu 2017 sind diese im Jahr 2018 um 7 Klassen und 164 Schülerinnen und Schüler gewachsen.

Schülerinnen und Schüler sowie Klassen der Primarstufe der städtischen Volksschule 2018
Schulkreise der Stadt Bern

T 15.01.050

	Total		durchschnittliche Klassengrösse	Schuljahr											
	Schüler/innen	Klassen		1.		2.		3.		4.		5.		6.	
				Sch.	Kl.	Sch.	Kl.	Sch.	Kl.	Sch.	Kl.	Sch.	Kl.	Sch.	Kl.
Regelklassen															
Kirchenfeld-Schosshalde	1 383	68	20.3	237	11.5	242	12.5	248	11.0	234	12.0	196	9.5	226	11.5
Mattenhof-Weissenbühl	1 134	56	20.3	220	9.5	217	11.0	212	10.5	188	9.0	156	8.5	141	7.5
Breitenrain-Lorraine	885	45	19.7	115	6.7	136	6.7	169	8.2	176	9.2	151	7.7	138	6.7
Länggasse-Felsenau	690	33	20.9	117	5.8	126	5.8	108	5.3	124	5.3	124	5.5	91	5.5
Bümpliz	820	40	20.5	132	7.0	155	7.0	149	6.5	144	7.0	125	6.5	115	6.0
Bethlehem	811	45	18.0	106	7.0	140	7.0	152	8.8	149	7.8	137	7.3	127	7.3
Total Primarstufe[1] 2018	5 723	287	19.9	927	47.4	1 016	49.9	1 038	50.2	1 015	50.2	889	44.9	838	44.4
2017	5 648	283	20.0	1 063	51.7	1 010	50.7	1 005	49.2	900	45.9	843	43.7	827	41.7

Statistik Stadt Bern

1 ohne besondere Klassen und Sonderklassen; 2018: ohne 424 Kinder in zwölf Basisstufenklassen in den Schulkreisen Bethlehem, Breitenrain-Lorraine, Bümpliz und Länggasse-Felsenau (2017: ohne 260 Kinder in Basisstufenklassen)

Datenquelle: Schulamt Stadt Bern (Stand: 15.9.2018)

Methodisches
Die Nachkommastellen bei den Klassen kommen dadurch zustande, dass an einzelnen Schulen **Mischklassen** mit Schülerinnen und Schülern von zwei oder mehreren Schuljahren geführt werden.

Durchschnittliche Klassengrösse leicht gesunken
Im Jahr 2018 wurden insgesamt 5723 Kinder (+75 resp. +1,3% gegenüber dem Vorjahr) in den Regelklassen der Primarstufe unterrichtet. Da die Anzahl Klassen um 1,4% von 283 auf 287 stärker wuchs, sank die **durchschnittliche Schülerzahl** pro Klasse auf 19,9 (Vorjahr: 20,0). Den höchsten Klassendurchschnitt verzeichnete der Schulkreis Länggasse-Felsenau mit 20,9 Kindern pro Klasse und hier besonders die vierten Klassen mit durchschnittlich 23,6 Schülerinnen und Schüler pro Schulzimmer. Über alle Schulstufen betrachtet, verzeichnete man die tiefsten durchschnittlichen Klassengrössen im Schulkreis Bethlehem mit 18,0 Kindern. Den tiefsten Wert nach einzelnen Schulstufen betrachtet, wiesen die ersten Klassen im Schulkreis Bethlehem mit 15,1 Kindern auf.

Schülerinnen und Schüler sowie Klassen der Sekundarstufe I der städtischen Volksschule 2018
Schulkreise der Stadt Bern

T 15.01.060

	Total		durchschnittliche Klassengrösse	7.– 9. Schuljahr				
	Schüler/innen	Klassen		Schüler/innen		Klassen		
				Real	Sekundar	Real	Sekundar	Real/Sek.
Regelklassen								
Kirchenfeld-Schosshalde	459	25	18.4	90	369	6	19	–
Mattenhof-Weissenbühl	350	19	18.4	76	274	–	–	19
Breitenrain-Lorraine	308	15	20.5	89	219	3	4	8
Länggasse-Felsenau	296	14	21.1	81	215	3	7	4
Bümpliz	315	16	19.7	167	148	6	4	6
Bethlehem	354	19	18.6	234	120	13	6	–
Total Sekundarstufe I[1] 2018	2 082	108	19.3	737	1 345	31	40	37
2017	2 025	104	19.5	768	1 257	30	41	33

Statistik Stadt Bern

1 ohne besondere Klassen und Sonderklassen

Datenquelle: Schulamt Stadt Bern (Stand 15.9.2018)

Methodisches
Die Schülerinnen und Schüler treten in der Regel im zwölften Altersjahr in die **Sekundarstufe I** ein. Entscheidend für die Zuteilung zu den beiden Leistungsniveaus Real- oder Sekundarschule sind die Leistungen am Ende der Primarstufe, die Empfehlung der Lehrperson – häufig unter Einbezug der Eltern – sowie die Ergebnisse einer nach Bedarf durchgeführten Kontrollprüfung. In der Sekundarschule werden schulisch höhere Anforderungen an die Schülerinnen und Schüler gestellt als in der Realschule.

Steigende Zahlen der Jugendlichen und Klassen in der Sekundarschule
Im Jahr 2018 wurden insgesamt 2082 Jugendliche in 108 Klassen der Sekundarstufe I unterrichtet. Verglichen mit dem Jahr 2017 entspricht dies einer Zunahme um 57 Schülerinnen und Schülern (+2,8%) und um ein Plus von 4 bei der Klassenzahl (+3,8%). Der **Klassengrössendurchschnitt** sank entsprechend geringfügig von 19,5 auf 19,3 auf.

Gemessen am Total aller Schülerinnen und Schüler liegt im Jahr 2018 der Anteil jener in der Sekundarschule unverändert gegenüber dem Vorjahr bei 64,6%. In vier der sechs **Schulkreise** übersteigt die Zahl der Sekundarschülerinnen und -schüler jene der Jugendlichen in Realklassen.

Den **höchsten Anteil** an Jugendlichen in Sekundarklassen weist Kirchenfeld-Schosshalde auf: Im Jahr 2018 waren es 80,4%, was einer Zunahme gegenüber 2017 um 2,9 Prozentpunkte entspricht. Den tiefsten Anteil weist Bethlehem mit 33,9% auf (+2 Prozentpunkten gegenüber dem Vorjahr).

Schulaustretende nach voraussichtlicher Tätigkeit, bisheriger Schule und Geschlecht 2018
Stadt Bern

T 15.02.010

	2018									2017
	Total	Geschlecht		bisherige Schule						Total
		männlich	weiblich	Klassen zur besonderen Förderung		Realklassen		Sekundarklassen		
				männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	
Lehrvertrag	302	173	129	4	2	65	64	104	63	497
Lehrstellensuche	12	8	4	–	1	8	2	–	1	11
Maturitätsschule	55	31	24		–	1	–	30	24	77
berufsvorbereitendes Schuljahr	115	58	57	3	3	52	47	3	7	99
Vorlehre	7	2	5	–	–	2	4	–	1	15
privates 10. Schuljahr	53	25	28	1	1	6	9	18	18	51
Fachmittelschule	60	26	34	–	–	–	4	26	30	62
praktisches Zwischenjahr[1]	10	7	3	1	–	5	2	1	1	21
Arbeitsstelle	4	2	2	–	–	–	2	2	–	–
Unentschlossene	13	6	7	–	1	5	4	1	2	10
Total 2018	631	338	293	9	8	144	138	185	147	…
2017	…	369	474	6	2	194	128	169	344	843

Statistik Stadt Bern

1 inkl. Fremdsprachen- oder Auslandaufenthalt

Datenquelle: Schulamt Stadt Bern (Stand: Juni 2018)

Ziele der Schulaustretenden

Im Jahr 2018 beendeten 631 Jugendliche die obligatorische Schulpflicht. Der Anteil der Jugendlichen, die sich für einen weiterführenden **Schulbesuch** entschieden, ist im Jahr 2018 um 6 Jugendliche gesunken. Dennoch stieg der Anteil aufgrund des kleineren Totals der Schulaustretenden auf 44,8% (Vorjahr: 34,3%).

Auf eine **Lehre** – gemeint sind Lehrvertrag, Lehrstellensuche oder Vorlehre – setzten 321 Schulaustretende. Sie machen 50,9% des Totals aus (Vorjahr 62,0%). Von den 302 Lernenden mit einem **Lehrvertrag** stammen 55,3% aus Sekundar-, 42,7% aus Realklassen und 2,0% aus Klassen zur besonderen Förderung. Die Frauen sind mit 57,3% vertreten. Ihr Anteil ist gegenüber dem Vorjahr um 1,5 Prozentpunkte gesunken.

Das **berufsvorbereitende Schuljahr** wurde von 18,2% (Vorjahr: 11,7%) der Schulaustretenden am zweithäufigsten gewählt. Der drittgrösste Anteil entfällt mit 9,5% auf die Jugendlichen, welche eine Fachmittelschule besuchen. 8,7% der Schulaustretenden besuchten nach der obligatorischen Schule eine Maturitätsschule.

Von den 293 **Frauen**, welche die Volksschule beendeten, gehen 48,8% (Vorjahr: 31,6%) weiterhin zur Schule, während 47,1% (63,1%) sich für eine Lehre entschieden. 4,1% (5,3%) entfallen auf die übrigen Kategorien (praktisches Zwischenjahr, Arbeitsstelle bzw. Unentschlossene). Von den **Männern** besuchen 41,4% (Vorjahr: 37,7%) weiterhin eine Schule, 54,1% (60,7%) haben eine Lehre begonnen und 4,4% (1,6%) finden sich in den übrigen Kategorien.

Methodisches Berufsvorbereitendes Schuljahr BVS

Im berufsvorbereitenden Schuljahr festigen Jugendliche nach Abschluss der Volksschule ihr Wissen, schliessen Defizite und erwerben sich neue Kompetenzen. Dies ermöglicht ihnen, erfolgreich im Berufsleben Fuss zu fassen – über eine Berufslehre oder eine weiterführende Anschlusslösung.

Im Schuljahr 2018/2019 werden folgende berufsvorbereitende Schuljahr angeboten:

BVS Praxis und Allgemeinbildung (BPA) ist ein schulisches Brückenangebot, das sich an Jugendliche und junge Erwachsene richtet, welche motiviert sind, ein weiteres Jahr die Schule zu besuchen. Der Fokus liegt auf berufsnahen Handlungskompetenzen. Die Lernenden bereiten sich anhand praxis- und lebensnaher Situationen auf Herausforderungen in ihrem künftigen Berufsumfeld vor. Ziel ist der Eintritt in eine berufliche Grundbildung.

BVS Praxis und Integration (BPI) richtet sich an fremdsprachige Lernende, die sich in der Regel seit höchstens drei Jahren in einem deutschsprachigen Land befinden. Sie werden sprachlich intensiv gefördert und in der Berufsvorbereitung unterstützt. Das BPI ist modular aufgebaut und kann zwei Jahre dauern. Im ersten Jahr (BPI 1) steht die **Berufsorientierung** im Vordergrund, im zweiten Jahr (BPI 2) der **Berufseinstieg**. Ziele sind das Entwickeln eines passenden Berufszieles und das Realisieren der notwendigen Schritte bis zum angestrebten Berufseinstieg.

BVS Plus ist eine praxis- und kompetenzorientierte Vorbereitung auf eine **berufliche Grundbildung** und richtet sich vorwiegend an Jugendliche aus Realklassen. Ziel ist der Eintritt in eine berufliche Grundbildung.

BVS Praxis und Integration für Erwachsene (BPI 2-E) ist ein Bildungsangebot für 20 bis 35-jährige Migrantinnen und Migranten, welches das Ziel verfolgt, diese Personengruppe innerhalb eines Jahres an eine Grundbildung oder allenfalls an eine Vorlehre oder einen Arbeitsplatz heranzuführen.

Berufsvorbereitendes Schuljahr – Schülerinnen und Schüler sowie Klassen nach Ausbildungsrichtung 2018
Stadt/Kanton Bern

T 15.02.020

	Schülerinnen und Schüler			Klassen
	Total	männlich	weiblich	
BVS Praxis und Allgemeinbildung (BPA)	355	177	178	21
BVS Praxis und Integration (BPI)	276	183	93	17
BVS Plus	32	24	8	2
BVS Praxis und Integration für Erwachsene (BPI 2-E)	53	45	8	3
Total 2018	716	429	287	43
2017	746	492	254	45

Statistik Stadt Bern

berufsvorbereitendes Schuljahr: 10. Schuljahr

Datenquelle: Berufs-, Fach- und Fortbildungsschule BFF, Bern (Stand am Schuljahresbeginn, August des jeweiligen Jahres)

Weniger Schülerinnen und Schüler in den berufsvorbereitenden Schuljahren

Im Jahr 2018 besuchten 716 Schülerinnen und Schüler eines der berufsvorbereitenden Schuljahre. Das sind 30 weniger (–4,0%) als im Vorjahr. Der Anteil der Männer ist gegenüber dem Vorjahr um 6,0 Prozentpunkte auf 59,9% gesunken. Ausser in der Richtung BPA übertraf die Zahl der Schüler jene der Schülerinnen. Die Zahl der Klassen ist gegenüber 2017 um zwei gesunken.

Methodisches
Die **Sekundarstufe II** setzt die Ausbildung nach der obligatorischen Schulzeit, also nach elf Jahren (inkl. Kindergarten), fort. Unterteilen lässt sich die Sekundarstufe II in **berufsbildende** (siehe Berufsfachschulen) und **allgemeinbildende Ausbildungsgänge** (Gymnasien und Fachmittelschulen). Die Ausbildungen werden mit einem eidgenössischen Fähigkeitsausweis, einem Maturitätsausweis (Voraussetzung für ein universitäres Hochschulstudium) bzw. einem Fachmittelschulausweis (ermöglicht Zugang zu Ausbildungen in den Bereichen Gesundheit, Soziale Arbeit und Pädagogik an höheren Fachschulen, Fachhochschulen oder pädagogischen Hochschulen) abgeschlossen.

Mit dem Schuljahr 2017/2018 trat der neue Lehrplan 17 für den gymnasialen Bildungsgang in Kraft. Dieser führt zu einigen **Neuerungen im gymnasialen Bildungsgang**:

- Neue Bezeichnung der Schulstufen: Quarta = GYM1, Tertia = GYM2, Sekunda = GYM3 und Prima = GYM4
- Alle Schülerinnen und Schüler besuchen den gymnasialen Bildungsgang während vier Jahren am Gymnasium. Der Besuch des ersten Jahres des gymnasialen Bildungsgangs an einer Sekundarschule (bisher Quarta) ist nicht mehr möglich (der Übertritt kann weiterhin aus dem zweiten oder dem dritten Sekundarschuljahr erfolgen)
- Die Wahl für die Wahlpflichtfächer (Schwerpunktfach, dritte Sprache und Kunstfach) sowie die zweisprachige Maturität erfolgt bereits auf das erste Jahr des gymnasialen Bildungsgangs.

Schülerinnen und Schüler der kantonalen Gymnasien und Fachmittelschule 2018
Stadt Bern

T 15.03.010

Schule Schwerpunktfach	2018 Schülerinnen und Schüler Total	darunter Auswärtige	männlich	weiblich	2017 Total
K Englisch	32	19	7	25	31
N Englisch	18	10	4	14	22
K Italienisch	34	19	6	28	33
N Italienisch	12	7	1	11	6
K Spanisch	113	71	19	94	132
N Spanisch	79	47	17	62	94
K Physik und Anwendungen der Mathematik	122	67	85	37	126
N Physik und Anwendungen der Mathematik	138	99	108	30	135
K Biologie und Chemie	207	130	74	133	208
N Biologie und Chemie	255	190	89	166	232
K Wirtschaft und Recht	341	218	202	139	335
N Wirtschaft und Recht	315	247	198	117	306
K Philosophie/Pädagogik/Psychologie	166	96	32	134	149
N Philosophie/Pädagogik/Psychologie	154	113	37	117	169
K Bildnerisches Gestalten	119	48	29	90	111
N Bildnerisches Gestalten	73	50	12	61	72
K Musik	68	43	20	48	64
N Musik	20	14	6	14	10
K Latein	1	1	–	1	–
N Latein	1	1	–	1	–
Total Gymnasien	2 268	1 490	946	1 322	2 235
Fachmittelschule Bern	302	192	67	235	324
Total Gymnasien und Fachmittelschule	2 570	1 682	1 013	1 557	2 559

Statistik Stadt Bern

Schule: Gymnasien Kirchenfeld (K) und Neufeld (N), Bern; Fachmittelschule Bern

Datenquelle: Erziehungsdirektion des Kantons Bern, Mittelschul- und Berufsbildungsamt, Bern

Gymnasien mit steigenden Zahlen

Im Jahr 2018 ist die Zahl der Schülerinnen und Schüler an den kantonalen **Gymnasien** wiederum gestiegen. Sie beläuft sich auf 2268 Jugendliche (+33 bzw. +1,5%). Darunter sind 58,3% **weiblich**, was einer Zunahme um 0,7 Prozentpunkte entspricht. 1490 Jugendliche (65,7%) sind **Auswärtige**, haben ihren Wohnsitz also nicht in der Stadt Bern. Dieser Anteil ist gegenüber dem Jahr 2016 um 0,9 Prozentpunkte zurückgegangen.

Das Schwerpunktfach **«Wirtschaft und Recht»** ist auch im Jahr 2018 das meistgewählte: Die 656 Jugendlichen machen 28,9% des Schülertotals aus. Am zweitpopulärsten ist «Biologie und Chemie» (20,4%), gefolgt von «Philosophie/Pädagogik/Psychologie» (14,1%).

Nach **Geschlecht** betrachtet, sind Männer nur in den Schwerpunktfächern «Physik und Anwendungen der Mathematik» (Anteil 2018: 74,2%) und «Wirtschaft und Recht» (61,0%) in der Mehrheit. Den höchsten Frauenanteil verzeichnet das Schwerpunktfach «Latein» mit 100% – dieses Fach wurde aber nur von zwei Frauen besucht – gefolgt von «Italienisch» mit 84,8% und «Bildnerisches Gestalten» mit 78,6%.

Fachmittelschule mit sinkenden Zahlen

Die Zahl der Schüler und – vor allem – Schülerinnen, die ihre Ausbildung in der Fachmittelschule fortsetzen, ist im Jahr 2018 um 22 (–6,8%) auf 302 gesunken. Der Männeranteil ist von 20,1% (2017) auf 22,2% im Jahr 2018 gestiegen. Rund zwei Drittel der Jugendlichen an der FMS kommen von ausserhalb der Stadt Bern.

Methodisches

Infolge mehrerer Umstellungen in der **Sekundarstufe II** enthalten die langjährigen Tabellen zu den Mittelschulen (T 15.01.030 und T 15.03.020) verschiedene Brüche in den Zahlenreihen. Die letzte Umstellung betrifft die Aufhebung des ersten gymnasialen Schuljahres (Quarta) an den Sekundarschulen. Seit dem Schuljahr 2017/2018 wird die Schulstufe GYM1 (ehemals Quarta) nur noch an Gymnasien unterrichtet.

Anzahl Jugendliche wächst schneller als Anzahl Klassen

Verglichen mit dem Jahr 2008, ist das Total der Mittelschülerinnen und -schüler im Jahr 2018 um 517 höher, was einer Zunahme um 25,2% entspricht. Die Anzahl Klassen hat sich im gleichen Zeitraum lediglich um 14,2% (+15) erhöht. Somit ist auch die durchschnittliche Klassengrösse um 1,8 Personen gewachsen. Dabei hat im gleichen Zeitraum die Zahl der Fachmittelschülerinnen und -schüler mit einem Plus von 59,8% (+113) verhältnismässig stärker zugenommen als jene der Gymnasiastinnen und Gymnasiasten mit einer Zunahme von 21,7% (+404).

Schülerinnen und Schüler sowie Klassen der kantonalen Mittelschulen seit 1996

Stadt Bern

T 15.03.020

	Total kantonale Mittelschulen			Fachmittelschule Bern[1]		Gymnasien (inkl. Quarta)	
	Schülerinnen und Schüler	Klassen	durchschnittliche Klassengrösse	Schülerinnen und Schüler	Klassen	Schülerinnen und Schüler	Klassen
1996	2 561	129	19.9	330	17	2 231	112
1997	2 464	129	19.1	328	17	2 136	112
1998	2 422	122	19.9	301	15	2 121	107
1999	2 366	118	20.1	290	14	2 076	104
2000	2 216	113	19.6	230	11	1 986	102
2001	1 692	85	19.9	148	7	1 544[2]	78[2]
2002	1 592	81	19.7	88[3]	4[3]	1 504	77
2003	1 634	101	16.2	81	4	1 553	97
2004	1 674	84	19.9	79	4	1 595	80
2005	1 728	88	19.6	92	4	1 636	84
2006	1 858	94	19.8	165	8	1 693	86
2007	1 970	100	19.7	181	10	1 789	90
2008	2 053	106	19.4	189	11	1 864	95
2009	2 141	108	19.8	183	11	1 958	97
2010	2 120	109	19.4	183	10	1 937	99
2011	2 119	109	19.4	199	10	1 920	99
2012	2 263	111	20.4	258	12	2 005	99
2013	2 236	109	20.5	280	12	1 956	97
2014	2 295	109	21.1	275	13	2 020	96
2015	2 323	112	20.7	297	14	2 026	98
2016	2 387	114	20.9	341	16	2 046	98
2017	2 559	123	20.8	324	16	2 235	107[4]
2018	2 570	121	21.2	302	14	2 268	107

Statistik Stadt Bern

1 bis 2001 Höhere Mittelschule Marzili (Lehrerbildung, Diplommittelschule), ab 2002 nur Kantonale Diplommittelschule Bern, ab 2004 Fachmittelschule Bern
2 ab 2001 Gymnasien Tertia bis Prima (keine Oberprima mehr), Umstellung bei Lehrerbildung
3 ab 2002 Lehrerbildung ganz unter Universität Bern (ab Wintersemester 2005/2006 bei der Pädagogischen Hochschule Bern, mit Ausnahme der Lehrerbildung am Institut für Sport und Sportwissenschaft der Universität Bern)
4 ab 2017 Klassen der Quarta (neu GYM1) nur noch an Gymnasien und nicht mehr an Sekundarschulen

Datenquellen: Arsis Informatik, Bern (bis 2011); Erziehungsdirektion des Kantons Bern, Mittelschul- und Berufsbildungsamt, Bern (ab 2012)

Methodisches
Die Zahlen umfassen nur die **berufliche Grundbildung**, ohne berufsvorbereitende Schuljahre, höhere Berufsbildung (Tertiär) und Weiterbildungskurse. Die Herkunft der Schülerinnen und Schüler nach Wohngemeinden wird von der Erziehungsdirektion des Kantons Bern nicht erhoben.

Lernende der Berufsfachschulen 2018
Stadt Bern

T 15.04.010

	2018					2017
	Total	berufsbegleitender Unterricht		Vollzeitunterricht		Total
		Männer	Frauen	Männer	Frauen	
kantonale Berufsfachschulen						
Gewerblich-Industrielle Berufsschule	5 993	4 678	1 315	–	–	6 068
Schule für Gestaltung	751	289	352	42	68	779
Technische Fachschule Bern	520	–	–	463	57	504
Berufs-, Fach- und Fortbildungsschule	2 375	328	2 047	–	–	2 304
Total	9 639	5 295	3 714	505	125	9 655
subventionierte Berufsfachschulen[1]						
Bildungszentrum für Wirtschaft und Dienstleistung Bern	833	216	328	183	106	924
Wirtschafts- und Kaderschule KV Bern	1 825	650	1 175	–	–	1 941
Berufsschule des Detailhandels Bern	1 099	373	726	–	–	1 120
Berner Berufsfachschule für medizinische Assistenzberufe	894	18	876	–	–	886
Total	4 651	1 257	3 105	183	106	4 871
Total Berufsfachschulen	14 290	6 552	6 819	688	231	14 526

Statistik Stadt Bern

1 Berufsfachschulen mit privater Trägerschaft vom Kanton subventioniert

Datenquelle: Erziehungsdirektion des Kantons Bern, Mittelschul- und Berufsbildungsamt, Bern

Berufsfachschulen: erneut weniger Lernende

Im Jahr 2018 besuchten 14 290 Jugendliche die Berufsfachschulen, 236 resp. 1,6% weniger als im Vorjahr. Der Rückgang im Jahr 2017 (–232 bzw. –1,6%) hat sich demnach fortgesetzt. Gesunken sind die Zahlen bei fünf der acht Berufsfachschulen, zahlenmässig am stärksten bei der Wirtschafts- und Kaderschule KV Bern (–116 bzw. –6,0%). Die sechste Zunahme in Folge verzeichnete die Berufs-, Fach- und Fortbildungsschule (+71 bzw. +3,1%).

Auch im Jahr 2018 bildet die **Gewerblich-Industrielle Berufsschule** mit 41,9% (Vorjahr: 41,8%) den grössten Anteil der an Berufsfachschulen eingeschriebenen Lernenden aus. Die **Berufs-, Fach- und Fortbildungsschule** liegt mit 16,6% (15,9%) an zweiter, die **Wirtschafts- und Kaderschule** KV Bern mit 12,8% (13,4%) an dritter Stelle. Die fünf weiteren Berufsfachschulen sind zusammen mit einem Anteil von 28,7% am Total beteiligt.

Die höchsten **Männeranteile** finden sich in der Technischen Fachschule Bern (89,0%) und der Gewerblich-Industriellen Berufsschule (78,1%). In den übrigen sechs Berufsfachschulen sind die **Frauen** in der Mehrheit. Beinahe unter sich sind sie an der Berner Berufsfachschule für medizinische Assistenzberufe, wo sich ihr Anteil auf 98,0% beläuft.

Berufsfachschulen mit ausgeglichenen Geschlechteranteilen

Gegenüber 1992 waren im Jahr 2018 1837 Jugendliche mehr (+14,8%) an den Berner Berufsfachschulen registriert. Während im berufsbegleitenden Unterricht ein Wachstum von 2582 (+23,9%) resultiert, ergibt sich im Vollzeitunterricht ein Rückgang um 745 (–44,8%).

Die Anteile der Geschlechter haben sich im erwähnten Zeitraum ebenfalls deutlich verändert. Die Zahl der Berufsschüler ist von 7408 auf 7240 gesunken (–168 bzw. –2,3%), jene der -schülerinnen von 5045 auf 7050 gestiegen (+2005 bzw. +37,7%). Machten die Männer im Jahr 1992 59,5% aller Jugendlichen aus, so war das Geschlechterverhältnis im Jahr 2017 mit einem Männeranteil von 50,7% beinahe ausgeglichen.

Lernende der Berufsfachschulen seit 1992
Stadt Bern

T 15.04.020

	Lernende				
	Total Berufsfachschulen	berufsbegleitender Unterricht		Vollzeitunterricht	
		Männer	Frauen	Männer	Frauen
1992	12 453	6 691	4 098	717	947
1993	12 337	6 526	3 985	824	1 002
1994	12 319	6 546	4 005	794	974
1995	12 054	6 364	3 909	814	967
1996	12 298	6 454	4 020	815	1 009
1997	12 316	6 436	3 996	856	1 028
1998	12 626	6 676	4 060	888	1 002
1999	12 871	6 751	4 294	873	953
2000[1]	12 531	6 873	4 567	627	464
2001	11 960	6 701	4 455	442	362
2002	12 313	6 778	4 665	488	382
2003	11 970	6 601	4 481	503	385
2004	12 215	6 626	4 798	507	284
2005	12 260	6 751	4 845	325	339
2006	12 805	6 863	5 347	273	322
2007	12 533	7 076	4 770	331	356
2008	13 488	6 936	5 843	373	336
2009	13 661	7 055	5 879	377	350
2010[2]	15 227	7 196	7 238	442	351
2011	14 888	6 885	7 224	539	240
2012	15 043	6 870	7 181	627	365
2013	14 957	6 785	7 159	658	355
2014	15 097	6 829	7 231	683	354
2015	14 971	6 736	7 238	701	296
2016	14 758	6 612	7 158	717	271
2017	14 526	6 603	6 971	705	247
2018	14 290	6 552	6 819	688	231

Statistik Stadt Bern

ohne Weiterbildungskurse und Tertiärausbildung

1 ab 2000 nur obligatorischer Unterricht, ohne Schülerinnen und Schüler der berufsvorbereitenden Klassen
2 ab 2010 inkl. Berner Berufsfachschule für medizinische Assistenzberufe

Datenquelle: Erziehungsdirektion des Kantons Bern, Mittelschul- und Berufsbildungsamt, Bern

Studierende an der Berner Fachhochschule und der Pädagogischen Hochschule nach Studiengängen 2018
Stadt/Kanton Bern

T 15.05.010

	2018					2017
	Total Studierende	Studierende in				Total Studierende
		Weiterbildung[1]	Bachelor-/Masterstudiengängen			
			Total	Frauenanteil in %	Ausländeranteil in %	
Fachbereiche der Berner Fachhochschule BFH						
Architektur, Bau- und Planungswesen	618	6	612	24	13	620
Technik und IT	1 307	140	1 167	10	12	1 320
Chemie und Life Sciences	342	–	342	58	27	312
Land- und Forstwirtschaft	423	–	423	42	4	410
Wirtschaft und Dienstleistungen	1 136	71	1 065	38	11	1 215
Design	248	–	248	79	26	250
Sport	177	–	177	28	4	164
Musik, Theater und andere Künste	859	46	813	53	39	861
Soziale Arbeit	713	30	683	73	5	701
Gesundheit	1 419	11	1 408	88	4	1 353
Total Berner Fachhochschule BFH	7 242	304	6 938	50	13	7 206
Institute der Pädagogischen Hochschule PHBern[2]						
Institut Vorschulstufe und Primarstufe	831	–	831	82	5	775
Institut Sekundarstufe I	986	–	986	52	5	964
Institut Sekundarstufe II	316	–	316	50	5	349
Institut für Heilpädagogik	240	–	240	88	6	226
Fachdidaktikzentren	69	–	69	72	…	13
Privates Inst. Vorschulstufe und Primarstufe NMS	243	–	243	90	5	251
Institut für Weiterbildung und Medienbildung[3]	16	16	–	–	–	17
Total Pädagogische Hochschule PHBern	2 701	16	2 685	68	5	2 595
Total	9 943	320	9 623	55	11	9 801

Statistik Stadt Bern

1 Weiterbildung: Studiengänge mit mindestens 60 ECTS-Kreditpunkten, die zu den eidgenössisch anerkannten Titeln Master of Advanced Studies (MAS) und – im Bereich Wirtschaft – zum Executive Master of Business Administration (EMBA) führen.
2 Die in dieser Tabelle publizierten Werte unterscheiden sich teilweise von den Zahlen des BFS (siehe Tabelle T 15.05.020): Studierende, die an mehreren Hochschulen immatrikuliert sind, werden beim BFS nur an einer gezählt.
3 Nur Studierende in Masterausbildung

Datenquellen: Pädagogische Hochschule PHBern, Bern; Bundesamt für Statistik, Sektion Hochschulwesen (Herbstsemester 2018)

Methodisches
Die **Berner Fachhochschule BFH** ist eine anwendungsorientierte Hochschule. Die BFH vereint acht Departemente unter einem Dach. Es werden **36 Bachelor- und 31 Masterstudiengänge** sowie zahlreiche Weiterbildungen angeboten. Standorte sind Bern, Burgdorf, Biel, Zollikofen und Magglingen.

Die **Bachelorstudiengänge** beinhalten Allgemeinbildung und Grundlagenwissen, dauern drei Jahre und führen zum eidgenössisch anerkannten, in der Regel berufsbefähigenden Bachelorabschluss (Ausnahmen in den Künsten). Die **Masterstudiengänge** vermitteln vertieftes und spezialisiertes Wissen und bereiten in einein-halb bis zwei Jahren auf einen weitergehenden berufsqualifizierenden, eidgenössisch anerkannten Abschluss vor.

Die **Pädagogische Hochschule PHBern** bildet Lehrerinnen und Lehrer in folgenden Studiengängen aus:
- Vorschulstufe und Primarstufe (Kindergarten und 1. bis 6. Schuljahr)
- Sekundarstufe I (7. bis 9. Schuljahr)
- Sekundarstufe II (Gymnasien, Fachmittelschulen und Berufsmaturitätsschulen)
- schulische Heilpädagogik

Fachhochschulen und PHBern erneut mit mehr Studierenden
Die Zahl der an der **Berner Fachhochschule BFH** eingeschriebenen Studierenden ist im Jahr 2018 um 36 (+0,5%) auf 7242 gewachsen. Den grössten Anteil an der Zunahme hat der Fachbereich Gesundheit (+66 bzw. +4,9%). Die Studierendenanzahl im Fachbereich Wirtschaft und Dienstleistungen ist am stärksten gesunken (–79 bzw. –6,5%). Der **Frauenanteil** hat sich im Jahr 2018 leicht auf 50% erhöht.

An der **PHBern** waren im Jahr 2018 2701 Studierende eingeschrieben, 106 (+4,1%) mehr als im Vorjahr. Die grösste Zunahme findet sich im Institut Vorschulstufe und Primarstufe (+56 bzw. +7,2%), die grösste Abnahme im Institut Sekundarstufe II (–33 bzw. –9,5%). Der **Frauenanteil** übersteigt in allen Instituten die 50%-Marke und beläuft sich insgesamt auf 68%.

Methodisches
Die Zahlen umfassen die Studierenden an der **Berner Fachhochschule BFH**, der **Pädagogischen Hochschule PHBern** und der **Privaten Hochschule Wirtschaft PHW Bern** (bis 2013). Die BFH entstand aus der Zusammenlegung der Fachhochschulen an mehreren Standorten im Kanton Bern, für welche die Daten nicht mehr getrennt ausgewiesen werden. Da bis 2003 nur die Studierenden an Fachhochschulen mit Standort Bern erfasst wurden, sind die Zahlen ab 2004 mit jenen der vorhergehenden Jahre nicht mehr vergleichbar. Dasselbe gilt für die Zahlen ab 2014, da ab diesem Jahr die Daten der Privaten Hochschule Wirtschaft PHW Bern nicht mehr ausgewiesen werden.

Studierende an Fachhochschulen und der Pädagogischen Hochschule seit 2000
Stadt/Kanton Bern

T 15.05.020

	Studierende					
	Total	Geschlecht		Wohnort vor Studienbeginn		
		Männer	Frauen	Stadt Bern	übriger Kt. Bern	ausserhalb Kt. Bern
2000	2 139	1 528	611	342	1 038	759
2001	3 618	2 780	838	430	1 178	2 010
2002	3 847	2 944	903	501	1 253	2 093
2003	3 703	2 744	959	508	1 274	1 921
2004[1]	5 921	4 661	1 260	598	2 351	2 972
2005	6 773	4 082	2 691	811	3 611	2 351
2006	7 069	4 175	2 894	804	3 751	2 514
2007	7 248	4 066	3 182	766	3 805	2 677
2008	7 070	3 791	3 279	747	3 518	2 805
2009	8 296	4 334	3 962	839	3 926	3 531
2010	8 913	4 467	4 446	837	4 089	3 987
2011	9 188	4 457	4 731	793	4 268	4 127
2012	9 573	4 645	4 928	802	4 367	4 404
2013	9 559	4 566	4 993	811	4 325	4 423
2014[2]	9 295	4 309	4 986	748	4 154	4 393
2015	9 437	4 425	5 012	731	4 192	4 514
2016	9 585	4 469	5 116	756	4 225	4 604
2017	9 685	4 477	5 208	783	4 294	4 608
2018	9 741	4 481	5 260	786	4 325	4 630

Statistik Stadt Bern

Die in dieser Tabelle publizierten Werte unterscheiden sich teilweise von den Zahlen in T 15.05.010 (Studierende, die an mehreren Hochschulen immatrikuliert sind, werden beim BFS nur an einer gezählt).

1 neue Struktur der Berner Fachhochschule, Studierende nicht mehr nach Studienort aufteilbar
2 ab 2014 ohne Studierende der Privaten Hochschule Wirtschaft PHW Bern

Datenquellen: Bundesamt für Statistik, Sektion Hochschulwesen; Private Hochschule Wirtschaft PHW Bern (bis 2013)

Studierende an der Universität Bern nach Studienstufe und Fakultät 2018
Stadt Bern

T 15.06.010

Fakultät Fachbereich	Total Studierende	immatrikulierte Studierende im Hauptfach						
		Grundausbildung[1]			weiterführende Ausbildung Doktorat	Weiterbildung[2]		
		Bachelor	Master	Total		Vertiefung (Minor)	übrige Weiterbildung	Total
Theologische Fakultät	375	56	37	93	53	1	228	229
Rechtswissenschaftliche Fakultät	2 268	1 070	616	1 686	219	5	358	363
Wirtschafts- und Sozialwissensch. Fakultät	2 659	1 350	745	2 095	114	2	448	450
Philosophisch-historische Fakultät	2 507	1 377	690	2 067	392	11	37	48
Philosophisch-humanwissensch. Fakultät	3 725	1 441	776	2 217	178	6	1 324	1 330
Philosophisch-naturwissensch. Fakultät	2 617	1 269	637	1 906	586	15	110	125
darunter Pharmazie	108	108	–	108	–	–	–	–
Medizinische Fakultät	3 287	915	950	1 865	1 210	–	212	212
davon Humanmedizin	2 229	787	715	1 502	705	–	22	22
Zahnmedizin	361	128	67	195	124	–	42	42
übrige	697	–	168	168	381	–	148	148
Vetsuisse Fakultät Bern	581	214	151	365	214	–	2	2
Total	18 019	7 692	4 602	12 294	2 966	40	2 719	2 759
darunter Frauen	10 258	4 370	2 660	7 030	1 537	19	1 672	1 691
Frauenanteil in %	56.9	56.8	57.8	57.2	51.8	47.5	61.5	61.3

Statistik Stadt Bern

Die Immatrikulations- und Rückmeldefristen für das Herbstsemester sind bis 30. November berücksichtigt.

1 Zweistufig geführte Ausbildung bestehend aus:
Bachelorstudium: 180 ECTS-Kreditpunkten, Regelstudienzeit sechs Semester; dient der wissenschaftlichen Grundausbildung
Masterstudium: 90 oder 120 ECTS-Kreditpunkten, Regelstudienzeit drei oder vier Semester; dient der wissenschaftlichen Vertiefung der Studieninhalte, Voraussetzung für ein Doktorat

2 Stufe Vertiefung: Individuelle Weiterbildungen in Form von Minor-Studiengängen, die in der Regel direkt an den Erwerb eines universitären Abschlusses anschliessen. Sie bereiten die Studierenden entweder auf die Berufspraxis oder auf eine zukünftige Forschungstätigkeit vor.
Übrige Weiterbildung: Fakultäre Weiterbildungen und Nachdiplom-Studiengänge im Umfang von mind. 10 ECTS- (Certificate of Advanced Studies CAS), von mind. 30 ECTS- (Diploma of Advanced Studies DAS) und von mind. 60 ECTS-Kreditpunkten (Master of Advanced Studies MAS)

Datenquelle: Universität Bern, EDV-System STUDIS des Immatrikulationsdienstes (Herbstsemester 2018)

Methodisches

Seit der Umsetzung der **Bologna-Reform** können an der Universität Bern alle Studiengänge mit einem Bachelor- oder Mastertitel abgeschlossen werden. Damit wurde das Diplom- bzw. Lizentiatsstudium abgelöst. Kernpunkte der Bologna-Reform sind das dreistufige Studiensystem, bestehend aus **Bachelor** (Erstabschluss, Dauer 3 Jahre), **Master** (Zweitabschluss, Dauer 1,5 bis 2 Jahre) und **Doktorat**, und die Einführung eines Leistungspunktesystems (ECTS).

Universität Bern als Volluniversität

Die **Universität** führt 8 Fakultäten mit rund 150 Instituten und 9 inter- und transdisziplinären Kompetenzzentren. Sie beherbergt das ganze Spektrum der klassischen Wissenschaftsgebiete. Das Angebot im Jahr 2018 in Zahlen:

- 39 dreijährige Bachelorstudiengänge
- 72 Masterstudiengänge
- 31 Doktoratsprogramme
- 9 Graduiertenschulen
- 108 Weiterbildungsstudiengänge

Zahl der Studierenden nimmt erneut zu

Im Herbstsemester 2018 waren 18 019 Studierende an der Universität Bern immatrikuliert, 125 (+0,7%) mehr als im Vorjahr. Gestiegen sind die Zahlen auf Stufe **Doktorat** (+79 resp. +2,7%) und **Weiterbildung** (+78 resp. +2,9%). Rückgänge resultierten auf Stufe **Bachelor** (–17 resp. –0,2%) und **Master** (–15 resp. –0,3%).

Am stärksten gewachsen ist die Philosophisch-historische Fakultät: 2507 Studierende waren dort eingeschrieben, 107 resp. 4,1% mehr als im Vorjahr. Die grösste Fakultät ist die Philosophisch-humanwissenschaftlichen Fakultät. Rund jeder fünfte Studierende ist an dieser Fakultät gemeldet. Mit einem Anteil von 18% der Studierenden ist die Medizinische Fakultät die zweitgrösste Abteilung der Universität Bern.

Studierende an der Universität Bern nach Geschlecht, Herkunft, Mobilität, Nebenfach und Fakultät 2018

Stadt Bern

T 15.06.020

Fakultät Fachbereich	immatrikulierte Studierende im Hauptfach[1]							Anzahl Nebenfach-belegungen[4]
	Total Studie-rende	darunter Frauen	Frauen-anteil in %	Herkunft[2]			Mobili-tätsstudie-rende[3]	
				Kanton Bern	übrige Schweiz	Ausland		
Theologische Fakultät	375	193	51.5	104	53	37	22	65
Rechtswissenschaftliche Fakultät	2 268	1 281	56.5	1 070	775	201	71	598
Wirtschafts- und Sozialwissensch. Fakultät	2 659	1 061	39.9	1 046	1 017	160	117	1 787
Philosophisch-historische Fakultät	2 507	1 526	60.9	1 047	1 084	342	147	1 962
Philosophisch-humanwissensch. Fakultät	3 725	2 693	72.3	1 006	1 337	269	16	1 216
Philosophisch-naturwissensch. Fakultät	2 617	1 144	43.7	1 051	926	545	245	1 673
darunter Pharmazie	108	76	70.4	76	31	1	–	–
Medizinische Fakultät	3 287	1 887	57.4	1 157	1 483	475	3	–
davon Humanmedizin	2 229	1 321	59.3	864	1 157	189	1	–
Zahnmedizin	361	204	56.5	169	140	32	–	–
übrige	697	362	51.9	124	186	254	2	–
Vetsuisse Fakultät Bern	581	473	81.4	160	309	112	4	–
interfakultäre, interdisziplinäre Angebote	–	–	–	–	–	–	–	208
Total	18 019	10 258	56.9	6 641	6 984	2 141	625	7 509

Statistik Stadt Bern

Die Immatrikulations- und Rückmeldefristen für das Herbstsemester sind bis 30. November berücksichtigt.

1 Pro Person wird nur eine Fachrichtung erhoben. Bei Studierenden, die mehrere Fächer belegen, zählt das Hauptfach (Major): inkl. Bachelor, Master, Ergänzung (Minor), Doktorat und Weiterbildung; siehe Tabelle T 15.06.010.

2 Herkunft Schweiz: Wohnort, an dem die Studierenden behördlich angemeldet waren zu dem Zeitpunkt als sie ihren Studienberechtigungsausweis (Maturität oder Hochschulzeugnis) erwarben. Der Herkunftskanton kann ein anderer sein als derjenige des aktuellen Wohnortes. Herkunft Ausland: Studierende, die zum Zeitpunkt als sie ihren Studienberechtigungsausweis erwarben einen Wohnsitz im Ausland hatten.
Die Erfassung des Wohnortes vor Studienbeginn ist bei Personen in universitärer Weiterbildung nicht obligatorisch.

3 Personen, die an einer anderen Universität immatrikuliert sind und in Bern Gast- oder Austauschsemester absolvieren oder anrechenbare Lehrveranstaltungen besuchen.

4 Ausgewiesen wird die Anzahl Nebenfachbelegungen und nicht die Anzahl Studierende. Die Anzahl der Studierenden kann kleiner sein als die Anzahl Nebenfachbelegungen, da eine Person mehr als ein Nebenfach belegen kann.

Datenquelle: Universität Bern, EDV-System STUDIS des Immatrikulationsdienstes (Herbstsemester 2018)

Methodisches

Herkunft: Die Erfassung des Wohnortes im Zeitpunkt des Erwerbs des Studienberechtigungsausweises ist bei Personen in universitärer Weiterbildung nicht obligatorisch. Die Summe der drei Spalten in der Rubrik **«Herkunft»** entspricht deshalb nicht dem Total aller Studierenden.

Im Bereich **«Nebenfach»** wird die Anzahl Nebenfachbelegungen ausgewiesen, nicht die der Studierenden. Da Studierende mehr als ein Nebenfach belegen können, kann ihre Anzahl kleiner ausfallen als die ausgewiesenen Zahlen.

Mobilitätsstudierende:

- Studierende, die an einer ausländischen Universität immatrikuliert sind und an der Universität Bern ein **Gastsemester** absolvieren. Zwischen der Heimuniversität und der Universität Bern existiert keine Mobilitätsvereinbarung.
- Studierende, die an der Universität Bern ein **Austauschsemester** absolvieren und an ihrer Heimuniversität im Ausland oder in der Schweiz immatrikuliert sind. Zwischen der Heimuniversität und der Universität Bern existiert eine Mobilitätsvereinbarung.
- Studierende, die an den Universitäten Freiburg oder Neuenburg immatrikuliert sind und in Bern **anrechenbare Lehrveranstaltungen** besuchen (BeNeFri-Netzwerk).
- Studierende die an einer anderen Schweizer Universität Immatrikuliert sind und an der Universität Bern einen **Minor-Studiengang** absolvieren.

Studentinnen in der Mehrheit

Der Anteil der **weiblichen Studierenden** ist 2018 auf 56,9% (+0,6 Prozentpunkte) gestiegen. Von den insgesamt 18 019 Immatrikulierten sind 10 258 weiblich.

Am deutlichsten dominieren die **Frauen** die Vetsuisse Fakultät Bern mit einem Anteil von 81,4% (Vorjahr: 81,0%). Den höchsten **Männeranteil** findet man an der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät mit 60,1% (Vorjahr: 59,7%).

Studierende (Hauptfach) an der Universität Bern nach Fakultät seit 2000
Stadt Bern

T 15.06.030

Winter-/ Herbst-semester[1]	immatrikulierte Studierende im Hauptfach[2]											
	Total	darunter Frauen	Theologische	Rechtswissenschaftliche	Wirtsch.- u. Sozialwissenschaftliche	Philosophisch-historische[3]	Philosophisch-humanwissenschaftliche[3]	Philosophisch-naturwissenschaftliche[4]	Medizinische[4]	Vetsuisse	Fakultät interfakult.+ interdiszipl. Angebote	Lehrerinnen und Lehrer-Bildung[5]
2000/2001[6]	10 202	4 916	193	1 267	1 691	2 868	…	1 646	1 389	371	…	777
2001/2002	10 749	5 337	185	1 292	1 892	2 979	…	1 670	1 462	400	…	869
2002/2003	11 640	5 951	190	1 268	2 110	3 204	…	1 763	1 518	416	…	1 171
2003/2004	12 570	6 489	179	1 452	2 177	3 297	…	1 896	1 561	407	…	1 601
2004/2005	13 286	7 005	181	1 591	2 096	3 465	…	1 957	1 571	408	…	2 017
2005/2006	12 056	6 144	191	1 754	2 065	2 383	1 693	1 943	1 607	420	…	…
2006/2007[7]	12 844	6 606	237	1 933	2 065	2 496	1 864	2 045	1 749	431	24	…
2007	13 322	6 900	252	2 036	2 113	2 516	2 060	2 021	1 855	420	49	…
2008	13 710	7 249	262	2 133	2 029	2 604	2 222	1 995	1 781	433	251	…
2009	14 290	7 615	313	2 260	2 166	2 568	2 287	2 051	2 135	458	52	…
2010	14 926	7 978	382	2 282	2 281	2 628	2 378	2 120	2 349	440	66	…
2011	15 413	8 367	374	2 406	2 382	2 654	2 431	2 247	2 376	473	70	…
2012	15 976	8 706	366	2 376	2 493	2 665	2 713	2 322	2 467	505	69	…
2013	16 989	9 406	345	2 352	2 755	2 793	3 284	2 366	2 531	510	53	…
2014	17 428	9 684	407	2 283	2 866	2 771	3 425	2 451	2 634	543	48	…
2015[8]	17 430	9 693	381	2 241	2 765	2 732	3 514	2 454	2 722	571	50	…
2016	17 514	9 802	354	2 233	2 703	2 642	3 560	2 493	2 895	585	49	…
2017	17 894	10 078	367	2 305	2 716	2 614	3 695	2 560	3 027	606	4	…
2018	18 019	10 258	375	2 268	2 659	2 507	3 725	2 617	3 287	581	–	…

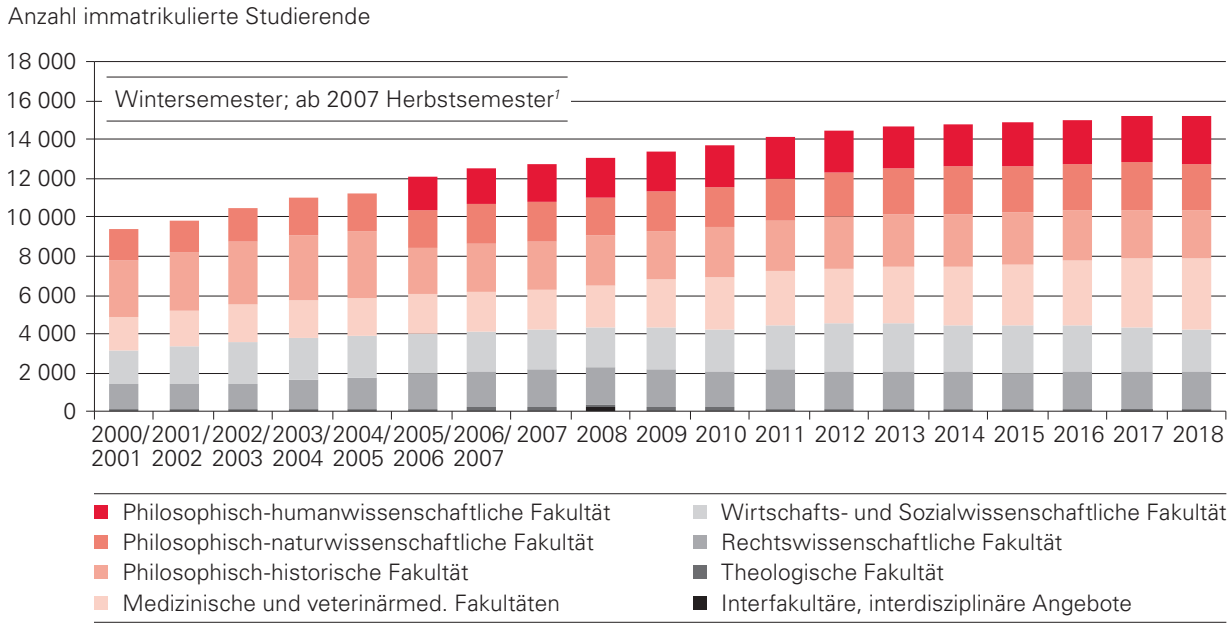
Statistik Stadt Bern

1 Wintersemester bis 2006/2007, ab 2007 Herbstsemester; Semesterbeginn und -ende bleiben unverändert
2 immatrikulierte und beurlaubte Studierende mit Ziel Erstabschluss, Doktorat und Weiterbildung (exkl. NDS/MAS 2005/2006), ab 2006/2007 siehe Fussnote 7
3 ab 2005/2006 Ausgliederung von Psychologie, Erziehungswissenschaft und Sportwissenschaft in die neu gebildete Philosophisch-humanwissenschaftliche Fakultät
4 Philosophisch-naturwissenschaftliche Fakultät: exkl. Studierende in den Medizinalberufen im 1. Studienjahr (MED/VET), ab 2006/2007 Grundstudium Pharmazie neu in der Philosophisch-naturwissenschaftlichen Fakultät enthalten
5 ab 2001/2002 Neuorganisation der Lehrerinnen- und Lehrerbildung, ab 2005/2006 Übergabe der Studierenden an die Pädagogische Hochschule PHBern (mit Ausnahme des Instituts für Sport- und Sportwissenschaft ISSW: diese Studierende werden bei der Philosophisch-humanwissenschaftlichen Fakultät gezählt)
6 Christkatholische und Evangelische Theologische Fakultät noch getrennt (14 bzw. 179 Studierende), Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät noch zusammen (2958 Studierende)
7 Ab 2006/2007 werden Studierende gezählt, wenn sie immatrikuliert und nicht beurlaubt sind, auch wenn sie zurzeit an einer anderen Uni ein Gastsemester absolvieren (inkl. Weiterbildung NDS/MAS und DAS/CAS). In den Studierendenzahlen nicht enthalten sind exmatrikulierte Studierende sowie solche, die an einer anderen Hochschule immatrikuliert sind und in Bern ein Gastsemester durchlaufen oder nur ein Teil- oder Nebenfach (z. B. Studierende der PHBern) belegen. Lernende der Senioren- oder Kinder-Uni sind nicht erfasst.
8 Studierende werden gezählt, wenn sie an der Universität Bern immatrikuliert sind, auch wenn sie zur Zeit an einer anderen Universität ein Gastsemester absolvieren oder für das aktuelle Semester beurlaubt sind. Nicht gezählt werden exmatrikulierte Studierende sowie solche, die an einer anderen Hochschule immatrikuliert sind und in Bern ein Gastsemester oder Teilleistungen absolvieren. Lernende, die ohne Immatrikulation die Universität Bern besuchen, sind nicht erfasst (z. B. Senioren-Uni, Kinder-Uni).

Datenquelle: Universität Bern, EDV-System STUDIS des Immatrikulationsdienstes

Studierende (Hauptfach) an der Universität Bern nach Fakultät seit 2000
Stadt Bern

G 15.06.030



Statistik Stadt Bern

1 Semesterharmonisierung im Zuge der Umsetzung der Bologna-Reform

Datenquelle: Universität Bern, EDV-System STUDIS des Immatrikulationsdienstes

Methodisches
Berücksichtigt sind die Studierenden in der **Grundausbildung** (Lizentiat/Diplom/Staatsexamen, Bachelor, Master) sowie in der **weiterführenden Ausbildung** (Doktorat). Studierende in der Weiterbildung sind in der Grafik nicht enthalten.

Starkes Wachstum der Universität Bern seit 2000
Seit dem Wintersemester 2000/2001 ist die Zahl der Studierenden an der Universität Bern um 76,6% angestiegen. Der Frauenanteil ist im gleichen Zeitraum von 48,2% auf 56,9% um 8,7 Prozentpunkte gewachsen.

Studierende (Hauptfach) an der Universität Bern nach Fakultät 1835 bis 2001
Stadt Bern

T 15.06.040

Wintersemester	immatrikulierte Studierende im Hauptfach[1]											Auskultant/innen	
	Total	darunter Frauen	darunter aus dem Ausland		Fakultät							Total	darunter Frauen
			Total	darunter Frauen	Evangelisch-theologische	Christkath.-theologische[2]	Rechts- u. Wirtschaftswiss.	Medizinische	Veterinärmedizin.[3]	Phil.-historische	Phil.-naturwiss.[4]		
1835	187	–	5	–	35	…	80	43	15	145		…	…
1850/1851	201	–	10	–	23	…	73	61	20	24		…	…
1860/1861	185	–	7	–	27	…	60	51	14	33		…	…
1870/1871	271	1	12	1	26	…	59	135	24[3]	27		53	…
1880/1881	394	28	68	…	21	8	102	159	34	70		83	…
1890/1891	612	75	123	…	42	8	136	263	66	97		108	67
1900/1901	1 111	301	497	253	25	8	203	388	46	441		128	79
1910/1911	1 470	290	516	208	33	14	400	351	51	353	275	276	127
1920/1921	1 773	179	281	43	52	10	618	396	109	295	293	353	201
1930/1931	1 407	143	190	15	33	12	613	321	51	180[5]	197[5]	331	222
1940/1941	2 073	244	100	18	87	6	841	494	88	258	299	197	138
1950/1951	2 576	259	333	49	48	16	1 078	646	102	368	318	247	152
1960/1961	2 480	360	307	60	65	10	718	621	56	464	546	421	216
1961/1962	2 666	425	312	56	70	9	801	666	53	517	550	365	185
1962/1963	2 903	506	360	81	93	9	863	679	55	577	627	251	129
1963/1964	3 249	562	421	85	102	8	993	737	58	651	700	285	150
1964/1965	3 643	667	464	97	85	9	1 128	822	72	735	792	310	154
1965/1966	4 137	788	480	102	80	9	1 259	1 099	88	809	793	348	201
1966/1967	4 079	790	433	102	83	9	1 192	1 158	103	763	771	311	110
1967/1968	4 464	867	417	109	97	9	1 256	1 291	129	790	892	354	175
1968/1969	4 826	950	468	135	84	8	1 317	1 290	152	941	1 034	350	198
1969/1970	5 226	1 030	491	135	86	10	1 359	1 464	180	1 030	1 097[6]	342	189
1970/1971	5 539	1 107	586	158	91	9	1 388	1 536	216	1 154	1 145	288	159
1971/1972	5 955	1 259	587	157	106	12	1 495	1 549	224	1 318	1 251	328	184
1972/1973	6 243	1 396	561	155	106	8	1 603	1 547	225	1 417	1 337	221	102
1973/1974	6 314	1 432	524	147	95	7	1 606	1 497	212	1 501	1 396	242	104
1974/1975	6 552	1 584	512	138	92	10	1 677	1 487	218	1 642	1 426	244	133
1975/1976	6 817	1 647	486	129	112	9	1 758	1 532	216	1 724	1 466	204	96
1976/1977	6 879	1 674	369	101	128	9	1 812	1 576	218	1 692	1 444	225	105
1977/1978	7 015	1 789	325	99	121	6	1 956	1 536	244	1 724	1 428	212	104
1978/1979	7 158	1 886	312	96	141	6	1 963	1 538	268	1 797	1 445	212	113
1979/1980	7 310	2 001	322	102	151	7	1 973	1 510	297	1 924	1 448	206	109
1980/1981	7 601	2 187	370	121	202	8	2 017	1 504	316	2 062	1 492	200	107
1981/1982	7 763	2 316	392	129	204	12	2 030	1 512	322	2 166	1 517	196	106
1982/1983	7 767	2 486	395	144	222	12	2 015	1 477	297	2 237	1 507	229	107
1983/1984	8 214	2 740	512	205	255	12	2 102	1 510	300	2 393	1 642	154	81
1984/1985	8 544	2 937	530	202	308	10	2 253	1 488	308	2 473	1 704	195	112
1985/1986	8 740	3 017	563	224	333	14	2 388	1 467	303	2 458	1 777	241	133
1986/1987	8 952	3 119	685	264	358	10	2 492	1 520	274	2 507	1 791	218	111
1987/1988	9 059	3 179	454	193	365	16	2 551	1 484	281	2 027[7]	1 469[7]	173	99
1988/1989	9 295	3 366	486	222	352	17	2 680	1 526	283	2 110	1 494	187	117
1989/1990	9 508	3 516	475	226	335	15	2 822	1 514	283	2 161	1 552	294	157
1990/1991	9 744	3 677	525	253	338	19	2 926	1 513	283	2 265	1 588	231	136
1991/1992	9 909	3 859	542	275	323	20	2 971	1 467	292	2 418	1 611	345	192
1992/1993	9 928	3 914	539	268	290	15	2 952	1 459	306	2 513	1 599	251	118
1993/1994	10 235	4 132	555	275	253	14	3 027	1 488	297	2 691	1 673	271	171
1994/1995	10 090	4 206	507	238	231	15	3 024	1 465	299	2 663	1 627	291	162
1995/1996	9 923	4 258	478	223	197	11	3 018	1 404	301	2 660	1 608	323	160
1996/1997	9 864	4 353	491	233	211	11	2 989	1 314	330	2 742	1 560	355	190
1997/1998	10 241	4 571	574	270	205	13	2 999	1 408	373	2 813	1 654	282	140
1998/1999	10 151	4 695	535	263	213	10	2 889	1 406	345	2 801	1 674	252	140
1999/2000	10 135	4 741	547	284	196	12	2 868	1 386	326	2 810	1 668	…	…
2000/2001	10 202	4 916	574	299	179	14	2 958	1 389	371	2 868	1 646	…	…

Statistik Stadt Bern

1 immatrikulierte und beurlaubte Studierende mit Ziel Erstabschluss, Doktorat und Weiterbildung (exkl. NDS)
2 eröffnet am 11.12.1874
3 bis 1868 bei der Medizinischen Fakultät, 1869 bis 1900 von der Hochschule abgetrennte Tierarzneischule
4 Philosophisch-naturwissenschaftliche Fakultät: exkl. Studierende in den Medizinalberufen im 1. Studienjahr (MED/VET)
5 bis 1921 Philosophische Fakultät mit philologisch-philosophisch-historischer und mathematisch-naturwissenschaftlicher Sektion
6 seit 1969/1970 einschliesslich sämtlicher Turnlehrer
7 seit 1987/1988 Studierende der Lehrerbildungsinstitute ohne Fakultätszugehörigkeit nur noch im Total inbegriffen (1987/1988 866, 2000/2001 777 Studierende)

Datenquelle: Universität Bern, EDV-System STUDIS des Immatrikulationsdienstes

Ständige Wohnbevölkerung ab 25 Jahren und höchster Ausbildung basierend auf Strukturerhebung 2015 bis 2017
Stadt Bern

T 15.07.010

höchste abgeschlossene Ausbildung	Anzahl	VI +/- (in %)	Anteil in %
Total	**99 132**	**0.2**	**100.0**
Obligatorische Schule/Sekundarstufe I	**14 950**	**3.6**	**15.1**
keine	1 610	12.0	1.6
bis max. 7 Jahre obligatorische Schule	3 557	7.9	3.6
obligatorische Schule (Real-, Sekundar-, Bezirks-, Orientierungsschule, Pro-, Untergymnasium, Sonderschule)	6 692	5.6	6.8
1-jährige Vorlehre, 1-jährige allgemeinbildende Schule, 10. Schuljahr, 1-jährige Berufswahlschule, Haushaltslehrjahr, Sprachschule (mind. 1 Jahr) mit Schlusszertifikat, Sozialjahr, Brückenangebote oder ähnliche Ausbildung	3 092	8.3	3.1
Sekundarstufe II	**36 618**	**1.9**	**36.9**
2- bis 3-jährige Diplommittelschule, Verkehrsschule, Fachmittelschule FMS oder ähnliche Ausbildung	3 520	7.6	3.6
berufliche Grundbildung (Anlehre, 2- bis 4-jährige Berufslehre oder Vollzeitberufsschule, Handelsdiplom, Lehrwerkstätte oder ähnliche Ausbildung)	25 455	2.5	25.7
gymnasiale Maturität, Lehrkräfte-Seminar (vorbereitende Ausbildung für Lehrkräfte von Kindergarten, Primarschule, Handarbeit, Hauswirtschaft)	4 782	6.6	4.8
Berufs- oder Fachmaturität	2 860	8.8	2.9
Tertiärstufe	**47 564**	**0.2**	**48.0**
höhere Fach- und Berufsausbildung mit eidg. Fachausweis, eidg. Diplom oder Meisterprüfung, höhere Fachschule für Technik (Technikerschule TS), für Wirtschaft (HKG) oder ähnliche höhere Fachschule (2 Jahre Voll- oder 3 Jahre Teilzeitstudium)	8 528	4.8	8.6
höhere Fachschule (Vorgänger von Fachhochschulen, z. B. HTL, HWV, HFG, HFS) inkl. Nachdiplome (3 Jahre Voll- oder 4 Jahre Teilzeitstudium)	4 338	6.8	4.4
Bachelor (Universität, ETH, Fachhochschule, pädagogische Hochschule)	8 554	4.9	8.6
Master, Lizentiat, Diplom, Staatsexamen, Nachdiplom (Universität, ETH, Fachhochschule, pädagogische Hochschule)	19 965	3.0	20.1
Doktorat, Habilitation	6 178	5.7	6.2

Statistik Stadt Bern

Die Grundgesamtheit der Strukturerhebung enthält alle Personen der ständigen Wohnbevölkerung ab 25 Jahren, die in Privathaushalten leben. Aus der Grundgesamtheit ausgeschlossen wurden neben Personen, die in Kollektivhaushalten leben, auch diplomatisches Personal, internationale Funktionär/innen und deren Angehörige.

VI 95%-Vertrauensintervall

Wenn nicht gesondert gekennzeichnet, basieren die Schätzungen auf mindestens 50 Beobachtungen:
*** Schätzung basiert auf weniger als 50 Beobachtungen.
[ ] Schätzung basiert auf weniger als 5 Beobachtungen und wird nicht ausgewiesen.

Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Strukturerhebung (Pooling 2015 bis 2017)

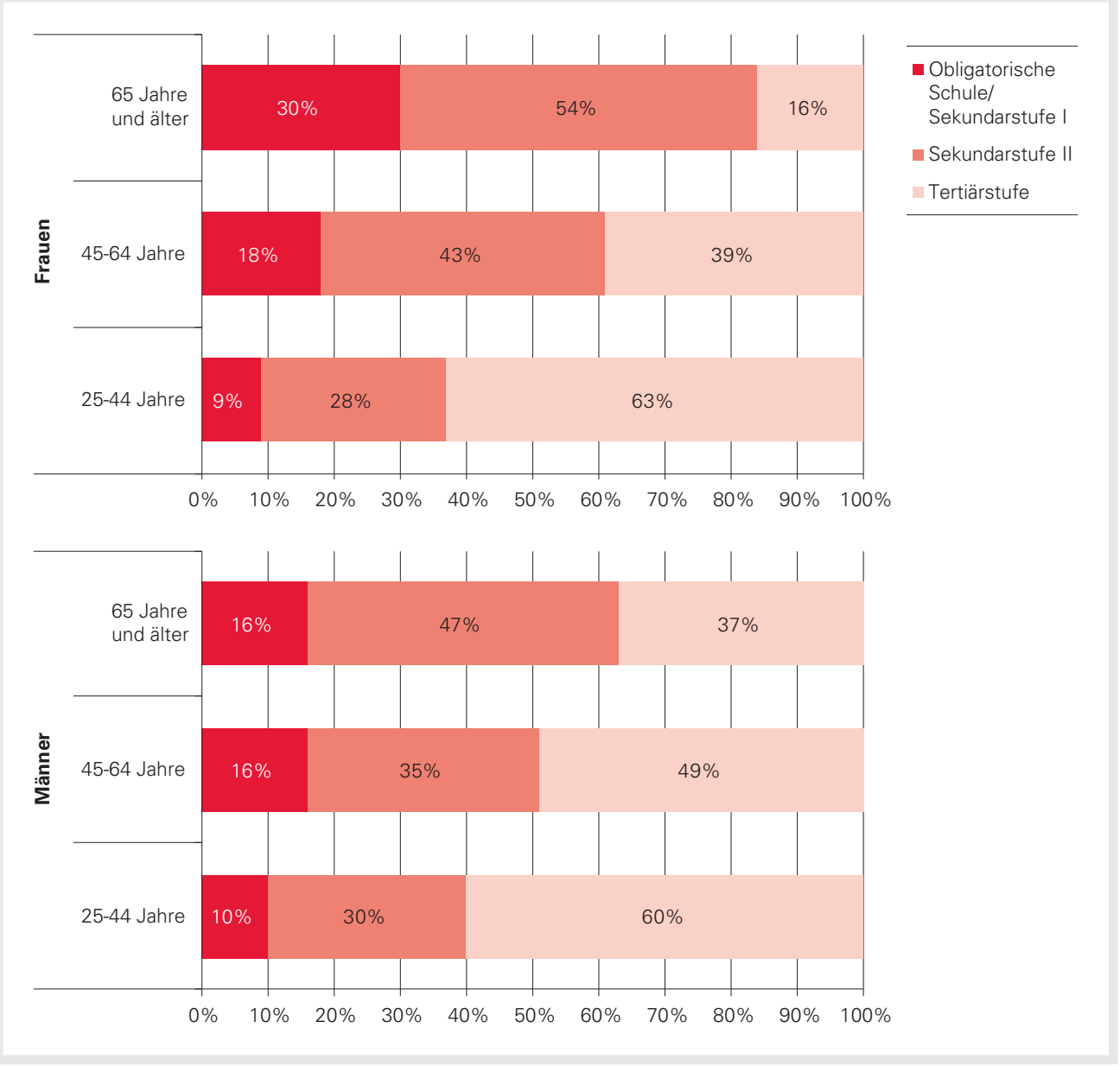
Methodisches
In der Strukturerhebung zur Volkszählung wird die Bevölkerung in einer Stichprobenerhebung nach ihrer **höchsten abgeschlossenen Ausbildung** befragt. In der Auswertung werden Personen der ständigen Wohnbevölkerung ab 25 Jahren berücksichtigt, da sich mehr als die Hälfte der 15- bis 24-Jährigen noch in Ausbildung befindet und das höchste Ausbildungsniveau somit noch nicht erreicht ist. Bei den Zahlen in Tabelle T 15.07.010 und Grafik G 15.07.010 handelt es sich um Hochrechnungen, welche auf den gezogenen Stichproben beruhen. Die Aussagen sind deshalb mit einer gewissen Unsicherheit behaftet, wobei diese zunimmt, je kleiner die Stichprobe der jeweiligen Untergruppe (z. B. «obligatorische Schule») ist.

Mit dem **Zusammenlegen von Stichproben (Pooling)** ist es möglich, mehrere zeitlich gestaffelte Durchgänge der gleichen Erhebung gemeinsam auszuwerten. Bei den hier veröffentlichten Zahlen handelt es sich um ein Pooling der Jahre 2015, 2016 und 2017. Durch das Zusammenlegen werden genauere Ergebnisse erzielt als mit einer einzigen Stichprobe. Hingegen verfügt man mit gepoolten Daten nicht mehr über Ergebnisse, die sich auf ein bestimmtes Referenzdatum beziehen, sondern über den gesamten betrachteten Zeitraum.

Hohes Ausbildungsniveau in der Stadt Bern
Ein Abschluss auf **Tertiärstufe** (z. B. höhere Fach- und Berufsausbildung, höhere Fachschule, Fachhochschule oder universitärer Abschluss) ist das mit 48,0% am häufigsten genannte **höchste Ausbildungsniveau**. Mit einem Anteil von 36,9% folgen die Abschlüsse auf Sekundarstufe II, welche u. a. Diplommittelschulen, die berufliche Grundbildung oder eine gymnasiale oder Berufsmaturität umfassen. Seltener, nämlich von 15,1% der Bernerinnen und Berner, wird die Sekundarstufe I – also die obligatorische Schulzeit, einjährige allgemeinbildende und berufsvorbereitende Schulen, Vorlehren u. ä. – als höchste Ausbildung genannt. Unter den einzelnen Ausbildungen sticht die **berufliche Grundbildung** hervor: 25,7% der über 24-Jährigen deklarieren diese als höchsten Abschluss. An zweiter Stelle folgen – mit 20,1% – Master, Lizentiat, Diplom o. ä. einer Universität, pädagogischen Hochschule oder Fachhochschule.

Ständige Wohnbevölkerung ab 25 Jahren nach Geschlecht, Alter und höchster Ausbildung 2015 bis 2017
Stadt Bern

G 15.07.010



Statistik Stadt Bern

Basis: ständige Wohnbevölkerung ab 25 Jahren in Privathaushalten am Hauptwohnsitz

Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Strukturerhebung (Pooling 2015 bis 2017)

Methodisches
s. T 15.07.010

Ausbildungen im Generationen- und Geschlechtervergleich

Ein Vergleich der Anteile der höchsten abgeschlossenen Ausbildungen in den verschiedenen Altersgruppen zeigt deutliche Unterschiede bzw. Entwicklungen, insbesondere auch bei der Berücksichtigung der Geschlechter. Auffällig ist die Zunahme der höheren Bildungsabschlüsse in den jüngeren Generationen. In der Altersgruppe der 25- bis 44-Jährigen verfügen – sowohl bei den Männern wie bei den Frauen – über drei Fünftel über einen Abschluss auf Tertiärstufe, wobei die Frauen mit 63% einen um 3 Prozentpunkte höheren Anteil aufweisen als die Männer. Bei den 45- bis 64-jährigen Männern sind es 49%, bei den Frauen 39%. In der Generation der über 64-jährigen Bevölkerung zeigen sich die Unterschiede zwischen den Geschlechtern am deutlichsten: 37% der Männer gegenüber 16% der Frauen weisen einen Abschluss auf Tertiärstufe auf.

Kultur, Medien, Sport 16

Theater 249

Tierpark 250

Bibliotheken 252

Kinos 253

Sport 254

Kultur, Medien, Sport

Begriffserklärung und Quellen

Kultur kann in ihrem weitesten Sinn als die Gesamtheit der geistigen, materiellen, intellektuellen und emotionalen Aspekte angesehen werden, die eine Gesellschaft oder eine soziale Gruppe kennzeichnen. Dies schliesst nicht nur Kunst und Literatur ein, sondern auch Lebensformen, die Grundrechte des Menschen, Wertsysteme, Traditionen und Glaubensrichtungen (Definition aus dem Schlussbericht der UNESCO-Weltkonferenz über Kulturpolitik im Jahr 1982). Diese Weite des Kulturfeldes lässt sich hier nicht abbilden, eine bescheidenere Definition ist angebracht: Kulturstatistik zielt auf das bessere Verständnis des kulturellen Lebens hinsichtlich der quantitativ erfassbaren Bereiche Kulturproduktion, -rezeption und -finanzierung. Zusätzlich zu den Kulturstatistiken liefert dieses Kapitel Angaben zum Besuch von Frei- und Hallenbädern, Kunsteisbahnen sowie vom Tierpark Bern. Die Daten stammen vom Bundesamt für Statistik (Sektion Politik, Kultur und Medien), Schweizerischen Bühnenverband, Tierpark Bern, von ProCinema und aus dem Jahresbericht der Stadt Bern.

Weiteres zum Thema

In Anlehnung an die Systematik des Bundesamts für Statistik finden sich die Daten zum soziokulturellen Thema Religions- und Konfessionszugehörigkeit im Kapitel 01 (Bevölkerung).

Theateraufführungen und Theaterbesuche – Saison 2017 und 2018
Stadt Bern

T 16.01.010

	Total[1]	Oper, Operette, Musical	Schauspiel	Ballett	anderes	2017/2018 Gastspiele Dritter	2016/2017 Total[1]
Aufführungen							
Konzert Theater Bern[2]	423	95	161	38	104	25	404
DAS THEATER an der Effingerstrasse	243	–	242	–	1	–	244
Total Aufführungen	666	95	403	38	105	25	648
Besucherinnen und Besucher[3]							
Konzert Theater Bern[2]	130 066	39 215	35 155	11 639	44 057	…	118 903
DAS THEATER an der Effingerstrasse	32 460	–	32 354	–	106	…	33 334
Total Besucherinnen und Besucher	162 526	39 215	67 509	11 639	44 163	…	152 237

Statistik Stadt Bern

1 Besucherzahlen ohne Gastspiele Dritter
2 Seit 2012 ist das Stadttheater Bern Teil der neuen Institution Konzert Theater Bern, zu der auch das Berner Symphonieorchester gehört. Dessen Aufführungen und Besucherzahlen werden seitdem miteinbezogen.
3 zahlende Besucher/innen

Datenquellen: Schweizerischer Bühnenverband; DAS THEATER an der Effingerstrasse

Wieder mehr Theateraufführungen

Die Anzahl Theateraufführungen ist im 2017/2018 wieder gestiegen, nachdem sie im Vorjahr leicht zurückgegangen war. Im Vergleich zum Vorjahr zeigt sich eine Zunahme von 2,8%. Die Menge der zahlenden Besucherinnen und Besucher ist ebenfalls gestiegen (+6,8%). Diese Zunahmen resultieren jedoch alleine durch die steigende Anzahl an Theateraufführungen und an Theatergängerinnen und Theatergänger im Konzert Theater Bern. DAS THEATER an der Effingerstrasse hatte einen Rückgang zu verzeichnen, sowohl an Theateraufführungen als auch an Besucherinnen und Besucher.

Theateraufführungen und Theaterbesuche seit 1989
Stadt Bern

T 16.01.020

Spielzeit	Aufführungen	zahlende Besucherinnen und Besucher
1989/1990	537	157 615
1990/1991	538	165 651
1991/1992	711	199 022
1992/1993	636	165 559
1993/1994	519	153 970
1994/1995	508	151 155
1995/1996	504	156 366
1996/1997	528	158 135
1997/1998	531	154 470
1998/1999	544	157 878
1999/2000	583	151 473
2000/2001	576	149 126
2001/2002	568	142 875
2002/2003	536	133 195
2003/2004	492	134 437
2004/2005	527	122 700
2005/2006	577	130 116
2006/2007	543	115 770
2007/2008	557	122 362
2008/2009	540	117 019
2009/2010	564	114 931
2010/2011	582	128 866
2011/2012[1]	672	160 340
2012/2013	616	147 990
2013/2014	630	160 889
2014/2015	657	162 205
2015/2016	676	159 976
2016/2017	648	152 237
2017/2018	666	162 526

Statistik Stadt Bern

Konzert Theater Bern und DAS THEATER an der Effingerstrasse (früher Ateliertheater)

1 Seit 2012 ist das Stadttheater Bern Teil der neuen Institution Konzert Theater Bern, zu der auch das Berner Symphonieorchester gehört. Dessen Aufführungen und Besucherzahlen werden seitdem miteinbezogen.

Datenquelle: Schweizerischer Bühnenverband, DAS THEATER an der Effingerstrasse

Tierpark Dählhölzli – Naherholungsziel der Berner Bevölkerung

Schon seit seinen Anfängen im Jahr 1937 ist das Dählhölzli ein beliebtes Naherholungsziel für die Berner Bevölkerung. In den acht Jahrzehnten hat sich im Dählhölzli ebenso viel verändert, wie sich die Einstellung und Wahrnehmung gegenüber Tieren in Gefangenschaft geändert hat. Es hat sich von einem Zoo mit Tieren in Käfigen hin zu einem Tierpark mit grosszügigen, naturnahen Lebensräumen entwickelt, die «mehr Platz für weniger Tiere» bieten.

Besuchende und Einnahmen des Tierparks Bern seit 1991

Stadt Bern

T 16.02.010

				Dählhölzli-Zoo
	Besuchende Total	davon Erwachsene[1]	davon Kinder[1, 2]	eingenommene Eintrittsgelder in Franken
1991	214 884	142 866	72 018	741 543
1992	199 721	135 276	64 445	686 119
1993	231 280	158 452	72 828	795 891
1994	220 535	149 260	71 275	753 779
1995	231 383	121 197	110 186	846 144
1996	228 466	120 852	107 614	844 018
1997	221 581	114 758	106 823	805 870
1998	205 415	104 267	101 148	792 662
1999	167 943	88 574	79 369	767 498
2000	182 846	100 295	82 551	865 295
2001	212 303	97 820	114 483	844 286
2002	234 977	110 680	124 297	946 065
2003	249 418	120 135	129 283	1 019 282
2004	251 427	123 856	127 571	1 154 860
2005	234 579	114 698	119 881	1 086 788
2006	270 029	132 268	137 761	1 252 084
2007	276 813	140 265	136 548	1 307 558
2008	296 438	153 475	142 963	1 386 731
2009	319 212	158 750	160 462	1 901 498
2010	279 469	133 101	146 368	1 636 602
2011	305 078	175 521	129 557	1 693 147
2012	284 913	169 017	115 896	1 573 983
2013[3]	236 543	132 075	104 468	1 222 877
2014	285 172	187 739	97 433	1 762 475
2015	255 477	153 733	101 744	1 568 607
2016	270 406	164 414	105 992	1 636 597
2017	296 593	174 680	121 913	1 863 523
2018	292 351	181 916	110 435	1 732 759

Statistik Stadt Bern

1 Neuberechnung; Zahlen weichen von jenen aus früheren Jahrbüchern ab.
2 Gratiseintritte sind in der Kategorie Kinder gezählt.
3 vorübergehende Schliessung des Vivariums infolge Umbau und Sanierung

Datenquelle: Tierpark Bern (Dählhölzli und BärenPark)

230 verschiedene Tierarten im Jahr 2018

Die Diversität im Tierpark Bern setzt sich aus 230 verschiedenen Tierarten aus aller Welt zusammen. Im Vivarium finden sich Tiere aus allen Erdteilen, vor allem aus den Tropen und Subtropen. Ausserhalb des Vivariums werden vor allem nordisch-europäisch verbreitete Tierarten gehalten. Viele dieser Arten leben heute noch in unseren Breiten, andere verschwanden nach der Eiszeit.

Tierarten des Tierparks Bern seit 2000
Stadt Bern

T 16.02.020

	Total	Klasse					
		Wirbellose	Fische	Amphibien	Reptilien	Vögel	Säugetiere
2000	223	23	49	12	31	60	48
2001	214	18	51	12	27	58	48
2002	220	23	54	13	29	53	48
2003	214	31	45	13	32	47	46
2004	223	41	50	13	30	45	44
2005	218	42	56	10	30	37	43
2006	214	42	55	10	29	36	42
2007	219	39	61	10	26	40	43
2008	211	37	60	9	26	38	41
2009	203	29	59	9	25	39	42
2010	196	27	56	7	26	39	41
2011	189	25	56	7	26	36	39
2012	188	23	55	5	28	38	39
2013	217	51	57	6	29	35	39
2014	267	80	70	11	28	38	40
2015	262	84	68	10	27	34	39
2016	235	64	63	9	31	29	39
2017	239	62	68	10	31	29	39
2018	230	57	64	9	34	30	36

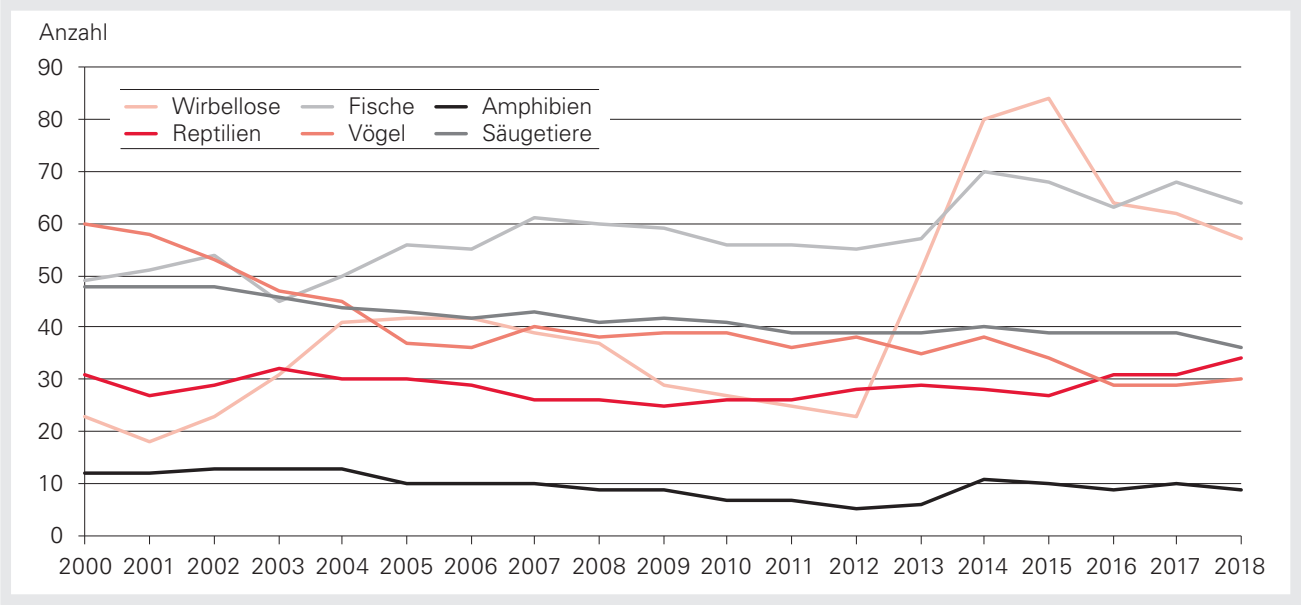
Statistik Stadt Bern

Stichtag 1. Dezember

Datenquelle: Jahresbericht der Stadt Bern, Tierpark Bern (Dählhölzli und BärenPark)

Tierarten des Tierparks Bern seit 2000
Stadt Bern

G 16.02.020



Statistik Stadt Bern

Tierarten nach Klassen

Datenquelle: Jahresbericht der Stadt Bern, Tierpark Bern (Dählhölzli und BärenPark)

Bestände, Entleiherinnen und Entleiher sowie Ausleihen in Bibliotheken 2018
Stadt Bern

T 16.03.010

	Bestände		eingetragene Entleiher/innen	Ausleihen			
	Druckschriften	andere Medien[1]		direkte Ausleihen[2]	Ausleihen an andere Bibliotheken[3]	Ausleihen von anderen Bibliotheken[3]	Total
wissenschaftliche Bibliotheken							
Schweizerische Nationalbibliothek	4 095 944	2 347 980	6 484	64 194	1 014	174	65 382
Universitätsbibliothek Bern	3 933 776	385 524	23 237	714 494	16 679	24 592	755 765
allgemeine öffentliche Bibliotheken							
Kornhausbibliothek Bern	310 441	89 351	39 235	1 410 977	–	–	1 410 977
Total Bibliotheken	8 340 161	2 822 855	68 956	2 189 665	17 693	24 766	2 232 124

Statistik Stadt Bern

1 Karten und Pläne, Bilddokumente, Mikroformen, Tonaufnahmen, audiovisuelle Medien u. a.
2 in den Lesesaal, nach Hause, Versand und Verlängerungen
3 interbibliothekarischer Leihverkehr

Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Sektion Politik, Kultur und Medien

Bestände und Ausleihen
Seit 2013 steigt der Druckschriften-Bestand in den Bibliotheken leicht, auch die anderen Medien haben 2018 einen neuen Höchstwert erreicht. Die Ausleihen haben 2018 im Vergleich zum Vorjahr leicht abgenommen.

Bestände und Ausleihen in Bibliotheken seit 1992
Stadt Bern

T 16.03.020

	Bestände		Ausleihen	
	Druckschriften	andere Medien[1]	direkte Ausleihen[2]	Ausleihen an andere Bibliotheken[3]
1992	4 568 080	399 364	1 310 826	15 506
1993	4 638 605	404 083	1 192 029	15 501
1994	4 745 045	416 164	1 204 587	12 242
1995	4 830 451	421 811	1 210 399	13 111
1996	4 904 647	457 900	1 274 835	16 990
1997	5 214 333	476 206	1 424 788	21 914
1998	5 335 811	494 327	1 540 945	18 972
1999	5 435 055	508 304	1 660 906	20 834
2000	5 527 767	517 856	1 725 100	21 315
2001	5 625 166	539 955	1 804 604	24 835
2002	5 716 097	554 370	1 947 529	34 135
2003	5 760 583	570 578	2 024 143	62 786
2004	5 815 337	587 501	2 139 819	44 228
2005	5 870 389	713 275	2 131 527	21 351
2006	5 956 553	583 525	2 176 143	18 576
2007	5 659 153	1 715 981[4]	2 215 115	10 444
2008[5]	7 945 092	2 259 368	2 546 510	7 350
2009	8 112 924	2 270 567	2 580 474	17 373
2010	8 203 431	2 465 708	2 511 450	20 027
2011	8 343 625	2 551 692	2 485 768	22 373
2012	8 410 892	2 574 855	2 431 072	22 317
2013	7 802 083	2 327 273	2 378 546	18 413
2014	7 913 739	2 331 582	2 382 274	18 644
2015	8 054 035	2 344 078	2 412 321	17 083
2016	8 148 301	2 327 691	2 356 178	18 143
2017	8 222 659	2 619 594	2 320 608	19 555
2018	8 340 161	2 822 855	2 189 665	17 693

Statistik Stadt Bern

Bibliotheken: Schweizerische Nationalbibliothek, Universitätsbibliothek Bern, Kornhausbibliothek Bern (bis 1998 Regionalbibliothek Bern)

1 Karten und Pläne, Bilddokumente, Mikroformen, Tonaufnahmen, audiovisuelle Medien u. a.
2 in den Lesesaal, nach Hause, Versand und Verlängerungen (letztere ab 2003)
3 interbibliothekarischer Leihverkehr
4 grosse Differenz zum Vorjahr durch die Integration des Eidg. Archivs für Denkmalpflege bei der Schweizerischen Nationalbibliothek (ca. 1 Mio. Bilddokumente)
5 grosse Differenz zum Vorjahr infolge Reorganisation zur neuen Universitätsbibliothek Bern (neue Einheit aus der alten StuB und den Bibliotheken des Univerbundes, welche in früheren Jahren nicht gezählt wurden)

Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Sektion Politik, Kultur und Medien

Kino 2018

Mit knapp 27 000 Besucherinnen und Besucher war der Abenteuerfilm «Fantastic Beasts: The Crimes of Grindelwald» in der Stadt Bern der grösste Kinoerfolg des Jahres 2018. Beinahe 26 000 Kinogängerinnen und Kinogänger lockte der zweiterfolgreichste Biographie-Film «Bohemian Rhapsody» in die Berner Kinosäle. «Avengers: Infinity War», ein Actionfilm, war der drittmeist besuchte Film in den Berner Kinos.

Für die Entwicklung der Gesamtzahl und Ausstattung der Berner Kinos sowie der Besuchszahlen seit 2000 siehe T 16.04.020.

Top 20 der Kinofilme nach Eintritten 2018
Stadt Bern und Schweiz

T 16.04.010

Filmtitel	Genre	Stadt Bern		Schweiz	
		Anzahl Eintritte	Rang	Anzahl Eintritte	Rang
Fantastic Beasts: The Crimes of Grindelwald	Adventure	26 839	(1)	301 450	(3)
Bohemian Rhapsody	Biographical	25 648	(2)	374 882	(1)
Avengers: Infinity War	Action	23 763	(3)	312 366	(2)
A Star Is Born	Drama	23 207	(4)	239 906	(9)
Mamma Mia! Here We Go Again	Musical	19 915	(5)	278 433	(4)
Johnny English Strikes Again	Comedy	19 820	(6)	203 870	(14)
Mission: Impossible – Fallout	Action	18 023	(7)	204 594	(12)
Wolkenbruch	Drama	17 953	(8)	241 157	(8)
Jurassic World: Fallen Kingdom	Action	17 503	(9)	204 385	(13)
Fifty Shades Freed	Drama	17 088	(10)	232 480	(10)
The Grinch	Animation	16 609	(11)	245 745	(7)
Deadpool 2	Action	16 354	(12)	207 228	(11)
Hotel Transylvania 3: A Monster Vacation	Animation	15 641	(13)	252 635	(5)
The Incredibles 2	Animation	15 307	(14)	246 329	(6)
Black Panther	Action	15 109	(15)	202 217	(15)
Three Billboards Outside Ebbing, Missouri	Crime	13 989	(16)	138 962	(20)
Aquaman	Action	12 099	(17)	148 921	(18)
The Post	Drama	11 625	(18)	157 628	(16)
Jumanji: Welcome to the Jungle	Adventure	11 594	(19)	147 522	(19)
Le Sens de la Fête	Comedy	11 433	(20)	109 530	(27)

Statistik Stadt Bern

ohne Open-Airs, Festivals, cine-clubs und Porno-Säle

Datenquelle: ProCinema

14,3% weniger Kinobesuche im Jahr 2018

Im Jahr 2018 wurden in der Stadt Bern fünf Kinos geschlossen. Die Kinokette Kitag hat sich aus der Berner Innenstadt zurückgezogen und einen Multikomplex in Muri eröffnet.

Die Zahl der Kinoeintritte in der Stadt Bern hat im Vergleich zum Vorjahr um 14,3% abgenommen und befindet sich damit Ende 2018 deutlich unter der 1,2-Millionen-Grenze, welche in den Jahren 2009 bis 2013 überschritten worden ist. Die 951 747 Eintritte fallen damit nahezu auf die Anzahl Eintritte vor der Eröffnung des Pathé Westside im Jahr 2008 zurück (919 008).

Kinos und Kinoeintritte seit 2000
Stadt Bern

T 16.04.020

	Kinos	Säle	Sitze	Eintritte	Veränderung Eintrittszahlen gegenüber Vorjahr (in %)
2000	16	24	5 065	1 209 367	…
2001	16	24	5 071	1 250 861	3.4
2002	16	24	5 071	1 359 067	8.7
2003	16	24	5 071	1 148 038	– 15.5
2004	19	27	5 264	1 143 880	– 0.4
2005	19	27	5 256	1 002 545	– 12.4
2006	19	27	5 256	1 084 264	8.2
2007	19	27	5 256	866 748	– 20.1
2008[1]	20	38	7 682	919 008	6.0
2009	20	38	7 682	1 213 636	32.1
2010	19	37	7 472	1 251 843	3.2
2011	19	37	7 472	1 237 551	– 1.1
2012	19	37	7 470	1 342 927	8.5
2013	19	37	7 470	1 209 977	– 9.9
2014	19	37	7 497	1 098 896	– 9.2
2015	18	37	7 329	1 178 412	7.2
2016	17	36	7 028	1 097 087	– 6.9
2017	17	36	7 028	1 110 366	1.2
2018	12	26	4 631	951 747	– 14.3

Statistik Stadt Bern

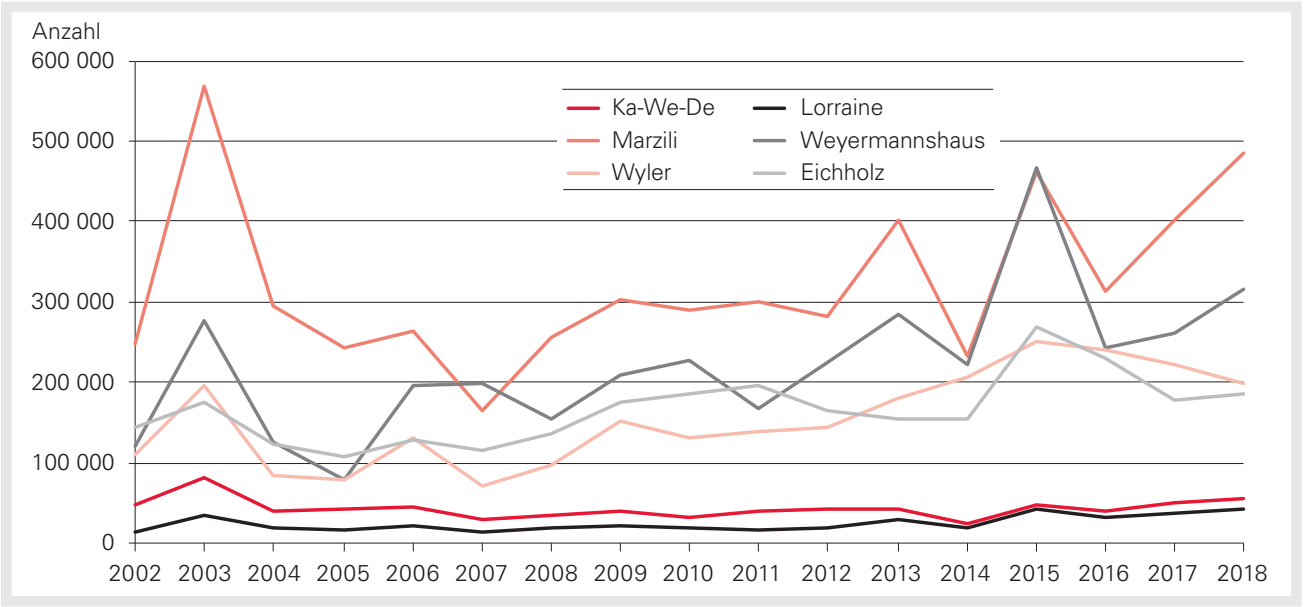
ohne Open-Airs, Festivals, cine-clubs und Porno-Säle

1 Im Oktober 2008 eröffnete das Pathé Westside, mit einem Kino, 11 Sälen und 2 426 Sitze. Die Anzahl Sitzplätze ist im Vergleich zum Eröffnungsjahr zurückgegangen. Im Jahr 2018 waren es 2 348 Sitzplätze.

Datenquelle: ProCinema

Besuche der Freibäder seit 2002
Stadt Bern

G 16.05.010



Statistik Stadt Bern

Datenquelle: Jahresbericht Stadt Bern, Sportamt

Weitere Zunahme bei den Freibadeintritten

Die Gesamtzahl der Freibadeintritte in Bern ist gegenüber dem Vorjahr um rund 10% angestiegen. Mit insgesamt 1 276 827 Eintritte wurde beinahe die Anzahl Eintritten im Rekordsommer 2003 erreicht. Einzig im Wylerbad haben die Besucherzahlen abgenommen, in allen anderen Freibädern sind sie angestiegen. Das Marzili ist mit 483 774 Eintritten das meistbesuchte Berner Bad.

Besuche der Freibäder seit 2002
Stadt Bern

T 16.05.010

	Total	Ka-We-De	Lorraine	Marzili	Weyer-mannshaus	Wyler	Eichholz (Liegewiese)	Eichholz Camping
2002	680 641	46 854	13 120	248 420	118 584	110 200	119 547	23 916
2003	1 327 146	80 933	33 510	566 320	276 461	194 530	147 761	27 631
2004	682 311	40 252	18 185	293 020	125 758	83 357	94 452	27 287
2005	562 749	41 790	16 780	241 410	77 263	78 912	80 546	26 048
2006	779 079	44 271	19 943	263 926	194 765	129 135	101 846	25 193
2007	586 949	29 161	11 674	163 466	198 093	69 027	91 867	23 661
2008	694 398	34 657	18 953	255 047	152 555	97 500	107 040	28 646
2009	896 221	39 582	21 294	302 910	208 860	149 657	143 454	30 464
2010	879 733	30 799	18 033	289 541	225 612	130 337	155 889	29 522
2011	854 471	38 530	16 430	299 993	167 592	136 914	165 816	29 196
2012	872 528	40 280	19 159	282 267	222 632	143 477	137 300	27 413
2013	1 085 106	41 093	28 530	400 093	282 889	179 231	129 110	24 160
2014	855 320	23 925	18 788	231 630	221 693	206 236	129 420	23 628
2015	1 534 884	47 763	41 430	460 470	465 425	250 931	244 585	24 280
2016	1 093 043	37 778	31 292	312 994	242 813	238 410	201 979	27 777
2017	1 144 590	49 557	35 777	402 075	259 337	221 914	146 529	29 401
2018	1 276 827	53 790	41 912	483 774	313 984	197 591	152 457	33 319

Statistik Stadt Bern

Datenquelle: Jahresbericht der Stadt Bern, Sportamt

Sinkende Zahlen bei den Hallenbadeintritten

Von 2011 bis 2014 stieg das Total der Hallenbadeintritte jährlich. Der Rückgang im Jahr 2015 erklärt sich durch die fünfmonatige Sanierung und Schliessung des Hallenbads Hirschengraben. Seit 2016 können hier wieder höhere Zahlen verzeichnet werden. Im Jahr 2018 ist nun erneut ein Rückgang zu verzeichnen. Im Hallenbad am Hirschengraben sind die Besucherzahlen im Berichtsjahr um 3940 gesunken und im Wyler sind es 6397 weniger als im Vorjahr. Einzig im Weyermannshaus wurden im Jahr 2018 mehr Eintritte als im Vorjahr verkauft (+694).

Besuche der Hallenbäder seit 2002
Stadt Bern

T 16.05.020

	Total	Hirschengraben	Weyermannshaus	Wyler
2002	367 925	126 451	126 848	114 626
2003	371 050	138 409	125 536	107 105
2004	397 955	145 732	135 657	116 566
2005	398 697	141 686	133 920	123 091
2006	416 295	144 429	137 911	133 955
2007	414 432	141 124	140 361	132 947
2008	417 855	140 106	141 914	135 835
2009	370 512	114 070	126 882	129 560
2010	327 559	141 927	50 643[1]	134 989
2011	327 979	118 560	54 509[2]	154 910
2012	403 666	129 928	129 599	144 139
2013	424 930	133 201	143 005	148 724
2014	438 223	135 920	148 269	154 034
2015	397 053	86 942[3]	152 014	158 097
2016	437 322	128 680	155 161	153 481
2017	439 218	128 415	158 769	152 034
2018	429 575	124 475	159 463	145 637

Statistik Stadt Bern

1 ab dem 21.6.2010 zwecks Sanierung geschlossen
2 Wiedereröffnung im Juli 2011
3 vom 1. Mai bis 30. September zwecks Sanierung geschlossen, Wiedereröffnung am 1.10.2015

Datenquelle: Jahresbericht der Stadt Bern, Sportamt

Erneute Zunahme der Besucherinnen und Besucher auf den städtischen Kunsteisbahnen

In den städtischen Kunsteisbahnen ist die Anzahl Besucherinnen und Besucher gegenüber dem Vorjahr erneut gestiegen (+1,6%). Die Besucherzahlen 2018 der PostFinance Arena haben im Vergleich zum Vorjahr um 7,6% zugenommen.

Besuche der Kunsteisbahnen seit 2002
Stadt Bern

T 16.05.030

	Städtische Kunsteisbahnen			Saison	PostFinance Arena Bern[1]
	Total	Ka-We-De	Weyermannshaus		
2002	147 890	77 793	70 097	2002/2003	98 859
2003	168 539	88 201	80 338	2003/2004	102 970
2004	157 551	80 998	76 553	2004/2005	107 740
2005	156 927	81 785	75 142	2005/2006	96 103
2006	155 414	82 512	72 902	2006/2007	95 515
2007	151 562	79 103	72 459	2007/2008[2]	–
2008	164 574	86 015	78 559	2008/2009[2]	–
2009	143 041	74 761	68 280	2009/2010	61 960
2010	137 177	71 495	65 682	2010/2011	61 341
2011	147 048	77 488	69 560	2011/2012	71 585
2012	141 399	70 868	70 531	2012/2013	71 220
2013	160 017	79 922	80 695	2013/2014	82 888
2014	163 887	82 719	81 168	2014/2015	70 606
2015	149 806	80 721	69 085	2015/2016	75 133
2016	143 218	80 567	62 651	2016/2017	70 733
2017	150 720	86 654	64 066	2017/2018	71 077
2018	153 161	88 456	64 705	2018/2019	76 477

Statistik Stadt Bern

1 bis 2006: Kunsteisbahn BernArena
2 Umbau der PostFinance Arena, kein öffentlicher Eislauf

Datenquellen: Jahresbericht der Stadt Bern, Sportamt; PostFinance-Arena Bern

Politik 17

Abstimmungen, Wahlen 259

Gemeindewahlen 260

Sitzverteilung im Stadt- und Gemeinderat 264

Eidgenössische Wahlen 266

Politik

Abstimmungen

Abstimmungen finden in der Regel viermal jährlich statt. Obligatorisch muss über folgende städtische Vorlagen abgestimmt werden: Produktegruppenbudget und Steuerfuss, Änderungen der Gemeindeordnung und des Reglements über die politischen Rechte, die baurechtliche Grundordnung, Ausgaben von mehr als 7 Mio. Franken, das Reglement über die Boden- und Wohnbaupolitik, den Beitritt zu einem Gemeindeverband, Initiativen. Fakultativ kann über Reglemente, ausserordentliche Gemeindesteuern und Ausgaben von 2 bis 7 Mio. Franken abgestimmt werden, wenn 1500 Stimmberechtigte dies verlangen. Mit einer Initiative kann der Erlass, die Änderung oder die Aufhebung von Reglementen oder Beschlüssen verlangt werden, die in der Zuständigkeit der Stimmberechtigen oder des Stadtrats liegen. Dazu müssen innert sechs Monaten 5000 Stimmberechtigte die Initiative unterzeichnen.
Bei eidgenössischen, kantonalen und städtischen Urnengängen erhalten die Stimmberechtigten Unterlagen und Stimmrechtsausweis per Post. Es kann brieflich oder persönlich in Urnenlokalen abgestimmt werden.

Wahlbeteiligung

Gemeindewahlen

Seit 1980 wird anlässlich der Gemeindewahlen eine Statistik der Wahlbeteiligung erstellt, die Aussagen über die geschlechts-, alters- und quartierspezifische Wahlbeteiligung (Wählende bzw. Nichtwählende) erlaubt. Die – hier für die Gemeindewahlen 2016 dargestellte – Auswertung basiert auf den am Wahltag eingereichten Stimmrechtsausweisen.

In den hier publizierten Daten werden Junge Parteien, aus Gründen der Vergleichbarkeit der einzelnen Parteien und der zeitlichen Kontinuität, zur ihrer entsprechenden Mutterpartei zugerechnet – dies ungeachtet dessen, ob sie mit einer eigenen Liste bei den Wahlen angetreten sind oder nicht: JUSO zur SP, JSVP zur SVP, JGLP zur GLP und JF zur FDP.

Eidgenössische Wahlen

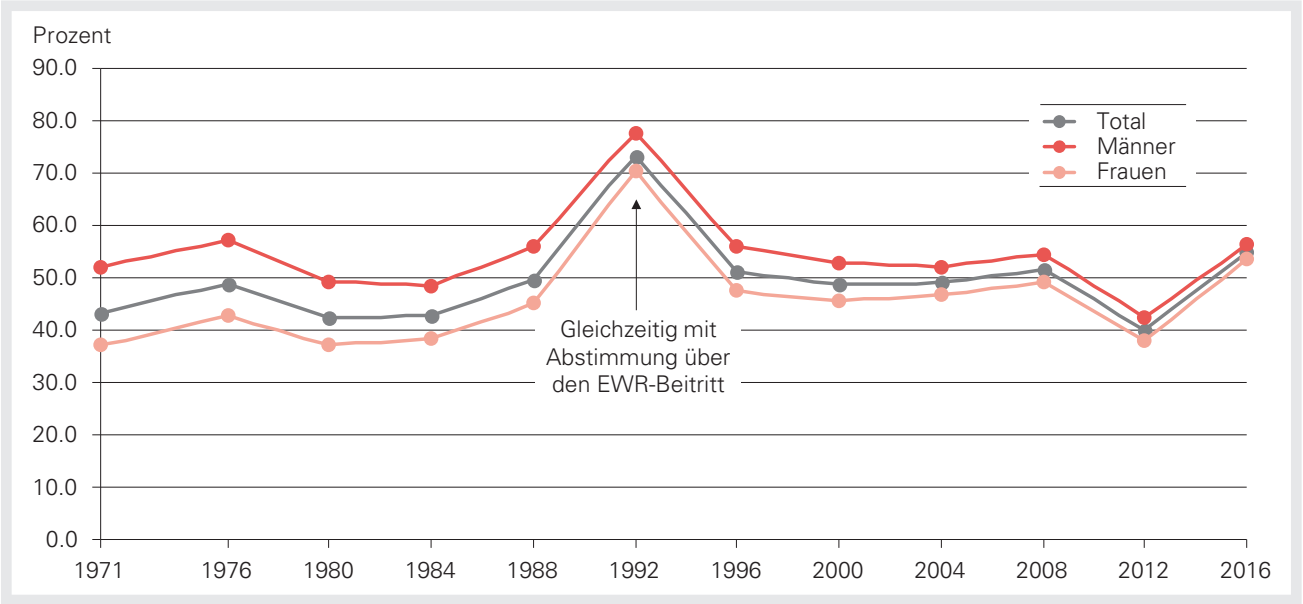
Aufgrund eines Beschlusses des Stadtrates der Stadt Bern vom 19. Juni 2008 wird seit 2011 auch anlässlich der alle vier Jahre stattfindenden eidgenössischen National- und Ständeratswahlen eine Statistik zur Wahlbeteiligung erstellt. Die Datenermittlung entspricht dem Vorgehen bei den Gemeindewahlen. Im vorliegenden Jahrbuch werden die Resultate zu den Wahlen vom 18. Oktober 2015 präsentiert.

Weiteres zum Thema

Zu Gemeindewahlen sowie Eidgenössischen Wahlen erscheint bei Statistik Stadt Bern jeweils ein Bericht.

Wahlbeteiligung nach Geschlecht, Gemeindewahlen seit 1971
Stadt Bern

G 17.02.040



Statistik Stadt Bern

Die Auswertung der Wählenden beruht auf den eingereichten Stimmrechtsausweisen. Als Wählende gelten somit Personen, die an den Wahlen und/oder gleichzeitig stattfindenden Abstimmungen teilgenommen haben.

Datenquelle: Stadt Bern

Abstimmungen und Wahlen in der Stadt Bern 2018
Stadt Bern

T 17.01.010

	Stimm- oder Wahlbeteiligung in %	Ja-Anteil in %	Nein-Anteil in %
4. März 2018			
Gemeindeabstimmung			
Sanierung und Erweiterung Volksschule Spitalacker: Baukredit	61.8	89.4	10.6
Überbauungsordnung Wohlenstrasse Eymatt	61.8	81.1	18.9
Kantonale Abstimmungen			
Volksinitiative «Für demokratische Mitsprache – Lehrpläne vors Volk!»	60.9	14.3	85.7
Kantonsbeitrag an die Projektierung und Realisierung von Tram Bern – Ostermundigen	60.9	65.0	35.0
Eidgenössische Abstimmung			
Bundesbeschluss über die neue Finanzordnung 2021	60.9	89.5	10.5
Volksinitiative «Ja zur Abschaffung der Radio- und Fernsehgebühren (Abschaffung der Billag-Gebühren)»	60.9	15.5	84.5
25. März 2018			
Kantonale Wahlen			
Regierungsratswahlen	35.2	…	…
Grossratswahlen	35.6	…	…
10. Juni 2018			
Gemeindeabstimmung			
Bauliche Anpassungen Reitschule: Baukredit	38.5	65.8	34.2
Zonenplan-Änderung Rehhag	38.5	59.2	40.8
Eidgenössische Abstimmung			
Volksinitiative «Für krisensicheres Geld: Geldschöpfung allein durch die Nationalbank! (Vollgeld-Initiative)»	38.0	31.1	68.9
Bundesgesetz über Geldspiele (Geldspielgesetz)	38.0	68.8	31.2
23. September 2018			
Gemeindeabstimmung			
Neue Fallführungssoftware citysoftnet für den Sozialbereich: Investitions- und Verpflichtungskredit	41.1	68.9	31.1
Eidgenössische Abstimmung			
Bundesbeschluss über die Velowege sowie die Fuss- und Wanderwege	40.6	80.2	19.8
Volksinitiative «Für gesunde sowie umweltfreundlich und fair hergestellte Lebensmittel (Fair-Food-Initiative)»	40.6	52.4	47.6
Volksinitiative «Für Ernährungssouveränität. Die Landwirtschaft betrifft uns alle»	40.6	36.7	63.3
25. November 2018			
Gemeindeabstimmung			
Neue Schulinformatik «base4kids2»: Investitions- und Verpflichtungskredit	56.1	80.8	19.2
Budget 2019 der Stadt Bern	56.1	72.7	27.3
Naturgefahrenplan: Erlass des Naturgefahrenplans und Teilrevision der Bauordnung der Stadt Bern	56.1	91.4	8.6
Begriffe und Messweisen im Bauwesen: Teilrevision der Bauordnung der Stadt Bern	56.1	91.2	8.8
Kantonale Abstimmungen			
Änderung des Steuergesetzes (Steuergesetzrevision 2019)	55.4	38.4	61.6
Kredit für die Unterbringung und Betreuung von unbegleiteten minderjährigen Asylsuchenden 2018–2020	55.4	80.0	20.0
Eidgenössische Abstimmung			
Volksinitiative «Für die Würde der landwirtschaftlichen Nutztiere (Hornkuh-Initiative)»	55.4	53.2	46.8
Volksinitiative «Schweizer Recht statt fremde Richter (Selbstbestimmungsinitiative)»	55.4	14.8	85.2
Änderung des Bundesgesetzes über den Allgemeinen Teil des Sozialversicherungsrechts (ATSG) (Gesetzliche Grundlage für die Überwachung von Versicherten)	55.4	44.6	55.4

Statistik Stadt Bern

Datenquellen: Stadt Bern; Staatskanzlei des Kantons Bern

Stadt Bern nicht immer gleicher Ansicht wie Kanton und Schweiz

Bei sieben der zehn eidgenössischen Abstimmungen sind sich die Stadtbernerinnen und Stadtberner mit den Stimmberechtigten des Kantons Bern sowie auch dem Schweizer Stimmvolk einig. Bei drei Abstimmungen entscheidet sich das Stimmvolk der Stadt Bern jedoch anders. Die «Fair-Food-Initiative» sowie die «Hornkuh-Initiative» wird von den Stimmberechtigten der Stadt Bern angenommen, die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger des Kantons und der Schweiz lehnen sie jedoch ab. Andererseits wird kantonal und schweizweit die «Gesetzliche Grundlage für die Überwachung von Versicherten» angenommen, welche die Stimmbürger und Stimmbürgerinnen der Stadt Bern ablehnen. Die Stimmberechtigten des Kantons Bern entscheiden sich bei sämtlichen eidgenössischen Abstimmungen analog dem Schweizer Stimmvolk. Bei den vier kantonalen Abstimmungen sind sich die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger von Stadt und Kanton Bern durchwegs einig.

Männer nutzen ihr Wahlrecht stärker als Frauen

Während 56,4% der Männer wahlberechtigt sind (38 259), haben in der Stadt Bern 60,9% der Frauen (45 049) das Wahlrecht. Jedoch nutzen die Männer ihr Wahlrecht stärker (56,3% der Wahlberechtigten) als die Frauen mit einer Wahlbeteiligung von 53,7%. Nach Alter differenziert zeigt sich jedoch, dass diese höhere Wahlbeteiligung der Männer erst bei Alterskategorien ab 55 Jahren zu verzeichnen ist (siehe Tabelle T 17.02.020).

Wohnbevölkerung, Wahlberechtigte und Wählende nach Geschlecht, Gemeindewahlen 2016
Stadt Bern

T 17.02.010

	Total	Männer		Frauen	
		absolut	in %	absolut	in %
Wohnbevölkerung (30.11.2016)	141 762	67 803	47.8	73 959	52.2
Wahlberechtigte	83 308	38 259	45.9	45 049	54.1
Wählende	45 694	21 524	47.1	24 170	52.9
Urnenwählende	7 358	3 588	48.8	3 770	51.2
Briefwählende	38 336	17 936	46.8	20 400	53.2
Nichtwählende	37 614	16 735	44.5	20 879	55.5

Statistik Stadt Bern

Wohnbevölkerung: in Bern registrierte Personen, inkl. diplomatisches Personal, internationale Funktionär/innen, deren Familienangehörige (alle mit EDA-Ausweis) sowie Asylsuchende
Die Auswertung der Wählenden beruht auf den eingereichten Stimmrechtsausweisen. Als Wählende gelten somit Personen, die an den Wahlen und/oder gleichzeitig stattfindenden Abstimmungen teilgenommen haben.

Datenquelle: Stadt Bern

Wenige 20- bis 24-Jährige wählen

Mit einer Wahlbeteiligung von 71,2% ist die Bevölkerungsschicht der 70- bis 74-jährigen, männlichen Wahlberechtigten die aktivste Wählendengruppe. Die tiefste Wahlbeteiligung ist mit 37,3% bei den 20- bis 24-Jährigen festzustellen; 34,8% der Männer und 39,6% der Frauen dieser Altersgruppe nahmen an den Wahlen teil.

Wahlberechtigte, Wählende und Wahlbeteiligung nach Alter und Geschlecht, Gemeindewahlen 2016
Stadt Bern

T 17.02.020

	Wahlberechtigte			Wählende			Wahlbeteiligung in %		
	Total	Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen
18–19	1 292	653	639	547	264	283	42.3	40.4	44.3
20–24	4 966	2 366	2 600	1 854	824	1 030	37.3	34.8	39.6
25–29	8 935	4 163	4 772	4 050	1 803	2 247	45.3	43.3	47.1
30–34	9 273	4 566	4 707	5 095	2 496	2 599	54.9	54.7	55.2
35–39	7 498	3 832	3 666	4 277	2 160	2 117	57.0	56.4	57.7
40–44	6 076	3 070	3 006	3 535	1 764	1 771	58.2	57.5	58.9
45–49	6 253	3 063	3 190	3 591	1 744	1 847	57.4	56.9	57.9
50–54	6 881	3 344	3 537	4 052	1 947	2 105	58.9	58.2	59.5
55–59	6 062	2 856	3 206	3 637	1 722	1 915	60.0	60.3	59.7
60–64	5 381	2 413	2 968	3 289	1 547	1 742	61.1	64.1	58.7
65–69	5 045	2 250	2 795	3 320	1 579	1 741	65.8	70.2	62.3
70–74	4 851	2 081	2 770	3 172	1 481	1 691	65.4	71.2	61.0
75–79	3 516	1 369	2 147	2 128	919	1 209	60.5	67.1	56.3
80 und älter	7 279	2 233	5 046	3 147	1 274	1 873	43.2	57.1	37.1
Total	83 308	38 259	45 049	45 694	21 524	24 170	54.8	56.3	53.7

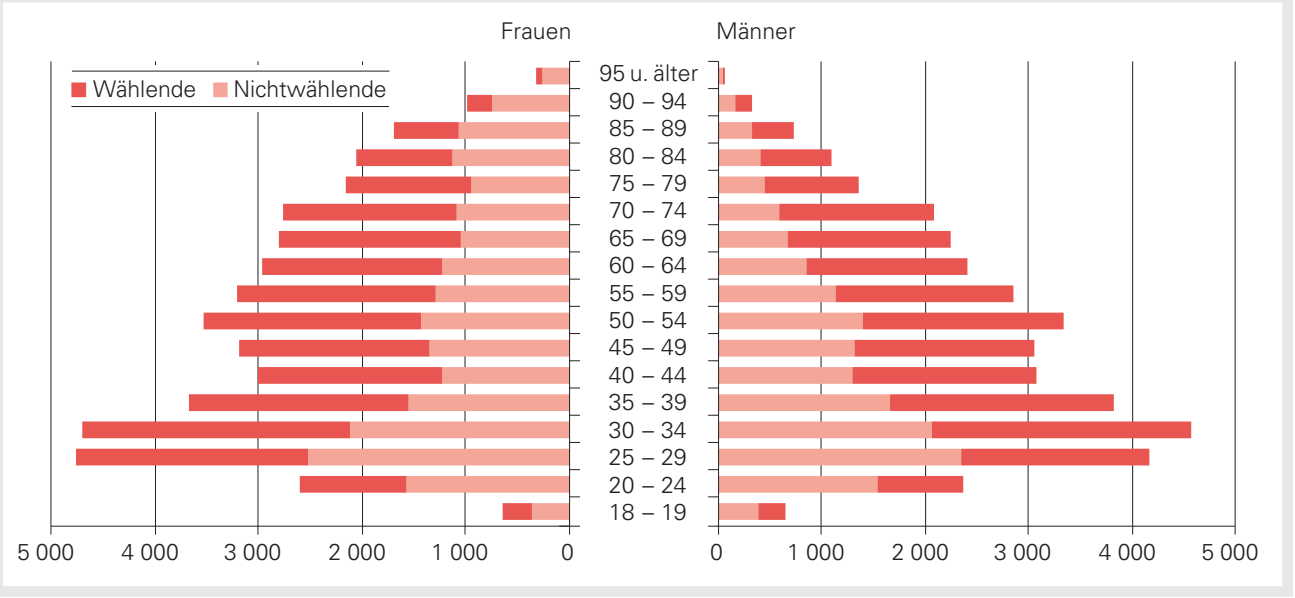
Statistik Stadt Bern

Die Auswertung der Wählenden beruht auf den eingereichten Stimmrechtsausweisen. Als Wählende gelten somit Personen, die an den Wahlen und/oder gleichzeitig stattfindenden Abstimmungen teilgenommen haben.

Datenquelle: Stadt Bern

Wahlberechtigte nach Wählenden und Nichtwählenden sowie Alter und Geschlecht, Gemeindewahlen 2016
Stadt Bern

G 17.02.020



Statistik Stadt Bern

Die Auswertung der Wählenden beruht auf den eingereichten Stimmrechtsausweisen. Als Wählende gelten somit Personen, die an den Wahlen und/oder gleichzeitig stattfindenden Abstimmungen teilgenommen haben.

Datenquelle: Stadt Bern

Briefliche Wahl bei den ab 80-Jährigen am beliebtesten

Während die 18- bis 19-Jährigen mit 24,4% der wählenden Frauen und 26,5% der Männer verhältnismässig am häufigsten persönlich ihre Wahlunterlagen zur Urne bringen, nutzen die ab 80-Jährigen am stärksten die Möglichkeit der brieflichen Wahl.

Wählende, Urnenwählende und Briefwählende nach Alter und Geschlecht, Gemeindewahlen 2016
Stadt Bern

T 17.02.030

	Wählende			Urnenwählende			Briefwählende		
	Total	Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen
18–19	547	264	283	139	70	69	408	194	214
20–24	1 854	824	1 030	404	178	226	1 450	646	804
25–29	4 050	1 803	2 247	845	373	472	3 205	1 430	1 775
30–34	5 095	2 496	2 599	1 177	590	587	3 918	1 906	2 012
35–39	4 277	2 160	2 117	940	466	474	3 337	1 694	1 643
40–44	3 535	1 764	1 771	735	373	362	2 800	1 391	1 409
45–49	3 591	1 744	1 847	626	308	318	2 965	1 436	1 529
50–54	4 052	1 947	2 105	697	365	332	3 355	1 582	1 773
55–59	3 637	1 722	1 915	567	276	291	3 070	1 446	1 624
60–64	3 289	1 547	1 742	414	209	205	2 875	1 338	1 537
65–69	3 320	1 579	1 741	293	141	152	3 027	1 438	1 589
70–74	3 172	1 481	1 691	222	111	111	2 950	1 370	1 580
75–79	2 128	919	1 209	125	53	72	2 003	866	1 137
80 und älter	3 147	1 274	1 873	174	75	99	2 973	1 199	1 774
Total	45 694	21 524	24 170	7 358	3 588	3 770	38 336	17 936	20 400

Statistik Stadt Bern

Die Auswertung der Wählenden beruht auf den eingereichten Stimmrechtsausweisen. Als Wählende gelten somit Personen, die an den Wahlen und/oder gleichzeitig stattfindenden Abstimmungen teilgenommen haben.

Datenquelle: Stadt Bern

1939: Stille Wahl des Stadtrates, des Gemeinderates und des Stadtpräsidenten

Durch die am 28./29. Oktober 1939 beschlossene Ergänzung und Abänderung der Gemeindeordnung ist für die Neubesetzung des Stadtrates, des Gemeinderates und des Stadtpräsidenten die Möglichkeit stiller Wahlen geschaffen worden. Die Wahl dieser Behörden für die Amtsdauer von 1940 bis 1943 wurde auf den 2./3. Dezember 1939 ausgeschrieben, und es ergab sich, dass innerhalb der vorschriftsmässigen Frist für jede zu besetzende Stadtrats- und Gemeinderatsstelle sowie für das Amt des Stadtpräsidenten nur je ein wahlfähiger Bürger zur Anmeldung gelangte. Daher konnte der Gemeinderat – nachdem die Regierung die ergänzte und abgeänderte Gemeindeordnung genehmigt hatte – die vorgeschlagenen Kandidaten am 15. November 1939 für die Amtsdauer 1940/1943 als gewählt erklären, ohne dass Wahlen stattfinden mussten.

Indizes für die Wohnbevölkerung und die an Gemeindewahlen Wahlberechtigten seit 1895

Stadt Bern

T 17.02.040

Wahljahr	Wohnbevölkerung am Jahresende	Wahlberechtigte absolut	Wahlberechtigte in %	Wahlbeteiligung in %	Index Wohnbevölkerung	Index Wahlberechtigte
1895	56 060	8 484	15.1	54.8	100.0	100.0
1901	66 211	10 506	15.9	70.0	118.1	123.8
1911	88 255	16 545	18.7	71.4	157.4	195.0
1921	103 532	26 863	25.9	80.5	184.7	316.6
1931	114 277	31 843	27.9	77.7	203.8	375.3
1935	121 671	36 371	29.9	70.7	217.0	428.7
1939	124 953	37 699	30.2	…[1]	222.9	444.4
1943	133 514	41 926	31.4	67.8	238.2	494.2
1947	140 969	43 612	30.9	69.8	251.5	514.0
1951	148 795	44 594	30.0	65.7	265.4	525.6
1955	153 920	44 844	29.1	67.3	274.6	528.6
1959	159 593	46 000	28.8	63.3	284.7	542.2
1963	165 700	46 088	27.8	57.8	295.6	543.2
1967	162 904	45 167	27.7	56.4	290.6	532.4
1971[2]	158 776	103 413	65.1	43.3	283.2	1 218.9
1976	150 442	100 801	67.0	48.8	268.4	1 188.1
1980	144 637	98 387	68.0	42.3	258.0	1 159.7
1984	139 575	96 652	69.2	42.7	249.0	1 139.2
1988	134 114	92 859	69.2	49.5	239.2	1 094.5
1992[3]	132 809	91 578	69.0	73.3	236.9	1 079.4
1996	130 128	86 632	66.6	51.0	232.1	1 021.1
2000	126 752	83 054	65.5	48.7	226.1	978.9
2004	127 352	81 874	64.3	49.0	227.2	965.0
2008	129 418	81 715	63.1	51.5	230.9	963.2
2012	134 675	82 497	61.3	40.1	240.2	972.4
2012[4]	137 818	82 497	59.9	40.1	245.8	972.4
2016	141 660	83 308	58.8	54.8	252.7	981.9

Statistik Stadt Bern

1 stille Wahl
2 Einführung des Frauenstimmrechts auf kommunaler Ebene (1.1.1970)
3 Senkung des Stimmrechtalters auf 18 Jahre (1.1.1989)
4 bis 2012: Wohnbevölkerung nach wirtschaftlichem Wohnsitzbegriff; ab 2012: in Bern registrierte Personen, inkl. diplomatisches Personal, internationale Funktionär/innen, deren Familienangehörige (alle mit EDA-Ausweis) sowie Asylsuchende

Datenquelle: Stadt Bern

Wahlberechtigte, Wählende und Wahlbeteiligung nach Geschlecht, Gemeindewahlen 2016
Stadtteile und Statistische Bezirke

T 17.02.050

Statistischer Bezirk Stadtteil	Wahlberechtigte			Wählende			Wahlbeteiligung in %		
	Total	Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen
1 Schwarzes Quartier	825	403	422	461	219	242	55.9	54.3	57.3
2 Weisses Quartier	699	389	310	465	260	205	66.5	66.8	66.1
3 Grünes Quartier	768	409	359	462	239	223	60.2	58.4	62.1
4 Gelbes Quartier	279	127	152	91	51	40	32.6	40.2	26.3
5 Rotes Quartier	193	102	91	91	47	44	47.2	46.1	48.4
I Innere Stadt	2 764	1 430	1 334	1 570	816	754	56.8	57.1	56.5
6 Engeried	735	313	422	495	221	274	67.3	70.6	64.9
7 Felsenau	2 334	1 104	1 230	1 258	619	639	53.9	56.1	52.0
8 Neufeld	3 223	1 435	1 788	2 009	899	1 110	62.3	62.6	62.1
9 Länggasse	1 997	905	1 092	1 231	587	644	61.6	64.9	59.0
10 Stadtbach	1 000	462	538	669	318	351	66.9	68.8	65.2
11 Muesmatt	2 297	1 066	1 231	1 460	686	774	63.6	64.4	62.9
II Länggasse-Felsenau	11 586	5 285	6 301	7 122	3 330	3 792	61.5	63.0	60.2
12 Holligen	3 604	1 687	1 917	1 610	765	845	44.7	45.3	44.1
13 Weissenstein	1 506	674	832	982	475	507	65.2	70.5	60.9
14 Mattenhof	3 868	1 819	2 049	2 229	1 047	1 182	57.6	57.6	57.7
15 Monbijou	1 949	925	1 024	1 104	549	555	56.6	59.4	54.2
16 Weissenbühl	4 283	1 979	2 304	2 503	1 185	1 318	58.4	59.9	57.2
17 Sandrain	2 474	1 165	1 309	1 448	682	766	58.5	58.5	58.5
III Mattenhof-Weissenbühl	17 684	8 249	9 435	9 876	4 703	5 173	55.8	57.0	54.8
18 Kirchenfeld	2 476	1 186	1 290	1 691	831	860	68.3	70.1	66.7
19 Gryphenhübeli	1 123	534	589	799	382	417	71.1	71.5	70.8
20 Brunnadern	3 023	1 273	1 750	1 955	863	1 092	64.7	67.8	62.4
21 Murifeld	3 072	1 313	1 759	1 566	683	883	51.0	52.0	50.2
22 Schosshalde	5 574	2 476	3 098	3 425	1 584	1 841	61.4	64.0	59.4
23 Beundenfeld	1 862	873	989	1 102	516	586	59.2	59.1	59.3
IV Kirchenfeld-Schosshalde	17 130	7 655	9 475	10 538	4 859	5 679	61.5	63.5	59.9
24 Altenberg	972	400	572	662	286	376	68.1	71.5	65.7
25 Spitalacker	4 827	2 235	2 592	3 151	1 457	1 694	65.3	65.2	65.4
26 Breitfeld	4 026	1 823	2 203	2 033	950	1 083	50.5	52.1	49.2
27 Breitenrain	3 802	1 727	2 075	2 044	939	1 105	53.8	54.4	53.3
28 Lorraine	2 396	1 156	1 240	1 444	700	744	60.3	60.6	60.0
V Breitenrain-Lorraine	16 023	7 341	8 682	9 334	4 332	5 002	58.3	59.0	57.6
29 Bümpliz	9 089	4 096	4 993	3 770	1 785	1 985	41.5	43.6	39.8
30 Oberbottigen	1 023	527	496	614	326	288	60.0	61.9	58.1
31 Stöckacker	921	404	517	355	160	195	38.5	39.6	37.7
32 Bethlehem	7 088	3 272	3 816	2 515	1 213	1 302	35.5	37.1	34.1
VI Bümpliz-Oberbottigen	18 121	8 299	9 822	7 254	3 484	3 770	40.0	42.0	38.4
Stadt Bern	83 308	38 259	45 049	45 694	21 524	24 170	54.8	56.3	53.7

Statistik Stadt Bern

Die Auswertung der Wählenden beruht auf den eingereichten Stimmrechtsausweisen. Als Wählende gelten somit Personen, die an den Wahlen und/oder gleichzeitig stattfindenden Abstimmungen teilgenommen haben.

Datenquelle: Stadt Bern

Bümpliz-Oberbottigen mit tiefster Wahlbeteiligung

Als Stadtteile mit den aktivsten Wählenden stellen sich Kirchenfeld-Schosshalde sowie Länggasse-Felsenau heraus: Je 61,5% der Berechtigten gehen zur Wahl. Die geringste Wahlbeteiligung wird mit 40,0% in Bümpliz-Oberbottigen verzeichnet, womit dieser Stadtteil, trotz grösstem absoluten Potenzial, nur den vierten Platz bei der Anzahl Wählenden belegt.

Im Statistischen Bezirk «Gelbes Quartier» konnten am wenigsten Wahlberechtigte mobilisiert werden: Die Wahlbeteiligung liegt hier bei 32,6%.

Gewinner auf Kosten der BDP und SVP

Während die Schweizerische Volkspartei gegenüber den letzten Gemeindewahlen einen Sitz abgeben muss und die Bürgerliche demokratische Partei gar vier Sitze verliert, können alle anderen Parteien ihre Sitze halten oder gar weitere dazu gewinnen.

Verteilung der Stadtratssitze nach Parteien und Geschlecht, Gemeindewahlen 2016
Stadt Bern

T 17.03.010

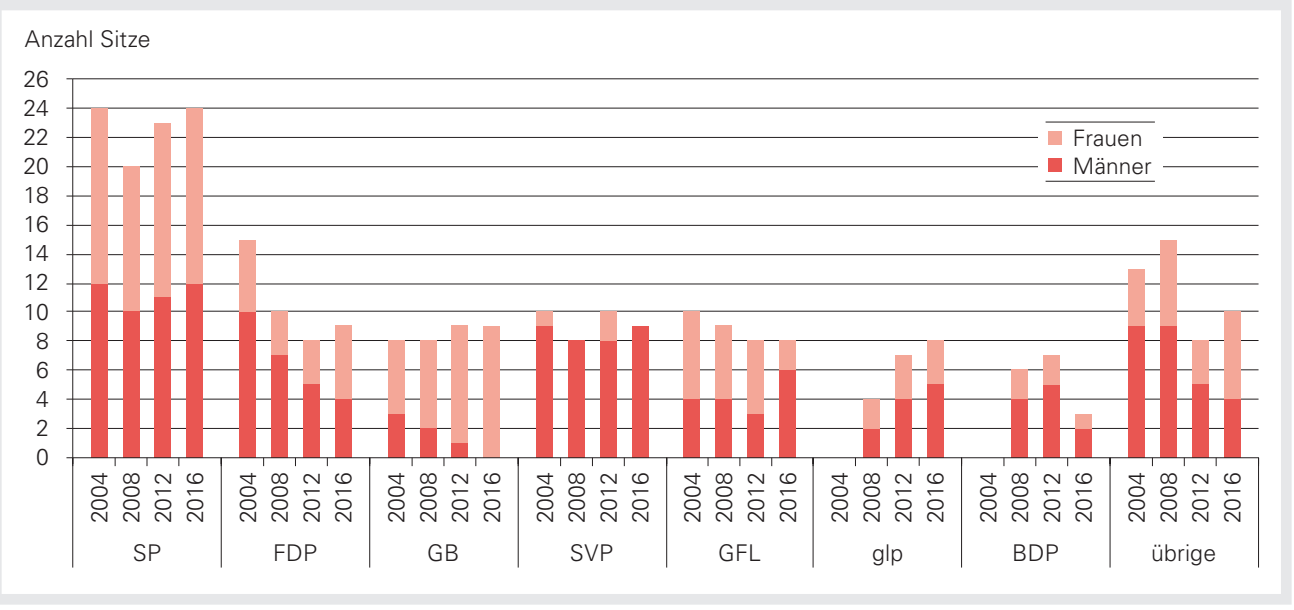
		Total	Frauen	Männer
SP	Sozialdemokratische Partei und Gewerkschaften	24	12	12
	darunter JUSO (JUSO)	2	1	1
FDP	FDP.Die Liberalen	9	5	4
GB	Grünes Bündnis und Gewerkschafter/innen	9	9	–
SVP	Schweizerische Volkspartei	9	–	9
GFL	Grüne Freie Liste	8	2	6
glp	Grünliberale Partei	8	3	5
	darunter Junge Grünliberale (jglp)	1	–	1
BDP	Bürgerlich Demokratische Partei	3	1	2
AL	Alternative Linke	2	2	–
CVP	CVP	2	1	1
EVP	Evangelische Volkspartei	2	1	1
JA!	Junge Alternative JA!	2	2	–
GPB-DA	Grüne Partei Bern-Demokratische Alternative	1	–	1
PdA	Partei der Arbeit	1	–	1
Total		80	38	42

Statistik Stadt Bern

Datenquelle: Stadt Bern

Verteilung der Stadtratssitze nach Parteien und Geschlecht, Gemeindewahlen 2004 bis 2016
Stadt Bern

G 17.03.010



Statistik Stadt Bern

Datenquelle: Stadt Bern

SP weiterhin deutlich die stärkste Partei

2016 können die Sozialdemokraten einen Sitz dazugewinnen und bleiben mit 24 Sitzen die stärkste Partei. Auch die «FDP.Die Liberalen» können ihre Position um einen Sitz ausbauen und sind nun wie das Grüne Bündnis und die Schweizerische Volkspartei mit je 9 Sitzen am zweitstärksten im Stadtrat vertreten.

Sitzverteilung im Stadtrat nach Parteien, Gemeindewahlen seit 1971
Stadt Bern

T 17.03.020

		2016	2012	2008	2004	2000	1996	1992	1988	1984	1980	1976	1971
SP	Sozialdemokratische Partei	24	23	20	24	28	28	23	20	23	27	27	33
FDP	FDP.Die Liberalen	9	8	10	15	18	15	14	16	18	17	16	17
GB	Grünes Bündnis	9	9	8	8	6	7	6	4	–	–	–	–
SVP	Schweizerische Volkspartei	9	10	8	10	11	8	8	8	7	9	9	9
GFL	Grüne Freie Liste	8	8	9	10	5	4	5	7	6	6	7	5
glp	Grünliberale Partei	8	7	4	–	–	–	–	–	–	–	–	–
BDP	Bürgerlich-Demokratische Partei	3	7	6	–	–	–	–	–	–	–	–	–
AL	Alternative Linke	2	1	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
CVP	Christlichdemokratische Volkspartei	2	2	3	3	3	2	3	4	4	5	5	4
EVP	Evangelische Volkspartei	2	2	2	2	2	2	3	2	3	4	4	4
JA!	Junge Alternative JA!	2	1	2	2	2	2	–	–	–	–	–	–
GPB-DA	Grüne Partei Bern-Demokratische Alternative	1	1	2	1	1	1	2	–	–	–	–	–
PdA	Partei der Arbeit	1	1	1	1	–	–	–	–	–	–	–	–
ARP	Arbeitnehmer- und Rentnerpartei	–	–	–	1	1	2	–	–	–	–	–	–
AP	auto-partei.ch	–	–	–	–	–	2	5	4	–	–	–	–
EDU	Eidgenössisch-Demokratische Union	–	–	1	1	–	1	1	1	–	–	–	–
LdU	Landesring der Unabhängigen	–	–	–	–	–	2	2	2	3	3	5	7
SD	Schweizer Demokraten	–	–	1	2	3	4	4	7	9	4	4	–
	übrige/parteilos	–	–	3	–	–	–	4	5	7	5	3	1
Total		80	80	80	80	80	80	80	80	80	80	80	80

Statistik Stadt Bern

Datenquelle: Stadt Bern

Sitzverteilung im Gemeinderat nach Parteien seit 1971
Stadt Bern

T 17.03.030

		2016	2012	2008	2004[1]	2000	1996	1992	1988	1984	1980	1976	1971
SP	Sozialdemokratische Partei	2	2	2	2	3	2	2	2	2	3	3	3
CVP	Christlichdemokratische Volkspartei	1	1	1	–	1	1	–	1	1	–	–	–
GFL	Grüne Freie Liste	1	–	–	–	–	–	1	1	–	–	1	1
GB	Grünes Bündnis	1	1	1	1	1	1	1	–	–	–	–	–
FDP	FDP.Die Liberalen	–	1	1	2	1	1	2	2	2	2	1	2
LdU	Landesring der Unabhängigen	–	–	–	–	–	1	–	–	–	–	–	–
SVP	Schweizerische Volkspartei	–	–	–	–	1	1	1	1	1	1	1	1
	übrige	–	–	–	–	–	–	–	–	1[2]	1[2]	1[2]	–
Total		5	5	5	5	7	7	7	7	7	7	7	7

Statistik Stadt Bern

1 Verkleinerung des Gemeinderats von sieben auf fünf Mitglieder (8.2.2004)
2 Aktionskomitee

Datenquelle: Stadt Bern

Methodisches
Für die eidgenössischen Wahlen vom 18. Oktober 2015 sind in der Stadt Bern 86 643 Personen wahlberechtigt gewesen. 84 402 dieser Wahlberechtigte sind am Stichtag bei der Einwohnerkontrolle als Stadtberner Wohnbevölkerung registriert. Bei den verbleibenden 2241 Wahlberechtigten handelt es sich um **Auslandschweizerinnen** oder **Auslandschweizer**. Für die Wahlberechtigten mit ausländischem Wohnsitz fehlen die, für die demographischen Auswertungen nötigen, Angaben aus der Einwohnerkontrolle. Aus diesem Grund beschränken sich die im vorliegenden Jahrbuch publizierten Auswertungen auf die **Wahlberechtigten und Wählenden aus der Stadtberner Wohnbevölkerung.**

Wohnbevölkerung, Wahlberechtigte und Wählende nach Geschlecht, Eidgenössische Wahlen 2015
Stadt Bern

T 17.04.010

	Total	Männer		Frauen	
		absolut	in %	absolut	in %
Wohnbevölkerung (31.10.2015)	140 627	67 179	47.8	73 448	52.2
Wahlberechtigte	84 402	38 707	45.9	45 695	54.1
Wählende	48 056	22 843	47.5	25 213	52.5
Urnenwählende	8 261	4 127	50.0	4 134	50.0
Briefwählende	39 795	18 716	47.0	21 079	53.0
Nichtwählende	36 346	15 864	43.6	20 482	56.4

Statistik Stadt Bern

Wohnbevölkerung: in Bern registrierte Personen, inkl. diplomatisches Personal, internationale Funktionär/innen, deren Familienangehörige (alle mit EDA-Ausweis) sowie Asylsuchende
Die Auswertung der Wählenden beruht auf den eingereichten Stimmrechtsausweisen. Diese geben keine Auskunft darüber, ob und wie eine Person bei den National-und/oder Ständeratswahlen gewählt hat.

Datenquelle: Stadt Bern

70- bis 74-Jährige sind die aktivsten Wählenden
Mit einer Wahlbeteiligung von 63,8% ist die Altersgruppe der 70- bis 74-Jährigen die aktivste Wählendengruppe. Die tiefste Wahlbeteiligung ist mit 42,6% bei den über 79-Jährigen festzustellen. Bei den Frauen nehmen die 35- bis 39-Jährigen am ehesten (Beteiligung von 62,3%) und die über 79-Jährigen am wenigsten (36,2%) ihr Wahlrecht wahr. Bei den Männern liegt die Wahlbeteiligung der 70- bis 74-Jährigen am höchsten (70,1%) und jene der 20- bis 24-Jährigen am tiefsten (41,9%).

Wahlberechtigte, Wählende und Wahlbeteiligung nach Alter und Geschlecht, Eidgenössische Wahlen 2015
Stadt Bern

T 17.04.020

	Wahlberechtigte			Wählende			Wahlbeteiligung in %		
	Total	Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen
18–19	1 384	696	688	671	313	358	48.5	45.0	52.0
20–24	5 400	2 513	2 887	2 354	1 052	1 302	43.6	41.9	45.1
25–29	9 272	4 415	4 857	5 171	2 385	2 786	55.8	54.0	57.4
30–34	9 378	4 586	4 792	5 717	2 766	2 951	61.0	60.3	61.6
35–39	7 358	3 809	3 549	4 575	2 363	2 212	62.2	62.0	62.3
40–44	6 220	3 164	3 056	3 779	1 934	1 845	60.8	61.1	60.4
45–49	6 404	3 129	3 275	3 673	1 779	1 894	57.4	56.9	57.8
50–54	6 948	3 361	3 587	4 017	1 966	2 051	57.8	58.5	57.2
55–59	5 927	2 758	3 169	3 489	1 645	1 844	58.9	59.6	58.2
60–64	5 424	2 429	2 995	3 202	1 523	1 679	59.0	62.7	56.1
65–69	5 119	2 286	2 833	3 225	1 546	1 679	63.0	67.6	59.3
70–74	4 732	2 007	2 725	3 019	1 406	1 613	63.8	70.1	59.2
75–79	3 494	1 341	2 153	2 039	897	1 142	58.4	66.9	53.0
80 und älter	7 342	2 213	5 129	3 125	1 268	1 857	42.6	57.3	36.2
Total	84 402	38 707	45 695	48 056	22 843	25 213	56.9	59.0	55.2

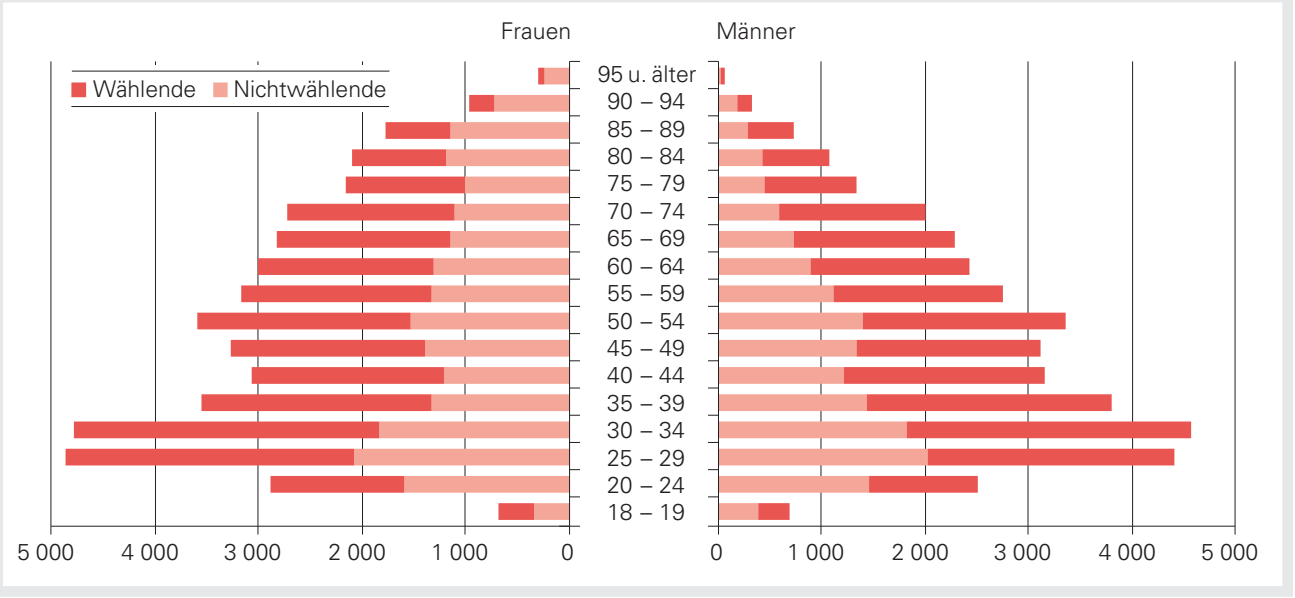
Statistik Stadt Bern

Die Auswertung der Wählenden beruht auf den eingereichten Stimmrechtsausweisen. Diese geben keine Auskunft darüber, ob und wie eine Person bei den National- und/oder Ständeratswahlen gewählt hat.

Datenquelle: Stadt Bern

Wahlberechtigte nach Wählenden und Nichtwählenden sowie Alter und Geschlecht, Eidgenössische Wahlen 2015
Stadt Bern

G 17.04.020



Statistik Stadt Bern

Die Auswertung der Wählenden beruht auf den eingereichten Stimmrechtsausweisen. Diese geben keine Auskunft darüber, ob und wie eine Person bei den National- und/oder Ständeratswahlen gewählt hat.

Datenquelle: Stadt Bern

Briefliche Wahl bei über 79-Jährigen am beliebtesten

Nahezu jede und jeder vierte 18- bis 19-jährige Wählende bringt die Wahlunterlagen persönlich zur Urne. In keiner anderen der hier betrachteten Alterskategorien liegt der Anteil über diesen 24,9%. Demgegenüber bevorzugen die über 79-Jährigen am stärksten die Möglichkeit der brieflichen Wahl (Anteil von 93,9%).

Wählende, Urnenwählende und Briefwählende nach Alter und Geschlecht, Eidgenössische Wahlen 2015
Stadt Bern

T 17.04.030

	Wählende			Urnenwählende			Briefwählende		
	Total	Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen
18–19	671	313	358	167	84	83	504	229	275
20–24	2 354	1 052	1 302	486	234	252	1 868	818	1 050
25–29	5 171	2 385	2 786	1 072	535	537	4 099	1 850	2 249
30–34	5 717	2 766	2 951	1 217	598	619	4 500	2 168	2 332
35–39	4 575	2 363	2 212	1 074	555	519	3 501	1 808	1 693
40–44	3 779	1 934	1 845	844	442	402	2 935	1 492	1 443
45–49	3 673	1 779	1 894	747	363	384	2 926	1 416	1 510
50–54	4 017	1 966	2 051	761	399	362	3 256	1 567	1 689
55–59	3 489	1 645	1 844	571	273	298	2 918	1 372	1 546
60–64	3 202	1 523	1 679	430	223	207	2 772	1 300	1 472
65–69	3 225	1 546	1 679	305	145	160	2 920	1 401	1 519
70–74	3 019	1 406	1 613	260	127	133	2 759	1 279	1 480
75–79	2 039	897	1 142	136	68	68	1 903	829	1 074
80 und älter	3 125	1 268	1 857	191	81	110	2 934	1 187	1 747
Total	48 056	22 843	25 213	8 261	4 127	4 134	39 795	18 716	21 079

Statistik Stadt Bern

Die Auswertung der Wählenden beruht auf den eingereichten Stimmrechtsausweisen. Diese geben keine Auskunft darüber, ob und wie eine Person bei den National- und/oder Ständeratswahlen gewählt hat.

Datenquelle: Stadt Bern

Wahlberechtigte, Wählende und Wahlbeteiligung nach Geschlecht, Eidgenössische Wahlen 2015
Stadtteile und Statistische Bezirke

T 17.04.040

Statistischer Bezirk / Stadtteil	Wahlberechtigte			Wählende			Wahlbeteiligung in %		
	Total	Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen
1 Schwarzes Quartier	833	400	433	510	241	269	61.2	60.3	62.1
2 Weisses Quartier	709	374	335	510	276	234	71.9	73.8	69.9
3 Grünes Quartier	787	436	351	505	275	230	64.2	63.1	65.5
4 Gelbes Quartier	258	114	144	88	42	46	34.1	36.8	31.9
5 Rotes Quartier	183	95	88	92	49	43	50.3	51.6	48.9
I Innere Stadt	2 770	1 419	1 351	1 705	883	822	61.6	62.2	60.8
6 Engeried	712	304	408	475	221	254	66.7	72.7	62.3
7 Felsenau	2 319	1 091	1 228	1 298	633	665	56.0	58.0	54.2
8 Neufeld	3 311	1 473	1 838	2 199	1 000	1 199	66.4	67.9	65.2
9 Länggasse	2 032	926	1 106	1 336	647	689	65.7	69.9	62.3
10 Stadtbach	1 008	475	533	703	338	365	69.7	71.2	68.5
11 Muesmatt	2 305	1 074	1 231	1 543	742	801	66.9	69.1	65.1
II Länggasse-Felsenau	11 687	5 343	6 344	7 554	3 581	3 973	64.6	67.0	62.6
12 Holligen	3 764	1 769	1 995	1 792	852	940	47.6	48.2	47.1
13 Weissenstein	1 500	686	814	1 013	491	522	67.5	71.6	64.1
14 Mattenhof	3 969	1 851	2 118	2 434	1 118	1 316	61.3	60.4	62.1
15 Monbijou	1 987	944	1 043	1 212	604	608	61.0	64.0	58.3
16 Weissenbühl	4 339	2 027	2 312	2 676	1 293	1 383	61.7	63.8	59.8
17 Sandrain	2 507	1 164	1 343	1 573	744	829	62.7	63.9	61.7
III Mattenhof-Weissenbühl	18 066	8 441	9 625	10 700	5 102	5 598	59.2	60.4	58.2
18 Kirchenfeld	2 429	1 158	1 271	1 777	875	902	73.2	75.6	71.0
19 Gryphenhübeli	1 140	530	610	839	398	441	73.6	75.1	72.3
20 Brunnadern	3 070	1 289	1 781	2 013	918	1 095	65.6	71.2	61.5
21 Murifeld	3 112	1 320	1 792	1 645	725	920	52.9	54.9	51.3
22 Schosshalde	5 541	2 445	3 096	3 453	1 617	1 836	62.3	66.1	59.3
23 Beundenfeld	1 880	869	1 011	1 101	527	574	58.6	60.6	56.8
IV Kirchenfeld-Schosshalde	17 172	7 611	9 561	10 828	5 060	5 768	63.1	66.5	60.3
24 Altenberg	994	408	586	693	299	394	69.7	73.3	67.2
25 Spitalacker	4 923	2 251	2 672	3 351	1 601	1 750	68.1	71.1	65.5
26 Breitfeld	4 043	1 850	2 193	2 157	1 028	1 129	53.4	55.6	51.5
27 Breitenrain	3 791	1 713	2 078	2 163	981	1 182	57.1	57.3	56.9
28 Lorraine	2 444	1 180	1 264	1 564	754	810	64.0	63.9	64.1
V Breitenrain-Lorraine	16 195	7 402	8 793	9 928	4 663	5 265	61.3	63.0	59.9
29 Bümpliz	9 275	4 171	5 104	3 907	1 851	2 056	42.1	44.4	40.3
30 Oberbottigen	1 033	529	504	593	307	286	57.4	58.0	56.7
31 Stöckacker	923	417	506	351	162	189	38.0	38.8	37.4
32 Bethlehem	7 281	3 374	3 907	2 490	1 234	1 256	34.2	36.6	32.1
VI Bümpliz-Oberbottigen	18 512	8 491	10 021	7 341	3 554	3 787	39.7	41.9	37.8
Stadt Bern	84 402	38 707	45 695	48 056	22 843	25 213	56.9	59.0	55.2

Statistik Stadt Bern

Die Auswertung der Wählenden beruht auf den eingereichten Stimmrechtsausweisen. Diese geben keine Auskunft darüber, ob und wie eine Person bei den National- und/oder Ständeratswahlen gewählt hat.

Datenquelle: Stadt Bern

17

Länggasse–Felsenau mit höchster Wahlbeteiligung

Als Stadtteil mit den aktivsten Wählenden stellt sich Länggasse–Felsenau heraus: 64,6% der Berechtigten gehen zur Wahl. Die geringste Wahlbeteiligung wird mit 39,7% in Bümpliz-Oberbottigen verzeichnet, womit dieser Stadtteil, trotz grössten absoluten Potenzials, nur den vorletzten Platz bei der Anzahl Wählenden belegt. Im Statistischen Bezirk «Gelbes Quartier» konnten am wenigsten Wahlberechtigte mobilisiert werden: Die Wahlbeteiligung liegt hier bei 34,1%.

Öffentliche Verwaltung und Finanzen 18

Gemeindepersonal 271

Laufende Rechnung 272

Steuerertrag 274

Städtische Anstalten 274

Bilanz 275

Steueranlagen 276

Steuerbelastung 277

Feuerwehr 278

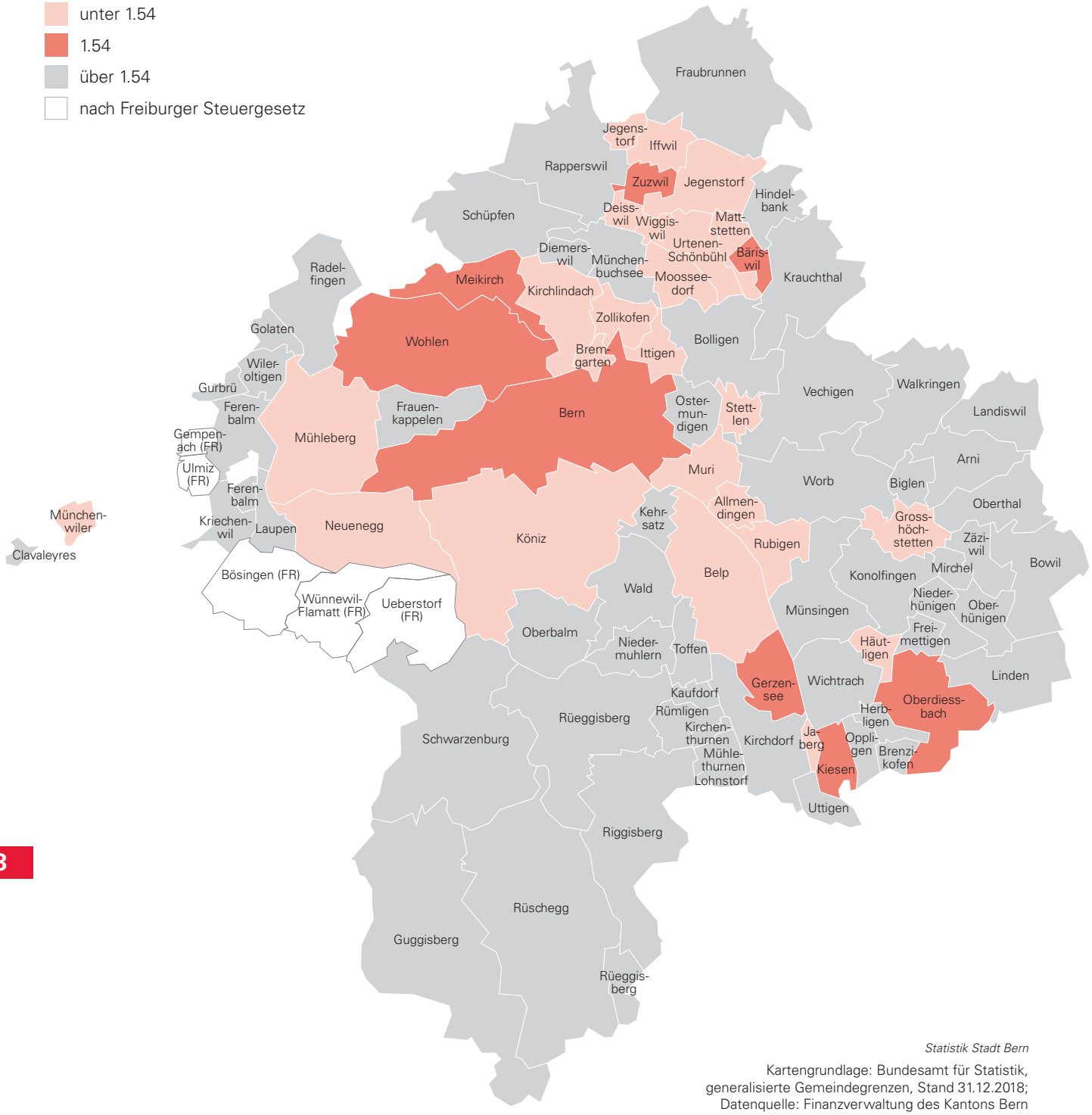
Sanitätspolizei 280

Öffentliche Verwaltung und Finanzen

Die Stadt Bern erstellt jährlich einen detaillierten Bericht, welcher seit dem Jahr 2004 in drei Bände unterteilt ist: Jahresrechnung, Projektgruppenrechnung und Verwaltungsstatistik. Nur einige der Hauptergebnisse werden im vorliegenden Kapitel aufgegriffen und in regionalen oder zeitlichen Kontext gestellt.

Steueranlagen 2018
Agglomeration Bern/Regionalkonferenz Bern-Mittelland RKBM

G 18.06.010



Statistik Stadt Bern

Kartengrundlage: Bundesamt für Statistik, generalisierte Gemeindegrenzen, Stand 31.12.2018; Datenquelle: Finanzverwaltung des Kantons Bern

Durchschnittsalter des Personals

Das durchschnittliche Alter der öffentlich-rechtlich Angestellten der Stadtverwaltung Bern (ohne Ratssekretariat und Ombudsstelle) belief sich Ende 2018 auf 45,1 Jahre. Die Männer weisen dabei mit 46,7 Jahren einen höheren Durchschnittswert auf als die Frauen mit 43,3 Jahren. Im Vorjahr lag das Durchschnittsalter der Männer bei 46,6 Jahren, der Frauen bei 43,1 Jahren und gesamthaft bei 44,9 Jahren.

Gemeindepersonal nach Personalkategorien 2017 und 2018
Stadt Bern

T 18.01.010

	Personalbestand[1]		Besoldungssumme in Franken	
	2018	2017	2018	2017
öffentlich-rechtliche Angestellte[2]	2 549	2 517	241 540 768	240 553 255
Vertragsangestellte	320	303	22 460 030	21 880 755
Lernende/Praktikum	298	290	4 639 118	4 836 200
Total	3 168	3 110	268 639 916	267 270 210

Statistik Stadt Bern

ohne Anstalten

1 Stichtag 31. Dezember; Teilzeitbeschäftigte in Vollbeschäftigte umgerechnet
2 inkl. Heim- und Pflegepersonal

Datenquelle: Personalamt Stadt Bern

Lernende bei der Stadt Bern

Im Jahr 2018 zählt die Stadtverwaltung 236 Lernende (Vorjahr: 234). Hiervon befinden sich 215 (212) Lernende in der Grundbildung, 10 (14) in der Attest- oder Anlehre und 11 (8) in der Vorlehre. Die meisten Lehrstellen in der Grundbildung entfallen auf Fachfrauen und Fachmänner in der Betreuung mit 96 (97) Lernenden. Mit insgesamt 62 (59) Lernenden sind auch die Kauffrauen und Kaufmänner stark vertreten. Daneben sind bei der Stadt Bern Lernende in einer Vielzahl weiterer Berufe anzutreffen, wie beispielsweise Dentalassistentinnen und Dentalassistenten, Gärtnerinnen und Gärtner, Informatikerinnen und Informatiker, Tierpflegerinnen und Tierpfleger oder Zeichnerinnen und Zeichner.

Zusammensetzung der Bruttolöhne 2017 und 2018
Stadt Bern

T 18.01.020

	2018	2017
Grundlöhne ohne Stundenlohn	241 595 294	237 222 382
Grundlöhne im Stundenlohn	9 762 708	9 740 382
Sozialzulagen	7 639 325	7 564 629
übrige feste Zulagen	2 539 852	2 478 358
variable Zulagen	7 102 737	10 264 458
Total Bruttolöhne	268 639 916	267 270 210

Statistik Stadt Bern

ohne Anstalten und Behörden; alle Angaben in Franken

Datenquelle: Personalamt Stadt Bern

Laufende Rechnung 2018
Stadt Bern

T 18.02.010

	Aufwand	Ertrag	Rechnung 2018 Nettoergebnis	Rechnung 2017 Nettoergebnis
Gemeinde, Behörden	12 973 772	436 432	– 12 537 340	– 11 866 295
Präsidialdirektion	57 948 718	4 545 791	– 53 402 927	– 51 705 268
Direktion für Sicherheit, Umwelt und Energie	138 816 702	67 823 987	– 70 992 716	– 65 290 728
Direktion für Bildung, Soziales und Sport	545 974 683	282 867 314	– 263 107 368	– 247 498 051
Direktion für Tiefbau, Verkehr und Stadtgrün	161 798 667	48 447 727	– 113 350 940	– 110 578 563
Direktion für Finanzen, Personal und Informatik	322 344 528	835 735 819	513 391 291	486 938 905
darunter Steuerwesen	21 355 809	526 720 308	505 364 499	511 851 300
Total Verwaltungsdirektionen	1 239 857 070	1 239 857 070	–	–

Statistik Stadt Bern

alle Angaben in Franken

Datenquelle: Jahresbericht Stadt Bern

Methodisches
Die Tabelle T 18.02.020 und die Grafik G 18.02.020 stellen die Auswertung der Laufenden Rechnung 2018 nach **funktionaler Gliederung**, d. h. nach Aufgabenbereichen dar. Die nicht in diesen Zahlen berücksichtigte Gewinnablieferung von Energie Wasser Bern an die Stadtkasse beläuft sich im Berichtsjahr auf 16,2 Mio. Franken.

Nettoaufwand der Laufenden Rechnung nach Aufgabenbereichen 2017 und 2018
Stadt Bern

T 18.02.020

	2018 Franken	2017 Franken	Veränderung in %
Allgemeine Verwaltung	54 673 635	50 912 355	7.4
Öffentliche Ordnung und Sicherheit	63 318 466	64 343 882	– 1.6
Bildung	136 116 001	130 229 113	4.5
Kultur, Sport, Freizeit und Kirche	87 136 273	85 017 099	2.5
Gesundheit	11 445 184	8 751 775	30.8
Soziale Sicherheit	96 203 729	89 629 878	7.3
Verkehr	88 445 889	86 127 764	2.7
Umweltschutz und Raumordnung	10 791 773	7 483 444	44.2
Volkswirtschaft und Tourismus[1]	2 032 083	1 897 292	7.1
Finanzen und Steuern	24 963 041	62 654 734	– 60.2

Statistik Stadt Bern

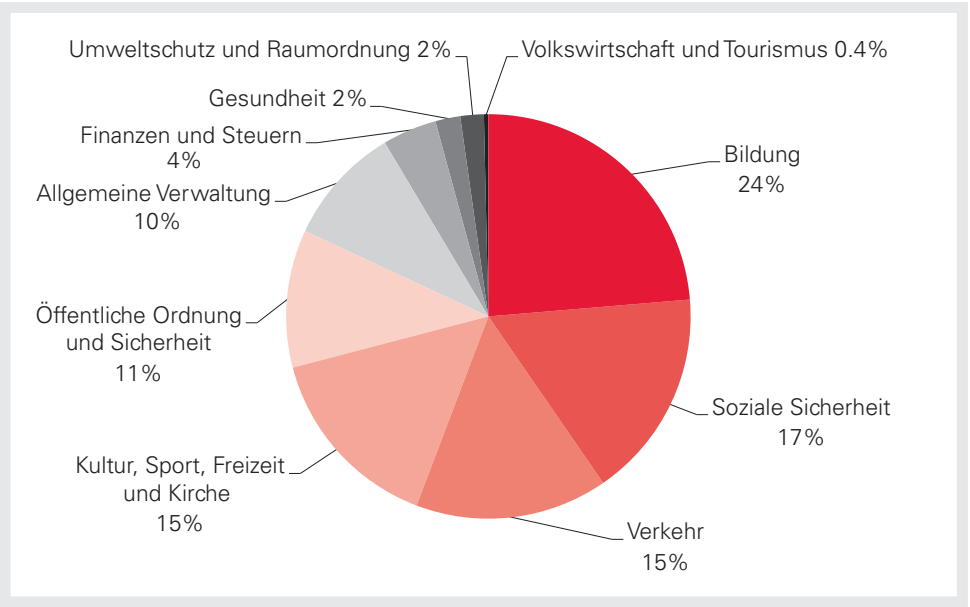
1 ohne Gewinnablieferung von Energie Wasser Bern

Datenquelle: Jahresbericht Stadt Bern

Bildung vor Sozialer Sicherheit
Die Bildung beansprucht mit einem Nettoaufwand von 136,1 Mio. Franken (Anteil von 24%) am meisten Mittel. Der Bereich Soziale Sicherheit beansprucht mit 96,2 Mio. Franken (17%) am zweitmeisten. Verkehr steht an dritter Stelle und beansprucht 88,4 Mio. Franken (15%), gefolgt von Kultur, Sport, Freizeit und Kirche mit 87,1 Mio. Franken (15%).

Verteilung des Nettoaufwands der Laufenden Rechnung nach Aufgabenbereichen 2018
Stadt Bern

G 18.02.020



Statistik Stadt Bern

Datenquelle: Jahresbericht der Stadt Bern

Abschlüsse der Laufenden Rechnung seit 1860
Stadt Bern

T 18.02.030

	Reinaufwand	Reinertrag	Überschuss
1860	…	…	– 145
1880	…	…	47
1900	…	…	– 128
1910	…	…	46
1920	…	…	885
1930	…	…	169
1940	…	…	32
1950	…	…	115
1951	…	…	96
1952	…	…	59
1953	74 872	74 917	46
1954	74 631	75 145	514
1955	80 435	81 051	615
1956	82 710	83 087	377
1957	89 500	89 635	135
1958	93 676	93 729	53
1959	104 142	104 604	462
1960	113 024	113 498	474
1961	122 857	123 439	581
1962	137 569	138 185	616
1963	155 053	155 611	559
1964	158 073	158 565	492
1965	178 431	178 520	89
1966	183 877	184 123	246
1967	199 125	200 026	901
1968	215 177	215 502	325
1969	249 993	250 102	109
1970	253 810	254 220	410
1971	301 660	283 309	– 18 351
1972	343 611	308 606	– 35 005
1973	386 592	379 482	– 7 110
1974	423 559	406 118	– 17 441
1975	496 988	490 617	– 6 371
1976	495 992	494 370	– 1 622
1977	514 036	515 106	1 070
1978	517 669	518 701	1 032
1979	514 305	515 362	1 058
1980	540 320	541 385	1 065
1981	566 831	567 058	227
1982	586 468	586 615	146
1983	633 480	633 644	164
1984	657 804	657 950	145
1985	704 058	712 548	8 490
1986	712 839	740 224	27 385
1987	730 979	766 706	35 727
1988	751 302	767 517	16 214
1989	788 588	794 133	5 545
1990	874 737	863 428	– 11 309
1991	975 467	942 226	– 33 241
1992	1 082 244	1 007 756	– 74 487
1993	1 076 011	1 029 113	– 46 898
1994	1 087 760	1 045 642	– 42 118
1995	1 088 864	1 077 896	– 10 968
1996	1 086 302	1 067 258	– 19 044
1997	1 048 171	995 259	– 52 912
1998	1 090 953	1 057 114	– 33 839
1999	1 101 288	1 055 208	– 46 080
2000	1 147 942	1 147 942	–
2001	1 116 576	1 116 576	–
2002	1 021 053	1 021 053	–
2003	890 481	890 481	–
2004	868 458	868 458	–
2005	881 201	881 201	–
2006	937 739	937 739	–
2007	997 239	997 239	–
2008	956 771	956 771	–
2009	1 018 841	1 018 841	–
2010	1 014 831	1 032 389	17 557
2011	961 719	1 000 830	39 110
2012	1 041 757	1 033 605	– 8 152
2013	1 023 839	1 041 672	17 834
2014	1 157 132	1 157 132	–
2015	1 198 019	1 198 019	–
2016	1 217 725	1 217 725	–
2017	1 283 538	1 283 538	–
2018	1 239 857	1 239 857	–

Statistik Stadt Bern

alle Angaben in 1000 Franken
Stadtbetriebe und Heime nur mit Nettoergebnissen enthalten

Datenquelle: Jahresbericht Stadt Bern

Methodisches

In der Tabelle T 18.02.030 können die Abschlüsse der Laufenden Rechnungen der Stadt Bern weit zurückreichend betrachtet werden. Bei Vergleichen verschiedener Perioden ist jedoch zu berücksichtigen, dass **strukturelle Änderungen**, beispielsweise Verschiebungen bei der Aufgabenteilung zwischen Kanton und Gemeinden, Anpassungen beim Finanz- und Lastenausgleich, Änderungen bei der Steueranlage sowie die Auslagerung der Anstalten einen teils starken Einfluss auf die Rechnung hatten.

Sinkender Steuerertrag
Gegenüber dem Vorjahr sank der Nettoertrag der städtischen Steuerverwaltung um 1,3%. Im Jahr zuvor war noch ein Anstieg um 6,3% zu verzeichnen. Die reinen Steuereinnahmen (ohne Gemeindesteuerteilung und andere Einnahmen) wiesen zwischen 2017 und 2018 einen Rückgang um 0,2% auf (Vorjahr mit +4,9%).

Ertragsentwicklung der städtischen Steuerverwaltung nach Steuerarten 2017 und 2018
Stadt Bern

T 18.03.010

	2018 Franken	2017 Franken	Veränderung in %
Einkommenssteuer[1]	294 642 113	293 125 242	0.5
Vermögenssteuer[1]	28 314 685	26 714 466	6.0
Quellensteuer[1]	17 662 267	19 968 102	– 11.5
Gewinnsteuer[2]	116 180 688	124 189 366	– 6.4
Kapitalsteuer[3]	7 489 865	3 120 266	140
Liegenschaftssteuer	42 181 763	41 663 378	1.2
übrige Steuern	15 987 343	14 841 242	7.7
Gemeindesteuerteilung	– 8 641 008	– 1 164 165	– 642.2
andere Einnahmen	12 020 581	12 020 581	7.2
Einnahmen	526 720 308	534 478 478	– 1.5
Ausgaben	21 355 809	22 627 177	– 5.6
Nettoertrag	505 364 499	511 851 301	– 1.3

Statistik Stadt Bern

1 natürliche Personen
2 juristische Personen (Gewinnsteuern von Kapitalgesellschaften, Holdingsteuer von Holding- und Domizilgesellschaften sowie Gewinnsteuern von Genossenschaften und Einkommenssteuern von übrigen juristischen Personen)
3 juristische Personen (Kapitalsteuern von Kapitalgesellschaften und Genossenschaften sowie Vermögenssteuern von übrigen juristischen Personen)

Datenquelle: Jahresbericht Stadt Bern, Steuerverwaltung

Energie Wasser Bern mit Gewinnablieferung von 16,2 Mio.
Die Gewinnablieferung von Energie Wasser Bern an die Stadt aus dem Rechnungsjahr 2018 beträgt 16,2 Mio. Franken. In den früheren Jahresrechnungen von Energie Wasser Bern wurden die Anlagen im Verteilnetz Elektrizität zum Teil nicht gemäss den regulatorischen Vorgaben bewertet. Entsprechend fällt der Gewinn für das Jahr 2017 um knapp 1,1 Mio. Franken höher aus, als noch im Vorjahresbericht publiziert.

Erfolgsrechnungen der städtischen Anstalten 2018
Stadt Bern

T 18.04.010

	Rechnung 2018			Rechnung 2017
	Aufwand	Ertrag	Gewinn	Gewinn
Bernmobil	168 030	174 691	4 260	6 415
Energie Wasser Bern[1]	406 980	431 939	24 959	25 128[r]

Statistik Stadt Bern

alle Angaben in 1000 Franken

1 Im Jahr 2018 belaufen sich die Nettoerlöse aus Energielieferung Sparte Elektrizität auf 207 169 Tausend Franken, aus Verkauf Gas und Fernwärme auf 112 863 Tausend Franken, aus Verkauf Wasser auf 27 085 Tausend Franken und aus Kehrichtannahme und Energieabgabe auf 21 670 Tausend Franken.

Datenquellen: BERNMOBIL; Energie Wasser Bern

Bilanz Gesamthaushalt 31.12.2017 und 31.12.2018
Stadt Bern

T 18.05.010

Bilanz Gesamthaushalt (konsolidiert)	31.12.2018		31.12.2017		Veränderung in Franken
	absolut in Franken	Anteil in %	absolut in Franken	Anteil in %	
1 Aktiven	4 133 164 423	100.00	4 052 932 330	100.00	80 232 093
10 Finanzvermögen	2 868 378 436	69.40	2 805 427 573	69.22	62 950 863
100 Flüssige Mittel und kurzfristige Geldanlagen	34 682 673	0.84	27 341 730	0.67	7 340 943
101 Forderungen	205 278 733	4.97	206 332 903	5.09	– 1 054 170
104 Aktive Rechnungsabgrenzungen	68 531 231	1.66	70 620 476	1.74	– 2 089 245
106 Vorräte und angefangene Arbeiten	6 652 352	0.16	6 234 096	0.15	418 256
107 Finanzanlagen	1 080 764 362	26.15	1 081 417 462	26.68	– 653 101
108 Sachanlagen Finanzvermögen	1 472 469 085	35.63	1 413 480 906	34.88	58 988 179
14 Verwaltungsvermögen	1 264 785 986	30.60	1 247 504 757	30.78	17 281 230
140 Sachanlagen Verwaltungsvermögen	1 045 391 667	25.29	1 030 424 464	25.42	14 967 203
142 Immaterielle Anlagen	17 101 474	0.41	17 010 576	0.42	90 898
144 Darlehen	11 427 736	0.28	11 403 970	0.28	23 767
145 Beteiligungen, Grundkapitalien	186 065 417	4.50	187 912 067	4.64	– 1 846 650
146 Investitionsbeiträge	4 799 692	0.12	753 680	0.02	4 046 012
2 Passiven	4 133 164 423	100.00	4 052 932 330	100.00	80 232 093
20 Fremdkapital	3 010 436 868	72.84	2 923 676 077	72.14	86 760 792
200 Laufende Verbindlichkeiten	205 516 667	4.97	183 607 982	4.53	21 908 685
201 Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	161 870 741	3.92	162 602 999	4.01	– 732 259
204 Passive Rechnungsabgrenzungen	102 394 491	2.48	100 991 662	2.49	1 402 829
205 Kurzfristige Rückstellungen	17 928 428	0.43	16 191 208	0.40	1 737 220
206 Langfristige Finanzverbindlichkeiten	2 398 600 000	58.03	2 329 800 000	57.48	68 800 000
208 Langfristige Rückstellungen	30 060 989	0.73	38 664 182	0.95	– 8 603 194
209 Verbindlichkeiten gegenüber Spezialfinanzierungen und Fonds im Fremdkapital	94 065 553	2.28	91 818 042	2.27	2 247 511
29 Eigenkapital	1 122 727 555	27.16	1 129 256 253	27.86	– 6 528 699
290 Verpflichtungen/Vorschüsse gegenüber Spezialfinanzierungen	92 687 587	2.24	96 515 725	2.38	– 3 828 138
292 Rücklagen der Globalbudgetbereiche	1 082 720	0.03	3 605 777	0.09	– 2 523 057
293 Vorfinanzierungen	345 745 787	8.37	587 441 124	14.49	– 241 695 337
296 Neubewertungsreserve Finanzvermögen	311 138 674	7.53	337 411 937	8.33	– 26 273 263
299 Bilanzüberschuss/-fehlbeträge	372 072 786	9.00	104 281 689	2.57	267 791 097

Statistik Stadt Bern

Datenquelle: Jahresbericht Stadt Bern

Methodisches

Die Stadt Bern hat das **Harmonisierte Rechnungsmodell 2 (HRM2)** eingeführt. HRM2 führt die öffentliche Rechnungslegung näher an die private Rechnungslegung heran. Dies zeigt sich auch an den Begriffen: Statt von Bestandesrechnung reden wir nun von Bilanz.

Unveränderte Steuersätze sämtlicher Gemeinden des Agglomerationshauptkerns

Die Steuersätze sämtlicher Gemeinden des Agglomerationshauptkerns bleiben 2018 unverändert zum Vorjahr. Die Stadt Bern hat seit 17 Jahren den Steuersatz von 1,54. Betrachtet man alle Berner Gemeinden der Agglomeration, respektive der Regionalkonferenz Bern-Mittelland RKBM, so ist der tiefste Steuersatz von 0,89 unverändert in der Gemeinde Deisswil bei Münchenbuchsee zu finden. Ebenso gleich geblieben ist der höchste Steuersatz von 2,03 in der Gemeinde Lohnstorf.

Steueranlagen 2016, 2017 und 2018
Agglomeration Bern/Regionalkonferenz Bern-Mittelland RKBM

T 18.06.010

	Gemeindesteueranlage			Liegenschaftssteuersatz[1]	
	2018	2017	2016	2018	2017
Agglomeration Bern[2, 5, 6]	1.54	1.54	1.54	…	…
ohne Stadt Bern	1.54	1.54	1.54	…	…
Agglomerationshauptkern[2, 5]	1.51	1.51	1.51	…	…
ohne Stadt Bern	1.48	1.48	1.48	…	…
Agglomerationsgürtel und Nebenkern[2, 3, 5, 6]	1.60	1.60	1.60	…	…
Mehrfach orientierte Gemeinden[2, 4, 5]	1.70	1.70	1.70	…	…
Regionalkonferenz Bern-Mittelland[2, 5]	1.55	1.55	1.55	…	…
ohne Stadt Bern	1.55	1.55	1.56	…	…
Agglomerationshauptkern					
Stadt Bern	1.54	1.54	1.54	1.50	1.50
Bäriswil	1.54	1.54	1.54	1.20	1.20
Bolligen	1.60	1.60	1.60	1.20	1.20
Bremgarten bei Bern	1.49	1.49	1.49	1.00	1.00
Ittigen	1.34	1.34	1.34	1.10	1.10
Kehrsatz	1.64	1.64	1.64	1.00	1.00
Köniz	1.49	1.49	1.49	1.20	1.20
Moosseedorf	1.38	1.38	1.38	1.50	1.50
Muri bei Bern	1.20	1.20	1.20	0.70	0.70
Ostermundigen	1.69	1.69	1.69	1.50	1.50
Stettlen	1.50	1.50	1.50	1.20	1.20
Urtenen-Schönbühl	1.45	1.45	1.45	1.50	1.50
Vechigen	1.64	1.64	1.70	1.30	1.30
Zollikofen	1.40	1.40	1.40	1.00	1.00

Statistik Stadt Bern

1 in Promille des amtlichen Wertes
2 Gebietsstand 31.12.2018, siehe Kapitel Räumliche Gliederungen
3 ohne Agglomerationshauptkern; Münsingen ist Nebenkern der Agglomeration Bern.
4 45 mehrfach orientierte Gemeinden des Kantons Bern mit Anziehungspunkt Agglomerationskern Bern; die restlichen 26 Gemeinden der Kantone Freiburg, Solothurn und Waadt sind nicht enthalten
5 mit dem Jahresendbestand der ständigen Wohnbevölkerung gewichteter Wert der Gemeindesteueranlagen (bei fusionierten Gemeinden: Werte vor Fusion)
6 nur Gemeinden des Kantons Bern

Datenquellen: Finanzverwaltung des Kantons Bern; BFS Sektion Demografie und Migration

Steuerbelastung des Arbeitseinkommens 2018
Stadt Bern

T 18.07.010

Bruttoarbeits-einkommen in Franken	Ledige		Verheiratete ohne Kinder		Verheiratete mit 2 Kindern		Doppelverdiener ohne Kinder		Alleinstehende mit 2 Kindern	
	absolut[1]	in %[2]	absolut[1]	in %[2]	absolut[1]	in %[2]	absolut[1]	in %[2]	absolut[1]	in %[2]
15 000	28	0.19	–	–	–	–	–	–	–	–
17 500	233	1.33	–	–	–	–	–	–	–	–
20 000	511	2.56	–	–	–	–	–	–	–	–
25 000	1 219	4.87	215	0.86	–	–	37	0.15	–	–
30 000	1 994	6.65	638	2.13	–	–	364	1.21	–	–
35 000	2 914	8.33	1 238	3.54	–	–	884	2.52	–	–
40 000	3 847	9.62	1 878	4.70	–	–	1 470	3.67	–	–
45 000	4 780	10.62	2 752	6.11	171	0.38	2 158	4.80	–	–
50 000	5 672	11.34	3 625	7.25	543	1.09	3 066	6.13	–	–
60 000	7 567	12.61	5 354	8.92	1 756	2.93	4 791	7.98	254	0.42
70 000	9 462	13.52	6 972	9.96	3 520	5.03	6 372	9.10	1 306	1.87
80 000	11 369	14.21	8 554	10.69	5 336	6.67	7 954	9.94	2 839	3.55
90 000	13 450	14.94	10 269	11.41	6 972	7.75	9 591	10.66	4 445	4.94
100 000	15 507	15.51	12 038	12.04	8 536	8.54	11 380	11.38	6 118	6.12
125 000	21 086	16.87	16 724	13.38	12 882	10.31	15 982	12.79	10 166	8.13
150 000	26 925	17.95	21 810	14.54	17 676	11.78	20 964	13.98	14 613	9.74
175 000	33 142	18.94	27 442	15.68	23 054	13.17	26 238	14.99	19 810	11.32
200 000	39 468	19.73	33 523	16.76	28 778	14.39	31 996	16.00	25 318	12.66
250 000	52 517	21.01	45 926	18.37	41 057	16.42	43 995	17.60	37 368	14.95
300 000	65 898	21.97	58 545	19.51	53 592	17.86	56 182	18.73	49 872	16.62
400 000	93 028	23.26	84 795	21.20	79 552	19.89	81 421	20.36	75 637	18.91
500 000	120 369	24.07	112 136	22.43	106 809	21.36	107 911	21.58	102 767	20.55
1 000 000	259 255	25.93	250 928	25.09	245 517	24.55	246 512	24.65	241 412	24.14

Statistik Stadt Bern

unselbständig Erwerbende

1 Kantons-, Gemeinde- und Kirchensteuern in Franken bei einem Bruttoarbeitseinkommen von …
2 in Prozent des Bruttoarbeitseinkommens bei einem Bruttoarbeitseinkommen von …

Datenquelle: Eidgenössische Steuerverwaltung, Bundesamt für Statistik

Methodisches

Für die **Berechnung der Belastungen** werden einerseits sämtliche Abzüge berücksichtigt, die ohne Nachweis vorgenommen werden können und andererseits der nachweispflichtige Abzug für Versicherungsbeiträge. Die in den kantonalen und kommunalen Steuergesetzen vorgesehenen Personal-, Haushaltungs- bzw. Kopfsteuern werden in die Belastungen einbezogen. Demgegenüber bleiben Gebühren und Taxen unberücksichtigt. In Tabelle T 18.07.010 liegen bei den Berechnungen zu den verheirateten **Doppelverdienern** 70:30-Anteile beim Bruttoarbeitseinkommen zu Grunde.

Einsätze der Berufsfeuerwehr 2018
Stadt Bern

T 18.08.010

	Total	Einsätze Stadt Bern				Einsätze ausserhalb Stadt Bern			
		Total	Grossereignisse	Mittelereignisse	Kleinereignisse	Total	Grossereignisse	Mittelereignisse	Kleinereignisse
Total Alarme	2 600	2 305	3	7	2 295	295	5	7	283
Total Brandfälle	271	216	3	4	209	55	4	4	47
Brände in Wohngebäuden	70	56	1	4	51	14	1	2	11
Brände in Fabrikations- ,Gewerbe- und Lagerbetrieben	12	8	–	–	8	4	1	–	3
Brände in Verkaufsläden und Dienstleistungsunternehmen	4	4	–	–	4	–	–	–	–
Brände in Hotels und Restaurants	4	1	1	–	–	3	2	–	1
Brände in Kliniken-, Schul-, Heim- und Verwahrungsanlagen	11	10	–	–	10	1	–	1	–
Fahrzeugbrände	16	6	–	–	6	10	–	–	10
Brände bei elektrischen Einrichtungen	18	17	–	–	17	1	–	–	1
Baum-, Wald-, Gras-, Abfall-, Schuttbrände	44	41	–	–	41	3	–	–	3
weitere Brände	92	73	1	–	72	19	–	1	18
Total Hilfeleistungen	1 585	1 362	–	3	1 359	223	1	3	219
Personen retten bei Verkehrsunfällen	37	6	–	–	6	31	1	1	29
Personen retten	48	31	–	–	31	17	–	–	17
Tiere retten	46	32	–	–	32	14	–	–	14
Öl/ABC - Ereignisse	215	125	–	2	123	90	–	1	89
Kontrollen Explosionsgefahr und undefinerter Gerüche	31	31	–	–	31	–	–	–	–
Elementarereignisse	126	116	–	–	116	10	–	–	10
Verschalen von Türen bzw. Fenster	43	43	–	–	43	–	–	–	–
Wasserschäden/Leitungsbrüche	117	115	–	–	115	2	–	–	2
weitere Hilfeleistungen	922	863	–	1	862	59	–	1	58
Total automatische Alarme ohne Brand	629	624	–	–	624	5	–	–	5
Total Dienstleistungen	115	103	–	–	103	12	–	–	12
Wachtdienste	30	30	–	–	30	–	–	–	–
weitere Dienstleistungen	85	73	–	–	73	12	–	–	12

Statistik Stadt Bern

Datenquelle: Feuerwehr Stadt Bern

7,1 Interventionen pro Tag

Die Berufsfeuerwehr intervenierte im vergangenen Jahr insgesamt 2600 Mal, was einem theoretischen Durchschnitt von rund 7,1 Einsätzen pro Tag entspricht. Bei 76 Ereignissen mussten zur Verstärkung der Einsatzmannschaften Teile der dienstfreien Wache und/oder der Nachtwache und des Brandcorps alarmmässig aufgeboten werden.

Feuerwehreinsätze nicht nur bei Bränden

Neben den Bränden, welche in den bisherigen Statistiken in die Kategorien gross, mittel und klein eingeteilt werden, erbringt die Berufsfeuerwehr der Stadt Bern eine Vielzahl von Hilfeleistungen. Diese wurden bis in das Jahr 2006 undifferenziert aufsummiert, obschon hier ebenfalls eine sehr grosse Spannweite der eingesetzten Ressourcen besteht. Um dieser Tatsache besser gerecht zu werden, teilt die Berufsfeuerwehr seit dem Jahr 2007 auch die Hilfeleistungen einzelnen Grössenkategorien zu. Die entsprechende Aufteilung für das Jahr 2018 ist in der Tabelle T 18.08.010 ausgewiesen.

Feuerwehr seit 1953
Stadt Bern

T 18.08.020

					Feuerwehralarme	
	Total Alarme	Grossbrände	Mittelbrände	Kleinbrände[1]	andere Hilfeleistung	übrige Alarme[2]
1953	361	3	4	180	166	8
1955	968	9	6	138	797	18
1960	1 265	3	13	226	1 012	11
1965	1 357	11	20	174	1 122	30
1970	1 516	9	14	204	1 247	42
1971	1 942	22	27	210	1 618	65
1972	1 691	22	32	215	1 358	64
1973	2 159	9	19	202	1 847	82
1974	1 680	8	20	202	1 362	88
1975	1 857	10	12	213	1 546	76
1976	2 374	9	19	239	2 024	83
1977	2 507	10	29	218	2 086	164
1978	2 550	16	32	242	2 061	199
1979	2 387	9	16	261	1 883	218
1980	3 001	6	26	275	2 535	159
1981	2 894	12	13	295	2 367	207
1982	3 345	13	30	332	2 735	235
1983	3 150	8	12	311	2 520	299
1984	3 317	7	25	304	2 560	421
1985	3 248	4	13	327	2 332	572
1986	3 651	7	13	316	2 722	593
1987	3 668	12	13	343	2 731	569
1988	3 353	6	15	326	2 364	642
1989	3 526	5	15	380	2 378	748
1990	3 559	9	18	374	2 448	710
1991	3 250	8	20	443	2 231	548
1992	2 867	8	23	365	1 953	518
1993	3 039	7	20	384	2 032	596
1994	2 413	3	21	308	1 397	684
1995	2 631	7	15	291	1 536	782
1996	2 615	7	13	311	1 373	911
1997	2 544	7	11	287	1 187	1 052
1998	2 660	1	15	315	1 298	1 031
1999	3 148	2	15	319	1 708	1 104
2000	2 653	3	20	271	1 279	1 080
2001	2 567	7	13	368	1 294	885
2002	2 326	5	13	335	1 224	749
2003	2 456	2	8	368	1 363	715
2004	2 367	8	16	303	1 279	761
2005	2 280	3	21	353	1 162	741
2006	2 380	1	12	249	1 292	826
2007	2 603	5	9	235	1 627	727
2008	2 355	3	8	228	1 339	777
2009	2 267	6	14	197	1 232	818
2010	2 162	11	6	176	1 260	709
2011	2 234	7	10	227	1 337	653
2012	2 200	14	8	197	1 280	701
2013	2 129	5	9	196	1 314	605
2014	2 152	5	9	217	1 277	644
2015	2 342	4	5	223	1 379	731
2016	2 268	6	6	219	1 378	659
2017	2 243	6	10	194	1 330	703
2018	2 600	7	8	256	1 585	744

Statistik Stadt Bern

inkl. Tätigkeit ausserhalb der Gemeinde

1 ab 1996 inkl. Fahrzeugbrände
2 Einsätze für die Gemeinde, automatische Alarme ohne Einsatz sowie mutwillige Falschmeldungen

Datenquelle: Feuerwehr Stadt Bern

54,2 Einsätze pro Tag

Die Anzahl Einsätze der Sanitätspolizei stieg gegenüber dem Vorjahr gesamthaft um 15,0%. Pro Tag wurden durchschnittlich 54,2 Einsätze geleistet. Die Zahl der Primärtransporte nahm dabei um 1207 (+8,0%) zu. Seit 2017 werden die Notarztzubringer ausgewiesen: Es handelt sich dabei um separate Transporte des Notarztes an die jeweilige Einsatzstelle.

Einsätze der Sanitätspolizei 2017 und 2018
Stadt Bern

T 18.09.010

	2018	2017	Veränderung in %
Total Einsätze	22 762	19 786	15.0
Total Primär- und Sekundärtransporte	19 432	18 903	2.8
Total Primärtransporte	16 266	15 059	8.0
medizinische und chirurgische Notfälle	10 812	10 097	7.1
Verkehrsunfälle	750	711	5.5
Betriebsunfälle	137	132	3.8
Sportunfälle	173	174	– 0.6
übrige Unfälle	3 369	3 075	9.6
Alkohol und Drogen	962	816	17.9
Rettungsbooteinsätze	63	54	16.7
Total Sekundärtransporte	3 166	3 844	– 17.6
Krankentransporte	2 512	3 256	– 22.9
Intensivtransporte	256	192	33.3
Neugeborenentransporte	257	275	– 6.5
Blut-und Organtransporte	6	2	200.0
Leichentransporte	135	119	13.4
Total andere Dienstleistungen	3 330	883	277.1
Sicherungsdienste	196	149	31.5
Taucheinsätze	5	18	– 72.2
sanitätsdienstliche Hilfeleistungen	163	62	162.9
Dienst- und Pikettfahrten	276	391	– 29.4
Notarztzubringer	2 690	263	922.8
gefahrene Kilometer	599 475	600 357	– 0.1

Statistik Stadt Bern

Einsätze im ganzen Einsatzgebiet der Sanitätspolizei Bern
Als Primärtransporte gelten Transporte zur Erstversorgung in eine ärztliche Praxis oder in ein Spital.
Als Sekundärtransporte gelten Transporte nach der Erstversorgung in einer ärztlichen Praxis oder in einem Spital zur weiteren Versorgung in einem (anderen) Spital.

Datenquelle: Sanitätspolizei Stadt Bern

Kriminalität und Strafrecht 19

Kriminalstatistik 283

Kriminalität und Strafrecht

Zum Thema Kriminalität

Kriminalität ist eine gesellschaftlich in allen sozialen Schichten vorkommende Realität. Als kriminell wird ein Verhalten bezeichnet, das gegen die bestehenden strafrechtlichen Normen verstösst.

Normüberschreitung wird durch verschiedene Faktoren beeinflusst, zum Beispiel durch das soziale Umfeld eines Menschen, seine sozioökonomische Lage, die sich ihm bietenden Gelegenheiten zur Tatbegehung und seine erlernten individuellen Fähigkeiten zur Konfliktregelung und zur Bewältigung schwieriger Lebenssituationen.

Die zur Eindämmung krimineller Handlungen aufgestellten strafrechtlichen Normen und Massnahmen unterliegen dem gesellschaftlichen Wandel. Die Vorstellung, dass «früher alles besser war», die Kriminalität also geringer, bleibt unbewiesen. Was Gewalt anbelangt, ist sogar das Gegenteil der Fall. Körperliche Gewaltanwendung war in früheren Jahrhunderten um ein Vielfaches häufiger, da der Stellenwert des Lebens und der körperlichen Unversehrtheit im gesellschaftlichen Wertesystem geringer war. Wir gewichten diese Rechtsgüter heute stärker, sind sensibler geworden und nehmen Gewalt schneller und mit anderen Einschätzungen wahr. Häusliche Gewalt, sexuelle Gewalt in Beziehungen und «Züchtigung» von Kindern, die früher als normal und Privatangelegenheit galten, sind sogar erst in den letzten Jahrzehnten ins öffentliche Bewusstsein getreten.

Dennoch: Eine Gesellschaft mit unterdurchschnittlicher Kriminalität droht zu erstarren, weil sie sich kaum mehr weiterentwickelt. Normverstösse sind ein Motor sozialen Wandels. Strafrechtliche Normen ändern sich dadurch, dass sie nicht mehr beachtet und zunehmend übertreten werden. Verbote wie Ehebruch, Konkubinat, Schwangerschaftsabbruch oder Dienstverweigerung wurden denn auch in jüngster Zeit aufgehoben, weil sie zunehmend übertreten wurden.

Kriminalstatistik im Allgemeinen

Kriminalitätszahlen spiegeln nur bedingt die Verhaltensrealität. Dies, weil strafrechtliche Normen und Massnahmen dem gesellschaftlichen Wandel unterliegen, aber auch, weil diese Zahlen stark beeinflusst werden durch persönliche Ressourcen, politische Prioritätensetzungen, die Effizienz von Polizei und Justiz und nicht zuletzt durch die Anzeigenbereitschaft der Bevölkerung.

Welche Ursachen veränderten Kriminalitätszahlen jeweils zugrunde liegen, ist in der Regel nicht einfach zu ermitteln. Ein Beispiel aus stadtbernischer Sicht möge dies erläutern:

Gesetzesrevision des Schweizerischen Strafgesetzbuches (StGB): Strafverfolgung in der Ehe und in der Partnerschaft, seit April 2004 in Kraft.

- Diverse Antragsdelikte (sogenannte «Häusliche Gewalt») wurden mit dieser Revision zu Offizialdelikten erklärt, falls diese während der Ehe oder innerhalb eines Jahres nach der Scheidung begangen werden. Ein Offizialdelikt muss von Amtes wegen verfolgt werden, unabhängig vom Willen der Beteiligten.
- Dass diese Straftaten neu als Offizialdelikte gelten, führte zu einem Anstieg bei den strafbaren Handlungen gegen Leib und Leben sowie bei Verbrechen oder Vergehen gegen die Freiheit.

Neue polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) in der ganzen Schweiz

Mit der polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) werden seit 2009 in allen Kantonen (im Kanton Bern seit 2008) einheitliche Erfassungs- und Auswertungsprinzipien angewendet. Zentraler Aspekt ist, dass innerhalb eines polizeilich registrierten Falles sämtliche Straftaten statistisch ausgewiesen werden. Der Fall eines Nachbarschaftskonflikts kann so mehrere Straftaten wie beispielsweise Sachbeschädigung, Beschimpfung oder Drohung enthalten. Aus einem einzigen Fall werden in der polizeilichen Kriminalstatistik somit drei Straftaten. In der PKS nicht berücksichtigt sind Widerhandlungen gegen kantonale Gesetze oder das Strassenverkehrsgesetz (SVG).

Die Änderungen wirken sich auch auf die Darstellungen im vorliegenden Jahrbuch aus. Alle ab 2008 ausgewiesenen Zahlen basieren auf der PKS. Die Zeitreihen in der Tabelle «Kriminalstatistik 1990 bis 2007» (T 19.01.030) stammen noch aus der Ära vor der PKS (ein Fall = eine Straftat).

Die Daten in diesem Kapitel stammen von der Kantonspolizei Bern (bis 2007: Stadtpolizei Bern) resp. aus dem Jahresbericht der Stadt Bern. Berücksichtigt werden jene Straftaten, welche sich in der Stadt Bern ereignet haben. Die daran beteiligten Personen müssen nicht in der Stadt Bern wohnen.

Methodisches
Mit der **polizeilichen Kriminalstatistik** (PKS) werden in allen Kantonen einheitliche Erfassungs- und Auswertungsprinzipien angewendet. In der PKS werden die polizeilich registrierten, strafrechtlich relevanten Sachverhalte aufgenommen. Sämtliche Artikel des **Strafgesetzbuches**, aber auch strafrechtlich relevante Artikel diverser Nebengesetze werden erfasst. Zusätzlich werden Widerhandlungen gegen das **Betäubungsmittelgesetz** (BetmG) und das **Ausländergesetz** (AuG) separat ausgewertet.

Nicht enthalten sind gesetzeswidrige Handlungen, die der Polizei nicht zur Kenntnis gelangen (Dunkelfeld) oder die über andere Wege direkt in ein Justizverfahren münden. Straftaten, die im Strassenverkehr begangen werden, sind Gegenstand einer eigenen statistischen Erhebung.

Straftaten haben im Jahr 2018 zugenommen
Gegenüber dem Vorjahr ist die Zahl der Straftaten in der Stadt Bern im Jahr 2018 um 5,7% auf 24 587 gestiegen. Abgenommen haben die Straftaten gegen das Betäubungsmittelgesetz und gegen Bundesnebengesetze. Hingegen haben Verstösse gegen das Strafgesetzbuch und gegen kantonale Gesetze zugenommen. Bei den Straftaten gegen das Ausländergesetz ist weder eine Zunahme noch eine Abnahme zu verzeichnen.

Die Zahl der **Straftaten gegen Leib und Leben** ist 2018 um 8,0% gestiegen. **Vermögensstraftaten** sind um 7,7% gestiegen, während **Straftaten gegen die Freiheit** um 4,8% gestiegen sind. Bei den **Sexualstraftaten** wurden im Jahr 2018 30,8% mehr Verstösse ausgewiesen.

Standardstraftaten nach Gesetzen und Titeln aus dem StGB bzw. BetmG 2017 und 2018
Stadt Bern

T 19.01.010

Gesetz/Tatbestands-Art	Anzahl Straftaten 2018	Anzahl Straftaten 2017	Veränderung 2017/2018
Total Straftaten[1]	24 587	23 265	1 322
Total Straftaten gegen das Strafgesetzbuch (StGB)	16 020	14 625	1 395
Total gegen Leib und Leben	580	537	43
darunter Tötungsdelikte	4	2	2
Körperverletzung	201	223	– 22
schwere Körperverletzung	22	31	– 9
einfache Körperverletzung	179	192	– 13
Tätlichkeit	289	199	90
Gefährdung des Lebens	6	15	– 9
Raufhandel/Angriff	58	87	– 29
Total gegen das Vermögen	12 059	11 196	863
darunter Veruntreuung	55	–	55
Diebstahl (ohne Fahrzeugentwendung)	5 319	4 929	390
darunter Entreissdiebstahl	47	44	3
Taschen-, Trickdiebstahl	915	876	39
Ladendiebstahl	1 525	1 090	435
Einschleichdiebstahl	188	179	9
Einbruchdiebstahl	514	496	18
Fahrzeugeinbruchdiebstahl	138	206	– 68
Fahrzeugentwendung	1 726	1 624	102
Raub	86	89	– 3
darunter Raub einfach	53	49	4
Raub Waffe	31	32	– 1
Sachbeschädigung	3 404	3 110	294
Sachbeschädigung bei Diebstahl	699	749	– 50
Betrug	349	291	58
Erpressung	11	19	– 8
Hehlerei	40	28	12
Total gegen die Freiheit	1 288	1 229	59
darunter Drohung	186	161	25
Nötigung	20	37	– 17
Freiheitsberaubung und Entführung	6	3	3
Hausfriedensbruch	154	139[r]	15
Hausfriedensbruch bei Diebstahl	922	889	33
Total gegen sexuelle Integrität	170	130	40
darunter sexuelle Handlungen mit Kindern	16	14	2
sexuelle Nötigung	10	7	3
Vergewaltigung	22	15	7
Total gegen übrige Titel Strafgesetzbuch (StGB)	1 923	1 533	390
darunter vorsätzliche Brandverursachung	11	10	1
Fälschung von Geld etc.	26	40	– 14
Urkundenfälschung	117	79	38
Gewalt und Drohung gegen Beamte	207	201	6
Hinderung einer Amtshandlung	245	226	19
Kennzeichendiebstahl	59	54	5
Total Straftaten gegen das Betäubungsmittelgesetz (BetmG)	6 362	6 437	– 75
darunter Besitz/Sicherstellung	1 494	1 762	– 268
Konsum	4 304	4 058	246
Handel	470	520	– 50
Total Straftaten gegen das Ausländergesetz (AuG)	1 280	1 280	0
Total Straftaten gegen Bundesnebengesetze	327	339	– 12
Total Straftaten gegen kantonale Gesetze	598	584	14

Statistik Stadt Bern

Die Totalzahlen enthalten sämtliche Straftaten betreffender Kategorie inkl. der im Detail nicht aufgeführten seltenen Straftaten.

1 davon entfallen auf «Häusliche Gewalt»: 186 Straftaten im Jahr 2018; 175 Straftaten im Jahr 2017

Datenquelle: Kantonspolizei Bern

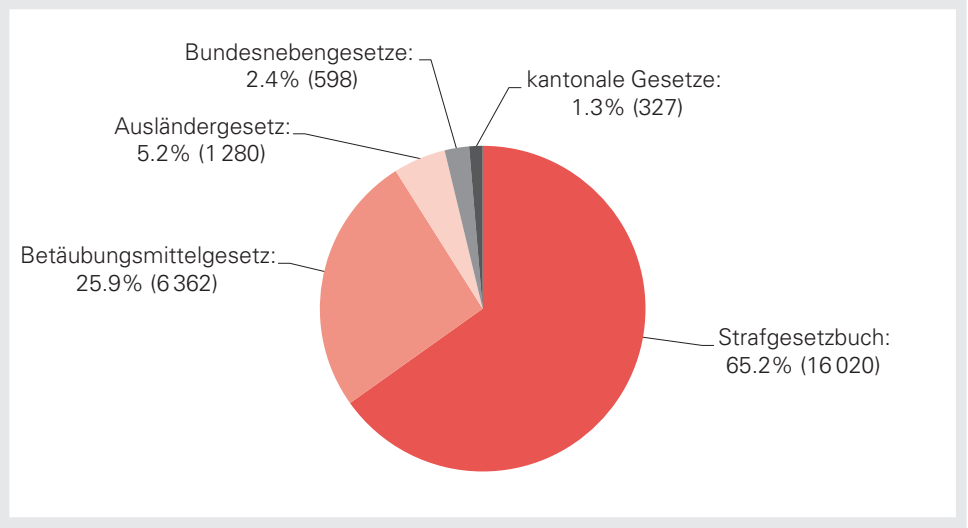
Zunahme des Totals der Straftaten

Insgesamt 24 587 strafrechtlich relevante Handlungen (Straftaten) wurden im Jahr 2018 in der Stadt Bern aufgezeichnet. Weiterhin machen die Straftaten gegen das Strafgesetzbuch rund zwei Drittel aller Vergehen aus (16 020 resp. 65,2%). Gefolgt von Straftaten gegen das Betäubungsmittelgesetz, gegen das Ausländergesetz, gegen Bundesnebengesetze und gegen kantonale Gesetze.

Im Jahr 2018 wurden 5,7% mehr Vergehen als im Vorjahr aufgezeichnet. Am stärksten zugenommen haben die **Straftaten gegen das Strafgesetzbuch** (+1395 bzw. +9,5%), gefolgt von der Zunahme der Straftaten gegen kantonale Gesetze (+14 bzw. +2,4%). Die Vergehen gegen das Betäubungsmittelgesetz (–75 resp. –1,2%) und gegen Bundesnebengesetze (–12 resp. –3,5%) haben abgenommen. Die Straftaten gegen das Ausländergesetz haben weder zu- noch abgenommen.

Straftaten nach Gesetzen 2018
Stadt Bern

G 19.01.010



Statistik Stadt Bern
Datenquelle: Kantonspolizei Bern

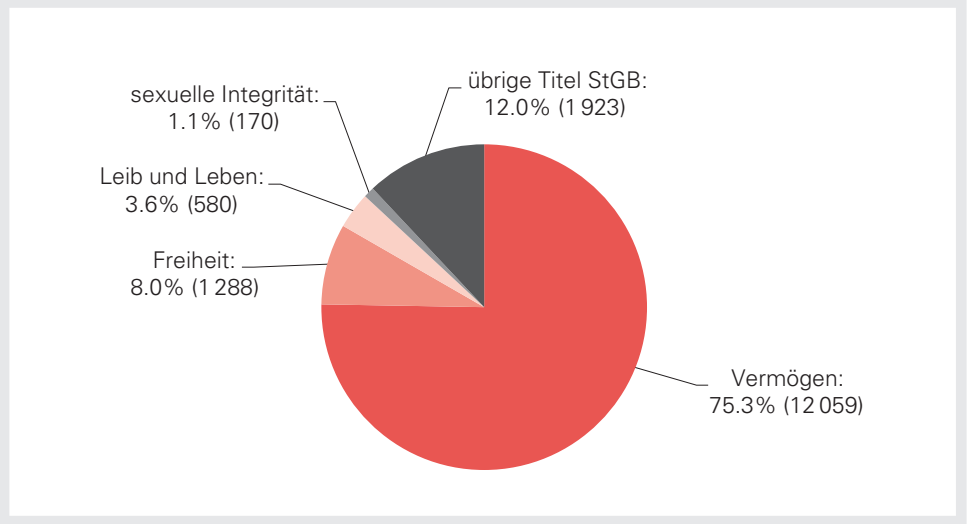
Zunahme bei allen Delikten gegen das Strafgesetzbuch

Zwischen 2013 und 2017 war das Total der Straftaten gegen das Strafgesetzbuch (StGB) rückläufig. Im Jahr 2018 ist das Total der Straftaten gegen das StGB erstmals wieder gestiegen, und zwar um 9,5% auf 16 020.

Bei allen Delikten gegen das StGB ist eine Zunahme zu verzeichnen. Die grösste absolute Zunahme zeigt sich bei den Vermögensdelikten (+863 bzw. +7,7%). Sie machen mit 75,3% mehr als drei Viertel aller Vergehen gegen das StGB aus. Die Delikte gegen die Freiheit machen 8,0% der Vergehen gegen das StGB aus. Diese sind gegenüber dem Vorjahr um 59 Delikte (+4,8%) gestiegen. Die Delikte gegen Leib und Leben sowie Sexualstraftaten machen 3,6% resp. 1,1% aller Vergehen gegen das StGB aus. Bei den Straftaten gegen Leib und Leben wurden im Jahr 2018 8,0% mehr Verstösse ausgewiesen (+43). Zudem wurden 40 Sexualstraftaten mehr verübt als im Vorjahr. Das ist eine Zunahme um 30,8%.

Straftaten nach Titeln des Strafgesetzbuches (StGB) 2018
Stadt Bern

G 19.01.011



Statistik Stadt Bern
Datenquelle: Kantonspolizei Bern

Kriminalstatistik seit 2008
Stadt Bern

T 19.01.020

	Total Straftaten	Straftaten gegen									
		Total StGB	Strafgesetzbuch (StGB) darunter gegen					Betäubungsmittelgesetz (BetmG)	Ausländergesetz (AuG)	Bundesnebengesetze	kantonale Gesetze
			Leib und Leben	Vermögen	Freiheit	sexuelle Integrität	übrige Titel des StGB				
2008	25 700	19 485	706	15 526	1 904	148	1 201	5 357	491	178	189
2009	29 155	21 198	661	17 164	1 732	125	1 516	6 866	617	172	302
2010	27 001	18 426	689	14 456	1 571	114	1 596	6 967	937	209	462
2011	30 642	21 388	758	16 343	2 347	99	1 841	7 359	917	381	597
2012	31 388	22 652	785	17 044	2 049	137	2 637	6 756	1 113	335	532
2013	29 746	21 383	696	16 806	1 966	123	1 792	6 433	1 155	274	501
2014	26 280	17 936	600	14 195	1 537	120	1 484	6 284	1 236	223	601
2015	24 715	16 746	569	13 201	1 795	84	1 097	6 127	1 081	279	482
2016	25 213	16 463	571	12 635	1 690	127	1 440	6 969	1 014	253	514
2017	23 265	14 625	537	11 196	1 229	130	1 533	6 437	1 280	339	584
2018	24 587	16 020	580	12 059	1 288	170	1 923	6 362	1 280	327	598

Statistik Stadt Bern

Datenquelle: Kantonspolizei Bern

Methodisches

Im Kanton Bern wurde die polizeiliche Kriminalstatistik im Jahr 2008 zum ersten Mal in der neuen Form erstellt, wobei 2009 noch kleinere Anpassungen an den Erfassungsvorgaben vorgenommen wurden. Die **Revision** brachte Änderungen bei der Erfassungs- und Zählweise der Straftaten (es werden Straftaten, nicht mehr Fälle gezählt). Mittlerweile liegen Vergleichszahlen aus zehn Jahren vor. Dieser Zeitraum lässt bedingt Rückschlüsse auf verlässliche Tendenzen zu.

Leichte Zunahme der Zahl der Straftaten

Nach sinkenden Zahlen in den Jahren 2013 bis 2015 und 2017 stieg die Zahl aller Straftaten in der Stadt Bern im Jahr 2018 um 1322 bzw. 5,7% auf 24 587. Ein Vergleich mit dem Jahr 2010 zeigt: Damals wurden 27 001 Verstösse registriert, 2414 (8,9%) mehr als 2018.

Deutlich zurückgegangen sind in den vergangenen Jahren Vergehen gegen das Strafgesetzbuch (–2406 resp. –13,1%). Bei den Straftaten gegen die übrigen Gesetze ist der Trend hingegen zunehmend. Die grösste absolute Zunahme zeigt sich bei den Vergehen gegen das Ausländergesetz (+343), während die Verstösse gegen Bundesnebengesetze prozentual am stärksten zulegten (+56,5%).

Kriminalstatistik 1990 bis 2007
Stadt Bern

T 19.01.030

	Total	strafbare Handlungen gegen Leib und Leben	strafbare Handlungen gegen das Vermögen	Verbrechen und Vergehen gegen die Ehre und die Freiheit	strafbare Handlungen gegen die sexuelle Integrität	gemeingefährliche Verbrechen und Vergehen	Widerhandlungen gegen bundesrechtliche Bestimmungen	übrige
1990	18 070	194	15 800	253	94	41	1 139	549
1991	18 590	282	15 796	197	93	83	1 552	587
1992	18 372	260	13 733	183	120	47	3 495[1]	534
1993	18 006	225	13 517	236	79	68	3 427	454
1994	18 666	283	13 084	251	79	68	4 273	628
1995	21 518	288	13 709	298	95	35	6 500[2]	593
1996	22 012	324	14 299	296	96	53	6 391	553
1997	24 602	335	16 387	335	106	51	6 665	723
1998	23 238	343	13 945	377	112	44	7 409	1 008[3]
1999	19 678	388	13 122	426	99	63	4 231	1 349
2000	19 410	446	12 128	504	110	68	4 430	1 724
2001	19 795	378	13 681	436	109	59	3 679	1 453
2002	23 117	352	16 417	406	85	55	4 357	1 445
2003	24 685	429	17 267	434	127	50	5 058	1 320
2004	23 973	447[4]	15 170	499[4]	125[4]	51	5 913	1 768
2005	24 408	501	15 399	553	153	70	5 428	2 304
2006	20 849	570	14 115	727	131	56	4 067	1 183
2007	20 103	513	13 558	768	133	39	3 813	1 279

Statistik Stadt Bern

bei der Stadtpolizei eingegangene Strafanzeigen (Delikte und Versuche)

1 Gemeinderatsbeschluss vom März 1992, welcher die Neubildung offener Szenen verhindern soll
2 Bundesgesetzesänderung, in Kraft Februar 1995: Zwangsmassnahmen im Ausländerrecht
3 Änderung des Polizeigesetzes des Kantons Bern, in Kraft Januar 1998: Wegweisung und Fernhaltung, Sicherheitsgewahrsam (häusliche Gewalt und Gewalt im sozialen und gesellschaftlichen Beziehungsnetz)
4 Gesetzesrevision des Schweizerischen Strafgesetzbuches, in Kraft April 2004: Strafverfolgung in der Ehe und in der Partnerschaft (diverse Antragsdelikte wurden zu Offizialdelikten)

Datenquelle: Stadtpolizei Bern

Methodisches

Die **Holkriminalität** (Kontrollkriminalität) bezeichnet Delikte, bei deren Verfolgung die Polizei kaum auf Anzeigen setzen kann. Durch Aufklärungs- und Streifentätigkeit muss sie sich die Straftäter und Straftäterinnen selbst «holen». Neben Menschenhandel und Umweltvergehen zählt unter anderem der Betäubungsmittelbereich zur sogenannten Holkriminalität. Die registrierten Zunahmen widerspiegeln immer auch die Intensität polizeilicher Ermittlungsarbeit sowie die strategischen Schwerpunkte.

Schliessung offener Szenen in Bern und Zürich

Von den Widerhandlungen gegen bundesrechtliche Bestimmungen bezieht sich der grösste Teil auf Verstösse gegen das **Betäubungsmittelgesetz**. Ihre Verdoppelung zwischen 1991 und 1992 lässt sich auf die Räumung der offenen Drogenszene im Kocherpark und dessen Schliessung im Jahr 1992 zurückführen. Die Schliessung der offenen Szene beim stillgelegten Bahnhof Letten in Zürich (Kreis 5) hat ab Februar 1995 eine weitere Zunahme der Stadtberner Anzeigen gegen das Betäubungsmittelgesetz bewirkt.

Wirtschaftliche und soziale Situation der Bevölkerung

20

Lebensqualität 289

Soziale Lage 293

Wirtschaftliche und soziale Situation der Bevölkerung

Methodisches

Im ersten Teil dieses Kapitels werden Daten gezeigt, die aus den Berner **Bevölkerungsbefragungen** stammen. Seit 1995 führt Statistik Stadt Bern im Auftrag des Gemeinderats solche Befragungen durch. Anfangs im Jahresrhythmus wurden die Befragungen ab 1999 alle zwei Jahre und seit 2007 alle vier Jahre verwirklicht. Im Juli 2015 wurde die elfte Befragung abgeschlossen. Neben dem allgemeinen Teil – einem Kern von Fragen, der seit 1995 weitgehend unverändert blieb und einen längerfristigen Vergleich ermöglicht – bildete zum vierten Mal das Thema «Lebensqualität» den Befragungsschwerpunkt im Spezialteil. Auf den folgenden Seiten werden v. a. Daten des Jahres 2015 gezeigt. Resultate aus früheren Befragungen finden Sie auf www.bern.ch/statistik. Im Mai und Juni 2019 wurde wiederum eine Bevölkerungsbefragung durchgeführt. Die Resultate werden im nächsten Jahrbuch publiziert.

Um zu repräsentativen Resultaten für die Stadt Bern zu gelangen, wurde bisher eine Stichprobe von rund 1000 Personen telefonisch befragt. Im Jahr 2015 wurden erstmals nicht nur telefonische Interviews, sondern auch solche übers Internet durchgeführt (so genanntes Mixed-Mode-Verfahren). Die neue Möglichkeit wurde rege genutzt, so dass insgesamt 1839 Interviews zustande kamen, davon 1434 online und 405 am Telefon. Eine Über- resp. Untervertretung einzelner Bevölkerungsgruppen in der Stichprobe (z. B. ausländische Frauen, über 65-jährige Männer) wird durch Gewichtung ausgeglichen. Die hier publizierten Daten sind gewichtet.

Im zweiten Teil dieses Kapitels werden Auswertungen präsentiert, welche die **finanzielle Lage der Privathaushalte** darstellen und auf den steuerbaren Einkommen und den steuerbaren Vermögen der Stadtberner Haushalte beruhen. Diese Auswertungen sind aufgrund der Verknüpfung der Steuer- mit den Bevölkerungsdaten möglich. Zudem stellt eine **Synthesekarte** die soziale Situation der Statistischen Bezirke dar.

Durch die Entwicklung von Indikatoren sowie durch die Verknüpfung von Daten wird ein statistischer Mehrwert generiert, der über die Einzelauswertung von Bevölkerungs-, Wirtschafts- und Sozialdaten hinausgeht.

Zur finanziellen Lage der Privathaushalte

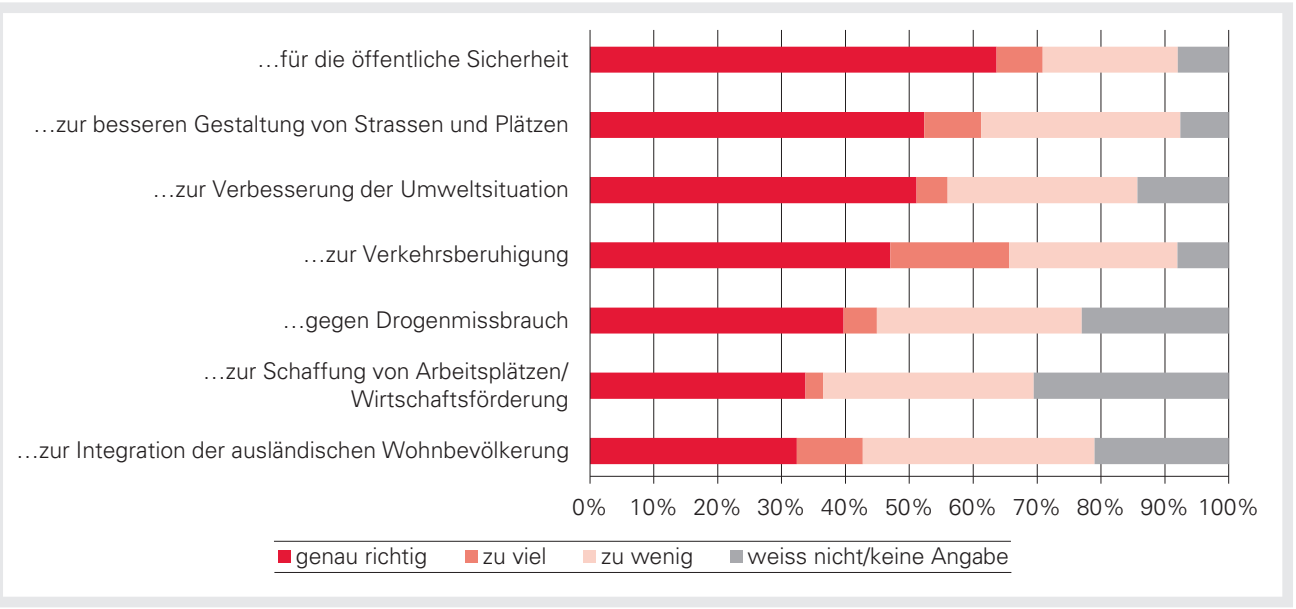
Die Ergebnisse dieses Berichts basieren auf der zum zweiten Mal durchgeführten Verknüpfung von Steuer- und Bevölkerungsdaten in der Stadt Bern. Neben einer Berechnung der steuerbaren Vermögenswerte in Privathaushalten, wird das steuerbare Einkommen verschiedener Haushaltstypen miteinander verglichen. Die hier verwendeten Steuerdaten sind vom Steuerjahr 2015.

Synthesekarte zur sozialen Situation

Im Rahmen des vierten «Monitoring Sozialräumliche Stadtentwicklung» wurde für das Jahr 2017 aus einer Vielzahl von Kennzahlen und Variablen eine kombinierte Sicht in Form einer sogenannten Synthesekarte berechnet, welche einen zusammengefassten Überblick über die soziale Situation der Gebräuchlichen Quartiere darstellt. Für das vorliegende Jahrbuch wurde dies nun auch für die Statistischen Bezirke umgesetzt.

Beurteilung des Umfangs verschiedener Massnahmen 2015
Stadt Bern

G 20.01.010



Statistik Stadt Bern

Datenquelle: Bevölkerungsbefragung 2015

Beurteilung des Umfangs von Massnahmen

Frage: Wird für folgende Bereiche in der Stadt Bern zu viel oder zu wenig getan oder ist das Ausmass genau richtig?

Im Bereich der öffentlichen Sicherheit findet sich der grösste Anteil an Befragten, die den Umfang der Massnahmen als genau richtig wahrnehmen. Fast zwei Drittel sind hier zufrieden, 21% halten die Massnahmen für zu gering und 7% für zu viel. Am wenigsten Zustimmung erhalten die Massnahmen zur Integration der ausländischen Wohnbevölkerung. 32% erachten sie als genau richtig. 36% sind der Meinung, es werde zu wenig gemacht und 10%, es werde zu viel gemacht.

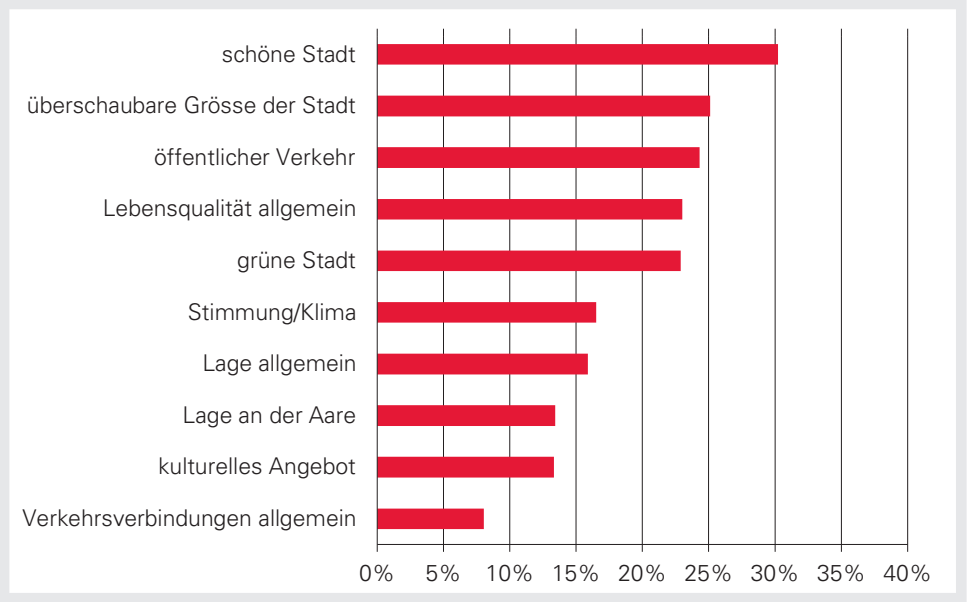
Positive Aspekte in der Stadt Bern

Frage: Was ist Ihrer Meinung nach sehr positiv in der Stadt Bern?

Drei von zehn Personen und damit am meisten denken bei dieser Frage an Bern als schöne Stadt. Gegenüber der Befragung vor vier Jahren legt dieser Aspekt um 7 Prozentpunkte zu. Die überschaubare Grösse der Stadt erreicht wie in der Befragung von 2011 den zweiten Rang und wird damals wie heute von jeder vierten Person genannt. Auf dem dritten Rang erscheint der öffentliche Verkehr mit einem Plus von 15 Prozentpunkten gegenüber der letzten Befragung. In der Gunst der Befragten zurückgefallen ist der Aspekt der grünen Stadt (–7 Prozentpunkte), 2011 noch Spitzenreiter dieser Rangliste mit einem Anteil von knapp 30%.

Top Ten der positiven Aspekte 2015
Stadt Bern

G 20.01.020



Statistik Stadt Bern

Datenquelle: Bevölkerungsbefragung 2015: maximal drei Antworten, 1839 Befragte/4592 Nennungen

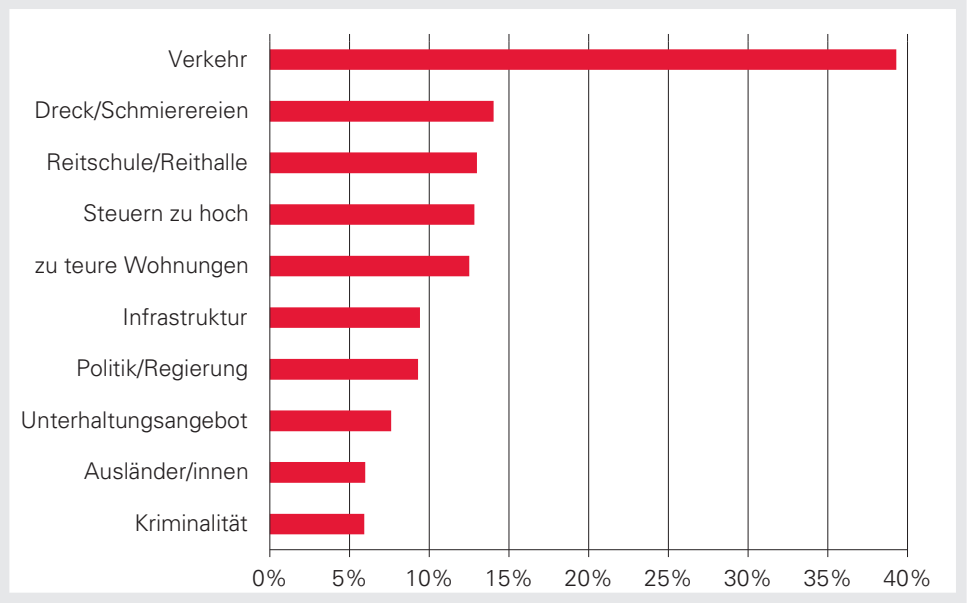
Probleme in der Stadt Bern

Frage: Welches sind aus Ihrer Sicht zurzeit die grössten Probleme in der Stadt Bern?

Wie in der Befragung von 2011 werden die Problemkreise «Verkehr» und «Dreck, Schmierereien» am häufigsten genannt. Allerdings hat sich der Anteil bezüglich Verkehr von 26% auf 39% deutlich vergrössert, während sich jener bezüglich Dreck von 25% auf 14% verringert hat. Am dritthäufigsten wird die Reitschule als Problem gesehen, was mit der überwiegend negativen Medienberichterstattung im Sommer 2015 zusammenhängen dürfte. Dass die Steuern als zu hoch empfunden werden, wurde bereits in früheren Befragungen von einem ähnlich hohen Anteil konstatiert.

Top Ten der grössten Probleme 2015
Stadt Bern

G 20.01.030



Statistik Stadt Bern

Datenquelle: Bevölkerungsbefragung 2015: maximal drei Antworten, 1839 Befragte/3570 Nennungen

Wichtigkeit und Zufriedenheit mit Lebensbedingungen und Einrichtungen 2011 und 2015
Stadt Bern

T 20.01.040

Nr.	Lebensbedingungen/Einrichtungen	Wichtigkeit		Zufriedenheit		Differenz zwischen Zufriedenheit und Wichtigkeit	
		Wert 2015	Wert 2011	Wert 2015	Wert 2011	Wert 2015	Wert 2011
1	Öffentliche Verkehrsmittel (Tram, Bus)	5.51	5.53	5.11	5.21	– 0.40	– 0.32
2	Grünanlagen und Parks	5.38	5.31	4.80	4.86	– 0.58	– 0.45
3	Abfallbeseitigung, Kehrichtabfuhr usw.	5.22	5.17	4.90	4.99	– 0.32	– 0.18
4	Wohnungsangebot, Wohnungsmarkt	5.13	4.96	3.44	3.92	– 1.69	– 1.04
5	Einkaufsmöglichkeiten im Quartier	5.09	4.99	4.79	4.78	– 0.30	– 0.21
6	Bildungs- und Weiterbildungsangebot	5.01	5.08	4.74	4.82	– 0.27	– 0.26
7	Verkehrssicherheit im Quartier	4.96	5.09	4.36	4.43	– 0.60	– 0.66
8	Kulturangebot	4.79	4.88	4.52	4.77	– 0.27	– 0.11
9	Gestaltung und Erhaltung von Gebäuden	4.71	4.67	4.45	4.66	– 0.26	– 0.01
10	Sportanlagen und Schwimmbäder	4.69	4.77	4.43	4.57	– 0.26	– 0.20
11	Möglichkeiten zum Ausgehen	4.67	4.55	4.45	4.76	– 0.22	0.21
12	Treffpunkte und Freizeiteinrichtungen	4.35	4.45	4.15	4.35	– 0.20	– 0.10
13	Kinderbetreuungsangebot	4.33	4.38	4.02	4.13	– 0.31	– 0.25
14	Parkplatzangebot in der Innenstadt	2.92	3.10	3.63	3.86	0.71	0.76

Statistik Stadt Bern

Reihenfolge absteigend nach dem Wert der Wichtigkeit 2015

Datenquelle: Bevölkerungsbefragungen 2011 und 2015

Wichtigkeit von und Zufriedenheit mit Lebensbedingungen/Einrichtungen

Frage: Wie wichtig sind Ihnen bestimmte Lebensbedingungen und Einrichtungen in der Stadt Bern und wie zufrieden sind Sie damit? Noten von 1 (überhaupt nicht wichtig/zufrieden) bis 6 (sehr wichtig/zufrieden) konnten verteilt werden. In der Tabelle sind die Mittelwerte angegeben.

Das Wohlbefinden der Bevölkerung in der Stadt Bern hängt unter anderem ab von Lebensbedingungen und Einrichtungen wie z. B. den öffentlichen Verkehrsmitteln, den Einkaufsmöglichkeiten im Quartier oder einer funktionierenden Abfallbeseitigung. Für die Berner Bevölkerung sind die wichtigsten Einrichtungen gemäss der Befragung 2015 der öffentliche Verkehr (Durchschnittsnote 5,51), Grünanlagen und Parks (5,38), die Abfallbeseitigung (5,22) und das Wohnungsangebot (5,13).

Mit dem ÖV sind die Bernerinnen und Berner zufrieden (5,11), ebenso mit der Abfallbeseitigung (4,90) und den Grünanlagen (4,80). Weniger zufrieden äussern sie sich über das Wohnungsangebot (3,44). Durch die doppelte Fragestellung lässt sich die Differenz zwischen der Zufriedenheit und Wichtigkeit berechnen. Am grössten fällt die Differenz mit –1,69 beim Wohnungsangebot aus.

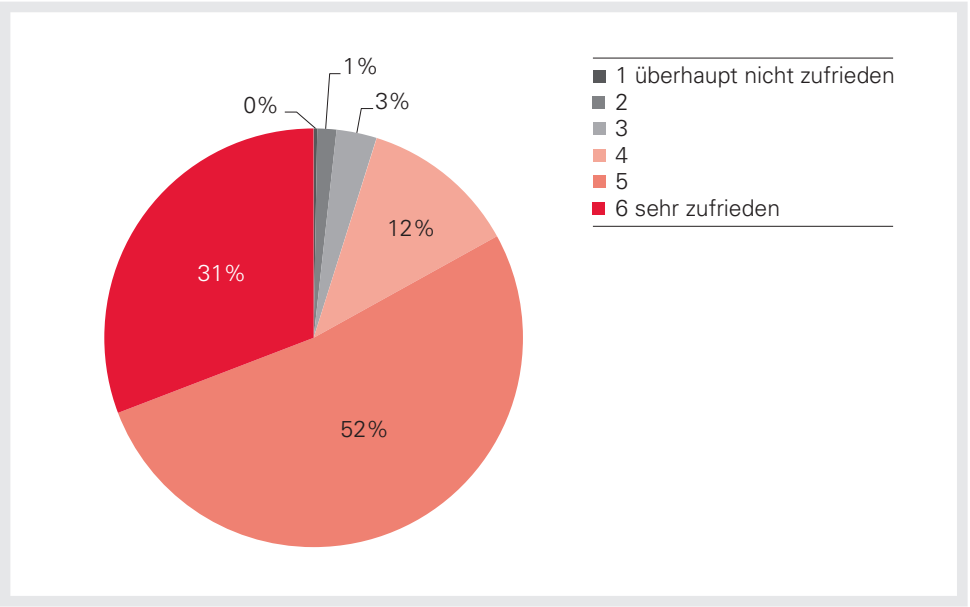
Zufriedenheit mit Lebensqualität

Frage: Wie zufrieden sind Sie persönlich mit Ihrer Lebensqualität? Noten von 1 (überhaupt nicht zufrieden) bis 6 (sehr zufrieden) konnten verteilt werden.

In der aktuellen Bevölkerungsbefragung war Lebensqualität das Spezialthema. Auf die Frage, wie die eigene Lebensqualität eingeschätzt wird, geben 31% die Maximalnote 6. Weitere 52% geben eine 5. Als genügend (Note 4) wird die Lebensqualität von 12% eingeschätzt. Jede 20. Person empfindet ihre Lebensqualität als ungenügend (Noten 1 bis 3). Weitere Ergebnisse zur Lebensqualität finden sich im Bericht «Bevölkerungsbefragung 2015 – Erste Resultate» auf www.bern.ch/statistik.

Zufriedenheit mit der eigenen Lebensqualität 2015
Stadt Bern

G 20.01.050

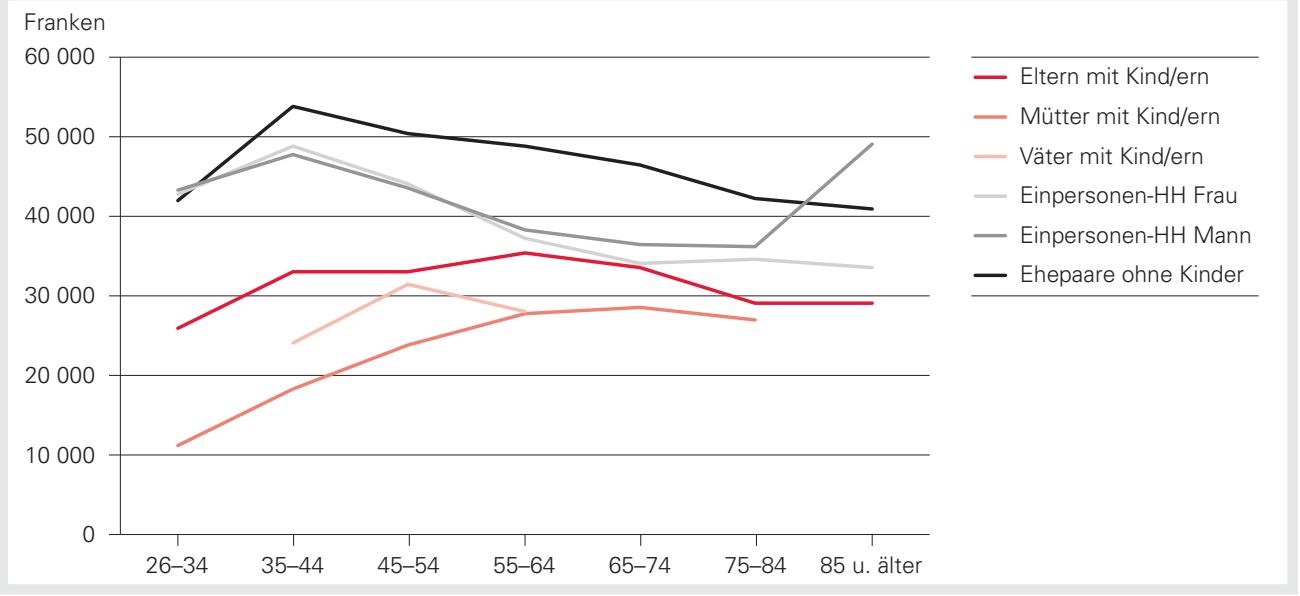


Statistik Stadt Bern

Datenquelle: Bevölkerungsbefragung 2015

Steuerbares Äquivalenzeinkommen (Median) nach Haushaltstyp und Alter des Haushaltsvorstands 2015
Stadt Bern

G 20.02.010



Statistik Stadt Bern

Altersgruppen mit weniger als 50 Beobachtungen sind in der Grafik ausgeblendet

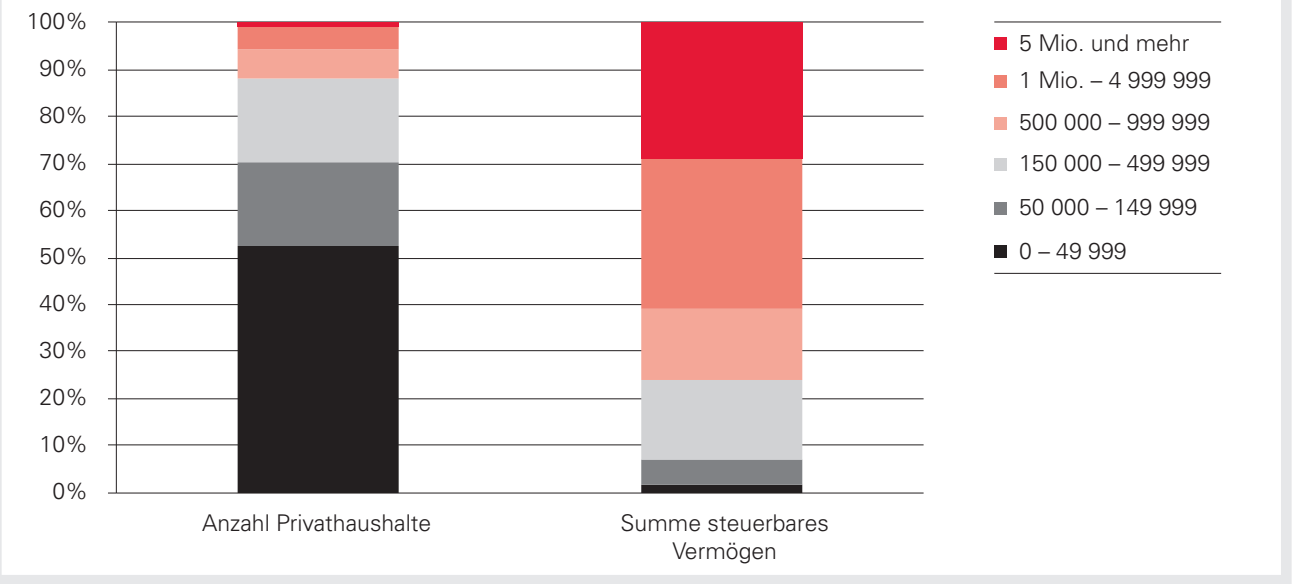
Datenquellen: Polizeiinspektorat Stadt Bern; Steuerverwaltung des Kantons Bern

Methodisches
Damit sich verschieden grosse Privathaushalte miteinander vergleichen lassen, wird das steuerbare Haushaltseinkommen mit der Anzahl Personen im Haushalt in Beziehung gesetzt. Diese auf Einpersonenhaushalte umgerechneten Haushaltseinkommen werden **Äquivalenzeinkommen** genannt. Die Grafik veranschaulicht das steuerbare Äquivalenzeinkommen nach Haushaltstyp und Altersklasse des Haushaltsvorstands (älteste Person im Haushalt). Dabei stellen die Kurven nicht die Entwicklung des Einkommens von Haushaltsformen im Zeitverlauf dar, sondern sind eine Momentaufnahme.

Vergleich der Einkommen nach Haushaltstyp
Auf den ersten Blick mag es erstaunen, dass bei den Einpersonenhaushalten sowohl der Männer als auch der Frauen das Äquivalenzeinkommen bis zur Altersgruppe 35 bis 44 steigt und dann zu sinken beginnt. Das lässt sich wohl damit erklären, dass die heute 35- bis 44-Jährigen im Durchschnitt besser ausgebildet sind als die heute 45- bis 54-Jährigen oder 55-bis 64-Jährigen und deshalb Tätigkeiten nachgehen, in denen sie ein höheres Einkommen erzielen. Bei den Ehepaaren ohne Kinder ist ein ähnlicher Verlauf zu beobachten, wobei das Niveau deutlich höher ist. Auffallend ist auch der Anstieg der Einkommen der Männer in Einpersonenhaushalten nach dem 84 Altersjahr, während das Einkommen der Frauen in Einpersonenhaushalten in dieser Altersgruppe stagniert. Weiter fällt der grosse Unterschied zwischen Haushalten allein erziehender Väter und Mütter auf. Während das steuerbare Äquivalenzeinkommen der Väter bis zur Altersgruppe 45 bis 54 deutlich höher liegt als jenes der allein erziehenden Mütter, ist es in der Altersgruppe 55 bis 64 beinahe auf dem gleichen Niveau.

Verteilung der steuerbaren Vermögen 2015
Stadt Bern

G 20.02.020



Statistik Stadt Bern

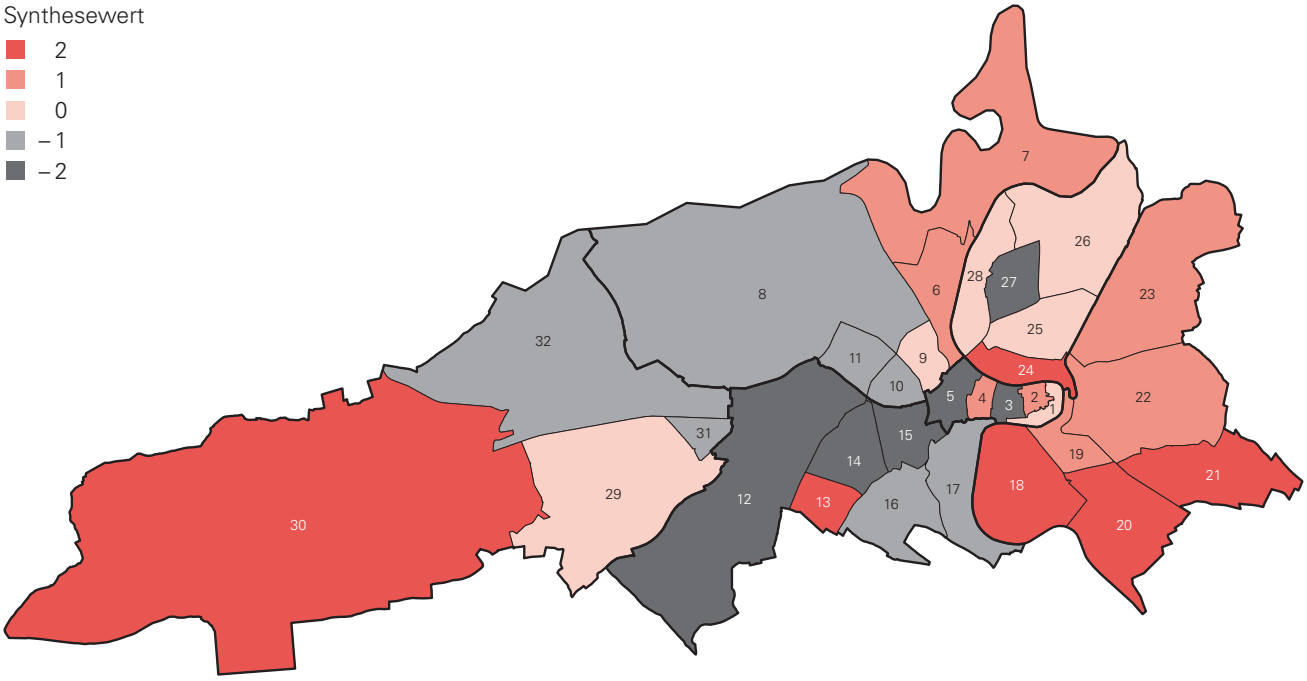
Datenquellen: Polizeiinspektorat Stadt Bern; Steuerverwaltung des Kantons Bern

Methodisches
Die **Vermögensverteilung** der Privathaushalte wird aufgrund des pro Haushalt aufsummierten steuerbaren Vermögen dargestellt. Von den 64 580 Privathaushalten in der Stadt Bern aus dem Jahr 2015 konnten bei 7749 Haushalte keine Verknüpfung mit Steuerdaten vorgenommen werden.

Ungleiche Vermögensverteilung
Die Grafik zeigt, wie ungleich das steuerbare Vermögen verteilt ist. 52,4% aller Privathaushalte in der Stadt Bern haben ein steuerbares Vermögen, das unter 50 000 Fr. liegt. Die Summe dieser Vermögen entspricht 1,7% des Vermögens aller Privathaushalte zusammen. Umgekehrt verfügten im Jahr 2015 359 Privathaushalte über ein steuerbares Vermögen von jeweils mehr als 5 Mio. Sie entsprechen 0,6% aller Haushalte und vereinen 28,6% des gesamten, in der Steuerstatistik ausgewiesenen steuerbaren Vermögens auf sich.

Synthesekarte zur sozialen Lage 2017
Stadt Bern

G 20.02.040



Statistik Stadt Bern

Legende zu den Statistischen Bezirken siehe Kapitel Räumliche Gliederungen oder Buchdeckel hinten

Kartengrundlage: Geoinformation Stadt Bern, Amtliche Vermessung
Datenquellen: Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank; Eidg. Departement für auswärtige Angelegenheiten, Ordipro; Sozialamt Stadt Bern; Ausgleichskasse des Kantons Bern; Steuerverwaltung des Kantons Bern; Gebäude- und Wohnungsregister

Methodisches
Die Basis für die Synthesekarte ist der Synthesewert, ein aus acht Variablen berechneter Wert, welcher für den Statistischen Bezirk eine Zusammenfassung der verschiedenen Kennzahlen darstellen soll. Die berücksichtigen Variablen werden über alle Bezirke auf- oder absteigend rangiert und aufgrund von Korrelationen in vier Themenblöcke gruppiert:

- **Finanzielle Lage:** Sozialhilfequote, Ergänzungsleistungsquote, Median des steuerbaren Äquivalenzeinkommens der Haushalte, mittlere Zimmerbelegung pro Wohnung
- **Altersstruktur:** Gesamtquotient (Summe aus Jugendquotient und Altersquotient)
- **Fremdsprachigkeit:** Anteil ausländischer Personen aus nicht-deutschsprachigen Nationen
- **Quartierdynamik:** Anteil sesshafter Personen (mindestens fünf Jahre an gleicher Adresse wohnhaft)

Wenn ein Themenblock mehr als eine Variable beinhaltet, werden diese entsprechend gewichtet und zusammengefasst. Anschliessend werden die gewichteten Ränge der vier Themenblöcke pro Statistischen Bezirk gemittelt. Aufgrund dieses Rangs werden die Bezirke anschliessend in fünf Quantile eingeteilt, welche die fünf Synthesewerte (–2, –1, 0, 1, 2) darstellen. Je höher der Rang, desto höher der Synthesewert.

Lesehilfe: Ein positiver Synthesewerte (Werte in der Grafik links oben), bedeutet, dass das Quartier hinsichtlich der sozialen Situation im innerstädtischen Vergleich eher begünstigt ist, während ein negativer Wert auf vergleichsweise höhere soziale Herausforderungen hinweist.

Synthesekarte zur sozialen Situation 2017
Bei der Betrachtung der Synthesekarte fällt ein zusammenhängender Block von Bezirken mit dem tiefsten Synthesewert zwischen dem Bezirk «Rotes Quartier» (5) bis zum Bezirk «Holligen» (12) auf. Zudem fällt der Bezirk «Grünes Quartier» (3) und der Bezirk «Breitenrain» (27) in die Gruppe mit dem tiefsten Synthesewert. Die Bezirke mit den höchsten Synthesewerte findet man im Südosten im Stadtteil Mattenhof-Weissenbühl und ganz im Westen im Bezirk «Oberbottigen» (30). Zudem ist der Bezirk «Weissenstein» (13) und der Bezirk «Altbenberg» (24) vergleichsweise begünstigt im innerstädtischen Vergleich.

Stadtteile und Statistische Bezirke

Stadtteil I
Innere Stadt 298

Stadtteil II
Länggasse-Felsenau 302

Stadtteil III
Mattenhof-Weissenbühl 306

Stadtteil IV
Kirchenfeld-Schosshalde 310

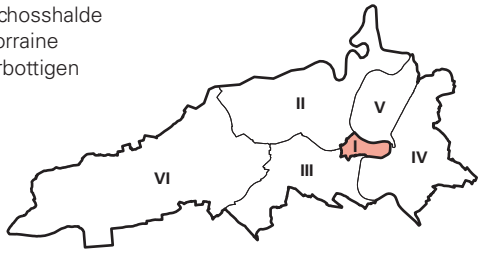
Stadtteil V
Breitenrain-Lorraine 314

Stadtteil VI
Bümpliz-Oberbottigen 318

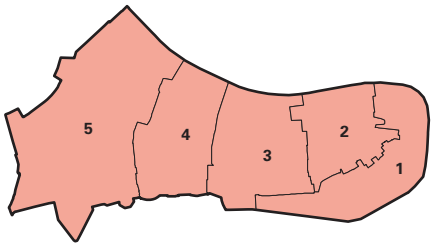
Stadtteil I

Innere Stadt

Stadtteile
I Innere Stadt
II Länggasse-Felsenau
III Mattenhof-Weissenbühl
IV Kirchenfeld-Schosshalde
V Breitenrain-Lorraine
VI Bümpliz-Oberbottigen

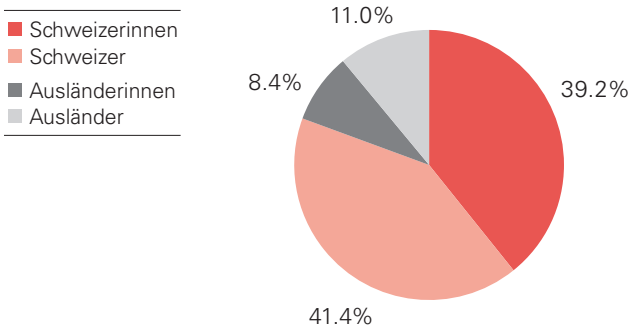


Bestehend aus den Statistischen Bezirken
1 Schwarzes Quartier
2 Weisses Quartier
3 Grünes Quartier
4 Gelbes Quartier
5 Rotes Quartier



	Stadtteil I	Stadt Bern	Anteil an Stadt Bern
Wohnbevölkerung 2018			
Bestand Ende 2018	4 588	142 493	3.2%
Bestand Ende 2017	4 586	142 479	3.2%
Veränderung 2017/2018	2	14	…
Geschlecht			
Frauen	2 184	74 160	2.9%
Männer	2 404	68 333	3.5%
Frauenanteil in %	47.6	52.0	…

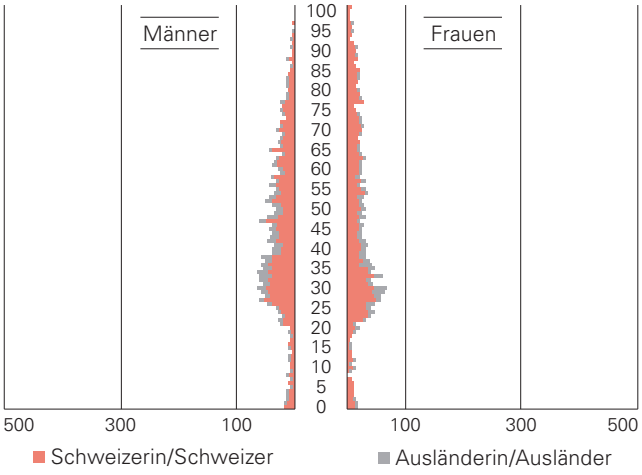
Wohnbevölkerung nach Nationalität und Geschlecht 2018



	Stadtteil I	Stadt Bern	Anteil an Stadt Bern
Ausländer/-innen	890	34 375	2.6%
Nachbarländer (AT/DE/FR/LI/IT)	441	12 170	3.6%
Spanien	29	1 970	1.5%
Portugal	20	1 551	1.3%
Mazedonien	–	1 238	0.0%
Kosovo	2	1 230	0.2%
Türkei	17	1 182	1.4%
Eritrea	2	841	0.2%
Sri Lanka	13	812	1.6%
übriges Ausland	366	13 381	2.7%
Ausländeranteil in %	19.4	24.1	…
Zivilstand			
ledig	2 811	80 040	3.5%
verheiratet	999	43 983	2.3%
verwitwet	245	5 948	4.1%
geschieden	509	11 939	4.3%
eingetragene Partnerschaft	22	502	4.4%
aufgelöste Partnerschaft	2	81	2.5%

	Stadtteil I	Stadt Bern	Anteil an Stadt Bern
Altersklassen			
0– 6 Jahre	156	9 492	1.6%
7–15 Jahre	109	9 073	1.2%
16–19 Jahre	50	3 823	1.3%
20–64 Jahre	3 343	96 816	3.5%
65–79 Jahre	619	15 697	3.9%
80 und mehr Jahre	311	7 592	4.1%

Wohnbevölkerung nach Alter, Geschlecht und Nationalität 2018



	Stadtteil I	Stadt Bern	Anteil an Stadt Bern
Religion			
evangelisch-reformiert	1 872	50 878	3.7%
römisch-katholisch	864	29 008	3.0%
andere, konfessionslos, unbek.	1 852	62 607	3.0%
Natürliche Bevölkerungsbew.			
Lebendgeborene	39	1 640	2.4%
Gestorbene	93	1 288	7.2%
Saldo nat. Bevölkerungsbew.	– 54	352	…
Wanderungen			
Zuzüge in Stadt Bern	541	12 132	4.5%
Wegzüge aus Stadt Bern	560	12 633	4.4%
Wanderungssaldo	– 19	– 501	…
Wanderungssaldo innerstädt.	111	…	…

Innere Stadt	Stadtteil I	Stadt Bern	Anteil an Stadt Bern
Bodennutzung in ha 2018	84.3	5 161.9	1.6%
Gebäude, Hofraum, Gärten, Anlagen	49.3	1 717.4	2.9%
Äcker, Wiesen, Pflanzland, Baumgärten, Wald, Gewässer, unkultiv. Gebiet	13.0	2 870.0	0.5%
Bahnen, Strassen, Wege	22.0	574.5	3.8%

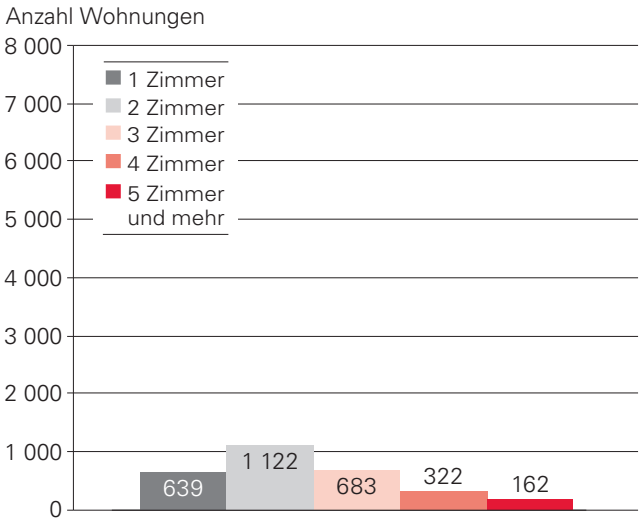
	Stadtteil I	Stadt Bern	Anteil an Stadt Bern
Arbeitslose Dezember 2016	70	2 697	2.6%
Frauen	26	1 141	2.3%
Männer	44	1 556	2.8%
Schweizer/-innen	42	1 503	2.8%
Frauen	18	728	2.5%
Männer	24	775	3.1%
Ausländer/-innen	28	1 194	2.3%
Frauen	8	413	1.9%
Männer	20	781	2.6%
Arbeitslosenanteil in %	2.1	2.7	…

Statistik der Unternehmensstruktur 2017	Stadtteil I	Stadt Bern	Anteil an Stadt Bern
Arbeitsstätten	3 389	14 595	23.2%
Beschäftigte	37 796	189 079	20.0%
Wirtschaftssektor 1 und 2	800	15 510	5.2%
Wirtschaftssektor 3	36 996	173 569	21.3%
Vollzeitäquivalente	28 628	142 070	20.2%
Wirtschaftssektor 1 und 2	646	13 708	4.7%
Wirtschaftssektor 3	27 982	128 362	21.8%

Durchschnittliche Monatsmietpreise 1. November 2018	Stadtteil I	Stadt Bern	Diff. zu Stadt Bern
1 Zimmer	933	704	32.5%
2 Zimmer	1 118	994	12.5%
3 Zimmer	1 625	1 202	35.2%
4 Zimmer	2 052	1 502	36.6%
5 Zimmer	2 696	1 924	40.1%

	Stadtteil I	Stadt Bern	Anteil an Stadt Bern
Gebäude bewohnt Dez. 2018	698	14 307	4.9%
Wohnungsbestand Dez. 2018	2 928	77 095	3.8%
1 Zimmer	639	8 406	7.6%
2 Zimmer	1 122	17 498	6.4%
3 Zimmer	683	29 009	2.4%
4 Zimmer	322	15 192	2.1%
5 Zimmer und mehr	162	6 990	2.3%

Wohnungsbestand nach Zahl der Zimmer Dezember 2018



	Stadtteil I	Stadt Bern	Anteil an Stadt Bern
Leer stehende Wohnungen 1. Juni 2018	22	350	6.3%
Leer stehende Geschäftsräume 1. Juni 2018			
Anzahl	29	212	13.7%
Fläche in m²	4 474	97 552	4.6%

Datenquellen:
- Bauinspektorat der Stadt Bern (Datenstand: 5.7.2019)
- Bundesamt für Statistik, Statistik der Unternehmensstruktur STATENT (provisorische Daten – Datenversion: 16.8.2019)
- Eidg. Departement für auswärtige Angelegenheiten, Ordipro
- Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank
- Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO), Arbeitsmarktstatistik
- Statistik Stadt Bern, Zählung der leer stehenden Wohnungen/Arbeitsräume
- Statistik Stadt Bern, Mietpreiserhebung
- Geoinformation Stadt Bern, Kartengrundlage und Arealstatistik

Statistischer Bezirk 1 – Schwarzes Quartier

Matte, Nydegg

	Schwarzes Quartier	Stadtteil I	Anteil am Stadtteil I
Wohnbevölkerung Ende 2018	1 175	4 588	25.6%
Veränderung 2017/2018	– 5	2	…
Geschlecht			
Frauen	598	2 184	27.4%
Männer	577	2 404	24.0%
Frauenanteil in %	50.9	47.6	…
Nationalität			
Schweizer/-innen	1 009	3 698	27.3%
Ausländer/-innen	166	890	18.7%
Ausländeranteil in %	14.1	19.4	…

	Schwarzes Quartier	Stadtteil I	Anteil am Stadtteil I
Arbeitslose Dezember 2016	17	70	24.3%
Arbeitslosenanteil in %	1.9	2.1	…
Statistik der Unternehmensstruktur 2017			
Arbeitsstätten	293	3 389	8.6%
Beschäftigte	1 159	37 796	3.1%
Vollzeitäquivalente	834	28 628	2.9%
Gebäude bewohnt Dez. 2018	162	698	23.2%
Wohnungsbestand Dez. 2018	823	2 928	28.1%

Statistischer Bezirk 2 – Weisses Quartier

Nydegg bis Kreuzgasse (Gerechtigkeitsgasse)

	Weisses Quartier	Stadtteil I	Anteil am Stadtteil I
Wohnbevölkerung Ende 2018	994	4 588	21.7%
Veränderung 2017/2018	12	2	…
Geschlecht			
Frauen	468	2 184	21.4%
Männer	526	2 404	21.9%
Frauenanteil in %	47.1	47.6	…
Nationalität			
Schweizer/-innen	853	3 698	23.1%
Ausländer/-innen	141	890	15.8%
Ausländeranteil in %	14.2	19.4	…

	Weisses Quartier	Stadtteil I	Anteil am Stadtteil I
Arbeitslose Dezember 2016	12	70	17.1%
Arbeitslosenanteil in %	1.7	2.1	…
Statistik der Unternehmensstruktur 2017			
Arbeitsstätten	261	3 389	7.7%
Beschäftigte	1 362	37 796	3.6%
Vollzeitäquivalente	984	28 628	3.4%
Gebäude bewohnt Dez. 2018	153	698	21.9%
Wohnungsbestand Dez. 2018	729	2 928	24.9%

Statistischer Bezirk 3 – Grünes Quartier

Kreuzgasse bis Zeitglockenturm (Kramgasse)

	Grünes Quartier	Stadtteil I	Anteil am Stadtteil I
Wohnbevölkerung Ende 2018	1 291	4 588	28.1%
Veränderung 2017/2018	1	2	…
Geschlecht			
Frauen	576	2 184	26.4%
Männer	715	2 404	29.7%
Frauenanteil in %	44.6	47.6	…
Nationalität			
Schweizer/-innen	978	3 698	26.4%
Ausländer/-innen	313	890	35.2%
Ausländeranteil in %	24.2	19.4	…

	Grünes Quartier	Stadtteil I	Anteil am Stadtteil I
Arbeitslose Dezember 2016	30	70	42.9%
Arbeitslosenanteil in %	3.0	2.1	…
Statistik der Unternehmensstruktur 2017			
Arbeitsstätten	701	3 389	20.7%
Beschäftigte	4 604	37 796	12.2%
Vollzeitäquivalente	3 179	28 628	11.1%
Gebäude bewohnt Dez. 2018	221	698	31.7%
Wohnungsbestand Dez. 2018	1 047	2 928	35.8%

Statistischer Bezirk 4 – Gelbes Quartier

Zeitglockenturm bis Käfigturm (Marktgasse)

	Gelbes Quartier	Stadtteil I	Anteil am Stadtteil I
Wohnbevölkerung Ende 2018	786	4 588	17.1%
Veränderung 2017/2018	36	2	…
Geschlecht			
Frauen	384	2 184	17.6%
Männer	402	2 404	16.7%
Frauenanteil in %	48.9	47.6	…
Nationalität			
Schweizer/-innen	636	3 698	17.2%
Ausländer/-innen	150	890	16.9%
Ausländeranteil in %	19.1	19.4	…

	Gelbes Quartier	Stadtteil I	Anteil am Stadtteil I
Arbeitslose Dezember 2016	2	70	2.9%
Arbeitslosenanteil in %	0.5	2.1	…
Statistik der Unternehmensstruktur 2017			
Arbeitsstätten	594	3 389	17.5%
Beschäftigte	7 685	37 796	20.3%
Vollzeitäquivalente	5 746	28 628	20.1%
Gebäude bewohnt Dez. 2018	61	698	8.7%
Wohnungsbestand Dez. 2018	124	2 928	4.2%

Statistischer Bezirk 5 – Rotes Quartier

Käfigturm bis Hirschengraben (Spitalgasse, Bubenbergplatz)

	Rotes Quartier	Stadtteil I	Anteil am Stadtteil I
Wohnbevölkerung Ende 2018	342	4 588	7.5%
Veränderung 2017/2018	– 42	2	…
Geschlecht			
Frauen	158	2 184	7.2%
Männer	184	2 404	7.7%
Frauenanteil in %	46.2	47.6	…
Nationalität			
Schweizer/-innen	222	3 698	6.0%
Ausländer/-innen	120	890	13.5%
Ausländeranteil in %	35.1	19.4	…

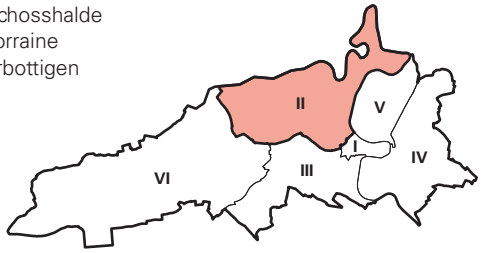
	Rotes Quartier	Stadtteil I	Anteil am Stadtteil I
Arbeitslose Dezember 2016	9	70	12.9%
Arbeitslosenanteil in %	2.9	2.1	…
Statistik der Unternehmensstruktur 2017			
Arbeitsstätten	1 540	3 389	45.4%
Beschäftigte	22 986	37 796	60.8%
Vollzeitäquivalente	17 885	28 628	62.5%
Gebäude bewohnt Dez. 2018	101	698	14.5%
Wohnungsbestand Dez. 2018	205	2 928	7.0%

Datenquellen:
- Bauinspektorat der Stadt Bern (Datenstand: 5.7.2019)
- Bundesamt für Statistik, Statistik der Unternehmensstruktur STATENT (provisorische Daten – Datenversion: 16.8.2019)
- Eidg. Departement für auswärtige Angelegenheiten, Ordipro
- Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank
- Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO), Arbeitsmarktstatistik

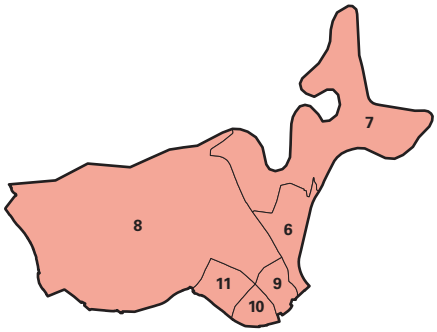
Stadtteil II

Länggasse-Felsenau

Stadtteile
I Innere Stadt
II Länggasse-Felsenau
III Mattenhof-Weissenbühl
IV Kirchenfeld-Schosshalde
V Breitenrain-Lorraine
VI Bümpliz-Oberbottigen

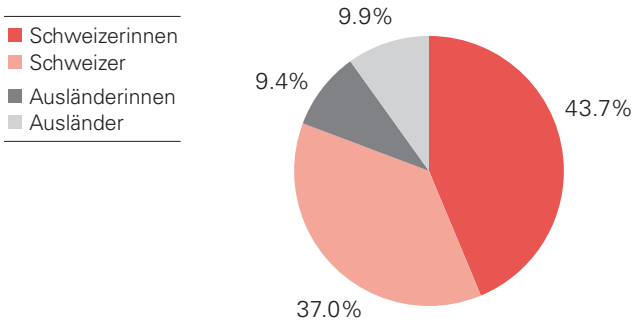


Bestehend aus den Statistischen Bezirken
6 Engeried
7 Felsenau
8 Neufeld
9 Länggasse
10 Stadtbach
11 Muesmatt



	Stadtteil II	Stadt Bern	Anteil an Stadt Bern
Wohnbevölkerung 2018			
Bestand Ende 2018	19 566	142 493	13.7%
Bestand Ende 2017	19 447	142 479	13.6%
Veränderung 2017/2018	119	14	…
Geschlecht			
Frauen	10 381	74 160	14.0%
Männer	9 185	68 333	13.4%
Frauenanteil in %	53.1	52.0	…

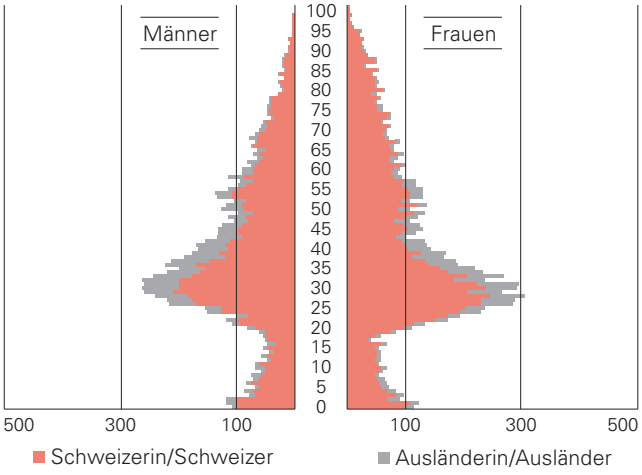
Wohnbevölkerung nach Nationalität und Geschlecht 2018



	Stadtteil II	Stadt Bern	Anteil an Stadt Bern
Ausländer/-innen	3 769	34 375	11.0%
Nachbarländer (AT/DE/FR/LI/IT)	1 751	12 170	14.4%
Spanien	212	1 970	10.8%
Portugal	98	1 551	6.3%
Mazedonien	45	1 238	3.6%
Kosovo	49	1 230	4.0%
Türkei	58	1 182	4.9%
Eritrea	106	841	12.6%
Sri Lanka	76	812	9.4%
übriges Ausland	1 374	13 381	10.3%
Ausländeranteil in %	19.3	24.1	…
Zivilstand			
ledig	12 132	80 040	15.2%
verheiratet	5 231	43 983	11.9%
verwitwet	638	5 948	10.7%
geschieden	1 474	11 939	12.3%
eingetragene Partnerschaft	76	502	15.1%
aufgelöste Partnerschaft	15	81	18.5%

	Stadtteil II	Stadt Bern	Anteil an Stadt Bern
Altersklassen			
0– 6 Jahre	1 299	9 492	13.7%
7–15 Jahre	1 058	9 073	11.7%
16–19 Jahre	450	3 823	11.8%
20–64 Jahre	14 047	96 816	14.5%
65–79 Jahre	1 827	15 697	11.6%
80 und mehr Jahre	885	7 592	11.7%

Wohnbevölkerung nach Alter, Geschlecht und Nationalität 2018



	Stadtteil II	Stadt Bern	Anteil an Stadt Bern
Religion			
evangelisch-reformiert	7 427	50 878	14.6%
römisch-katholisch	3 996	29 008	13.8%
andere, konfessionslos, unbek.	8 143	62 607	13.0%
Natürliche Bevölkerungsbew.			
Lebendgeborene	243	1 640	14.8%
Gestorbene	141	1 288	10.9%
Saldo nat. Bevölkerungsbew.	102	352	…
Wanderungen			
Zuzüge in Stadt Bern	1 944	12 132	16.0%
Wegzüge aus Stadt Bern	1 893	12 633	15.0%
Wanderungssaldo	51	– 501	…
Wanderungssaldo innerstädt.	– 86	…	…

Länggasse-Felsenau	Stadtteil II	Stadt Bern	Anteil an Stadt Bern
Bodennutzung in ha 2018	1 133.7	5 161.9	22.0%
Gebäude, Hofraum, Gärten, Anlagen	216.6	1 717.4	12.6%
Äcker, Wiesen, Pflanzland, Baumgärten, Wald, Gewässer, unkultiv. Gebiet	804.7	2 870.0	28.0%
Bahnen, Strassen, Wege	112.5	574.5	19.6%

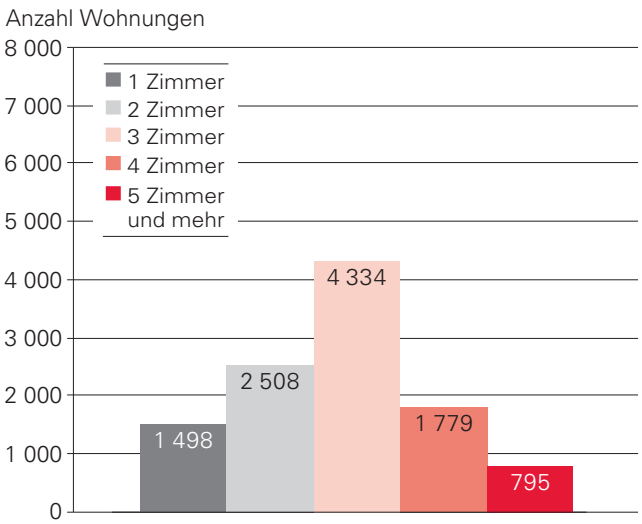
	Stadtteil II	Stadt Bern	Anteil an Stadt Bern
Arbeitslose Dezember 2016	262	2 697	9.7%
Frauen	114	1 141	10.0%
Männer	148	1 556	9.5%
Schweizer/-innen	148	1 503	9.8%
Frauen	75	728	10.3%
Männer	73	775	9.4%
Ausländer/-innen	114	1 194	9.5%
Frauen	39	413	9.4%
Männer	75	781	9.6%
Arbeitslosenanteil in %	1.8	2.7	…

Statistik der Unternehmensstruktur 2017	Stadtteil II	Stadt Bern	Anteil an Stadt Bern
Arbeitsstätten	1 732	14 595	11.9%
Beschäftigte	19 864	189 079	10.5%
Wirtschaftssektor 1 und 2	986	15 510	6.4%
Wirtschaftssektor 3	18 878	173 569	10.9%
Vollzeitäquivalente	14 221	142 070	10.0%
Wirtschaftssektor 1 und 2	872	13 708	6.4%
Wirtschaftssektor 3	13 349	128 362	10.4%

Durchschnittliche Monatsmietpreise 1. November 2018	Stadtteil II	Stadt Bern	Diff. zu Stadt Bern
1 Zimmer	705	704	0.1%
2 Zimmer	1 057	994	6.3%
3 Zimmer	1 271	1 202	5.7%
4 Zimmer	1 640	1 502	9.2%
5 Zimmer	2 022	1 924	5.1%

	Stadtteil II	Stadt Bern	Anteil an Stadt Bern
Gebäude bewohnt Dez. 2018	1 978	14 307	13.8%
Wohnungsbestand Dez. 2018	10 914	77 095	14.2%
1 Zimmer	1 498	8 406	17.8%
2 Zimmer	2 508	17 498	14.3%
3 Zimmer	4 334	29 009	14.9%
4 Zimmer	1 779	15 192	11.7%
5 Zimmer und mehr	795	6 990	11.4%

Wohnungsbestand nach Zahl der Zimmer Dezember 2018



	Stadtteil II	Stadt Bern	Anteil an Stadt Bern
Leer stehende Wohnungen 1. Juni 2018	26	350	7.4%
Leer stehende Geschäftsräume 1. Juni 2018			
Anzahl	20	212	9.4%
Fläche in m²	1 497	97 552	1.5%

Datenquellen:
- Bauinspektorat der Stadt Bern (Datenstand: 5.7.2019)
- Bundesamt für Statistik, Statistik der Unternehmensstruktur STATENT (provisorische Daten – Datenversion: 16.8.2019)
- Eidg. Departement für auswärtige Angelegenheiten, Ordipro
- Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank
- Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO), Arbeitsmarktstatistik
- Statistik Stadt Bern, Zählung der leer stehenden Wohnungen/Arbeitsräume
- Statistik Stadt Bern, Mietpreiserhebung
- Geoinformation Stadt Bern, Kartengrundlage und Arealstatistik

Statistischer Bezirk 6 – Engeried

Innere Enge, Viererfeld, Vordere Engehalde

	Engeried	Stadtteil II	Anteil am Stadtteil II
Wohnbevölkerung Ende 2018	1 124	19 566	5.7%
Veränderung 2017/2018	– 8	119	…
Geschlecht			
Frauen	613	10 381	5.9%
Männer	511	9 185	5.6%
Frauenanteil in %	54.5	53.1	…
Nationalität			
Schweizer/-innen	932	15 797	5.9%
Ausländer/-innen	192	3 769	5.1%
Ausländeranteil in %	17.1	19.3	…

	Engeried	Stadtteil II	Anteil am Stadtteil II
Arbeitslose Dezember 2016	9	262	3.4%
Arbeitslosenanteil in %	1.3	1.8	…
Statistik der Unternehmensstruktur 2017			
Arbeitsstätten	152	1 732	8.8%
Beschäftigte	2 493	19 864	12.6%
Vollzeitäquivalente	1 974	14 221	13.9%
Gebäude bewohnt Dez. 2018	145	1 978	7.3%
Wohnungsbestand Dez. 2018	494	10 914	4.5%

Statistischer Bezirk 7 – Felsenau

Neubrück, Äussere Enge, Hintere Engehalde, Felsenau, Rossfeld, Tiefenau, Aaregg

	Felsenau	Stadtteil II	Anteil am Stadtteil II
Wohnbevölkerung Ende 2018	3 742	19 566	19.1%
Veränderung 2017/2018	– 56	119	…
Geschlecht			
Frauen	1 944	10 381	18.7%
Männer	1 798	9 185	19.6%
Frauenanteil in %	52.0	53.1	…
Nationalität			
Schweizer/-innen	3 028	15 797	19.2%
Ausländer/-innen	714	3 769	18.9%
Ausländeranteil in %	19.1	19.3	…

	Felsenau	Stadtteil II	Anteil am Stadtteil II
Arbeitslose Dezember 2016	65	262	24.8%
Arbeitslosenanteil in %	2.5	1.8	…
Statistik der Unternehmensstruktur 2017			
Arbeitsstätten	198	1 732	11.4%
Beschäftigte	2 236	19 864	11.3%
Vollzeitäquivalente	1 649	14 221	11.6%
Gebäude bewohnt Dez. 2018	502	1 978	25.4%
Wohnungsbestand Dez. 2018	1 976	10 914	18.1%

Statistischer Bezirk 8 – Neufeld

Brückfeld, Neufeld, Hochfeld, Grosser Bremgartenwald

	Neufeld	Stadtteil II	Anteil am Stadtteil II
Wohnbevölkerung Ende 2018	5 313	19 566	27.2%
Veränderung 2017/2018	94	119	…
Geschlecht			
Frauen	2 861	10 381	27.6%
Männer	2 452	9 185	26.7%
Frauenanteil in %	53.8	53.1	…
Nationalität			
Schweizer/-innen	4 419	15 797	28.0%
Ausländer/-innen	894	3 769	23.7%
Ausländeranteil in %	16.8	19.3	…

	Neufeld	Stadtteil II	Anteil am Stadtteil II
Arbeitslose Dezember 2016	80	262	30.5%
Arbeitslosenanteil in %	2.0	1.8	…
Statistik der Unternehmensstruktur 2017			
Arbeitsstätten	484	1 732	27.9%
Beschäftigte	5 234	19 864	26.3%
Vollzeitäquivalente	3 588	14 221	25.2%
Gebäude bewohnt Dez. 2018	466	1 978	23.6%
Wohnungsbestand Dez. 2018	3 176	10 914	29.1%

Statistischer Bezirk 9 – Länggasse

Grosse Schanze, Bierhübeli, Vordere Länggasse

	Länggasse	Stadtteil II	Anteil am Stadtteil II
Wohnbevölkerung Ende 2018	3 254	19 566	16.6%
Veränderung 2017/2018	81	119	…
Geschlecht			
Frauen	1 738	10 381	16.7%
Männer	1 516	9 185	16.5%
Frauenanteil in %	53.4	53.1	…
Nationalität			
Schweizer/-innen	2 658	15 797	16.8%
Ausländer/-innen	596	3 769	15.8%
Ausländeranteil in %	18.3	19.3	…

	Länggasse	Stadtteil II	Anteil am Stadtteil II
Arbeitslose Dezember 2016	32	262	12.2%
Arbeitslosenanteil in %	1.4	1.8	…
Statistik der Unternehmensstruktur 2017			
Arbeitsstätten	356	1 732	20.6%
Beschäftigte	4 020	19 864	20.2%
Vollzeitäquivalente	2 805	14 221	19.7%
Gebäude bewohnt Dez. 2018	252	1 978	12.7%
Wohnungsbestand Dez. 2018	1 889	10 914	17.3%

Statistischer Bezirk 10 – Stadtbach

Stadtbach

	Stadtbach	Stadtteil II	Anteil am Stadtteil II
Wohnbevölkerung Ende 2018	1 765	19 566	9.0%
Veränderung 2017/2018	26	119	…
Geschlecht			
Frauen	894	10 381	8.6%
Männer	871	9 185	9.5%
Frauenanteil in %	50.7	53.1	…
Nationalität			
Schweizer/-innen	1 337	15 797	8.5%
Ausländer/-innen	428	3 769	11.4%
Ausländeranteil in %	24.2	19.3	…

	Stadtbach	Stadtteil II	Anteil am Stadtteil II
Arbeitslose Dezember 2016	22	262	8.4%
Arbeitslosenanteil in %	1.7	1.8	…
Statistik der Unternehmensstruktur 2017			
Arbeitsstätten	243	1 732	14.0%
Beschäftigte	3 016	19 864	15.2%
Vollzeitäquivalente	2 195	14 221	15.4%
Gebäude bewohnt Dez. 2018	176	1 978	8.9%
Wohnungsbestand Dez. 2018	921	10 914	8.4%

Statistischer Bezirk 11 – Muesmatt

Muesmatt

	Muesmatt	Stadtteil II	Anteil am Stadtteil II
Wohnbevölkerung Ende 2018	4 368	19 566	22.3%
Veränderung 2017/2018	– 18	119	…
Geschlecht			
Frauen	2 331	10 381	22.5%
Männer	2 037	9 185	22.2%
Frauenanteil in %	53.4	53.1	…
Nationalität			
Schweizer/-innen	3 423	15 797	21.7%
Ausländer/-innen	945	3 769	25.1%
Ausländeranteil in %	21.6	19.3	…

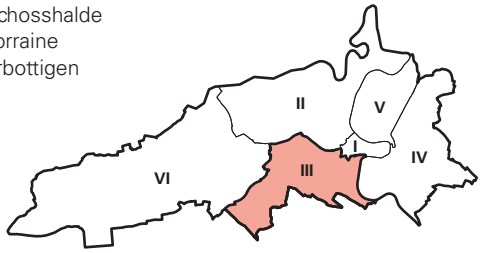
	Muesmatt	Stadtteil II	Anteil am Stadtteil II
Arbeitslose Dezember 2016	54	262	20.6%
Arbeitslosenanteil in %	1.6	1.8	…
Statistik der Unternehmensstruktur 2017			
Arbeitsstätten	299	1 732	17.3%
Beschäftigte	2 865	19 864	14.4%
Vollzeitäquivalente	2 009	14 221	14.1%
Gebäude bewohnt Dez. 2018	437	1 978	22.1%
Wohnungsbestand Dez. 2018	2 458	10 914	22.5%

Datenquellen:
- Bauinspektorat der Stadt Bern (Datenstand: 5.7.2019)
- Bundesamt für Statistik, Statistik der Unternehmensstruktur STATENT (provisorische Daten – Datenversion: 16.8.2019)
- Eidg. Departement für auswärtige Angelegenheiten, Ordipro
- Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank
- Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO), Arbeitsmarktstatistik

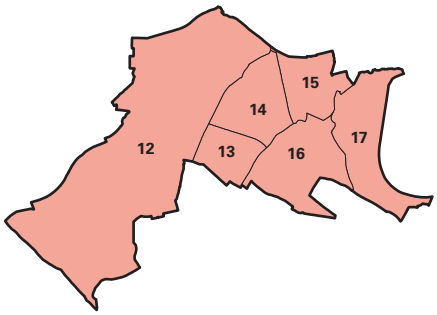
Stadtteil III

Mattenhof-Weissenbühl

Stadtteile
I Innere Stadt
II Länggasse-Felsenau
III Mattenhof-Weissenbühl
IV Kirchenfeld-Schosshalde
V Breitenrain-Lorraine
VI Bümpliz-Oberbottigen



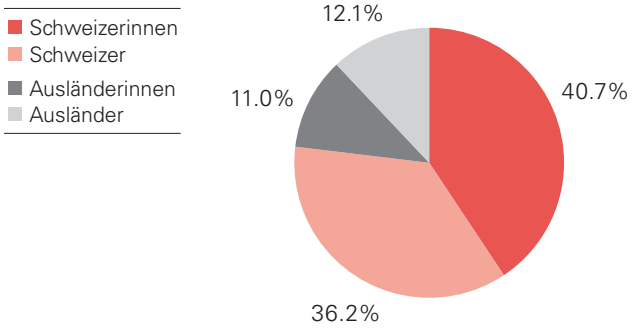
Bestehend aus den Statistischen Bezirken
12 Holligen
13 Weissenstein
14 Mattenhof
15 Monbijou
16 Weissenbühl
17 Sandrain



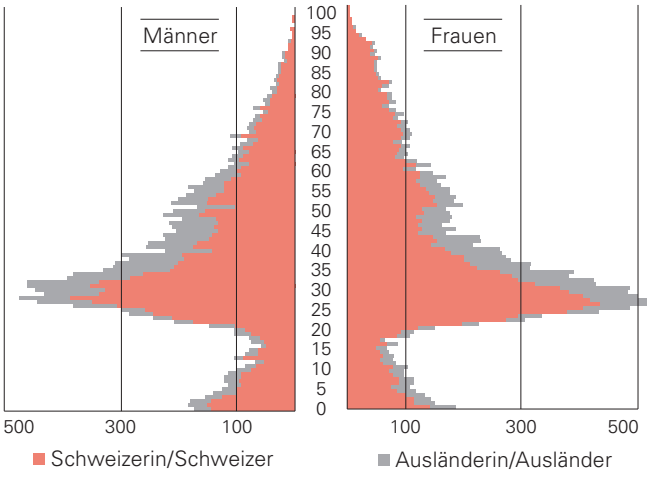
	Stadtteil III	Stadt Bern	Anteil an Stadt Bern
Wohnbevölkerung 2018			
Bestand Ende 2018	31 125	142 493	21.8%
Bestand Ende 2017	31 133	142 479	21.9%
Veränderung 2017/2018	– 8	14	…
Geschlecht			
Frauen	16 093	74 160	21.7%
Männer	15 032	68 333	22.0%
Frauenanteil in %	51.7	52.0	…

	Stadtteil III	Stadt Bern	Anteil an Stadt Bern
Altersklassen			
0– 6 Jahre	2 015	9 492	21.2%
7–15 Jahre	1 669	9 073	18.4%
16–19 Jahre	688	3 823	18.0%
20–64 Jahre	23 087	96 816	23.8%
65–79 Jahre	2 527	15 697	16.1%
80 und mehr Jahre	1 139	7 592	15.0%

Wohnbevölkerung nach Nationalität und Geschlecht 2018



Wohnbevölkerung nach Alter, Geschlecht und Nationalität 2018



	Stadtteil III	Stadt Bern	Anteil an Stadt Bern
Ausländer/-innen	7 189	34 375	20.9%
Nachbarländer (AT/DE/FR/LI/IT)	3 048	12 170	25.0%
Spanien	374	1 970	19.0%
Portugal	215	1 551	13.9%
Mazedonien	73	1 238	5.9%
Kosovo	119	1 230	9.7%
Türkei	181	1 182	15.3%
Eritrea	162	841	19.3%
Sri Lanka	201	812	24.8%
übriges Ausland	2 816	13 381	21.0%
Ausländeranteil in %	23.1	24.1	…
Zivilstand			
ledig	19 689	80 040	24.6%
verheiratet	8 182	43 983	18.6%
verwitwet	908	5 948	15.3%
geschieden	2 193	11 939	18.4%
eingetragene Partnerschaft	126	502	25.1%
aufgelöste Partnerschaft	27	81	33.3%

	Stadtteil III	Stadt Bern	Anteil an Stadt Bern
Religion			
evangelisch-reformiert	10 941	50 878	21.5%
römisch-katholisch	6 586	29 008	22.7%
andere, konfessionslos, unbek.	13 598	62 607	21.7%
Natürliche Bevölkerungsbew.			
Lebendgeborene	395	1 640	24.1%
Gestorbene	211	1 288	16.4%
Saldo nat. Bevölkerungsbew.	184	352	…
Wanderungen			
Zuzüge in Stadt Bern	3 199	12 132	26.4%
Wegzüge aus Stadt Bern	3 315	12 633	26.2%
Wanderungssaldo	– 116	– 501	…
Wanderungssaldo innerstädt.	– 117	…	…

Mattenhof-Weissenbühl	Stadtteil III	Stadt Bern	Anteil an Stadt Bern
Bodennutzung in ha 2018	692.9	5 161.9	13.4%
Gebäude, Hofraum, Gärten, Anlagen	330.0	1 717.4	19.2%
Äcker, Wiesen, Pflanzland, Baumgärten, Wald, Gewässer, unkultiv. Gebiet	254.8	2 870.0	8.9%
Bahnen, Strassen, Wege	108.2	574.5	18.8%

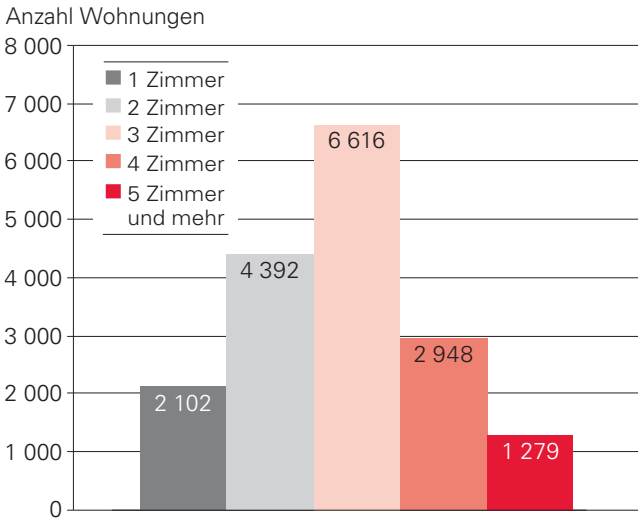
	Stadtteil III	Stadt Bern	Anteil an Stadt Bern
Arbeitslose Dezember 2016	609	2 697	22.6%
Frauen	258	1 141	22.6%
Männer	351	1 556	22.6%
Schweizer/-innen	357	1 503	23.8%
Frauen	171	728	23.5%
Männer	186	775	24.0%
Ausländer/-innen	252	1 194	21.1%
Frauen	87	413	21.1%
Männer	165	781	21.1%
Arbeitslosenanteil in %	2.6	2.7	…

Statistik der Unternehmensstruktur 2017	Stadtteil III	Stadt Bern	Anteil an Stadt Bern
Arbeitsstätten	3 441	14 595	23.6%
Beschäftigte	53 328	189 079	28.2%
Wirtschaftssektor 1 und 2	2 170	15 510	14.0%
Wirtschaftssektor 3	51 158	173 569	29.5%
Vollzeitäquivalente	39 969	142 070	28.1%
Wirtschaftssektor 1 und 2	1 903	13 708	13.9%
Wirtschaftssektor 3	38 066	128 362	29.7%

Durchschnittliche Monatsmietpreise 1. November 2018	Stadtteil III	Stadt Bern	Diff. zu Stadt Bern
1 Zimmer	689	704	– 2.1%
2 Zimmer	976	994	– 1.8%
3 Zimmer	1 272	1 202	5.8%
4 Zimmer	1 565	1 502	4.2%
5 Zimmer	1 829	1 924	– 4.9%

	Stadtteil III	Stadt Bern	Anteil an Stadt Bern
Gebäude bewohnt Dez. 2018	2 920	14 307	20.4%
Wohnungsbestand Dez. 2018	17 337	77 095	22.5%
1 Zimmer	2 102	8 406	25.0%
2 Zimmer	4 392	17 498	25.1%
3 Zimmer	6 616	29 009	22.8%
4 Zimmer	2 948	15 192	19.4%
5 Zimmer und mehr	1 279	6 990	18.3%

Wohnungsbestand nach Zahl der Zimmer Dezember 2018



	Stadtteil III	Stadt Bern	Anteil an Stadt Bern
Leer stehende Wohnungen 1. Juni 2018	77	350	22.0%
Leer stehende Geschäftsräume 1. Juni 2018			
Anzahl	51	212	24.1%
Fläche in m²	20 253	97 552	20.8%

Datenquellen:
- Bauinspektorat der Stadt Bern (Datenstand: 5.7.2019)
- Bundesamt für Statistik, Statistik der Unternehmensstruktur STATENT (provisorische Daten – Datenversion: 16.8.2019)
- Eidg. Departement für auswärtige Angelegenheiten, Ordipro
- Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank
- Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO), Arbeitsmarktstatistik
- Statistik Stadt Bern, Zählung der leer stehenden Wohnungen/Arbeitsräume
- Statistik Stadt Bern, Mietpreiserhebung
- Geoinformation Stadt Bern, Kartengrundlage und Arealstatistik

Statistischer Bezirk 12 – Holligen

Linde, Insel, Weyermannshaus, Oberholligen, Steigerhubel, Holligen, Ausserholligen, Fischermätteli, Könizbergwald

	Holligen	Stadtteil III	Anteil am Stadtteil III
Wohnbevölkerung Ende 2018	7 185	31 125	23.1%
Veränderung 2017/2018	54	– 8	…
Geschlecht			
Frauen	3 700	16 093	23.0%
Männer	3 485	15 032	23.2%
Frauenanteil in %	51.5	51.7	…
Nationalität			
Schweizer/-innen	5 032	23 936	21.0%
Ausländer/-innen	2 153	7 189	29.9%
Ausländeranteil in %	30.0	23.1	…

	Holligen	Stadtteil III	Anteil am Stadtteil III
Arbeitslose Dezember 2016	166	609	27.3%
Arbeitslosenanteil in %	3.1	2.6	…
Statistik der Unternehmensstruktur 2017			
Arbeitsstätten	589	3 441	17.1%
Beschäftigte	17 517	53 328	32.8%
Vollzeitäquivalente	13 559	39 969	33.9%
Gebäude bewohnt Dez. 2018	506	2 920	17.3%
Wohnungsbestand Dez. 2018	4 172	17 337	24.1%

Statistischer Bezirk 13 – Weissenstein

Weissenstein

	Weissenstein	Stadtteil III	Anteil am Stadtteil III
Wohnbevölkerung Ende 2018	2 380	31 125	7.6%
Veränderung 2017/2018	– 38	– 8	…
Geschlecht			
Frauen	1 241	16 093	7.7%
Männer	1 139	15 032	7.6%
Frauenanteil in %	52.1	51.7	…
Nationalität			
Schweizer/-innen	2 131	23 936	8.9%
Ausländer/-innen	249	7 189	3.5%
Ausländeranteil in %	10.5	23.1	…

	Weissenstein	Stadtteil III	Anteil am Stadtteil III
Arbeitslose Dezember 2016	42	609	6.9%
Arbeitslosenanteil in %	2.7	2.6	…
Statistik der Unternehmensstruktur 2017			
Arbeitsstätten	72	3 441	2.1%
Beschäftigte	323	53 328	0.6%
Vollzeitäquivalente	205	39 969	0.5%
Gebäude bewohnt Dez. 2018	353	2 920	12.1%
Wohnungsbestand Dez. 2018	1 074	17 337	6.2%

Statistischer Bezirk 14 – Mattenhof

Brunnmatt, Mattenhof, Hubelmatt

	Mattenhof	Stadtteil III	Anteil am Stadtteil III
Wohnbevölkerung Ende 2018	6 887	31 125	22.1%
Veränderung 2017/2018	3	– 8	…
Geschlecht			
Frauen	3 603	16 093	22.4%
Männer	3 284	15 032	21.8%
Frauenanteil in %	52.3	51.7	…
Nationalität			
Schweizer/-innen	5 216	23 936	21.8%
Ausländer/-innen	1 671	7 189	23.2%
Ausländeranteil in %	24.3	23.1	…

	Mattenhof	Stadtteil III	Anteil am Stadtteil III
Arbeitslose Dezember 2016	131	609	21.5%
Arbeitslosenanteil in %	2.4	2.6	…
Statistik der Unternehmensstruktur 2017			
Arbeitsstätten	573	3 441	16.7%
Beschäftigte	5 272	53 328	9.9%
Vollzeitäquivalente	3 637	39 969	9.1%
Gebäude bewohnt Dez. 2018	700	2 920	24.0%
Wohnungsbestand Dez. 2018	3 975	17 337	22.9%

Statistischer Bezirk 15 – Monbijou

Villette, Monbijou

	Monbijou	Stadtteil III	Anteil am Stadtteil III
Wohnbevölkerung Ende 2018	3 304	31 125	10.6%
Veränderung 2017/2018	– 3	– 8	…
Geschlecht			
Frauen	1 673	16 093	10.4%
Männer	1 631	15 032	10.9%
Frauenanteil in %	50.6	51.7	…
Nationalität			
Schweizer/-innen	2 552	23 936	10.7%
Ausländer/-innen	752	7 189	10.5%
Ausländeranteil in %	22.8	23.1	…

	Monbijou	Stadtteil III	Anteil am Stadtteil III
Arbeitslose Dezember 2016	58	609	9.5%
Arbeitslosenanteil in %	2.2	2.6	…
Statistik der Unternehmensstruktur 2017			
Arbeitsstätten	1 254	3 441	36.4%
Beschäftigte	20 835	53 328	39.1%
Vollzeitäquivalente	15 417	39 969	38.6%
Gebäude bewohnt Dez. 2018	271	2 920	9.3%
Wohnungsbestand Dez. 2018	1 775	17 337	10.2%

Statistischer Bezirk 16 – Weissenbühl

Beaumont, Sulgenbach, Weissenbühl, Steinhölzli

	Weissen-bühl	Stadtteil III	Anteil am Stadtteil III
Wohnbevölkerung Ende 2018	7 228	31 125	23.2%
Veränderung 2017/2018	– 50	– 8	…
Geschlecht			
Frauen	3 741	16 093	23.2%
Männer	3 487	15 032	23.2%
Frauenanteil in %	51.8	51.7	…
Nationalität			
Schweizer/-innen	5 745	23 936	24.0%
Ausländer/-innen	1 483	7 189	20.6%
Ausländeranteil in %	20.5	23.1	…

	Weissen-bühl	Stadtteil III	Anteil am Stadtteil III
Arbeitslose Dezember 2016	138	609	22.7%
Arbeitslosenanteil in %	2.5	2.6	…
Statistik der Unternehmensstruktur 2017			
Arbeitsstätten	544	3 441	15.8%
Beschäftigte	5 291	53 328	9.9%
Vollzeitäquivalente	4 091	39 969	10.2%
Gebäude bewohnt Dez. 2018	684	2 920	23.4%
Wohnungsbestand Dez. 2018	3 949	17 337	22.8%

Statistischer Bezirk 17 – Sandrain

Marzili, Sulgeneck, Sandrain, Schönegg, Schönau, Aarbühl

	Sandrain	Stadtteil III	Anteil am Stadtteil III
Wohnbevölkerung Ende 2018	4 141	31 125	13.3%
Veränderung 2017/2018	26	– 8	…
Geschlecht			
Frauen	2 135	16 093	13.3%
Männer	2 006	15 032	13.3%
Frauenanteil in %	51.6	51.7	…
Nationalität			
Schweizer/-innen	3 260	23 936	13.6%
Ausländer/-innen	881	7 189	12.3%
Ausländeranteil in %	21.3	23.1	…

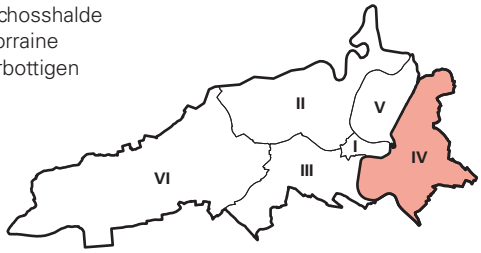
	Sandrain	Stadtteil III	Anteil am Stadtteil III
Arbeitslose Dezember 2016	74	609	12.2%
Arbeitslosenanteil in %	2.4	2.6	…
Statistik der Unternehmensstruktur 2017			
Arbeitsstätten	409	3 441	11.9%
Beschäftigte	4 090	53 328	7.7%
Vollzeitäquivalente	3 061	39 969	7.7%
Gebäude bewohnt Dez. 2018	406	2 920	13.9%
Wohnungsbestand Dez. 2018	2 392	17 337	13.8%

Datenquellen:
- Bauinspektorat der Stadt Bern (Datenstand: 5.7.2019)
- Bundesamt für Statistik, Statistik der Unternehmensstruktur STATENT (provisorische Daten – Datenversion: 16.8.2019)
- Eidg. Departement für auswärtige Angelegenheiten, Ordipro
- Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank
- Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO), Arbeitsmarktstatistik

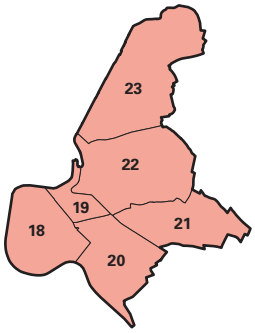
Stadtteil IV

Kirchenfeld-Schosshalde

Stadtteile
I Innere Stadt
II Länggasse-Felsenau
III Mattenhof-Weissenbühl
IV Kirchenfeld-Schosshalde
V Breitenrain-Lorraine
VI Bümpliz-Oberbottigen



Bestehend aus den Statistischen Bezirken
18 Kirchenfeld
19 Gryphenhübeli
20 Brunnadern
21 Murifeld
22 Schosshalde
23 Beundenfeld

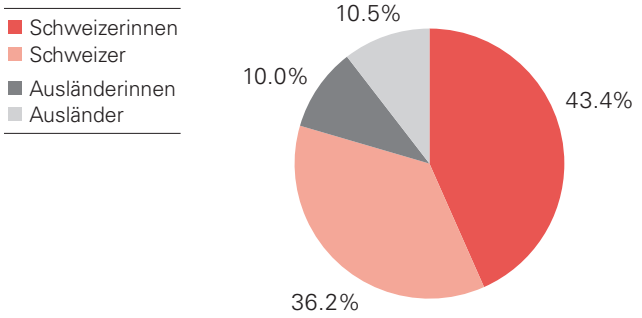


	Stadtteil IV	Stadt Bern	Anteil an Stadt Bern
Wohnbevölkerung 2018			
Bestand Ende 2018	26 870	142 493	18.9%
Bestand Ende 2017	27 026	142 479	19.0%
Veränderung 2017/2018	– 156	14	…
Geschlecht			
Frauen	14 340	74 160	19.3%
Männer	12 530	68 333	18.3%
Frauenanteil in %	53.4	52.0	…

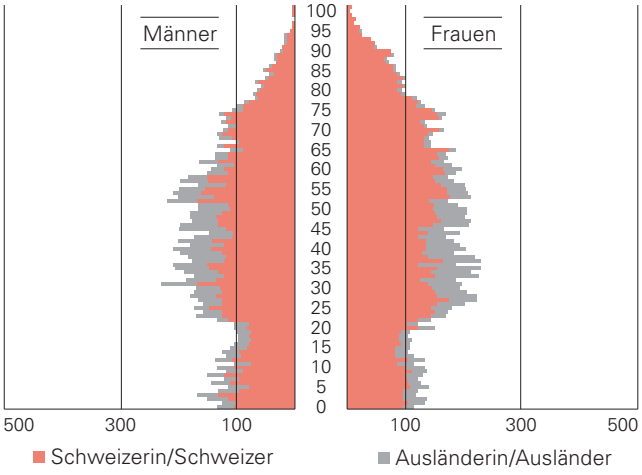
	Stadtteil IV	Stadt Bern	Anteil an Stadt Bern
Altersklassen			
0– 6 Jahre	1 853	9 492	19.5%
7–15 Jahre	2 207	9 073	24.3%
16–19 Jahre	824	3 823	21.6%
20–64 Jahre	16 454	96 816	17.0%
65–79 Jahre	3 799	15 697	24.2%
80 und mehr Jahre	1 733	7 592	22.8%

IV

Wohnbevölkerung nach Nationalität und Geschlecht 2018



Wohnbevölkerung nach Alter, Geschlecht und Nationalität 2018



	Stadtteil IV	Stadt Bern	Anteil an Stadt Bern
Ausländer/-innen	5 501	34 375	16.0%
Nachbarländer (AT/DE/FR/LI/IT)	2 078	12 170	17.1%
Spanien	240	1 970	12.2%
Portugal	169	1 551	10.9%
Mazedonien	44	1 238	3.6%
Kosovo	76	1 230	6.2%
Türkei	101	1 182	8.5%
Eritrea	63	841	7.5%
Sri Lanka	62	812	7.6%
übriges Ausland	2 668	13 381	19.9%
Ausländeranteil in %	20.5	24.1	…
Zivilstand			
ledig	13 406	80 040	16.7%
verheiratet	9 721	43 983	22.1%
verwitwet	1 292	5 948	21.7%
geschieden	2 314	11 939	19.4%
eingetragene Partnerschaft	126	502	25.1%
aufgelöste Partnerschaft	11	81	13.6%

	Stadtteil IV	Stadt Bern	Anteil an Stadt Bern
Religion			
evangelisch-reformiert	10 731	50 878	21.1%
römisch-katholisch	4 985	29 008	17.2%
andere, konfessionslos, unbek.	11 154	62 607	17.8%
Natürliche Bevölkerungsbew.			
Lebendgeborene	257	1 640	15.7%
Gestorbene	287	1 288	22.3%
Saldo nat. Bevölkerungsbew.	– 30	352	…
Wanderungen			
Zuzüge in Stadt Bern	1 652	12 132	13.6%
Wegzüge aus Stadt Bern	1 869	12 633	14.8%
Wanderungssaldo	– 217	– 501	…
Wanderungssaldo innerstädt.	88	…	…

Kirchenfeld-Schosshalde	Stadtteil IV	Stadt Bern	Anteil an Stadt Bern
Bodennutzung in ha 2018	843.9	5 161.9	16.3%
Gebäude, Hofraum, Gärten, Anlagen	466.9	1 717.4	27.2%
Äcker, Wiesen, Pflanzland, Baumgärten, Wald, Gewässer, unkultiv. Gebiet	259.9	2 870.0	9.1%
Bahnen, Strassen, Wege	117.1	574.5	20.4%

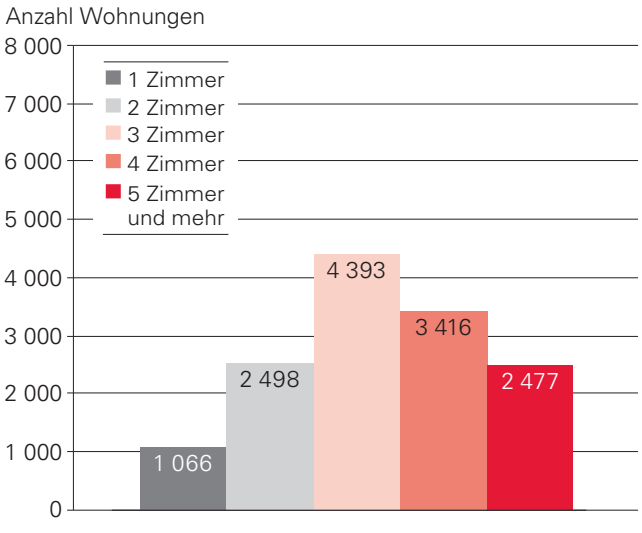
	Stadtteil IV	Stadt Bern	Anteil an Stadt Bern
Arbeitslose Dezember 2016	370	2 697	13.7%
Frauen	175	1 141	15.3%
Männer	195	1 556	12.5%
Schweizer/-innen	246	1 503	16.4%
Frauen	121	728	16.6%
Männer	125	775	16.1%
Ausländer/-innen	124	1 194	10.4%
Frauen	54	413	13.1%
Männer	70	781	9.0%
Arbeitslosenanteil in %	2.2	2.7	…

Statistik der Unternehmensstruktur 2017	Stadtteil IV	Stadt Bern	Anteil an Stadt Bern
Arbeitsstätten	2 137	14 595	14.6%
Beschäftigte	27 368	189 079	14.5%
Wirtschaftssektor 1 und 2	2 286	15 510	14.7%
Wirtschaftssektor 3	25 082	173 569	14.5%
Vollzeitäquivalente	19 568	142 070	13.8%
Wirtschaftssektor 1 und 2	2 074	13 708	15.1%
Wirtschaftssektor 3	17 495	128 362	13.6%

Durchschnittliche Monatsmietpreise 1. November 2018	Stadtteil IV	Stadt Bern	Diff. zu Stadt Bern
1 Zimmer	668	704	– 5.1%
2 Zimmer	1 063	994	6.9%
3 Zimmer	1 256	1 202	4.5%
4 Zimmer	1 587	1 502	5.7%
5 Zimmer	2 097	1 924	9.0%

	Stadtteil IV	Stadt Bern	Anteil an Stadt Bern
Gebäude bewohnt Dez. 2018	3 360	14 307	23.5%
Wohnungsbestand Dez. 2018	13 850	77 095	18.0%
1 Zimmer	1 066	8 406	12.7%
2 Zimmer	2 498	17 498	14.3%
3 Zimmer	4 393	29 009	15.1%
4 Zimmer	3 416	15 192	22.5%
5 Zimmer und mehr	2 477	6 990	35.4%

Wohnungsbestand nach Zahl der Zimmer Dezember 2018



	Stadtteil IV	Stadt Bern	Anteil an Stadt Bern
Leer stehende Wohnungen 1. Juni 2018	72	350	20.6%
Leer stehende Geschäftsräume 1. Juni 2018			
Anzahl	32	212	15.1%
Fläche in m²	52 891	97 552	54.2%

Datenquellen:
- Bauinspektorat der Stadt Bern (Datenstand: 5.7.2019)
- Bundesamt für Statistik, Statistik der Unternehmensstruktur STATENT (provisorische Daten – Datenversion: 16.8.2019)
- Eidg. Departement für auswärtige Angelegenheiten, Ordipro
- Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank
- Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO), Arbeitsmarktstatistik
- Statistik Stadt Bern, Zählung der leer stehenden Wohnungen/Arbeitsräume
- Statistik Stadt Bern, Mietpreiserhebung
- Geoinformation Stadt Bern, Kartengrundlage und Arealstatistik

Statistischer Bezirk 18 – Kirchenfeld

Kirchenfeld, Dalmazi, Dählhölzli

	Kirchenfeld	Stadtteil IV	Anteil am Stadtteil IV
Wohnbevölkerung Ende 2018	3 853	26 870	14.3%
Veränderung 2017/2018	27	– 156	…
Geschlecht			
Frauen	1 968	14 340	13.7%
Männer	1 885	12 530	15.0%
Frauenanteil in %	51.1	53.4	…
Nationalität			
Schweizer/-innen	3 119	21 369	14.6%
Ausländer/-innen	734	5 501	13.3%
Ausländeranteil in %	19.1	20.5	…

	Kirchenfeld	Stadtteil IV	Anteil am Stadtteil IV
Arbeitslose Dezember 2016	37	370	10.0%
Arbeitslosenanteil in %	1.5	2.2	…
Statistik der Unternehmensstruktur 2017			
Arbeitsstätten	522	2 137	24.4%
Beschäftigte	4 349	27 368	15.9%
Vollzeitäquivalente	3 075	19 568	15.7%
Gebäude bewohnt Dez. 2018	635	3 360	18.9%
Wohnungsbestand Dez. 2018	1 868	13 850	13.5%

Statistischer Bezirk 19 – Gryphenhübeli

Klösterli, Gryphenhübeli

	Gryphen-hübeli	Stadtteil IV	Anteil am Stadtteil IV
Wohnbevölkerung Ende 2018	1 829	26 870	6.8%
Veränderung 2017/2018	– 21	– 156	…
Geschlecht			
Frauen	942	14 340	6.6%
Männer	887	12 530	7.1%
Frauenanteil in %	51.5	53.4	…
Nationalität			
Schweizer/-innen	1 472	21 369	6.9%
Ausländer/-innen	357	5 501	6.5%
Ausländeranteil in %	19.5	20.5	…

	Gryphen-hübeli	Stadtteil IV	Anteil am Stadtteil IV
Arbeitslose Dezember 2016	14	370	3.8%
Arbeitslosenanteil in %	1.2	2.2	…
Statistik der Unternehmensstruktur 2017			
Arbeitsstätten	252	2 137	11.8%
Beschäftigte	2 028	27 368	7.4%
Vollzeitäquivalente	1 372	19 568	7.0%
Gebäude bewohnt Dez. 2018	274	3 360	8.2%
Wohnungsbestand Dez. 2018	900	13 850	6.5%

Statistischer Bezirk 20 – Brunnadern

Lindenfeld, Brunnadern, Elfenau, Unteres Murifeld

	Brunn-adern	Stadtteil IV	Anteil am Stadtteil IV
Wohnbevölkerung Ende 2018	4 653	26 870	17.3%
Veränderung 2017/2018	– 65	– 156	…
Geschlecht			
Frauen	2 545	14 340	17.7%
Männer	2 108	12 530	16.8%
Frauenanteil in %	54.7	53.4	…
Nationalität			
Schweizer/-innen	3 789	21 369	17.7%
Ausländer/-innen	864	5 501	15.7%
Ausländeranteil in %	18.6	20.5	…

	Brunn-adern	Stadtteil IV	Anteil am Stadtteil IV
Arbeitslose Dezember 2016	58	370	15.7%
Arbeitslosenanteil in %	2.2	2.2	…
Statistik der Unternehmensstruktur 2017			
Arbeitsstätten	258	2 137	12.1%
Beschäftigte	1 696	27 368	6.2%
Vollzeitäquivalente	1 105	19 568	5.6%
Gebäude bewohnt Dez. 2018	657	3 360	19.6%
Wohnungsbestand Dez. 2018	2 231	13 850	16.1%

Statistischer Bezirk 21 – Murifeld

Jolimont, Oberes Murifeld, Wittigkofen, Saali

	Murifeld	Stadtteil IV	Anteil am Stadtteil IV
Wohnbevölkerung Ende 2018	4 795	26 870	17.8%
Veränderung 2017/2018	– 56	– 156	…
Geschlecht			
Frauen	2 587	14 340	18.0%
Männer	2 208	12 530	17.6%
Frauenanteil in %	54.0	53.4	…
Nationalität			
Schweizer/-innen	3 609	21 369	16.9%
Ausländer/-innen	1 186	5 501	21.6%
Ausländeranteil in %	24.7	20.5	…

	Murifeld	Stadtteil IV	Anteil am Stadtteil IV
Arbeitslose Dezember 2016	77	370	20.8%
Arbeitslosenanteil in %	2.8	2.2	…
Statistik der Unternehmensstruktur 2017			
Arbeitsstätten	253	2 137	11.8%
Beschäftigte	3 288	27 368	12.0%
Vollzeitäquivalente	2 638	19 568	13.5%
Gebäude bewohnt Dez. 2018	326	3 360	9.7%
Wohnungsbestand Dez. 2018	2 586	13 850	18.7%

Statistischer Bezirk 22 – Schosshalde

Ostring, Schosshalde, Hintere Schosshalde, Tiefenmösli, Schöngrün, Egelsee, Obstberg, Schönberg, Oberes Galgenfeld

	Schoss-halde	Stadtteil IV	Anteil am Stadtteil IV
Wohnbevölkerung Ende 2018	8 876	26 870	33.0%
Veränderung 2017/2018	9	– 156	…
Geschlecht			
Frauen	4 786	14 340	33.4%
Männer	4 090	12 530	32.6%
Frauenanteil in %	53.9	53.4	…
Nationalität			
Schweizer/-innen	7 034	21 369	32.9%
Ausländer/-innen	1 842	5 501	33.5%
Ausländeranteil in %	20.8	20.5	…

	Schoss-halde	Stadtteil IV	Anteil am Stadtteil IV
Arbeitslose Dezember 2016	140	370	37.8%
Arbeitslosenanteil in %	2.5	2.2	…
Statistik der Unternehmensstruktur 2017			
Arbeitsstätten	444	2 137	20.8%
Beschäftigte	2 789	27 368	10.2%
Vollzeitäquivalente	1 913	19 568	9.8%
Gebäude bewohnt Dez. 2018	1 106	3 360	32.9%
Wohnungsbestand Dez. 2018	4 815	13 850	34.8%

Statistischer Bezirk 23 – Beundenfeld

Baumgarten, Beundenfeld, Unteres Galgenfeld, Allmend, Burgfeld, Waldau

	Beunden-feld	Stadtteil IV	Anteil am Stadtteil IV
Wohnbevölkerung Ende 2018	2 864	26 870	10.7%
Veränderung 2017/2018	– 50	– 156	…
Geschlecht			
Frauen	1 512	14 340	10.5%
Männer	1 352	12 530	10.8%
Frauenanteil in %	52.8	53.4	…
Nationalität			
Schweizer/-innen	2 346	21 369	11.0%
Ausländer/-innen	518	5 501	9.4%
Ausländeranteil in %	18.1	20.5	…

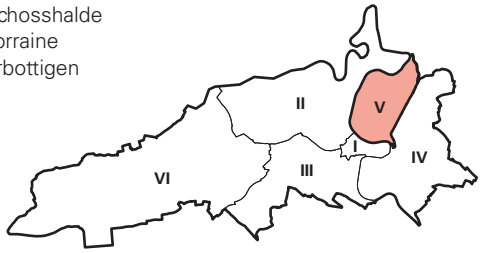
	Beunden-feld	Stadtteil IV	Anteil am Stadtteil IV
Arbeitslose Dezember 2016	44	370	11.9%
Arbeitslosenanteil in %	2.2	2.2	…
Statistik der Unternehmensstruktur 2017			
Arbeitsstätten	408	2 137	19.1%
Beschäftigte	13 218	27 368	48.3%
Vollzeitäquivalente	9 466	19 568	48.4%
Gebäude bewohnt Dez. 2018	362	3 360	10.8%
Wohnungsbestand Dez. 2018	1 450	13 850	10.5%

Datenquellen:
- Bauinspektorat der Stadt Bern (Datenstand: 5.7.2019)
- Bundesamt für Statistik, Statistik der Unternehmensstruktur STATENT (provisorische Daten – Datenversion: 16.8.2019)
- Eidg. Departement für auswärtige Angelegenheiten, Ordipro
- Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank
- Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO), Arbeitsmarktstatistik

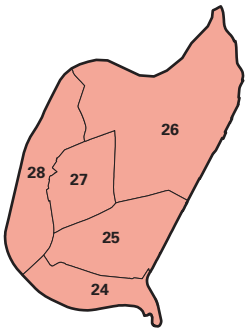
Stadtteil V

Breitenrain-Lorraine

Stadtteile
I Innere Stadt
II Länggasse-Felsenau
III Mattenhof-Weissenbühl
IV Kirchenfeld-Schosshalde
V Breitenrain-Lorraine
VI Bümpliz-Oberbottigen

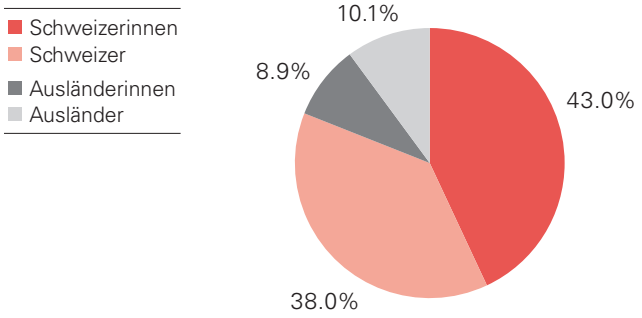


Bestehend aus den Statistischen Bezirken
24 Altenberg
25 Spitalacker
26 Breitfeld
27 Breitenrain
28 Lorraine



	Stadtteil V	Stadt Bern	Anteil an Stadt Bern
Wohnbevölkerung 2018			
Bestand Ende 2018	25 462	142 493	17.9%
Bestand Ende 2017	25 427	142 479	17.8%
Veränderung 2017/2018	35	14	…
Geschlecht			
Frauen	13 219	74 160	17.8%
Männer	12 243	68 333	17.9%
Frauenanteil in %	51.9	52.0	…

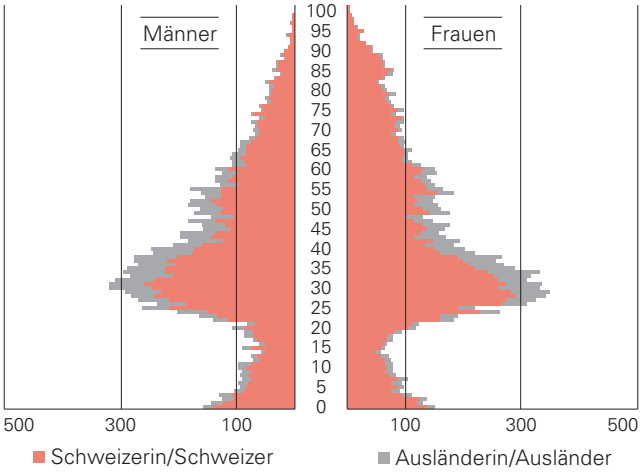
Wohnbevölkerung nach Nationalität und Geschlecht 2018



	Stadtteil V	Stadt Bern	Anteil an Stadt Bern
Ausländer/-innen	4 837	34 375	14.1%
Nachbarländer (AT/DE/FR/LI/IT)	1 929	12 170	15.9%
Spanien	373	1 970	18.9%
Portugal	173	1 551	11.2%
Mazedonien	58	1 238	4.7%
Kosovo	182	1 230	14.8%
Türkei	120	1 182	10.2%
Eritrea	110	841	13.1%
Sri Lanka	126	812	15.5%
übriges Ausland	1 766	13 381	13.2%
Ausländeranteil in %	19.0	24.1	…
Zivilstand			
ledig	15 563	80 040	19.4%
verheiratet	6 768	43 983	15.4%
verwitwet	936	5 948	15.7%
geschieden	2 093	11 939	17.5%
eingetragene Partnerschaft	86	502	17.1%
aufgelöste Partnerschaft	16	81	19.8%

	Stadtteil V	Stadt Bern	Anteil an Stadt Bern
Altersklassen			
0– 6 Jahre	1 657	9 492	17.5%
7–15 Jahre	1 440	9 073	15.9%
16–19 Jahre	623	3 823	16.3%
20–64 Jahre	18 090	96 816	18.7%
65–79 Jahre	2 383	15 697	15.2%
80 und mehr Jahre	1 269	7 592	16.7%

Wohnbevölkerung nach Alter, Geschlecht und Nationalität 2018



	Stadtteil V	Stadt Bern	Anteil an Stadt Bern
Religion			
evangelisch-reformiert	9 583	50 878	18.8%
römisch-katholisch	4 990	29 008	17.2%
andere, konfessionslos, unbek.	10 889	62 607	17.4%
Natürliche Bevölkerungsbew.			
Lebendgeborene	338	1 640	20.6%
Gestorbene	207	1 288	16.1%
Saldo nat. Bevölkerungsbew.	131	352	…
Wanderungen			
Zuzüge in Stadt Bern	1 972	12 132	16.3%
Wegzüge aus Stadt Bern	2 060	12 633	16.3%
Wanderungssaldo	– 88	– 501	…
Wanderungssaldo innerstädt.	– 50	…	…

Breitenrain-Lorraine	Stadtteil V	Stadt Bern	Anteil an Stadt Bern
Bodennutzung in ha 2018	384.2	5 161.9	7.4%
Gebäude, Hofraum, Gärten, Anlagen	243.2	1 717.4	14.2%
Äcker, Wiesen, Pflanzland, Baumgärten, Wald, Gewässer, unkultiv. Gebiet	61.1	2 870.0	2.1%
Bahnen, Strassen, Wege	79.8	574.5	13.9%

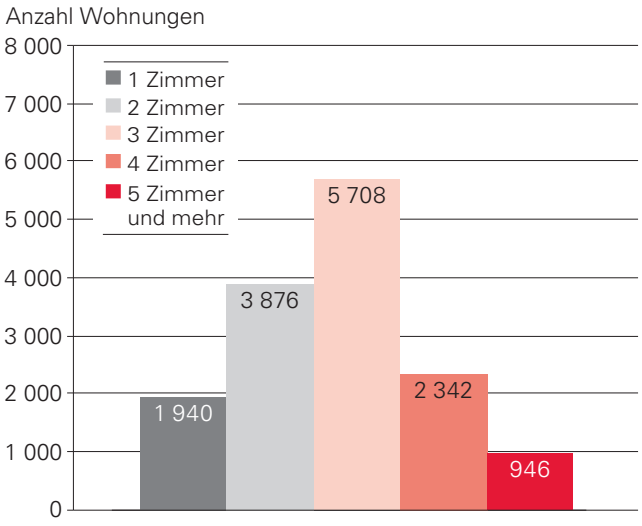
	Stadtteil V	Stadt Bern	Anteil an Stadt Bern
Arbeitslose Dezember 2016	482	2 697	17.9%
Frauen	216	1 141	18.9%
Männer	266	1 556	17.1%
Schweizer/-innen	305	1 503	20.3%
Frauen	156	728	21.4%
Männer	149	775	19.2%
Ausländer/-innen	177	1 194	14.8%
Frauen	60	413	14.5%
Männer	117	781	15.0%
Arbeitslosenanteil in %	2.6	2.7	…

Statistik der Unternehmensstruktur 2017	Stadtteil V	Stadt Bern	Anteil an Stadt Bern
Arbeitsstätten	2 119	14 595	14.5%
Beschäftigte	30 253	189 079	16.0%
Wirtschaftssektor 1 und 2	4 119	15 510	26.6%
Wirtschaftssektor 3	26 134	173 569	15.1%
Vollzeitäquivalente	23 604	142 070	16.6%
Wirtschaftssektor 1 und 2	3 561	13 708	26.0%
Wirtschaftssektor 3	20 044	128 362	15.6%

Durchschnittliche Monatsmietpreise 1. November 2018	Stadtteil V	Stadt Bern	Diff. zu Stadt Bern
1 Zimmer	673	704	– 4.4%
2 Zimmer	1 002	994	0.8%
3 Zimmer	1 250	1 202	4.0%
4 Zimmer	1 664	1 502	10.8%
5 Zimmer	2 061	1 924	7.1%

	Stadtteil V	Stadt Bern	Anteil an Stadt Bern
Gebäude bewohnt Dez. 2018	2 376	14 307	16.6%
Wohnungsbestand Dez. 2018	14 812	77 095	19.2%
1 Zimmer	1 940	8 406	23.1%
2 Zimmer	3 876	17 498	22.2%
3 Zimmer	5 708	29 009	19.7%
4 Zimmer	2 342	15 192	15.4%
5 Zimmer und mehr	946	6 990	13.5%

Wohnungsbestand nach Zahl der Zimmer Dezember 2018



	Stadtteil V	Stadt Bern	Anteil an Stadt Bern
Leer stehende Wohnungen 1. Juni 2018	53	350	15.1%
Leer stehende Geschäftsräume 1. Juni 2018			
Anzahl	15	212	7.1%
Fläche in m²	3 413	97 552	3.5%

Datenquellen:
- Bauinspektorat der Stadt Bern (Datenstand: 5.7.2019)
- Bundesamt für Statistik, Statistik der Unternehmensstruktur STATENT (provisorische Daten – Datenversion: 16.8.2019)
- Eidg. Departement für auswärtige Angelegenheiten, Ordipro
- Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank
- Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO), Arbeitsmarktstatistik
- Statistik Stadt Bern, Zählung der leer stehenden Wohnungen/Arbeitsräume
- Statistik Stadt Bern, Mietpreiserhebung
- Geoinformation Stadt Bern, Kartengrundlage und Arealstatistik

Statistischer Bezirk 24 – Altenberg

Rabbental, Altenberg

	Altenberg	Stadtteil V	Anteil am Stadtteil V
Wohnbevölkerung Ende 2018	1 431	25 462	5.6%
Veränderung 2017/2018	– 8	35	…
Geschlecht			
Frauen	799	13 219	6.0%
Männer	632	12 243	5.2%
Frauenanteil in %	55.8	51.9	…
Nationalität			
Schweizer/-innen	1 203	20 625	5.8%
Ausländer/-innen	228	4 837	4.7%
Ausländeranteil in %	15.9	19.0	…

	Altenberg	Stadtteil V	Anteil am Stadtteil V
Arbeitslose Dezember 2016	11	482	2.3%
Arbeitslosenanteil in %	1.3	2.6	…
Statistik der Unternehmensstruktur 2017			
Arbeitsstätten	207	2 119	9.8%
Beschäftigte	3 105	30 253	10.3%
Vollzeitäquivalente	2 229	23 604	9.4%
Gebäude bewohnt Dez. 2018	194	2 376	8.2%
Wohnungsbestand Dez. 2018	735	14 812	5.0%

Statistischer Bezirk 25 – Spitalacker

Viktoriarain, Spitalacker, Schönburg, Kaserne

	Spitalacker	Stadtteil V	Anteil am Stadtteil V
Wohnbevölkerung Ende 2018	7 429	25 462	29.2%
Veränderung 2017/2018	63	35	…
Geschlecht			
Frauen	3 833	13 219	29.0%
Männer	3 596	12 243	29.4%
Frauenanteil in %	51.6	51.9	…
Nationalität			
Schweizer/-innen	6 274	20 625	30.4%
Ausländer/-innen	1 155	4 837	23.9%
Ausländeranteil in %	15.5	19.0	…

	Spitalacker	Stadtteil V	Anteil am Stadtteil V
Arbeitslose Dezember 2016	117	482	24.3%
Arbeitslosenanteil in %	2.1	2.6	…
Statistik der Unternehmensstruktur 2017			
Arbeitsstätten	648	2 119	30.6%
Beschäftigte	7 400	30 253	24.5%
Vollzeitäquivalente	5 853	23 604	24.8%
Gebäude bewohnt Dez. 2018	611	2 376	25.7%
Wohnungsbestand Dez. 2018	4 276	14 812	28.9%

Statistischer Bezirk 26 – Breitfeld

Breitfeld, Wankdorffeld, Wylerholz, Löchligut

	Breitfeld	Stadtteil V	Anteil am Stadtteil V
Wohnbevölkerung Ende 2018	6 184	25 462	24.3%
Veränderung 2017/2018	– 51	35	…
Geschlecht			
Frauen	3 241	13 219	24.5%
Männer	2 943	12 243	24.0%
Frauenanteil in %	52.4	51.9	…
Nationalität			
Schweizer/-innen	4 903	20 625	23.8%
Ausländer/-innen	1 281	4 837	26.5%
Ausländeranteil in %	20.7	19.0	…

	Breitfeld	Stadtteil V	Anteil am Stadtteil V
Arbeitslose Dezember 2016	130	482	27.0%
Arbeitslosenanteil in %	2.9	2.6	…
Statistik der Unternehmensstruktur 2017			
Arbeitsstätten	479	2 119	22.6%
Beschäftigte	12 123	30 253	40.1%
Vollzeitäquivalente	10 118	23 604	42.9%
Gebäude bewohnt Dez. 2018	527	2 376	22.2%
Wohnungsbestand Dez. 2018	3 789	14 812	25.6%

Statistischer Bezirk 27 – Breitenrain

Breitenrain, Wyler

	Breitenrain	Stadtteil V	Anteil am Stadtteil V
Wohnbevölkerung Ende 2018	6 353	25 462	25.0%
Veränderung 2017/2018	– 2	35	…
Geschlecht			
Frauen	3 318	13 219	25.1%
Männer	3 035	12 243	24.8%
Frauenanteil in %	52.2	51.9	…
Nationalität			
Schweizer/-innen	4 969	20 625	24.1%
Ausländer/-innen	1 384	4 837	28.6%
Ausländeranteil in %	21.8	19.0	…

	Breitenrain	Stadtteil V	Anteil am Stadtteil V
Arbeitslose Dezember 2016	147	482	30.5%
Arbeitslosenanteil in %	3.0	2.6	…
Statistik der Unternehmensstruktur 2017			
Arbeitsstätten	446	2 119	21.0%
Beschäftigte	3 616	30 253	12.0%
Vollzeitäquivalente	2 421	23 604	10.3%
Gebäude bewohnt Dez. 2018	503	2 376	21.2%
Wohnungsbestand Dez. 2018	3 772	14 812	25.5%

Statistischer Bezirk 28 – Lorraine

Lorraine, Wylergut

	Lorraine	Stadtteil V	Anteil am Stadtteil V
Wohnbevölkerung Ende 2018	4 065	25 462	16.0%
Veränderung 2017/2018	33	35	…
Geschlecht			
Frauen	2 028	13 219	15.3%
Männer	2 037	12 243	16.6%
Frauenanteil in %	49.9	51.9	…
Nationalität			
Schweizer/-innen	3 276	20 625	15.9%
Ausländer/-innen	789	4 837	16.3%
Ausländeranteil in %	19.4	19.0	…

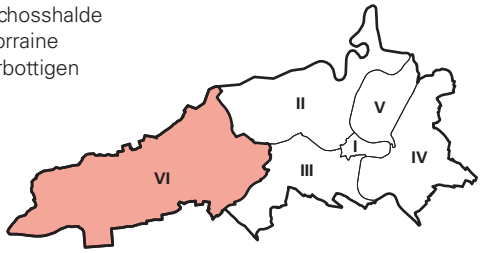
	Lorraine	Stadtteil V	Anteil am Stadtteil V
Arbeitslose Dezember 2016	77	482	16.0%
Arbeitslosenanteil in %	2.6	2.6	…
Statistik der Unternehmensstruktur 2017			
Arbeitsstätten	339	2 119	16.0%
Beschäftigte	4 009	30 253	13.3%
Vollzeitäquivalente	2 982	23 604	12.6%
Gebäude bewohnt Dez. 2018	541	2 376	22.8%
Wohnungsbestand Dez. 2018	2 240	14 812	15.1%

Datenquellen:
- Bauinspektorat der Stadt Bern (Datenstand: 5.7.2019)
- Bundesamt für Statistik, Statistik der Unternehmensstruktur STATENT (provisorische Daten – Datenversion: 16.8.2019)
- Eidg. Departement für auswärtige Angelegenheiten, Ordipro
- Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank
- Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO), Arbeitsmarktstatistik

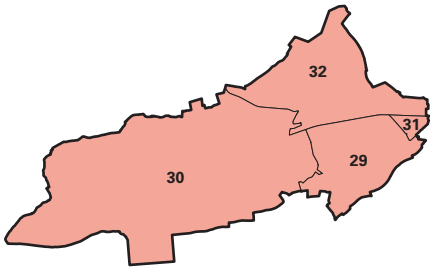
Stadtteil VI

Bümpliz-Oberbottigen

Stadtteile
I Innere Stadt
II Länggasse-Felsenau
III Mattenhof-Weissenbühl
IV Kirchenfeld-Schosshalde
V Breitenrain-Lorraine
VI Bümpliz-Oberbottigen



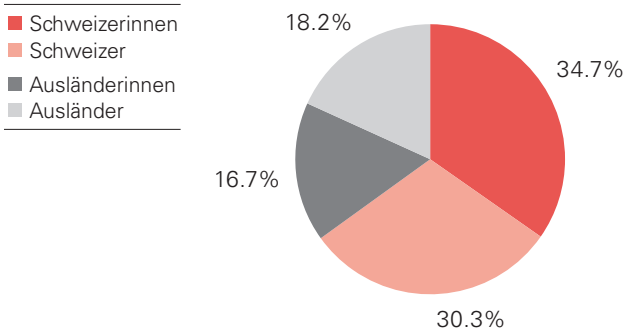
Bestehend aus den Statistischen Bezirken
29 Bümpliz
30 Oberbottigen
31 Stöckacker
32 Bethlehem



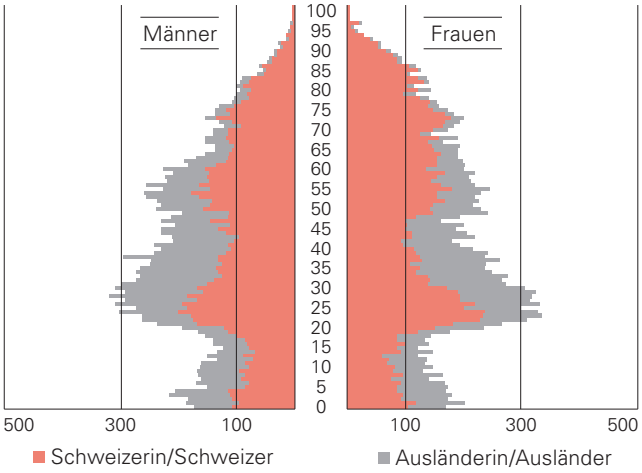
	Stadtteil VI	Stadt Bern	Anteil an Stadt Bern
Wohnbevölkerung 2018			
Bestand Ende 2018	34 882	142 493	24.5%
Bestand Ende 2017	34 860	142 479	24.5%
Veränderung 2017/2018	22	14	…
Geschlecht			
Frauen	17 943	74 160	24.2%
Männer	16 939	68 333	24.8%
Frauenanteil in %	51.4	52.0	…

	Stadtteil VI	Stadt Bern	Anteil an Stadt Bern
Altersklassen			
0– 6 Jahre	2 512	9 492	26.5%
7–15 Jahre	2 590	9 073	28.5%
16–19 Jahre	1 188	3 823	31.1%
20–64 Jahre	21 795	96 816	22.5%
65–79 Jahre	4 542	15 697	28.9%
80 und mehr Jahre	2 255	7 592	29.7%

Wohnbevölkerung nach Nationalität und Geschlecht 2018



Wohnbevölkerung nach Alter, Geschlecht und Nationalität 2018



	Stadtteil VI	Stadt Bern	Anteil an Stadt Bern
Ausländer/-innen	12 189	34 375	35.5%
Nachbarländer (AT/DE/FR/LI/IT)	2 923	12 170	24.0%
Spanien	742	1 970	37.7%
Portugal	876	1 551	56.5%
Mazedonien	1 018	1 238	82.2%
Kosovo	802	1 230	65.2%
Türkei	705	1 182	59.6%
Eritrea	398	841	47.3%
Sri Lanka	334	812	41.1%
übriges Ausland	4 391	13 381	32.8%
Ausländeranteil in %	34.9	24.1	…
Zivilstand			
ledig	16 439	80 040	20.5%
verheiratet	13 082	43 983	29.7%
verwitwet	1 929	5 948	32.4%
geschieden	3 356	11 939	28.1%
eingetragene Partnerschaft	66	502	13.1%
aufgelöste Partnerschaft	10	81	12.3%

	Stadtteil VI	Stadt Bern	Anteil an Stadt Bern
Religion			
evangelisch-reformiert	10 324	50 878	20.3%
römisch-katholisch	7 587	29 008	26.2%
andere, konfessionslos, unbek.	16 971	62 607	27.1%
Natürliche Bevölkerungsbew.			
Lebendgeborene	368	1 640	22.4%
Gestorbene	349	1 288	27.1%
Saldo nat. Bevölkerungsbew.	19	352	…
Wanderungen			
Zuzüge in Stadt Bern	2 824	12 132	23.3%
Wegzüge aus Stadt Bern	2 936	12 633	23.2%
Wanderungssaldo	– 112	– 501	…
Wanderungssaldo innerstädt.	54	…	…

Bümpliz-Oberbottigen	Stadtteil VI	Stadt Bern	Anteil an Stadt Bern
Bodennutzung in ha 2018	2 022.9	5 161.9	39.2%
Gebäude, Hofraum, Gärten, Anlagen	411.4	1 717.4	24.0%
Äcker, Wiesen, Pflanzland, Baumgärten, Wald, Gewässer, unkultiv. Gebiet	1 476.6	2 870.0	51.4%
Bahnen, Strassen, Wege	134.9	574.5	23.5%

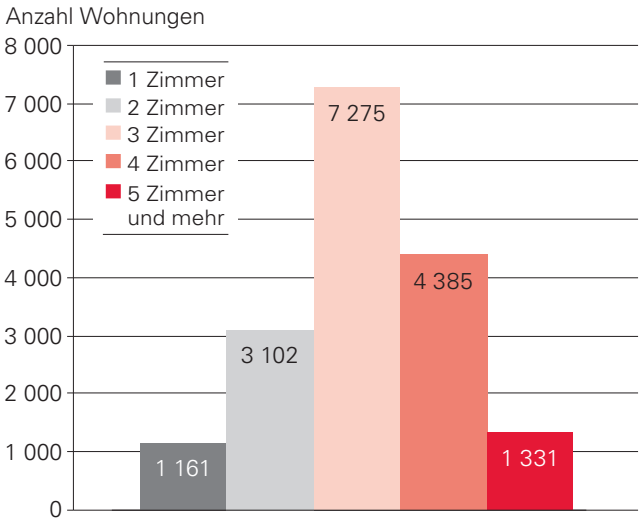
	Stadtteil VI	Stadt Bern	Anteil an Stadt Bern
Arbeitslose Dezember 2016	885	2 697	32.8%
Frauen	344	1 141	30.1%
Männer	541	1 556	34.8%
Schweizer/-innen	392	1 503	26.1%
Frauen	182	728	25.0%
Männer	210	775	27.1%
Ausländer/-innen	493	1 194	41.3%
Frauen	162	413	39.2%
Männer	331	781	42.4%
Arbeitslosenanteil in %	3.9	2.7	…

Statistik der Unternehmensstruktur 2017	Stadtteil VI	Stadt Bern	Anteil an Stadt Bern
Arbeitsstätten	1 777	14 595	12.2%
Beschäftigte	20 470	189 079	10.8%
Wirtschaftssektor 1 und 2	5 149	15 510	33.2%
Wirtschaftssektor 3	15 321	173 569	8.8%
Vollzeitäquivalente	16 081	142 070	11.3%
Wirtschaftssektor 1 und 2	4 654	13 708	33.9%
Wirtschaftssektor 3	11 427	128 362	8.9%

Durchschnittliche Monatsmietpreise 1. November 2018	Stadtteil VI	Stadt Bern	Diff. zu Stadt Bern
1 Zimmer	689	704	– 2.1%
2 Zimmer	862	994	– 13.3%
3 Zimmer	986	1 202	– 18.0%
4 Zimmer	1 209	1 502	– 19.5%
5 Zimmer	1 521	1 924	– 20.9%

	Stadtteil VI	Stadt Bern	Anteil an Stadt Bern
Gebäude bewohnt Dez. 2018	2 975	14 307	20.8%
Wohnungsbestand Dez. 2018	17 254	77 095	22.4%
1 Zimmer	1 161	8 406	13.8%
2 Zimmer	3 102	17 498	17.7%
3 Zimmer	7 275	29 009	25.1%
4 Zimmer	4 385	15 192	28.9%
5 Zimmer und mehr	1 331	6 990	19.0%

Wohnungsbestand nach Zahl der Zimmer Dezember 2018



	Stadtteil VI	Stadt Bern	Anteil an Stadt Bern
Leer stehende Wohnungen 1. Juni 2018	100	350	28.6%
Leer stehende Geschäftsräume 1. Juni 2018			
Anzahl	65	212	30.7%
Fläche in m²	15 024	97 552	15.4%

VI

Datenquellen:
- Bauinspektorat der Stadt Bern (Datenstand: 5.7.2019)
- Bundesamt für Statistik, Statistik der Unternehmensstruktur STATENT (provisorische Daten – Datenversion: 16.8.2019)
- Eidg. Departement für auswärtige Angelegenheiten, Ordipro
- Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank
- Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO), Arbeitsmarktstatistik
- Statistik Stadt Bern, Zählung der leer stehenden Wohnungen/ Arbeitsräume
- Statistik Stadt Bern, Mietpreiserhebung
- Geoinformation Stadt Bern, Kartengrundlage und Arealstatistik

Statistischer Bezirk 29 – Bümpliz

Höhe, Schwabgut, Bodenweid, Hohliebi, Obermatt, Rehhag, Kleefeld, Winterhalde, Stapfenacker, Fellergut, Bümpliz

	Bümpliz	Stadtteil VI	Anteil am Stadtteil VI
Wohnbevölkerung Ende 2018	16 881	34 882	48.4%
Veränderung 2017/2018	4	22	…
Geschlecht			
Frauen	8 844	17 943	49.3%
Männer	8 037	16 939	47.4%
Frauenanteil in %	52.4	51.4	…
Nationalität			
Schweizer/-innen	11 269	22 693	49.7%
Ausländer/-innen	5 612	12 189	46.0%
Ausländeranteil in %	33.2	34.9	…

	Bümpliz	Stadtteil VI	Anteil am Stadtteil VI
Arbeitslose Dezember 2016	443	885	50.1%
Arbeitslosenanteil in %	4.1	3.9	…
Statistik der Unternehmensstruktur 2017			
Arbeitsstätten	1 070	1 777	60.2%
Beschäftigte	10 611	20 470	51.8%
Vollzeitäquivalente	8 378	16 081	52.1%
Gebäude bewohnt Dez. 2018	1 524	2 975	51.2%
Wohnungsbestand Dez. 2018	8 529	17 254	49.4%

Statistischer Bezirk 30 – Oberbottigen

Niederbottigen, Oberbottigen, Matzenried, Riedbach, Buech, Forst

	Ober-bottigen	Stadtteil VI	Anteil am Stadtteil VI
Wohnbevölkerung Ende 2018	1 374	34 882	3.9%
Veränderung 2017/2018	– 20	22	…
Geschlecht			
Frauen	669	17 943	3.7%
Männer	705	16 939	4.2%
Frauenanteil in %	48.7	51.4	…
Nationalität			
Schweizer/-innen	1 271	22 693	5.6%
Ausländer/-innen	103	12 189	0.8%
Ausländeranteil in %	7.5	34.9	…

	Ober-bottigen	Stadtteil VI	Anteil am Stadtteil VI
Arbeitslose Dezember 2016	10	885	1.1%
Arbeitslosenanteil in %	1.1	3.9	…
Statistik der Unternehmensstruktur 2017			
Arbeitsstätten	121	1 777	6.8%
Beschäftigte	1 802	20 470	8.8%
Vollzeitäquivalente	1 514	16 081	9.4%
Gebäude bewohnt Dez. 2018	370	2 975	12.4%
Wohnungsbestand Dez. 2018	595	17 254	3.4%

Statistischer Bezirk 31 – Stöckacker

Stöckacker, Ladenwandgut

	Stöckacker	Stadtteil VI	Anteil am Stadtteil VI
Wohnbevölkerung Ende 2018	2 148	34 882	6.2%
Veränderung 2017/2018	80	22	…
Geschlecht			
Frauen	1 108	17 943	6.2%
Männer	1 040	16 939	6.1%
Frauenanteil in %	51.6	51.4	…
Nationalität			
Schweizer/-innen	1 431	22 693	6.3%
Ausländer/-innen	717	12 189	5.9%
Ausländeranteil in %	33.4	34.9	…

	Stöckacker	Stadtteil VI	Anteil am Stadtteil VI
Arbeitslose Dezember 2016	54	885	6.1%
Arbeitslosenanteil in %	4.3	3.9	…
Statistik der Unternehmensstruktur 2017			
Arbeitsstätten	60	1 777	3.4%
Beschäftigte	525	20 470	2.6%
Vollzeitäquivalente	443	16 081	2.8%
Gebäude bewohnt Dez. 2018	186	2 975	6.3%
Wohnungsbestand Dez. 2018	1 124	17 254	6.5%

Statistischer Bezirk 32 – Bethlehem

Untermatt, Neuhaus, Bethlehemacker, Blumenfeld, Tscharnergut, Holenacker, Brünnen, Gäbelbach, Riedern, Eymatt

	Bethlehem	Stadtteil VI	Anteil am Stadtteil VI
Wohnbevölkerung Ende 2018	14 479	34 882	41.5%
Veränderung 2017/2018	– 42	22	…
Geschlecht			
Frauen	7 322	17 943	40.8%
Männer	7 157	16 939	42.3%
Frauenanteil in %	50.6	51.4	…
Nationalität			
Schweizer/-innen	8 722	22 693	38.4%
Ausländer/-innen	5 757	12 189	47.2%
Ausländeranteil in %	39.8	34.9	…

	Bethlehem	Stadtteil VI	Anteil am Stadtteil VI
Arbeitslose Dezember 2016	378	885	42.7%
Arbeitslosenanteil in %	3.9	3.9	…
Statistik der Unternehmensstruktur 2017			
Arbeitsstätten	526	1 777	29.6%
Beschäftigte	7 532	20 470	36.8%
Vollzeitäquivalente	5 745	16 081	35.7%
Gebäude bewohnt Dez. 2018	895	2 975	30.1%
Wohnungsbestand Dez. 2018	7 006	17 254	40.6%

Datenquellen:
- Bauinspektorat der Stadt Bern (Datenstand: 5.7.2019)
- Bundesamt für Statistik, Statistik der Unternehmensstruktur STATENT (provisorische Daten – Datenversion: 16.8.2019)
- Eidg. Departement für auswärtige Angelegenheiten, Ordipro
- Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank
- Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO), Arbeitsmarktstatistik

Anhang

Tabellenverzeichnis 324

Tabellenverzeichnis (nicht mehr publizierte Tabellen) 329

Grafikverzeichnis 330

Stichwortverzeichnis 332

Publikationsliste 336

Nützliche Adressen 336

Tabellenverzeichnis

Die Quellenangaben zu den einzelnen Tabellen finden Sie auf den entsprechenden Seiten rechtsbündig, unterhalb der Tabelle.

Code	Seite	Titel
		01 Bevölkerung
T 01.01.010	17	Entwicklung der Wohnbevölkerung 2018
T 01.01.020	19	Bevölkerungsbestand seit 1941
T 01.01.030	20	Wohnbevölkerung nach demografischen Merkmalen, Volkszählungen seit 1970
T 01.01.040	21	Mittlere ständige Wohnbevölkerung, Eheschliessungen, Lebendgeborene, Todesfälle 2018 | Agglomeration, RKBM
T 01.01.050	23	Ständige Wohnbevölkerung 1990, 2000, 2010 und 2018 | Agglomeration, RKBM
T 01.01.070	24	Bevölkerungsbestand seit 2010 | RKBM
T 01.02.010	25	Geburten nach Heimat und Geschlecht sowie Zivilstand der Eltern 2018
T 01.02.020	26	Todesfälle nach Altersgruppen und Geschlecht 2018
T 01.02.030	27	Natürliche Bevölkerungsbewegungen seit 1890
T 01.03.010	28	Wanderungen nach Heimat, Geschlecht und Alter 2018
T 01.03.020	30	Herkunftsort bzw. Wanderungsziel der Gewanderten und Wanderungssaldo 2018
T 01.03.030	31	Wanderungsbewegungen seit 1900
T 01.03.040	32	Bevölkerungsbewegungen 2018 | Statistische Bezirke
T 01.04.010	33	Wohnbevölkerung nach Heimat, Meldeverhältnis und Ausländerkategorie Ende 2017 und 2018
T 01.04.020	33	Schweizerische Wohnbevölkerung nach Heimatkanton und Grossregion Ende 2018
T 01.04.030	34	Nationalitätswechsel 2018
T 01.04.040	35	Bevölkerungsbestand nach Geschlecht und Heimat Ende 2018 | Statistische Bezirke
T 01.05.010	37	Ausländische Wohnbevölkerung nach Nationalität und Bewilligungsart Ende 2018
T 01.05.020	39	Ausländische Wohnbevölkerung nach Nationalität Ende 2018 | Statistische Bezirke
T 01.06.010	42	Mitarbeitende diplomatischer Vertretungen und internationaler Organisationen inkl. Familienangehörige Ende 2018
T 01.06.020	43	Mitarbeitende diplomatischer Vertretungen und internationaler Organisationen inkl. Familienangehörige Ende 2018 | Statistische Bezirke
T 01.07.010	44	Wohnbevölkerung nach Altersklasse, Heimat und Geschlecht Ende 2018
T 01.07.020	46	Bevölkerungsbestand nach Heimat und Altersgruppen Ende 2018 | Statistische Bezirke
T 01.08.010	47	Wohnbevölkerung nach Heimat, Geschlecht und Zivilstand Ende 2018
T 01.08.020	47	Wohnbevölkerung nach Altersklasse und Zivilstand Ende 2018
T 01.08.030	48	Eheschliessungen nach Heimat und Zivilstand 2018
T 01.08.040	48	Ehescheidungen nach Anzahl Kindern und Ehedauer 2018
T 01.08.050	49	Ehescheidungen nach Nationalität der Partner vor der Eheschliessung 2018
T 01.09.010	50	Ständige Wohnbevölkerung ab 15 Jahren nach Hauptsprache basierend auf Strukturerhebung 2015 bis 2017
T 01.09.020	51	Ständige Wohnbevölkerung ab 15 Jahren nach Migrationsstatus basierend auf Strukturerhebung 2015 bis 2017
T 01.09.030	52	Wohnbevölkerung nach Konfession und Heimat 2017 und 2018
T 01.09.040	52	Ständige Wohnbevölkerung ab 15 Jahren nach Konfession basierend auf Strukturerhebung 2015 bis 2017
T 01.10.010	54	Bevölkerungsbestand, Haushalte seit 1850
T 01.10.020	55	Privathaushalte nach Haushaltstyp Ende 2018 | Statistische Bezirke
T 01.10.030	57	Privathaushalte nach Haushaltsgrösse Ende 2018 | Agglomeration, RKBM
T 01.11.010	58	Wohnbevölkerung nach Altersgruppen bis 2050 | Stadtteile
		02 Raum und Umwelt
T 02.01.010	62	Höhenlagen ausgewählter Punkte
T 02.02.010	63	Fläche Ende 2018 | Statistische Bezirke
T 02.03.010	64	Gemeindegebiet nach Bodennutzung Ende 2018 | Stadtteile
T 02.03.020	65	Gemeindegebiete nach Gemeinden und Bodennutzung 2018 | Agglomeration, RKBM
T 02.04.010	66	Luftdruck, Niederschlag 2018
T 02.04.020	67	Temperatur, Sonnenscheindauer 2018
T 02.04.030	68	Heiztage und Heizgradtage 2017 und 2018
T 02.04.040	68	Temperatur, Niederschlag, Schneefall, Sonnenscheindauer seit 2005
T 02.04.050	69	Temperatur, Niederschlag, Bewölkung, Sonnenscheindauer 1918 bis 2004
T 02.05.010	70	Abflussmengen und Wasserstände der Aare in Bern-Schönau 2017 und 2018
T 02.05.020	70	Wassertemperaturen der Aare in Bern-Schönau seit 1975
T 02.06.010	71	Immissionsmessungen 2018
T 02.07.010	72	Abwasserentsorgung 2017 und 2018
T 02.07.020	73	Abfallentsorgung seit 2000
T 02.07.030	73	Sammelmenge der Abfallentsorgung pro Einwohnerin und Einwohner seit 2000

Code	Seite	Titel
		03 Arbeit und Erwerb
T 03.01.010	78	Bevölkerung nach Erwerbsstatus, Geschlecht, Heimat und Alter basierend auf Strukturerhebung 2015 bis 2017
T 03.01.020	79	Erwerbstätige nach Beschäftigungsgrad und Geschlecht basierend auf Strukturerhebung 2015 bis 2017
T 03.01.030	79	Erwerbstätige nach Wirtschaftsabschnitt und Geschlecht basierend auf Strukturerhebung 2015 bis 2017 | Wohnort Stadt Bern
T 03.01.040	80	Erwerbstätige nach Wirtschaftsabschnitt und Geschlecht basierend auf Strukturerhebung 2015 bis 2017 | Arbeitsort Stadt Bern
T 03.01.050	81	Erwerbstätige am Wohnort sowie Arbeitsort und Geschlecht basierend auf Strukturerhebung 2015 bis 2017
T 03.01.060	81	Bevölkerung nach Erwerbsstatus basierend auf Strukturerhebung 2015 bis 2017 | Stadtteile
T 03.02.010	82	Beschäftigte nach Geschlecht und Wirtschaftsabschnitt, Statistik der Unternehmensstruktur 2017
T 03.02.020	83	Beschäftigte nach Wirtschaftsabschnitt, Statistik der Unternehmensstruktur 2015, 2016 und 2017
T 03.02.030	84	Beschäftigte nach Wirtschaftsabteilung, Statistik der Unternehmensstruktur 2017
T 03.02.040	87	Beschäftigte nach Wirtschaftssektor, Statistik der Unternehmensstruktur 2017 | Statistische Bezirke
T 03.02.050	88	Anzahl Beschäftigte nach Wirtschaftssektor, Statistik der Unternehmensstruktur 2017 | Agglomeration, RKBM
T 03.02.060	90	Vollzeitäquivalente nach Wirtschaftssektor, Statistik der Unternehmensstruktur 2017 | Agglomeration, RKBM
T 03.02.070	92	Entwicklung der Arbeitsstätten, Beschäftigten und Vollzeitäquivalente seit 1985
T 03.03.010	93	Arbeitslosenstruktur nach Quartal 2018
T 03.03.020	94	Arbeitslose nach Monaten und Altersklassen 2018
T 03.03.030	94	Ganz und teilweise Arbeitslose nach Monaten und Geschlecht 2018
T 03.03.040	95	Vollzeit- und Teilzeitstellensuchende nach Monaten und Geschlecht sowie offene Stellen 2018
T 03.03.050	96	Im Laufe eines Monats Ausgesteuerte nach Monaten und Altersklassen 2018
T 03.03.060	96	Im Laufe eines Monats Ausgesteuerte nach Monaten, Geschlecht sowie Heimat 2018
T 03.03.070	97	Ganz Arbeitslose nach Berufsgruppen und Quartal 2018
T 03.03.080	98	Teilweise Arbeitslose nach Berufsgruppen und Quartal 2018
T 03.03.090	99	Offene Vollzeitstellen nach Berufsgruppen und Quartal 2018
T 03.03.100	100	Offene Teilzeitstellen nach Berufsgruppen und Quartal 2018
T 03.03.110	101	Ganz und teilweise Arbeitslose bzw. Voll- und Teilzeitstellensuchende nach Geschlecht seit 1921
T 03.03.120	102	Arbeitslose, Arbeitslosenquote und offene Stellen nach Monaten seit 2010
T 03.03.130	103	Arbeitslose nach Geschlecht sowie Heimat bzw. Erwerbsstatus Ende 2016 | Statistische Bezirke
T 03.03.140	104	Arbeitslosenanteil seit Ende 2004 | Statistische Bezirke
T 03.04.010	105	Wöchentliche Arbeitszeit in Gesamtarbeitsverträgen nach Berufen seit 1960
T 03.05.010	106	Beschäftigungsindex nach Wirtschaftssektoren seit 1995 | Espace Mittelland
		04 Volkswirtschaft
T 04.01.010	109	Bruttoinlandprodukt BIP 2018 | Agglomeration, RKBM, Kanton, CH
T 04.01.020	109	Veränderung des Bruttoinlandprodukts BIP seit 2002 | Agglomeration, RKBM, Kanton, CH
T 04.02.010	110	Volkseinkommen seit 1998 | Kanton, CH
		05 Preise
T 05.01.010	113	Berner Index der Konsumentenpreise seit 1940
T 05.01.020	114	Landesindex der Konsumentenpreise nach Art sowie Herkunft der Güter 2018 | CH
T 05.01.030	114	Landesindex der Konsumentenpreise nach Hauptgruppen 2018 | CH
T 05.01.040	115	Konsumentenpreise für Nahrungsmittel, Getränke, Energie, Treibstoff, Zeitungen und Mahlzeiten 2018 | CH
T 05.01.050	116	Landesindex der Konsumentenpreise nach Monaten seit 2000 | CH
T 05.01.060	117	Jahresteuerung des Landesindex der Konsumentenpreise in Prozent nach Monaten seit 2000 | CH
T 05.01.070	117	Landesindex der Konsumentenpreise nach Hauptgruppen seit 2000 | CH
T 05.01.080	118	Preisentwicklung der Hauptgruppen des Landesindex der Konsumentenpreise seit 2001 | CH
T 05.01.090	118	Gewichtungen des Landesindex der Konsumentenpreise nach Hauptgruppen seit 2000 | CH
T 05.01.100	119	Konsumentenpreise für einzelne Artikel des Landesindex seit 1914 | CH
T 05.02.010	121	Krankenversicherungsprämien-Index seit 1999 | CH
T 05.03.010	122	Berner Index der Wohnungsmietpreise nach Wohnungsgrösse, November 2017 und 2018
T 05.03.020	123	Berner Index der Wohnungsmietpreise seit 1940
T 05.03.030	124	Berner Index der Wohnungsmietpreise nach Wohnungsgrösse seit 2003
T 05.03.040	124	Durchschnittliche Monatsmietpreise nach Wohnungsgrösse seit 1990
T 05.03.050	125	Durchschnittliche Monatsmietpreise nach Wohnungsgrösse im November 2018 | Stadtteile
T 05.04.010	126	Berner Index der Wohnbaukosten seit 1945
T 05.04.020	127	Baupreisindex, Indexstand und -entwicklung nach Bauwerksarten 2018 | Espace Mittelland
T 05.04.030	128	Baupreisindex nach Kostenart, Neubau Mehrfamilienhaus 2018 | Espace Mittelland
T 05.04.040	130	Baupreisindex, Neubau Mehrfamilienhaus nach Kostenart seit 1998 | Espace Mittelland
T 05.04.050	131	Baupreisindex, Neubau Mehrfamilienhaus seit 2000 | Grossregionen

Code	Seite	Titel
		06 Industrie und Dienstleistungen
T 06.01.010	135	Aussenhandel (Exporte) nach Warengruppen 2017 und 2018 | RKBM, Kanton, CH
T 06.01.020	135	Aussenhandel (Importe) nach Warengruppen 2017 und 2018 | RKBM, Kanton, CH
T 06.02.020	136	Betreibungshandlungen seit 1994 | RKBM, Kanton
T 06.02.030	137	Konkurse seit 1930 | Stadt, RKBM, Kanton
		07 Land- und Forstwirtschaft
T 07.01.010	141	Struktur der Landwirtschaftsbetriebe, Landwirtschaftliche Strukturerhebung seit 2012
T 07.01.020	142	Landwirtschaftsbetriebe und landwirtschaftliche Nutzfläche, Landwirtschaftliche Strukturerhebung seit 1975
		08 Energie
T 08.01.010	145	Gasversorgung 2018
T 08.01.020	145	Stromversorgung 2018
T 08.01.030	145	Wasserversorgung 2018
T 08.01.040	146	Gas-, Strom- und Wasserversorgung seit 1910
T 08.02.010	147	Kehrichtverwertungsanlage und Fernwärmeversorgung 2018
T 08.02.020	148	Kehrichtverwertungsanlage seit 1954
		09 Bau- und Wohnungswesen
T 09.01.010	151	Struktur der Gebäude mit Wohnnutzung 2017
T 09.01.020	151	Struktur der Wohnungen 2017
T 09.01.030	152	Bewohnte Gebäude und Wohnungen nach Anzahl Zimmer, Eidg. Gebäude- und Wohnungszählungen von 1860 bis 2000
T 09.01.040	152	Bewohnte Gebäude und Wohnungen nach Anzahl Zimmer seit 1990
T 09.01.050	153	Gebäude- und Wohnungsbestand nach Anzahl Zimmer 1990 und 2018 | Statistische Bezirke
T 09.02.010	154	Wohnungszuwachs und -bestand nach Wohnungsgrösse 2018
T 09.02.020	155	Erstellte Neubauten mit Wohnungen nach Gebäudeart, Stadtteil bzw. Bauherrschaft und Wohnungsgrösse 2018
T 09.02.030	156	Wohnungszuwachs und Neubauten nach Anzahl Zimmer seit 1910
T 09.02.040	157	Zuwachs von Gebäuden und Wohnungen 2018 | Statistische Bezirke
T 09.02.050	158	Wohnungszuwachs und -bestand nach Typ der Arbeiten 2017 | Agglomeration, RKBM
T 09.03.010	159	Baubewilligte Gebäude mit Wohnungen nach Gebäudeart und Wohnungsgrösse 2018
T 09.03.020	160	Baubewilligte Wohnungen seit 1991
T 09.03.030	161	Baubewilligte Gebäude, Wohnungen und Neubauwohnungen nach Anzahl Zimmer seit 1981
T 09.03.040	162	Wohnungspotential nach Wohnungsgrösse Ende 2018
T 09.04.010	162	Leer stehende Wohnungen nach Wohnungsgrösse 2018 | Stadtteile
T 09.04.020	163	Leer stehende Wohnungen nach Bauperiode 2018 | Stadtteile
T 09.04.030	164	Leer stehende Wohnungen nach Wohnungsgrösse am 1. Juni 2018 | Agglomeration, RKBM
T 09.04.040	165	Leerwohnungsbestand und leer stehende Arbeitsräume seit 1896
T 09.05.010	166	Anzahl leer stehender Arbeitsräume nach Nutzungsart 2018 | Stadtteile
T 09.05.020	166	Fläche leer stehender Arbeitsräume nach Nutzungsart 2018 | Stadtteile
T 09.06.010	167	Bauinvestitionen und Arbeitsvorrat im öffentlichen und privaten Bau seit 1971
T 09.06.020	168	Öffentliche Bauinvestitionen nach Bausparte bzw. Auftraggeber seit 1951
T 09.06.030	169	Private Bauinvestitionen nach Bauobjektkategorie bzw. Auftraggeber seit 1951
		10 Tourismus
T 10.01.010	173	Gastgewerbebetriebe nach Patentart 2017 und 2018
T 10.02.010	173	Hotelleriebetriebe, Betten- und Zimmerkapazität nach Kategorien 2017 und 2018
T 10.02.020	174	Gästeankünfte in Hotelleriebetrieben nach Monaten und Kategorien 2018
T 10.02.030	174	Übernachtungen in Hotelleriebetrieben nach Monaten und Kategorien 2018
T 10.02.040	175	Hotelleriebetriebe und Zimmerbelegung nach Monaten 2018
T 10.02.050	175	Bettenbelegung in Hotelleriebetrieben nach Monaten und Kategorien 2018
T 10.02.060	176	Gästeankünfte und Übernachtungen in Hotelleriebetrieben nach Monaten und Herkunft 2018
T 10.02.070	177	Gästeankünfte und Übernachtungen in Hotelleriebetrieben nach Herkunftsland 2017 und 2018
T 10.02.080	178	Gästeankünfte, Übernachtungen, Hotelleriebetriebe und Bettenauslastung seit 1895
		11 Mobilität und Verkehr
T 11.01.010	181	Personalbestand 2017 und 2018 | BERNMOBIL
T 11.01.020	182	Fahrgäste und Fahrleistungen nach Traktionsart 2018 | BERNMOBIL
T 11.01.030	183	Beförderte Personen nach Traktionsart und Ertrag seit 1900 | BERNMOBIL
T 11.02.010	184	Flugbewegungen und -passagierzahlen nach Verkehrskategorie 2017 und 2018
T 11.02.020	184	Abfliegende Lokalpassagiere nach Destination 2017 und 2018
T 11.02.030	185	Luftverkehr nach Verkehrskategorie seit 1929
T 11.03.010	186	Taxiführende, -haltende sowie bewilligte Fahrzeuge, Dezember 2017 und 2018
T 11.04.010	187	Automatische Verkehrszählungen nach Zählstellen auf Hauptstrassen bzw. Autobahnen seit 1969

Code	Seite	Titel
T 11.05.010	188	Arbeitspendelnde nach Verkehrsmittelwahl basierend auf Strukturerhebung 2013 bis 2017
T 11.06.010	189	Motorfahrzeuge und Motorfahrräder nach Fahrzeugart 2017 und 2018
T 11.06.020	190	Motorfahrzeuge nach Fahrzeugart 2018 | Agglomeration, RKBM
T 11.06.030	191	Strassennetz, Motorfahrzeugbestand, Fahrradbestand und Strassenverkehrsunfälle seit 1852
T 11.07.010	192	Öffentliche und private Parkplätze auf Strassen, Plätzen und in Parkhäusern 2017 und 2018
T 11.07.020	192	Kantons- und Gemeindestrassen auf Stadtgebiet 2018
T 11.07.030	192	Autobahnen auf Stadtgebiet 2018
T 11.08.010	193	An Strassenverkehrsunfällen Beteiligte, Unfallart bzw. -stelle nach Quartalen 2018
T 11.08.020	193	Verunfallte Personen nach Quartalen 2018
T 11.08.030	194	Unfälle und verunfallte Personen auf Autobahnen nach Quartalen 2018
T 11.08.040	194	Strassenverkehrsunfälle nach Unfallursachen (ohne Autobahn) 2017 und 2018
		12 Geld, Banken, Versicherungen
T 12.01.010	197	Zinssätze nach Geschäftssparte 2017 und 2018 | Berner Kantonalbank
T 12.02.010	198	Brand- und elementarschadenversicherte Gebäude und Versicherungssumme 2017 und 2018 | Agglomeration, RKBM
		13 Soziale Sicherheit
T 13.01.010	201	Fallzahlen des Sozialdienstes 2017 und 2018
T 13.01.020	201	Personenzahlen des Sozialdienstes 2017 und 2018
T 13.02.010	204	Wirtschaftliche Hilfe 2017 und 2018
T 13.02.020	205	Personen mit wirtschaftlicher Unterstützung 2018 | Statistische Bezirke
T 13.02.030	206	Wirtschaftliche Hilfe seit 2003
T 13.03.010	207	Alimentenbevorschussung 2017 und 2018
T 13.03.020	207	Pflegekinderaufsicht 2018
T 13.03.030	208	Abklärung und Beratung des Amtes für Erwachsenen- und Kindesschutz 2017 und 2018
T 13.03.040	208	Anzahl der bestehenden Erwachsenen- und Kindesschutzmassnahmen 2017 und 2018
T 13.04.010	209	Krankenkassenprämien seit 1996 | Kanton
		14 Gesundheit
T 14.01.010	212	Anzahl Austritte, Säuglinge und Pflegetage der Krankenhäuser 2018
T 14.01.020	213	Pflegetage und Bettenbestand in Krankenhäusern seit 1980
T 14.02.010	214	Stationäre Alterseinrichtungen nach Pflegeheimplätzen 2018
T 14.02.020	214	Spitex Bern 2017 und 2018
T 14.02.030	215	Spitex Bern seit 1999
T 14.03.010	216	Beschäftigte des Gesundheitswesens nach Wirtschaftsart, Statistik der Unternehmensstruktur 2016 und 2017
T 14.03.020	217	Arbeitsstätten und Beschäftigte des Gesundheitswesens, Statistik der Unternehmensstruktur 2017
T 14.03.030	219	Medizinalpersonen und Apotheken seit 1910
T 14.04.010	220	Bestattungen seit 1900
T 14.04.020	221	Beerdigungen und Urnenbeisetzungen seit 1971
		15 Bildung und Wissenschaft
T 15.01.010	226	Schülerinnen und Schüler nach Schultyp und Klassen 2017 und 2018
T 15.01.020	227	Kinder in Kindergärten sowie Schülerinnen und Schüler an städtischen Volksschulen seit 1996
T 15.01.030	228	Kinder in Kindergärten, Schülerinnen und Schüler an städtischen Primar- und Mittelschulen 1880 bis 1996
T 15.01.040	229	Kinder sowie Klassen in den Kindergärten der städtischen Volksschule 2018 | Schulkreise
T 15.01.050	230	Schülerinnen und Schüler sowie Klassen der Primarstufe der städtischen Volksschule 2018 | Schulkreise
T 15.01.060	231	Schülerinnen und Schüler sowie Klassen der Sekundarstufe I der städtischen Volksschule 2018 | Schulkreise
T 15.02.010	232	Schulaustretende nach voraussichtlicher Tätigkeit, bisheriger Schule und Geschlecht 2018
T 15.02.020	233	Berufsvorbereitendes Schuljahr – Schülerinnen und Schüler sowie Klassen nach Ausbildungsrichtung 2018 | Stadt, Kanton
T 15.03.010	234	Schülerinnen und Schüler der kantonalen Gymnasien und Fachmittelschule 2018
T 15.03.020	235	Schülerinnen und Schüler sowie Klassen der kantonalen Mittelschulen seit 1996
T 15.04.010	236	Lernende der Berufsfachschulen 2018
T 15.04.020	237	Lernende der Berufsfachschulen seit 1992
T 15.05.010	238	Studierende an der Berner Fachhochschule und der Pädagogischen Hochschule nach Studiengängen 2018 | Stadt, Kanton
T 15.05.020	239	Studierende an Fachhochschulen und der Pädagogischen Hochschule seit 2000 | Stadt, Kanton
T 15.06.010	240	Studierende an der Universität Bern nach Studienstufe und Fakultät 2018
T 15.06.020	241	Studierende an der Universität Bern nach Geschlecht, Herkunft, Mobilität, Nebenfach und Fakultät 2018
T 15.06.030	242	Studierende (Hauptfach) an der Universität Bern nach Fakultät seit 2000
T 15.06.040	244	Studierende (Hauptfach) an der Universität Bern nach Fakultät 1835 bis 2001
T 15.07.010	245	Ständige Wohnbevölkerung ab 25 Jahren und höchster Ausbildung basierend auf Strukturerhebung 2015 bis 2017

Code	Seite	Titel
		16 Kultur, Medien, Sport
T 16.01.010	249	Theateraufführungen und Theaterbesuche – Saison 2017 und 2018
T 16.01.020	249	Theateraufführungen und Theaterbesuche seit 1989
T 16.02.010	250	Besuchende und Einnahmen des Tierparks Bern seit 1991
T 16.02.020	251	Tierarten des Tierparks Bern seit 2000
T 16.03.010	252	Bestände, Entleiherinnen und Entleiher sowie Ausleihen in Bibliotheken 2018
T 16.03.020	252	Bestände und Ausleihen in Bibliotheken seit 1992
T 16.04.010	253	Top 20 der Kinofilme nach Eintritten 2018 | Stadt, CH
T 16.04.020	253	Kinos und Kinoeintritte seit 2000
T 16.05.010	254	Besuche der Freibäder seit 2002
T 16.05.020	255	Besuche der Hallenbäder seit 2002
T 16.05.030	255	Besuche der Kunsteisbahnen seit 2002
		17 Politik
T 17.01.010	259	Abstimmungen und Wahlen in der Stadt Bern 2018
T 17.02.010	260	Wohnbevölkerung, Wahlberechtigte und Wählende nach Geschlecht, Gemeindewahlen 2016
T 17.02.020	260	Wahlberechtigte, Wählende und Wahlbeteiligung nach Alter und Geschlecht, Gemeindewahlen 2016
T 17.02.030	261	Wählende, Urnenwählende und Briefwählende nach Alter und Geschlecht, Gemeindewahlen 2016
T 17.02.040	262	Indizes für die Wohnbevölkerung und die an Gemeindewahlen Wahlberechtigten seit 1895
T 17.02.050	263	Wahlberechtigte, Wählende und Wahlbeteiligung nach Geschlecht, Gemeindewahlen 2016 | Statistische Bezirke
T 17.03.010	264	Verteilung der Stadtratssitze nach Parteien und Geschlecht, Gemeindewahlen 2016
T 17.03.020	265	Sitzverteilung im Stadtrat nach Parteien, Gemeindewahlen seit 1971
T 17.03.030	265	Sitzverteilung im Gemeinderat nach Parteien seit 1971
T 17.04.010	266	Wohnbevölkerung, Wahlberechtigte und Wählende nach Geschlecht, Eidgenössische Wahlen 2015
T 17.04.020	266	Wahlberechtigte, Wählende und Wahlbeteiligung nach Alter und Geschlecht, Eidgenössische Wahlen 2015
T 17.04.030	267	Wählende, Urnenwählende und Briefwählende nach Alter und Geschlecht, Eidgenössische Wahlen 2015
T 17.04.040	268	Wahlberechtigte, Wählende und Wahlbeteiligung nach Geschlecht, Eidgenössische Wahlen 2015 | Statistische Bezirke
		18 Öffentliche Verwaltung und Finanzen
T 18.01.010	271	Gemeindepersonal nach Personalkategorien 2017 und 2018
T 18.01.020	271	Zusammensetzung der Bruttolöhne 2017 und 2018
T 18.02.010	272	Laufende Rechnung 2018
T 18.02.020	272	Nettoaufwand der Laufenden Rechnung nach Aufgabenbereichen 2017 und 2018
T 18.02.030	273	Abschlüsse der Laufenden Rechnung seit 1860
T 18.03.010	274	Ertragsentwicklung der städtischen Steuerverwaltung nach Steuerarten 2017 und 2018
T 18.04.010	274	Erfolgsrechnungen der städtischen Anstalten 2018
T 18.05.010	275	Bilanz Gesamthaushalt 31.12.2017 und 31.12.2018
T 18.06.010	276	Steueranlagen 2016, 2017 und 2018 | Agglomeration, RKBM
T 18.07.010	277	Steuerbelastung des Arbeitseinkommens 2018
T 18.08.010	278	Einsätze der Berufsfeuerwehr 2018
T 18.08.020	279	Feuerwehr seit 1953
T 18.09.010	280	Einsätze der Sanitätspolizei 2017 und 2018
		19 Kriminalität und Strafrecht
T 19.01.010	283	Standardstraftaten nach Gesetzen und Titeln aus dem StGB bzw. BetmG 2017 und 2018
T 19.01.020	285	Kriminalstatistik seit 2008
T 19.01.030	286	Kriminalstatistik 1990 bis 2007
		20 Wirtschaftliche und soziale Situation der Bevölkerung
T 20.01.040	291	Wichtigkeit und Zufriedenheit mit Lebensbedingungen und Einrichtungen 2011 und 2015

Nicht mehr publizierte Tabellen

Seit der neuen Nummerierungssystematik (Jahrbuch 2017, Ausgabejahr 2018) nicht mehr publizierte Tabellen:

Code	Letztmals im Jahrbuch	Seite	Titel
			01 Bevölkerung
T 01.01.060	2017	24	Bevölkerungsbestand 1990 bis 2008 | Region Bern
			06 Industrie und Dienstleistungen
T 06.02.010	2017	136	Zahlungsbefehle, Pfändungsvollzüge, Verwertungen und Konkurse seit 1994 | Kanton (ersetzt durch T 06.02.020 und T 06.02.030)

Grafikverzeichnis

Die Quellenangaben zu den einzelnen Grafiken finden Sie auf den entsprechenden Seiten rechtsbündig, unterhalb der Grafik.

Code	Seite	Titel
		Räumliche Gliederungen
G 00.00.010	11	Das Gebiet der Agglomeration Bern
G 00.00.020	12	Das Gebiet der Regionalkonferenz Bern-Mittelland RKBM
G 00.00.030	13	Das Gebiet der Agglomeration Bern seit 1930
G 00.00.040	14	Statistische Grossregionen | CH
		01 Bevölkerung
G 01.01.010	18	Bevölkerungsbewegungen nach Heimat 2018
G 01.01.020	18	Entwicklung der Wohnbevölkerung nach Heimat seit 1941
G 01.02.010	25	Lebendgeborene pro 100 Frauen nach Altersgruppe 2001 und 2018
G 01.03.010	29	Wanderungssaldo nach Heimat und Altersgruppen 2018
G 01.03.020	29	Wanderungsbewegungen nach Zu- und Wegzugsgebiet, Familienstatus und Heimat 2018
G 01.04.030	34	Nationalitätswechsel nach früherer Staatsangehörigkeit seit 2014
G 01.04.040	36	Wohnbevölkerung nach Stadtteilen und Heimat Ende 2018
G 01.05.010	38	Entwicklung der ausländischen Wohnbevölkerung nach Nationalität seit 1995
G 01.07.010	45	Altersstruktur der Wohnbevölkerung nach Heimat und Geschlecht 1990 und 2018
G 01.09.040	53	Wohnbevölkerung nach Konfession 1990, 2000 und 2015 bis 2017
G 01.10.020	56	Privathaushalte nach Haushaltstyp Ende 2018
G 01.11.010	60	Entwicklung der Alterspyramiden bis 2045 (mittleres Szenario) | Stadt, Kanton
		02 Raum und Umwelt
G 02.04.040	62	Temperatur im Jahresmittel seit 1970
G 02.02.010	63	Fläche, Bevölkerungsbestand und Beschäftigte Ende 2018 | Stadtteile
G 02.03.010	64	Gemeindegebiet nach Bodennutzung seit 1927
G 02.04.010	66	Sonnenscheindauer und Niederschlagsmenge der Sommer 2016 bis 2018
G 02.04.020	67	Durchschnittstemperaturen der Sommer 2016 bis 2018
G 02.06.010	71	Monatswerte für Stickstoffdioxid und Ozon 2018
G 02.07.020	72	Abfallentsorgung nach Kategorien 2018
		03 Arbeit und Erwerb
G 03.00.010	76	Arbeitsangebot und -nachfrage
G 03.05.010	106	Beschäftigungsindex nach Wirtschaftssektoren seit 1995 | Espace Mittelland
		04 Volkswirtschaft
G 04.01.020	108	Veränderung des Bruttoinlandprodukts BIP pro Einwohner seit 2001 | Agglomeration, RKBM, Kanton, CH
G 04.02.010	110	Veränderung des Volkseinkommens pro Einwohner, Landesindex seit 2001 | Kanton, CH
		05 Preise
G 05.01.050	116	Landesindex der Konsumentenpreise nach Monaten seit 2014 | CH
G 05.01.100	120	Konsumentenpreise für ausgewählte Nahrungsmittel seit 1967 | CH
G 05.02.010	121	Krankenversicherungsprämien-Index seit 1999 | CH
G 05.03.020	122	Mietpreisindex der Stadt Bern und Landesindex der Konsumentenpreise seit November 2003 | Stadt, CH
G 05.03.050	125	Mietpreise nach Wohnungsgrösse im November 2018 | Stadtteile
G 05.04.020	127	Baupreisindex im Total, für Hochbau, Neubau Mehrfamilienhaus sowie Tiefbau seit 2010 | Espace Mittelland
G 05.04.050	132	Baupreisindex, Neubau Mehrfamilienhaus, Oktober 2018 | Grossregionen
		06 Industrie und Dienstleistungen
G 06.02.030	134	Konkurseröffnungen nach SchKG seit 2008 | Stadt, RKBM, Kanton, Espace Mittelland, CH
		07 Land- und Forstwirtschaft
G 07.01.010	140	Nutztierbestand 2018
		08 Energie
G 08.01.040	144	Gas-, Strom- und Wasserversorgung seit 1981
G 08.02.020	147	Kehrichtanlieferung seit 1981
		09 Bau- und Wohnungswesen
G 09.03.020	160	Baubewilligte Wohnungen seit 1991
G 09.04.010	163	Leerwohnungsziffer seit 2014 | Stadtteile
G 09.05.020	166	Fläche leer stehender Arbeitsräume nach Nutzungsart seit 1998

Code	Seite	Titel
		10 Tourismus
G 10.02.080	172	Gästeankünfte und Übernachtungen in Hotelleriebetrieben seit 1900
G 10.02.060	176	Übernachtungen in Hotelleriebetrieben nach Monaten und Herkunft 2017 und 2018
		11 Mobilität und Verkehr
G 11.01.030	182	Beförderte Personen seit 1998 | BERNMOBIL
G 11.02.040	186	Lokal- und Transferpassagiere im Linien- und Charterverkehr seit 2015
		12 Geld, Banken, Versicherungen
G 12.01.010	197	Hypotheken beim allgemeinen Wohnungsbau seit Januar 2000 | Berner Kantonalbank
		13 Soziale Sicherheit
G 13.01.021	200	Entwicklung der Klientinnen- und Klientenzahlen im Sozialdienst seit 1990
G 13.01.020	202	Wohnbevölkerung und Sozialhilfeunterstützte im Altersvergleich nach Geschlecht und Heimat 2018
G 13.01.022	203	Arbeitslosigkeit und Unterstützung durch den Sozialdienst seit 1990
G 13.02.030	206	Wirtschaftliche Hilfe seit 2003
		14 Gesundheit
G 14.02.030	215	Spitex Bern seit 2008
G 14.03.030	218	Medizinalpersonen und Apotheken seit 1980
G 14.04.020	222	Bestattungen nach Art der Bestattung seit 1971
		15 Bildung und Wissenschaft
G 15.00.010	225	Das Schulsystem | Kanton
G 15.06.030	243	Studierende (Hauptfach) an der Universität Bern nach Fakultät seit 2000
G 15.07.010	246	Ständige Wohnbevölkerung ab 25 Jahren nach Geschlecht, Alter und höchster Ausbildung 2015 bis 2017
		16 Kultur, Medien, Sport
G 16.02.020	251	Tierarten des Tierparks Bern seit 2000
G 16.05.010	254	Besuche der Freibäder seit 2002
		17 Politik
G 17.02.040	258	Wahlbeteiligung nach Geschlecht, Gemeindewahlen seit 1971
G 17.02.020	261	Wahlberechtigte nach Wählenden und Nichtwählenden sowie Alter und Geschlecht, Gemeindewahlen 2016
G 17.03.010	264	Verteilung der Stadtratssitze nach Parteien und Geschlecht, Gemeindewahlen 2004 bis 2016
G 17.04.020	267	Wahlberechtigte nach Wählenden und Nichtwählenden sowie Alter und Geschlecht, Eidgenössische Wahlen 2015
		18 Öffentliche Verwaltung und Finanzen
G 18.06.010	270	Steueranlagen 2018 | Agglomeration, RKBM
G 18.02.020	272	Verteilung des Nettoaufwands der Laufenden Rechnung nach Aufgabenbereichen 2018
		19 Kriminalität und Strafrecht
G 19.01.010	284	Straftaten nach Gesetzen 2018
G 19.01.011	284	Straftaten nach Titeln des Strafgesetzbuches (StGB) 2018
		20 Wirtschaftliche und soziale Situation der Bevölkerung
G 20.01.010	289	Beurteilung des Umfangs verschiedener Massnahmen 2015
G 20.01.020	290	Top Ten der positiven Aspekte 2015
G 20.01.030	290	Top Ten der grössten Probleme 2015
G 20.01.050	292	Zufriedenheit mit der eigenen Lebensqualität 2015
G 20.02.010	293	Steuerbares Äquivalenzeinkommen (Median) nach Haushaltstyp und Alter des Haushaltsvorstands 2015
G 20.02.020	294	Verteilung der steuerbaren Vermögen 2015
G 20.02.040	295	Synthesekarte zur sozialen Lage 2017

Stichwortverzeichnis

A

Aare, Wasserstände 70
Aare, Wassertemperatur 70
Abbrüche 150, 154, 157–158, 160–161
Abfallentsorgung 72–73
Abgestiegene Gäste 174, 176–178
Abstimmungen 258
Abstimmungsresultate 259
Abwasserentsorgung 72, 84
Ackerfläche, offene 142
Agglomeration Bern 10–11, 13
Alarme 278–279
Alimentenbevorschussung 207
Alkohol 194
Alterseinrichtungen 214
Altersgruppen 46
Altersheime 86
Altersklassen 44, 47
Alterspyramide 45
Alterspyramide, Stadt und Kanton Bern 60
Altersstruktur 45, 58–59
Anbaufläche 142
Anbauten 150, 154, 157, 159
Anhänger 189
Ankünfte 174, 176–178
Anstalten 274
Apotheken 218–219
Apparate 135
Arbeitnehmervereinigungen 86
Arbeitslose 77, 93–94, 97–98, 101–104
Arbeitslosenanteil 103–104
Arbeitslosenquote 102
Arbeitslosigkeit 77, 93–104
Arbeitsort 80–81
Arbeitspendelnde 188
Arbeitsräume, leer stehende 150, 165–166
Arbeitsstätten 77, 82, 84–92
Arbeitsvorrat 150, 167
Arbeitszeit 77, 82–87, 90–92, 105
Arealstatistik, Agglomeration Bern 65
Ärzte 86, 218–219
Aufbauten 150, 154, 157, 159
Aufenthaltsbewilligung 33
Aufenthaltsdauer 174, 177
Auffahrunfälle 193
Auftraggeber, öffentliche 155, 167–168
Auftraggeber, private 167, 169
Ausbildung, höchste abgeschlossene 245–246
Ausgesteuerte 77, 96
Ausländeranteil 36
Ausländergesetz (AuG) 283, 285
Ausländerkategorie 33
Auslandgäste 176–178
Ausländische Wohnbevölkerung 35, 37–41
Aussenhandel 134–135
Autobahn 187, 192, 194
Autobus 182–183, 189
Autocar 189

B

Banken 82–83, 85, 196–197
Basisnetz 192
Basisstufe 226–227
Bauausgaben 150, 168
Baubewilligungen 150, 159–162
Baugenossenschaften 155
Baugewerbe 82–84, 97–100, 105
Bauherr 155
Bauinstallation 84
Bauinvestitionen 150, 167–169
Baukredite 197
Baulicher Zugang 158
Bauperioden 150–151, 163
Baupreise 112
Baupreisindex 112, 127–132
Bausparte 84, 168
Bautätigkeit 150, 155–162
Bauvollendungen 162
Bauvorhaben 150
Beerdigungen 220–221
Beherbergung 82–83, 85, 172–178
BERNMOBIL 155, 180–183, 274
Berufe 97–100, 105
Berufsfachschulen 236–237
Berufsgruppen 97–100
Berufsvorbereitendes Schuljahr 233
Berufsvorbereitung 233
Beschäftigte 77, 82–89, 92, 141
Beschäftigungsgrad 78–79, 101, 141
Beschäftigungsindex 77, 106
Bestandesrechnung 275
Bestattungen 220–221
Betäubungsmittelgesetz (BetmG) 283, 285
Betreibungshandlungen 134, 136
Betrieb, gastgewerblich 172–173, 175, 178
Betrieb, landwirtschaflich 141–142
Betriebsbewilligung 173
Betriebszählung 76, 92
Bettenauslastung 175, 178
Bettenbelegung 175, 178
Bevölkerungsbefragung 289–291
Bevölkerungsbefragung, Lebensqualität 292
Bevölkerungsbestand 19, 35, 39–41, 44, 46–47, 54
Bevölkerungsbestand, Agglomeration Bern, RKBM 23
Bevölkerungsbestand, RKBM 24
Bevölkerungsbewegungen 17, 21–22, 25, 27–28, 30–32
Bevölkerungsentwicklung 18
Bevölkerungsprognosen 58–59
Bevölkerungsprognosen, Stadt und Kanton Bern 60
Bewilligungsart, ausländische Wohnbevölkerung 37
Bewilligungsübertragung 173
Bibliotheken 252
Bijouterie 135
Bilanz 275
Binnenpendelnde 188
BIP 108
Blankokredite 197
Blaue Zone 192
Bodennutzung 64–65
Brände 278–279
Briefwählende 260–261, 266–267
Bruttoinlandprodukt 108–109
Bruttolöhne 271
Bund 155, 168
Bundesflüge 184
Bundesnebengesetze 283
Büroräume 166
Bus 182

C

Campingplätze 174
Car 193
Charterverkehr 184
Chemikalien 135

D

Dauerkulturen 142
Diplomatische Vertretungen 42–43
Druckgewerbe 84

E

Editorial 4
Ehescheidungen 48–49
Eheschliessungen 48
Eheschliessungen, RKBM, Agglomeration Bern 21–22
Eidg. Abstimmung 259
Eidg. Wahlen 258, 266–268
Einfamilienhäuser 151, 155, 159
Einkommenssteuern 274
Elektrizität 144–146
Elektrizitätswerk 274
Elektroapparate 135
Elektronik 135
Energie 115
Energieversorgung 82–84
Erdgas 144
Erfolgsrechnung 274
Erneuerbare Energien 145
Ersteller 155
Erwachsenen- und Kindesschutz 208

Erwerbslose 76, 81
Erwerbspersonen 76, 81
Erwerbssituation 93
Erwerbsstatus 77, 93–94, 97–98, 101–103
Erwerbstätige 76, 78–81
Espace Mittelland 14
Exporte 134–135

F

Fachhochschule 238–239
Fachmittelschule 234–235
Fahrradbestand 191
Fahrräder 193
Fahrzeuge 135, 189–191
Ferienwohnung 174
Fernwärme 144, 147–148, 274
Feuerwehr 278–279
Finanzvermögen 275
Fischerei 82–84, 135
Fläche 63, 165–166
Flugbewegungen 184–185
Flugdestination 184
Flughafen 184–185
Flugpassagiere 184–185
Forstwirtschaft 82–84
Forstwirtschaftliche Produkte 135
Fracht 185
Freibäder 254
Führungskräfte 97–100
Fussgänger 193

G

Ganz Arbeitslose 77, 93–94, 97, 101–103
Gas 274
Gastbetten 173, 175, 178
Gäste, abgestiegene 174, 176–178
Gästeankünfte 172, 174, 176–178
Gastgewerbe 82–83, 85, 172–178
Gastzimmer 173, 175
Gasversorgung 145–146
GAV 105
Gebärverhalten 25
Gebäude 150–155, 157, 159, 161–162, 198
Gebäude- und Wohnungsregister 150, 152–154
Gebäude- und Wohnungsstatistik 150, 158
Gebäudeabgang 154, 157
Gebäudebestand 151–153
Gebäudekategorie 151
Gebäudeversicherung 150, 196, 198
Gebäudezählung 150, 152–154
Gebäudezugang 154, 157
Geburten 25
Geburten, RKBM, Agglomeration Bern 21–22
Gemeindeabstimmung 259
Gemeindepersonal 271
Gemeindesteueranlage 276
Gemeindesteuerteilung 274
Gemeindestrassen 192
Gemeindestruktur 13
Gemeindewahlen 258, 260–265
Geografische Lage 62
Gesamtarbeitsverträge 105
Gesamthaushalt 275
Geschosszahl 151
Gesellschaftsauflösungen nach Art. 731b OR 134, 137
Gestorbene 26
Gesundheitswesen 82–83, 86, 97–100
Gesundheitswesen, Arbeitsstätten 217
Gesundheitswesen, Beschäftigte 216–217
Gesundheitswesen, Frauenanteil 217
Getränke 115
Grafikverzeichnis 330
Grafische Erzeugnisse 135
Grossregionen, statistische 14
Grundstückswesen 82–83, 85
Grünfläche 142
GWR 150, 152–154
GWS 150, 158
Gymnasien 234–235
Gymnasium 228

H

Hallenbäder 255
Hauptgruppen Landesindex 114, 117–118
Hauptstrassen 187
Haushalte 54–55
Hebammen 219
Heimatkanton 33
Heimatstaat 35, 39–41
Heime 86
Heiztage 68
Helikopterschulung 184
Herkunftsort 30
Hilfeleistungen 278
Hochbau 84, 168
Hochschule 86
Hostel 172–178
Hotel 85, 172–178
Hotelleriekategorie 172–175
Hypotheken 197

I

Immissionen 71
Immobilienwesen 82–83, 85
Importe 134–135
Indexhaus 112
Industriefahrzeuge 189–190
Industriemaschinenbau 135
Informatik 85
Inhaltsverzeichnis 5
Inlandgäste 176–178
Internationale Organisationen 42–43

J

Jahresteuerung 114, 116–117

K

Kantonalbank 196–197
Kantonale Abstimmung 259
Kantonale Gesetze 283
Kantonsstrassen 192
Kapitalsteuer 274
Kassenobligationen 197
Kehrichtanlieferung 147–148
Kehrichtverwertungsanlage 147–148
Kernkraftwerke 145
Kindergarten 86, 226–229
Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde KESB 208
Kinoeintritte 253
Kinofilme 253
Klassen, besondere 227
Kleinbus 189, 193
Kleinmotorräder 189
Kommunikation 82–83, 85
Konfession 52–53
Konkurse 134, 136–137
Konsumentenpreise 113–120
Konsumentenpreisindex 112, 114, 117
Kostenarten 130
Krankenhäuser 86, 212–213
Krankenkassenprämien 209
Krankenversicherungsprämien 121
Krankenversicherungsprämien-Index 121
Kremationen 220–221
Kriminalität 282
Kriminalstatistik, polizeiliche 282–283, 285–286
Kunsteisbahnen 255

L

Lagerräume 166
Landesindex 114, 116–118
Landwirtschaft 82–84, 97–100, 141–142
Landwirtschaftliche Nutzfläche 141–142
Landwirtschaftsbetriebe 141–142
Landwirtschaftsfahrzeuge 189–190
Langzeitarbeitslose 77, 93
Lastwagen 189, 193
Laufende Rechnung 272–273
Lebendgeborene 25
Leer stehende Arbeitsräume 150, 165–166
Leerwohnungsbestand 150, 162–165
Leerwohnungsziffer 162–164
Lernende 271

Libero 180–181
Lichtsignalanlage 194
Lieferwagen 189, 193
Liegenschaftssteuer 274
Liegenschaftssteuersatz 276
LIK 114, 116–118
Linienverkehr 184
Logiernächte 172, 174, 176–178
Löhne 271
Luftfahrt 85, 184–185
Luftfracht 185
Luftverkehr 184

M
Maschinenbau 135
Medizin 97–100
Medizinalpersonen 219
Mehrfamilienhäuser 128–132, 151, 155, 159
Meldeverhältnis 33
Metall 97–100, 105, 135
Mietindex 112, 122, 124
Mietpreise 150
Mietpreiserhebung 112, 123–125
Migrationsstatus 51
Mittelschulen 228, 234–235
Monatsmietpreise 123–125
Motorfahrräder 189, 193
Motorfahrzeugbestand 180, 189–191
Motorflugschulung 184
Motorräder 189–191, 193
Motorwagen 189–191, 193

N
Nachlassverfahren 136
Nachlassverträge 136
Nahrungsmittel 115, 119–120
Nationalität 39–41
Nationalitätswechsel 17, 34
Nettoaufwand 272
Neubauten 150, 154–156, 158–159
Neubauwohnungen 154–161
Nichterwebspersonen 78, 81
NOGA 77, 82–86
Nummerierungssystematik 6
Nutzfläche, landwirtschaftliche 141–142
Nützliche Adressen 336
Nutztierbestand 141

O
Offene Stellen 102
Offene Teilzeitstellen 95, 100
Offene Vollzeitstellen 95, 99, 102
Öffentliche Auftraggeber 155, 167–168
Öffentliche Verwaltung 86
ÖV-Fahrzeuge 180, 182–183, 193
Ozon 71

P
Pädagogische Hochschule PHBern 238–239
Papier/-waren 135
Parahotellerie 174
Parkhäuser 192
Parkplätze 192
Parteien 264–265
Patentart 173
Pendelnde 188
Pension 172
Pensionskassen 85
Personal 271
Personalaufwand 271
Personenbeförderung 85, 180, 182–183, 186
Personentransporter 189–190
Personenwagen 189–191, 193
Pfändungsvollzüge 136
Pflegeheime 86, 214
Pflegekinderaufsicht 207
Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) 282–283
Praxisräume 166
Präzisionsinstrumente 135
Preise 112
Primarstufe 86, 226–228, 230
Private Auftraggeber 167, 169
Privatflüge 184
Privathaushalte 55
Privathaushalte, Agglomeration Bern, RKBM 57
Publikationsliste 336

Q
Quartiernetz 192

R
Räumliche Gliederungen 8
Rechnung, laufende 272
Regionalkonferenz Bern-Mittelland, RKBM 10, 12
Registrierte Stellensuchende 77, 95, 101
Religion 52–53
RKBM, Regionalkonferenz Bern-Mittelland 10, 12
Rotlicht 194
Rundflüge 184

S
Sachtransporter 189–190
Sanitätspolizei 280
Sattelmotorfahrzeuge 189, 193
Sattelschlepper 189
Scheidungen 48–49
SchKG 134, 137
Schleuderunfälle 193
Schulaustretende 232
Schuleintritte 228
Schulsystem des Kantons Bern 225
Schwebestaub 71
Sekundarstufe 86, 226–228
Sekundarstufe I 231
Selbstunfälle 193
Sonderschulen 226
Sonderschulklassen 227
Sozialhilfe 203
Sozialhilfe und Arbeitslosenquote 203
Sozialhilfe, Fallzahlen 201
Sozialhilfe, Personenzahlen 201
Sozialhilfe, Stat. Bezirke 205
Sozialhilfefälle 200
Sozialhilfeunterstützte 202
Sozialversicherung 86
Sozialwesen 82–83, 86
Sparhefte 197
Spitäler 212–213
Spitex 214–215
Sprache 50
Staatsgarantie 196
Städtische Anstalten 274
Städtische Verkehrsbetriebe 180–183, 274
Stadtrat 264–265
Stadtteile 9, 298, 302, 306, 310, 314, 318
Statistische Bezirke 9, 300, 304, 308, 312, 316, 320
Statistische Grossregionen 14
Stellen, offene 102
Stellensuchende 77, 95, 101
Steueranlagen 276
Steuerarten 274
Steuerbelastung 277
Stickstoffoxid 71
Strafgesetzbuch (StGB) 283, 285–286
Straftaten 283, 285–286
Strassennetz 191–192
Strassenverkehrsunfälle 180, 191, 193–194
Studierende 238, 240–242, 244
Synthesekarte 295

T
Tabellenverzeichnis 324
Tarifverbund 180–181
Taxibetriebe 186
Taxifahrzeuge 186
Taxiführer 186
Taxihalterbewilligungen 186
Teilweise Arbeitslose 77, 93–94, 98, 101, 103
Teilzeitbeschäftigte 141
Teilzeitstellen, offene 95, 100
Teilzeitstellensuchende 95, 101
Temperatur 62
Tertiärer Unterricht 86
Teuerung 118

Theater, Aufführungen 249
Theater, Besuchende 249
Tiefbau 84, 168
Tierarten 251
Tierpark Dählhölzli 250–251
Todesfälle 26
Todesfälle, RKBM, Agglomeration Bern 21–22
Tram 182–183, 193
Transitpassagiere 184
Transportflüge 184
Treibstoff 115, 119
Trolleybus 182–183

U

Übergangsnetz 192
Übernachtungen 174, 176–178
Uhren 135
Umbauten 150, 154, 157–161
Umnutzungen 150, 152–154, 157, 159, 162
Unfallart 193
Unfallbeteiligte 193
Unfälle 180, 191, 193–194
Unfallstelle 193
Unfallursachen 194
Universität Bern 240–242, 244
Untergymnasium 228
Unterhalt 168
Unterrichtswesen 82–83, 86, 97–100
Urnenwählende 261, 266–267

V

Verkaufsräume 166
Verkehr 82–83, 85
Verkehrsertrag 183
Verkehrszählung 187
Vermögenssteuer 274
Vermögensverteilung 294
Versicherungen 82–83, 85, 150, 198
Verunfallte 191, 193–194
Verwaltungsregion Bern-Mittelland 10
Verweildauer 174, 177
Verwertungen 136
Volkseinkommen 108, 110
Volksschulen 86, 226–227, 229–231
Vollzeitäquivalente 77, 82–87, 90–92
Vollzeitbeschäftigte 141
Vollzeitstellen, offene 95, 99, 102
Vollzeitstellensuchende 95, 101
Vortrittsrecht 194
Vorwort 3

W

Wahlberechtigte 260, 262–263, 266, 268
Wahlbeteiligung 258, 260, 263, 266, 268
Wahlen 259
Wählende 260–261, 263, 267–268
Wanderung 17
Wanderungsbewegungen 28–29, 31
Wanderungssaldo 29
Wanderungsziel 30
Warengruppen 135
Warenkorb 112
Wasserkraftwerke 145
Wasserversorgung 84, 145–146, 274
Wegpendelnde 188
Wegzug 28, 30
Weisse Zone 192
Werkstatt 166
Wetter 66–69
Wirtschaftliche Hilfe 204, 206
Wirtschaftsabschnitte 79–80, 82–83
Wirtschaftsabteilungen 84–86
Wirtschaftsgruppen 84–86
Wirtschaftssektor 77, 82–91, 106, 140
Wirtschaftszweige 77, 79–80, 82–86
Witterung 66–69
Wohn- und Geschäftshäuser 155, 159
Wohnbau 169
Wohnbaukosten 112
Wohnbaukostenindex 112, 126
Wohnbautätigkeit 150, 152–162
Wohnfläche 151
Wohnnutzung 150
Wohnungen 150–155, 157–164
Wohnungsabgang 154, 156–158
Wohnungsbestand 151–154, 158
Wohnungsgrösse 151–155, 159, 161–162, 164
Wohnungspotential 162
Wohnungsreinzuwachs 154, 156–158
Wohnungswesen 82–83, 85
Wohnungszählung 150, 152–154
Wohnungszugang 154, 156–158

Z

Zahlungsbefehle 136
Zahnärzte 218–219
Zeichenerklärung 6
Zimmer 150
Zimmerauslastung 175
Zimmerbelegung 175
Zinssätze 197
Zivilstand 20, 47
Zupendelnde 188
Zuzug 28, 30

Publikationsliste

Bevölkerung und Soziales

Wohnbevölkerung 2018	Mrz 2019
Monitoring Sozialräumliche Stadtentwicklung 2017 (+ Karten- und Tabellensammlung)	Nov 2018
Städtevergleich: Bevölkerungsbefragungen 2015 in Basel, Bern, Luzern und Zürich	Nov 2016
Lebensqualität in der Stadt Bern	Sep 2016

Lebensraum und Infrastruktur

Zählung der leer stehenden Wohnungen und Arbeitsräume 2019	Sep 2019
Wohnbautätigkeit 2018	Feb 2019

Gesellschaft und Politik

Gemeindewahlen 2016 – Wahlbeteiligung in der Stadt Bern	Jun 2017
Eidgenössische Wahlen 2015 – Wahlbeteiligung in der Stadt Bern	Mrz 2016

Arbeit und Wirtschaftszweige

Statistik der Unternehmensstruktur 2017	Okt 2019
Von der Betriebszählung zur Statistik der Unternehmensstruktur	Jun 2018

Wirtschaft und Finanzen

Wohnungsmietpreiserhebung November 2018	Apr 2019

Nützliche Adressen

Bundesamt für Statistik (BFS)
Espace de l`Europe 10
2010 Neuenburg
Telefon 058 463 60 11
www.bfs.admin.ch
info@bfs.admin.ch

Konferenz der regionalen statistischen Ämter der Schweiz (KORSTAT)
Sekretariat:
Statistisches Amt Kanton Zürich
Schöntalstrasse 5
8004 Zürich
Telefon 043 259 75 28
www.corstat.ch
datashop@statistik.zh.ch

Finanzverwaltung des Kantons Bern
Koordinationsstelle Statistik
Münsterplatz 12
3011 Bern
Telefon 031 633 48 17
www.be.ch
statistik@fin.be.ch

Regionalkonferenz Bern-Mittelland
Geschäftsstelle
Holzikofenweg 22
Postfach
3001 Bern
Telefon: 031 370 40 70
www.bernmittelland.ch
info@bernmittelland.ch